

Universitätsbibliothek Wien

I

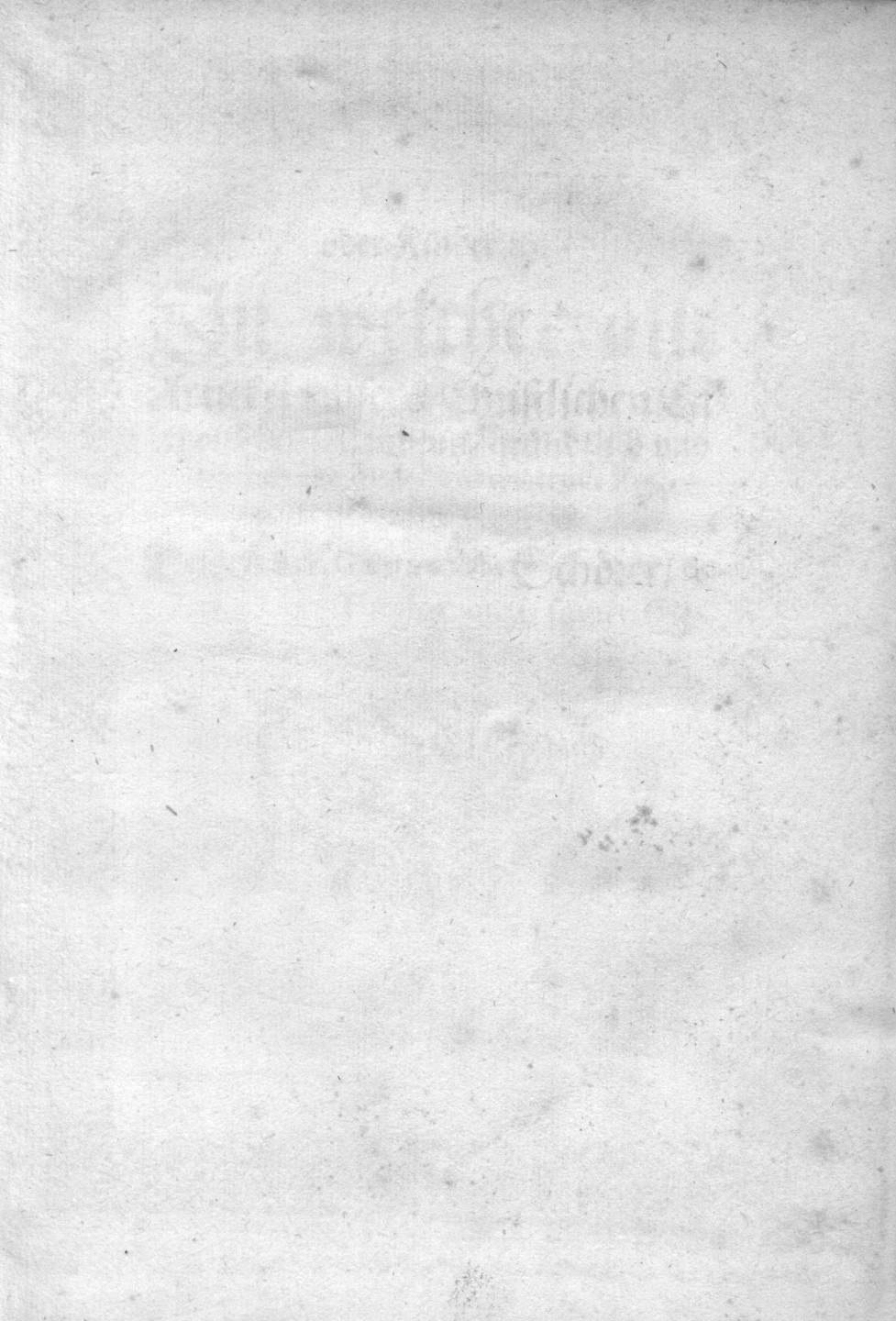
169.042

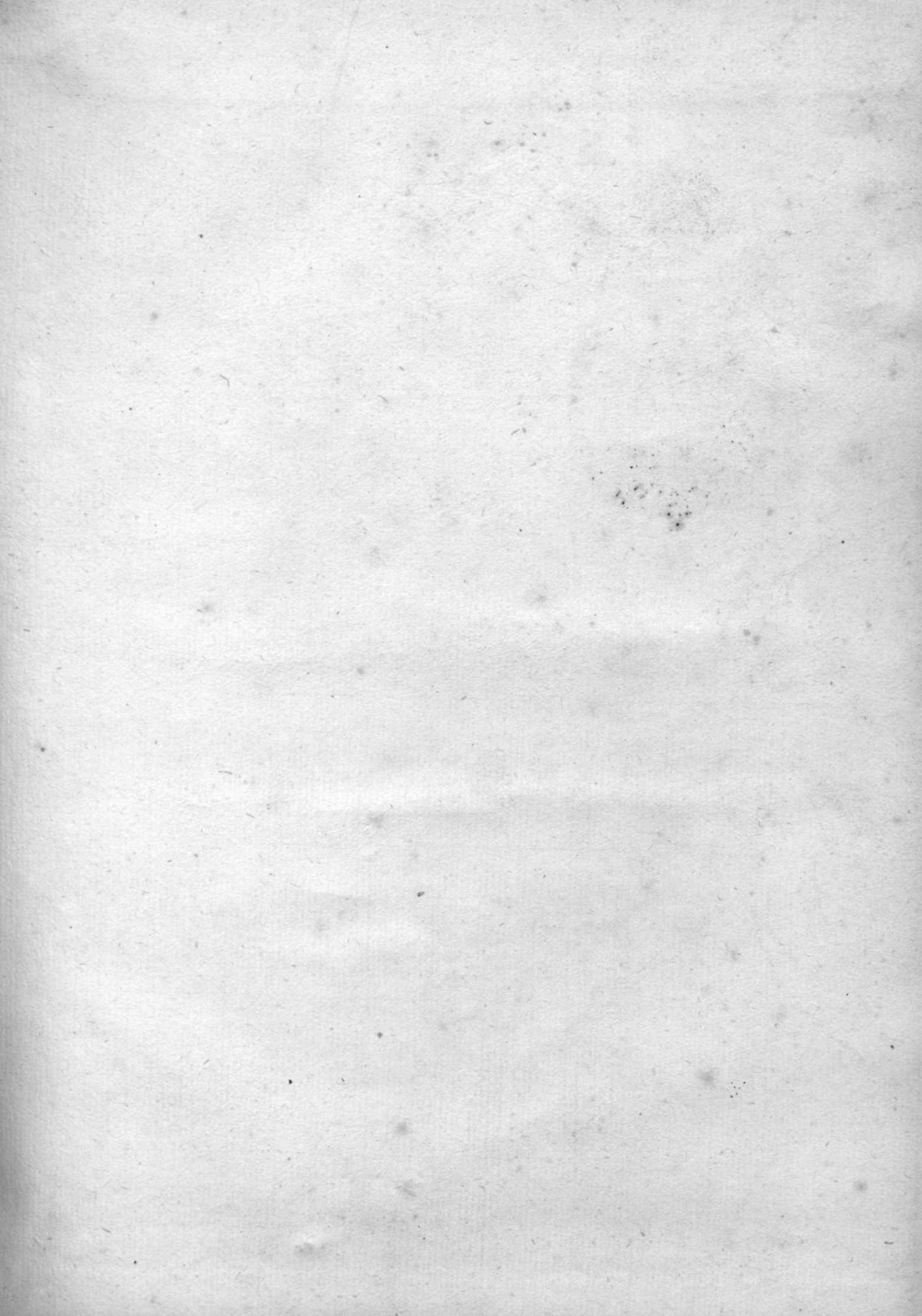
A

1 + B.

~~X + B.~~







CATECHISMVS

Dom. Brod. 1. 4. oder Kinderlehrz ad. S. Ann. Vienn.

In welcher alle
Artickel vnsers Christlichen Ca-
tholischen Glaubens/ gründtlich vnd
klärlich außgelegt/ vnd wider alle Ketz-
renen bestetiget werden.

Durch R. P. GEORGIVM Schözer/ So-
cietatis IESV Theologum, zu samten Be-
tragen/ vnd in diese Form verfasst.



Getruckt zu Passaw/

ANNO M. DC. VIII.



CATECHISMUS

oder Kinderlehr.

Frag.

Was Glaubens bistu?

Antwort.

Ich bin ein Christ.

Wer ist vnd sol ein Christ genent
werden?

Der nach seiner empfangenen Tauff/ die häßliche
Lehr IESV CHRISTI, des wahren Gottes vnd Men-
schen/ in seiner Kirchen vnd versammlung bekennet/ vnd
nicht anhangt eyniger Secten/ Spaltung oder irrigen
Lehr/ so gedachter Christlichen vnd Catholischen Kir-
chen zuwider.

Seindt Türcken/ Juden/ Heyden/
auch Christen?

Sie seindt nicht Christen.

Warumb?

Darumb/ dann sie weder Getaufft seindt/ noch in
Christum Glauben.

A ii Seindt

Seindt die Apostata oder abgefallenen auch Christen?

Wie künden die Christen sein/die das Christenthumb verlaugnen vnd verschwören? Apostata ist ein loser zu nichtiger Mann/spricht Salomon/daben bleibts.

Seindt die Keßer Christen?

Sie seindt nicht Christen/dañ ob sie schon die Christlich Tauff empfangen haben/jedoch hangen sie an besondern Meinungen/irrigen Lehren/Seecten vñnd Spaltungen/vnd befeñen Christum nicht/in massen ihn die Catholische Kirch bekennet. Daher der H. Martyrer Cyprianus gar fein sagt: Quisquis ille est, & qualiscunq; est, Christianus non est, qui in Christi Ecclesia non est. Das ist: Er sey wer er wolle der ist kein Christ/welcher in der Kirchen Christi nit ist.

Cypri. lib. 4.
episto. 2.

Die Glaubigen so ein ärgerliches vn- büßfertiges Leben führen/ sein sie Christen?

Ja/ der Tauff vnd des Glaubens halben/mögen sie gute Christen sein: Als vil aber das sträfflich Leben betrüßet/seindt sie böse Christen/bekennen Christum allein mit dem Munde/aber mit den Wercken verlaugnen sie in/wollen nuh: Maul/vñ nit auch Werck Christen sein.

Werden sie auch Selig?

August. seu

Fulg. lib. de fi-
de ad Petr. c.

49.

Dauon höre einen schönen mercklichen Spruch S. Augustini oder Fulgentij. Firmissime tene, & nullo modo dubites, non omnes qui intra Ecclesiam Catholicam baptizantur, accepturos esse vitam æternam, sed eos, qui percepto baptismo rectè viuunt, id est, qui abstinerunt à vitijs & concupiscentijs. Regnum enim Coelorum

Coelorum, sicut infideles, hæretici & schismatici non habebunt, sic Catholici criminosi possidere non poterunt. Das ist/halt es für gewiß/vñ zweiffel darā gar nit/dz nit alle zum ewigen Leben können/die in der Catholischē Kirchen Getaufft werden/sonderen nuß die ientigen/welche nach empfangenem Tauff Christlich Leben/das ist/sich von Sünden vnd begürden des Fläischs enthalten. Dann gleich wie die vngläubigen/die Kexer vñnd schismatici, des Himmereichs vngesähig sein/also werden die lästerhafftigen Catholici, das Reich Gottes nit besitzen können.

Wo ist diser Name den Christen erstlich auffgeben worden?

S. Lucas schreibt in den geschichten der Apostel/das Aß. 11.
in der Statt Antiochia die Gläubigen zum ersten seyen Christen genent worden.

Wie nennet man sie dan zuuor?

Jünger/oder Brüder/oder Heyligen.

Warumb Jünger?

Dann ihr Lehrer vñnd Schulmaister war IESVS CHRISTVS, wolten auch auß Demuth lieber für Lehrer Jünger vñd Schüler/dann für Maister vñd Doctores gehalten sein:

Warumb Brüder?

Dann sie Lebten mit einander Brüderlich/waren eines Herzens/Sinns/vñd Gemüts. So nennet sie auch Christus seine Brüder/ Non confunditur Fratres eos vocare, Schreibt der H. Apostel Paulus/ Er schemet sich nit sie Brüder zu haissen.

Catechismus

Warumb Heylige?

Von wegen des H. Glaubens / vnd der H. Sacrament / vnd daß sie in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit GOTT dem Herren standthafftiglich Dieneneten.

Wie vil seindt der fürnemsten Hauptstück der ganzen Christlichen Lehr?

Vier.

Welche?

Cyrril: Alex.

lib. 4. in Ioa:

c. 9. Eusebius

hom. 2. de Sym-

bolo. Chryso.

hom. de Fide,

Spe, Charita.

Basil. in ser. de

Confess. Fidei,

seu de vera ac

pia Fide, in a-

sceticis.

Der Apostel Glaub oder Bekandnuß / die Sacramenta / die zehen Gebott / vnd das heilige Vatter vnser.

Warumb handelt man in der Christlichen Lehr / am ersten vom Glauben?

Darumb / daß der Glaub ist ein Stieck der Seelen / ein Thür des Lebens / vnnnd ein grundtvest der Ewigen Seligkeit.

So höre ich wol / man kan ohn den Glauben nit Selig werden?

Hebre. 11.

Marci 16.

Ioan. 3.

Ja wie S. Paulus sagt / ist es vnmüglich / das man ohn den Glauben künde GOTT gefallen. Vnnnd Christus spricht im Evangelio / wer nit glaubt / der wird verdampft werden.

Was ist vnd heisset der Glaub?

Basil. vbi supra:

Ephes. 2.

Der Glaub ist ein gab Gottes / dadurch der Mensch erleuchtet wirdt / vnd festiglich fasset / was GOTT der HEILIG offenbaret hat / vnd vns durch die Christliche Kirch zu Glauben fürgestellt.

Vicini

Wievil seindt Haupt Artickel des Apostolischen Glaubens?

Zwölff.

Erzöhle sie nach einander vnd
fähe nicht:

Der erst Artickel/ Ich Glaub in G D T / Vatter
Allmächtigen/ Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Der Ander / Vnd in IESVM CHRISTVM, sei-
nen einigen Sohn vnsern H E X X N.

Der Dritte/ Der Empfangen ist von dem H. Geist/
Geboren auß MARIA der Jungkfrauen.

Der Vierte/ Gelitten hat vnter Pontio Pilato/
Gerechtigt/ Gestorben/ vnd Begraben.

Der Fünfte/ Ist Abgefahren zu der Höllen / am
dritten Tag widerumb Aufferstand von den Todten.

Der Sechste/ Ist Auffgefahren gen Himmel / sitzet
zu der Rechten Gottes des Allmächtigen Vatters.

Der Sibende/ Von dañen er kommen wirdt zu Rich-
ten/ die Lebendigen vnd die Todten.

Der Achte/ Ich Glaub in den H. Geist.

Der Neündte/ Ein Heilige Catholische Kirch / ges-
meinschaft der Heyligen.

Der Zehende/ Ablass der Sünden.

Der Elfte/ Auffstehung des Flätschs.

Der Zwölffte/ Vnd ein Ewiges Leben. A M E N.

Wie werden diese Zwölff Haupt Ar-
tikel vnterschieden/ oder abgethailt?

Der Erst sagt von der Schöpfung/ vñ betrifft Gott
den Vatter. Die nachfolgenden Sechs/ gehn auff die Er-
lösung/ vñ betreffen Gott den Sohn. Die letzten Fünff/
gehn auff die Heylig vnd Seligmachung / vnd betref-
fen Gott den H. Geist.

Sa

So seindt drey Götter?

Nain/ drey Personen sein zwar / aber nuh: ein eynt-
ger G D E I.

Daß kan ich nit verstehn?

So wenig du vermagst / das ganze grosse Meer in
ein Grüblein schöpffen / so wenig kanstu mit deinem ge-
ringen kleinen Verstandt/ diß hoch Geheimnuß begreiff-
sen. Müßts derhalben nuh: mit dem Glauben fassen.

Warumb seindt der Haupt Artickel
deß Apostolischen Glaubens eben Zwölff?

Dañ der Apostelen/welche dise Artickel einhölligklich
Gemacht vnd zusammen Getragen/ auch Zwölff waren.

Nenne die zwölff Apostel bey
dem Namen.

Matth. 10. Der Erst ist Petrus. Der Ander Andrias sein Bräu-
Marc. 3. der. Jacobus der grösser der Dritt. Vnd Joannes sein
Luc. 6. Bruder der Vierdt. Philippus der Fünfft. Vnd Bar-
Añtor. 1. tholomæus der Sechst. Thomas der Sibedt. Mathæus
der Acht. Jacobus der minder der Neündt. Vnd Iha-
dæus der Zehendt. Simon der Eylfft. Vnd Mathias
der Zwölfft.

Du hast Judam Iscarioth
außgelassen?

Matth. 27. Dieser war nit dabey / da man den Catholischen
Añtor. 1. Glauben in gewisse Artickel verfasst: Gehört auch nuhn
Psal. 108. nit mehr in die Zahl der Apostel / dann er hat sich selbst
auß Verzweifflung schändelich Erhencet / vnd sein Bis-
tumb hat ein anderer eingenommen / nemlich der Er-
wöhlte Mathias / auff das die Schrifft erfüllet werde.

Wann

**Wann seindt dise Haupt Artickl in
solche ordnung gebracht vnd zusamen ge-
zogen worden?**

Nach Pfingsten vnd nach empfangenem H. Geist/ *August. serm.*
zunor vnd ehe die lieben Apostel von einander Urlaub *181. de tempo-*
namen/ vnd sich in alle Welt auftheileten/ das Euan- *re.*
gelium allenthalben zu Predigen vnd Zuverkündigen/ *Ruffinus in ex-*
Wie Augustinus/ Ruffinus/ vnd andere bezeugen. *posi. Symboli*
Aposto.

Was heisset dises Wort *Symbolum*?

Das Griechisch Wort *Symbolum*, heisset so vil/
als ein Lösung oder gewiß Zeichen/ dabey man eigentlich
erkennen mag/ wie man in Kriegesleuten sonderliche Los-
sung/ Feldtgeschrey vnd Feldzeichen hat/ dabey ein jegltz-
cher Felthauptman die ientigen so ihme zugehören erken-
nen mag/ vnd so jemandt auff die Wacht stosset/ vnd die
Lösung nit weiß/ für ein Feindt gehalten vnnnd gehandlet
wirdt: Also ist auch der Christen Lösung vnnnd Feldzei-
chen/ dadurch sie von allen vnglaubigen unterschieden
vnd erkennen werden/ der Glaub mit seiner bekandnuß.

**Das ist ein feine außlegüg des Wort-
lein *Symboli*: hastu noch ein andere?**

Symbolum heisset auch *Collatio*, oder zusamen le-
gung/ Als/ da etliche Nachbarn zusamen kommen/ ei-
ner Brodt/ der ander Wein/ der dritt Fleisch/ der vierde
sonst ein Essen bringet/ vnd also zusamen legen/ vnd ein
Mal oder Zech anrichten: Also haisset auch dise Be-
kandnuß der Artickel des Glaubens/ billich ein Aposto-
lisch *Symbolum*, das ist/ ein zusamentragung/ weil
dieselben Artickel von den lieben Aposteln vnd Jüngern
Christi zusamen getragen. *Symbolum* haisset auch ein
kurzer wichtiger Spruch vnd Reim/ der mit wenigen
B Worten

Worten vil in sich helt vnd begreiffe: Also helt sichs mit diesen Glaubens Artickeln/ sie seindt zwar von Worten Furs/ aber an Sinn vnnnd Verstandt vber die massen Reich vnd Völlig.

Was ist bey dem ersten Artickel zumercken?

Alle Wörter/ in diesem ersten Artickel begriffen/ solten wir mit besonderem fleiß ponderiren vnd erwegen.

Was haisset *Credo*, Ich Glaub?

Roma. 4.

Das ist: Ich waiß fürwar/ halts für gewiß/ vnnnd bins gewiß in meinem Herzen/ vnd bekenne solches auch mit dem Munde/ ohn alles wanden vñ ohn allen zweiffel. Dann Glauben/ haisset da nit wehnen/ meinen/ vermutzen/ sich beduncken lassen/ wie etwan sonst in gemeinen zweiffelhafftigen Reden/ solches Wort gebraucht wurde. So haisset auch nit Glauben/ mit der Vernunft wollen erforschen/ außdecken/ ergründen.

Was ist/ In Gott?

Hebre. 11.

Ein Christ bekennet daß ein Gott sey / vnd nuß ein eyniger Gott/ nicht vil Götter / wie vnter den Abgöttischen Heyden waren. Als dann auch die Schrifft lautter bezeugt. Höre Israel/ der Herr vnser Gott ist ein eyniger Gott/ Ich bin der Erste/ vnd der Letzte / vnd außser mir ist kein Gott. Ein Herr/ ein Glaub/ ein Tauff. Daruff das Nicänisch Symbolum noch mit klärern Worten sagt/ *Credo in vnum DEVM*, Ich Glaub in ein eynigen Gott.

Dent. 6.

Esai. 44.

48. & 41.

Ephes. 4.

Warumb wirdt er ein Vatter ge- heissen?

Daß er die erst Person in der H. Dreyfaltigkeit/ Vnd hat seinen eynigen Sohn von Ewigkeit an Geborren/

ren/ Welche Geburt weder Menschliche noch Englische
 Zung aussprechen kan. Generationem enim eius quis *Esai. 53.*
 enarrabit? Wer würde sein Geburt aussprechen/ sage
 Esayas. Ein Vatter heißet er auch/ von wegen der Er-
 schaffung/ vnd daß er vnß Erhele/ Regiert vñ Gubers-
 niert/ als geschriben stehet: Istis nie also? Er ist ein Vats- *Deut. 32.*
 ter/ der dich besessen/ vnd dich gemacht vund geschaffen *Mala. 2.*
 hat. Ist dann nit ein Vatter vnser all? Hat vnß nit ein
 Gott erschaffen? Sonderlich aber wirdt er ein Vatter
 der Christen genent/ die er zu seinen Kindern auß Gnade
 angenommen. Sehet/ Schreibt der lieb Jünger Joans *1. Ioan. 3.*
 nes/ welche ein Lieb hat vnß der Vatter geben/ daß wir
 Gottes Kinder heißen vnd sein.

Warumb Allmächtig?

Dann wie der Engel zu MARIA sprach/ bey Gott *Luc. 1.*
 ist kein Ding vnmöglich/ vñ Er selber sagt zu Abraham/ *Gene. 17.*
 Ich bin der Allmächtig H E R R/ vnd in der heimlichen *Apoc. 1. 4.*
 Offenbarung stehet also/ daß der da ist vund war/ vnd
 kommen soll/ Allmächtig sey.

Ist allein der Vatter Allmächtig?

Gleich wie der Vatter Gott ist/ der Sohn Gott/ der
 H. Geist Gott/ vnd doch nit drey Götter/ sonder ein en-
 niger Gott: Also bekennen wir der Vatter sey Allmäch-
 tig/ der Sohn Allmächtig/ der H. Geist Allmächtig/
 vnd doch nit drey Allmächtige/ sonder ein Allmächtiger/
 laut des Symboli Athanasij.

Seindt die Engel oder Menschen auch Allmächtig?

Nein/ dieser Tittel gebürt allein Göttlicher Natur.
 Etlicher massen aber vñ in seinem Verstand/ seindt auch
 die Rechtglaubige Allmächtig/ in vnd durch Christum/

B ij diuwell

Mar. 9.

Matth. 17.

Philip. 4.

diweil in heiliger Schrift dise vnd dergleichen Spruch
gefunden werden. Alle ding seindt möglich/ dem/ der da
Glaube. Item/ Warlich sage ich euch/ so ihr Glaube habe
als ein Senfftkorn/ so mögt ihr sagen zu diesem Berg/
hebe dich von hinnen dorthin/ so wirdt er sich heben/ vnd
euch wirdt nichts vnmöglich sein. Item/ ich vermag als
les in dem/ der mich Stercket.

**Diweil Gott nichts vnmöglich/ so
fan er irren vnd Sündigen?**

Theod. Dial. 3
aduersus Euti-
grianos.

Bey weitten nicht/ den irren vnnnd Sündigen kombt
auß vnvollkommenheit vnd schwachheit/ in Gott aber ist
kein vnvollkommenheit oder schwachheit.

**Ferner/ Warum wirdt Gott in dem
ersten Artickel genandt Schöpffer Himmels
vnd der Erden?**

Gene. 1.

Dañ er alle Ding/ sichtige vnd unsichtige/ himlische
vñ irdische/ wunderbarlich auß nichten Erschaffen hat/
den Himmel sambt den Sternen vnd Engeln/ den Lufft
sambt allerley Vögeln/ das Wasser sambt allerley Fi-
schen/ den Erdboden sambt allerley Thieren/ auch den
Menschen sambt allerley Gewächß vnd Früchten.

Wo stehet das Geschriben?

Gene. 1.

Psalm. 88.

Psalm. 123.

Gene. 2.

Im ersten Buch Moysi lesen wir also: Im anfang
hat Gott Himmel vnd Erden erschaffen. Solches be-
kennet auch der Prophet mit wenig Worten. Himmel
vnd Erden ist dein/ (Spricht er) du hast gegründet den
Erdboden vnd was drinnen ist. Item/ vnser hülff stehet
im namen deß Herren/ der Himmel vnd Erden gemacht
hat. Welcher spruch in Kirchen ämptern vnd gesungen
sehr gebreücht ist. Insonderheit beschreibt Moyses die
Erschaffung der ersten Menschen/ Adam vnd Eua.

Durch

Durch wen hat GOTT alle ding erschaffen?

Durch das Wort/ welches darnach Fleisch worden *Ioan. 1.*
ist/ das ist/ durch seinen lieben Sohn. Welcher ist das
Ebenbildt des unsichtbaren Gottes/ der Erstgeborne vor
allen Creaturen. Durch welchen alles ist gesachffen/ das
im Himmel vnd auff Erden ist/ das sichtbar vnd unsicht-
bar/ es seyen die Thronen/ oder Herrschafften/ oder Für-
stenthumb/ oder Obrigkeiten. Es ist alles durch ihn/ vnd *Colos. 1.*
in im geschaffen/ vnd er ist vor allen/ vnd es bestehet alles
in ihm.

Ist das Werck der Schöpfung nicht auch ein Werck des H. Geists?

Der Vatter ist schöpffer/ der Sohn ist schöpffer/ der
H. Geist ist schöpffer/ vnd seindt doch nit drey schöpffer/
sonder ein schöpffer/ wie der 32. Psalm alle drey Perso-
nen zusamen fasset vnd spricht: Die Himmel seind durchs
Wort des Herren fest gemacht/ vnd alle ihr krafft durch
den Geist seines Munds.

Ist auch alles guet/ was Gott er- schaffen hat?

Es ist alles guet. Wie dann im ersten Buch Moysi *Gene. 1.*
geschriben stehet: Vnd Gott hat gesehen alle Ding die er
gemacht hat/ vnd sie waren sehr guet. Omnia bene fecit,
Er hat alle Ding wol gemacht sagten ihene bey dem E-
uangelisten Marco/ Vnd S. Paulus schreibt: Omnis *Mar. 7.*
creatura bona est, Ein jegliche Creatur Gottes ist gut/
vnd nichts verwerfflich.

Das glaubten vorzeiten die Marcio- niter/ Tatianer/ vnd Manicheer nit?

Was frag wol ich nach jnen vnd allen andern schwer-
mern/ ich glaub was die Catholisch Kirch glaubt.

Was glaubt die Catholisch Kirch?

Das alle Creaturen gut sein/ wie die heilig Schrifft
bezeugt.

**Warumb verbeißt dann die Kirch et-
liche Speiß zu gewissen tagen?**

Lib. 30. contra Zur Fastung des Leibs/ vnd gar nit darumb/das sie
Faustum c. 5. etwan ein einige Speiß für ein vnrein geschöpf hiet oder
achtet/Wie S. Augustinus dem Manicheer dem Fausto
vorlengst geantwort hat. Christiani, non hæretici, sed
Catholici, edomandi corporis causa, propter animam
ab irrationalibus motibus amplius humiliandam, non
quod illa immunda esse credant; non solum à carni-
bus, verum à quibusdam etiam terræ fructibus absti-
nent, vel semper, sicut pauci; vel certis diebus atque
temporibus, sicut per Quadragesimam ferè omnes,
quando magis quisq; vel minus, seu voluerit seu potu-
erit. Vos autem ipsam creaturam negatis esse bonam,
& immundam dicitis &c. Die Christen/ nicht die Kes-
zer/ sondern die Catholischen zu Fastung/ des Leibs/
vnd damit die Seel desto mehr von Vnvernünfftigen be-
wegungen abgehalten werde/ vnd gar nit darumb das sie
dieseding Vnrein zu sein glaubten/ enthalten sich nit al-
lein des Flätschs/ sondern auch etlicher fruchten der Er-
den/ einntweder allzeit/deren gleichwol wenig seindt/ oder
zugewissen tagen vnd zeiten/ wie in der Vierzigetägigen
Fasten schier alle thün/ so vil ein jeglicher wil oder ver-
mag/ Ir aber verlaugnet/das die Creatur an ir selber gut
sey/ sondern haisset sie Vnrein.

Vom andern Artickel:

Sag

Sag an was heist der ander Artickel in sich?

Die bekandnuß des Glaubens in die ander Person der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / nemblich in IESVM CHRISTVM, Gottes einigen Sohn/ vnsern Herrn.

Warzu nußet solche bekandnuß?

Zu der Ewigen Seligkeit.

Wie da?

Als S. Petrus diesen Artickel bekennet/ vnd zu dem *Matth. 16.* Herzen sprach/ du bist Christus ein Sohn des lebendigen Gottes/ höret er diese Antwort darauff: Selig bistu Simon ein Sohn Jonas/ Fleisch vnd Blut hat dir solches nit offenbaret/ sonder mein Vatter im Himmel. Vnd der geliebte Jünger Ioannes schreibt: *1. Ioan. 4.* Welcher bekennet daß IESVS Gottes Sohn ist/ in dem bleibt Gott/ vnd er in Gott.

Die Teuffel haben auß den beseßnen *Marc. 1.* auch oft geschrien vnd bekenet/ daß Jesus der *Luc. 4.* Sohn Gottes sey/ seindt sie daruff Selig/ oder ist dar *Matth. 3.* rumb Gott in inen/ vnd sie in Gott?

Wir reden allhie von einer solchen bekandnuß/ die willig vnd auß lieb geschieht/ die Teuffel bekennen Christum gezwungen/ on lieb vnd mit vnwillen.

Die ein sündlich vnbußfertig Leben führen/ bekennen auch diesen andern Artickel/ seindt sie aber darumb Selig? oder bleibt daruff Gott in inen/ vnd sie in Gott?

Nain. Dann solche bekennen Christum allain mit dem Munde/ aber mit den Wercken verlaugnen sie ihn/ *Tit. 1.*

Wie

1. Ioh. 2.

2. Ioh. 3.

Wie S. Paulus schreibt. Vnd S. Ioannes / wer da sagt er kenne Gott / vnd helt seine Gebott nit / der ist ein lügner / vnd in im ist kein warheit. Vnd widerumb: Wer seine Gebott helt / der bleibe in im / vnder bleibe in im.

Wie vil werden in disem andern Artickel vnserm Heyland / Namen oder Tittel gegeben?

Vier.

Welche?

Erstlich / würdt er genandt IESVS. Zum andern / CHRISTVS. Zum dritten / Gottes einiger SON. Zum vierdten / vnser HERR.

Warumb JESUS?

Luc. 1.

Darumb / daß er sein Volk von ihren sünden Selig machet / daß / IESVS, haisset ein Seligmacher?

Warumb CHRISTVS?

Luc. 1.

Deut. 18.

Psalm. 109.

Leuit. 8.

Hebr. 5. 7.

1. Reg. 9. 16.

3. Reg. 19.

Luc. 4.

Psalm. 44.

Eesai. 61.

Dann er ist ein König / ein Prophet / vnd Priester / wie man nuhn im alten Testament / die König / Propheten / vnd Priester Christos / das ist die Gesalbten nennete / von wegen der eüsserliche Salbung: Also wirdt er genandt Christus / das ist ein Gesalbter / von wegen der innerlichen salbung des H. Geist.

Warumb Gottes einiger Sohn?

Matth. 3. 17.

Ioh. 3.

Dann von ewigkeit an ist er von Gott dem Vatter unbegreiflicher weiß Geboren / vnd mit ihm eines Wesens / Natur vnd Substanz. Darumb bey dem Jordan / da ihn Ioannes Tauffet / vnd auff dem Berg da er sich verkläret / höret man die stimm des Himmelschen Vatters: Dis ist mein geliebter Sohn / an dem ich ein wolgefallen habe /

Habe/ disen höret. Vnd zu dem Nicodemo wirdt gesagt:
Also hat GOTT die Welt geliebt/ daß er seinen einigen
Sohn gabe/ auff daß ein jeglicher der an ihn Glaube/ nit
Verlohren werde/ sonder das ewig Leben habe.

Warumb vnser Herr?

Dann im ist gewalt geben/ im Himmel vnd Erden/
vnd seiner Herrschafft seindt alle ding vnterworffen.
Wir seindt sein thewz erkauftes vnd erobertes Volk/
vnd er hat mit Vns zuschaffen vnd zugebieten.

1. Cor. 6.

1. Pet. 2.

Vom dritten Artickel:

Was heist der dritt Artickel in sich?

Zwen stuck/ Erstlich die wunderbarliche Empfäng-
nuß. Zum andern/ die gnadenreiche Geburt IESU
CHRISTI, des eyntigen Gottes Sohn vnser Herr.

Wie ist er Empfangen worden?

Er ist Fleisch vnd Mensch worden/ auß dem reinen
Blutströpflein MARIE der Hochgebenedeyten Jung-
frawen/ vber allen lauff der Natur/ vnd on zuthun einis
ges Mans/ durch die krafft des aller höchsten/ vnd vmb-
schattung des H. Geists/ wie dann des Nicenischen vnd
Constantinopolitanischen Concilij Confessio, diß Ge-
heimnuß erklärt mit diesen Worten: Qui propter nos
homines, & propter nostram salutem descendit de cœ-
lis: Et incarnatus est de spiritu sancto, ex MARIA Vir-
gine, & HOMO factus est. Das ist/ welcher vmb vns
Menschen/ vnd vmb vnser Seligkett willen vom Himm-
el kommen ist/ vnd Fleisch worden durch den H. Geist/
auß Maria der Jungffrawen/ vnd Mensch worden.

E Wie

Wie stritten vor zeitten die Alten Ke- 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

Epiphanius

Heres. 40.

Valentinus plauderte / CHRISTVS sol ein Leib
 mit sich von Himmel gebracht/ vnd nichts von MARIA
 der Jungkfrauen genommen haben. Apollinaris schwere-
 mete/ Christus hab das Fleisch on Seel angenommen/
 vnd das etwas von seiner Gottheit sich verwandelt hab
 in das Fleisch / vnnnd das solches Fleisch eines Wesens
 Natur vnd Substanz sey mit der Gottheit. Apelles ließ
 im treumen/ Christus hab seinen Leib auß der Welt Ele-
 menten genommen. Manichæus fantasiert/ Christus hab
 nuhr ein vermeinten Leib/ oder die gestalt eines Leibs an
 sich genommen/ vnd nicht ein wahren Leib vnnnd wahres
 Fleisch. Eherintus lesterie/ Christus komme nit allein
 von Maria / sonder auch von Joseph / als einen Natüro-
 lichen Vatter her.

Augustinus ad
 quod vult De-
 um de Heresi-
 bus. Irenæus l.

2. 5. 2 f

Wann ist solche Empfängnus geschehen?

So baldt nach der Englischen Verkündigung da
 Maria sprach/ Sihe ein Dienerin des Herren / mir ges-
 schehe nach deinem Wort / hat sie in demselbigen augen-
 blick Christum wahren vnd vollkommenlichen GOTT/
 wahren vnd vollkommenlichen Menschen Empfangen/
 vnd ist ein Mutter Gottes/ vnd des Menschen worden.

Wie ist er Geboren worden?

Vmb Weinachten singt man/ Also: Als die Sonn
 durchscheint das Glas / mit ihrem klaren scheitne / vnnnd
 doch nit verseret das/ so mercket alle gemaine / gleicherz
 weiß Gebore ward/ von einer Jungfraw Rein vñ Zart/
 Gottes Sohn der werden/ in ein Krippe wardt er gelegt/
 grosse Marter für vns tregt/ wol hie auff diser Erden.

Wie

Wier nun von einer Jungkfrawen empfangen / also ist er auch von einer Jungkfrawen on einige versetzung der Jungkfrawschafft geboren worden / nach Esaia des Propheten Weissagung. Sihe ein Jungkfraw wirdt empfangen / vnd wirdt ein Sohn geben / vnd solches auch angedeutet wirdt / durch die verschloßnen Pforten Ezechielis. Durch den stain von einem Berg ohn handanlegung gerissen / der das ganz Erdreich anfüllet / durch die grünen Ruten Arons. Durch den Feuerbuschen welchen Moyses sahe. Durch den versigleten Brunn vñ verschloßnen Garten Salomons / vnd dergleichen.

Esaï. 7.

Ezech. 44.

Dani. 2.

Num. 17.

Exod. 3.

Cant. 4.

Zu welcher Zeit geschach solche wunderbarliche Geburt?

Da Augustus Römischer Kayser / vnd der außlender Herodes / König in Judæa war / vnd da vom Kayser Augusto ein Gebott außgieng / das alle Welt beschriben wurde / welche die erst beschreibung war / so geschehen von Cyrino dem Landpfeger in Syria) vnd jederman gieng / daß er sich schähen lieh / ein jeglicher in sein Stadt.

Luc. 2.

An welchem Ort?

Zu Bethlehem im Jüdischen Landt / dann also ist geschrieben durch den Propheten: Vñnd du Bethlehem im Jüdischen Landt / bist gar nit die kleinste vnder den Fürsten Juda / daß von dir wirdt außgehen der Herrkog / der da regieren soll mein Volk Israel.

Mich. 5.

Matth. 2.

Welchen wird dise gnadenreiche Geburt erstlichen kundt vnd offenbar?

Den Hürten auff dem Felde / die da wacheten vnd hüteten des nachts iher Herdt. Den sihe der Engel des Herrn trat zu ihnen / vnd die klarheit des Herrn leuchtete vmb sie / vnd sie fürchten sie sehr. Vñnd der Engel sprach zu ihnen: Fürcht euch nit / sehet / ich verkünde euch grosse frewdt die allem Volck widerfahren wirdt / den heut ist

Luc. 2.

E ij euch

euch geboren der Heilande welcher ist Christus der HErr
in der Stat David.

Ist auch grosse Armut bey diser Geburt gewesen?

In was grosser Armut vnser Messias Geboren / ist
auß disen Worten des heiligen Evangelisten abzunehmen:
Luc. 2. Maria gebar ihren erstgebornen Sohn / vnd wicklet ihn
in Bindel / vnd leget ihn in ein Krippen: denn sie hatten
sonst keinen raum in der Herberg.

**Das solt vnß vnsern Pracht / Stolz /
vnd Hochmüth legen?**

Gewißlich solten wir bey dieser Geburt alle Demut
vnd nidertreichtigkeit lehren. *zc.*

Vom vierdten Artickel:

**Was ist der inhalt des vierdten
Artickels?**

Der vierde Artickel begreiffe vier stück in sich. Das
erst vom Leyden Christi. Das ander von seiner Creuß-
gung. Das dritt von seinem Sterben vnd Todt. Das
vierdt von seiner Begrebnuß.

**Wann hat das Leiden Christi an-
gefangen?**

Noch in seiner Kindtheit / so baldt in die hochgelobte
Jungkfraw Maria / auß die Welt geboren / vnd in ein
Krippen gelegt hat. Von der selbigen Zeit an / biß er sei-
nem Himlischē Vatter den Geist auffgab / war sein ganz
Leben fast ein lautter Leyden. Insonderheit aber hat er
gelitten vnder den Heydnischen Landtspfleger vnd Bluts-
richter / Pilato auß Ponto / welcher vom Kaysen Tiber-
rio ins Jüdische Landt gesetzt war / die Juden in Zaum
zuhalten. *zc.*

Ist der Herz für sein Person vnschuld-
dig gewesen?

Allerdings Vnschuldig/ dessen ihm kundtschaff ge- *Matth. 27.*
ben haben Judas der Verräther / Herodes / Pilatus/ *Luc. 23.*
Pilati Haußfraw/ der gerecht Schacher / der Römisch
Hauptman. Summa/ Er war/ vnd ist das vnuermay- *Esai. 53.*
liget Lämblein / welches nit seine (denn er kein Sünd
jemals gethan auch nit Sündigen können) sonder vnse-
re Sünd getragen/ vnd an seinem Leib gebüßet hat. 2c.

Ist deß HERN Leiden groß vnnnd
schmerzlich gewesen?

Vnsäglich groß vnnnd schmerzlich / also/ das allein
auß betrachtung vnd fürbildung der vorstehenden Mar- *Luc. 22.*
ter/ dem lieben HERN bluttiger Schweiß/ von seinem
ganzen zarten vnd heiligen Leib/ miltiglich/ auff die Er-
den in Garten geflossen. Dazu haben mit vnserm sehr
leidenden schlacht Lämblein gleich ein mitleiden gehabt/
die Element vnd sinlose Creaturen / die Sonn verleüret
den schein/ die Erden zittert vnnnd bebet / die Felsen zer-
springen / der fürhang deß Tempels zerreißet enswey/
vnd die Gräber thun sich auff.

So hette vnser Herz wol sagen können/

Attendite & Videte, si est dolor sicut dolor meus: *Tren. 2.*

Daß ist / Mercket vnd sehet / ob auch ein
Schmerken sey/ wie mein Schmerken?

Gewißlich hette er daß sagen können.

Warumb aber hat Er Gelitten?

Daß laß dir den Propheten Esaiam sagen.

Was sagt Esaias?

Er ist von vnserer grosser bößheit wegen Verwundet/ *Esai. 53.*

E iij vnd

vnd vmb vnserer grosser Sünden willen ist er Zerknirscht vnd Verschlagen worden/ die Straff ligt auff im/ auff das wir Fried hetten/ vnd durch sein Wunden seindt wir gesundt worden.

Weil Christus für vnß Gelitten hat/ so ist der gläubigen Leiden verlohren vnd nichts?

O ho gesell/ mein wie kombstu darauff? Eben daruff ist das Leyden der Kinder Gottes giltig vñ verdienstlich/ das Christus für sie Gelitten hat/ sein Leyden segnet vnd macht kräftig ihr leyden.

**Kan das auß heiliger Schrift bezu-
wisen werden?**

Matth. 5. Stadtelich vnd Herrlich. Spricht nit Christus: Selig sein die da leiden von wegen der Gerechtigkeit/ Vnd: Selig seid ihr/ wann euch die Menschen schmehen vnd verfolgen/ vnd alles arges von euch sagen werden (vnd doch daran liegen) Vmb meinet willen/ fremet euch vnd frolockt/ den ewer belohnung ist sehr groß in dem Himmel? Sagt nit S. Paulus/ das wir mit Christo werden herrschen/ wann wir mit im Leyden? Vnd das vnser ietige Trübsall (die augenblicklich vnd leicht ist) ein ewig vnd alle maß wichtige Herzigkeit schaffe oder würcke? Predigen nit die Apostel/ das wir durch vil Trübsalen müssen eingehen in das Reich der Himmeln?

So hebt das Leiden Christi/ vnser Leyden nit auff?

1. Pet. 2. Du hast es woll gehört. Dazu schreibt der Haupt Apostel Petrus/ Christus hab für vnß Gelitten vnd vnß ein fürbilde gelassen/ das wir seinen Fußstapffen solten nachfolgen.

Warumb

Warumb hat Christus eben Gecehtigt wollen werden?

Weil er für die allerschwereste Sünd wolt gnug thun/ so wolt er auch die greulichste vnd schmechlichste Marter auff sich nemen. Nu so war bey den Juden kein pein so schändtlich vnd grawsam als das Hencken oder Creutzigen/ wie dauon geschriben stehet. Der ist verflucht *Deut. 21.* von Gott/ der da hengt am Holk. Christus hat vnß erlöset sagt Paulus/ von der vermaledeyung des Gesez/ vnd *Galat. 3.* ist für vnß worden ein maledeyung/ auff daß die benedeyung Abrahæ vnter die Heyden kam/ in Christo Jesu.

Das ist ein treffenliche vrsach. Ferner.

Damit die Figuren vnnnd Propheceyungen erfüllet wurden.

Was für Figuren vnd Propheceyungen?

Die Figur vom Isaac: Der auff das Holk gebunden *Gene. 22.* war/ vnd daselbs geschlacht hat sollen werden/ welches er auch selber auff den Berg getragen. Item/ von der ehzen *Num. 21.* Schlangen/ wie den der H^Erz selber die selbige auff sich decket. Ioan. 3. Wie Moyses inn der Wüsten die Schlangen erhöhet hat/ also muess des Menschen Sohn erhöhet werden/ auff daß alle die an ihn Glauben nicht verlohren werden/ sondern das ewig Leben haben. Vnter den Propheceyungen aber ist die herlichste die der David hat. Psalm. 21. Sie haben meine Händt vnnnd Füß durchgraben.

Welches ist die dritt vrsach?

Damit der groß gehorsam gegen seinem Himlischen Vatter desto klarer gesehen wurde. Dann er war ie ge- *Philip. 2.*
horsam

horſam/ als S. Paulus ſpricht/ biß zum Todt/ vnnnd biß zum Todt deß Creüßes.

Welches iſt die vierdte?

Wie am Holz vnſer erſter VÄtter der Adam ſich vergeſſen/ vnnnd vergriffen/ in dem er vom verbottnen Baumb geſſen hat. Alſo muß die Sünd durch den andern Adam widerumb am Holz gebüſſet vnd außgetilgt werden: Vt, vnde mors oriebatur, inde vita reſurgeret, & qui per lignum vincebat: in ligno quoq; vinceretur. Als die Kirch in der Præſation vom Paſſion zu ſingen pflegt.

Welches iſt die fünffte?

Chriſtus hat die form deß Creüßes zum Todt erwöhlet/ vmb das ſchön geheimnuß willen/ denn alle vier theil deß Creüßes: Item/ die lenge vnd breite/ die höhe vnnnd tieffe/ haben treffentlich ſeine bedeutungen/ wie dieſelbigē in Büchern der lieben Heiligen Väter nach lengl zu finden.

Was iſt aber das für ein gebrauch/ daß die Catholiſchen Chriſten mit der Handt ein Creuß machen/ vnnnd die Stirn damit bezeichnen? Warzu iſts gut vnd nuß?

Erſtlich iſt zu wiſſen/ daß diß nicht ein newer/ ſonder vhralter wol her gebrachter löblicher Brauch iſt/ vnnnd das kaum ein Ceremoni bey den eltiſten vnd erſten Chriſten gänger geweſen/ alß das bezeichnen mit dem Zeichen deß heiligen Creüßes.

Lieber für etlich alte Zeügen vnnnd Kirchenlehrer dauon ein?

Tertul. de corona militū.

Tertullianus der nit vil weniger dann vor vierhundert Jahren gelebt/ ſchreibt alſo: So oft wir vnß regen

regen vnd bewegen / so oft wir ein vnnnd außgehen / wir legen ein Kleid oder Schüch an / wir Baden oder gehen zum Tisch / wir zünden ein Licht an / wir legen vnß zu Beth / wir Setzen vnß nider / oder was wir auch sonst thun / so Zaichen wir vnß allemal vnserer Stirnen / mit dem Zaichen des heiligen Creüßes.

Basilius Magnus bezeüget vor Zwölffhundert Jahren / daß diser gebrauch von Aposteln herkomme / vnd der fürnembsten stück des Evangelij eines sey.

Lieber laß vns die Wort Basilij hören:

Seine Wort lautten also: Wir haben die Lehren so in der Kirchen gehalten vnd gepredigt werden / Zum theil auß geschribner Lehr / Zum theil empfangen wir sie in gehaimnuß / wie sie auß überzaichung der Apostel auff vnß kommen seyen: Welche beyde / gleiche krafft zur Gottseligkeit haben / vnd niemandt widerspricht solches / der anders nur ein wenig ein erfahrung hat / der Kirchen rechte. Dann wann wir vns wolten vnterfangen / die gebreüch so in Schriffte nit verfasst sein / als die nit grosse krafft solten haben / zuverwerffen / wurden wir vnbedächlicher weiß auch den fürnembsten stücken des Evangelij schaden zufügen. Als / darmit ich ein Exempel gebe / vñ dessen so das allererst vnd gemainist ist / am ersten meldung thue: Wer hat in Schriffte gelehrt / dz man die ientigen / so in den Namen vnseres Herrn Jesu Christi ihr hoffnung setzen / mit dem Zeichen des Creüßes bezeichnen solle? So wil S. Basilus.

Basili. lib. de
Spiritu San-
cto. c. 27.

Was schreibt der H. Lehrer Chrysostomus / so vor Enlffhundert Jahren Erzbischoff zu Constantinopel gewesen / vom gebrauch des Creüßs Zeichens?

Wann wir wider weren Geboren / ist des H. Creüß vorhanden / wann wir mit der allerheiligsten D. Speiß

Chryf. Hom.
55. in Matth.

Hom. 12. in
1. Cor. 4.

Aduersus gen-
tiles quod sit
Christus Deus.

Speiß ernehret/ Wann wir in den Priesterlichen stand
gesetzt werden/ da ist dieses Sigzeichen allenthalben vnd
immer zu bey vns. Laß vns das Creuß mit großem fleiß
in die innerliche gemäch der Häuser vnd an die Wand/
vnd in die Fenster/ vnd an die Stirnen/ vnd in das Ge-
müth bringen vnd machen. Item: Vnterweiset ewere
Kinder fein/ wte sie ihre Stirnen mit dem Creuß bezeich-
nen sollen/ vnd ehe sie es selbs thun künden/ so thuet ihrs.
Item/ das Creuß Zeichen wirdt allenthalben gefunden/
bey den Fürsten/ bey den Vnterthanen/ bey den Weis-
bern/ bey den Männern/ bey den Jungen/ bey den Vn-
verheüraten Weibern/ bey den Knechten/ bey den freyē/
immerzu bezeichnen sie sich all damit/ vnd schreibens an
vnsr Edlist glidt. Dann an vnsr Stirn wirdt es tag-
lich/ gleichsam als an einer Säul gemacht. Also scheit-
net es bey dem heiligen Tisch/ also auch bey der Priesters-
weiche: Also widerum bey dem Leib Christi in den Abents-
maln/ so voller Gehaimnuß seyen. Man kan sehen das
dieses Creuß geführt wirdt in den Häusern/ auff dem
Marckt/ in Enöden/ auff den Wegen/ auff den Berz-
gen/ auff den Biheln/ in Thalen/ im Meer/ in Schiffen/
in Inseln/ in Beihen/ in Kleidern/ in Wassen/ in
Schlaffkammern/ in Malzeiten/ am Silbergeschet/
an Gulden geschieren/ im Edelgestain/ in Gemahln/ an
den Mauren/ an den Leiben der vnuernüfftigen Thier/
wann sie nit Gesunde seyen/ an den Leiben der besessenen
vom Teuffel/ im Krieg/ im Friden/ zu Tag vnd Nacht.
Item/ Es ist angemahlet an Wänden der Häuser/ an
den Gypffeln/ in Büchern/ in Stetten/ in Dörffern/ in
den Dütchen die bewohnet vnd nit bewohnet werden.

**Was schreibt S. Hieronymus vnd
Augustinus vom gebrauch des Creußzei-
chens zu ihren Zeiten.**

Epistola 22.

Hieronymus vnterweiset ein Jungffraw Eustochium

chium genandt/ daß sie das Zeichen des H. Creükes mit den Händen für sich machen sol/ so oft sie was thut vnd für hat. Item/ vber das 9. Capitel Ezechiel spricht Hieronymus/ das Tau damit der Engel die klagenden vnnnd seuffzenden bezeichnet/ hab das Creüs Zeichen bedeutet/ welches die Christen an ihren Stirnen mahlen.

S. Augustinus: Durch diß Creüzzeichen wirdt der Leib des Herren consecrirt, der Brun des Tauffs geheiligt/ die Priester geweyhet/ vnnnd alles was dann geheiligt wirdt/ das wirdt durch dieses Zeichen des Herren Creükes/ mit anruffung des Namens Christi/ gesegnet vñ gebenedeyet. Item/ wann man das Creüs Zeichen nte machet an die Stirnen der glaubigē / oder bey dem Was- ser/ darin sie wider Geborn werden/ oder bey dem Öll vnd Chrysam/ damit sie gesalbet werden/ oder bey dem Oyf- fer/ damit sie gespeiset werden/ nte wirdt gebraucht/ so wirdt der selben keines recht vnnnd gebürlich verrihtet. Widerumb/ wir tragen das Creüs/ daran Christus Ge- creüziget ist worden/ an der Stirn.

Serm. 181. de tempore.

Tract. 118. in 9. caput Ioan. in fine.

Serm. 130. de tempore.

Wir haben gehört vom altē gebrauch des Creükes Zeichen/ warzu ist dise Ceremoni gut? Was nuhet/ Was hilfft sie?

Fürs erst/ ist das Creüs Zeichen ein stette erinnerung vnd danckbarlich gedächtnuß der hohen vñ vnaussprechlichen Wolthaten/ so am stammen des H. Creükes vns durch Christum reichlich erworben worden.

Fürs ander/ mit diser Ceremoni protestirn wir vnd bekennen öffentlich/ daß wir kein gemeinschafft haben mit den feindē des Creükes Christi/ als Juden/ Heyden/ Türcken/ Keshern/ vnd dergleichen.

Fürs dritt/ daß wir des gecreüigten Sohns Gottes keine schew tragen/ sonder in für Freunden vnd Feinden vnerschrocken bekennen/ vnd mit S. Paulo/ vnd mit d gangen Kirchen Gottes sprechē. Absit mihi gloriari nisi

Gal. 6.

in Cruce Domini nostri IESV CHRISTI, in quo est salus, vita & resurrectio nostra: Es sey fern von mir daß ich mich rühme/ den allein in dem Creuß vnseres Herren Jesu Christi/ in welchem stehet vnser Heil/ Leben vnd Auferstehung. Auch mit gemelten Apostel nichts anders wissen wollen/ weder Jesum Christum/ vnnnd denselben gecreußigten.

Galat. 6.

Vertreibt das Creuß Zeichen die Teuffel vnd ihre Gespenst?

Athana. lib. 2.
de Incarnatio.
verbi.

Freyllich. Der H. Athanasius schreibt: Wann der Mensch nicht mehr als das Creuß Zeichen gebraucht/ so vertreibt er allen betrug der Teuffel/ macht auch zunichten alle Zauberer/ vnd alle Schwarze kunst.

Homil. 25. super
Matth.

S. Chrysostomus spricht/ So du das Creuß nit allein schlechtlich mit dem Finger am Leib machest/ sondern mit grossem Glauben/ auch in das Gemüth eintruckest/ wirdt keiner auß den schalckhafftigen Teuffeln/ Wann er den Spieß sieht/ darmit er die tödtlichen Wunden empfangen/ sich mit dir in Kampff einlassen dürfen. Dann wann auch vnß so wir allein die Ditz/ wo die zum Tode verurtheilet gericht werden ansehen/ ein grosser grauen zugehet/ was mainstu daß der Teuffel leiden werde/ wann er dich siehet das Schwerdt haben/ mit welchem Christus sein Krafft zertrent/ vnd darmit er den Drachen kopff mit einem grossen strich weg gehawen hat.

Das seind herliche Zeugnissen. Für aber derselben noch mehr ein.

Lib. 3. de patientia c. 3.

Damascenus/ lobt das Creuß Zeichen also: Dises ist ein Schilt vnd Wassen/ vnd Sig Zeichen wider den Teuffel. Der H. Ephrem thut vom Creuß Zeichen vnter andern dise Bermanung: Dise Wapnung wöllest du Christ alle Tag vnd Nacht/ alle Stundt vñ Augenblick/ an allen

an allen Dingen umbzutragen nit auffhören / vnd nichts
 an dasselb verrichten / sondern du Schlawest oder Was-
 chest/ du gehest vber Feldt oder Arbeitest / du Esset oder
 Trinckest/ du schiffest vber Meer/oder vber andere Was-
 ser/ so umbdecke dich mit disem Panzer / vnnnd alle deine
 Glieder buze herfür/ vnd umbzeile sie mit dem hailsamen
 Zaitchen / so wirdt kein vbel zu dir kommen / dann die wis-
 derwertigen gewalt (aduersariae potestates) Wann sie
 dises Zaitchen erschen / erschrecken sie zumal / vnnnd zitter-
 rend ziehen sie zuruck.

Schreibt nicht S. Athanasius vom
 H. Mann Antonio / wie vñ daß er die Teuffel/
 welche in grewtlicher gestalt/ der Löwen/ Ochsen/ Wölfe-
 fen/ Panterthieren/ Schlangen/ Scorpionen/ Bees-
 ren/ vnd anderer wilden Thieren/ im erschnen/
 mit dem Glauben vñ Creuß Zaitchen rit-
 terlichen überwunden?

Dem ist also. Daneben schreibt er auch das gemelter
 Einsidler Antonius / seine Jünger vnnnd alle glaubigen
 fleissig ermahnet hab / daß sie sich vor den bösen Geistern
 mit dem Zaitchen des heiligen Creußes bewahren sollen.
 Sie pflegen sprach er zu inen/ bey der Nacht zukommen/
 vnd sich nit anderst zustellen/ als ob sie Engel Gottes wä-
 ren/ wann ihr dieselben sehet/ so bewaffnet euch vnd ewere
 Häuser/ mit dem Zaitchē des Creußes/ vñ sie werden von
 stundan zunichten werden/ daß sie fürchten das Sig Zait-
 chen / in welchem der Hailand die gewalt des lufftes be-
 raubet vnd zu schanden gemacht hat.

Lactantius, so vor Zwölff hundert Jahren gelebt *Lib. 4. c. 27.*
 spricht also: Wie schroffenlich dises Zaitchen des heiligen *de vera religi-*
 Creußs den Teuffeln sey/ wirdt d wissen/ so geichen hat/ *one & sapien-*
 wie sie auß den Leibern die sie besessen gehabt fliehen / *tia.*
 wann sie durch Christum beschworen werden.

Von S. Martino schreibt Sulpitius: Martinus/

Theod. lib. 3. bleib allzeit vnerschrocken gegen den Teuffel / wider wel-
cap. 3. Eccle. chen er sich mit dem Zaichen des Creükes / vnnd hilff des
Hist. Eutro: Gebets beschirmet.

lib. 11. in vita Vom abtrinnigen Kayser Juliano / meldet Theodos-
Constantini. retus dises: Julianus ist durch forcht gezwungen worden
Niceph. lib. 10. das Creuß Zaichen an die Stirn zumachen: Die Teuf-
cap. 4. Ecclesi. sel aber als sie die Figur des H & Xren Sig Zaichens ge-
Histor. & Hist. sehen / vnd sich ihrer niderlag darben erinnerten / seyen sie
Trip. lib. 6. von stundan verschwunden.

cap. 1.

**Wir haben nuhn etliche Sontag mit
 lust angehört / was die vhralten Lehrer vnd Or-
 thodoxischen Vätter von dem Sig Zaichen des Creükes
 geschriben vnd gehalten. Ueber zeig auch an / was die
 Juden / Türcken / Keker vnd Teuffel von dem
 H. Creuß Zaichen halten.**

Die Juden hassens / die Hayden verspottens / die
 Türcken verwüstens / die Keker verachtens / vnnd die
 Teuffel stühens als jr höchste Pein.

**Hastu nicht etliche Schribenten / auß
 welchen solches gründtlich ist zuerweisen?**

*In libello de
 passio: Imagi-
 nis Domini no-
 stri.*

*De Inuentione
 Crucis. Cyrill.
 lib. 6. contra
 Iulianum*

Ja freylich. Athanasius der H. Lehrer schreibt von
 Juden / wie sie zu Beryt in Syria geleg / auß vnuersen-
 slichen haß ein Crucifix / als Christum selbs haben gemar-
 tert. Andraas ein Bischoff der Insel Creta zeüget / daß
 sie zu Hierusalem das Creuß / an welchem vnser Hail er-
 worben / tieff vnter die Erden haben vergraben / damit
 es von den Christen nit in Ehen wurde gehalten. Von
 den Hayden vnnd ihren lesterworten thuet meldung der
 H. Cyrillus / vnd gedencet fürnemlich des Heydnischen
 abtrinnigen Mönchs vnd Kayfers Iuliani / welcher die
 Christen mit disen Worten antastet. O miseris morta-
 les, imagines Crucis, in fronte, & ante domos pingētes!
 O ihr elenden Leuth / die ihr des Creükes Bildnussen an
 die

die Stürnen vnd für die Häuser mahlet. Von den Tür- *In oratio po-*
rken/ zeugt glaubwürdig Leonhardus Clirensis Erzbis- *stema de ca-*
schoff zu Micelenæ, daß die Türcken nach eroberter *ptiuita.ad Ni-*
Statt Constatinopel/ ein Crucifix für die Statt ins Le- *colaum V. Pon-*
ger geschlatzt/ dasselbig geschmehet/ mit Harm begos- *tificem.*
sen/ mit Pflitschpfeiler darnach geschossen vñ geschütet:
Hic est DEVS Christianorum.

Die Keker zu vnsern zeiten/ brauchen nicht weniger
freuel vñnd mutwillens gegen den Crucifix Bildern. So
ist es ein so verracht ding worden mit dem Creuß Zatchen
bey den Sectischen/ daß sie sich derselben Ceremonien
nuhn mehr schemen/ auch ihre Kinder dauon entwehnen/
ja halten solches Zatchen für ein Zauberer/ wie Brentius
mit disen Worten sich dauon hören lassen. Etliche ge- *Brentius im*
brauchen sich dises Zatchens/ die Teuffel oder Teuffeln *seinem Cate-*
gespenst/ oder triegeren damit zuuertreiben/ vnd sich vnd *chismo vber dß*
andere damit zusegnen. Welches ein Zauberer vnd gros *Wort/ Ge-*
se Sünd ist/ vnd mißbrauch des Creuß Zatchens/ Es be- *creußiget.*
darff nicht viler Creußschläg zc. bißher Brentius.

Endtlich/ wie die Teuffel gegen dem Creuß gesünet/
ist öffentlich am Tag/ das nun auch ein Sprichwort dar-
rauß worden: Er fleühet vnd scheühet dises oder jenes/
gleich wie der Teuffel das Creuß fleühet vnd scheühet.

Von dem Leiden/ Creuß/ vnd Creußi-
gung Christi/ bin ich sambt vilen ander bißher
rognugsam vnterricht worden. Wan es dir nit beschwer-
lich/ so sage mir weitter/ was sich mit dem H&Xren/
vermöß des Vierdten Artickels des Apostoltz-
schen Glaubens/ zugetragen?

Nach dem Christus vnter Pontio Pilato Gecreußt
get worden/ ist er auch am Holz des Creußes Gestorben.

Mein sage recht/ ist er gewiß Ge-
storben?

Vide Elſchum
Alphabet. Pra
theoli. Tertul.
de hereſibus.
Auguſti. l. de
hereſibus c. 51.
Niceph. lib. 4.
hiſt. cap. 2.

Er iſt gewiß vnd wahrhafftig Geſtorben. Es ſeindt wol etliche ſchwindelhirn geweſt / die ſolches on grunde widerſochte / als die Cerdoner, Marcioniter, Manicheer, Machomet. &c. Aber es iſt mehr zu glauben den heiligen Propheten / Apoſteln / vnd Evangeliſten / als ſolchen Schwermern.

Was ſchreiben dann hievon die Propheten / Apoſteln vnd Evangeliſten?

Danielis 9.
Matth. 27.
Marc. 15.
Luc. 23.
Ioann. 19.
2. Corinth. 5.
1. Pet. 4.

Daniel ſchreibt: Nach 62. Wochen wirdt Meſſias geſtödtet werden. Alle Vier Evangeliſten bezeugen ein hellig / Jeſus hab ſeinen Geiſt auffgeben. S. Paulus ſagt: Chriſtus ſey für vns alle Geſtorben. S. Petrus ſchreibt gleichſals: Chriſtus ſey einmal für vnſere Sünd Geſtorben.

Warumb iſt Chriſtus Geſtorben?

Roma. 5.

Er wolt erſtlich ſein vnergründliche Lieb gegen vns Menſchen erzeigen / denn alſo ſpricht S. Paulus. Warumb iſt ſonſt Chriſtus da wir noch ſchwach waren / nach der Zeit für vns gottloſen Geſtorbe / ſo doch einer ſchwerlich Stirbt vmb eines gerechten willen. Dann für ein frommen dürfft einer villeicht Sterben / aber Gott erzeiget ſeine Lieb gegen vns. 2c. Er wolt auch mit der that beweiſen / daß er der guete Hirt ſey / laut ſeiner Wort. Ich bin ein guter Hirt / ein guter Hirt laßt ſein Leben für ſeine Schaff. So iſt Chriſtus einmal Geſtorben für vnſer Sünd / wie wir jezt auß S. Petro verſtanden. Vber diß iſt Chriſtus Geſtorben / damit durch ſeinen kräftigen Todt / der ewige Todt geſtödtet werde / nach dem Spruch Oſæ: O mors, ego ero morſ tua. O Todt / ich wil dein Todt ſein / vñ wie die Kirch von diſem ſchlacht Lämblein ſingt: Qui mortem noſtram moriendo deſtruxit. Der mit ſeinem ſterben vnſern Todt zerſtöret. Item / damit er vns mit ſeinem Himliſchen Vatter verſöhnnet / den

Kopff

Ioann. 10.

Oſe. 13.

Kopff der listigen Schlangen zerknirschet / den Himmel
eröffnet / die Höll zerstöret / vnnnd daß wir der Sünden
täglich absterben / auch im fall der noth mit Christo zu
sterben / allezeit willig vnd bereit sein sollen.

**Musste aber Christus also sterbē? War
er zu dem Todt gezwungen?**

Nein. Oblatus est quia ipse voluit. Er ist auffge- *Esaï. 53.*
opfferet worden / sagt Esaias / denn er hat also gewölt. *Ioan. 10.*
Vnnnd Christus spricht selber: Niemandt nimbt meine
Seel von mir / sondern ich selber laß sie von mir. Ich hab
macht sie zu lassen / vnnnd hab macht sie widerumb zunem-
men. Christus wuste alles zuvor ehe denn es geschahet /
ja auch den Ort vnd die zeit seines Todtes / dann er ein-
mal dem Herodi / der im nach dem Leben stellet / dise Wort
zuembieten ließ: Gehet hin vnnnd saget disem Fuchs: *Luc. 13.*
Siehe ich treib Teuffel auß / vnd mache gesunde Heut vnd
Morgen / vnd am dritten Tag werd ich ein Ende nemen /
doch muess ich Heut vnd Morgen vñ den nachfolgenden
Tag wandlen / den es thueets oder leids nit / das der Pro-
phet ausser Jerusalem vmbkomme.

**Warumb wirdt zum Endt dises Artis-
ckels gesetzt / Vnd begraben?**

Dardurch wirdt noch mehr gewißheit des hailßamen
Todtes Christi angezeigt / dann man pflegt nicht die Le-
bendigen / sondern die Todten zubegraben / darauff ers-
scheinet auch desto mehr die Herzigkeit / seiner mächtigen
Vrstandt / dieweil er nicht schlechtlich / sondern auß dem
Grab lebendig auffgestanden / vnd auß dem verschlosses-
nen / versigleten / mit Landtsknechten rings vmb besetzten
vnd verwarthen Grab.

Ist sein heiliger Leichnam im Grab verwesend?

*Psalm. 15.
Actor. 2.*

Nein/ sondern die Schrifft ist erfüllet worden/ die da spricht / Non dabis Sanctū tuum videre corruptionem; Du werdest nicht zu lassen daß dein Heiliger sehe die verwesung.

Wie lang ist der HERR im Grab gelegen?

*Matth. 12.
Luc. 11.*

Bis an dritten Tage / wie dann vorlangst Christus zu den Juden/sprach/ das böß vñ Ehebreecherisch geschlecht/ sucht ein Zatchen / vñnd es wirdt ihn kein ander Zatchen geben werden/ den das Zatchen Jonæ/ des Propheten/ dann gleich wie Jonas was drey Tag vñnd drey Nacht in des Walfischs Bauch / also wirdt des Menschen Sohn drey Tag vñd drey Nacht sein mitten in der Erden.

Ist des HERRN Grab herrlich gewesen?

*Ioan. 19.
Matth. 27.*

Freylich. Denn er war gelegt von Adelichen Personen/ von Joseph von Arimathia/ vñd Nicodemo/ in ein newes steinen Grab / in rainer Leinwath gewickelt / vñd mit Specereyen bey 100. Pfunde zubereitet.

Warumb müßt sein Begrebnuß herrlich sein?

Esai. 11.

Damit erfüllet wurde die Propheceyung Esaiæ Et erit sepulchrum eius gloriosum. Vñnd sein Grab wurde herrlich sein. Vñnd hat er durch sein Begrebnus aller glaubigē Gräber geheiligtet/ daß sie nicht stinkende vnflatige Gruben / sonder eytel guldene Kasten vñd Laden/ darein die Leichnam der Heiliger glauben durch

durch das thewere Blut Jesu Christi zum ewigen Leben
erkaufft bey gelegt/ vnnnd bewart werden sollen zum jün-
gsten Gericht. Ja es seindt schöne Wurgarten vnnnd
Gothacker/ darin er den heiligen Saamen / die LIEB
seiner Auserwöhlten Seet/ vnnnd Pflanzet/ daß sie
daher grünen vnnnd blühen sollen am Jüngsten Tag/ wie
die aller schönesten lieblichisten Rosmarin/ Neglein/ vnd
Viole zu dem ewigen Leben.

Ist vnserer Alten Andacht zulobē die
deß H E R R N Grab von fernen Landten
besucht haben?

Chrysostomus, Ambrosius, Augustinus, rühmē *Chrysost. 66.*
in ihren Schrifften deren Pietet vnd Gottseligkeit die der *ad populum*
H. Apostel Petri/ Pauli/ vnd anderer Martyrer Grä- *Antioch.*
ber Ehrwürdiglich besucht: Wie vil mehr Sünd mit *Vide August.*
dem höchsten zupressen/ die zu dem Grab I E S U *22. de Ciui.*
C H R I S T I selber andechtighlich vnd fruchtbarlich *Dei cap. 8.*
Walsarten.

Vom Fünfften Artickel.

Was begreiffet der fünfft Artickel
in sich?

Zwey Stuck.

Welche?

Erstlichen die tröstliche Höllesfarth vnseres H E R R N
Jesu Christi. Zum andern/ sein fröliche Auferstehung
von den Todten.

Warumb ist Christus zur Hölle
gefahren?

Auff daß er sich deß Sathans vnd deß Todes einen
mehctigen vberwinder/ vñ der Vätter die da sassen in den
E ij Schatten

Schatten der Finsternus ein warhafften Erlöser erzeiget.

Hat der Herz in der Höllen auch Pein gelitten?

O Wee nein/ wie ein grosser H&Er / der wol in ein gefengnus gehet/ aber nit darumb daß er schuldig sey der daselbst gestrafft werden soll / sonder daß er auß dem selben die gefangnen los mache / Also ist auch Christus hinunter gefahren in die vntersten Rith der Erden / vnnnd vnter den Todten vmbgangen / aber nit als ein gefangner/sonder als einer der frey gewesen: Inter mortuos liber, wie der Heilig David sagt. Vnd der die verschloßnen Patres, mit Götlicher macht auß der gefengnus erlöset hat: Du werdest mein Seel nit in der Höllen lassen/ Stehet im 15. Psalm/ vñ S. Petrus sagt: Er hat auffgelöst/ die schmerzen der Höllen/ den es vnmüglich war/ daß er solt von ihr gehalten werden.

Psalm. 87.
Ephes. 4.

Actor. 2.

Was verstehestu in diesem Artickel ben dem Wörtlein Höllen?

Ich verstehe allhie durch das Wörtlein Hölle / nit dem Rith der ewigen Verdambnus/ dann Christus/ die dazumal in der ewigen Pein gewesen/ nit erlediget/ seiters maln in der Höllen kein erlösung ist.

Was verstehestu dann darben?

Die Schos Abrahæ / die man nennet die Vorhöll/ da die alten Vätter gleich verhaftt waren / vnd lange Zeit verharreten auff den Messiam / der sie auß diesem Kerker/ in die ewige Frewdt führen sol.

Warumb nennestu die Vorhöll die Schos Abrahæ?

Wie ein Kindt ruhet in der Schos des Vatters/ also auch

Gene. 12. 22.

so auch ruheten die Verstorbnē auferwöhlten in der vers
heißung vnd vertroöstung die Abraham gesehen / daß in
sein Samen alle Völcker sollen Gebenedeyet werden /
vnd dz auß seinem Geschlecht Messias sol kommen / der sie
in die ewige Ruhe einführen werde.

**Hat dann kein Mensch vor Christi
zukunfft mögen in das Himmereich
kommen?**

Keiner / Ja wann einer Engelfromb were gewesen /
so müste er nach dem Todt in die Vorhöll / biß Christus
die Himmelpforten selbs eröffnet.

**Ich höre / das vil zu vnsern Zeiten
mit glauben das ein Vorhöll gewesen /
vnd laugnen also disen Artikel / Er ist
abgefahre zu der Höllen / durch
die Banck hinweg?**

Dem ist also : Ein theil spricht abgefahren zu der
Höllen / heiße also vil / Er ist gewislich vnnnd warhafftig
Begraben / denn / Hölle / heiße an disem Ort / vnd sonst
in heiliger Schrifft / das Grab.

**Ich mein das reimet sich: Warumb
sol die Begräbnus des Herrn / so zuvor klar ge
setzt vnd bekandt wirdt / widerumb in disem Arti
ckel / mit dunkeln vnnnd finstern worten
repetieret werden?**

Das nimbt mich auch frembd. Darzu / wil man als
lenthalben in der H. Schrifft durch das Wort Höll ein
Grab verstehen / so wirdt man mit der Zeit die rechte
Höll gleichfals verlaugnen / wie dann schon Leüth gefun
den werden / die weder Höll noch Himmel glauben.

E iij Wie

**Wie wirdt diſe Hölleſahrt Chriſti in
anderweg von Keßern verſtanden/
vnd außgelegt?**

Es iſt erſchröcklich darvon zuſagen / mir ſchawere
gleich die Haut / vnnnd all mein Haar ſtehen vber ſich /
wann ich daran gedenc̃k.

**Was iſts dann / lieber verhalts
Vns nit?**

Caluinus / vnd andere / leſteren mit vollem Maul /
Chriſti Seel ſey in die ewige Hölle zu den Verdam̃bten
hinunter gefahren / vnnnd habe daſelbs Hölliche Pein lei-
den müſſen.

**Behüt vns das Leiden vnd Sterben
Chriſti / was höre ich da für ein grewliche
Gottſp̃leſterung!**

Freylich heiſſet das redlich geſchwermet / ſagt nit
Chriſtus am ſtammen deß H. Creuͤkes Conſumatum eſt.
Es iſt Vollbracht? Iſt dann ſein groſſe Marter / welche
Er für Vns in diſem Leben gelitten vngnugſam geweſen?
Iſt dann ſein bitter Tode nicht ein vollkommene bezah-
lung vnnnd verſöhnung für der Welt Sünde geweſen?
Wie köndten deß Herrn verdienſt mehr verkleinert vnnnd
ſein Paſſion mehr geſchendet vnd geſchmehet werden?
Was möcht dem Sohn Gottes ſp̃ttlichers / ſchimpff-
lichers / vnd ſchmechlichers nachgerede werden / alß daß
er das hölliche Feuer / welches allein dem Teuffel vnnnd
ſeinen Engeln / den Verdam̃bten / vnd von Gottes An-
geſicht ewigklich verworffenen Menſchen / von anbegin
der Welt bereit iſt / gelitten ſol haben.

Matth. 25,

Weiter

Weiter / wie verstehen andere Sectis- schen / die Höllsfahrt Christi?

Spangenbergius / schreibt vber disen Artikel also: Spangenberg
Christi Seel ist nach seinem Todt abgefahen in die Höll in seinem Car-
len / das ist in die vntersten Githen der Erden / da die Ver- techismo.
dampften gepetniget werden / vnd ist durch / vnd wider her-
durch / dem Teuffel vnd allen Verdampften zutroß gezo-
gen / als ein Herz der seinen Feindt durchs Landt züegt /
vnd alles durch sein gewalt zwinget.

So meinet diser Keger der H E R R
hab sich allein / als ein Sighaffter Herkog
den Teuffeln vnnnd Verdampften zu grossem
schrocken erzeitigt vnd mehrers nit gethan?

Ja. Aber die Lehrer der heiligen Christlichen Kir- Iren. l. 5. ad-
chen schreiben anders dauon: Irenæus der elstisten Mar- uers. Hares.
tyrer einer der sagt also: Descendit ad mortuos, extra-
here & liberare eos, Er ist abgestigen zu den Todten / sie
heraus zuziehen vnnnd zuerlösen. S. Augustinus vnd August. l. 20.
Hieronymus / bekennen gleichfals / daß der liebe H E R R de Ciuit. Dei.
nit allein zum schrocken der Teuffel zur Höllen gefahren c. 15. ex serm.
sey / sondern vil mehr / daß er die gefangnen Altvätter er- 137. de tempo-
löset / vn auß dem Kercker führet / darauß sie seine Sprüch re. Hieron: in
auß der heiligen Schrifft anziehen. Als / O Todt ich c. 4. ad Ephese.
wil dein Todt sein / vnnnd Höll ich wil dein Biß sein. Osee 13.
Item / Er hat sie außgeführt von der Finsternuß vnnnd Psal. 106.
schatten des Todts / vnd ihr Bandt hat er zurissen / Er
hat zerknirscht die Ehnen Thüren / vnd die Eisern Nigel
hat er zerbrochen.

Was helt Brentius von der Höllen- fahrt Christi?

Brentius / saget das heisse abgefahren zu der Höllen / Brentius in
daß Christus nach dem er verschiden / vom Creuß abge- Catechis.
nommen

nommen vnd begraben ist / da man meinet er were nuhñ
gar dahin / vnd es were nun gar auß mit im / denn da war
kein Leben mehꝛ / auch kein hoffnung daß er widerumb sol
Lebendig werden / sonder er wurde ins Grab gelegt / vnd
jeder man gieng dauon / als wann er nun ewig müste Tode
sein / das heisset zur Höllen fahren / nemblich dz man einen
achtet / als wann er nuhñ ganz vñnd gar zu grundt ganz
gen were.

**Dise Brentianische außlegung gehet
halt dahin / als ob begraben werden / vnd
gen Höll abfahren / ein ding sey.**

Ja sie gehet dahin / vñ ist ein greiffliche verfelschung
vnd verkherung / deß fünfften Artickels.

**Hastu nit noch ein andere visierliche
vnd selgame außlegung dises Artickels?**

*Brent. in Ca-
techis.*

*Schmidelin 8
fünfften Pre-
dig / vom Ca-
techis.*

Die Schmidelinischen vñnd Brentianischen geben
für / Christus hab noch im Leben / da er vnter den Men-
schen wandlet / sonderlich da er am Creuß ruffet / Mein
GOTT / Mein GOTT / Warumb hastu mich
verlassen / die schmerzen der Höllen / vnd die Straff der
verdampften empfunden / vñ das heisse in die Hölle fahre.

**Da dem also were / müsten die Apostel
den Artickel / von der Höllenfahrt nicht aller-
erst nach der Begrebnus / sondern vor seinem
Tode gesetzt haben?**

Daß meinete ich auch. Aber Schwermer seinde
Schwermer.

Was helt Luther von der Vorhöll?

Was sol er vil von der Vorhöll halten / weil er auch
von 8 rechten Höllen selber wenig oder gar nichts halter.

Wie

Wie da?

Was die Höll sey spricht Luther / vor dem Jüngsten Tag / bin ich noch nit allzugewiß / den daß ein sonderlich
 Ditz sein solt / da die Verdampften jetzt sollen innen sein /
 wie die Mahler malen / vñ die Bauch diener Predigen /
 halt ich für nicht / 2c. Item / anderßwo schreibt er / die rech-
 te Höll werde allererst am Jüngsten Tag angehen / ent-
 zwischen sey die Höll nichts anders / als ein böses Gewis-
 sen / das on glauben vnd Wort Gottes ist.

Luther vber dñ
 2. c. Iona.

Luther in der
 Kirchen Post.
 Dominic. post
 Trinita.

Nach diser meinüg müste man / Chris-
 sti abfahren in die Höllen / deütten / als ob er
 in ein böses Gewissen gefahren were.

Was heist aber Luther von der Schoß Abrahæ?

Wir halten / meldet Luther / die Schoß Abrahæ / nit
 anders den das Wort Gottes / da dem Abrahæ Christus
 verheissen worden / nemblich durch deinen Samen sol-
 len alle Völcker gesegnet werden.

Nach diser meinüg / hetten dise Wort /
 Abgefahren zu der Höllen / den verstandt / als
 ob Christus / in das Wort Gottes gefahren were / sey-
 temaln die Vorhöll vnd Schoß Abrahæ / bey
 den heiligen Vätern ein ding?

Du Consequenkest vnd folgerst nit vbel / vñnd jeder /
 man sihet / wie wunderseltzame narische Phantaseyen
 das sindt.

Genüg von des Herren niderfahrt zur
 Höllen / laßt vñß auch reden / von seiner
 Wißendt. Ist Christus in eigener krafft vñnd
 macht von Todten aufferstande?

In eigener krafft vnd macht / als wahrer GOTT vnd

3 Herz

2. Cor. 13.

Hertz vber Todt vñ Leben: Nam etſi Crucifixus eſt, ex infirmitate, ſed viuit ex virtute DEI, ſagt Paulus. Das iſt: Ob er gleichwol Geereüſiget iſt auß ſchwachheit/ Lebt er doch auß krafft Gottes/ vnd Chriſtus ſprach ſelber: Ich habe macht mein Leben zu laſſen/ vñnd habe es macht wie der zunemen.

Ioann. 10.

Geschach ſolche Viſtendt am dritten Tag?

Ioann. 2.

Luc. 18.

Luc. 11.

Matth. 12.

Am dem dritten Tag/ wie dann der Herr den Juden zuvor geſagt hat: Soluite Templū hoc, & in tribus diebus excitabo illud, Zerbrechet diſen Tempel/ vñ am dritten Tag/ wil ich in aufferweckē. Vnd: Gehet wir gehen hinauff gen Hieruſalem/ vnd am dritten Tage wirdt er widerumb Auffſtehen. Item/ gleich wie Jonas war drey Tag vñ drey Nacht in deß Waſſiſches Bauch/ alſo wirdt deß Menſchen Sohn/ drey Tag vñnd drey Nacht ſein/ mitten in der Erden.

Warumb iſt Chriſtus von den Todten widerumb Auffgeſtanden?

Rom. 4.

2. Cor. 15.

Erſtlich von wegen vnſer Gerechtigkeitt / den alſo ſchreibt der H. Apoſtel Paulus: Chriſtus iſt vmb vnſer Sünden willen dahin geben / vnd vmb vnſer Gerechtigkeitt willen widerumb Auffgeſtanden / Ja wie wir Teiſchen ſingen: Wer er nit Erſtanden/ ſo wer die Welt zergangen. Zum andern/ damit wir auch hoffnung hetten vnſer Viſtendt an ihenem groſſen Gerichts Tag/ vñnd vnſ in Todtes nöſſen vñnd allen Elendt/ diſes jammers thals Tröſten möchten / Chriſtus iſt Auffgeſtanden von den Todten/ vnd der Erſling worden/ von denen die da Schlaffen. Seittemal durch einen Menſchen der Todt/ vñnd durch einen Menſchen die Auffreſtung der Todten kombt / vñnd gleich wie ſie in Adam alle Sterben/

alſo

also werden sie in Christo Lebendig gemacht werden / ein jeglicher aber in seiner ordnung. Der Erstling Christus / darnach die Christum angehören / vnnnd in sein Zukunfft geglaubt haben. Vnd Petrus spricht: *Gebenedeyet sey* *1. Petri. 1.*
G D E E vnd der **V A L L E R** vnsers **H E R R N**
J E S U C H N J E S U / der vns auß seiner grossen Barmherzigkeit hat wider Geboren zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung **J E S U** Christi / von den Todten / zu dem vnvergenglichen / vnbesleckten / vnd vnverwölcklichen Erb.

Ist nit vnser Vistendt ein erinnerung vnser Geislichen Vistendt auß vnd vom Grab der Sündt?

Wie anderst / darumb sagt der H. Apostel Paulus: *Colof. 3.*
 Seide jr nun mit Christo Auferstande / so sucht was droben ist / da Christus lebet sitet zu der rechten Gottes / seide das gesünet was droben ist / nicht das / das auff Erden ist.

Zeigt nit das auch vnser Tauff an?

Freylich / wie dann abermals S. Paulus gar schön *Colof. 2.*
 darvon redt. Wisset jr nicht / das alle die in Christo Jesu Getaufft sein / in seinem Todt Getaufft sein? Dann wir seindt mit im Begraben / durch die Tauff in den Todt / auff das gleich wie Christus ist aufferweckt von den Todten / durch die Herzigkeit des Vatters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandlen.

Hat sich auch Christus nach der Vistendt sehen lassen?

Am H. Ostertag hat er sich wol fünffmaln Offenbaret den seinē. Erstlich Magdalenæ. Darnach den Andern andechtigen Weibern. Zum Dritten / S. Petro. Zum Vierdten / den zwayen Jüngern in Emaus. Zum

Fünfften / seinen Aposteln allen / ausser Thoma. Zum Sechsten / abermals seinen Aposteln in gegenwertigkeit Thoma. Zum Sibenden / am Meer Tiberiadts. Dar nach zu etlichen mahlen / biß er letzlichen am Auffarts Tag vor jnen allen / sichtbarlich in Himmel gefahren.

Vom Sechsten Artickel.

Was helt in sich der Sechste Artickel vnserß H. Apostolischen Symboli vnd Christlichen Glaubens?

Zwan tröstliche Stuck. Erstlich / das **I E S U S C H R I S T I** Auffgefahren gen Himmel. Zum Andern / daß er sitzet zu der gerechten **G O T T E S** Allmechtigen Vatters.

Ist den Christus nit allezeit im Himmel / daß er erst hinauff hat fahren müssen?

Der Gottheit nach / ist er allzeit im Himmel gewesen / vnd an allen Orthen / aber nicht nach der angenommene *Ioan. 3.* Menschheit / wie er den sprach zu Nicodemo: Niemande fähret gen Himmel hinauff / den der von Himmel herunter kommen ist / der Sohn des Menschen der im Himmel ist / hie / eben in der Stundt / da er der Menschheit nach / für den Nicodemo stehet / ist er nach der **G O T T E I T** im Himmel.

Wann / vnnnd wie ist die Himmels fahrt geschehen?

Act. 1. Als **I E S U S** sich seinen Jüngern oft vnd dick die *Mar. 16.* Bierzig Tag lang / nach seiner offenbarte Außerstehung / vnd durch vil mancherley offenbarte Weisung bewehret hatte / daß er warhafftiglich von den Todten Außerstanden were / fährete er sie am Bierzigsten Tag

da er sie versamblet zu Hierusalem des H. Geistes erwarteten vnd sein Euangelium in die ganze Welt ausbreiten sollen / mit sich hinauß gen Bethania auff den Ölberg / vnd hub seine Hände auff vnd segnet sie / vnnnd alsbaldt war er auffgehoben zusehens gen Himmel / vnd ein Wolcke nam in auff / vor iren Augen hinweck.

Warumb ist Christus gen Himmel gefahren?

Erstlich / wolt sichs mehr zimmen das des H. Erzm. vnsterblicher vnnnd schon glorificierter Leib im aller höchsten vnd allerherzlichsten Himmels Saal / als hierunter in dem finstern Thal der irdischen Welt wohnen solte.

Zum Andern / wolt der Herz mit seiner offentlichen Himmelfahrt zuverstehen geben / daß sein Reich nit vor dieser Welt wäre / wie die Juden vermainten vnnnd hoffeten / sondern ein Geistliches / ein Himmlisches / ein ewiges Reich.

Zum Dritten / damit er vns den Weg vnd Dyrh bereite / wie er selbst sprach. Ich gehe hin euch den Weg zu bereiten. Vnd: Vatter ich wil / daß wo ich bin / auch die seyen / die du mir geben hast. Ioan. 14.
Ioan. 17.

Zum Vierterden / damit er vnser Gemüt vnnnd Herz nach sich vber sich zoch / vnser wandel Himmlisch wäre / vnnnd vnser Gedanken / nach dem künfftigen Vatterlandt stunden / auch vns allein für Bilger vnnnd Wandler auff dieser Welt hielten. Pl. ilip. 3.

Zum Fünfftten / schreibt S. Paulus: Christus ist mit eingangen in das Heilige / so mit Händen gemacht / welches ist ein Fürbildt der wahrhafftigen ding / sondern in dem Himmel selbst vor Gottes Angesicht / für vns zuerscheinen. Daher Ioannes auch sagt: Vnd ob jemand Sündiget / so haben wir ein Fürsprecher bey G. D. E. I. Heb. 9.
Ioan. 2.
I E S U S C H R I S T I S.

Ioan. 16.

Psalm. 67.

Ephes. 4.

Letzlich ist Christus gen Himmel gefahren / auff das er seiner Kirchen den Tröster den heiligen Geist / mit allen Gaben sendet / wie er selbst sagt: Ich sage euch die Wahrheit / Es ist euch Nuz / das ich hingehe / dann so ich nicht hingehe / so kombt der Tröster nicht zu euch / so ich aber hingehe / wil ich in zu euch senden. Vnd der König David: Er ist Auffgefahren / in die Höhe / vnd hat gefangen geführet das Gefengnuß / vnd hat dem Menschen Gaben gegeben. Welchen Spruch auch S. Paulus anzügt in der Epistel an die Epheser.

Was heisset / Sigen zur Rechten des Allmechtigen Vatters?

Ephes. 1.

Philip. 2.

Es heisset der Menschheit nach / die höchste Glori vnd Mäiestet / Herligkeit / vnd gewalt haben vor vnnd vber alle Creaturen / wie S. Paulus schreibt / das G D T V A T E R Christum gesetzt hat / zu seiner Gerechten im Himmlischen wesen / vber alle Fürstenthumb / Gewalt / Macht / Herrschafft / vnnd alles was genent kan werden / nicht allein in diser Welt / sonder auch in der Zukünfftigen. Item / das in G D T T erhöhet vnd ein Namen gegeben hat / der vber alle Namen ist / denn in I E S U C H R I S T I Namen sich biegen sollen alle Knie die im Himmel vnd auff Erden seindt / vnd alle Zungen bekennen sollen / das der H E R R Christus ist in der Glori G D T T des Vatters.

Etliche sagen: Sigen zur Rechte Gottes / sen nichts anderst / als mit G D T T gleich / Ewiglich / Allmechtig / vnnd allenthalben sein / auch nach der Menschheit?

Das ist ein rechte Gottß lesterung / dann die Menschliche Natur in Christo ist ein Creatur / vnnd bleibt ein Creatur / vnnd wiewol sie vber alles Geschöpf erhaben / wirdt sie doch nicht in Gottheit verwandelt / sonder bandt Naturen

Naturen/ Göttliche auch Menschliche/ bleiben in Christo
vnterschieden/ vnd haben ihre besondere Eigenschafft.

Ist der Himmel/ darein Christus gefah-
ren/ ein besonderer gewisser Ort?

Wie anderst.

Mann gibt für: Im Himmel sein/ sey
nichts anderst/ als die ewige Glori vnd
Herzlichkeit haben?

Christus war baldt nach seiner Vrsendt in der Glo-
ri vnd Herzlichkeit/ ja war an der Seelen im augenblick
seiner Empfengnuß in Mutter Leib Selig/ nichts desto
weniger melden die H. Euangelisten/ daß er erst Vierzig
Tag nach der Auferstehung in Himmel gefahren sey/ so
mues je gen Himmelfahren was anders sein weder Selig-
keit vnd Glori haben/ war nit Lucifer mit seinen Engeln
im Himmel/ vnd gleichwol nit Selig/ oder in der Glori?
Denn er sonst nit het herab verstoßen können werden.

Was halten endtlich die Lutherischen
Predicanten von Christi Himmelfahrt?

Andreas Schmidel/ hat sich öffentlich hören lassen/
Christus sey nicht ein Fuß breit oder Schüch breit ober-
sich gen Himmel gefahren/ es sey auch der Himmel we-
der Handt breit/ noch Schüch weit von der Erden.

Warumb schreiben dann die Heiligen
Evangelisten/ Christus sey auffgehoben wor-
den von der Erden/ vnd ein Wolcken hab in auß
der Jünger Augen genommen?

Du sagest recht/ die Wolcken seindt je meh: als ein
Fuß breit oder Schüch weit von der Erden.

Wie

Wie beschreiben dann dise Sectische Predicanten die Himmelfahrt Christi?

Marbach in
seinem Buch
vom Nachts
mal / Anno 66.
zu Straßburg
Gedrucket fol.
150. 151. 152.
Ziem/in seiner
dritten Predig
von der Him-
melfahrt / den
7. 14. vnd 21.
Octob. Anno
1562. ihm
Münster ge-
halten am 19. 32
vnd 35. blat.
Brentius in-
pedag. f. 181.
182. Schüß in
Thesi. VVit-
sm. fol. 281.

Sie sprechen/ Christus sey drey mal gen Himmel ge-
fahren. Erstlich in seiner Empfengnuß / da die Mensch-
liche Natur / mit der Göttlichen in ein Person in Mutter
Leib vereinbaret. Darnach da er am stamm des H. Creuz-
hes die Knechts gestalt hingelegt / vnd seinen Geist Gote
seine Himilischen Vatter aufgebē. Dis/ sagt Marbach/
seyen die zwo rechten vnd warhafftigen Himmelfahrten.
Die dritte Himmelfahrt aber auff dem Ölberg sey nuhr ein
dispensation, das ist ein Spigelfechten vnnnd ein schein
gewesen. Also sagt auch Brentius / die Himmelfahrt
Christi am 40. Tag nach seiner Auferstehung / sey nuhr
ein eüßerlich / sichtbarlich / vnd dispensatorium speck-
tackel / biß an die Wolckē gewesen / dieweil er allbereit zu-
uor / in seiner Empfengnuß vnd Menschwerdung / wars
hafftigen Himmelfahren gewesen.

Schmidel spricht gen Himmelfahren heisset nichts
anders / als verschwinden vnd vnsichtbar werden / vnnnd
die Himmelfahrt sey nichts als ein vnsichtbarliche vers-
chwindung.

Was ist das anders / als ein gängliche verlaugnung vnd auffhebung der Himmel- fahrt vnseres Heylandts vnd Seligmachers?

Das sucht der Sathan bey disen Schwermern. Gott
behüt vns vor irer Lehr.

Nich bedunckt / Schmidel hab etwan fürgeben / der Himmel der Außerwöhlten sey noch nit Erschaffen?

Es ist aller dings gewiß / dz Schmidel solches offent-
lich geschriben vnnnd verthediget habe / darauß vnwider
sprechlich

spreehlich folget/ das Christus seiner mainung nach gar ^{Schmidel im} nicht sey gefahren in den Himmel der Außervölten. Da ^{Spigel wider} gegen sagt Brentius außtruckentlich / Christus sey in ein ^{die Caluinische} solchen Himmel gefahren/ darinne die Höll begriffen wirdt/ ^{Lugen.} vnd die Teuffel/ sampt allen Vnglauben vnd Gottlosen ^{pag. 82.} wohnen.

Vom Sibenden Artickel.

Was heist der Sibende Artickel in sich?

Die widerkunfft Christi / auß vnd von Himmel / zu
Nichten die Lebendigen vnd die Todten.

Warumb gehet eben diser Artickel auff den vorigen von des HERN Himmelfahrt?

Denn da Christus/ in den Himmel auffgefahren war/
vnd die lieben Aposteln/ noch immer übersich schaueten/
erschinen ihnen zwen Engeln in weissen Kleidern / die
sprachen: Ihr Galileischen Männer/ was stehet ir allhie ^{Act. 1.}
vnd sehet in Himmel hinauff/ diser JESVS/ welcher
von euch in Himmel auffgenommen ist worden / wirdt also
kommen / wie ir Ihn habt gesehen/ gen Himmel fahren.
Sihe/ wie die H. Engel / die Himmelfahrt vnnnd wider-
kunfft Christi zusamen Sehen vnd mit einander nennen.

Dieweil wir dann befehen/ daß Chri-
stus ist in Himmel gefahren / vnd daselbst Sitet
zur Gerechten Gottes des Allmechtigen / vnnnd erst am
Jüngsten Tag von Himmel widerumb kommen sol/
wie kan den er Leibhafftig vnnnd Wesentlich
im Sacrament sein?

Das ist kein wunder. Dan/ er ist Allmechtig vnd ist

die Warheit selber/ Das ist mein Leib/ sprach er zu seinen Jüngern im letzten Abentmal/ Das ist mein Blut. Diesen Worten Glauben wir so fest/ als den zween Artickeln/ von der Himmelfahrt/ vnnnd widerkunfft zum Gerichte. In solcher sichtlicher Form vnd Gestalt/ wie Christus in Himmel gefahren/ vnnnd an jenen Tage kommen wirdt/ ist er ja nit im Sacrament/ aber vnachtiger verborger vnd vnbegreiflicher weis.

So ist gewiß/ daß ein Jüngster Tag/ vnd lezt Gericht wirdt werden?

Act. 10. & 20. **Aller Ding gewiß.** Darum spricht der Haupt Apostel Petrus: **GOTT** hat vns gebotten zu Predigen dem Volck/ vñ zeügen/ daß Christus gesetzt ist ein Richter der Lebendigen vnd der Todten. Vnnnd S. Paulus sagt/ **GOTT** hat ein Tag gesetzt/ auff welchen er Richter wil/ den vmbkraß des Erdbodens/ mit Gerechtigkeit/ durch einen Mann/ in welchem er beschlossen hat/ jederman den Glauben mit zuthailen/ in dem er in vom Tode aufferweckt hat.

Haben nit etliche Schwermer/ disen Artickel verlaugnet?

Mann findet/ von alten vnd neuen Kegern/ die disen Artickel verneinet vnd verlaugnet haben.

Nenne etliche der Alten?

Die Saduceer/ Proclianiter/ Manicheer/ Gnostici/ Florianer.

Nenne etliche der Newen?

Die David Georgianer/ vnd die/ so mit dem Munde disen Artickel bekennen/ aber mit den Wercken verlaugnen. Seittemals sie ein solch Leben verführen/ als ob kein Gott

GOTT/ kein Teuffel/ kein Himmel/ kein Höll/ kein
Jüngst Gericht were.

Wann sol der Jüngste Tag werden?

Wir können weder Zeit noch Stundt wissen / seiner
zukunfft/ seitemaln Christus spricht: Es gebüret euch nit *Act. 1.*
zu wissen/ die Zeit oder Weil/ welche der Vatter seiner *Mar. 13.*
Macht vorbehalten hat. Item/ von dem Tag vnnnd der
Stundt weiß niemandt/ auch die Engel nit im Himmel/
auch der Sohn nit/ sonder allein der Vatter.

Gleichwol haben ihr vil ein gewisse Zeit des letzten Gerichts benendt?

S. Augustinus schreibt/ daß etliche jr Rechnung ge-
macht/ die Welt werde nach Christi Geburt/ nit lenger
stehen/ weder 400. Jar. Etlich 500. Jar. Etlich 1000.
Jar. Zu vnser Zeit fand sich ein Schwermer/ Michael *Ursifaber im*
Stieffel genädt/ der vberredet die Leüt/ der Jüngste Tag *Tischrede vom*
werde gewißlich kossen/ im Tausenten vnnnd Jünff hun- *Jüngsten Ge-*
derten/ vnd drey vñ dreyßigsten Jar/ im Zehenden Mo-
nat/ in der 42. Wochen/ auff den Montag/ vmb die 8.
Stundt. Ich geschweige/ was etliche Sternseher/ auß
des Himmelslauff vnnnd Sternen zuschliessen sich vnder-
standen haben. Dise aber all/ seindt mit iren Propheceyen
vnnnd Pronogsticieren Zuspott vnd Schanden worden/
dann GOTT lasset seiner Majestet nit fürgreifen.

Warumb verheelt vns Gott die Zeit/ so wol des Particular vnnnd Heimlichen/ als allgemeinen vnd öffentlichen Gerichts?

Damit wir immerdar Wachen vnnnd in Sorgen ste-
hen/ gleich den Menschen/ die da warten auff iren Herrn *Luc. 12.*
wann er auffbrechen wirdt von der Hochzeit/ auff das/
wann er kompt vnd anklopffet/ sie im baldt auffthun.

Gleichwol werden vor dem Jüngste Tag etliche Zeichen geschehen?

Luc. 21.

Es werden Zeichen geschehē an Sonn vnd Monn/
Stern/ vñ auff Erden wirdt ein gedrengnuß oder engstis-
gung des Volcks sein / von dem vngestimmten rāuschen
des Meerß/ vnd der Wasserflüß/ vnd die Menschen wer-
den verschmachten vor Furcht vnd erwartung der Ding
die kommen sollen auff Erden/ man wirdt hören von Krie-
gen vnd Emperungē / ein Volck wirdt sich erheben vber
das ander/ vñnd werden geschehen grosse Erdbidem/ hin
vnd wider Pestilenz vnd thewere Zeit. Item/ es werden
vil falsche Propheten aufferstehen/ vnd vil verführen.

Welches seindt aber die nächsten Zeichen?

Die Verkündigung des Euangelij in der ganzen
Welt: Der abfall: Die offenbarung des Antichrists.

Führe hienon Sprüche ein?

Matth. 24.

Matthæus der H. Euangelist sagt von der Verkin-
digung des Euangelij: Vnd es wirdt Geprediget werde
das Euangelium vom Reich/ in der ganzen Welt/ zu et-
nem Zeügnuß vber alle Völcker/ vnd den wirdt kommen
das Endt. Paulus redet vom abfall vñnd offenbarung
des Antichrists also: Laßt euch niemant verführen/ inn
feinerley Weiß/ den er kombt nit / es sey dann das zuvor
komme der abfall/ vñnd offenbaret werde der Mensch der
Sünden/ vnd der Sohn der verderbung.

2. Thessal. 2.

Wirdt GOTTes Sohn / mit grosser Mayestet vñnd Herzigkeit / zum Gericht kommen?

Freylich: Als dann werden sie sehen des Menschen
Sohn

Sohn kommen in einer Wolcken/mit Krafft vnd grosser *Luc. 21.*
Herzlichkeit/ spricht vnser lieber Christus selber.

Warinn stehet solche Mayestet vnd Herzlichkeit?

Erstlich in dem/ daß ihn belatten die lieben Engel:
Das ganze Himmlische Heer vnd Ritterschafft/ werden
seine Trabanten/ Lackeyen/ vnnnd sein Hoffgesint sein.
Tausentmal Tausendt dienen im/ vnd Zehen Hundert *Dan. 7.*
mal Tausent/ stehen vor im. Die Engel werden Auffpo-
sauen vnd Trometen/ vnnnd alle Menschen vor Gottes
Richter stuel citieren vnd ruffen. Er wirdt senden (wie *Matth. 24.*
im Euangelio stehet) seine Engel vnd Posaunen/ mit
grosser stimmen/ vnd sie werden samblen seine Auserwöhl-
ten von den Vier winden/ von dem einem endt des Him-
mels zum andern/ so spricht S. Paulus / der Herz selbst *1. Tessel. 4.*
wirdt durch den befehl vnd stimmen des Erhengels/ vnd
mit der Posaunen Gottes herunter vom Himmel kom-
men/ diser klang vnd schal/ ist die Stim Gottes Sohns/
welche die Todten in Gräbern hören werden / vnnnd herz
für gehen.

Wir sollen auff dises Englische Auff- trometen/ billich oft gedenccken?

Ja/ wie jener Heiliger/ der da spricht. Quoties diem
illum considero, toto corpore contremisco, siue enim
comedo, siue bibo, siue aliquid aliud facio, semper vi-
detur mihi tuba illa terribilis sonare in auribus meis:
Surgite mortui, venite ad Iudicium. So oft ich an je-
nen Tag dencke / zittert vnnnd schauert mir mein ganzer
Leib: Ich Esse oder Trincke/ ich hab für was ich wölle/
so deucht mich allezeit ich höre in meinen Ohren erschal-
len die erschrockliche Posaunen: Stehet auff ih: Tod-
ten/ vnd kompt für Gericht.

Sag weiter von der Maieſtetischen widerkunfft?

Matth. 24. Vorden Richter der Lebendigen vnd Todten/wirde
in den Lüſſten daher Fliehen/ leuchten vnd glangen der
Creußfah/ das Sighaffte vnd Triumphierliche Zai-
chen deß einigen Sohns Gottes/ als dan werden ſie ſehen das
Zai-
chen deß Menſchen Sohns/ ſpricht Chriſtus.

Somueß durch dz Zai-
chen deß Men-
ſchen Sohns / das Creußzai-
chen verſtan-
den werden?

Ja/deñ alſodeüten diſen Spruch einhellig S. Ephrē,
S. Hilarius, S. Chryſoſtomus, S. Hieronymus, S. Augu-
ſtinus, Theophilactus, Euthymius, vnd andere.

Wirdt nit das Creußzai- chen er- ſchröcklich ſein?

1. Cor. 1. Erſchröcklich den Juden/ welchen es ein ergernuß/
vnd den Handen/ welches ein Thorheit gewesen / vnn-
d andern Feinden / deß Creuß Chriſti / ſonderlich denen/
die bey dem Creuß vnn-
d Leiden Chriſti leichtfertige
Geſchwo-
ren vnd Geſucht / die Creuß vnd Crucifix Bilder
nidergeriſſen haben/ vnd ihr Stirn damit nit bezeichnen
wollen. Ein lieblicher aber/ vnd tröſtlicher anblick wirdt
diß Zai-
chen ſein/ allen Auß-
erwöhlten / die durch Chriſti
Leiden vnd Sterben/ ſeindt erlöſt worden / ja ſie werden
diſes Zai-
chen an ihren Stirnen tragen.

Nu- zet es auch offtermals / an diſe herliche widerkunfft Chriſti/ vnd Jüng- ſten Tag gedencken?

Ich weiß nicht anders/ wann man den Jüngſten
Tag oft bedenckt / kan man leichtliche der Welt Fleiſch
Leüffel

Teuffel vnnnd der Sündt widerstandt thun.

**Was die Person des Richters be-
trifft/ wirdt sie Herzlich vnd Mayes-
stetlich sein?**

Freyllich/ Herzlich vnd Mayestetlich. Er kommt nim-
mer in Knechtlicher vnnnd geringer Gestalt/ oder wie ein
klein vnmündig Kindlein in einer Krippen ligendt/ oder
auff den Armen oder Schoß seiner Mutter Saugendt/
vnd in arme Lüchlein eingewickelt: Sondern als ein
großmecttiger allenthalben herrschender vnd gebietender
König/ mit dem geraden Scepter/ vnd zwayschneidigen
Schwerdt seiner Gerechtigkeit. Pilatus wirdt nit mehr *Matth. 27.*
fragen/ ob er ein König ist/ Königliche Würde vnnnd *Mar. 15.*
Mayestet wirdt im all zu hell in die Augen scheinen vnd *Luc. 22.*
glansen. Der Hohepriester/ wirdt nit mehr fragen/ ob er *Ioan. 18.*
Christus sey/ dann daß der Herr zu im sagt/ das wirdt als
dann war werden/ Ich sage euch sprach er/ von nuhn an
werdet jr des Menschen Sohn sehen Sizen zur Rechten
der Krafft Gottes/ vnd kommen in den Wolcken des Him-
mels. Der König Herodes wirdt erfahren/ wen er für
einen Narzen gehalten / vnnnd wen er das weiß Kleide
spottweiß angelegt.

Wie wirdt des Richters Andlig sein?

Sein Angesicht wirdt scheinen mehr als die Sonne/
vnd von sich eytel stralen der Göttlichen Mayestet schies- *Matth. 17.*
sen/ denn ist das geschehen auff den Berg Thabor/ daß
sein Angesicht/ wie die Sonne geschinen/ was wirdt nit
geschehen in verklärtem glorificiertem Leib.

**Werden die Gottlosen/ in des Rich-
ters Angesicht schawen dörffen?**

Die Gottlosen/ werden sagen zu den Bergen / bedes *Osa. 10.*
cket

Isa. 2.

cket vns/ vnd zu den Bühlen/ fallet vber vns: Sie (sagt der Prophet Esayas) werden gehen in die Steinrisse vnd in die Felsklüfften kriechē/ vor der forcht des Herrn/ vnd seiner herrlichen Majestet/ wann er sich auffmachen wirdt/ zuschlagen die Erden.

Werden mit die massen der H. Fünff Wundē/ an Händen/ Füßen/ vnd Senten Christi des eingebornen Sohns Gottes/ ein sonderliche zierd vnd schmuck haben?

Ioan. 19.

Apocal. 1.

Daran ist gar kein zweiffel/ denn Außerwöhlten/ werden sie ein frölicher Anblick sein/ als die da sehen werden/ wo mit/ vnnnd wo durch sie seindt Erlöst worden. Den Gottlosen aber vnd Verdampften/ ein entsecklicher vnd erschrecklicher/ als die an jnen/ Gottes Marter haben lassen verlohren sein/ insonderheit die Juden werden sehen/ in wen sie Gestochen haben.

Wie wirdts als dann denen gehen/ die oft bey Christi Wunden Schweren pflegen?

Ist wol zuerachten/ darumb ein jeder Mensch für solchem Schweren vnd Fluchen gewarnet sein so l.

Werden nicht die H. Apostel Richter sein?

Luc. 22.

Die Apostel werde Richter sein. Christus spricht also: Warlich/ ich sage euch/ daß ihr/ die ihr mir seide nachgefolgt/ in der Widergeburt/ wann des Menschen Sohn wirdt Sizen auff dem Stuel seiner Herrlichkeit/ werdet ihr auch Sizen/ auff den Zwölff Stuelen/ vnnnd Richten die Zwölff Geschlecht Israel. Item/ Ich berente euch das Reich/ wie mirs mein Vatter bereyt hat/ daß ihr Essen vnnnd Trinken solt/ vber meinen Tisch/ in meinem

Matth. 19.

meinem Reich/ vnd sitzen auff Stülen/ vnnnd richten die
Zwölff Geschlecht von Israel.

**Wirdt auch dan/ an den Aposteln/ ein
grosse Mayestet zusehen sein?**

Mosyses vnnnd Elias / erscheinen mit Mayestet auff
dem Berg Thabor/ Wie S. Lucas bezeuget: In was *Luc. 9.*
Mayestet vnnnd Herligkeit / werden nit an jenem Tag
die lieben Aposteln / als Mitrichter vnnnd besizer des
gerechten vnd strengen Richters den Lebendigen vnnnd
Todten erscheinen?

**Was wirdt der Gestrenge Richter/
der Lebendigen vnnnd der Todten / für ein
Proceß halten?**

Es werden die Bücher auffgethan werden / sagt oder
schreibt Daniel. Vnnnd in der heimlichen Offenbarung *Dani. 7.*
stehet / daß die Todten werden / nach dem in Büchern
geschriben ist / Gerichtet werden.

**Wirdt alles an Tag komen / vnd gar
nichts verborzen bleiben?**

Es ist nichts so klein gespunnen / es wirdt als dann
kommen an die Sonnen. Liber scriptus proferetur: In
quo totum continetur, in quo mundus iudicetur,
lieset vñ singet die Kirch im Seelambt / es ist alles auff
gezeichnet kleines vnd grosses.

**Wirdt man auch Rechenschafft for-
dern von Gedanken?**

In Gedanken des Gottlosen / wirdt man ein nach-
fragen haben / steht im Buch der Weißheit. Vnnnd S. *Sap. 1.*
Paulus; Der H^{er}z wirdt auß Licht bringen / was im *1. Cor. 4.*
finstern

finstern verborgen ist / vnd offenbaren die anschlege der Herzen.

Wirdt man auch Rechenschafft fordern von Worten?

Matth. 12. Ich sage euch / spricht Gottes Sohn / daß die Menschen müssen Rechenschafft gebe / am Tag des Gerichts / von einem jeglichen vnnützen Wort / daß sie geredt haben.

Wirdt man auch Rechenschafft fordern von Wercken?

2. Cor. 5. Wir müssen alle Offenbar werden / für dem Richterstuhl Christi / auff daß ein jeglicher empfahe sein eigen Leibs lohn / nach dem er gehandelt hat: Es sey guet oder böß / *Psal. 61.* Reddet vniciuiq; secundum opera eius: Er wirdt einem jeden vergelten nach seinen Wercken / *Matth. 16.* bezeugt die *Rom. 2.* H. Schrift an vilen Orten.

Wirdt man nicht die / so im strengen Examine Gerechtfertigt werden / von den andern abscheiden vnd theilen?

Matth. 25. Gleich wie ein Hirt / die Schaaff / von den Böcken scheidet / also wirdt Gottes Sohn / die Gottlosen von den Gerechten abtheilen / die Gerechten zu seiner Rechten / die Gottlosen zu seiner Linken stellen. Ich mein es wirdt an ein mustern vnd scheiden gehen / mancher Ehe man wirdt stehen zur Rechten / das Weib aber zur Linken / vnd herwiderumb manches Eheweib zur Rechten / der Mann zur Linken: Manchen Sohn wirdt man absondern vom Vatter: Manche Tochter von der Mutter / den Bruder von der Schwester / ein Befreundten vom andern.

Wie

Wie werden sie einander ansehen / die Gerechten vnd die Gottlosen?

Als dann / werden die Gerechten in grosser besten- *Sap. 5.*
digkeit stehen wider die / die sie gedrenget / vnd ihr Arbeyt
verworfen haben. So sie es sehen werden / wirdt sie ein
grausamer schrocken ankommen / vnd ein verwundernuß
der schneller Seligkeit halben / deren sie sich vnfürschen
hettten / denn werden sie Seuffzen auß Angst ihres Geists /
vnd in ihnen selbst Gedenccken / vnd ein Reuen haben / vñ
Seuffzen von grosser Angst ihres Herken / vñnd also sa-
gen: Das seindt die / die wir vorzeiten für ein Gespötte
gehabt / vnd mit denen wir vnsern Spott vnd Schmach-
redt getriben haben / wie seindt wir so Töricht gewesen /
wir haben gemeint ihr Leben sey ein Vnsinnigkeit / vñ ihr
Endt sey ohn Ehr. Sihe / wie seindt sie vnter die Kinder
Gottes gezelt / vñnd haben iren Theil mit den Heiligen.
Darumb seindt wir von dem Weg der Warheit weit ir-
gangen / vñnd das Licht der Gerechtigkeit / hat vns nit
geleuchtet / vnd die Sonne des Verstandts ist vns nit
auffgangen. Müd seindt wir worden / im Weg der
Bosheit vñnd der Verderbnuß / schwere Weg seindt
wir gegangen / aber von dem Weg des HErrn / haben wir
nit gewist.

Was wirdt der Richter sagen zu de- nen / so zu seiner Rechten stehen?

Kombt her ihr Gebenedeyten meines Vatters / besitz *Matth. 25.*
het das Reich / das euch bereit ist / von anbegin der Welt.
Dann ich bin Hungerig gewesen / vñnd ihr habt mich
Gespesset.

Was wirdt der Richter sagen zu de- nen zur Lincken?

Gehet hin ihr Vermaledeyten in das ewig Feuer /
H ii das

das da berett ist dem Teuffel vnd seinen Engeln. Dann
ich bin Hungerig gewesen / vnnnd ihr habt mich nit Ges-
speiset.

**Wie müssen wir vns dann bereiten/
damit wir bestehen an jenem Tag?**

Wathet nun allzeit vñ Bettet / daß ir würdig werden
möget zu entfliehen disem allen daß geschehen sol / vnd bes-
stehen möget vor des Menschen Sohn. Vnd S. Paul-
Luc. 21. lus: Es ist erschinen die gnade Gottes / vnnnd vnsers Ses-
Tit. 2. sigmachers allen Menschen / vnd hat vns gelehret / daß
wir sollen absagen dem vngöttlichen wesen / vnd Weltlich-
en lüsten / vnd messiglich / Gerecht vnd Gottsförchtig
Leben sollen in diser Welt / vnnnd warten auff die selige
Hoffnung vnd zukunfft der Herzigkeit des grossen Got-
2. Pet. 3. tes / vnd vnsers Heylandts Jesu Christi: Item / Petrus
sagt / So nuhn das alles soll zergehen / wie fleissig solt ihr
euch schicken / durch ein heiliges vnd Gottsförchtiges Le-
ben / zu warten vnnnd zueylen / zu der zukunfft des Tags
des H E X X N.

**Ich Glaub daß die ernstlich Betrachte-
tung des Jüngsten Gerichts / die Heil-
gen vor Jahren also hab munter vnd was-
cker im Gottsdienst gemacht?**

Daran ist kein zweiffel / haben auch immerdar zu Ge-
L. Pet. 4. müt geführt disen Spruch: So der Gerecht kaum erhal-
ten wirdt / wo wil der Gottlose bleiben.

Vom Achten Artickel.

**Was lehret der Acht Artickel der Apost-
olischen bekandnuß?**

Er lehret vns bekennen die Dritt Person in der heil-
gen Gott

hett/ den H. Geist/ der vom Vatter vnd Sohn zu gleich
 auß gehet/ vnd mit ihnen Beeden ein warhafftiger ewts
 ger vnd gleichmechtiger Gott ist vnd bleibt. Derhalben
 wir in billich wie den Vatter vñ Son/ mit ebenmessigen
 Glauben vnd Gottsdienst/ verehren vñ anrücken sollen.

Ist nicht auch diser Artickel von alten
 vñnd newen Ketzern hefftig angesochten
 worden?

Auff allerley weis. Philastrius schreibt von etlichen
 die man Eunomianer geheissen/ daß sie den H. Geist keiz
 nen Gott sein lassen/ sonder zur Creatur machen wolten.
 Eben das liest man von den Macedonianern/ die auch
 deß halben Pneumatomachi, das ist / Krieger oder *Ruffin. lib. 1.
 Hist. Ecclesi.*
 Streiter wider den H. Geist genendt worden. Iotinus *cap. 25.*
 hat auch die Person deß H. Geists verlaugnet. Eusta- *cap. 25.*
 thius sprach: Ich halte es darfür nicht/ daß man den H. *August. l. de
 heres. cap. 52.*
 Geist ein Gott nennen sol/ wiewol ich ihn auch nit darff *Vicen. Lirinē-
 su l. aduersus
 heres.*
 ein Creatur heissen. Die Gottheit deß H. Geists ver- *Socrat. Eccle.
 hist. l. c. 45.*
 netneten vnderm Kayser Valentintano/ Gratiano/ vñnd *Niceph. l. 11.
 c. 30. Epipha.
 l. 2. Erasmus
 Alberus lib. 2.
 contra Carol-
 stadium.*
 Valentino/ die Arianer oder Arianisten. Simon der
 Zauberer hiesse sein vñehelich Weib/ den H. Geist. Zu
 vnsern Zeiten aber vñterstehen sich den H. Geist auß der
 allerhöchsten Dreyfaltigkeit zu mustern/ vñnd ihm die
 Gottheit abzusprechen/ die Jungen Arianer vñnd Serua-
 tianer. Die Armener vñnd Griechen aber geben für/ der
 H. Geist gehe allein vom Vatter vñnd nit zu gleich auch
 vom Sohn auß.

Billich solten die Griechen ingedenck
 sein/ der gewölichen vñnd erschrocklichen Straff
 Gottes/ der sie auß Gerechtem Vrtheil/ eben vñnd
 Pfingstag heim gesucht/ vñnd in der Türcken
 Rachen gestossen hat?

Die Griechen seindt im Artickel vom H. Geist zu
 H iii Zwölff

Zwölffmaln von der Römischen Kirchen Lehr abgefallē/
da hat Gott endlich mit ihnen müssen den gar auß machen
vnd zur Straff daß sie dem H. Geist zu wider gewesen/
auß sonderlicher schickung vnnnd verhengnuß eben vmb
Pffingsten / da des H. Geistes Bedecknuß solemniter
bey den Christen gehalten wirdt / in der Türcken Hände
kommen lassen / Anno 1452.

Wie beweizen die Kirchlehren des heiligē Geists Gottheit auß der Schrift vnd Bibel?

Erstlich auß den 32. Psalm / der Himmel ist durch
das Wort des Herren gemacht / vnd all sein zierdt durch
den Geist seines Mundes. Da wirdt dem H. Geist zuges
schriben das Werck der Schöpfung / so wol als dem
Vatter / vnnnd dem Sohn / dann sie werden alle drey hie
genandt / Herre / Wort / Geist / das ist Vatter / Sohn
vnd H. Geist / weil aber die Schöpfung ein Werck Got
tes ist / vnd niemant den allein **GOTT** eignet vnd ge
büret / so folget daß der H. Geist wahrer vnnnd mit **GOTT**
dem Vatter vnd Sohn / einiger Gott / wie im denn auch
sonst dises Göttlich Werck zugeschriben wirdt in einem
andern Psalm: Du lasset deinen Geist auß / so werden
sie geschaffen / vnnnd vernewest die Gestalt der Erden.
So schreibt Moyses / daß der Geist auff dem Wasser / in
der Welt erschaffung geschwebt hab.

Psalm. 503.
Bene. 1.

Werden dem H. Geist nicht auch an dere Göttliche Werck zugeschriben?

1. Pet. 1.
2. Cor. 3.
2. Pet. 1.
1. Cor. 6.

Ja / als an allen Orthen sein / scrutari profunda
DEI, gründen die tieffe Gottes / reden durch die Pro
pheten / Tempel haben vnd dergleichen.

Seindt

Seindt der Spruch mehr in heiliger Schrift / die des H. Geistes Gottheit bezeugen?

Christus selbst setzt den H. Geist / im vnd dem Vatter
gleich / in Göttlichem Wesen vnd Krafft da Er spricht: *Matth. 28.*
Taufet im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd
des H. Geistes. Vnd da er seinen den H. Geist verheißt *Ioan. 15.*
set / welcher Geist vom Vatter auß gehet / bezeuget damit
daß der H. Geist mit dem Vatter wahrer Gott sey / denn
vom Vatter kan nichts auß gehen / es sey dann von der
Substanz vnd Wesen des Vatters / Als nun der H.
Petrus gesagt hette / Anania warumb hat der Teuffel
dein Herz eingenommen daß du leugest / dem H. Geist?
Sprach er als baldt darauff weiter / du hast nit den Mens-
chen / sondern G D Et gelogen / welchen er nun zumoz
H. Geist geheissen / neñet er gestrackt darnach Gott. Als
so da S. Paulus schreibt: Es seindt mancherley Wä-
rckung / aber es ist ein Gott / der da Wärrckt alles in jeders
man / hengt er baldt hinan / diß aber alles Wärrckt dersel-
bige einig Geist / vnd theilet einem jeglichen auß nach
dem er wil / damit der Apostel klar zuuersehen gibt das
der H. Geist Gott ist.

Gehet der H. Geist vom Vatter vnd Sohn auß?

Ja / darumb wirdt er zu weilen in H. Schrift ein
Geist des Sohns / zuweilen ein Geist des Vatters ge-
heissen. Item / darumb stehet jetzt geschriben / daß er vom
Vatter gesandt werde / baldt daß er vom Sohn gesandt
werde. G Dt hat gesandt den Geist seines Sohns / der *Galat. 4.*
da schreyet lieber Vatter. Item / Ihr seitz nit die ihr re- *Matth. 10.*
det / sonder der Geist ewers Vatters / welchen der V-
ter senden wirdt / in meinem Namen. Der Tröster wel- *Ioan. 14. 15.*
chen ich euch senden wirdt / den Geist der Wahrheit / wel-
cher

her von dem Vatter auß gehet / der wirdt Zeügnuß von mir geben.

Welches seindt die Siben Hauptgaben des H. Geists?

Esai. 11. Dise: Weißheit/ Verstätt/ Rath/ Sterck/ Kunst/ Gottseligkeit/ vnd die forcht Gottes. Dann so vil werden ihr im Propheten Esaia erzehlet.

Welches seindt die Frücht des H. Geists?

Galat. 5. Die Frucht des Geists / schreibt der H. Paulus / ist Lieb/ Frewd/ Fridt/ Geduldt/ Langmütigkeit/ Glaub/ Messigkeit / abbruch oder Kастeyung des Fleischs vnd Keüschheit.

Welches nennet man die Sündt in H. Geist?

Dise Sechs:

1. Vermessenlich auff GOTTES Barmherzigkeit Sündigen.
2. An Gottes Gnaden verzweifflen.
3. Der erkandten Warheit sich wider setzen.
4. Seinen Brüdern der empfangnen Gnaden halben wider alle Lieb/ Nedyg vnd Mißgünstig sein.
5. Ein verstockt Herz haben.
6. In der Unbußfertigkeit endlich verharren.

Vom Neundten Artickel.

Was helt der Neundt Artickel in sich?

Zwey Stuck / nembslich daß Gott ein Heilige/ Allgemeine

Allgemeine Kirchen auff Erden hab / vnnnd ein Gemeinschafft der Heiligen.

Ist nit das ein sehr nottwendiger Artickel?

Ein sehr nottwendiger vnd hochwichtiger Artickel/ allermeist zu vnsern leidigen verirrten vnnnd verwirren Zeiten: Wer disen Artickel recht fasset vnd verstehet/ bleibt vor falscher Lehr wol sicher.

Kan man ohn die H. Catholisch Kirch Seelig werden?

So wenig im Sündflus außser Noe Archen ein Leben war/ so wenig ist außser der Catholischen Kirchen ein nige Seeligkeit zuhoffen / darumb sagt der H. Augustinus/ oder Fulgentius: Firmissime tene, & nullatenus dubites, non solum omnes paganos, sed etiam Iudæos, hæreticos, atq; schismaticos qui extra Ecclesiam Catholicam præsentem finiunt vitam, in ignem æternum ituros, qui paratus est diabolo & Angelis eius. Das ist: Halt es für gewiß vnd zweiffel daran gar nit / das nit als lein alle Heyden / sonder auch alle Juden / Ketzer / abtrinnige oder Schismatiche/ welche außserhalb der Catholischen Kirchen/ diß zeitlich Leben enden/ in das ewig Feuer gehen werden/ welches den Teuffeln vnnnd seinen Engeln bereit ist.

*Lib. de Fide.
ad Petrum c.
38.*

Was ist vnd heisset/ Christliche Kirch?

Christliche Kirch / ist ein gemeine versamlung aller Menschen/ so Christi Glauben vnd Lehr bekennen / welche Christliche versamlung Christus Iesus der Fürst aller Hürten / dem H. Apostel Petro vnnnd allen seinen nachkommen zu Weiden vnd zu Regieren befohlen hat.

I

Ist

Ist die Kirch nit ein gebew von Stein
vnd Holz?

Wir neßen wol die Tempel vnd Gottshäuser auch
Kirchen / aber dauon wirdt nichts gehandelt / in diesem
Reündten Artickel.

Hat nit die wahre Christlich Kirch et-
lich Notel / merck vnd kennzaichen / dabey
sie von falschen vnchristlichen Kirchen / zuer-
kennen vnd vnterscheiden?

Freyllich.

Wiewil seindt der selben?

Dier.

Welche?

Die wahre vnnnd rechte Christlich Kirch ist Ewig / ist
Heilig / ist Catholisch / ist Apostolisch.

Erkläre mir dise gemerck Zaichen
auß Heiliger Göttlicher Schrift?

Hiere. 32.

Ezech. 11.

Cant. 6.

Esai. 11.

Von der Kirchen Ewigkeit lesen wir bey dem Pros-
pheten Hieremta. Dabo eis cor vnum & viam vnām,
Ich wil ihnen geben ein Herz vnnnd einen Weg. Item/
beym Ezechiel / wil ihnen geben ein Herz. Im hohenlied
Salomonis / sagt der Brüttigam / eine ist mein Taube/
mein Vollkommene &c. Der Prophet Esayas / Prophe-
ceyhet von der Christen einigkeit mit disen Worten : Der
Wolff wirdt bey den Lämlein wohnen / Der Leopard vnd
das Böcklin werden bey einander ruhen / das Kalb bey
dem Löwen / vnd das Schaaff bey ihnen.

Ist aber solches im Newen Testa-
ment/ inn der ersten Kirchen erfül-
let worden?

Zweiffels ohn/ denn S. Lucas schreibt von ersten Act. 4.
Christen zu Jerusalem/ der menge aber der Glaubtigen/
war ein Herz vnnnd ein Seel/ hat auch solche Ewigkeit
Christi krefftiges Gebet gewircket.

Wie hat Christus Gebettet für
die Kirchen?

Heiliger Vatter/ erhalt sie in deinem Namen/ die Ioan. 17.
du mir geben hast/ daß sie eins sein gleich wie wir.

Ja/ das Gebett/ trifft allein die
Apostel?

Folget weiter. Ich bit aber nit für sie allein/ sonder Ioan. 17.
auch für die so durch jr Wort an mich Glauben werden/
auff daß sie alle eins seyen/ gleich wie du Vatter in mir/
vnd ich in dir/ daß auch sie in vns eins seyen.

Wie ist die erste Kirch eins gewesen/
dieweil die Aposteln selber mit vnd vntereinander Act. 15.
der Strittig gewesen/ Paulus vnnnd Barnabas kofmen
scharpff aneinander/ also daß sie von einander schtedē. Galat. 2.
Paulus widersetzt sich Petro/ vnd Strafft in of-
fentlich. So Jancften die Apostel oft mit
einander vmb den Primat?

Paulus vñ Barnabas/ enswayen sich nit mit einan-
der vber einen Artickel deß Glaubens/ das nemlich Pau-
lus so/ Barnabas anders Gepredigt/ vnnnd daß Paulus
Barnabam/ vnd Barnabas hinwiderumb Paulum der
Religion halben Verdammet vnd Zerlehet hette/ sons

Lib. de præ-
script. aduer-
sus haret.

der alle Strit zwischen ihnen erhebt sich vmb eines Weg-
gelehrten willen mit Namen Marcus / ob derselbig mit
oder nit mit Kaysen sol / Barnabas / wil in mit nemen /
Paulus aber ist einer ander meinung / was trifft das die
Religion an? Auff das ander Exempel / hat schon vor
1300. Jahren Tertulianus geantwortet / Vici-
um fuisse conuersationis & non prædicationis, Paulus
hab Petrum Gestrafft seines Wandels / vnnnd nit seiner
Lehr halben.

Was das Drit Exempel anlangt bekennen wir / das
ja die Apostel / ehe der H. Geist vollkommenlich vber sie
koffen / auß Ehrsucht vñ Ehrgeizigkeit sich mit einander
Gezankt haben / welcher der gröste vnter ihnen sein soll /
wie auch hernacher sich vnter den Geistlichen der Prelas-
tur halben offte dergleichen Zank begeben vnnnd zugetra-
gen / wir reden aber hie nit von einer jeglichen Vneinig-
keit / sondern allein von der Vneinigkeit in Religion vnd
Glaubens sachen / die kan auff die Apostel nicht darge-
bracht werden.

So höre ich wol man mueseß die Lehr
vom Leben vñ Wandel / weit vnterscheiden?

Freylich / daß ein anders ist / irren vñ vngleich sein im
Leben / ein anders ist / irren vñ vngleich sein im Glauben.

Der H. Martyrer Cyprianus / sambt
andern Bischoffen inn Africa / Streittet mit
dem Römischen Bischoff Stephano / vber vnd von dem
Artickel / ob nemlich der Keger Tauff / giltig vnd krefftig / vnnnd ob man
die jenigen so von Kegern Getaufft werden / widerumb Tauffen sol
oder nit / Cyprianus sagte ja darzu / Stephanus nein / Ergo vor

1300. Jahren ist zwischen den H. Martyrern in der
Kirchen Gottes Vneinigkeit gewesen?

Die gelehrten Leüt haben macht vnd Freyhett / wann
ein schwerer Artickel Glaubens sachen fürfelt / der nit
klar

klar vnnnd außtrucklich in H. Schriff stehet/ auch durch
 kein General Concilium erklet/ decidiert vnd beschlos-
 sen/ oder sonst durch der Kirchen gewonheit vnd Vrtheil
 bestetiget worden/ mag ein jeglicher seines Sünns wals-
 ten/ doch daß keiner den andern Verdamme oder für ein
 Keker halte / biß zu außtrag der Sachen / vnnnd biß der
 strittig Handel durch die Kirche / welche ein Grundtfeß
 vnnnd Saul der Warheit ist / entschieden vnnnd eröfere
 wirdt. Also helt sichs mit dem Streit zwischen Cyprian-
 no vnd Stephano/ beyden H. Martynern.

So haben Stephanus vnd Cyprianus
 sich nicht Zerfeert mit einander der
 disputation halben / die zwischen ihnen
 gewesen?

Durchauß nit/ denn Cyprianus/ sprach im provin-
 cial Concilio, zu Carthagine gehalten / zu seinen Bi-
 schoffen also: Neminem iudicantes, aut á iure Com-
 munionis aliquem si diuersum senserit, amouentes:
 Wir Vrtheilen oder excommuniciern niemands/
 wanns einer gleich mit vns nit helt / sonder einer ander
 meinung ist.

Eben das bezeugt S. Hieronymus vom Cypriano,
 in Dialogo aduersus Luciferianos, vnnnd Augustinus,
 wider die Donatisten.

Pacianus vor 1200. Jahren schreibt/ daß Cy-
 priani anhenger nicht Cyprianisten wie sonst bey den
 Sectischen breüchig/ sondern Catholisch/ wie die andern
 genendt werden.

War nit auch ein Streit zwischen den
 Römischen vnnnd Asianischen Bischoffen
 der Ostern halben?

Das ist war / anfangs / aber ein Nachbauerlicher

licher Spann/ dem zu beyden theilen Apostolische traditiones fürgewende vnd angezogen waren/ baldt aber Pappst Victor den Handel decidieret, neben ernstlichen Gebott vnnnd Verordnung/ das allenthalben in der ganzen Christenheit/ die Ostern am H. Sonntag solle Celebrirt vnd gehalten werden/ vnd eben das auff den Nicenischen Concilio beschlossen war/ Sancten die Catholischen Orientalischen Bischoff/ nicht mehr mit der Römischen Kirchen des halben/ sondern liesset ihren Jüdischen gebrauch vnd gewohnheit fallen/ vnnnd verglichen sich mit dem Römischen/ wie abzunehmen auß dem Schreiben/ welches die Patres Nicæni Concilij gethan/ an die Kirch in Alexandria: Scitote controuersiam de paschate susceptam, prudenter sedatam esse, ita vt omnes Fratres, qui orientem incolunt, iam Romanos nos, & omnes vos, sint consentientibus animis, in eodem celebrando deinceps secuturi.

Theodor. l. 1.
cap. 9.

**Gleichwol fundē sich darnach etliche/
die ein weg als den andern / auff ihren
steiffen Sün̄n verharreten?**

Tertulli. l. de
prescript. ad-
uersus heret.
Conci. Anti-
och. c. 7. Laod-
ic. c. 7. Phil-
lastrinus in Ca-
talog. heret.
August. heres.
29. Theod. in
heret. fab. li.
3. c. Vlti. Da-
mas. cap. he-
res. 50.

Solche halbstarrige Judaizanten hielt man als daß für Ketzer/ vnd abgeschnittne glieder der Kirchen/ bey den Griechen wurden sie genendt Tessareskae dekaritæ. bey den Lateinischen quartadecimani, wie dauon zu lesen im Tertuliano/ Concilio Antiocheno vnd Laodiceno/ im Philastrio/ Augustino/ Theodoreto/ Damasceno.

**Die Schuel Lehrer streittē vnd schreibē
in vilen Stücken wider einander/ etliche seindt
Thomisten/ etliche Scotisten vnd der gleichen?**

Da ist kein Sanct inn Artickeln / darüber sich die Kirch Gottes schon erkläret vnd resoluiert hette/ sondern
in spitz

in spitzfindigen / subtilen vnnnd noch nicht liquitierten Sachen. Eben mit diser Antwort fertigē wir ab/die vns für werffen die disputatton der Franciscaner wider die Dominicaner/ der Erbsündt halben/ ob Maria dariñen Empfangen oder nit. Item/ die disputatton zwischen Dominico Soto vnnnd Ambrosio Catharino/ zwischen Augustino vnd Hieronymo/ vnd der gleichen.

Lieber erkläre disen gangen Handel/ mit einem Exempel der H. Schrift?

Da das erst Apostolisch Concilium zu Hierusalem gehalten war / erhub sich vil fragens vnnnd disputierens deß Mosaischen Gesetzes halben / einer sagt diß/ der ander das / vnnnd man zancet sich läng mit einander. *Act. 15. 16.* Leßlich da man zum Beschluß / Sentens vnd Ausbruch der sachen kommen wolt/ schwig die ganze menge Still/ vnd gefüel den Aposteln vnd Eltisten sambt der ganzen Versammlung/ daß sie solten etliche schicken gen Antiochia/ mit dem Canone vnd im Concilio ergangnem Decret, da vnterworffen sich dem Concilio allerecht Glaubige/ vnnnd Paulus / Syllas / Timotheus / durch zogen die Stadt gebietende allen Kirchen / daß sie dem Gebott der Aposteln vnd Eltisten gemäß Leben / vnnnd fleißig nach *Matth. 23.* forthen solten. Also vnterwerffen sich entlich alle Schül Lehrer vnnnd gelehrte der Kirchischen Brithel / dasselbig hören vnnnd nemmen sie an / wo fern sie nit für Heyden vnd offen Sänder wollen gehalten sein.

Seindt nicht die Ordenßleüth vntereinander spaltig vñ vneinig/ den etlichen nennen sich Cartheüser/ etliche Augustiner/ etliche Franciscaner/ vnnnd so fort an?

Die vnterschiedtlichen Orden der Geistlichen / thun so gar keinen abbruch der guldenen Einigkeit Christlicher Religion/ daß sie dieselben vil mehr stercken vnd bestetigen.

gen. Vnd wiewol ein Orden nit ist wie der ander/ doch in Glaubens sachen/ haben sie alle ein Herz vnnnd Seel. Ioannes der Tauffer/ hielt sich anderst mit Essen/ Trinken/ Kleider als Christus vnd seine Jünger/ macht darumb kein vngleichheit in der Lehr. Elisabeth Joannis Tauffers Mutter/ führet kein solchen Orden als Anna die Prophetin geführt hat/ dise Lebet im Wittwestand/ jene im Ehestand/ Die dienet Gott mit Betten/ Fasten Tag vnd Nacht/ jene muetz auch der Haushaltung vnd Wirtschafft aufwarten/ gleichwol Glaubte Anna/ wie Elisabeth/ vnd Elisabeth/ wie Anna.

Matth. 11.

Lieber erzehle noch mehr Exempel?

Iere. 35.

Aetor. 5.

Die Rechabitter baueten kein Wein/ Truncken kein Wein/ wohneten auch in keinen Häusern/ die andern/ Israheliten thaten diß alles/ machten darumb kein vngleichheit in dem Glauben: Die Christen zu Hierusalem hetten vnd wolten gar nichts eigens haben/ legten alles zu der Apostel Füße. Andere Gläubige bliben bey ihren heußlichen Güttern/ seindt sie daruff Secttisch im Glauben gewesen?

So höre ich wol/ wie vnterschiedliche Chor der Engel/ also seindt in der allhieigen streitbaren Kirchen allerley Orden/ Beruff vnd Ampter der Christglaubigen?

Rom. 12.

1. Cor. 12.

Du Redest recht von sachen/ die Kirch ist auch gleich einem Garten/ darinn allerley Gewächs ist/ hie Lilgen/ dort Rosen/ hie Nägel/ dort Viole. Die Kirch ist ein Leib/ vnd der Geistlich Leib Christi/ Nun am Leib seindt nit nur einerley Glieder/ als nur Händt/ Augen oder Ohren/ sondern allerley vnd manicherley/ Fuß/ Händ/ Augen/ Ohren/ Zungen/ ic. Vnd dise haben nit ainers ley Würckung/ stehen anch nit all an einem Orth/ sonder

ein

ein Glied ist am Leib höher gesetzt vnd ist edler als das ander. Also hat vntern Christen ein jeder sein gab von Gott/ einer so/ der ander so/ es seindt manicherley Gabē/ aber es ist ein Geist/ vnd es seindt manicherley Ampter/ aber es ist ein Herr/ vnnnd es seindt manicherley Würckung/ aber es ist ein GOTT/ der da würcket alle Ding in allen.

Die Kirch Gottes ist das recht Hieru/ *Apoca. 21.*
salem/ mit allerley Edelgestäimen geschmucket/ *Tobi. 13.*
 mit Saphir/ Smaragd/ Earsfunckel/ ic Vnnnd der
 allerley Gassen vnnnd Plaz gehabt/ doch Singt
 man allenthalben ein Alleluta.

Das ist nicht ein vnzeitliges Exempel/ die Kirch verzeicht sich Geistlich mit der Hoffhaltung Salomons/ da so vil vnd manicherley Diener ordentlich zusehen war/ daß die Königin von Saba sich darüber entsetzet.

Ist nu die Einigkeit ein gewiß merck-
zeichen vnnnd notel der wahren Kirchen/ so
 muess vneinigkeit der falschen Kirchen/ freid
 vnnnd losung sein?

Die Historien zeügen von allen Keheren / die von der Apostel Zeit hero aufferstande/ daß sie allweg an ihnen disen Schandfleck gehabt/ vnnnd diß Wappen/ nemlich die Vneinigkeit in irem Schildt geführt haben.

Seindt die/ welche sich zu vnsern Zeiten
Evangelisch nennen/ auch vntereinander
 in Glaubens sachen strittig vnd spaltig?

Lieber frag ein weil. Jhr Vneinigkeit ist nit klein/ sonder groß/ nit heimlich sonder offenbar / wie das helle Licht der Mittagigen Sonnen.

K Etwan

**Etwan seindt es nur Schuelzancß vñ
nachbarliche Spän / im Fundamento aber
vergleichen vnd vertragen sie sich all?**

Was für Schuelzancß vñnd nachbarliche Span
sein / dauon sol in der nechsten Kinderlehr geredt werden /
wir müssen vns auff einmal nit zu vil auffassen / sondern
deß Kopffs verschonen.

**Heut Acht Tag ist ein verheissung ge-
schehen / man wolle beweisen / daß vnser gegen-
theil nicht in geringen / sondern hochwichtigen Ar-
tickeln Christlicher Religion / vnter einander Stritig / das
von Begere ich jetzt zuhören?**

Das Colloquium zu Altenburg gehalten / bezeüget
offentlich / daß die Confessionisten im Artickel von der
Rechtfertigung / mit dem allerhöchsten vneins vñd spalt-
tig seyen. Die Flaccianer / sollen 14. die andern 17.
corruptelas vñd verfelschung haben / allein in dem eini-
gen Artickel / von der Rechtfertigung.

Wirfft ein Parthey d andern das für?

Ja / dazu ist newlicher Zeit von einem ihzers theils /
ein Büchlein außgangen / darinne nach leng außgeföhret
wirdt / daß die ersten anfenger ieziger newerung (Luther
rus vñd Philippus) in fürnembsten Artickel / als vom
freyen Willen / Glauben / gutten Wercken / Gesah vñnd
Evangelio / als Himmel vñd Erden / Sothier vñd Wint-
ter von einander gewesen. Seindt die Meyster so spaltig
gewesen / was für richtigkeit vñnd einigkeit soll bey ihren
Discipeln vñd Jungern zu hoffen sein?

**Was ist doch eigentlich die Vrsach /
daß die Catholischen Einig / vñd die Sectie-
schen Vneinig seindt?**

Erstlich / Vniformis res est Veritas, mendacium in

varia distrahitur. Die Wahrheit ist schlecht vnd einseitig/
die Lüg aber ist ihrer art vnd eygenschafft nach vielseltig
vnd vneinstimmig/ wie das Exempel jener alten Hebre- *Daniel. 13.*
er/ welche die keusche vnd erbare Matron Susannam
felschlich anklagten/ außweiset.

**So ist auff der Catholischen seiten die
Wahrheit/ auff der andern die Unwahrheit?**

Ja/ Dazu hat Christus für die Rechtglaubigen Ges-
betten/ vñ ist seines Gebets gewehret worden/ für die Sec-
ten aber hat er nit Gebetten/ ja hat sie von seinem Gebett
außtrucklich außgeschlossen/ Ich bitt nit für die Welt.

**Seindt daß die Secten ein Stuck
von der Welt?**

Freylich/ vñnd ein grosses Stuck. Zum Dritten
die Catholisch Kirch hat ein Geistliches sichtbarliches
Haupt/ hohes Tribunal vnd Cathedram/ hat ihre Moys-
ses vnd Arones Geistliche Richter vñ Schidleuth/ für
welche sie alle strittige Religions Handel kommen leht/
vnd was darüber erkent/ Decidirt vnd Resolutert wird/
daben bleibet sie/ vnd dessen helt sie sich. Dagegen haben
die Falschglaubigen kein ordentlich Haupt/ sonder ein jes-
der Predicans vnd Superintendens machts nach seinem
Kopff/ vnd wann sich ein Streitt zwischen vñnd vnter
inen erhebe/ lauffen sie auff das Rath Haus/ oder vnter-
geben sich dem Brtheil des gemeinen Vöfels.

**So muß das Vñ die Heñ/ das Schaff
den Härten/ der Lay den Geistlichen/ der Zuhö-
rer dem Prediger/ Iudicieren vnd Brtheilen?**

Ein solche feine Ordnung gibts bey ihnen/ vñnd ist *Cypri. lib. 1*
dieser Spruch S. Cyprian fleissig zumercken/ die Rehe- *Epist. 3. ad*
renen vnd Spaltung seindt anderswo her nit entsprun- *Cornel.*
gen/ den auß dem/ das man dem Priester Gottes nit ge-

hofsamet/ auch nicht darfür helt/ das in der Kirchen ein
Priester/ vnd ein Richter an Statt Christi sein müsse.

**Was seindt mehr für Vrsachen Ca-
tholischer Einigkeit/ vnd Sectischer Vn-
einigkeit?**

Actor. 15.

Wir Altgläubigen können vns auch alles Streits
abhelffen/ durch ordenliche Concilia, nach dem Exem-
pel der ersten Kirchen. Vnser gegentheil aber nimbt kein
Concilium für voll an/ auch die vier Haupt Concilia
nicht.

Halten sie doch auch ihre Colloquia?

Sie haben ja ihre Concilia, Conciliabula vnd Con-
uenticula, aber dardurch wirdt der löcherig Pöls nit ge-
gestickt/ sonder nur weiter auffgerissen/ den ihre Collo-
quia werden vnordenlich angestellt/ vnnnd haben weder
Haupt/ Händt noch Fuß.

**Möcht noch woll ein andere Vrsach
hören vnser Einigkeit/ vnd ihres vielfelti-
gen Zancks vnd gebeiß?**

Ephes. 4.

Wir nennen die H. Lehrer vnnnd Doctores der Kir-
chen an/ vnd hören die selbigen biß daß wir alle einander
begegnen/ in einigkeit des Glaubens vnnnd Erkandnuß
des Sohns Gottes/ vnnnd auff das wir nicht von einem
jeden Windt der Lehr vmbgeführt werden. Die Secti-
schen aber hassen vnd verachten die H. Patres vnd Lehrer
der Kirchen/ darumb bleiben sie Vneinig/ vnd lassen sich
wie ein Rohr/ von einem jeden Windt falscher Lehr hin
vnd her wehen vnd treiben.

Gnüg

Genüg von der Einigkeit. Nun können wir zum andern kenn vnnnd merck Zeichen der wahren Kirchen Gottes: Lieber berichte mich / wirdt die Kirch darumb Heilig genendt / das nur eytel fromme / Heilige außersöhlte / vnd gar keine böse vnheilige vnbeueßfertige gottlose Christen darinnen befunden werden?

Dise Nota ist dahin nit zuuerstehen. Denn allein im Himmel seindt eytel fromme / in der Hölle eytel böse / in der streidtbaren Kirchen aber finden sich fromme vnd böse / gerechte vnd vngerechte / durch / vnd vntereinander. In *2. Timor. 3.* diesem grossen Hauf seindt nicht allein guldene vnnnd silberne Geschier / sonder auch Hülzene vnd Irdene. In *Cant. 2.* diesem Garten wachsen nicht allein Rosen vnnnd Lilgen / sondern auch Distel vnd Dornhecken. Diser Weinberg / hat fruchtbare vnd vnfruchtbare Reben. Diser Schaaffstal hat gehorsame Schäßlin vnd Lämmlin / hat auch stossende vnnnd stinkende Böck. Auff disen Tennen oder Traidtboden liegen die Sprewer vermengt vnter den *Esai. 5.* Weizen. Auff diesem Acker gehet neben dem guetten Saamen auch das vnkraut auff. Auff diser Hochzeit haben nit alle Gäst Hochzeitliche Klander an / seindt auch nit alle Jungfrauen klüg vnd verstendig. *Matth. 25.*
Matth. 3.
Matth. 22.
Matth. 25.

Warumb wirdt sie dann Heilig genandt?

Erstlich darumb / das allein das Christglaubige Vöcklin vnter allen Vöckern auff dem ganzen Erdboden Gott dem Herren Consecrirt vnnnd auffgeopfferet / auch zu seinem Dienst deputirt / berueßen vnd verordnet ist /) Was aber Gott auffgeopfferet vnnnd zu seinen Dienst geweihet / wirdt nach der gewonheit der heiligen Schrift Heilig geheissen. Ir solt mir / sprach Gott *Exodi. 19.*

Exod. 19.

1. Pet. 2.

Esaï. 62.

1. Cor. 3.

zu den Israelitern/ ein sonderliches Kleinod sein für allen Völkern/ dann der ganz Erdboden ist mein/ vnd jr sollt mir ein Priesterlich Königreich / vnd ein heiliges Volk sein. Welche Wort S. Petrus deütet auff die Christliche Kirch: Ir sendt Schreiber/ das außserwelt Geschlecht/ daß Königlich Priesterthumb/ das heilig Volk. Man wirdt sie nennen das heilig Volk/ stehet im Propheten. Wißet jr nicht sagt S. Paulus/ daß ir Gottes Tempel seidt/ vnd daß der Geist Gottes in euch wohnet. So jemandt den Tempel Gottes schendet/ den wirdt GOTT schenden/ den der Tempel Gottes ist Heilig / der seid Ir.

Das ist ein treffenliche Vsach/ welche ist die Andere?

Luc. 1.

Esaï. 6.

Die Kirch ist Heilig / dann Christus ihr Haupt ist Heilig/ wteder Erhengel Gabriel zu Maria sagte/ das Heilige das auß dir Geboren / wirdt Gottes Sohn genennet werden. Wie wir auch täglich im Ampt der heiligen Mess mit Seraphin vnnnd Cherubin schreyen: Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus DEVS Sabaoth. Von diesem hochheiligen Haupt/ wirdt des Corpus Heilig billich geheissen.

Welche ist die Dritte?

Ephes. 5.

Die Kirch wirdt Heilig genennet von wegen der H. Sacrament/ zuuorab wegen der H. Tauff/ dadurch sie geheiltget/ vnd von allen vnflat der Sünden abgewaschē/ gereiniget vnnnd gesaubert wirdt. Viri diligite Vxores vestras, sicut & Christus dilexit Ecclesiam, & seipsum tradidit pro ea, vt illam Sanctificaret, mundans eam in lauacro atq; in verbo vitæ, vt exhiberet ipse sibi gloriosam Ecclesiam, non habentem maculam aut rugam, aut aliquid huiusmodi, sed vt sit sancta & immaculata.

Ihr

Ihr Männer liebet ewre Weiber / Wie Christus geliebet
hat die Kirchen/ vnd hat sie selbst für sich geben/ auff daß
Er sie Heiliget/ vnd hat sie gereiniget durch das Wassers
bad im Wort des Lebens/ auff daß er im machte ein herrs
liche Kirchen/ die nicht hab ein einige mackel oder runkel
oder etwas dergleichen / sondern daß sie sey Heilig vnnnd
unbeflecket.

Welche ist die Vierdte?

Die Kirch wurde Heilig genennet vom H. Geist /
welcher jr von Christo vielfeltig verheissen vnd zugesagt/
daß er Ewigklich bey ihr bleiben / sie Regieren / Lettten
vnd in alle Warheit führen sol. Darumb dise zween Ar
tikel die Lieben Apostel zusammen Gesezt haben: Ich
Glaub in H. Geist: Vnd: Ich Glaub ein heilige Cas
tholische Kirchen.

Welche ist die Fünffte Ursach?

Die Kirch ist Heilig / dann sie allein hat das heilig
Wort Gottes/ vnd die H. Schrift ganz vnverfälschet/
nicht allein dem Buchstaben/ sondern vilmehr dem rechts
ten Sinn vnnnd Verstande nach) Hat nicht allein die
Schaln/ sondern auch den Kern / nicht allein die Kind
ten/ sondern auch das Marek vnd den Safft.

Welche ist die Sechste Ursach?

Die Kirch ist Heilig / dann allein in derselben kan
man ein Heiligen Christwärdigen Wandel führen/ vnd
recht Heilige / G D E wolgefellige Werck / im
wahren Glauben verbringen. Außerhalb diser Kirchen/
species quidem sanctitatis esse porest, vera sanctitas esse
non potest. Das ist: Ein schein der Heiligkeit kan wol
sein/ aber kein wahre vnd rechtschaffne Heiligkeit. Dazu
ist die wahre Heiligkeit des Wandels/ ein Frucht der Al
Kirchischen

Kirchischē Lehr/ als eines gūten Baums/ der von Natur gūtte Frucht bringt/ dagegē ist die heillos: Vnd Gottlosigkeit/ ein Frucht falscher Lehr vnd Kirchen/ daß ein böser Baumb bringt böse Frucht/ vnd man kan nit Weinstrauben von Dornern/ noch Feigen von Disteln sammeln.

Bissher haben wir gehört von der Kirchen Einigkeit vnd Heiligkeit/ folget dann jetzt das dritte Zaitchen vñ gemerckt/ nemblich Catholica.

Was ist aber das für ein Wort?

Catholica ist ein Griechisch Wort / vnd heisset auff Teüsch Allgemein.

Warumb wirdt die Kirch Catholisch oder Allgemein genennet?

Von wegen der Zeit / von wegen der Örtlicher / vñ von wegen der Völcker. Daß die wahre Kirch/ wie auch der recht Glaub bleibt vnd wehret für vñ für zu allen Zeitten/ erstreckt sich durch die ganze Welt/ vnd begreiffet in sich alle Völcker/ Nationen/ zeüigen vnd sprachen. Catholicum est, schreibt Vincentius, Lirinensis, vor 1200. Jahren/ quod vbique, quod semper & ab omnibus creditum est.

Diser Spruch Vincentij ist gar schön/ lieber sage in auch Teüsch?

Catholisch ist vnd heisset / spricht gemelter Kirchenslehrer/ das an allen Örtchen/ vnd zu allen Zeitten / vñ von allen Völckern Geglaubt ist worden.

Welche Spruch der H. Schrift bezeuget/ das Gottes Kirch semper, das ist/ zu allen Zeitten wehren vnd bleiben sol?

Seines

Seines Reichs wirdt kein Ende sein/ die Pforten der Höllen werden sie nicht vberwöltingen. Simon Simon ich hab für dich gebetten/ daß dein Glaub nit abnehmen soll/ du werdest nit ein verlaßne Statt genennet werden/ in den tagen diser Königreich wirdt Gott von Himmel ein ewig wehrende Königreich/ deß nimmermehr zerstört wirdt/ auffrichten.

Luc. 1.

Matth. 16.

Luc. 22.

Esai 62.

Dani. 2.

Behren die Secten auch für vnnnd für?

Die Secten seindt gleich einem Wetter/ Plazregen/ Sturmwindt/ trüben Wolcken/ die baldt widerumb zer-
gehen/ vnd nicht für vnd für bleiben/ Menschen thandt/ vnd was nit auß Gott ist/ mueß vntergehen/ spricht der weise Rath Herr Gamaliel/ vnd der Sohn Gottes. Ein jegliche Pflanz die mein Himmlischer Vatter nit Gepflanz hat/ die wirdt außgereüttet.

Actor. 5.

Matth. 15.

Welche Sprüch der H. Schrift bewei-
sen das Vbique, das ist/ das Gottes Kirch
durch die ganze weite Welt außgebreit-
et muese werden?

Von Auffgang der Sonnen/ biß zum Nidergang/ ist mein Name groß vntern Heyden/ vñ an allen Orthen wirdt meinem Namen ein reines Dpffer aufgeopffert. Er wirdt herrschen von einem Meer biß ans ander/ vnnnd vom Fluß an biß zur Welde Ende. Der Stein vom Berg ohn Handtanlegung abgerissen/ wirdt das ganz Erdreich aufffüllen. Begere von mir/ so wil ich dir Heyden zum Erb geben/ vnnnd der Welt Ende zum eygens thumb. Ihr Schall ist außgangen in alle Landt vnd ihre Reden biß zur Welt Ende.

Malach. 1.

Psalm. 71.

Dani. 2.

Psalm. 2.

Psalm. 18.

**Das seindt treffliche schöne vnd klare
Propheeteyung / möchte gern hören der
gleichen Spruch auß dem Newen Tes-
tament?**

- Mar. 16.* Ite in orbem terrarum: Gehet in alle Welt / vnd
Actor. 1. Prediget das Euangelium allen Creaturen. Ihr werdet
 meine Zeügen sein zu Hierusalem vnd im ganken Iudaea
Matth. 22. vnd Samaria / vñ biß an das end des Erdbodens. Vnd;
 Es wirdt Geprediget werde diß Euangelium vom Reich
 in der ganken Welt / zu einem Zeügnuß vber alle Völ-
Matth. 24. cker / vnd dann wirdt kommen das Endt. Er wirdt send
 den seine Engel mit Posaunen vnnnd grosser Stimme /
 vnd sie werden samblen seine Außerwölten von den Vier
 Winden / von einem Endt des Himmels zu dem andern.

**Begreiffst auch die Kirch alle Völcker/
Zungen vnd Sprachen?**

- Luc. 24.* In Christi Namen muess / Bueß vnnnd verzeihung
 der Sünden Geprediget werden vnter allen Völckern.
Luc. 2. Disen Heilandt hat Gott bereit für allen Völckern / diß
 sem Menschen Sohn ist gewalt geben worden / daß im
 alle Geschlecht / Völcker vnd Zungen dienen solten. In
Daniel. 7. im sollen gesegnet werden alle Geschlecht der Erden. Alle
Psal. 71. König werden in anbetten / alle Heyden werden im dier-
 nen. Ich sahe ein grosse Schaar / welche mir niemandt
Apoca. 5. Zehlen kundi / auß allen Heyden vnd Geschlechter / vnd
 Völcker / vnd Zungen.

**Dise Spruch alle / wie auch die vori-
gen / reimen vnnnd schicken sich nirgendt
besser hin / als auß die Alltglaubige**

Römische Kirch?

**Das ist war / darumb ist die selb die recht vnnnd wahre
Catholik**

Catholische Kirch / mit disen vnnnd dergleichen Schrifft-
sprüchen hat S. Augustinus vorzeiten die Donatisten
eingetrieben / vnd damit statlich bewisen / daß sie zur Cas-
tholischen Kirchen gar nicht gehören / wie dann gemelter
Lehrer weiter schreibe. Was etwan ein Fremdbder frage
nach der Catholischen Kirchen / daß kein Sect auff sein
Kirchen deuten vnd zaitgen dürffe.

**Nun wollen wir auch von dem Vier-
ten kenn- vnd merckzaichen der Kirchen Re-
den. Warumb wirdt sie Apostolisch genent?**

Erstlich von wegen der Apostolischen Lehr / welche
allein in der wahren Kirchen zu finden.

**Verstehestu durch die Apostolische
Lehr allein die geschribene?**

Nein / sonder auch die vngeschribene / denn die Apos-
tel haben vil ding Mündelich gelehrt vnnnd hinter ihnen
verlassen / die auffs Papier nie kommen. Derowegen
schreibt S. Paulus / an die Thessalonicenser. So stehet
nun lieben Brüder / vnd haltet die Sazungen die ihr ge-
lehrt sendt / es sey durch vnser Wort oder Epistel. Sol-
ches bezeugen auch Dionysius Areopagita, Clemens 2. Thessa. 2.
Alexandrinus, Eusebius Cæsariensis, Basilius Magnus, Diony. Eccle.
Epiphanius, Chrysostomus, Augustinus, vnd andere. Hiera. cap. 1.
Clemēs Alex-
an. 1. Strom.

Euseb. Cesar. lib. 1. demonstr. Euang. c. 27. Epipha. here. 61. Chrys.
hom. 4. super illud. 2. Thessa. 2. State & tenete traditiones.

**Setze weiter an / warumb wirdt die
Kirch Gottes im Constantinopolitanischen
Concilio Apostolisch genent?**

Denn allein in der wahren Kirchen findet sich die A-
postolische succession, die vnverbrochene vom Haupte
L ij Apostel

Apostel Petro ansiehende / vnnnd biß auff disen jetzigen
Bapst Gregorium 13. ordenlicher weiß rathende Linien.

**Hat nit solche Apostolische *succession*,
S. Augustinum inn der Kirchen Schoß
erhalten?**

Augusti. contra Epistolam Manich. quā vocant fundamenti c. 4. Es erhelte nit / Schreibt S. Augustinus / inn der
Schoß der Catholischen Kirchen / die auffeinander ge-
hende Linien vnnnd folgung der Priester / vom Stuel Pe-
tri an / welchem der H E R R nach seiner Vrsende seine
Schaaff zu weiden befohlen hat / biß auff disen jetzigen
Bischoff.

**Wirdt dise *succession*, biß zur vollenden
der Welt wehren vnd sich erstrecken?**

Augu. in psalmo contra partem Donati. Ja / dann das ist eben der Fels dawider die Hölliche
Pforten nichts vermögen. Zehlet Schreibt S. Augustinus weiter / die Priester vom Stuel Petri selbs an /
vnnnd sehet / wer in der selben Väter Ordnung auff ein
jeden gefolget / diß ist eben der Fels / welchen die Hölliche
Pforten nicht vberwinden können.

**Was ist vnd heist *Sanctorum Communio*,
Gemeinschaft der Heiligen?**

Wie an vnsern sterblichen Leib ein gemeinschafft ist
der Glieder / vnd ein Glied geneüßet deß andern vnd hilffet
den andern / Als: Wann ein Mensch etwan am Fuesß
ein Nagel eingetreten / so empfindet der ganz Leib den
schmerzen / vnd thut sich vmb heilung vnnnd Arnen be-
werben / daß Haupt netzet sich / die Finger greiffen zu /
die Augen liechter schawen eben auff / der Bauch vnd die
Lenden ziehen sie zusammen / damit der Nagel widerumb
auß dem Fuesß komme / deßgleichen / wann der Munde
etwas Ißet / so kompt es nit allein dem Magen zu gutten /
sonder

sonder theilet sich in alle Glieder auß. Also bekenne ich auch/ daß in der Kirch GOTTes ein Christ des Gebetts/ Wercks vnnnd Verdiensts theilhaftig werde/ wie der H. Prophet Dauid spricht: Ich bin theilhaftig aller deren/ Psalm. 118.
die dich (GOTT) fürchten/ vnnnd deine Gebott halten.
Vnnnd S. Ioannes schreibt/ wann wir im Liecht wandt- 1. Ioan. 1.
len wie er im Liecht ist/ so haben wir Gemeinschaft vntereinander/ vnnnd das Blut IESU Christi mache vns rein von aller Sündt.

Gehören die Heiligen auch in diese Gemeinschaft?

Freylich/ darumb genießen ihrer sehr vnnnd viel die 4. Reg. 19.
Christiglaubigen auff Erden/ Sprach nit GOTT zum König Ezechias/ ich wil die Stedt beschützen oder erretzen/ vmb meinet willen/ vñ vmb Dauid meines Knechts willen/ Dauid mortuus est & merita eius vigent, schreibt Esai. 37.
hierüber S. Chrysostomus/ das ist/ Dauid ist Gestorben Homil. 2. in
vnnnd seine Verdienst seindt noch kräftig. O wunder Psalm. 50.
Ding/ O vnaussprechliche gütigkeit Gottes/ ein verstorbner Mensch/ kompt zu hilff den Lebendigen.

Was heisset Excommuniciern?

Auß vnd von der Gemeinschaft der Heiligen außschließen/ der Hochwürdtigen Sacrament vnnnd Gemeinen Kirchen suffragien entsetzen.

Wo Redet die H. Schrift von solcher Excommunication?

S. Paulus schreibt an die Corinthher also: Ich zwar 1. Cor. 3.
als der ich mit dem Leib abwesend/ aber mit dem Geist gegenwertig bin/ hab schon als gegenwertig beschloffen/ vber den der solches gethon hat/ in dem Namen vnsers Herrn IESU Christi/ in ewer versamlung vnd metzen
L iij nen

niem Geist/ vnnnd mit der krafft des H^{er}ren I^{esu} C^{hristi} in zu vbergeben dem Teuffel/ zu verderbung des
 2. Thessal. 3. Fleischs/ auff daß der Geist Seelig werde/ am Tag des
 Herrn I^{esu} C^{hristi}: Item/ an die Thessalontenser:
 So aber niemandt nicht gehorsamb ist vnserm Wort/
 denn zeichnet an mit einem Brieff/ vnd habt mit im kein
 2. Timoth. 2. Gemeinschaft/ auff daß er schamrot werde. An Timotheum sagt er von Hymenæo vnd Alexandro also: Wel-
 che ich hab dem Teuffel geben/ auff daß sie lehnen nicht
 mehr leßtern.

Vom Zehenden Artickel:

Warumb folget diser Artickel ge-
 stracks auff den vorigen?

Esai. 33. Dann der gewalt/ Sünde zuverzeihen/ ist allein in
 der Catholischen Kirchen. Populus qui habitat in ea,
 auferetur ab eo iniquitas: Was für ein Volck da wohnet
 von dem wirdt die Sünde weckgenommen/ sagt der
 H. Prophet Esaias.

Ist das nicht ein tröstlicher Artickel:

Freylich ein tröstlicher Artickel/ für vns arme sünd-
 haffte Menschen.

Wer hat vns verzeihung aller Sünd
 verdiendt vnd erworben?

Luc. 24. I^{esu} C^{hristus} vnser Herz vnnnd Heilande/
 durch sein heilsames Leyden vnnnd Sterben. Also müßte
 C^{hristus} Leyden vnnnd Aufferstehen von den Todten an
 dritten Tag / vnd Predigen lassen in seinem Namen /
 Buß vnd vergebung der Sünd/ vnter allen Völkern.

Hat

Hat Gott jederman macht vnd gewalt geben Sündt zuverzeihen?

Nein/ sondern allein den Bischoffen vnd Priestern.

Laß vns dauon etliche Spruch auß H. Göttlicher Schrift hören?

Fürwar sage ich auch/ alles daß ihr auff Erden binz *Matth. 18.*
den werdet/ soll auch im Himmel gebunden sein/ vnd als
les daß ihr auff Erden lösen werdet/ sol auch im Himmel
loß sein. Item/ dir wil ich geben die Schlüssel zum Himz *Matth. 16.*
melreich/ vnnnd alles was du lösen wirst auff Erden/ sol
auch loß sein in den Himmeln. Item/ nemmet hin den *Ioan. 20.*
H. Geist/ welchem ihr die Sündt vergebet/ denen seindt
sie vergeben/ vnnnd welchem ihr sie behaltet/ denen seindt
sie behalten.

**Wo durch/ vnd durch was mittel/
bringen wir die verzeihung der Sündt
an vns?**

Durch Glauben/ Sacramenta/ vnd gutte Werck.

**So ist nit allein der Glaub die Hand/
damit man vergebung der Sündt ergreiffet?**

Durch auß nicht. Stehet nicht im Propheten Esaiä/ *Eesai. 1.*
Waschet euch/ Reintget euch/ thüt ewre lose Gedanken
oder Anschles von meinen Augen/ lasset ab Vbels oder
Böses zuthün/ lehnet Gueths thün/ fraget nach Recht/
helffet dem Vertrückten/ schaffet den Waisen recht/ vnd
helffe den Wittwen/ so kompt den vnnnd Strafft mich
spricht der Herr/ wann ewre Sündt gleich Blutrott we-
ren/ sollen sie doch Schneeweiß werden/ vnnnd wan sie
gleich Rosinfarb weren/ sollen sie doch wie Wolle weiß
werden.

Durch

**Durch was für Sacramenta wirdt
vns applicirt vnnnd zugeeignet Ablass der
Sünden?**

Akcor. 2. Eygentlich durch die Tauff vnnnd Bueß: Thuet
Bueß vnd laß sich ein jeder Tauffen/ in dem Namen Je-
IOANN. 20. su Christi/ zur vergebung der Sündt. Item/ welchem ir
die Sündt verzeihet/ denen seindt sie verziehen/ vnd wel-
chen ihr sie behaltet/ denen seindt sie behalten.

Ist die Sündt eynerley?

Nein/ dann es ist ein vnterscheidt zwischen der Erbs-
sündt vñ würcklichen Sündt/ vnd vnter der würcklichen
Sündt/ werden etliche grosse vnd tödtliche/ etliche kleine
vnd läßliche oder tägliche Sündt geheissen/ beyde aber
geschehen mit Gedanken Worten vnd Wercken.

**Wirdt auch nit vnterm Namen der
Sündt/ die Straff der Sünden in der H.
Schrift verstanden?**

Ja/ als nemblich bey dem Propheten Esaia am drey-
vnnnd fünffstzigsten Capittel: Posuit in eo Dominus ini-
quitatem omnium nostrum, das ist/ der Herz hat alle
vnserer Missethat auff im (Verstehe auff Christum) gelegt/
nicht daß Christus mit einiger Sündt bemailiget oder
vervonnreinet gewesen sey/ sonder daß er vnserer Sün-
den Straff auff sich genommen habe.

Vom Eylfften Artickel.

Was helt in sich der Eylfft Artickel?

Die Auferstehung des Fleischs welches am jüngsten
Tag den Frommen vnd Bösen wirdt wider fahren/ wen
wir all vor dem Richter stuel CHX Ist in dem Fleischn
scheinen

scheinen werden / auff daß ein jeder empfahe/ wie er ges
handlet hat in seinem Fleisch/ gutes oder böses.

Hat nit diser Artickel manicherley Ansechtung gehabt?

Diser Artickel hat allezeit viel Ansechtung gehabt/
dann erstlich seindt wider disen Artickel alle Saducæer/
welch denn ein sonderliche Sect bey den Juden waren/
die vnverschampt lehren dörrften/ es were kein Auffers-
tehung der Todten zugewarten/ sonder wann der Mensch
Sterbe/ so were es mit ihm gar auß/ eben so wol/ als mit
einem andern vnvernünftigen Thier / wie man liest im
Büch der Apostolischen Geschichten. Der H. & A. A. Actor. 23.
Christus/ vnd S. Paulus/ haben vil mit disen Leüthen
zuthun gehabt/ vnnnd wider ihr lestern disen Artickel ver-
schediget.

Haben nit auch etliche Corinthier die Aufferstehung des Fleisches verlaugnet?

Freylich / dann solches bringen mit sich dise Wort
S. Pauli an die Corinthier: So nun Christus Predigt 1. Cor. 15.
wirdt/ sagt der H. Apostel/ daß er sey von den Todten
Aufferstanden/ wie sagen dann etliche vnter euch/ die
Aufferstehung sey nichts?

Haben nit auch die Athenienser die Aufferstehung des Fleisches verlacht vnd verspottet?

Nicht allein die Athenienser / sondern auch die an-
dern Heyden. Von Atheniensen aber schreibt S. Lucas Actor. 17.
der Apostolisch Geschichtschreiber also: Da sie höreten
die Aufferstehung der Todten/ da hieltens etliche für ein
Gespött/ vnnnd etliche sprachen/ wir wollen dich weiter
hören.

Was hielten von diesem Artickel Hymenæus vñd Philetus?

2. Timoth. 2.

Von disen zween Kechern schreibt S. Paulus dise Wort: Vngeistlich vñd Vnnützgeschweh das vermeide/ daß es fordert viel zu einem vngöttlichen Wesen/ vñd ihr Rede frist vmb sich/ die der Krebs/ vñter welchem ist Hymenæus vñd Philetus/ welche von der Warheit abgefallen seindt/ vñd sagen/ die Außerstehung sey schon geschehen/ vñd haben etlicher Glauben verirret.

Wer hat mehr den Artickel von der Außerstehung des Fleisch verlaugnet?

Vide Epiph. de

heres. August.

de heres. Ter-

tul. contra he-

res. Leonem E-

pistol. 71. c. 8.

Philastrin de

heres. Niceph.

& Cesarium.

Simon der weitberümbt Zauberer / welchen Irenæus ein Vatter aller Kecher nennet. Item / Archontici, Hierarchiæ, Manes, Marcion, Carpocratiani, Cainiani, Seueriani, Patriciani, Floriani, Almaricus, vñd viel andere.

Seindt nicht auch etliche zu vnsern Zeiten erfunden worden / welche die Außerstehung des Fleischs bestreiten?

Caluinus con-

tra Luther.

Leyder nuhzt gar viel / es seindt die Libertiner / welche sagen mit Pilato vñd Hymenæo / die Außerstehung des Fleisch sey schon geschehen: Es sein David Georgiani / welcher Rädelführer David Georgius geweest / dessen Gebatn die Basel zu Aschen verbrenndt haben. Es seindt welche ein so Gottlos Leben führen / daß sie gnüg zuversprechen geben / sie halten wenig von der Außerstehung des Fleischs.

Behüt Gott / wie viel sturmer hat diser Artickel gehabt?

Je grösser vñd wichtiger diser Artickel / je mehr ist er durch

durch die Hachel gezogen vnnnd Panzer gefeget worden.
Das Golt aber wirdt durch das Feuer nuhzt klärer vnnnd
lautterer.

Welches seindt dann die fürnembsten Sprüch im Alten Testament / von der Aufferstehung?

Job spricht: Ich weiß daß mein erlöser Lebet / vnnnd Iob. 19.
ich werde am jüngsten Tag von der Erden Aufferstehen /
vnd werd darnach wider mit diser Haut vmbgeben wer-
den / vnd werd in meinem Fleisch Gott sehen / den selben
werd ich selbs sehen / vnnnd meine Augen werden ihn sehen
vnd kein anderer. Gott sagt zum Propheten Ezechiel / Ezech. 37.
da er in / in ein weit Feldt stellet / das voller Todtenbain
lag: Du Menschen Kindt / mainstu auch / daß dise Bain
können widerumb Lebendig werden? Antwort der Pro-
phet / H E R R / H E R R / daß waißt du wol. Da
spricht der H E R R widerumb: Nun so Prophecere vnd
Weissage von disen verdorreten Gebainen / vnnnd sprich
zu ihnen / Ihr Todtenbainen höret des H E R R en Wort:
Also spricht der H E R R von disen Gebain / Sihe ich
wil ein Athem in euch bringen / daß ihr solt Lebendig wer-
den / Ich wil euch Adern geben vnnnd Fleisch lassen über
euch wachsen / vnd mit Haut über ziehen / vnnnd wil euch
Athem geben / daß ihr widerumb Lebendig werdet. Als-
baldt seindt die Gebain zappelnt worden / vnd hat sich ein
gerümpel vnter ihnen angefangen / vnnnd ist ein jegliches
Bain zu seinem Gewerb /gefüeg oder gelenck kommen.
Daniel sagt / viel auß denen die im Staub der Erden Dani. 12.
Schlafen / werden Erwachen / etliche zum Ewigen Le-
ben / vnd etliche zu ewiger Schmach.

Welche seindt dann die fürnembsten Sprüch im Newen Testament / von der Aufferstehung?

IO. 11. 5.

Christus spricht / verwundert euch des nit / dann es kompt die Stund / in welcher alle die inn den Gräbern seindt / werden hören die Stimm des Sohns Gottes / vnd es werden herfür gehen / die da guttes gethon haben / zur Auferstehung des Lebens: Die aber vbelß gethon haben / zur Auferstehung des strengen Gerichts. S. Paulus

2. Cor. 15.

schreibt: Nuñ ist Christus Auferstanden von den Todten / vñnd der Erstling worden vñter den die da Schlaffen / seyntemal durch ein Mensch der Todt / vñnd durch ein Mensch die Auferstehung der Todten herkompt: Vñnd gleich wie sie in Adam all Sterben / also werden sie in Christo alle Lebendig gemacht.

Gründet nit S. Paulus vnser Auferstehung / auff die Auferstehung Christi?

1. Cor. 5.

Ja / fast allenthalben. Insonderheit aber schreibt er den Corinthern: So nun Christus Prediget wurde / daß er sey von Todten Auferstanden / wie sagen dann etliche vñter euch / die Auferstehung der Todten sey nichts. Ist die Auferstehung der Todte nichts / so ist auch Christus nicht Auferstanden: Ist aber Christus nicht Auferstanden / so ist vnser Predigt vergebentlich / so ist auch eñwer Glaub vergebentlich / wir werden auch erfunden falsche Zeügen / daß wir Zeüget haben wider Gott / er hab Christum aufferwecket / den er nit aufferwecket hat / seyntemal die Todten nicht Auffstehen / dann / so die Todten nicht Auffstehen / so ist auch CHRISTUS nicht Auferstanden.

Warum hat Christus das Zwölffjährig Töchterlein / des Synagogmeisters Jahn:

Item / den verstorbnen Jüngling / der Witwe einiger Sohn / vñd Lazarum / der Vier Tag schon im Grab gelegen war / von Todten / ehe die Zeit Aufferwecket?

Auff daß die Glori vñnd Allmacht Christi offenbar werde /

werde/ vnnnd wir starck Glaubten/ daß er gewißlich die
Aufferstehung vnnnd das Leben sey/ auch leichtlich alle
Todten erwecken könne vnd möge.

**Werde wir aber eben mit disem greiff-
lichem Fleisch/ vnd eben mit diser sichtigen
Haut Aufferstehen?**

Za eben mit disem Fleisch/ vnd eben mit diser Haut/
wie S. Paulus schreibet: Dß verweßliche/ muß anziehē
das vnverweßlich/ vnd dises sterblich/ muß anziehen die
vnsterblichkeit. Siehe S. Paulus denket gleich mit Timotheo 1. Corinth. 7.
ger darauff vnd sagt das kein ander/ sonder dises verweß-
lich vnd diser sterblich Leib vnverweßlich vnd vnsterblich
werden solle. Also Redet auch Job: In meinem Fleisch Job. 19.
mit meinen Augen/ ich selber werde meinen Heylande
sehen/ vñ werde mit meiner Haut wider vmbgeben werde.

**Hat nicht Eutychius Patriarch zu
Constantinopel solches disputiert vnnnd in
zweiffel gezogen?**

Im ist mit weniger/ Aber S. Gregorius Magnus/ S. Grego. in 19. Job.
hat in dermassen eingetriben vnd überwisen/ daß er von
seiner Irthumb abgestanden/ vnnnd in seiner letzten Hin-
fahrt sein eigen selbs Haut zwischen die Finger gefasset/
vnd vor vielen gegenwertigen dise Bekandnuß gethon:
Ich bekenne/ daß wir all eben mit disem Fleisch Auffer-
stehen werden. In der Kirchen zu Aquileia (Agler genand)
welche Statt der Attyla zerstöret hat/ ist die gewonheit
gewesen/ wie hienon Ruffinus schreibet/ daß/ wann die
Christen im Symbolo oder im Glauben gesprochen ha-
ben: Ich Glaub ein Aufferstehung des Fleischs/ haben
sie an ihre Stirn gegriffen/ anzuzeigen daß im selbigen
Fleisch welches sie angreifen/ die letzte Aufferstehung ge-
schehen werde.

**Mit was Gaben aber werden die auf-
ferweckten Leiber der Gerechten gezieret
vnd begabt sein?**

- Philip. 3.** Sie werden erstlich gar schön/ herrlich vnd Clarifi-
ciert sein/ wie der H. Apostel sagt/ wir warten auff ons-
sern Heilande I E S U M Christum/ welcher wirdt
verklären den Leib vnser nichtigkeit/ daß er ähnlich werde
1. Corinth. 15. dem Leib seiner Klarheit. Item/ der Leib wirdt geseet in
die Erden in der vneht/ vnnnd wirdt Auferstehen in der
Matth. 13. Herrlichkeit. So spricht Christus: Die Gerechten wer-
den scheinen wie die Sonn im Reich Gottes.

**Werden alle Leiber der Gerechten/
gleich schön sein?**

- 1. Corinth. 15.** Nein/sonder S. Paulus spricht: Ein andere Klarheit
hat die Sonn/ ein andere Klarheit haben die Stern/ daß
gleich wie ein Stern hat ein vnterscheid von dem andern/
also auch die Auferstehung der Todten.

**Welches ist die ander Gaab/ damit
die Gerechten nach der Vrsiendt an ihrem
Leib werden von Gott gezieret sein?**

- Apoca. 21.** Zum andern/ die Leiber der Frommen vnnnd Gerech-
ten werde Vnleidlich sein: GOTT/ stehet in der heims-
lichen offenbarung/ wirdt abwischen alle Thäher von iren
Augen/ vñ der Todt wirdt nimmer sein/ noch leyden/ noch
Geschrey/ noch Schmerz wirdt mehr sein. Die Ver-
dampften aber werden mit iren Leibern/ allem Leyden vn-
terworffen sein/ ohn endt vnd auffhörung.

**So werden die Verdampften nimmer
Sterben können?**

- Sie werden ihnen wol den Todt wünschen/ aber der
Apoca. 9. Todt wirdt von ihnen fliehen. **Seelig**

**Seelig seindt dann die/ welche hie viel
Leiden vmb Christi willen?**

Freyllich Seelig / Dagegen aber wehe denen/ die allz
hie allzu Zart vnd Hagckl/ daß sie auch kaum ein Nadelst
ispis groß von wegen des ewigen Himmelreichs Leiden
wöllen/ darumb sie Gepeiniget/ die andern aber Betroß
stet/ vnd an Leib vnd Seel ewigklich ergetet vnd erfreu
et werden.

**Welches ist die dritte Gaab/ damit
Gott der Gerechten Leiber an jenem Tage
zieren wirdt?**

Die Gaab der fertigkheit vnd behendigkeit.

Was ist das für ein Gaab?

Wie ich jetzt mit meinen Gedanken kan augenblick
lich zu Rom oder Venedig sein/ also werden der Frommen
Aufferstandne Leiber/ mit aller behendigkeit vñ schnellig
keit/ in einem huy oder nü/ jetzt an disem/ baldt an jenem
Orth sein können/ ohn alle auffhaltung oder verhinder
nuß. Die Gerechten sagt Salomon/ werden scheinen in
der Glory/ vnd hin vnd her lauffen wie die Feuerfuncken
im Noth.

**Warumb werden der Gerechten Lei
ber eben mit diser Gaab der fertigkheit Be
gabt werden?**

Darumb/ daß sie hurtig vnd frisch gewesen im Got
tes dienst/ die Füß seindt fertig gewesen zur Kirchfart/
die Ohren zur anhöruung des Göttlichen Worts/ der
Mundt zum Gebett/ die Händ zum Almosen/ vnd also
fortan.

Werden

**Werden der verdampften Leiber
auch fertig sein?**

Nein / sonder Schwar / Langsam / Träg / Vnge-
schickt / ja müssen dieselben nach sich ziehen wie Sandseck
oder Mülstatn.

Warumb also?

Dann im G D Tzhdienst vnnnd in gutten Wercken/
seindt sie auch saumig / hinlesig / schläffertig / verdrossen /
Dagegen schnell / hurtig vnnnd geschwindt zum Tanzen /
Springen / weltlichen Sachen vnd Geschefften.

**Wie heisset die vierdt Gab / damit
die Glorificierten Leiber der Außervöhlten
von G D T gezieret werden?**

Die Gab der Subtilltet / dann der Gerechten Leib
werden so Subtill vnd Geschmeidig sein / daß sie Eysen /
Holz vnd Stein durchtringen werden ohn alle Mühe /
wie daß CHX Iesus mit seinem Leib durch das versiglet
Grab Erstanden / vnd durch verschlossene Thür zu seinen
Jüngern eingangen ist.

**Werden der verdampften Leiber auch
Subtill sein?**

Nein / sonder Dick / Groß / Grob / Vngeschickt vnd
Vngeschlacht / dieweil sie sich in disem Leben nicht Was-
certiert / ihr Fleisch nit Gereünigtet / ihre Leiber nit Kästz-
get / ihre Glider nit Getödtet / sonder nur der Bauchfüll
abgelegen.

Vom

Vom Zwölfften Artickel.

Was begreiffet diser Artickel in sich?

Wann wir sprechen/ Ich Glaube ein ewiges Leben/
so wollen wir also viel sagen/ Ich Glaub daß nach der
Auferstehung werde sein ein ewig werende Leben der
Frommen vnd Bösen/ die Bösen mit dem Teuffel im
ewigen Feuer/ die Frommen mit Gott in ewiger Frewde
vnd Seeligkeit/ vnd darbey wirdts bleiben.

So werden wir nach der Auferstehung nimmer Sterben?

Nimmer/ die Verdampften werden des Todts wol
wünschen vnd begeren/ aber er wirdt vor ihnen fliehen/
schreibt der geliebte Jünger Ioannes in der heimlichen *Apocal. 9.*
offenbarung.

Ich halt/ daß in diesem Artickel durch
das ewig Leben/ mehr der Frommen vnd Ge-
rechten Seeligkeit/ dann der bösen Verdam-
nuß verstanden werden müsse?

Dem ist also: Dann der verdampften Leben/ ist mehr
ein ewiger Todt/ vnd ewiges Sterben/ weder ein ewiges
Leben zunennen.

So wollen wir fortan Reden/ von dem ewigen Leben der Frommen vnd Auserwählten?

Bin dessen gar wol zufriden/ allein sollen wir wissen
daß wir dauon nur stambeln/ vnd nicht vollkommenlich
Reden können/ septimal kein Aug gesehen/ kein Ohr *Esai. 64.*
gehört/ in keins Menschen Herken gestigen/ was Gott

1. Cor. 2. bereitet hat denen/ die in Lieben. Wie dan auch S. Petrus der Gerechten Frewdt ein vnaussprechliche Frewdt nennet.

Was ist dises zeitlich Leben gegen dem Ewigen?

Iacob. 4. Darauff laß dir den H. Apostel Iacobum Antworten: Was ist ewer Leben spricht er? Ein Dampff ist/ der ein kleine Zeit wehret vnd bald widerumb verschwindet. GOTT befolcht dem H. Propheten Esaia/ er soll mit allem ernst schreyen: Alles Fleisch ist Gras/ vnd all sein schönheit vnd Glory gleich wie ein Felddblum. Hiez mit stimmt der geduldig Job: Ein Mensch sagt er vom Weib geborn/ Lebt ein kleine Zeit/ wirdt mit vilen Betrübnußen erfüllet/ er gehet auff wie ein Blumb vnd fallet wider ab/ er vergehet wie ein Schatten. Item/ Gedencke H E X X/ sagt Job weiter/ daß mein Leben ein Wind ist. Daudt spricht: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras/ er blühet wie ein Blum auff dem Felde/ wann der Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ vnd ihr Statt kennet sie nit mehr.

Wirdt der Außerwöhlte Seligkeit/ auch anders/ als das ewig Leben genennet?

Actor. 14. Die H. Schrifft nennet sie auch ein Kirch Gottes/
 2 Pet. 1. Kirch Christi/ Kirch der Himmeln/ Paradenß/ Heilige
 Matth. 5. Statt/ New Hierusalem/ ein Hauß des Vatters/ freude
 Luc. 23. des Herrn/ Hochzeit/ Cron der Gerechtigkeit/ vnd
 Apoca. 21. was der Namen mehr seindt/ die all nit gnügsam die vn-
 Ioan. 14. sagliche felicitet, vnd Seligkeit der Gerechten auszudrucken/
 Matth. 25. sondern allein von weiten andeuten.
 2. Timot. 4.

Ist das ewig Leben ein erlösung vnd enthebung von allem Vbel?

Freylich / derhalben spricht Christus: Wann dises anfaheet zugesehehen / so sehet auff / vnnnd hebet ewre Häupter auff / darumb daß sie ewre Erlösung herzu nahet / so stehet in der offenbarung also geschriben: Sie werden weiter weder Hungerig noch Durstig sein: auch wirdt sie weder die Sonn / noch einig andere Hitz überfallen. Vnd widerumb: Gott wird alle Zeher von ihren Augen abtrucken / vnnnd da wirdt ferzer kein Todt mehr sein / noch Layd / noch Geschrey / noch Schmerz wirdt mehr da sein.

Luc. 21.

Apoca. 7.

Apocal. 21.

Dieweil die Seligkeit ein enthebüg ist alles Vbels / so muess sie auch sein ein erobierung vnd besizung alles Gutes. Worin stehet die Wesentlich oder Hauptseligkeit?

Die Essential vnd Hauptseligkeit stehet dartinnen / daß wir Gott anschawen vnnnd an seiner Schöne vns mit lust ergehen / der alles Gutes / auch aller vollkommenheit ein Brunn vnd Vrsprung ist.

Woher ist das zubeweisen?

Also sagt Christus der Herr: Das ist das ewig Leben daß sie dich erkennen / allein ein wahren Gott vnd den du gesand hast Jesum Christum / welchen spruch S. Joannes gleich aufleget da er spricht: Ihr allerliebsten wir sein nun Kinder Gottes / vnd ist noch nit erschinen / was wir sein werden: Wir wissen wann Er wirdt erscheinen / daß wir im werden gleich sein / dann wir ihn werden sehen / wie Er an im selber ist.

Ioan. 17.

1. Ioan. 3.

So wirdt Gott selbs vnser ewiges Leben sein?

Gene. 15.

Ich weiß nit anders/ darumb GOTT zu Abraham sprach: Fürcht dir nit Abraham/ Ich bin dein beschirmer/ vnnnd dein sehr grosser Lohn. Item/ Christus sagt: Ich bin der Weg/ die Wahrheit/ vnd das Leben.

Durch was mittel werden wir das Göttlich Wesen erkennen/ vnd von Angesicht zu Angesicht im Himmel anschawen?

1. Cor. 13.

Die Göttlich Substanz wirdt sich zu vns thuen vnd füügen/ vnd vnser Verstandnuß vnbegreiflicher Weiß etwas höher auff heben/ damit wir also geschickt werden/ die gestalt seiner Göttlichen Natur zu beschawen/ da zu kommen wir aber durch den schein der Glori/ als dann/ wann wir mit dem selben schein vnnnd glantz dermassen erleuchtet werden/ daß wir Gott als das recht vnd wahre Licht/ In oder bey seinem Licht sehen vnnnd beschawen. Dann die Heyligen/ GOTT ihren Herren zu aller Zeit zu gegen anschawen/ vnd da sie mit diser höchsten vnd edler begnadung des Göttlichen Wesens theilhaftig worden seindt/ so besitzen sie die wahre Wesentliche Hauptseligkeit.

Psal 35.

Kanstu nit von ferre mit einer Gleichnuß erklären/ wie es doch ein gestalt hab. mit diser Seligkeit:

Wie ein Eisen vom fiewer glüend vnd fiewertig wird/ vnd ob sich schon die Substanz oder Natur nit verendert/ dannoch scheint etwas anders drauß worden sein/ nemlich ein Fiewer/ gleiche Gestalt hat es mit denen/ die zu der Himmlischen Glori auffgenommen seindt: dieselben werden durch Göttliche Lieb erhitziget vnd brißend/ vnd
darauff

darauß also beschaffen/ das ob sie gleichwol bleiben die sie waren/ scheinen jedoch ihnen selbs die sie bey diesem Leben waren billich vill vngleichet/ dann ein glüend Eysen etz nem andern das erkaltet ist.

So ist die höchste Seligkeit die wir

Essential nennen/ auff die posesß vnnnd bes
sigung Göttlichen Wesens gestellt?

Ja/ dann was kan doch dem/ an vollkommener Se
ligkeit abgehen/ der den gütigsten aller vollkomnesten Gott
hat vnd besitzet?

**Werden die Außerwölten/ neben wes
sentlicher Hauptseligkeit/ auch accessoria
bona, das ist zufällige Güter/ zugaben vnd
zustehende zierdt vnnnd belohnung
haben?**

Freyllich/ Aber vns ist vnnmöglich alle Frewdt allhie
zuerzehlen/ damit die Glori der Heiligen vnd Außerwöl
ten wirdt auffgehauffet sein/ dann da wirdt ein überfluß
sein aller der Ding/ die auch vnser Herz wünschen vnnnd
begehren möcht/ sie gehören gleich zur erkandnuß der
Seelen/ oder sonst zu vollkommen standt vnsero Leibs.

**Wirdt man im Himmelreich der
irdischen Speiß vnd Trancß be
dürfftig sein?**

Nein/ dann der Leib/ welcher vormals dick vnd grob
durcheinander verwachsen war / so baldt er im Himmel
die Sterblichkeit wirdt haben abgelegt/ vnnnd demnach
Subtil vnd Geistlich werden/ wirdt er ferner keiner Leibs
lichen nahrung vnd vnterhalts mehr bedörffen.

So muess diser Spruch / Ich wil euch
berentten das Reich / wie mir das mein Vater

Luc. 22.

berenttet hat / das jr Essen vnd Trinken solt
uber meinen Tisch / in meinem Reich / Geistlich ver-
standen werden?

Luc. 14.

Wie anders. Die S E E L wirdt auff disem grossen
Abentmal / mit ewiger herrlicher Speiß vnd Trank /
auff das allerlustigest Ersetztiget vnd Getrenckt werden.
Da wirdt erfüllet werden / das der Psalmist schreibt: Sie
werden Ersetztiget von dem überfluß deines Hauses / vnd
mit dem Bach deiner Wollust wirdt sie Trencken / dann
bey dir ist der Brunn des Lebens.

Psal. 36.

Werden auch in jenem Leben Hundt
vnd andere Thier sein?

Behüt Gott Leib vnnnd Seel / wo kompstu mit diser
narrischen Frag daher? Ich Glaub es gehe schon die
Fasnacht mit dir vmb / wir haben kein Türckischen Mas-
schometischen vnd Alcoranischen Glauben / darein schö-
ne Ross vnd Hundt gehören.

Sagt doch jener / welcher von vielen
für ein Propheten Teütsches Lands gehalten
wirdt / das die Außermöhlten mit Krotten vnnnd
Schlangen in jener Welt spielen werden?

Lieber Schweig still / Ich mag von disen Hundts-
Krotten / vnd Schlangen Himmel weitteer nichts hören.

Wirds im zukünfftigen ewigen Le-
ben gleich zugehen mit der belohnung?

Math. 22.

Mar. 12.

Luc. 20.

Nein / Die Außermöhlten werden gleich setn den Eng-
eln / nun aber seindt die Engel vnterschiedlich. Ein an-
dere klarheit hat die Sonne / Ein andere klarheit hat der
Mond

Monn/ vnd ein andere klarheit haben die Stern/ dann ein Stern hat ein vnterscheidt von den andern/ Also die Auferstehung der Todten/ sagt S. Paulus. Denn Knecht welcher mit des H. V. D. N. Pfund fünff andere *1. Cor. 15.* Pfund genommen/ wirdt man vber fünff Städt/ denn andern aber/ der zehen Pfundt damit erobert/ vber zehen Städt in der Frewdt des Herzen sehen. Im Hauß meines Vatters spricht Christus seindt vil Wohnungen den *Luc. 19.* *Ioan. 14.* nen die sich vmb des Himmelreichs willen enthalten vnd Keüsch Leben/ wil Gott in seinem Hauß ein bessere Stell vnd Namen geben weder den andern/ seinen Söhnen vñ Töchtern/ werden auch ein Gesang Singen/ welches die andern nicht Singen können. *Esa. 56.*

Summa du wilt halt Sagen/ man werde einem jeglichen vergelten nach seinem Wercken?

Das Sag ich nit/ sonder David/ Christus/ S. Paulus/ S. Ioannes vnd die ganze H. Schrifft/ wer karglich Außsetet/ wirdt karglich Einschneiden/ vnnd wer da Seet im Segen/ wirdt auch im Segen Einschnöden. *Psal. 61.* *Matth. 16.* *Roma. 21.* *2. Cor. 5.* *Appca. 21.* *2. Cor. 9.*

Wie kan der Außerwöhlten Lohn vn- gleich sein/ weil vermög der parabel/ ein jeglicher auß den Arbeittern im Weinberg des Herrn seinen Groschen einnemen vnd empfangen wirdt? *Matth. 20.*

Die Außerwöhlten im Himmel/ seindt in dem gleich/ daß sie all einen Gott haben den sie anschawen/ vnnd der ihr belohner vnd belohnung selbs ist/ doch einer sihet mehr in Gott als der ander/ vnd einer frewet sich mehr Gottes weder der ander. Ein Exempel/ es ist nuhzt ein Sonn/ dauon alle Stern ihren schein vnd glanz haben/ dennoch ist ein Stern klarer dann der andere.

Dazu

Augustinus de
verbis. Domi.
ser. 590. Hier.
l. 2. contra Io-
uinianum.

Dazu stehet die Gleichnuß in dem / daß sie all gleich
von der Höll vnd Verdammnuß frey / all gleich Ewig vnd
all gleich in einem Himmel seindt / wie solches die H. Lehr-
rer / insonderheit S. Augustinus vnd Hieronymus er-
klaren.

Ist der Himmel ein raumig weit Dith?

Baruch. 3.

Darauff Antwortet der Prophet Baruch: O Is-
rahel / wie groß ist das Haus Gottes! Wie ist das Dith
seiner besikung so groß!

Wirdt ein jeglicher Heilig im Him- mel / mit seinem gebürlichen Theil zu- friden sein?

Treffentlich wol zufrieden / wie die Kinder eines
Vatters / die vnterschiedlicher statur / größe vnnnd lenge
seindt / ein jeglicher mit seinem Rock / den im der Vatter
anmessen hat lassen / content vnd zufrieden ist / vnnnd der
kleinest nicht den mittelmessigen / der mittelmessig nicht
den lengsten neydet vmb deß wegen / das ein Rock lenger
vnd mehr Luchs hat / weder der ander.

Welche Glaubigen kommen in den Himmel / vnd erlangen die ewige Frewdt vnd Seeligkeit?

Psal. 12.

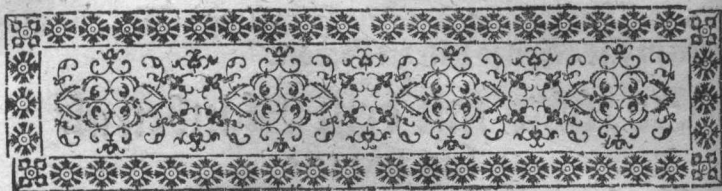
Dise Frag mouiert vnnnd beantwortet der Königs-
lich Prophet Dauid / mit disen Worten: Herr / Wer
wirdt wohnen in deiner Hütten? Wer wirdt ruhen auff
deinem H. Berg? Wer vnbesleckt einher gehet vnnnd
thät recht vnd rebet Warheit von Herzen: Wer mit sel-
ner Zungen nit betruget / vnd seinen Nächsten kein leyde
thät / der sein Gelt nit auff wucher gibt / vnd nimbt nit
Geschenck vber den Vnschuldigen. Auff dise Frag Ant-
wortet

wortet Christus dem Reichen Jüngling: Wil du ein *Matth. 19.*
gehen in das Leben so halt die Gebott.

So thuts mit dem Glauben als lein nichts?

Durchaus nichts/ der Glaub ist nur der erste Staff
fel/ der Himmlisch steig aber vñ leiter hat der Staffel vnd
Sprossen wol mehr/ so ist der Weg eng/ vnd die Pforten
schmal/ es gehört mehr dazu weder die jetzige Welt meis
net. Dann GOTTes Reich leydet gewalt/ vnd die
gewalt thun/ das ist/ die inen selbs gewalt thun/
vnd alle Bollust des Fleischs dempf
fen/ reissen es zu sich.





Wir haben in vnsern
H. Catechismo / das erste Haupt-
stück Christlicher Lehr: nechstmal beschloffen /
vnnnd zu Ende geführet / nun folget ordentlich die
tractation vnnnd handlung von heiligen Sacramenten.

Sag an / was ist vnd heisset ein Sa-
crament?

Augustinus de
Ciui. Dei, l.
10. c. 5.

Das Sacrament spricht S. Augustinus / ist ein Satz-
 chen eines heiligen Dings / oder wie das gleicher meinung
 mit andern Wortten gesagt wirdt: Sacramentum est in-
 visibilis gratiæ, visibile signum, ad nostram iustificati-
 onem institutum. Das ist: Das Sacrament ist ein
 scheinlichs oder sichtbarlichs Zeichen / einer unsichtbar-
 lichen verborghenen Gnad / auffgericht vnd eingesetzt zu
 vnser rechtfertigung.

So wirdt das Wörtlein Sacrament /
anders von Weltlichen / vnnnd anders von
Geistlichen Scribenten verstanden vnd
gebraucht?

Dem ist also / wir müssen aber lernen der Christli-
 chen Kirchen sprach Reden / vnd das Wörtlein Sacra-
 ment in dem verstande nemen / darinnen es von H. Lehrern
 der Kirchen genommen vnd erkläret wirdt.

Damit

Damit *S. Augustini definition: Sacramentum est signum rei sacrae, &c.* Das Sacrament ist ein Zeichen einer heiligen Sachen/ daß erleutert werde/ lieber so laß uns in gemein von Zeichen handeln. Wie viel vnd mancherley seindt die Zeichen?

Etlich seindt Natürlich/ als der Rauch ist ein Zei*S. Aug. l. 2. de* chen des Feuers/ etlich willkürliche/ die nach angeborner *doctrina Chri.* ihrer Natur nicht Zeichen seindt/ sonder wir Menschen *c. 5. & sequēt.* haben sie dahin vnd dazu gewöhlet vnd geordnet/ vnd deren gehören etliche zum Gesicht/ vil zu den Ohren/ andere zu andern Sinnen/ als nemblich in/ mit/ vnd bey auffgeworffnem Tandlein/ einem etwas zuverstehn geben/ gehört zum Gesicht/ mit Trometen/ Posaunen vnd Heerbaucken etwan ansinnen/ gehört zu den Ohren/ vnd so fort an.

Seindt die Sacramenta Natürlich oder willkürliche Zeichen der Menschen?

Sie seindt weder Natürliche noch willkürliche Zeichen der Menschen/ sondern Göttliche.

So höre ich wol ober die Natürliche vnd von Menschlicher willkür geordnete Zeichen/ seindt noch andere von Gott eingesetzte vnd gegebene Zeichen?

Freyllich/ gleichwol nit einer Art/ dann etliche Zeichen seindt von Gott allein darumb geordnet/ daß sie etwas anders bedeuten/ als die reinigung des Gesichts/ das süß Brot/ vnd andere Ceremonien des mosaischen Gottesdienst. Noch andere Zeichen hat Gott auffgerichtet/ die nit allein kräftig seind etwas zu bedeuten/ sonder auch zu würcken. Solche kräftige/ vermögliche würckende Zeichen/ seindt die Sacramenta des Newen Testaments.

O ij Was

**Was verstehet man bey disen zweyen
Wörtlein: Rei sacra, eines heiligen Dings?**

Die Göttlichen Lehrer / weisen mit disen zweyen
Wörtlein auff die Genad Gottes / die vns Heilig ma-
chet / vnd mit allerley Göttliche Tugenten zieret. Dann
ermelte Theologi vnd Lehrer halten darfür / solche Gnad
sey eigentlich vñ billich mit denen Wörtlein / Sacra Rei.
eines heiligen Dings / zu benennen / angesehen / daß vn-
ser Seel Gott dem Herrn / mit solcher Gnad geweyhet
vnd zugethon werde / darauf lauter verstanden kan wer-
den / was ein Sacrament sey / nemlich ein solch Ding /
welches vnsern Sinnen empfindtlich vñ vnterworffen
ist / vnd das auch auß Göttlicher einsetzung krafftig ist /
beyde vnd zugleich die Heiligkeit vnd Gerechtigkeit zube-
deuten vnd zu würcken.

**Wirdt aber nichts anders / denn nur
vnsere Heiligkeit vñ Gerechtigkeit durch
die Sacramenta bedeutet?**

Es werden darüber noch zway andere Ding bedeü-
tet / die mit der Heiligkeit / ein sonderer grosse Gemein-
schafft haben / als nemlich das Leyden Christi vnseres Er-
lösers / daß vnserer Heiligkeit ein ursach ist / vnd dazu das
ewig Leben vnd die Himmelische Seligkeit / dahin vnser
Heiligkeit / als zu irem Ziel trachtet vnd gehört. Darumb
die Kirchen Lehrer recht sagen / daß ein jedes Sacrament
dreyerley bedeutung vermög: Als erstlich / daß sie ver-
gangene Geschicht vñ Sachen zubedencken geben:
Zum andern / daß sie auff das gegenwertig deüten vñ
weisen / widerumb vnd zum dritten / daß sie auch das zu-
kunfftig anzeigen.

Haben

Haben die Lehrer vnnnd Doctores, der Kirchen / das auß ihnen selber / oder auß der H. Schrift?

Rom. 6.

Auß der H. Schrift. Dañ der Apostel sagt: All die wir hie seindt in Christo Getaufft / die seindt wie in seinem Todt Getaufft. Damit zeigt er lauter an / die Tauff sol darumb ein Zatchen genent werde / daß sie vns des Herrn Leydens vnd Sterbens erinnere. Widerumb spricht er: Dann wir seindt sampt im CHX Iusto begraben worden durch die Tauff in den Todt / damit wie Christus ist von den Todten Außerstanden / durch die Herligkeit seines Vatters / wir dergleichen auch in einem neuen Leben wandlen. Auß disen Worten ist vnnnd wurde klar / die Tauff sey ein Zatchen / dabey angedeutet werde die Himelische Gnad so in vns ist ausgegossen / durch welche vns gnedigklich wider fahren vnnnd bescheret ist / daß wir ein neues Leben anrichten / vnnnd allem wahren Gottseligen wandel leichtlich vnd vnverdrossen nachfolgen. Letztlich vermeldet er weiter: Dann / so wir im seindt eingepfläzet worden / durch die gleichnuß der Außerstehung. Hie bey zusehen / die Tauff sey auch ein lauttere bedeutung des ewigen Lebens / daß wir durch sie bekommen vnnnd erlangen werden.

Wiewil seindt der H. Sacrament?

Nit mehr noch weniger dann Siben.

Erzöhle die Siben Sacrament mit Namen?

- Das 1. Ist die Tauff:
 Das 2. Die Firmung:
 Das 3. Das Sacrament des Altars:

- Das 4. Die Bueß.
 Das 5. Die letzte Ölung.
 Das 6. Der Priesterlich Orden.
 Das 7. Der H. Ehestande.

Wievil Sacrament halten unsere Widersacher?

Etlich Glauben vnnnd halten Vier/ etlich Drey/ etlich
 zwey/ etlich Eins/ etlich schier gar keins. Kompts
 aber zum Fluchen/ dörfen sie wol 7000. Sacrament
 auffeinmal herauß werffen.

Behüt mich das H. Creutz/ wol selz-
 ame Tauben sein das! Stimmen sie dann
 nicht gleich zusammen/ in einem so wichtigen
 Haupt Artikel?

Ja sie seindt ihrer Sachen durchauß nit gewiß/ das
 muess alle Welt bezeugen vnd bekennen.

Halten sie doch die eine Lehr von Sa-
 cramenten/ für ein notel vnd merckzeichen
 der wahren Kirchen?

So ist die wahre Kirchen bey ihnen gewißlich nit/
 dann wie könten sie von H. Sacrament rein Lehren/ weil
 sie noch nit wissen welches Sacramenta sein?

Gehören eigne Diener zur Administra-
 tion, verrichtung vnd außtheilung der Heili-
 gen Sacrament?

1. Cor. 4.

Ja/ davon redet S. Paulus. Jederman halt vns/
 sprich gemelter Apostel/ für Diener Christi/ vnd auß-
 theiler deren geheymnuß Gottes.

Mussen

Muessen solche Diener fromb sein?

Willich sollen sie fromb sein/ dann heilige Ding wöl-
len Heiliglich vnnnd Andechtighlich gehandelt werden/
darumb sagt Gt dem Sünder oder sündigen Diener
bey dem Propheten: Warumb verkündigest du mein Ge- *Psal. 49.*
rechtigkeit/ vnd nimbst mein Testament in dein Maul?
Hastu doch mein Zucht gehasset. Vnd da nun einen sün-
digen Menschen/ der mit laster behaffet nit gebüren mag
von Göttlichen dingen zu Reden/ wie viel sträfflicher
muesß daß sein/ der sich villerley laster schuldig weiß/ vnd
scheihet dannoch nichts die H. Sacramenta mit besleck-
tem Maul zu weihen/ oder mit vnreinen Händen anzu-
greiffen/ zuhandlen/ vnd andern zurathen?

Wie/ wann aber die Kirchen Diener/ ihres Lebens vnd wandels halben sträfflich vnd ergerlich sein?

Das gile ihren Halß/ die Sacramenta aber haben
vnd behalten ein weg als den andern ihr krafft vnnnd wür-
ckung. Vi in Sacramenti non mutat vita Ministri, das
wol oder vbel verhalten des Dieners/ nimbt vnnnd gibe
nichts den H. Sacramenten. So guet ist die Tauff In- *S. Augustinus*
dæ Iscarioth gewesen/ als der andern Apostel/ es sagen *Tract. 5. in*
gleich die Donatisten vnnnd andere Sectenmaister dazu *Ioannem.*
was sie wollen.

Ist ein vnterscheidt zwischen den Sa- cramenten des Newen vnd Alten Gesaz?

Die weil das New Testament oder Gesaz vom Alten
vnterschiedē/ so müssen auch die Sacrament des Newen
Testaments oder Gesazes/ von Sacramenten des Al-
ten vnterschieden sein.

Laß

Laß vns ein wenig hören von vnterscheidt des Alten vnd Newen Testaments?

2. Cor. 3.

Gal. 3.

Ioan. 1.

Collos. 2.

Heb. 10.

Galat. 4.

Heb. 7. 12.

E 13.

Roma. 8.

Tit. 3.

Heb. 7.

Das Alte Gesetz ist der Tödtendte Buchstaben/ das New der lebendig machend Geist. Das Alt ist ein Gefaß der dienstbarkeit vnd knechtschafft/ das New ein Gefaß der Freyheit. Das Alt/ ein schattenwerck zukünfftiger Güter/ das New/ die Warheit vnd der Leib selbs. Das Alt kan niemands rechtfertigen/ durch das New aber erlanget man die Gerechtigkeit. Das Alt verheisset zeitliche vnd irdische Ding/ das New Geistliche Ewige vnnnd Himelische. Durch das Alt kompt erkantnuß der Sünd/ durch das New erlösung von Sünden. Das Alt ist ein Gefaß der forcht vnd schreckens/ das New ein Gefaß der Lieb. Das Alt ist schwach vnd vnvolkommen/ das New vollkommen. Das Alt hat nur ein zeitlang weren vnnnd darnach auffgehebt vnd verändert werden sollen/ das New bleibt biß zu ende der Welt.

Warinnen stehet denn eigentlich der vnterscheid der Sacramenten beyder Testamenten?

Galat. 4.

Augustinus ad
Ianuarium.

Ihene waren die Schalen vnd Hilsen/ dise seindt der Kern/ ihene die Figuren/ dise die Warheit/ iene läre vnd schwache Elementa/ dise gnaden volle kräftige Instrument/ mittel geschier vnd gefaß dadurch vns die verdienst Christi reichlich appliciert vnnnd zugetheilt werden/ dazu vnsera Sacramenta seindt an der Zal weniger/ zuhalten villeichter/ auch der bedeutung halben viel herzlicher.

Warumb werden bey verrichtung vnser handlung der h. Sacramenten auch andere Ceremonien gebraucht?

1. Cor. 14.

Damit alles Ehrlich vnd Ordenlich zugehe/ wie der h. Apo-

H. Apostel Paulus lehret. Item / damit wir die heilige Geheimnuß besser fassen vnnnd verstehen / auch zu mehrer Andacht vnd Reuerenz erweckt vnd ermuntert werden.



Vonder Tauff.

Was ist die Tauff?

Das erst Sacrament des Newen Testaments / ein bad der Widergeburt vnnnd erneuerung des H. Geists / durchs Wasser im Wort des Lebens.

Welche seindt die wesentlichen Hauptstück der Tauff?

Das Element vnnnd das Wort. Dann / wann das Wort kompt zum Element / so wirdt darauff ein Sacrament / wie S. Augustinus schreibet.

Was für ein Element?

Das Wasser.

Was für ein Wort?

Ich Tauffe dich / Im Namen des Vatters / vnd Matth. 28. Sohns / vnd H. Geistes.

Möcht man nicht nach Luthers Lehr mit Wein / Bier / oder Milch Tauffen?

Aurifaber in
Tischrede von
der Tauff.

Christus sagt allein vom Wasser. Warlich Warlich sage ich euch / es sey dann daß jemandt Geborn werde auß dem Wasser vnnnd H. Geist / so kan er nicht in das Reich

Ioan. 3.

W

Gottes

Actor. 2.

GOTTES kommen. Sanct Paulus / nennet die Tauff nicht ein jeglichs Bad / sonder ein Wasserbad. So sprach jener Ketterling der Königin in Morenlandt: Hie ist Wasser / was hindert mich daß ich mich nicht Tauffen laß.

Thun die vnrecht die mit gebrantem Wasser / oder mit Bürckenbaum Wasser Tauffen?

Sie thun vnrecht / dann es muess ein recht Natürlich vnd Elementalisch Wasser sein / nicht ein Kreüter / Blumen / Wurken oder Rindensafft.

Haben nicht etliche Keger vorzeiten die Wasser Tauff gar auffgehebt vnd verlaugnet?

Augustinus ad
Quod vult De-
um c. 59.

S. Augustinus schreibt solches von Seleucianer oder Hermitaner. So seindt gewesen die man Jacobiter geheissen / dise haben an stadt des Wasser / den Tauffling ein Creutzzaichen an die Stirn angebrent / vnd solen noch im Morenlandt vntern Priester Joanne gesumt werden / die für das Wasser / ihrem Tauffling ein Zaichen eines Sterlein anbrennen.

Matth. 3.

Villeicht beruffen sie sich auff disen Spruch Joannis des Tauffers: Er wirdt euch Tauffen im Geist vnd Feuer?

Hie. sup. Mat.
Amb. in Luc.
l. 2. Hilari. in
Math. can. 3.
Basil. l. 1. de
Baptis. Chrys.
h. 23. in Math.

Eben auff disen Spruch gründen sie sich / aber es ligt nicht an blossen Worten der Schrifft / sondern viel mehr am rechten Verstandt vnd Auslegung / welche bey den Heiligen Kirchen Lehrern zu finden.

Seindt

Seindt nicht vor 200. vnd mehr Jahr-
ren/ etliche Geißler im Teüschlandt herum-
gezogen/ welche gelehret/ es sey die Wasser Tauff
nichts/ sonder ein jeglicher müsse in seinem eignen Blut
Getaufft werden?

Dem ist also/ aber dise Sect hat baldt ein Ende ge-
nommen.

Muess man bey der gewöhnlichen
Tauff form bleiben vnd verharren?

Wie anders.

Die Griechen aber gebrauchen ander-
re Wort/ sprechen: Es werde Getaufft der
Diener Christi/ Im Namen des Vatters/
vnd Sohns/ vnd d. h. Geists?

Ist gleich eben so vil. Doch sollen wir von der gematz-
nen/ vnd in der Römischen Kirchen gebräuchigen Tauff
form in dem wenigsten Püncktlein nit abweichen.

Brentius gibt für/ wann einer zu dem *Brentig in suo*
Tauffling also spreche: Ich höre auß deiner Be- *Catechismo.*
kandnuß/ daß du Glaubst in Gott Vatter Allmechts-
gen/ Schöpffer Himmels vnd der Erden/ vnd in Jesum Christum seinen
einigen Sohn vnsern Herrn/ vnd in den h. Geist/ auff dise dein Be-
kandnuß vnd Glauben/ tunck ich dich ins Wasser/ oder bes-
gies dich mit Wasser/ auff daß du durch dis war Zeichen
gewiß sehest ein Glied Christi/ vnd ein Mitterbe aller
seiner Gütter/ gehe derhalben hin im Frieden/
dise Tauff were ein rechte Tauff?

Was fragen wir nach Brentii sagen? Wir bleiben
bey Christi Tauff form/ welche nit anderst als lang die
Christenheit stehet/ ist gebraucht worden/ wer auff Bren-
tisch Getaufft wirdt/ der ist nicht Getaufft.

P ij Luthes

**Lutherus schreibt: Wann gleich der
Taufer nicht allein die gemein Tauff fallen
ließ / sonder gar nit im Namen des Herrn Tauf-
fet / das dennoch ein rechte Tauff were?**

Nicepho. 1. 6. Das ist ein erschrockliche Gotzplesterung. Aber was
6. 35. haben dise Leüth nit lernern dörfen? Die Arianer vor zets
ten anderten auch die Tauffform wider Christi ordnung
vnnnd einseking. Vnd Nicephorus bezeugt: das einem
Arianischen Bischoff / da er Tausen wolt / das Wasser
vntern Händen verschwunden / zum Zaitchen / das sein
Tauff vnrecht sey.

**Ist ein vnterscheidt zwischen Christi
vnd Ioannis Tauff?**

Mar. 1. Ein grosser vnterscheid. Ich (sprach Ioannes) hab
euch Getaufft im Wasser / er aber (nemblich Christus) wirdt
euch Tausen mit dem H. Geist. Hie vernemen wir / das
Ioannes Tauff allein im Wasser gestanden / Christi aber
Ioan. 3. auch im H. Geist / wie dann der Herr zu Nicodemo sagt:
Warlich Warlich / sage ich euch / es sey dann jemandis
Geboren auß dem Wasser vnd H. Geist / so kan er in das
Himmelreich nit eingehen. Wie Ioannes Messia vor-
lauffer vnd Wegbreiter gewesen / also ist sein Tauff nur
ein vortrab vnnnd vorbereitung gewesen / zur wahren
Tauff Christi.

**So haben die / welche mit Ioannis
Tauff Getaufft werden / auch die Tauff
Christi empfangen müssen?**

Act. 18.

S. Paulus ließ iene mit Zwölff Männer / Im Na-
men Jesu Christi von neuen Tausen / anzuzeigen / das
die vorige Tauff Ioannis vnvolkommen vnd vngnug-
sam were zur Seeligkeit.

Ist

Ist die Tauff zur Seeligkeit notwendig?

Freylich nothwendig. Dann Christus spricht lauther vnd klar zu Nicodemo: Warlich Warlich sag ich dir/ es sey dann das jemandt widerumb Geboren werde auß dem Wasser vnd H. Geist/ so kan er nit in das Reich Gottes kommen.

Wie wañ einer an Orthen vnd Enden wer/ da man kein Wasser köndt bekommen?

Darum seindt dreyerley Tauff/ ein Wasser Tauff/ ein Geist Tauff/ vnd ein Blut Tauff: Kan er nicht die Wasser Tauff bekommen/ welche allein ein rechtschaffenes Sacrament ist/ so seindt noch zween Weg oder zway heilwertige Mittel vorhanden.

Was ist die Geist Tauff?

Wann ein Mensch im Geist vnd wahren Glauben auß grundt seines Herzen die Wasser Tauff begert/ vnd doch nit haben kan/ als dann nimbt Gott den Willen für das Werck an/ vnd der H. Geist erstattet solchen abgang der Wasser Tauff. Also ist Getaufft worden der Schächer am Creüz.

August. 1. 13.
de ciuit. Dei.
cap. 7. l. 4. de
bapt: contra
donatist. c. 23.
Cypri. epi. ad
Iubaianum.

Was ist die Blut Tauff?

Wann ein Vngetauffter Mensch vmb Christi Willen vombgebracht wirdt/ vnd das Blut vergeüßet/ so gilt dieselbig Marter für die Tauff/ wie an vilen vnschuldigen Kindlein/ vnnnd etlichen andern Marterer zu sehen/ die nicht mit dem Wasser/ sondern allein mit vnnnd durch das Leyden vmb Christi Willen Getaufft worden/ wie dann Christus selber das Leyden ein Tauff nennet.

Tertul. lib. de
baptismo. Hil-
tarius in Psal.
118. Fulgenti.
de fide ad Pe-
trum.

S. Bernardus
epistol. 77. ad
Hugonem de
S. Victore.

Muesß man auch die vnmündigen New Gebornen kleine Kinder Tauffen?

Wie anders? Die **WDT** sein je lauter. Es sey daß daß jemand wider Geboren werde/ vntern Wörtlein (jemandes) werden die kleinen Kinder auch mit eingeschlossen vnnnd begriffen: Darzu werden alle Menschen Geborn Kinder des Zorns vnnnd Verdamnuß/ sollen sie nun Kinder Gottes vnd der Gnaden werden/ mueseß zwar solches durch das heilige Sacrament der wider Geburt geschehen.

Dionys. Arceo-
pag. c. vlti Ec-
cles. Hier. Cle-
mens Epist. 4.
c. l. 6. constit
c. 15. Orig. l. 5.
In 6. c. ad Rom
c. Hom. 8. in
Leuit. Irén. l.
2. cap. 39. Am-
br. l. 2. de Vo-
cat gentium.
Tertul. lib. de
Bapt. Gregor.
Naz. Orat. 8.
in Lauac. S.
August. l. 4.
contra Donat.
c. 24.

Über das/ ist die Tauff/ bey vns Christen nicht we-
niger Nothwendig/ als vor Zeiten bey den Juden die Be-
schneidung. So haben wir die Kinder Tauff von den
Aposteln ordentlich empfangen/ wie solches die Eltisten
Lehrer bekennen.

Ist nit das Argument auß der Apo-
stolischen Tradition für die Kinder Tauff ge-
nommen am aller stercksten?

Freylich. Dann/ wann es lang herumb gehet/ so be-
helffen sich auch vnser Widerfacher mit diesem Argu-
ment/ vnd müssen wider ihren Willen sich auff die vnges-
chribene Apostolische traditiones im streit mit den Wi-
dertauffern beruffen.

Christus spricht/ wer da Glaubet vnnnd
Getaufft wirdt/ der wirdt Selig werden/
nun können die vnmündigen Kindlein niche

Glauben/ warumb sol man sie dann Tauffen?

Christus Redet dises Urths von gewachsenen Mens-
chen/ welche der Lehr vnd Predig gefehig/ die müssen ja
zuuor im Christlichen Glauben vnterwisen sein/ ehe sie
die H. Tauff empfangen/ aber mit den kleinen Kindlein
hats vil ein andere meinung.

Was

Was für ein meinung?

Weil sie für ihr Person / noch zur Zeit auß vnuer-
 möglichkeit ihres zarten vnd vnuerstendigen Alters nicht
 würcklich Glauben können / hilfft ihnen frembder Glaub *Luc. 5.*
 zur Tauff / vnd Gott sihet an den Glauben irer Eltern / *Matth. 17.*
 oder seiner allgemeinen Kirchen: Halff nicht frembder *Mar. 5.*
 Glaub den Bethrüssigen Menschen? Dem Monnsüch- *Luc. 8.*
 tigen Sohn? Dem Zwölffjähigen Mägdlein Jari?
 Der besessenen Tochter des Cananeischen Weibleins? *Matth. 15.*
 Dem Knecht des Hauptmans? Dem Sohn des Kö- *Math. 8.*
 niglins. *Ioan. 4.*

Die Widertauffer geben weiter für /
 man könne kein Exempel auß der H. Schrifft
 weisen / daß ein Kindlein von Aposteln were
 jemals Getaufft worden / was sagen wir dazzu?

Die Fünffzehñ Hunderd Jährige Kirch ist vns Exem-
 pel gnüg. So spricht S. Paulus: Ich hab Getaufft das
 Haus Stephanæ. Vnd im Buch der Apostolischen Ge- *1. Cor. 1.*
 schichtē stehet / das India vnd ir Haus Getaufft worden / *AAct. 16.*
 Item / vom Kerckermeister: Er ließ sich Tauffen sampt
 allen die in seinem Haus wahren. Wie wollen nun die
 Widertauffer eben die Kinder vom Haus auß schliessen/
 vnd wer hats ihnen gewiß gesagt / daß keine Kinder in dens-
 selbigen Heusern gewesen?

Sie werffen vns auch disen Spruch
 für: Lasset die kleinen zu mir kommen vnd weret
 ihnen nicht / dann solcher ist das Himmelreich. Damit
 wollen sie probiren / den kleinen gehört das Reich Gottes zu/
 auch vor vnd ohn die Wassertauff. Was muess man
 darauff Antworten?

Man muess Antworten / daß diser Spruch eben sie
 selber treffe / dann sie weren vnnnd halten die Kindlein ab

von Christo wider seinem befehl vnd willen / zu Christo
aber kommen die Kindlein vermittels der Tauff / vnd als
dann ist ihr das Himmelreich / wie daß die kleinen Kind-
lein / welche man zu dem Herrn truge vnnnd führete / abes-
reit schon Beschnitten / durch die Beschneidung von der
Erbsündt gereiniget / vnd deß Reich Gottes gefähig wor-
den waren.

Etliche Lehren / das der Christen Kin-
der / welche der früzeitige Todt vbereilet / ehe
sie zur Tauff kommen / können dennoch Sel-
ig werden / dieweil sie von Christlichen Eltern Gebor-
ren. Ist aber dem also?

Ioan. 3.

Alles was vom Fleisch Geboren wird / dz ist Fleisch /
es komme nun von Christen / Juden oder Türcken / dann /
nicht durch die Fleischliche Geburt der Eltern / sondern
durch das Bad der Widergeburt macht vns G D I
Selig. Vnd Gottes Kinder seindt / welche nicht auß dem
Gebüt / noch Willen deß Fleisch / noch auß dem Willen
deß Manns / sonder auß G D I Geboren sein.

Ioan. 1.

Wañ aber die Christlichen Eltern das
Kindt so ohn Tauff verschiden / mit ihrem
andechtigen Gebett / dem gütigen Gott auff-
opffern vnd befehlen / sol es nit gelten?

Die Menschen mögen mittel vnnnd arkney für die
Erbsündt erdencken wie vil sie wollen / aber Christus hat
die H. Tauff dazu geordnet vnd eingesetzt. Dabey lasset
es die Kirch auch bleiben / vnnnd pfleget die vngetauften
Kindlein nicht vnter die getauften Christen zubegraben /
vermanet auch die Mutter / daß sie vor ihrer niderkunfft
Beichten vnd Communicieren solten / damit die Geburt
nicht mißlinge / vnnnd das Kindt die Tauff auch errei-
chen möge.

**Die Lutherischen / damit sie auff der
Widertauffer Argument können Antworten/
geben für / die kleinen vnmündigen Kindlein Glaus
ben Verstendiglich / vnnnd haben übernatürliche bewegun-
gen / wie S. Joannes der Tauffer in Mutter Leib.**

Was duncket dich dauon?

Es ist eins so wol Irthumb als das ander / vnd man
mues nit Irthumb mit Irthumb wider legen. So gilt
nit / wollen von einem particular Mirackel vnd beson-
dere Freyheit / so mit Joanne dem Tauffer geschehen/
auff alle vnd jede Kindlein schliessen / bevorab / weil man
bey der Tauff nicht spüret / daß die Kindlein vor Treu-
den auffhupffen / ia viel mehr höret man sie Wainen.

**Lieber / wie gerathen sie auff disen
Irthumb?**

Daher / daß sie Lehren / der Glaub allein mache Ge-
recht vnd Selig / vnd nicht die Sacramenta.

**Werden die Sünd durch dises heil-
same Wasserbad / warhafftig vnd genßlich
weck genommen vnd abgewaschen?**

Warhafftig vnd genßlich / welches vns dise Bibli-
sche sprüch beweisen. Wasche mich / so werde ich weiser
werden dan der Schnee. Waschet euch / Reiniget euch /
wan ewer Sünd gleich Blutrott werden / sollen sie doch
Schneeweiß werden. Ich wil ein rein Wasser über euch
giessen / von dem ihr solt rein werden / von allen ewren
Vnreinigkeiten. Am selbigen Tag wirdt das Haus
Dauids vnd die zu Hierusalem wohnen ein offnen Bru-
nen haben / zu abwaschung des Sünders vnnnd der
Monnsichtigen.

Psalm. 50.

Esai. 1.

Ezech. 36.

Zach. 13.

N

Das

Das sein gewaltige Prophetische Spruch / laß vns auch einen Aposto- lischen hören.

Ephes. 5.

Ihr Männer / liebet ewre Weiber / gleich wie Christus geliebt hat die Kirchen / vnnnd hat sich selbst für sie gegeben / auff daß er sie Heiligt / vnd hat sie Gereiniget / durch den Wassertauff / im Wort des Lebens / auff daß Er im darstelllet oder mache ein herrliche Kirche / die nicht habe einigen Mackel oder Runkel / oder etwas dergleichen / sonder daß sie sey Heilig vnd vnbesleckt.

Bestettigen nicht daß / etliche schöne Figuren?

Exod. 14.

4. Reg. 5.

Sürnemlich Zwo Figuren: Vom ersoffnē Pharaonischen Heer im rothen Meer / vnd von Naamans reinigung im Jordan. Dann / wie Pharaon mit seinem Haus / fen warhafftigertruncken vnd umbkommen / auch Naaman warhafftig vnnnd vollkomlich von seinem Aussatz gereiniget worden / Also vntergehet auch in der Tauff die Sünd / vnd der Mensch wirdt von allem Geistlichen Aussatz ganz sauber vnd rein.

Ist mir recht / so führet S. Gregorius selber die erste Figur ein / zu bestettigung der vollkommenlichen verzeihung der Sünd / so man durch die h. Tauff erlangt vnd vbertompt?

*Lib. 9. epistol.
epistola 39.*

S. Gregorius spricht: Qui dicit peccata in Baptismo non funditus dimitti, dicat in mari rubro Aegyptios non veraciter mortuos: Wer da sagt / die Sündewerde nicht gänzlich vnnnd vollkommenlich vergeben oder nachgelassen in der Tauff / der spreche gleichßfals / daß die Egyptier nit recht vnnnd warhafftig im rothen Meer Todt vnd Gessorben seyen.

Haben

Haben wir der Biblischen Spruch nit mehr / von der vollkommenen verzei- hung vnnnd genglichen hinnemung der Erbünd?

Bey dem Propheten Michæa siehet: Er wirdt sich *Mich. 7.*
 wider wenden vnd sich vnser erbarmen / vnd vnser Miss-
 sethaten hinwegt thun / vnd alle vnser Sünd hinab in
 den abgrund des Meers werffen. Der Psalmist sagt: *Psal. 102.*
 So ferz der Aufgang ist vom Nidergang / also ferz hat
 Er vnser Sünd von vns gethan. So spricht der Herr *Eesai. 43.*
 selbs: Ich bins / ja ich bins / der deine Bosheit von mei-
 net wegen auflösche oder aufstilge / vnnnd deiner Sünd
 nimmermehr gedencfen werde.

Da hören wir deutlich vnnnd klar / daß
 der gütig vnd barmherzig GOTT / die Sünd
 allerdings von vns hinwegt neme / in abgrund des
 Meers versencke / ganz vnnnd gar auflösche vnnnd aufstilge.
 Fahre aber fort, mit erzöhlung der Sprüchen?

— 550 —

Ioannes der Tauffer / weiset mit seinem Finger auff *Ioan. 1.*
 Christum vnd spricht: Ecce Agnus DEI, ecce qui tollit *Ioan. 8.*
 peccata mundi: Sehet das Lamb GOTTES / sehet
 der nimbt hinwegt der Welt Sünde. Christus sagt: So
 euch der Sohn frey macht / so seyt ihr recht frey. Item: *Ioan. 17.*
 Vatter / heilige sie in der Warheit. S. Paulus schreibt: *1. Cor. 6.*
 Solche sendt ihr zwar etwan gewesen / aber ihr sendt abge-
 waschen / ihr sendt geheiligt / ihr sendt gerechtfertigt
 worden / durch den Namen vnser HERRN JESU
 CHRISTI / vnd durch den H. GEIST
 vnser Gottes.

N ij Der

Der gegentheil gibt für / ob wol die Erbsünd nach der Tauff / einweg als den andern verbleibe / jedoch werde sie den Getaufften Menschen nit mehr zugerechnet / sey auch nicht mehr nach der Tauff schädlich noch verdamlich. Ist aber dem also?

Wie ist's möglich / daß ein grosse Sünd im Menschen bleibe / vnd sey im gleichwol vnschädlich vnnnd vnverdamlich? Vnd wie sol der Gerechte Gott ein falsch Urtheil fellen / vnnnd ein vnreinen lasterhaftigen Menschen für Rein / From / vnnnd Gerecht achten. Wee (siehet im Esaia) Die ihr das Böß Gut / vnd das Gut Böß heisset / die auß Finsternuß Liecht / vnnnd auß Liecht Finsternuß machet / die auß Saur Süß / vnnnd auß Süß Saur machet.

Sie sagen / vmb Christi Willen / werden die bleibende Sünd / dem Getaufften nicht zugemessen: Was müssen wir darauff
Antworten?

Weil wir durch Adams fall nit nur solche Sünder werden / denen Gott die Sünd allein zugerechnet hette / sondern wir seindt auch warhafftig mit der Sünd eingenommen vnnnd besudelt worden / wie viel mehr werden wir durch den andern vnd Himmlischen Adam Jesum Christum dermassen von Sünden erlöset / daß die selben nicht allein nit zugerechnet / sonder gänzlich auffgehebt vnd weckgenossen werden / dann / wie durch eines Sünd schreibt S. Paulus / die Verdammuß vber alle Menschē kōm̃en / also ist auch durch eines rechtfertigkeit / die rechtfertigung des Lebens vber alle Menschen kommen / dann gleich wie durch eines Menschen Vngehorsam vil Sünden worden seindt / also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerecht. Darzu ist Christus stercker / dann der Teuffel / vnnnd wo die Sünd vber hand genommen / dannimbt die Gnad viel reichlicher vberhand.

ES

Es ist dannoch die Erbsünd/ ein legle
vnd Valere nach ihr/ nemblich ein schwachheit
vnnnd blödigkeit/ ein neigung zum bösen/ ein vnart/
ein rebellion vnd widerstrebung des Fleisches/ ein vngeschickli-
cheit zum Guten/ heisset nicht das Sanct Augustinus
ein Sünd?

S. Augustinus leset sich in seinen Büchern zu mehr/ *Lib. 1. de Nup-
tys & concu-
piscen. ca. 23.
Lib. 1. contra
2. epistolas pe-
lag. cap. 13.
Iacob. 1.*
mahln hören/ die nach der Tauff vbergeblibne schwach-
heit vnd begierligkeit des Fleisches sey kein Sünd/ man
consentier oder verwillige dann darein/ welches er mit
S. Jacobi Spruch beweiset: Ein jeglicher wirdt ver-
sucht/ wann er von seiner eignen Lust abgezogen vnd ge-
reicht wirdt/ darnach wann die Lust empfangen hat/ ge-
beret sie Sünde/ die Sünd aber/ wann sie vollendet ist/
geberet sie den Todt. Mit disen Worten spricht Augusti-
nus/ wirdt vnterscheiden die gebererin von der Geburt/ *Contra Iulia-
num pelag. l.
5. c. 3.*
die Gebererin ist die Lust/ die Geburt ist die Sünd/ die
Lust aber geberet nicht/ sie hab dann zuuor empfangen/
so empfahet sie nicht/ sie hab dann des Menschen Willen
zum bösen gereicht vnd gezogen.

S. Augustinus sol etwan Schreiben:

Peccatum remittitur, non vt sit, sed vt non imputetur,

Die Erbsünd werde in der Tauff vergeben/ nicht das
sie nicht mehr sey/ sondern das sie nicht zugerechnet werde

Diz hat S. Augustinus sein Lebtage nie gedacht/ *Lib. 1. de Nup-
tys & concu-
piscen. c. 25.
Colloquium
Vvormation.
Zu Wittenberg
ausgangen/
Anno 1542.*
geschweigen Geschriben/ sondern also schreibt Augustinus:
Concupiscentia carnis in baptismo dimittitur, non vt
sit, sed vt non imputetur in peccatum: Die Begier-
ligkeit oder Lust wirdt vergeben/ nicht das sie nicht mehr
sey/ sondern das sie zur Sünde nicht zugerechnet werde.
Das lauttet nun viel anders/ wie dann Melanchton im
gespräch zu Worms öffentlich bekenet hat/ das S. Augu-
stinus Spruch/ von der Apologia angezogen/ vnnnd in

dem geirret / das für das Wort concupiscentia, das Wort Sünde gesetzt worden / vnd daß er dise Wort lengst wolt geändert haben / wann er bey dem Truck gewesen were.

Es nennet aber S. Paulus selber die nach der Tauff gelassne gebrechlichkeit ein Sünd / in der Epistel an die Römer am 7. Cap.

Rom. 7.

Das Wörtle Sünde wirdt von Sanct Paulo auff zweyerley Weiß genommen / propriè vnnnd impropriè, das ist einmal in seinem eigentlichen / natürlichen / gemeinen / bekandten vñ leuffigen Verstand: Das ander mal nicht in seinem eigentlichen rechten Verstand / Als 2. Cor. 5. nennet der H. Apostel Christum die Sünd / aber nicht eigentlich / also thut er auch diß Drehs.

Warumb heisset dann S. Paulus die vbergeblibne vnart vnnnd blödigkeit ein Sünd?

Darumb / daß sie von der Sünd Ursprunglich herkompt / also pflegt man eines Schrifft / sein Handt zunennen / weil es von seiner Handt geschriben worden. Item / die anhangende begierligkeit wirdt auch auß der Ursach Sünd genennet / dann sie verursacht die Sünd / wann man ihr nach hengt vnd nicht mit allem fleiß widerstrebt. Darzu ist es nicht seltsam / daß der Sünden straff in heisser Schrifft Sünd heisset.

Woher hastu solche erklärung vnd auflegung?

Lib. 1. de Nuptijs & concup.
c. 23. l. 1.

Auß vnd von dem H. Augustino / welcher der fürnehmsten Kirchen Lehrer vnd aufleger der H. Göttlichen Schrifft / einer gewesen.

contra duas episto. pelag. cap. 13. lib. 6. contra Iulian. pelag. c. 2. lib. 1. retract. cap. 15.

Bissher

Bisher von der Substanz/krafft vnd
würckung der H. Tauff/ nun wollen wir von
Tauffceremonien tractieren vnnnd handeln.

Ist es fein das man in den Kirchen Tauffet/ vnnnd das
selbsten eigne Tauffstein darzu hat?

Freyllich ist es fein/ vnnnd stehet besser vnnnd zürlich
her/ als wann man an einem jeglichen Ort ein jegliche
Kachel oder Badbeck hernimmt/ vnd darauff Tauffet.

Vil Secten bey vnsern Zeiten haben
kein besonder gefahr drauff/ ja der nechst
Scherben vnd das nechst Ort das best/ auch
auffer der Noth?

Das weiß man gar wol/ bey vnsern alten aber hat
man dißfals solche leichtfertigkeit nicht gefunden/ wie
dann noch heutiges Tags in Pfarckirchen die herrlichis-
ten/ köstlichisten/ thewristen/ kunstlichisten vnnnd zierlich-
chisten Tauffstein zusehen. Was für ein Mayestätlichen
Tauffbrun der Christlich Kayser Constantinus zu Rom
zurichten lassen/ bezeügt Damasus/ vnd wirdt noch heu-
tiges Tags zu Rom in S. Joannis Kirchen/ so man La-
teran heisset/ gesehen.

*In vita Sylue-
stri.*

Ist recht das man den Tauffbrun
Benediciert vnd Segnet?

Diser Gebrauch ist eines so alten herkommens/ das
auch Dionysius Areopagita dauon meldung thut: Ich
geschweyge S. Cypriani, Basilij Magni, Ambrosij, Au-
gustini. Darzu hat GOTT der Allmechtig ein herrlich
Wunderzathen vnter solcher Tauffsegnung offentlich
scheinen lassen/ wie Victor Vticensis bezeügt.

*Dion. Eccles.
Hier. c. 2. Cyp.
l. 1. Epi. 12. ad
Ianua. Basilig.
de Spirit. S. an
c. 27.*

*Amb. l. 1. de Sacramen. cap. 5. & lib. de ijs qui mysterijs initiati
cap. 3. August. lib. 50. hom. 27. cap. 1. Victor Vticensis lib. 1. de perse-
cutione VVandalica.*

Ist

Ist nit ein jegliche Creatur gut? Was darff dann das Wasser viel segnens?

Var ist's/ ein jegliche Creatur ist an ihr selbst gut ges-
 1. *Timoth. 4.* schaffen/ gleichwol Schreibe S. Paulus/ ein jegliche
 Creatur werde gesegnet vnnnd geheiligt durch das Wort
 Gottes vnd Gebet/ das also ausser des Nothsals viel bes-
 ser/ heilsamer/ löblicher vnnnd Christlicher ist mit/ weder
 ohn gesegnetes Wasser zu Tauffen.

Gehöre auch Geuatter zur H. Tauffe

*Eccles. Hierar.
 c. 2. § 7.*

Freylich/ dann auch Dionysius Areopagita der Ge-
 uatterschaft meltung thut.

Wirdt auß diser Geuatterschaft ein
 Geisliche Freundschaft vnd Verwandt-
 schafft/ die an der Ehe verhinderlich?

*Origenes in c.
 vlt. Epist. 8.
 Pauli ad Ro-
 manos.*

Ja/ aber allein zwischen dem Tauffer vnd Getauff-
 ten: Vnd Eltern des Getaufften: Vnd zwischen den
 Geuattern vñ Getaufften/ Vnd natürlichen Eltern des
 Getaufften. Solcher Freundschaft gedencet Origenes
 vor. 1300. Jahren.

Soll man einen jeglichen zu Geuater
 ter bitten?

*August. de cō-
 secrat. dist. 4.
 cap. vos ante
 omnia.*

Nein/ Geuatter seindt Geisliche Bürgen vnd Zeu-
 gen/ Nun aber lest man in Politischen sachen nicht jeders
 man für Zeügen vnnnd Bürgen passieren: Wie vil weni-
 ger im Geislichen?

Ists recht das man in der gewöhn-
 lichen Action bey der Tauff den Exorcismus
 halt vnnnd gebraucht?

Warumb sol der exorcismus nit mit guten Gewis-
 sen bey

sen bey der Tauff gehalten vnnnd gebraucht können werden? thut doch die Kirch mit dem Exorcismo nichts anders/ als daß sie dem Teuffel bedrowet/ mit der Allmechtigen Göttlichen Manestet Namen/ beschweret vnnnd gebeit ihm/ bey der Straff des strengen Gerichts/ daß er den Tauffling auß seiner Gewalt ledig lassen/ vñ von im weichen/ dem H. Geist platz vnd raum geben/ vnnnd die Tauff nicht auffhalten noch verhindern sol.

Man sols aber dem armen Teuffel nicht thun/ sonder glimpffiger vnd bescheidner gegen im verfahren/ vnd den Exorcismum
 fallen lassen?

Ja/ man wirdts im malen vnnnd bestellen wie ers hat Matth. 17.
 ben wil/ warlich Christus hat den Sathan niemals liebs Mar. 1.
 Kinde geheissen/ sondern in allzeit ernstlich bedrowet vnd Luc. 4 & 9.
 gescholten/ wie die H. Euangelisten bezeugen.

**Ist der Exorcismus auch bey vnsern
 Widersacher gebreuchig?**

Lutherus schreibt je allen sein Pfarhern für/ wte im Tauffbüchlin zusehen in seinem kleinē Catechismo. Das zu hat Menzelius Superintendens den Exorcismum mit einem Getruckten Büchlin offentlich verthediget.

Wie kompts dann/ daß die jezige Lutheraner den Exorcismum bey der Tauff gemeiniglich außlassen/ ja wol gar ein Zauberey schelten dörfen?

Sie bestehen auff keinem Ding steiff vnnnd fest/ sondern was ihnen Gestern gefallen/ das schelten sie Heut/ Morgen gefelts ihnen etwa widerumb/ was vor einem Jahr gut gewesen/ muß ihnen diß Jahr böß sein/ vnnnd was Hewer gut/ ist Verdien nit gut gewesen.

N

Was

Was bedeutet das anblasen der Kinder bey der Tauff?

Ioan. 20.

Das anblasen geschieht zu einem Zeichen vnnnd bezeugniß/das durch die Tauff vom H. E. X. A. N. Christo der H. Geist gegeben werde/ welcher den Getaufften wie der Gebere/ Inmassen Christus nach der Auferstehung seine Jünger angeblasen/ daß Er ihnen den H. Geist gab.

Das ist ein trefflich schöne deutung/ Was hat diese Ceremonien mehr auff ihr?

Durch das anblasen wirdt auch angezeuget/ daß durch den H. Geist das Bildnuß Gottes/ nach welchem der Mensch anfenglich Erschaffen/ renewert werde. Dann/ wie der Mensch in der Schöpfung ist Gottes Ebenbild worden/ da im G. D. T. den Lebendigen Athem eingeblasen/ also wirdt durch den H. Geist in der Tauff das Bildnuß Gottes so durch die Erbsünd verderbt/ widerumb renewert.

Collos. 2.

Lezlich gibt man auch mit diser Ceremoni zuversiehe/ daß der böse Geist mit aller seiner macht exuffliert, vnd durch den H. Geist aufgetrieben werde.

Seindt auch Zeignuß vorhanden der vhralten Kirchen vom Exorcismo vnnnd an- blasen der Tauffling?

Zeignuß vollauff/ so wol der Griechischen als der Lateinischen Lehrern.

Laß erstlich etliche Griechische Patres vnd Lehrer hienon hören?

Hier. Eccles.

c. 2. part. 2.

Dionysius Areopagita, heisset Exorcismum ein H. Gebet/ vnd schreibt wie der Tauffling vor der Tauff sich

sich gegen dem Abende hab wenden müssen / vund wider den Sathan drey mal / blasen vnd ihm drey mal absagen. *Greg. Nazi. oratione 3. in*
 S. Gregorius Nazianzenus bitt / man wölle ob der lenge *S. Lauacrum.*
 des Exorcismi keinen verdruss haben. S. Chrysostomus nennet Exorcismum heimliche oder verborigne vnd *S. Chrys. hom. 40. in epist. ad*
 entschliche Wort. S. Cyrillus schreibt solches anblasen / *Corint. Cyril. Cateche. my-*
 neben anruffung des Göttlichen Namens brenne den *stagologica 2.*
 Teuffel / wie ein groß hitzig Feuer / vnd vertreibe ihn. *Constant. Cō-*
 Vom beschweren vnd anblasen / so vor der Tauff herge- *cilio. in romis*
 het / geschicht auch herrliche meldung in Constātinopoli- *Concil. iuxta*
 tanischen Concilio, welches eins auß den ersten Vier *editi. Suri.*
 Haupt Concilien gewesen.

Laß auch etliche Lateinische Patres vnd Lehrer hievon hören?

S. Augustinus nennet Exorcismum ein alt herge- *S. August. epi- st. 105. ad Six-*
 brachten Fest gehaltenen brauch der H. Kirchen. Weiter *tū Rom. pres-*
 schreibt er / es sey kein Spiegelsechten / sondern der Teuff- *byter. lib. 1. de*
 lich Gewalt werde in kleinen Kindlein warhafftig exor- *Nuptijs & cō-*
 cisiert vund beschworen: Bekennet auch das so wol die *cupis. ad Va-*
 exufflation, als der Exorcismus gebreüchlig sey / durch *leriu c. 20. l. 1.*
 vnd durch in der Catholischen Kirchen auff dem ganken *contra Iulian.*
 Erdboden / an allen Orten. Mit diesem H. Lehrer stimmt *pelag. lib. 2.*
 gleich ein Cyprianus / Celestinus / Optatus vñ andere. *de Nuptijs &*
concupis. cap. 17. 18. & 29. lib. 6. contra Iul. cap. 2. Cypri. episto. ad Cæ-
lesti. episto. ad Gallie episcopos Optatus lib. 4.
Quintinum.

Nich wundert / dz durch solcher hoch-
 erleuchter Männer Gottes ansehen / vnser
 gegentheil nit bewegt wirdt?

Sie haltens lieber mit den Heydnischen vnglaubiz-
 gen Juristen Blytano / Alexandri des Römischen ab-
 göttischen Kayfers Rath / weder mit den H. Lehrer der
 Christlichen Kirchen.

Was hat den Vlpianus vom Exorcismo gehalten?

*In pædectis, tit.
de varijs & ex
tra ordinarijs
cognitionibus.*

Das Wort Exorcizare hat er geheissen ein Wort der
verführer vnnnd Leüthbetrieger / damit er die Christgleu-
bigen meinet / welche mit Exorcismis bey der Tauff vnd
sonst vmb gtingen.

Sagt man auch dem Teuffel ab in der Tauff?

Freynlich.

Mit was Worten?

Der Priester fragt / widersagestu dem Teuffel? Ant-
wort der Tauffling / oder der Genatter an des Kindsstadi /
Ich widersage. Dann fragt der Priester weiter: Vnnnd
allen seinen Wercken? Antwort der Tauffling / Ich
widersage. Der Priester zum drittenmal: Vnnnd allem
seinem pracht vnd wesen? Antwort / Ich widersage.

Woher haben wir dise herliche Ceremoni?

*Clemens li. 4.
Apost. constir.
cap. 4. vel 42.
Dionys. Areo-
pa. c. 5. Eccle.
Hier. Tertul.
de corona mi-
litis. Basili. li.
de S. Sancto.
cap. 27.*

Auß Altkirchischer vnnnd Apostolischer Tradition,
wie insonderheit Clemens / Dionysius / Tertullianus
vnnnd Basilius bezeugen. Basilius schreibt also: Renun-
ciare Sathanæ & Angelis eius, ex qua scriptura ha-
bemus? Nonne ex arcana & tacita traditione, Dem
Teuffel vnnnd seinen Engeln widersagen / auß welcher
heiligen Schrifft habens wir? Ist ihm nicht also auß
heimlicher vnnnd verschwignen Tradition?

Gebrauch

Gebrauchen sich die Secten auch dieser Tradition bey der H. Tauff?

Etliche Secten gebrauchen sich diser Tradition, gleichwol wider ihr eigen Lehr/ daß man nichts ausser der heiligen Schrift annehmen sol: Andere wollen nicht/ daß man in der Tauff den Teuffel widersagen sol.

Warumb bezeichnet man den Tauffling so oft/ fürnemblich an der Stirn vnd Brust/ mit dem Zeichen des Heiligen Creüßes?

Es bedeyt daß der Tauffling/ durch die Tauff des Leiden vnnnd Sterbens CHRIJTI theilhaftig werde/ Item/ daß er fortan gehöre vnter den Creußfahn des Dristen Kriegs Fürsten/ des eingebornen Sohns Gottes/ wider sichtige vnnnd vnsichtige Feind getrost vnd freudig zu Kempffen/ auch daß er sich hinfüran allein im Creuß Christi rühmen/ sein trost vnnnd hoffnung in das Leiden Christi setzen vnd stellen sol.

Wie kompts/ daß unsere Newe Christen/ die Kindlein vnd Tauffling/ gar nit mehr bezeichnen wollen mit solchem heiligen Creuß?

Wich nimbt daß auch gewiß wunder/ zuuorab/ weil Lutherus selbs in seinem kleinen Catechismo vnd Tauffbüchlein/ den Pfarhern solche Ceremoni fürschrreibet/ mit disen Worten: Darnach mache er im (dem Kind) ein Creuß an die Stirn vnd Brust/ vnd spreche: Nimb das Zeichen des heiligen Creüßes/ beyde/ an der Stirn/ vnd an der Brust.

Was bedeutet das Salz / das der Priester dem Tauffling in Mundt legt?

Mar. 9.

Erstlich/ wil man mit diser Ceremont dem Tauffling eben das zu verstehen geben/ was der HERR / mit disen Worten: Habete Sal in vobis, Ihr sollt Salz in euch haben / Das ist die Göttliche Weißheit / die man durch den H. Tauff vberkompt. Fürs ander / daß die Tauffling nach empfangener H. Tauff / die Weißheit im Mund / Zungen vnd Worten / vor dem Nächsten mit bescheidenen Christlichen erbawlichen vnd vnergerlichen Reden / Sehen / Hören vnnnd mercken lassen / vt sermo eorum sit in gratia Sale conditus, nach S. Pauli treuer vermanung zun Colossensern am 4.

Das seindt gewißlich Zwo schöne Bedeutungen / lieber fahre fort?

Leuit. 2.

Luc. 14.

Mar. 9.

Fürs dritt / daß die Taufflingen die Weißheit nicht allein im Herzen vnnnd Mund / sondern auch in allen Wercken thun vnd Leben / haben vnd scheinen lassen / das mit sie ein Lebendig / Heylig / Vernünfftig vnd Gott an genemb Opffer seyen / dann im alten Testament muess kein Opffer an Salz sein. Zum vierdten / die Tauffling werden auch dardurch erinnert / daß sie gedenccken vnnnd sich forchtin vor Sünden hüten / die Tauffliche vnschuld bewahren / ihre Glider Todten / ihr Fleisch Creüztigen / nimmer Faul / Madig / Würmig vnd stinkend werden.

Ist die Tauff Ceremoni mit dem Salz altgebreüchlich?

Lib. 1. de In-
stit. Cle. c. 27.

Beda in 2. Reg.

So lang wir Teütschen Christum erkennen / ist dise Ceremoni bey der Tauff gebreüchlich gewesen / wie dauon Rabanus Erzbischoff zu Mainz vor 700. Jahren trefflich schön Geschriben. Disen gebrauch hat man vor 800. Jahren

Jahren

Jahren gehalten im Engelland/ wie Beda bezeüget. Vor
 900. Jahren in Hispanien/ wie Isidorus vermelet. *Isid. de Eccle.*
 Vor 1100. Jahren in Affrica laut des dritten Carthag. *officij lib. 2.*
 ginensischen Concilij/ welchem S. Augustinus selbs *cap. 20.*
 bey gewohnet.

Haben nicht auch unsere Widersacher diese Ceremoni gut geheissen?

Ja/ dann also schreiben etliche Wittenbergische *Im bericht vñ*
 Theologi: Sie müssen wir kurtlich erinnern/ daß der *Interinischen*
 gebrauch des Salzs bey der Tauff in der Kirchen zu Wit- *händlen.*
 tenberg auch bey D. Luthers Zeiten gebliben/ vnd aller
 erst nechst vergangnen 48. Jahr abgeworffen ist.

Was geschieht bey der H. Tauff weiter?

Der Catholisch Püester/ nimbt ein wenig von sei-
 nem Speichel/ berüret das recht Ohr des Taufflings
 vnd spricht: Epheta/ das ist/ thu dich auff/ oder werde er-
 öffnet/ darnach die Naslöcher mit disen Worten: Zu ei-
 nem süßen Geruch. Lecklich das lincke Ohr vnd sagt/ du
 Teuffel aber fleuch/ dann das Gericht kompt herben.

Das deücht etliche Weltgeschetthen ein schimpffliche vnd narrische Tauff Cere- monti sein/ kan man solchen gebrauch auch verthedigen?

Dise Ceremoni fundiert vñnd gründet sich auff das
 Euangelium Marc. 7. Vom Gehörlosen vnd Stum-
 men/ vñnd auff das Euangelium Joannis 9. Vom
 Blindgebornē/ wer dise beyde Euangelia wol zu Herzen
 fasset/ wirdt gemelte Tauffceremoni wol vnangeta-
 het lassen.

Wie

Wie da? Erkläre vns beyde Evansgelia?

S. Marcus schreibet von sibenerley Ceremonien/ deren sich der HERR bey der curation vnd gesundmachung des gebresthafften Menschen gebraucht hat. Dann:

1. Söndert er ihn ab von dem Volck / vnnnd nimbt ihn beiseits.

2. Er legt seine Finger in beyde Ohren des armen Menschen/ in das rechte vnd lincke Ohr.

3. Er Spurket auß.

4. Er berührt sein Zung.

5. Sihet auff gen Himmel.

6. Seuffzet.

7. Spricht er Epheta/ das ist/ thue dich auff. Sance Ioannes Zeigt an/ wie vnser geliebster Heilandt auff die Erden gespurket/ vnd auß seinem Spetchel ein Kott gemacht/ vnnnd solches Kott auff das Blindgebornen Augen gestrichen hab/ vnnnd darnach in gehen heissen zum Tetz Stloe/ sich daselbs zu Waschen. Auff dise Evansgelia sihet die Christlich Kirch/ so oft sie bey der heiligen Tauff den Spetchel mit Kott/ Staub oder mit Aschen gemengt braucht/ vnd damit Ohren vnnnd Nasen des Taufflings berüret/ dann wie Christus solche Ceremonien vmb der schönen Bedeutung willen gebraucht/ als so auch die Kirch.

Ben der Tauff/ geschehen keine Mirakel / kein Gehörloser wirdt Hörendt / kein Stummer Redendt/ kein Blinder Sehend: Was rumb werden dann eben die Ceremonien dabey gehalten/ welche Christus mit den Stummen vnd Blinden gebraucht?

Lieber was ist ein vngetauffter Mensch anders/ als ein Geistlich Blinder / Stummer / Gehörloser armer Mensch

Mensch/ vnd all die wir von Vatter vnd Mutter an das Taglicht kommen / bringen mit vns eytel Blindheit/ Stumheit/ Gehörlosigkeit/ vnd dergleichen mangel vnd gebrechen/ Dann der Sathan verderbt vnnnd verstöret durch die Erbsünd all vnserer Seelen sinn vnd kräfften/ vnd kan vns weder gerathen noch geholffen werden / als mit der H. Tauff vnd H. Sacrament der Widergeburt/ welches die Augen erleuchtet / die Ohren eröffnet/ vnnnd das band der Zungen auflöset. Solchen vnaussprechlichen jammer vnd schaden der Erbsünd/ zugleich auch der heiligen Tauff großmechtige Wirkung anzuzeigen/ gebraucht die Christlich Kirch fast eben die Ceremonien bey der H. Tauff/ welche von Christo in der gesund/ vnd heilmachung der Blinden/ Item / des Stummen vnnnd Gehörlosen / gebraucht worden.

Ist doch der Priester nicht Christus / sonder nur ein sündiger Mensch/ sol derwegen Christo seine Ceremonien nicht nachhohmen oder nachthun?

Man weiß wol das der Priester ein Mensch ist / aber diser Mensch repräsentiert die person Christi / handelt vnd Taufft im Namen vnnnd auß befehl Christi/ dessen Ampt er führet. Hic est qui baptizat in Spiritu Sancto, Sagt Ioannes der Tauffer / der ist der da Tauffet.

Hat dise Tauffceremoni auch Zelignuß der alten Kirchen?

Nabanus Erzbischoff zu Meins/ vor sibenzehenhundert Jahren/ schreibt trefflich schöne Ding von diser Ceremoni gleichßals S. Ambrosius vor Zwölffhundert Jahren. Lib. 1. de Institut. Cleri. cap. 27. Lib. 1. de Sacrament. 6.

1. Item lib. de ijs qui initiantur mysterijs cap. 1.

S

Was

Was hat wol Lutherus dauon auffangs gehalten vnd geschriben?

In seinem Teütschen Tauffbüchlein zu Wittenberg Getruckt / schreibt er seinen Predicanten dise Form für: Darnach neme er mit dem Finger Spetchel vnnnd rähre damit das recht Ohz vnd spreche/ Epheta/ das ist / thue dich auff/ zu der Nasen vnd lincken Ohz/ du aber Teüffel fleuch/ dann Gottes Gericht kompt herbey.

Muess der Tauffling auch Profession Fidei thun/ vnd den Christlichen Glauben öffentlich bekennen?

Ja/ dann der Priester fragt zum ersten: Glaubst du in GOTZ Vatter Allmechtigen Schöpffer Himmels vnnnd der Erden. Darnach fragt er zum andernmal: Vnd in IESVM CHRISO IVM seinen eingebornen SOHN vnsern HERREN/ der Geboren ist/ vnd gelitten hat. Fragt zum drittenmal: Glaubst du in den Heiligen GEIST/ ein heilige Christliche Kirch/ Gemeinschaft der Heiligen/ Verzeihung der Sünd/ Auferstehung des Fleischs / vnnnd nach disem Leben das ewig Leben? Darauff der Tauffling oder der Geuatter an statt des Taufflings allezeit Antwortet: Credo, Ich Glaube.

Geschicht solches bey allen Tauffen?

Bey allen.

Mit was Vngrundt geben den vnseren Widerwertige für/ man hab vor Jahren nichts von Christo vnd Christlichen Glauben gelehrt/ vnnnd daß vnser liebe Vorfahren nichts von Christo gewußt haben?

Vnser Widerwertigen gehen wol mit mehrer Vngrunde

grunde vmb/ aber das ist gewiß / das vor Zeiten bey allen
Christlichen Tauffen / die Bekantnuß des Apostolischen
Symboli, vnnnd beuorab der Glaub in **I E S U M**
C H R I S T U M / von einem ieglichen Tauffling
erfordert worden.

Fahre mit der Erklerung der heiligen
Tauff Ceremoni immer fort / was folget
jetzt für eine?

Der Catholisch Priester/ nimbe ein wenig des geseg-
neten Öls/ welches man nennet *Oleum Catechumenor-*
um, das Öl der Tauffling/ vnd Newbekerzten/ salbe
damit den Tauffling an der Brust vnnnd zwischen den
Schuldern / vnd spricht: Ich salbe dich mit dem heilsa-
men Öl in Christo **I E S U** vnsern **H E R R N**.

Was für Geheimnuß werden durch
dise Ölsalbung angedeutet vnnnd zuver-
stehen geben?

Viererley. Erstlich/ wil man hiemit anzeigen/ das
da vorhanden sey ein Ellender / vnter die Mörder gefal- *Luc. 10.*
ner/ Verwunter/ Geschedigter/ vnd durch die Erbsünd
vbel verderbter Mensch/ der des Öls vnser rechten Sa-
maritant bedarff / nemblich des Öls der Gnaden vnnnd
Barmhertzigkeit durch **I E S U M C H R I S T U M**
vnsern **H E R R N**.

Zum andern / Die Christlich Kirch erinnert vns/
daß ein vngetauffter Mensch sey von Natur / ein wilder
Ölbaum / werde aber vermittelst der heiligen Tauff ein *Rom. 11.*
gepfropfft in guten Ölbaum / vnd theilhaftig der Wur-
zen/ vnd des Safts des gutten Ölbaums.

Fürs drit / Vorzeiten war gebreüchlich die Jechter/
Streitter/ Kinger/ mit Öl zusalben/ Nuhn/ anzuzeigen
daß ein Christ von seiner Tauff an/ biß Seel vnnnd Leib

von einander scheiden / alle Tag seines Lebens ein redlicher Ritter / streitbarer Held / vnerschockner großmüthiger Geistlicher / Kempffer / Fechter vnd Ringer sein solte / wider Teuffel / Fleisch vnnnd Welt / vmb das auffgeworffen Edel Kleinod / des vnverwelchlichen Krans der Ehren / gebraucht man dise Ceremoni mit der Ölsalbung.

Fürs vierdte / Man wil den Tauffling ermahnen / daß er gutte starcke Schuldern haben sol / das Joch des HERRN zutragen / vnnnd Gottes Gebott zuhalten / Wie im dann der Priester dise Wort Christi auch fürhelt: Wiltu eingehen in das Leben / so halt die Gebott GOTTES.

Ist solche Ölsalbung altbreuchlich?

Dionys. in eccl. Hier. cap. 2. Clemens Apost. constit. 1. 7. c. 23. & epist. 3. Chryss.

Es ist ein alte Apostolische Ceremoni: wie daß Dionysius Areopagita vnnnd Clemens / beyde Apostolische Jünger / dauon in iren Büchern herrlich meldung thun. So findet man von disem Gebrauch schöne Zeügnuß in S. Chrysostomo / S. Ambrosio / Cyrillo vnd andern. homil. 6. super Colos. c. 2. Ambr. 1. de Sacra. c. 2. Cyrillus mystagogi. 2.

Man schämet sich jetzt diser Ceremonien?

Niceph. lib. 7. Hist. Ecclesia. cap. 31.

Es hat sich aber Constantinus / der erst Christlich Kaiser der Slung / bey der Tauff gar nicht geschämt / als Nicephorus bezeugt.

Haben nit auch unsere Widersacher / ein Zeitlang darüber gehalten?

Luther in seinem grossen vnd Teütschen

Ja / Dann das weisen etliche ihre Agenden, Tauffbüchlein vnd Kirchenordnung auß. Die Kirchenordnung im Churfürstenthumb / der Mark zu Brandenburg / Getruckt zu Berling / im 1540. vnd Ortheinreich Pfalzgraffheim Nein Kirchenord.

Warumb

Warumb liest man bey der Kinder
Tauf/ das Euangelium von kleinen Kindern/
welche man zu Christo geführet vnd getragen/ vnd
die Christus umfassen/ geherget/ vnd gesegnet hat?

Diese Ceremonta ist ein öffentliche protestation vnd
bekandnuß der Kirchen/ daß sie es mit nichten halte mit
den Widertauffern vnd Kindstauffschendern vnd ver-
leügnern/ deren von anbegin der gepflanzten Christus-
heit vll gewesen/ vnd noch.

Lieber erzehle vnd nenne etliche?

Dionysius Areopagita schreibt von etliche/ die schon
zu seiner Zeit den Kindertauff verhönet vnd verspottet ha-
ben. Darnach ist einer gewesen Tiolus genandt/ der
wolt nit daß die Newgebornen Kindlein vor dem andern
vnd dritten/ ja achten Tag/ solten Getaufft werden/ das
wider S. Cyprianus geschriben. Hernacher seindt die
Pelagtaner erstandē/ welche die Kindlein ohn die Tauff
Selig sprachen/ dawider Sanct Augustinus gestritten.
Vngesählich vor Vierhundert Jahren/ haben die Kin-
dertauff verleügnēt die Petrobusianer/ die Henricia-
ner/ vnd die sich Apostolisch nenneten/ wider welche
Petrus Abbas Cluniacensis, vnd der Lieb heilig Ber-
nardus geschriben.

Eccles. Hierā
cap. 7.

Epist. 3. lib. 2.
ad fidum. +
Vide Concili.
Mileuit. ca-
non. 2.

Petrus Abbas
Clun. epist. 1.
Bern. serm. 66.
in cant. & e-
pist. 240. ad
Hildeson. Co-
mitem.

Das seindt all alte Widertauffer/ er-
zehle vnd nenne auch etliche/ die bey vnsern
Zeiten die Kindertauff anfechten?

Es seindt die Hutterischen/ die Schweizerischen/
die Sabbather/ die Stäbler/ die Gabriellischen/ die Aus-
sterlitzer/ die Simonmenische: Vnd wer kan das vnzifer
alles erzehlen?

S iij

Gibt

Gibt man nit dem Tauffling bey der Tauff/ ein Christlichen Namen?

Die erste frag des Priesters ist/ Nents Kind/ oder
wie heisset das Kind? Vnd gestricks vor der Tauff selbs
fragt er zu drey malen nach dem Namen. Wirdt auch sol-
cher Namen sampt dem Namen der Geuatterleüch in das
Tauffbuch oder Register eingeschriben.

Halten auch vnser Widerwertigen disen gebrauch?

Ja/ vnangesehen daß weder Exempel noch Gebott
hienon in der H. Schrifft/ verhanden/ ohn was die Iu-
den bey der Beschneidung gethan haben/ welche Bes-
chneidung/ sampt ihren zugehörigen Ceremonien vns
Christen gar nit bindet.

Was ist bey diser Ceremonien zu mercken?

Die Eltern vnd Geuatter sollen den Kindern schöne
Christliche Namen geben lassen/ dadurch sie zu allen Tug-
genten möchten gereizt werden. Man sol nit Heidnische
Namen geben zu schmach der Christenheit. Man sol nit
den Kindern Namen geben mehr auß Hoffart vnd
Pracht/ weder auß Andacht zu den lieben Heiligen. Es
sol auch kein Aberglaub in benennung der Kinder mit-
lauffen/ als ob das Kind mit disem Namen lenger Leben/
mit dem andern aber kurzer Leben werde/ dawider etwa
S. Chrysostomus Predigt.

In 1. ad Corin.
cap. 4. hom. 12.

Muß man den Tauffling gang vnd gar vnter das Wasser tauchen/ oder allein

damit besprengen oder begiessen?

S. Chrysosto.

Das Griechische Wort Baptizo heisset wol eigent-
lich

lich eintauchen/ vnnnd wirdt auff diese weis am aller deutlichisten die Begrebnuß Christi vnd vntergang des alten angezeigt/ gleichwol kan auch die Tauff mit dem besprengen oder begiessen verricht werden/ nach gewonheit der Kirchen vnd Länder/ auch nach notturfft vnnnd gelegenheit der Sachen. S. Petrus wirdt die Dreytausent/ vnnnd darnach die Fünfftausent gewislich nicht eingetaucht/ sonder allein mit Wasser besprengt haben.

homil. 24. in
Ioannem.

Akor. 2. & 4.

Soll die Eintauchung / besprengung oder begiessung / einmal oder zu dreymalen geschehen?

Sie mag einmal oder dreymal geschehen nach ordnung der heiligen Christlichen Kirchen/ geschicht sie einmal/ so wirdt bedeüt damit der ewig Todt Christi vnd die eynige Gotttheit/ geschicht sie dreymal/ so wirdt die allerheiligst Dreyfaltigkeit damit angezeigt/ wie dann die Kirch den Ketzereyen zu wehren/ jekt dise/ daß ihene weis fargeschriben vnd verordnet / vnd sich disfalls ihrer Freyheit nach gelegenheit der Zeit gebraucht.

S. Greg. lib. 2.
episto. 41. Con-
cil. Tolet. 4.
can. 5.

Bissher ist weitläufftig gnug gehandelt worden / von den Ceremonien die vor vnnnd in der Tauff / nach Christlicher Ordnung gebraucht werden/ Nu was für Ceremonien folgen nach der H. Tauff?

Der heilige Chrisam/ das weiß Kleid / die brinnende Kerze.

Was thuet man mit dem Chrisam?

Der Catholisch Priester inungiert vnnnd salbet den Getaufften/ mit dem Chrisam auff der Scheittel Creuß weiß vnd spricht: Der Allmechtig G D T vnd Vater unsers H E R R N J E S U C H R I S T I / der dich Widergeborn hat / durchs Wasser vnd den heiligen

ligen

gen G E I S T / der salbe dich mit dem heilsamen Chri-
sam / in Christo I E S U vnsern H E R R E N / zum ewi-
gen Leben / A M E N. Der Frid sey mit dir.

**Haben vnserer Widerwertigen sol-
chen Chriſam anfangs verdampft?**

LUTHERUS
im Teütschen
Taufbüchlein
in der Brande
burgische Kir-
chenordnung /

Teiltche ihre Kirchenordnung weisen klar auß / daß
sie dise Ceremoni / ein lange Zeit mit vns gehalten. So
schreibt Lutherus außtrucklich / man sol sich des Chriſam
halben nicht Dancken.

Anno / 1540. In der Kirchenordnung Steheinreich Pfalzgraben beim
Rhein / Getruckt zu Nürnberg / Anno / 1542. Luth. tom. 9. Wittenberg
im vnterricht der Diſtict. fol. 257.

**Ist bey vns Teütschen allzeit dise Cer-
emonien im wehrenden Brauch bliben?**

Rabang de In-
ſtit. Cler. cap.
24. Damasus
in vita Sylue-
ſtri.

Ja / wie in dem Rabano / vñ andern / lautter zusehen.
So hat Papst Syluester bey Constantini vñnd Nicents
schen Concilij Zeiten / fein vnterscheiden / daß die Priester
auff der Schättel / die Biſchoff aber an der Stirn / die
Betaufften / Chriſmieren sollen.

**Was bedet die Ceremoni mit dem
heiligen Chriſam?**

Erstlich / wirdt durch den H. Chriſam Christus selbs
verstanden / dann gleich wie im Chriſam Zwanſtuck zus-
ammen kommen / reines Öl / vñnd wolriechender Bals-
sam / Also ſeindt in Christo Zwo vnterschiedliche Natus-
ren / die Menſchliche vñnd Göttliche Natur vereiniget.
Durchs Öl verſtehe wir / die rein vnſindliche Weſchheit /
durch den köſtlichen wolriechenden Balsam / die wahre
G O T T h e i t. Diſer Chriſam / wirdt auff der Betaufften
Schättel angeſtrichen / zum anzeigen / daß Christus der
Betaufften obristes Haupt; Sie aber die Betaufften /
Christ

Christi Glieder vnd durch die H. Tauff im incorporiert
vnd einverleibt seyen / vnnnd das vom Haupt Christo alle
wölle der Geistlichen gaben vnnnd gnaden in alle auch eüß-
ferste seine Glieder reichlich fliese / wie geschriben stehet :
Gleich wie die Hauptsalb / die herab fließet biß in den Psalm. 123.
Bart / vnnnd in den Bart Aaron / die herab fließt biß auff
den Saum seines Kleids.

Das ist ein schöne wolgegründte Bes deutung / lieber fahr fort.

Zum andern / Die König vnd Priester im alten Tez. *Exod. 19.*
stament / pflegt man mit Chrusam zu salben / Nur anzus-
zeigen / daß wir alle durch die Tauff zu Geistlichen Kö- *1. Pet. 2.*
nig vnnnd Priester werden / wirdt die Ceremoni mit dem *Apoc. 1.*
Chrusam gebrauchet.

Fürs drit / Man erinnert vns / daß vnser Heilandt / *Psalm. 44.*
in den wir Glauben der rechte Christus / das ist Gesalbter *Actor. 11.*
sey vber alle / vnnnd das auch wir Glaubigen von disem
Christo Christen / vom Gesalbten gesalbte heißen vñ sein.

Fürs vierdt / Was hat das grün Ölzwetglin / welches
das Täublin in die Archen getragen anders bedeußt als
Frid / Frewd vnnnd Heyl / daß sich der Sündfluß gesetzt /
der Zorn Gottes gelegt / vnd die Göttlich Straff auffges-
hört hab. Also bedeußt das Öl vnnnd Chrusam nach der
Tauff Frid / Frewd vnd Heyl / so den Getaufften wider *1. Pet. 2.*
fahren / das alle Sünd vnnnd Straff ab vnnnd weg sein /
vnd der Allmechtig G D I E seinen Zorn albereit fal-
len hab lassen.

Was geschicht mehr nach der Tauff mit dem Newen Christen?

Man pflegt im ein weiß Kleid / Hembde oder Psattir
anzulegen mit disen Worten : Nimb das weiß Kleid vnd
bringe es für den Richterstuhl vnser H E R R N I E S

I E S U / Heilig vnd vnbesleckt / damit du das ewig Leben habest.

Was bedeyt solche Ceremoni?

Esa. 1.

Psal. 50.

Bedeut die vnschuld vnd reinigkeit die der Mensch durch die Tauff vberkommen / daß er nemlich von allen Sünden rein / weisser dann der Schnee sey worden.

Ist das ein alte Ceremoni?

Eccle. Hiera.

capit. 7. Ni-

ceph.lib.7.cap.

33.

Es scheinet von den Aposteln herkommen sein / weil Dionysius Areopagita dauß meldung thut / so lesen wir / das auch der erst Christlich Kayser Constantinus nach der Tauff mit einem weissen Kleid angezogen sey worden.

Sollen wir vns nicht dises Kleids oft erinnern?

Freylieh oft / damit wir in der Taufflichen Vnschuld vnd Gerechtigkeit verharren / vnnnd das Hochzeitlich Kleid nicht verlieren / sondern vor dem Richterstuhl Gottes / mit solchem Schmuck vnerschrocken erscheinen.

Was bedeyt die brinnende Kerz?

Ephes. 2.

Matth. 5.

Sie ist ein erinnerung / daß der Getauffte Christ zuvor eytel Finsternuß gewesen / nuhn aber ein Licht im Herzen worden / vnnnd daß er hinfüran wie ein Kind des Lichts wandlen solle / vnd dermassen vor den Menschen leuchten / auff daß sie sehen seine gute Werck / vnd priesen den **V A T E R** der im Himmel ist.





Vom Sacrament der Firmung.

Bissher genug von der heiligen Tauff.
Welches ist das ander Sacrament / nach
der heiligen Tauff?

Die Confirmation oder Firmung / ist das ander
Sacrament des Newen Evangelischen Gesatz.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein Sacrament / in welchem der
getauffte Mensch / durch den heiligen Chrsam / vnd das
Göttlich Wort / von dem H. Geist in gnaden gestercket
wirdt / damit er seinen Glauben standhafftig bekeñe / vnd
demselben desto fleissiger nachkomme.

Woher kan diß Sacrament be- wert werden?

Es hat sein Zeügnuß erstlich auß Göttlicher heiliger *Actor. 8. & 19.*
Schrift / dann hieher gehört / daß der Euangelist Lucas
etlichmal von den Aposteln schreibt / wie daß sie den Ge-
taufften die Hand auffgelegt haben / Als dann S. Pau-
lus dises Sacrament / die aufflegung der Hand nennet / *Hebr. 6.*
vnd vnter die stück zehlet / so da gehören zum anfang vnd
grunde vnser Chrsienthumbs / Es deüttet auch S. Am-
brosius / auff das Sacrament der Firmung / disen schö-
nen Paulinischen Spruch : *lib. de ijs qui
initiaturs my-
sterijs. Idem li.
sup. 2. Corin. 12.*
GOTT ist der vns ster-
cket sampt euch in Chrsio / vnnnd vns gesalbet vnd versig-

lei/ vnnnd in vnseren Herzen das Pfand des Geistes geben hat. Vnd ist wol zu mercken dz der Griechisch Text alhie gebraucht das Wortlein Christos dauon Chrysma komet/ welches wir Teütschen Chrsam nennen.

Melchiades e-
pist. ad episco-
pos Hispania.
Urbanus Papa
in fine sue epi-
stol. Clemens
epistol. 4. In-
nocen. epistol.

Vermög diser angezognen Schrifftten / ist vielge-
dachtes Sacrament / mit manicherley Namen von den
Eltisten Lehrern genennet worden: Als/ Confirmatio,
die aufflegung der Händ/ Consignatio, die verzeihung
oder versigelung / Das Sigil des H E X X N / das
Geistlich Signaculum, das Zeichen Christi / das Sa-
crament des Chrsams/ vnd dergleichen.

Cypria. epistol. ad Iubaia. Amb. lib. 3. cap 2. de Sacramentis. August. lib. 19. con-
tra Faustum cap. 14. lib. 2. contra Donatistas.

**Seindt auch gnugsame Zeugnuß/der
vhralten Kirchen von diesem Sacrament der
Firmung vnd Chrsams verhanden?**

Zu bestättigung dises Sacraments vnd Chrsams/
können wir Catholischen allerley fürtreffliche Lehrer von
Auff: vnd Nidergang der Sonnen / von Mittag vnnnd
Mitternacht / so wol auß der Griechischen als Latein-
schen Kirchen fürstellen.

**Lieber damit man nit sage / wir gehen
mit blinden Zeiggen vmb / nenne etliche
mit Namen?**

Dionysius Areopagita, Clemens, Tertullianus,
Origenes, Urbanus, Fabianus, Cyprianus, Cornelius,
Melchiades, Damasus, Cyrillus Hierosolymitanus,
Opratus, Hieronymus, Ambrosius, Aurelius Pruden-
tius, Augustinus, Innocentius primus, Prosper, Cy-
rillus Alexandrinus, Amphilochius, Theodoretus,
Pacianus, Leo magnus.

Dionysius Arcop. de Eccle. Hier. cap. 2. & 4. Clemens epistola 4. & lib. 3. Apost. constitut. cap. 16. & lib. 7. cap. 22. Tertullianus de Baptismo & lib. de resurrectione carnis. Origenes in caput. 5. ad Roman. & homil. 9. in Leviticum. Urbanus in epistola ad omnes Christianos. Fabianus epistola 2. ad orientales episcopos. Cyprianus epistola 70. ad Ianuarium. Item epistola ad Iubaianum. Item serm. de vnctione Chrysmatis. Cornelius in epistola ad Fabium. Antioche. 9. teste Eusebio lib. 6. histor. Eccle. cap. 35. Melchides epistola ad Hispania episcopos. Damasus epistola 4. de Chorepiscopis. Cyrillus Hierosolymitanus, Catechesi mystagogica 3. Opatius lib. 2. contra Donatistas. Hieronymus aduersus Luciferianos. Ambrosius de ijs qui initiuntur mysterijs capit. 7. Idem l. de Spiritu Sancto cap. 6. Aurelius Prudentius in hymno ante somnum. Augustinus li. 2. contra literas Petil. capit 104. Idem tracta. 6. in epistolam Ioannis. Innocentius Primus epistola 1. ad Decentium Eugubinum. Prosper in sententijs Augustini, sententia 342. Cyrillus Alexand. super Esaiam, cap. 26. Amphilocheus in vita D. Basilij. Theodoretus in 1. cap. Canticorum. Idem in compendio heretico. fab. lib. 30. de Nouato. Leo Magnus epistol. 88. ad episcopos Germania & Gallie.

**Haben die angezogne Patres alle vor
hundert Jahren Gelebt vnd Geschriben?**

Ja/ vnd etliche vnter ihnen nahe/ etliche gar zu der
lieben Apostel Zeit.

Was gehört zu diesem Sacrament?

Drey Ding seindt fürnemblich nöthig darzu.

Sum 1. Das es hab seine eigne vnnnd besondere
Materi/

Sum 2. Ein gewisse Form vnd weisse der Wö-
ter/

Sum 3. Sein rechten vnd ordenlichen Diener.

Welches ist die Materi?

Die Materi wirdt genandt Chrusam/ so auß Öl vnd
Balsam/ von dem Bischoff mit herrlicher vnd zierlicher

Actu Sancto c. consecration vnnnd Beyhung bereytet vnnnd zugerticht
27. s. Greg. in wirdt/ vnd wie die composition oder vermischung diser
capit. 1. cant. vnterschiedlichen Ding / ein vielseltige Gnad des heilts
concil. Braca- gen Bests bedeutet / Also Zeigt sie auch gnugsam an/ die
rense can. 40. excellenz vnd füreresslichkeit desselben Sacraments.
Fabianus epistola 2. ad omnes orientales episcopos, concil. florenti. in doct. de Sa-
cramentis.

Welches ist die Form?

Dionysig Areo- Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des H. Creutzes/
pagita cap. vl- vnd fürme dich mit dem heilwertigen Chzism/ Im Na-
ti. eccles. Hier. men des Vatters/ vnd des Sohns/ vnd des H. Geists.
Innocentius epist. 1. cap. 3. ad Decentium Eugubinum.

Wer sein die ordenlichen Diener / zu diesem Sacrament?

Die Bischoff/ dann wir lesen inn der Apostel ges-
 schichte/ Als Samaria das Wort Gottes hat angenom-
 men / daß dazumal Petrus vnd Ioannes sein abgefertit-
 get worden/ die für sie / die Getaufften / gebettet haben/
 auff daß sie den H. Geist empfiengen. Dann / der noch
 auff keinen derselben kommen war / sondern sie waren als
 lein Getaufft.

Eusebius pont. Welche ist zusehen/ wer dieselben hat Getaufft/ der sey
& martyr sub nun ein Diacon gewesen/ vnd hab zu Firmen nicht mache
Diocle. epist. gehabt/ sondern daß ein solches Werk den Aposteln als
ad Epist. Tuf- die mit mehrem Gewalt begabt waren / sey vor behalten
cie & Campa- worden. Das Sacrament der Handaufflegung / sprichet
nie. S. Dama- der H. Martyrer vnd Römisch Bischoff Eusebius / ist
sus Epist. 4. ad in grossen Ehren zuhalten vnnnd mag von andern nicht
Chorepiscopos verrichtet werden/ denn nur von Bischöffen / wie man
S. Innocenti- denn anders nicht wissen noch lesen kan / daß es zu der
us epist. 1. ad Apostel Zeit/ allein von Aposteln vnnnd nicht von andern
Decentiu Eu- sey vrsbracht worden. Eben das melden außdruckentlich
gubinū S. Leo.

der

der Heilig Papst Damasus / Innocentius / Leo / u.

epist. 88. vide
tom. 1. Concil.

Was kompt vns für Nutz vnd Frucht aus diesem Sacrament?

Im Tauff werden wir wider Geboren zum Leben/
nach der Tauff aber werden wir durch diß Sacrament
bestettiget zum Streitt. Im Tauff werden wir Abgewa- *Melchias. ad e-*
schen/ aber in der Firmung empfangen wir die Stercke. *pisc. Hispa.*
Das ist des H. Martyrers Melchadts lehr/ vnnnd ver- *Clemens ep-*
gleicht sich mit dem/ daß Clemens bezeugt/ daß Ers auch *stola 4.*
von den Aposteln selbst gelehret vnnnd empfangen hab/
so jemandt durch das Wasser wider Geboren (Sagt er)
derselb sol sich hernach von dem Bischoff mit der sibens
feltigen Gnad des heiligen Geists bestettigen vnnnd bes-
kräftigen lassen.

Warumb salbt vnnnd bezaichnet der Bischoff eben die Stirn?

Das man standhafftig vnnnd vnerschrocken den Na-
men des H. E. X. I. für Freünd vnd Feinden öffentlich
bekennen / vnd sich seines H. Euangelij nicht schämen
sol/ dann die schamparkeit ihren Sitz in der Stirn hat. *S. August. in
Psalm. 141.*

Was bedeut der Maul oder Backen- streich/ den der Bischoff gibt dem Gefürmten?

Daß sie ingedenck seyen allerley Verfolgung vmb
des Christlichen Glaubens willen frölich aufzustehen/
vnd den Christlichen Kampff mit vnüberwindlicher Ges-
duld zuführen/ dann der Geist der stercke macht das/ vnd
das Creutz willigkum ist/ streich vnd schläg duncken vns
Zuckerzetelein sein/ glüende Kolen halten wir für Rosen
mit S. Laurentio / zu allerley Pein eilen wir mit S. A-
gatha/ nit anders als zu einer Hochzeit/ vnnnd zu einem
köstlichen Bancket vnd Wolleben.

Welche

Welche Reker habē vor Tausent Jahren / den Chriſam vnd H. Sacrament der Firmung veracht vnd verworffen?

Die Nouatianer vnd Donatiſten.

Wer ſchreibt das von den Nouatianern?

*Theodo. lib. 3.
heret. fabul.*

Theodoretus mit diſen Worten: Denen / ſo von ihnen Getaufft werden ſtreichen ſie kein Chriſam an / daher die Patres verordnung vnnnd beſelch gethan ſolche zu ſalben / wann ſie der Kirchen Gottes wider einverleibt vnnnd vereinigt werden. Der Sectenmaister Nouatus iſt ſelbs nur in der eile nott Getaufft worden / da er Tode Krank lag / vnd nach dem er widerumb auff kommen vnd Geſundt worden / hat er weder Chriſam noch anders ſo nach Chriſtlichem recht auff die Tauff ſolget / von Biſchoffen begert / ſonder alſo bey der gähe Tauff bleiben laſſen / welches der vhralt Martyrer Gottes Cornelius für ein Biſſach anzeicht das Nouatus ſo ein tieffen Fall gethan / weil er den H. Geiſt zur ſterck niemals empfangen.

*Euseb. lib. 6.
cap. 34. secundum translationem Ruffini.*

Wer bezeugt das von den Donatiſten?

*Optatm lib. 2.
contra Donatistas.*

Optatus ein Biſchoff vor Zwölffhundert Jahren ſchreibt von Donatiſten / wie daß ſie ein Krüggle mit Chriſam durchs Fenſter außgeworffen / damit alſo das Krüggle zerbrochen vnd das Öl verſchüttet wurde / ſo gar ohne Chriſam vnnnd Reuerenz ſeind ſie mit dem Catholiſchen Chriſam umgangen. Wiewol G D T damals Zeichnet das gedachtes Krüggle ganz vnverleſt vnuerſchit vnd vnverbrochen / mitten vnter den Steinen vnd Feſſen durch der lieben Engel dienſt verbliben.

Gebrauch

Gebraucht man auch bey diesem Sacrament/ ein Firmgöthen?

Ja/dann da die Festschuler eines bedörffen/ der sie mit Kunst vnnnd rath anweiset/ mit was woluersehten Strachen sie ohn ihren schaden den Widerpart treffen vnnnd vber vorthailen mögen/ wie viel mehr bedörffen die Glaubigen eines leiteres vnd fählers/ wann sie mit dem Sacrament der Firmung/ als mit kräftiger Wehr versehen vnd bewahret/ auff daß sie sich als dann zum Geistlichen Kampff embsigklich begeben/ darinnen den Fests tern das ewig Heyl zugewinnen angetragen wirdt.

Wirdt man auch mit den Firmgöthen mit Geistlicher sipschafft verwandt?

Frenlich/ Inmassen auch mit den Tauffgöthen vnd *Concil. Trid. Sessi. 24. cap. de reformati. matrimony.* Geuattern ein Geistliche sipschafft gemacht wirdt/ daß durch nach den Geistlichen Rechten vntereinander zu Heürathen nit gestattet wirdt.

Beschüßlich von dem H. Sacrament der Firmung zu Reden/ was für schöne Gebett spricht der Bischoff/ vber die/ so sich Firmen lassen?

Vnter andern Bettet der Bischoff also: Allmechts ger ewiger G D E I/ der du gewürdiget hast dise deine Diener/ daß sie wider Geboren sein/ durch das Wasser vnd H. Geist/ vnnnd der du ihnen geben hast/ verzeihung aller Sünd/ wir bitten dich/ sende vber sie/ von deinem Himmel die sibenfeltigen Gaben des H. Geists des Trösters: Darauff sagt man/ Amen. Widerumb Bettet der Bischoff/ vnd sende vber sie/ den H. Geist der Weißheit vnd des Verstandes/ den Geist des Rathes vnnnd der Stercke/ den Geist der Kunst oder Wissenheit vnd der

Gottseligkeit/ vnd erfülle sie mit dem Geist deiner Forcht/
vnd bezeichne sie mit dem Zeichen des Creutzes Christi/ zu
dem ewigen Leben / durch I E S U M C H R I
S T U M deinen Sohn / der da als ein G O T
mit dir lebt vnnnd herrschet in einigkeit des H. Geists/ zu
ewigen Zeiten/ Amen.



Von dem Sacra- ment des Altars.



Durch G O T tes gnedigen beystande
vnnnd regierung/ seindt allhie schon zway Sa-
crament / frag vnd antwort Weis abgehandlet worden/
nemlich das Sacrament der Tauff / vnd das Sacrament der Confir-
mation oder Firmung / Nuñ kommen wir zum allerhöchsten vnnnd
hochwirdigsten Sacrament des Altars/ dauon wollen wir
forthin reden vnd handeln.

Mathe. 2.

Für diesem hohen vnd wunderbarliche Geheimnuß/
Zittern/ stutzen vnd erstummen/ auch die lieben Engel im
Himmel / was sollen dann wir arme blöde geringe vnd
sündhaffte Menschen dauon reden können? Für mein
Person sage ich mit dem Hieremia/ Ach Herre G O T/
sihe ich kan nit reden / ich bin ein Kinde / dises Geheim-
nuß ist zu hoch/ ich kans nit erlangen/ allzu tieff/ ich kans
nit ergründen / allzu groß/ ich kans weder fassen noch
begreifen.

Einmal

Einmal ist es war wie du gesagt hast/
doch mögen vnnnd sollen die Glaubigen/ von
ditem hochwichtigen Artickel vnnnd Geheimnuß/ so viel
wissen vnd reden/ so viel men zuwissen vnd reden gebühret vnd von nöthen
ist / nach vnseris Christlichen Glaubens Regel annützung vnd er-
forderung. Dennoch sage erstlich an / mit was Namen
wirdt dises Sacrament genennet ?

Allein die vilfältigen Namen damit diß Geheimnuß
genennet wtrdt / zeigen desselben excellenz / würdigkeit *Per Anton-*
vnd hochheit an. Es wirdt genennet erstlich ein Sacra- *mentum.*
ment ohn andern zusatz / damit man anzeigt / daß ein
Sacrament über alle Sacrament sey / Vnnnd gleich wie
die Sonn die andern Stern vnd Planeten / das Gold/
die andern Metall/ Also diß Sacrament die andern weit
vbertreffe. Es wirdt genent Eucharistia, das ist ein guts
te Gnad oder Dancksagung / dann es fürwar die für-
nehmste vnd höchste Gnad vnnnd Gab / ja den Brunn
vnd Ursprung aller Gnaden begreiffet vnnnd fasset / vns
auch erinnert der höchsten Güter vnd Wolthaten / für
welche wir Gott danck sagen vnd zu preysen schuldig.

Was seindt mehr für Namen die dem
heiligen Sacrament des zarten Fronleich-
nambs Iesu Christi gegeben werden ?

Man nennets auch Communem, ein Gemein-
schafft / welches Wortlein auß dem Apostel genommen *1. Cor. 10.*
worden / da er spricht / das Brot daß wir brechen ist es nit
ein gemeinschafft des H E X X N Leibs ? Dann diß
Sacrament vereinigt vns mit E H X J E S U / vnd
vereinigt vns selbs untereinander in E H X J E S U.
Daher es auch ein Sacrament des Fridens vnd der Lieb
genant wirdt.

Das ist ein treffentlicher schöner Namen / aber fahre fort.

Heb. 13.
2. Cor. 10.

Luc. 24.

Actor. 2. & 35.

Dies Sacrament wirdt auch genennet ein Sacrament des Altars / darumb das auch ein Opffer ist / dann wo ein Altar ist / da muß ein Opffer vnd Priester sein. S. Paulus nennet es des H E X X N Abentmal / daß im lekten Abentmal vom H E X X N eingesezt worden. S. Lucas nennets die Brotbrechung. Die H. Lehrer nennen es Viaticum, ein Zehrung oder Wegbrod / wir Teütschen nennen es gemeintiglich G O T testisch vnd sprechen / wir wollen auff Ostern zu Gottestisch gehen.

Welches seind die fürnemsten Hauptstück / so von disem Sacrament zu wissen vonnöten?

Sechs Hauptstück / Das erst / Von der Warheit der Eucharistien.

Das ander / Von der verwandlung Brods vnnnd Weins.

Das dritte / Von der Anbettung.

Das vierdt / Von der Oblation vnd Opfferung.

Das fünfft / Von der Empfabung vnter einer oder beyder Gestalt.

Das sechst vnd lekt / Von dises Sacraments grose sen Frucht vnd Nutzbarkeit.

Was ist dann von der Warheit diser Eucharistia zu halten?

Wir sollen festiglich glauben vnnnd halten / daß im hochwürdigen Sacrament des Altars / nach beschעהer Priesterlicher Consecration der Leib vnnnd Blut des H E X X N warhafftig vnd wesentlich verhanden vnd gegenwertig sey / laut / vermög vnd nach inhalt der Wort
der

der Einsetzung/ das ist mein Leib/ das ist mein Blut.

Sein aber dise Wort des HERN zu
verstehen wie sie lauten?

Wie anders? Dise Wort sein so wol klar als ihene/ *Matth. 3. &*
das ist mein geliebter Sohn an dem ich ein wolgefallen *17.*
hab. Item/ diser ist der warhafftig GOTT/ vnd der *1. Ioan. 4.*
gleichen Spruch mehr. So sagt Christus: Ich bin das
lebendig Brot/ der ich von Himmel herab Gestigen bin/
wer von diesem Brot isset/ der wirdt Leben in Ewigkeit/
vnd das Brot daß ich gib/ ist mein Fleisch für das Leben
der Welt. *Ioan. 6.*

Carlstadius/ Decolampadius/ Zwing-
glius/ Caluinus/ Beza vnd dergleichen
Sacramentierer/ radbrechen vnd martern sie
mit die Wort der Einsetzung?

Freylich/ radbrechen vnd martern sie die vnschul-
digen Wort des HERN. Einer richtet sich vber
(das) Ein ander nimbt für sich das Wort (ist) Ein
anderer versucht sein heyl am Wort (Corpus Leib) Ein
ander macht sich vber das Wort (meum mein) Sum-
ma bearbeiten sich all dahin/ damit die Wort Christi nie
verstanden werden wie sie lauten.

Ist mir recht/ Lutherus erzöhlet wol
achterley unterschiedliche vnnnd vngleiche
Auflegung der fürnemen Sacramentierer
vber die Wort der Einsetzung?

Dem ist also. Darauff schleüßet er mit disen Wor-
ten: Ich/ spricht er/ schliesse frey/dz/ weil dise Sect so viel
rotten vnnnd Häupter hat/ vntereinander selbst vneins
seindt/ der Teüffel aller vneinigkeitt Vatter/ ihr Lehrer
sey/ Dann; S. Paulus spricht/ GOTT ist nit ein GOTT

Luther 8. bnd
Abend mal.
fol. 6.

der vneinigkeit/ so seindt auch alle Christen eynerley gesinnet/ Ephes. 4. vnd machen nicht zertrennung/ 1. Cor. 5. Also kenneſt du disen Geist auß der ersten Frucht der vneinigkeit. Mit disem Schluß hawet sich Martinus auch selbs weitlich in die Bäckten.

Woher nemen vnser jetzige Sacramentierer solche ihr meinung?

Ignatius in epi. ad Smirneses, citati à Theodoret. Dial. 2. fol. 69. Vom Bieleff/ Berengario vnnnd von gar alten Rehern/ von welchen der Apostolisch Jünger Ignatius schreibt/ daß sie nicht bekennet haben im Hochwürdigen Sacrament das wahre Fleisch IESU Christi vnseres Heylandts/ das für vnser Sünder gelitten/ vnnnd vom Tode widerumb vom Vatter erweckt worden.

Wollen auch die H. Lehrer der Kirchen/ daß man den Worten der Einsetzung/ von der wahren vnnnd wesentlichen Präsenz des Leibs vnd Bluts Christi/ gewißlich vnd vngewißlet Glauben sol?

Cyrl. 4. Catech. mystago. Freylich/ Cyrillus Bischoff zu Hierusalem schreibt/ Weil Christus selber sagt vom Brot: Das ist mein Leib/ wer thut hinfüran zweiffeln? Vnd weil er selbs sagt das ist mein Blut/ wer wil weiter Wanken oder Nein darzu sprechen? S. Ambrosius schreibt: Der HErr selbs bezeugt/ daß wir sein Leib vnd ein Blut nemen/ sollen wir dann seinen Worten vnnnd Zeignuß nit glauben geben?
Lib. 4. de Sacrament. c. 4.
Epiph. in suo Ancoratu. S. Epiphanius: Wer nicht Glaubte war sein/ was der HErr diß Orths geredt/ verwißet Gottes Gnad vnd ewige Seligkeit.

Wir Sehen aber/ Hören/ Greiffen/ Schmecken/ vnd Kosten ein anders?

Die fünff Sinn gehen auff die eüßerliche sichtige gestalt/ aber der Glaub sihet an was darunter verborgen

gen/darumb singt die Kirch / Et si sensus deficit, Ad fir-
mandum cor syncerum, sola fides sufficit.

Ich möcht gar gern / zu mehrer ster-
ckung vnserz H. Christlichen Glaubens /
eillicher Patrum Wort von disem hochheiligen
Geheimnuß hören.

S. Augustinus schreibet in der Predig vber den 33.
Psalm also: Ferebatur Christus in manibus suis, quan-
do commendans ipsum Corpus suum, ait; Hoc est Cor-
pus meum. Das ist: Christus wardt auff seinen engen
Händen getragen / da Er seinen H. Leib den Jüngern
commendiert oder überreicht vnnnd saget / das ist mein
Leib. Daraus macht S. Augustinus / wie billich ein
groß wunder / weil es denn Menschen sonst allerdingz
vnmöglich / daß Er sich auff seinen selbs Händen vnnnd
Fingern tragen sol.

Das ist ein klar Zeignuß / deß für-
treffentlichen Lehrers Sanct Augustini!
Red weiter.

S. Chrysostomus in der 83. Predig vber S. Ma-
theum redt von diser sachen also. Wie viel seindt die
da sprechen/ ey wie gern wolt ich die Gestalt deß Herrn/
oder seine Kleyder/ oder Schüch sehen/ da sichstu in / da
rührest du in an / da issestu in selber. Vnnnd in der 24.
Predig vber die erst Epistel zum Corinthern / Wann du
(sagt Chrysostomus) den Leib im Sacrament vor dir
siehest/ so sprich bey dir selbst / von wegen dises Leibs/ bin
ich nit mehr Staub vnd Aschen / bin nit ein gefangener
mehr/ sonder ein freyer / der Leib ist genagelt worden an
das Creuß / ist gestrichen worden / da die Sonn disen
Leib gecreußiget habe/ verfinstert sie sich/ von dises Leibs
wegen zersprungen die Felsen / Zeruß der umbhang deß
Tempels/

Tempels/ erbebet der Erdboden. Eben diser Leib ward mit Blut begossen/ mit einer Lanke durchstoßen/ vñnd wie ein Quelbrunn/ gab er von sich heylsame Blutbachlin.

Auß disen Worten Chrysostomi/ scheinet heller dann das Mittag liecht/ daß ers gewißlich mit den Zwinglianern oder Sacramentirern nit gehalten hab. Führe noch ein Lehrer ein/ damit in zweyer oder dreien Zeügen/ Münd alle Warheit beschehe?

Matth. 18

Lib. 8. de Trinitat.

Hilarius spricht also/ Si enim verè Verbum caro factum est, & nos verè Verbum carnem cibo Domini co sumimus. Das ist: So das Wort warhafftig Fleisch worden/ so essen auch wir in dem Mal des Herrn/ warhafftig das Wort das Fleisch. Als wolt Hilarius sagen/ So gewiß nemen wir den Leib des HEIN im Sacrament/ als gewiß das Wort/ so im Anfang war/ vñnd bey GOTTE war/ vñnd GOTTE selber war/ ist Fleisch vñnd Mensch worden.

Was ist zuhalten von der Brentianischen vñnd Schmidelinischen Vbiquitet vñnd allenthalbenheit des Leibs vñnd Bluts Christi?

Man sagt/ zu wenig vñnd zu viel/ ist des Teuffels spiel/ die Zwinglischen thun im zu wenig/ wollen Christi Leib nuhr an einem Ort haben/ die Brentianer thun im zu viel/ wollen Christi Leib ahn allen Orten haben/ in allen Creaturen/ in Laub vñnd Gras/ in Birn vñnd äpfeln.

Was setzen sie für ein grundt dises irthumbs?

Die vnerforschlich vñnd vnergründlich vereynigung beyder Naturen in Christo/ Menschlicher vñnd Göttlicher/ dann sie geben für/ das in dem nu vñnd augenblick

der

der empfengnuß Christi in seiner H. Mutter Leib/ so bald
 Gottes Sohn Mensch worden vnd beyde Naturen/
 die Göttlich vnd Menschlich in einer Person vereyniget
 worden/ da hab sich die Göttlich Natur gleich ergossen in
 die Menschliche Natur/ vnd derselben die wesentliche ey-
 genschafften warhafftig communiciert vnnnd mitges-
 theilet/ daß wie die Gottheit/ Allmechtig/ Vnentlich/
 allwissent/ allenthalben &c. Also auch die Menschlich
 Natur/ vermittels der Persönlichen vereynigung vnnnd
 verbindung/ Allmechtig/ Vnentlich/ allwissent/ allent-
 halben sey.

**Kan aber die Lehr der Vbiquisten auff
 solchem grundt bestehen?**

Keines wegs/ dann da die Göttlich Natur/ der
 Menschlichen/ ihre wesentliche eigenschafften / als All-
 macht/ Vnentlichkeit &c. mittheilet/ mußte darauß folgē/
 das zway Allmechtige vnnnd Göttliche wesen weren vnd
 nicht nuß ein einiger Gott; daß was Göttliche eigens-
 schafft hat/ daß ist Gott: die Menschlich Natur aber in
 Christo/ hat Göttliche eigenschafftē (nach der Vbiquiste
 meinung) so muß die Menschlich Natur. GOTT sein.

Das ist ein grobes Absurdum, gestricks

wider das Symbolum Nicænum, da wir spre-

chen; Credo in vnum DEVM, Ich Glaub nur

in einen Gott. Was folget mehr vngereimts drauß?

Christus spricht: Der Vatter ist grösser dann ich/
 verstehe nach der Menschheit: So aber die Gottheit/ ihre
 wesentliche eigenschafft/ der Menschheit mitgetheilet/ so
 ist solche Menschheit der Gottheit gleich gemacht/ vnd in
 gleiche Macht vnd Herzlichkeit erhebt vnd gesetzt worden/
 vnd ist der Vatter nicht mehr grösser/ oder mehr/ weder
 Christus/ der Menschheit nach.

W

Das

Das ist aber ein mercklichs/lieber fahre fort.

Ephes. 5.
Hebr. 2.

Christus ist ein Fleisch von vnserm Fleisch / ein Gebein von vnserem Gebein / vnd ist vnser Bruder worden / vns in allen Dingen gleich / ist aber sach daß die Menschliche Natur in Christo durch die Persönliche vereinigung mit der Gottheit / Göttliche tugende vnd eygenschafften vber kommen / so ist er nimmer vnseres Fleisches vnd Bluts / nimmer vnser Bruder / vnd vns nimmer gleich.

Was folget mehr vngereimbtß auß der Lehr von der Vbiquitet oder allenthalbenheit?

Durch dise Lehr der allgegenwertigkeit der Menschheit Christi / wirdt der tröstlich Artickel von der Sighafften vnd triumphirlichen Himmelfahrt Christi in grunde verlaugnet.

Wie da?

Dann so Christus mit seiner H. Menschheit alsbald nach seiner Empfengnuß im Himmel gewesen / wie ist er dann damit allererst vierzig Tag nach seiner vrsendt im Himmel gefahren? Laut vnseres H. Christlichen Glaubens vnd Apostolischen Symboli. Durch diß Argument seindt Brentius / Schmidel vnd ihre rottgesellen gedrungen worden / beyde den rechten Himmel vnd die recht Höll zuverleugnen / mit irem vorsehn vnd alten Vbiquitario Almarico.

Das seindt erschröckliche Sachen?

Jacob And.
in seiner Pre

Freyllich erschröckliche Sachen. Schmidel hat auch seiner Vbiquitet zugefallen Geprediget: Christus sey nicht

nicht ein Fuesßbreit oder Schuchweit vber sich gen Him^{dig zu} mel gefahren/ vnd das der Himm^{Dress}el weder Handbreit noch den.
Schuchweit von der Erden sey / wie im ersten theil dieses
Catechismi weiter dauon geredt worden.

**Hebt nicht die Lehr von der allenthals
benheit des Leibs Christi die Consecration auff
im hochwürdigen Sacrament des Altars?**

Freyllich/ dann weil ihrer meinung nach/ der Leib des
Herren zuuor im Brot ist/ vermög der allenthalsbenheit/ so
ist er nicht da auß krafft der Consecration vnnnd Wort
des H E X X N.

**So werden die Brentianischen vnnnd
Schmidelinischen gewißlich der Consecration
kein Wirkung zuschreiben?**

Nicht allein schreiben sie der Consecration kein
Wirkung zu/ sondern lestern vnd ruffen sie für ein Pa-
pistische zauberey auß. Dann das seindt Brentij Wort:
Es sey dann sach/ daß die vnsern welche die wahre gegen-
wart des Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendmal bekenn-
nen/ Christum mit seinem Leib vnd Blut im Nachtmal
gegenwertig sein/ zuuor vnd ehe die Wort des Nachtmals
außgesprochen werden/ Glauben/ Sehe ich nicht / wie sie
der Papisien zauberische Consecration entfliehen können.

Recog. fol. 116

**Erzöhlen doch die Brentianische auch
die Wort der Einsetzung bey ihrem Nachts-
mal/ vnd sprechen die selb laut auß.**

Ste thuns ja/ aber allein Historischer weiß/ zum wiß-
sen / nicht das dadurch der zart Fronleichnam Christ
vnd sein rosenfarbes Blut gegenwertig sein sollen.

Was ist vnd heisset Transubstantiatio?

Die wesentliche ver wandlung des Brots vnnnd Weins/ in Leib vnd Blut vnser s Herrn Jesu Christi/ also vnd der Gestalt/ das nach beschעהner Pries terlichen Consecration kein Brot noch Wein mehr sey/ sonder als lein die Gestalt Brots vnd Weins / darunter Christus warhafftig verborgen/ mit seinem zarten Fronleichnam vnd kostbarlichen Blut.

Thun die recht daran/ welche dz Wort Transubstantiatio anfeinden vnd hassen/ darumb das nicht in der Schrifft stehet?

Sie thun vnrecht/ denn sonst müsten sie auch auß dem Nicænischen Symbolo hinweg thun das Wörtlein Consubstantialis Homousios. Auß dem Apostolischen Symbolo das Wort Catholicam, Es muß auch nicht gelten das Wort Trinitas Dreyfaltigkeit/ das Wort Person Hypostasis, das Wort Peccatum originale, Erbsündt/ vnd dergleichen / weil dise alle keine Schrifft Wörter/ sonder vil mehr Kirchen Wörter sein.

Wir haben nechst gehört vom Namen der Transubstantiation, Nuhn wollen wir zur sachen selber kommen / wie beweiset man/ das nach der Consecration nicht mehr Brot vnd Wein da sey / sonder Leib vnd Blut des Herrn?

Erstlich auß der einsehung dises Sacraments / wie dieselbig von drey H. Euangelisten beschriben/ vnnnd von S. Paulo repetteret vnnnd erholet wirdt/ dann Christus hat das ihentig/ so er seinen Jüngern geracht vnd zunichsen befohlen/ seinen Leib vnnnd sein Blut geheissen/ sprechend: das ist mein Leib/ das ist mein Blut / Ists sein Leib/

Leib/ wie kan es dann ein Brot sein? ist's sein Blut/ wie kan es ein Wein sein? ein anders ist ein Brot/ ein anders der Leib Christi/ gleich wie ein anders ist ein Wein/ vnnnd ein anders Christi Blut/ kein Stain ist Holz/ auch kein Holz Stain. Weil dann der H E R R nicht gesagt: Das ist mein Brot/ das ist mein Wein/ sonder / das ist mein Leib vnd mein Blut/ Wöllen wir mit der allgemainen Christlichen Kirchen Glauben/ das Brot nicht mehꝛ Brot/ sonder in Leib/ vnd Wein nicht mehꝛ Wein/ sonder in das Blut deß H E R R N verwandelt sey worden.

Termini di-
sparati.

Es lehren vnser Widersacher nicht al-
lein/ das Brot vnd Wein bleibe / vnd der Leib
Christi sey im Brot / oder vnterm Brot/ oder mit dem
Brot / oder auff dem Brot / sonder daß das Brot der Leib
Christi selber sey/ ist das rechte?

Luthe. in cap.
Babil. Philip.
Melanct. ad
Comitem Pa-
latinum.

Das ist wider alle Schrifft vnd vernunft. Dann so das Brot der Leib ist / vnnnd der Wein das Blut Christi/ folget nothwendig/ daß man alles dem Brot vnd Wein Gottflescherlich müsse zuschreiben / was dem Leib vnnnd Blut Christi zugeeignet vnd zugeschriben wirdt / Als: das Brot vom H. Geist empfangen/ vnd auß Maria der Jungkfrauen Geboren / das Brot für vns Gelitten / Gegeihlet/ Gekrönet/ Gereiniget/ das Brot von Todten erstanden / gen Himmel gefahren ꝛ. Das der Wein für vns vergossen/ daß vns der Wein erlöset vnnnd von Sünden gewaschen ꝛ.

Was schreiben die alten H. Kirchens
lehrer vnnnd Patres von der verwesentlichen
verwandlung Brots vnd Weins / in Leib vnd
Blut Christi?

S. Cyprianus schreibt dauon dñse Wort: Panis iste, s. Cyprianus
quem Dominus discipulis porrigebat, non effigie, de cena Domi-
sed natura, mutatus omnipotentia verbi, factus est caro. ni.

W iij

Das

Das Brot welches der H E R R seinen Jüngern reicheet/ ist nicht der Gestalt vnd eüsserlichen ansehen/ sonder der Natur vnd Substanz nach/ durch die Allmechtigkeit des Worts verwandelt vnd Fleisch worden.

Das ist ein deutlicher Spruch vom
vralten Martyrer Eypriano oder wo derselb
 als Autor möchte gewesen sein / laß vns noch
 ein Patrem hören?

Catech. 4.
 mystag.

Eyrillus Bischoff zu Hierusalem vor Zwölff hundert Jahren spricht: Christus hat auff der Hochzeit zu Cana in Galilea auff ein Zeit Wasser in Wein verändert durch seinen Göttlichen willen/ vnd sol man ihn mit Glauben daß er Wein vnd Blut verwandelt hab.

Laß vns mehr Zeügnuß hören auß
den lieben Patribus von der Transubstantiation?

Eyrillus schreibt weiter: Das soltu für gewiß wissen vnd halten/ daß das Brot welches wir sehen/ kein Brot sey/ vngeacht daß der geschmack für ein Brot vrtheilet/ sonder der Leib Christi/ vnd daß der Wein welchen wir sehen/ den Geschmacken nach für ein Wein gehalten wirdt/ kein Wein/ sey sonder das Blut Christi.

Das sein klare vnd helle Wort Eyrilli:
was sagt S. Ambrosius hienon?

De ijs qui initiantur. lib. 4.
 de Sacra, cap. 4. 5.

Sanct Ambrosius schreibt außdruckenlich/ vor der Consecratio istis ja Brot/ alsbald aber die Consecration darzu kompt/ wirdt auß dem Brot der Leib Christi. So erkleret gedachter S. Ambrosius dise verwandlung der Naturen vnnnd Elementen mit herzlischen Exempeln der H. Schrift/ als mit der verwandlung der Schlangen vnd Quetten Moysi/ der Wasser Egypti in Blut/ vnd des Bluts widerumb in Wasser vnd dergleichen.

Führet

Führet nicht Melanchton selbst *Patres*
ein in der Apologia von der Wandlung?

Freylich/ Er führet ein der Griechhen Canonem vnd
Theophilaetum, Aber das ist allein zu finden in der er-
sten edition vnd nicht in andern.

Welche Kezer haben vor Jahren die
Transubstantiation angefochten?

Vor Fünff hundert Jahren Berengarius / darnach *Lanfran.libel-*
Walleranus oder Willeranus / welchen S. Anselmus *de Eucharist.*
bekhert/ vnd darnach die Henricianer vnd Petrobusia *Thom. VVald.*
ner/ welche S. Bernhardus überwunden. *tomo 2. c. 65.*
de Sacramento. S. Bern. epi. 147. ad Clunia.

Hat Joaſnes vns die wesentliche ver-
wandlung Brots vnd Weins zugelassen?

In allweg/ dann also schreibe Er im tractat vom
Abentmal. Christus verwandelt wesentlich das Brot in *Cap. 2.*
seinem Leib/ vnd den Wein in sein Blut/ Item/ Ich hab *Cap. 3.*
niemals Geprediget daß im Sacrament des Altars die
Substantz des materlichen Brots bleibe / wie ich fälschlich
beschuldiget werde. Vnd da er zu Costantz von einem
Magister befragt war / ob er dafür hielte/ das Brot
nach beschehener Consecratton noch vorhanden were/
hat er beständigklich zu drey malen Nein darauß gesagt.
So singt Huß in seinem Gesang/ *IESVS* Christus
vnsrer Heilandt &c. Non est Panis, sed est *DEVS* libera-
tor meus, das ist kein Brot/sondern Gott mein Erlöser.
*Ioannes Przi-
bram in inli-
bello de rema-
nentia Panis
contra VVicle-
nistas.*

Was hat Lutherus gehalten von der
Transubstantiation?

Weiß vnd Schwarck/ Kalt vnd Warm/ Ja vñ Nein.

Wie

Wie sol ich das verstehen?

Anno 1520.
tom. 2. latino.

Im Buch von der Babilonischē Gefengnuß schreibe er/ die Lehr von der wesentlichen verwandlung Brots vñ Weins/ sey kein Artickel des Glaubens/ man möge so oder so dauon halten/ so verdampft er auch nicht die Transubstantiation in Artickeln die im zu Wurms

Anno 1521.
tom. 2. latino
articulo 2.

fürgehalten. Dagegen im Buch an König zu Engellandt verflucht vnd verdampft er alle die ihenigen/ welche die wesentliche Verwandlung glauben.

Ist er bey diser letzten meinung gebliben?

Anno 1528.

Nein/ sonder in seiner grossen bekandnuß vom Abendmal E H X Ist/ setzt er die Transubstantiation widerumb in zweiffel/ vnd spricht: Es gelte im gleich/ es bleib Wein da oder nicht/ vñ ehe er mit den Schwermern wolt eytel Wein haben/ so wolte er ehe mit dem Babst eytel Blut halten.

Was halt die Augspur: Confession von der wesentlichen verwandlung Brots vnd Weins/ in zarten Fronleichnam/ vnd kostbarlich Blut I E S U E H X I S T I?

Die Teütsche Augspur: Confession bekennet lauter/ das wahrer Leib vñnd Blut Christi warhafftiglich vnter der gestalt des Brots vnd Weins gegenwertig sey/ sagt nit/ Vnter oder mit Brot vnd Wein/ sondern vnter gestalt Brots vnd Weins. So stehet auch in der ersten Lateinischen Augspurgischen Confession kein Wort/ vom Brot vnd Wein.

Ist aber ernente Confession dißfals vñ verendert gebliben?

Nein/ sondern wie in vilen andern/ also ist auch in diesem

diesem stück die erste Augspur: Confession verfälscht worden/ dann in der im 40. Jahr Getruckten Lateinischen Confession, haben sie im Artikel vom H. Sacrament/ Brot vnd Wein auch hienein geschoben.

Sol man Christum im hochwürdigsten Sacrament des Altars anbetten?

Wer zweiffelt daß daran? Stehet nicht geschriben/ *Deut. 6.*
 Dominum DEVM tuum adorabis, Du solt anbetten *Matth. 4.*
 den H E R R N deinen G D E E / Item es sollen in *Psal. 88.*
 anbetten alle Engel Gottes. *Hebr. 1.*

Es wollen aber etliche man sol Christum allein im Himmel anbetten vnd nicht im Sacrament/ dann er sey das anbetten halben nicht da?

Dise wissen vor übriger Wiß nicht was sie Reden/ *Matth. 2.*
 haben nicht die H. Drey König Christum in der Krippen *Matth. 28.*
 oder in seiner Mutter Schoß angebetet? Die Apostel *Ioan. 9.*
 droben auff dem Berg? Ihener Blindgeborner auff offener Gassen? Haben nicht Aaron/ Nadab/ Abiud vnd *Exod. 24. 33.*
 die 70. eltesten des Volcks den Herrn angebetet/ da Er ihnen erschein in der gestalt eines klaren Luffts/ vnd vnter seinen Füßen ein steinwerck von Saphir: Betteten mit die Kinder Israel den H E R R N an in einer Wolckenseule bey dem Tabernackel des Bundes? Meinest du *Exod. 3.*
 Moyses habe G D E E nicht angebetet im Feuerbuschen/ weil er auch des heiligen Drihs halben die Schüch außziehen vnd sich ganz erbietsamb verhalten müste? Warum sollen wir eben vnter den Sacramentierlichen gestalten Christum vnsern H E R R N vnd G D E E nicht anbetten?

Seind auch Zeignuß vorhanden der alten Heiligen Lehrer von diser anbettung?

Homi. 5. in di-
uersos Euang.
locos. Chryso.
super 10. c. 1.
Epi. ad Cor.
super Psal. 98.
adulate scabel-
lum.

Origenes schreibt von Christen / daß sie vor Empfahung des hochwürdigen Sacraments gesagt: **H E X X** Ich bin nicht würdig daß du eingehest ic. Das heist ie Christum im Sacrament angeruffen vnnnd angebetet. S. Chrysostomus ermant vns zu solcher anbettung mit dem Exempel der H. Drey Königen. Bey S. Augustin findet man disen Spruch / Niemandt Isset von diesem Fleisch er bette es dann zuvor an.

Das seindt treffentliche feine Zeig- nuß der Antiquitet, laß vns deren mehr hören?

Ich möchte deren wol mehr einführen da ich nicht die verdriessliche leng scheühete. Summa die anbettung Christi im Sacrament ist bey den Alten so gemein gewesen / das etliche gifftige Meüer / ein falsch geschrey auffgebracht auff die Christglaubigen / als ob sie die Heydnische Brot vnd Weingötter Cererem vnd Bacchum Ehreten.

S. Augu. l. 20.
contra Faustū
cap. 13.

Warumb tregt man aber am Gotts- leichnam b Tag herum das H. Sacrament

zu Kirchen vnd Gassen mit solchem Pomp / mit Singen / Klingen / mit allerley Musica vnnnd Instrumenten?

Eccle. 43.

Psal. 98.

Dann es stehet geschriben / Benedeyt oder lobet Gott vnd erhöhet in nach allem ewren vermögen / dann er ist vber alles Lob. Item / Lobet den Herrn mit Pauken vnd Reyen / Lobet in mit Seitenspillen vnd Orgeln / Lobet in mit der Schal der Posaunen / Lobet in mit Psalter vnnnd Harpffen / Lobet in mit wolkslingenden Cymbeln / Lobet in mit frembden Cymbeln.

Zeigt

Zeigt nicht die Kirch in einem Hymno
dise Vrsach an?

O Sion Lobe den Seligmacher / Lob den Fürsten/
Lob den HERN mit Göttlichen Gesangen/ wags künnts-
lich so vil du magst/ weil er allem Lob zu groß ist/ vnnnd du
in zu Loben zu wenig bist.

Lieber zeig vns mehr Vrsachen an/ der
Procession am Gottsleichnambs Tag?

Die Procession geschicht zu einer öffentlichen Bes-
tandnuß von der wahren gegenwart des zarten Fron-
leichnambs Christi im H. Sacrament. Dann man kan
ein Ding bekennen mit Herzen/ mit Munde vnnnd Cere-
monien. Item/ dise Procession geschicht zu einem of-
fentlichen Triumph vnd Zatchen der Victori, wider alle
Sacramentsfürmer / die entlich vnterligen / vnnnd der
Kirchen gewunnen geben müssen/ daruñ tregt man schö-
ne Kränk/ man lasset die Fahnen fliegen / zieret die Gasse-
n mit grünen Bäumen vnd Kreüttern/ wirfft Rosen zc.

Ist nicht eben diser Vrsachen halben/
das Fest Trinitatis eingefest worden?

Ja zur bekandnuß dieses hohen Geheimnuß / vnnnd
zum zatchen des Triumphs wider die Artaner.

Wir haben nechst etliche Vrsachen ge-
hört / warumb die Kirch Fest vnnnd Procession
anricht / dem hochwürdtigen Sacrament des zarten
Fronleichnambs IESU CHRISTI zu Ehren /

Ruhn sah: fort vnd laß vns der Vrsachen mehr hören?

Der Königliche Propheet David stellet an ein Herz 2. Reg. 6.
liche Procession mit der Archen/ darinne da was in ei- 1. Par. 16.

nem gulden Emer das Manna oder Himmelbrot der Juden/ ein Figur vnser lebendigen Himlischen Brots. Da must alles Volck dem David anhengig mit gehen/ da wurden gebraucht allerley Instrumenta vnd Seitenspil/ Er der König selbst / sprang mit allermacht vor der Archen her / angethon mit einem weissen Leuten Rock/ vnd schlueg die Orgel die man an dem Hals trueg/ Eben der Getst so David erweckt hat solche pietet vnnnd an dacht vor der Archen ahn zurichten/ der treibt auch die allgemein Ehrlich Kirch solchen Ernst der Gottseligkeit vor dem H. Sacrament zu brauchen.

**Ist nit Davids inbrünstiger eyser/
von der Michol verlacht vnd verspott
worden?**

Was gibt wol David vmb das spotten Michol? Magdalena vmb das murren Judæ? Die Hebreischen Kinder / vmb das sauersehen der Pharisæer? Also was fragt die Kirch Gottes nach den spottmeülern/ vnnnd so wenig Michol/ Judas vnd die Pharisæer ungestrafft gebliben/ so wenig werden auch die ichtigen Secten dem gerechten Zorn Gottes entweichen / GOTT kan den bösen Bueben wol ein Zech borgen/ biß der Tag des rachs vnd vergeltung anher bricht.

**Lieber zeig vns mehr Ursachen an des
herlichen umbtragens des allerheiligsten
Sacraments?**

Die Kirch Gottes/ wil vns damit die fůrtreffentliche Hochheit dises tewren vnnnd werden Schatz zu erkennen geben/ auch zu öffterer ntessung vnd empfangung diser Engelscher vnd Himmlischer Speiß locken vnd bewegen.

Ist

Ist es dann gut oft im Jahr zum Sacrament gehen?

O lieber GOTT sol es nit gut sein? Vorzeiten gieng man alle Tag zu Gottes Tisch / darnach alle Wochen / darnach alle Monat / darnach alle Quatember / oder alle hohe Fest / Jest geschicht es gemeintgklich nur alle Jahr einmal: Ja etliche gehn in vilen Jahren nit einmal darzu. Solcher Leüt kalte vnd harte Herzen / sollen billich auß den schönen andechtigē Ceremonien / erwarmet vnd erweicht werden / vñ gedencken: Sihe / wie Mitterlich ladet vns die Kirch zu dem grossen Nachtmal? Wie ruft die Weisheit auff der Gassen / vñnd schreyet vnter den Stathören mitten vnter dem Volck? Wie hoch erhebt sie diß Kleinod? Wie tragt sie vns dise Englische Speiß für die Thür nach?

Luc. 14.

Prouer. 1.

Ich befinde in mir besonderen lust vñ lieb die Ursachen der hochlöblichen Procession Corporis Christi anzuhören / lieber bring derselben mehr auff die ban?

Man tregt das heilig hochwürdig Sacrament in der Stadt herumb / wie auch vmb das Feldt / damit GOTT vnser Heüser / Ringmawer / Felder vñnd Acker so wol segnen wölle / als er den Obededon vñnd Dauid von wegen der Archen gesegnet hat.

Seindt nicht die Mewer Jericho von ihnen selbst eingefallen / da man die Archen zu sibem mallen Procession weiß herumb getragen?

Freyllich / wie nun Gott der seindt Mewer sellen vñ zerstören / Also kan er der seinigen Heüser / Stätt vñnd Vestung stercken / bewahren vnd erhalten / Wie man

auch liſet von der Edlen vnnnd H. Jungkffrawen Clara
daß ſie mit dem hochwürdigen Sacrament/ welches ſie
auß der Kirchen tragen laſſen: Die an der Stadt Aſſi-
ſium ſtürmenden Saracener/ geſchrockt verblendet / ge-
fürhet vnd in die flucht getriben hab.

Was ſein mehꝛ für Viſachen der her- lichen Proceſſion deß zarten Fronleich- nambs Chriſti?

Item weil wir alle mit einander hohes vnnnd nidriges
Standes/ Arm vnd Reich/ Edel vnnnd Vnedel/ Prieſter
vnnnd Layen/ Mans vnd Weibßbilder/ von einem Tiſch
deß H & Xrn/ den Er vns in der Wüſten diſer Welt ge-
deckt vnd zugericht hat/ reichlich Geſpeiſet vnd nottürff-
tigklich verſehen vnd profantiert werden/ wil die Kirch/
wie billich alle glaubige Chriſten mit einander durch diſes
hohe Feſt/ vnd anhängenden Ceremonien zu einer gemein-
nen Danckſagung bewegen vnnnd auffmuntern / Dann
hat ſich Pharao gegen dem Joſeph von wegen der zeitli-
chen Narung vnnnd Fürſehung ſo Danckbar erzeigt /
Was ſein wir Chriſto zugebürtlicher Danckſagung nithe
ſchuldig / vmb ſein Himmlische ewige Speiß? Billich
ſprechen wir mit David/ der H & X R regiert oder wei-
det mich/ mir wirdt nichts manglen/ Er hat mich geſetzt
an ein Dꝛh da ich Weide hab. Item/ Lob den H & Xrn
mein Seel vnd vergiß nicht aller ſeiner Wolthaten.

Zeige vns aber noch ein Viſach an?

Man wil vns mit diſer Proceſſion erindern der
Proceſſion im Himmel/ dabey ſich finden laſſen viel tau-
ſent Engel/ die Schar der Patriarchen/ die Wenig der
Propheten/ die Anzal der Königen/ der Chor der Apo-
ſtel/ der Chor der Martyrer/ der Hauff der Bekenner/
die Verſammlung der Jungkffrawen/ welche dem Lamb
nachfol-

nachfolgen wo es hingehet. Diser Procession nun ist ein vortrab vnd vorspil/ iene am Gottfleichnambs Tag/ allein das Christus hie verdeckt vnd verborgen ist vnter der Brots gestalt/ dort aber wirdt man in von Angesicht zu Angesicht sehen können.

Die Widersacher werffen für / Christus sey nicht darumb im Sacrament daß man in anbetten sol / was muß man darauff

Antwortten?

Da im gleich also / sollen wir darumb die schuldige Anbettung nachlassen? **GOTT**es Sohne war auch nit Matth. 20. darumb auff die Welt kommen daß man im Dienen/sondern daß Er andern Dienen soll/ gleichwol verwirfft Er nit das Anbetten/ vnd den Dienst der H. Drey Königen/ des Blinden/ der Apostel/ auch der Engel die zu im traten vnd im Dienenen.

Sie sprengen weiter ein/ Gott gebeuf in heiliger Schrift nicht/ diß Fest sampt angehangter Procession zuhalten:

Was sagt man darzu?

Wohat **GOTT** in H. Schrift gebotten den Sonntag zuhalten/ die Ostern/ die Weynachten/ Auffart/ Pfingstag/ ic. Wollen wir darumb alle Fest auffheben/ vnd der Christlichen Kirchen Auctoritet nichts gelten lassen?

Diß Fest ist aber nicht gewesen zur Apostel Zeit/ auch nit bey Zeiten S. Ambrosij/ S. Augustini/ S. Hieronymi?

Das hohe Fest der H. Dreyfaltigkeit ist gleichfals weder zur Apostel/ noch Ambrosij vnd Augustini Zeiten gewesen/ sonder über etlich hundert Jahr gemacht sambt in der.

in der Christenheit auffkommen/ sol mans aber darumb abthun oder gering halten? Es hat alles sein Zeit/ der H. Geist weiß wie/ wann/ wo/ vnd was er der Christenheit zum besten ahordnen sol.

**Was ist noch übrig vnd hinderstellig/
das ein Christ vom allerheyligsten Altar
Sacrament zu glauben schuldig?**

Ein recht sinniger Christ/ der da glaubt die warhafftig Körperlich vnnnd Persönlich gegenwert Christi im Sacrament/ mit Leib vnd Blut/ der da helt die wesentliche Veränderung der Element Weins vnnnd Brots/ in den zarten Leib vnnnd kostbarlichen Blut Christi. Item/ der da bekent/ daß man Christum im Sacrament nit weniger als im Himmel anbetten/ loben/ preysen/ vnd ihm allerley schuldige Reuerenz vnd Ehrerbietung beweisen sol/ vnd mög/ derselbtig muß auch mit Herzen glauben vnd Munde bekennen/ das diß großwürdigest Sacrament nicht allein ein Maalzeit/ ein Erquickung/ ein Abentmal/ ein Essen vnd Trincken/ sonder auch ein vnblütig/ vnsehlich/ ewig wehrents/ ein Melchisedechisch frid/ versöhn/ vnd gedenck Opffer sey/ welches nach befelch vnd einsetzung Christi Gott dem Himmlischen Vatter zu einer gedächtnuß/ deß einmal am Holz deß Creutzes verbrachten blütigen engstigen vnnnd peinlichen Opffers/ von der Priesterschaft/ nach ordnung Melchisedech/ ein Ambt der H. Mess dargestellet vnnnd auffgeopfferet wurde.

**So werden wir hinfüro von diesem
Leib vnd Blut Opffer Christi/ das ist von
dem H. Amte der Mess mit einander Reden?**

Ja/ wir mögens nicht vmbgehn/ wie wol es vilen ein gang verdrislich vnd abscheulichliche Red vnd Predig ist/
bey w elc

bey welchen die falschen Lehrer vnnnd vorlauffer des Antts
chrissts/ so vil mit verführischer Lehr außgericht/ daß sie
diß allerheiligst Opffer vnd Ambt der Mess/ für die eüss
serist/ greülthist vnnnd verdambthist Abgötterey halten/
achtens auch viel besser vnnnd verantwortlicher ein Ehes
bruch/ Mord vnd Todtschlag begehen/ dann bey gemels
ten Opffer vnd Ambt der Mess sich finden lassen.

**Bey denen werden wir / sorg ich / klei
nen Danck verdienen / mit vnseren fragen
vnd antworten/ von der Mess vnd Opfferwerck?**

Wer nach gunst Neden/ vnd der Welt lieblosen wil/
der mag von der H. Mess wol still schweigen/ aber was
geben wir vmb den gunst der verführten Welt/ dieweil ges
chriben stehet/ daß der Wels Freündtschafft (sonderlich
in disem fall) Gottes Feindtschafft ist/ vnd wer der Wels
Freündt seyn wil/ der wirdt für ein Feindt Gottes gehal
ten/ spricht Iacobus. Darumb ists besser vnerschrocken
vnd ohn allen scheühen die Warheit bekennen/ vnnnd also
in Gottes Freündtschafft bleiben/ dann das man mit still
schweigen der schmeichelred der Welt gunst erhalt/ vnnnd
Gottes ewige huldtschafft verlieret.

**Kan auch die Mess mit grundt der H.
Göttlichen Schrift dargethan vnd bestet
tiget werden?**

Treffentlich wol.

**Lieber so laß vns der starcken vnwis
dertreiblichen vnd vnombstößlichen Grun
den vnnnd Argumenten etliche auß Biblischer
Schrift hören?**

Erstlich der Königllich Prophet Daud/ sagt zu vn^r Psalm. 109.
serm Messia also; Tu es Sacerdos in æternum, secun-

Hebr. 8.

dum ordinem Melchisedech, Du bist ein Priester ewiglich nach ordnung Melchisedech. Da nennet David Christum einen Priester / vnnnd einen Priester nach weis vnd ordnung Melchisedech. So dem also / so muß Er der HERR ein stettes Opffer haben / seytemal den Priestern zu Opffern in allweg gebürt vnnnd zuschiet / wie S. Paulus schreibe. Vnnnd solches Opffer muß nach Melchisedechischer ordnung geschehen.

Wo stehet von Melchisedechs Priesterthumb vnd Opffer geschriben?

Im Buch von der Welt Erschaffung am 14. Cap. Da Abraham der Patriarch seine Feindt erlegt / vnd in den Raub abgejagt het / vnd mit Sig vnd Triumph widerumb zu Hauß eylet / kam im entgegen Melchisedech / ein Priester des allerhöchsten / langet herfür Brot vnnnd Wein / Lobet vnd Dancket GOTT / sprach den Segen über Abraham / vnd nam von im den Zehent / der erlangten Victorien halben. Siehe da hast du Melchisedechs Priesterthumb vnd Opffer beschriben.

Sie sagen Melchisedech hab Brot vnd Wein herfür gelangt allein zum Frustuck / oder zur Tausen / Abraham vnnnd seine Diener damit zu laben vnd erquicken?

Ja das sagen die Juden vnd ihre Brüder / vnnnd vermeinen durch diß schlipffloch hindurch zureissen. Aber alle vmbstendt erweisen / daß Melchisedech allhie Brot vnnnd Wein zum danckbarlichen Opffer herfür gelangt als ein Priester.

Was seindt das für Vmbstendt?

Die erst Vmbstendt ist / das gestrackt auff die fürtragung Brots vnd Weins / folget: Dañ Er war ein Priester

ster Gottes des allerhöchsten. Dañ da Melchisedech solch Brod vñnd Wein nicht zu einem Priesterlichen Werck/ sonder zu einem Frustuck oder Tausen/ oder sonst zu einer Zech herfür gelange vñnd getragen hette/ wurde die Bruch (Dann Er war ein Priester) vnzeitig vñnd vngeordnet angehendet: viel besser hette sichs also geschickt: Er tragt Brod vñnd Wein herfür/ dann er war ein Kelter/ oder Speisemaiter/ oder Wirt/ Proutantmaiter oder dergleichen.

In dem Hebraischen text aber/ sol vnser Widersacher fürgeben nach/ kein Causal,

sonder Vau copulatiuum stehen/ das ist: in

Hebraischer Bibel/ sol für (Dann) (Vñnd) stehen?

En wol gewaltige Ebrij, sol sagen Ebraei seindt vnser Widersacher/ wissen sie noch nicht daß der Sechste Buchstab im Hebraischen Alphabeth, Vau, auch (dañ) heiße/ vñnd für ein Causal ohñ mehren Orthen der heiligen Schrifft genommen werde/ so weise man sie zum Dictionarium Ioannis Forsleri, der vil Jahr zu Wittemb. die Hebraisch sprach profitiert vñnd der Jugend fürgelesen. Man weise sie zum Sebastian Münsterum/ der dolmetschet hie also: Quippe erat Sacerdos DEI. Ist nicht quippe also viel als enim. Darzu hat Lutherus selbs vber dreysßigmal auß der Copulatiua Vau ein rational gemacht in seiner Teütschen Bibel/ wie auch die Zürcher vñnd andere. Ist derhalben vnser Lateinische Bibel der Hebraischen diß Orths gar nit zuwider.

Sonderlich
Exod. 1. 3. vñ
12. Zweymal.
Item 13. 14. 16.

4. Reg. 17.
2. Paral. 12.
2. Paral. 32.

Was seindt meh? für Vmbstend? da-
rauß Melchisedechs Opffer erweisen kan
werden?

Wann Melchisedech nicht dem allerhöchsten G. D. geopfert hat/ als ein Priester/ sonderen allein den Pa-
p. ij triarchen

triarchen Abraham mit sambt seinen Geferten tractiert
als ein König / so ist es ja allzugering Königlich Maal
gewesen / darin nicht mehr auffgesetzt oder auffgetragen
worden denn schlecht Brot vnd Wein.

**Muß man nit durch das Wort Brot
allerley Speiß verstehen/ von Wilden vnd
Samen/ vom Gesotnen vnd Gebratnen?**

Nein/ an diesem Ort nicht. Dann die H. Schrifft
pfflegt nicht dise zwey Wörtlein / Brot vnd Weins zusam-
men setzen in beschreibung einer zeitlichen Maalzeit/ son-
dern setzt schlecht Brot/ setzt sie aber etwas darzu/ so ist
das Wort Wasser / Als 4. Reg. 6. Gen. 21. Num. 21.
3. Reg. 13. Esai. 33. vnd in andern Orten mehr.

**Helt nicht der Text das Abraham
vnd seine Knecht den Feinden alle profiant
vnd fütterung widerumb abgedrungen?**

Ja/ vnd darumb haben sie selber besser zu Zehren ge-
habt/ weder mit schlecht Brot vnd Wein/ was solt Mel-
chisedech Holz in Walt tragen/ vnd Speiß geben denen
die zuvor nach aller Nothdurfft reichlich versehen waren?
Abraham mag wol mit den seinigen vom geopfferten
Brot vnd Wein was genommen haben/ aber nicht hun-
gers oder dursts halben/ sondern damit sie sich des Mel-
chisedechischen Opffers vnd Gottesdiensts theilhaftig
machten/ Wie S. Paulus schreibt: Qui edunt hostias,
participes sunt Altaris, Wehe vom Opffer Essen mas-
chen sich des Altars theilhaftig/ ja aber dise Theilung ist
ein anzeihung der fûrgelauffnen Opfferung/ wie dann
die Priester bey Juden vnd Heyden / vom Opffer den
Layen pfflegten mit zutheilen.

2 Cor. 10.

Lieber

Lieber fahre fort das Melchisedechisch Opffer auß den vmbstendten des Texts zu beweisen?

Der herrlich Sig Abrahæ ist ein anzeihung/ daß der
Priester Melchisedech Brot vnd Wein zum Dankopffer
herfür gelangt hab/ wie dann allwegen gewonheit ge-
west/ für die erlangte Victori, vnnnd für die eroberte
Schlacht vnd Dankopffer zuhalten/ daher die Latetner
Victimam à Victoria vnnnd hostiam ab hostibus caësis,
das ist/ Sig vnd Schlachtopffer vom obgesigten vnd ge-
schlagenen Feinden nemen/ darumb Philo Melchisedechs
Opffer/ Victoriales hostias recht vnd wol heiße. Das
zeigt nicht allein Melchisedech an mit der mündelichen
Dankfagung zu G D E E/ vnnnd gesprochenen Segen
über Abraham/ sondern auch Abraham selbs mit dem
Zehendt/ denn er gleich damal reichet/ vnnnd damit vnter
der Figurlichen Melchisedechischer Mess gleich zu Opf-
fer gieng.

Wie das Melchisedechisch Priester-
thumb vnterschieden ist vom Aaronischen vnnnd
Leuitischen Priesterthumb/ Also muß auch Melchise-
dechisch Opffer vom Aaronischen Opffer vnterschieden sein/

man findet aber das auch die Aaronischen Pfaffen mit

Brot vnd Wein im Opffer vmbgangen/

Was sagstu darzu?

Das Leuitisch Priesterthumb Opfferte zwar auch Exod. 29.
Brot vnd Wein/ aber nicht allein/ sondern mit blütigen Num. 26.
Opffern der Schaaß/ Ochsen/ Böck/ Wider/ ver- Leuit. 7.
mengt vnnnd vermischet/ Vnser Melchisedech gehet allein Leuit. 23.
vnnnd bloßlich mit Brot vnd Wein vmb/ diße Zwen vn-
blütige Stück Opffert er vnd kein Schaaß/ noch Lamb/
Kühe noch Kalb/ Böck noch Wider. Die Priester Leui
machten ein Semelmell vnd Del/ gleich wie ein Kuchen

Opfferten aber nicht das Brot für sich selber / vnnnd den Wein für sich selber / wie Melchisedech gethan hat.

Bekennen die alten Lehrer auch / das Melchisedech Geopffert / vnnnd damit das hochheilige Opffer der H. Mess præfigurirt vnnnd fürgebildet hab?

Griechische vnd Lateinische Lehrer bekennen das / als Epiphanius, Chrysostomus, Hieronymus, Ambrosius, Augustinus, Arnobius, Cyprianus, Irenæus, Hyppolitus, Eusebius Cæsariensis, Emisenus, Apollinaris, Eustachius, &c.

Epiphani. heresi 55. Chrysosto. homil. in illud: Cum ascendisset Iesus in Templum &c. Hieronymus ad Euagrium, Idem in 26. cap. Matthei. Idem in Epistola 17. ad Marcellam. Amb. lib. 4. de Sacra. cap. 6. & lib. 5. cap. 1. Augustinus lib. 83. questionum, questione 61. de ciuitate Dei, cap. 22. lib. 17. cap. 17. lib. 1. contra Aduers. legis & Prophe. cap. 20. Arnobius in Psalm. 109. Cyprianus lib. 2. Epistola 3. Irenæus. Vide de hoc & sequentibus, Hieronymum ad Euagrium.

Haben nicht auch gelehrte Juden vnd Rabbiner diesen Orth vom Melchisedech auffs Opffer verstanden vnd außgelegt?

Philo. lib. de Abraham. Vide Galatinum lib. 10. cap. 5.

Freylich / Philo der mit Sanct Petro zu Rom conuertiert, Rabbi Moses, Rabbi Samuel, Rabbi Pinhas, Rabbi Salomon, Rabbi Isaac.

**Ist mir recht / Lutherus selbs sol die Histori vom Melchisedech etwan also ge-
deutet haben?**

Es ist nicht weniger. Dann vber den 110. Psalm schreibt er also: Nuhn was ist aber das Brot vnnnd Wein für Abraham Geopffert? das drucket auß der Puestersthumb Christi in diser Zeit / bis an den Jüngsten Tag /

das

daß er das verborgen Sacrament des Altars seines heiligen Leichnams / vñnd theuren Bluts Opffert / in der Christenheit.

S. Paulus handelt vom Melchisedech in der Epistel an die Hebreer weitläufftig / vñnd streicht in auff das best herfür : das aber Melchisedech Brot vñnd Wein geopffert / vñnd mit seinem Opffer die H. Meß vorbedeutet sol haben / gedenckt er mit keinen einigen Wort / drauß schliessen vnser Widersacher / das mit dem Melchisedechischen Opffer lauter nichts sey. Ist das recht geschlossen?

— 550 —

S. Paulus schreibt / nicht das Melchisedech Brot vñnd Wein geopffert hab / da er Abraham entgegen zuch / Ergo, Melchisedech hat damals nit geopffert / das ist vnser gegenheil Argument. Gilt diß / so muß auch das gelten. S. Paulus schreibt : Melchisedech sey Abraham entgegen zogen / meldet aber nit darbey daß er Brot vñnd Wein herfür gelangt oder getragē hab / Ergo ist nichts daß Melchisedech Wein vñnd Brot herfür getragen / oder mit Brot vñnd Wein vmbgangen ist.

Du wilt sagen | *Argumentum ab auctoritate negativè* schliessen nichts : ist's nit war?

Du hast es errathen. Gibt nicht vnser gegenheil starck vñnd gewiß für / Melchisedech hab Brot vñnd Wein den Landtsknechten allein zum Essen vñnd Trinken herfür getragē : Dessen gedenckt aber S. Paulus mit keinem Wort / Ergo nach der Widersacher regel vñnd folgen / ist Wein weder zum Essen noch Trinken fürgetragen worden / lieber wo zu dann?

Was

**Was seindt mehr für Ursachen des
Paulinischen stillschweigens vom Melchisedechischen figurlichen Opffer Brots vnnnd
Weins?**

Heb. 5.

Ein Ursach zeigt der H. Apostel selbst an mit disen Worten: De quo nobis grandis sermo & ininterpretabilis ad dicendum quoniam imbecilles facti estis ad audiendum, Vom Melchisedech zu sagen ist ein großwichtige Rede / die nicht kan außgelegt werden / seytemal ihr seyd schwach worden zu hören / vnd die ihr solt Lehrer sein der Zeit halben / bedürfft ihr daß man euch ansah widerumb zu Lehren die ersten Buchstaben der Wort Gottes / vnd seyd worden die der Milch bedürffen / vnd nicht der starcken Speiß / daß ein jeglicher der noch Milch ntesset / der ist auch vnerfahren an dem Wort der Gerechtigkeit / dann er ist ein junges Kindt / den vollkommen gehört starcke Speiß.

So höre ich wol / S. Paulus hab der halben diß Geheimnuß in diser Epistel nicht erklären wollen / daß den Hebreern noch zur Zeit allzu hoch vnd schwer war?

Tomo. 3. epistol. ad Evangelium.

Im ist nit anders. Derowegen auch S. Hieronymus vber das Wort (ininterpretabilis) also schreibt: Non quia Apostolus id non potuerit interpretari, sed quia illius temporis non fuerit &c. Das ist / der Apostel gebraucht nicht darumb das Wort vnausleglich / daß er solch Geheimnuß nit het können außlegen / sonder darumb / das nicht für die selbtig Zeit gewesen / so weiß man wol / wie fürsichtig vnnnd behutsam auch sonst die Patres zu allen Zeiten vor den vnglaubigen / von disem allers höchsten Geheimnuß gered vnd geschrieben haben.

Wir

Wir haben nechstmal ein Bisach ges
hört warumb in der Epistel an die Hebreer
des Melchisedechischen Opffers nicht gedacht
worden/ lieber zeig zu mehrer vergnügung noch
eine an.

Des Apostels intent vnd fürnemen war die Melchise-
dechische Figur nur so weit aufzuführen vnd zuerklä-
ren/ so weit darauß bewert möchte werden daß Christus
Abraham/ Moysen vnd Aaron übertroffen/ seytemal
Melchisedech noch welches ordnung er Priester ist/ in
vilweg dieselben übertroffen. Darzu das Opffer Brots
vnd Weins wenig gedienet hette.

Warumb?

Dann die Juden hettten Paulo bald begegnen vnnnd
antworten können/ wie daß jr Opffer viel herrlicher weder
Melchisedechs were/ weil sie nit allein Brot vnd Wein/
sonder Schaaß/ Rinder/ Böck/ &c. Zum Opffer ge-
brauchen/ da müste S. Paulus einweder bloß bestehen/
oder nothwendig das verborgen Geheimnuß entdecken
vnd offenbaren denen/ welche dessen noch nit fähig/ sons-
der der Milch vnd Kochs bedürfftig waren.

Zu bessern Verstande der sachen/ lie-
ber gib ein Exempel oder zwey/ wie S. Pau-
lus auß Melchisedechischer Figur Beweise
Christum über Abraham/ Moysen vnd Aaron sein.

Der geringer vnnnd weniger wirdt gesegnet von den
grössern vnd höhern/ Abraham wird gesegnet vom Mel-
chisedech/ Ergo &c. Item Melchisedech nimbt den Seg-
hendt vom Abraham vnnnd Levi so in Landen Abrahams
Verzehnet ist/ Ergo &c. Item Melchisedech wirdt ge-
nennet ein König vnnnd Priester/ ein König der Gerechtiga-

vnd Frides / ein Priester Gottes des allerhöchsten / solcher Titel wirdt weder Abraham / Moysi / noch Aaron gegeben. Ergo so Melchisedech ein Figur Christi weit über Abraham / Moysen vnd Aaron gewesen / wie viel mehr Christus selbst.

Was führen die Catholischen für ein Spruch / auß dem Propheten Malachia zu bestetigung der H. Mesß.

Malach. 1.

Disen Spruch: Ich hab kein gefallen an euch / spricht der H E X X Zebaoth / vnd wil das Opffer von ewer Handt nicht annemen / dann von Aufgang der Sonnen bis zum Nidergang / ist mein Namen groß vnter den Heyden / vnd meinem Namen wirdt an allen Orten gereichert / vnd ein rein Opffer geopffert / denn mein Namen ist groß vnter den Heyden / hat der H E X X Zebaoth geredt.

Verstehet nicht der Prophet die peinlich / schmerzliche vnd blutige Opfferung Christi am Holz des Creützes?

Nein / dann dise Opfferung ist nur einmal im Jüdischen Landt / vnter den Juden / vnd an einem Ort auff den Berg Caluario / vor der Hauptstat Hierusalem geschehen. Malachias aber redet von einem Opffer / das vntern Heyden / vnd nicht einmal / sonder für vnd für / auch nicht an einem Ort / sonder an allen Orten / dem Göttlichen Namen zu Lob soll geopffert werden.

Kan man das rein Opffer dem Buchstab nach auff die Geistlichen Opffer deütten?

Nein / dann wann die H. Schrift von Geistlichen Opffern handelt / pfleget sie ein Clausel / zusatz oder wörtlein

sein daran zuhengen/ vnd dabey zusehen / darauß leicht-
 lich abzunehmen/ das nicht von eüsserlichen / sondern von
 Geistlichen Opffern geredt werde/ als ein demütiger vnd *Psal. 71.*
 zerschlagner Geist/ ist vor G D E E ein Opffer / da ste-
 het bey dem Wort Opffer / Geist / Item / so lasset vns
 G D E E Opffern durch im allzeit das Opffer des Lobs/
 das ist die frucht des Lessen / die stehet bey dem Opffer/
 Lob der Lessen ic. Item / der wolthat vnd mittheilung *Heb. 13.*
 vergesset nicht / dann mit solchem Opffer verdienet man
 sich vmb G D E E / bey dem Wort / mittheilung vnnnd
 wolthat / sihet man daß der Apostel vom Almosen Opf-
 fer redet. Item / zu opffern Geistliche Opffer ic. Da ist *1. Pet. 2.*
 das Wort Geistlich aufgedruckt. Vnnnd dergleichen
 Sprüch seindt viel in H. Schrift. Alhie im Malachia
 aber stehet bloßlich vnd ledigklich ohn allen zusatz/ ein rein
 Opffer / darumb druckt die H. Schrift eigentlich ein eüss-
 serlich besonder Opffer auß / vnnnd nicht nuhr ein Geistli-
 ches. Schließlich Malachias meinet ein newes sonder-
 liches Opffer / dergleichen die Judenschafft nicht gehabt/
 die Geistlichen Opffer aber sein auch den Juden gemain
 gewesen.

Das ist ein gutte Vrsach/ ich bin begies-
 rig dergleichen mehr zuhören.

Der Geistlichen Opffer sein viel vnnnd mancherley/
 aber hie wirdt nur von einem reinem Opffer vermeldet/
 so wirdt in Hebraischer sprach diß rein Opffer Mincha
 genandt/ durch welches Wort allweg in H. Schrift ein
 eüsserlich vnnnd keinmal ein Geistlich Opffer angezeigt
 wirdt/ darzu redet Malachias von einem gar reinen
 Opffer / das vor Reintigkeit gleich glibet vnnnd glancket/
 unsere Werck aber vnd Geistliche Opffer seindt ihre Rei-
 nigkeit vnd vollkommenheit halben/ mit disem Opffer bey
 weitem nicht zuvergleichen.

Haben die H. Lehrer der Kirchen den
 den Orth Malachiae auff das Opffer der
 Mess verstanden?

Homil. 95. in
 Psal.

Wie anders? Chrysostomus schreibt über diese Worte:
 Vide quam luculenter, quamque dilucidè mysticam
 interpretatus est mensam, quæ est hostia incruenta:
 Siehe wie hell vnd klar redet Prophet Malachias vom
 Geistlichen Tisch des H E X X N welcher ein vnblütig
 ges Opffer ist.

Das ist ein herrliches Zeugnuß Sanct
 Chrysostomi/ O lieber fahre fort mehr Patres
 einzuführen.

Lib. 18. de ci-
 uitate DEL
 cap. 35. Vide
 etiam lib. 1.
 contra aduers.
 leg. Prophe. c.
 20. & lib. 19.
 de ciuitate 23.
 & lib. 15. cap.
 22. & lib. 17.
 cap. 17.

S. Augustinus schreibt also. Malachias prophecet
 et von der Kirchen/ welche wir jetzt durch Christum auß-
 gebreütet vnd fortgepfancket sehen/ vnd sagt den Juden
 in der Person Gottes außdrucklich/ vnd auff das delictio
 heft: Ich hab kein gefallen an euch/ vnd die Saab wil ich
 von ewer Handt nicht annemen u. An allen Orthten
 wirdt meinem Namen ein reines Opffer auffgeopffere
 werden. Weil wir dann diser Zeit sehen/ das diß Opffer
 durch Christi Priestertumb nach ordnung Melchisedech
 an allen Orthten von Aufgang der Sonnen bis zum
 Nidergang geopffert wirdt/ dagegen aber die Juden nie
 laugnen können/ das jr Opffer außgehört nach den Wor-
 ten des H E X X N/ Ich hab kein gefallen an euch/ wil
 von ewer Handt kein Gab annemen/ warumb warten sie
 dann auff einen andern Messiam? Sehen sie doch schon
 durch Christum erfüllet vnd war sein worten/ was der
 Prophet Malachias prophecet vnd geweißaget.

Laß vns der alten Scribenten mehr
 hören von disen Orth Malachiae?

Lib. 4. cap. 32.

S. Irenæus schreibt also. Christus hat gelehrt ein
 neues

newes Opfer des Newen Testaments. Welches Opfer die Kirch von Aposteln empfangen vnd **G D I E** in aller Welt auffgeopfert/ der vns zur Speise gibt die erste Ling seiner geschenk/ im Newen Testament/ dauon auß den Zwölff Propheten Malachias zuuor angezeigt hat. Ich hab kein gefallen an euch *ic.* Mit welchen Worten er gar kürzlich zuverstehen gibt/ das das vorge Vold/ **G D I E** zu Opfern auffgehört/ an allen Orten aber werde ein Opfer geopfert/ nemblich das rein Opfer.

Wol ein schöner Spruch ist das auch/
lieber noch einen oder zween.

Damasceus von der Eucharistia redende spricht: *Lib. 4. fid. 67.*

Das ist das rein vnd vnblättig Opfer/ von welchem der *thod. 14.*
H E R R durch den Propheten anzeigt/ das ihm vom Auffgang bis zum Nidergang auffgeopfert sol werden.

Vns Catholischen gibts billichen ein
besondern Trost/ das so viel auß den alten Kir-
chen Lehiern vnd Scribenten den Orth Malachias auff
das *h.* Sacrament des Altars vnd Mch gedeütet/ vnd auß-
gelegt haben/ mich verlangt derselben noch mehr zuhören/
lieber fahre immer fort.

Der vralte Martyrer Iustinus schreibt also: **G D I E**
bezeugt das alle Opfer welche vns Christus in seinem
Namen zu halten befohlen vnd gelehret/ nemblich die in
der Eucharistia Brots vnd des Kelchs siehen/ vnd an
allen Orten von Christen verrichtet werden/ im ange-
nemb sein. Was aber für Opfer von euch (Juden) vnd
von ewren Priester geschehen/ verwirft er mit disen
Worten: Ewer Opfer wil ich von ewren Händen nicht
annemen/ dann von Auffgang bis zum Nidergang ist
mein **N A M E N** glorwürdig oder herrlich vnter den
Heyden.

*In Dialogo cū
Tryphone.*

Das ist abermal ein gewaltige Zeügnuß auß der lieben Antiquitet. Weiter:

*Lib. 1. demöst.
Euang. 6. 10.*

Eusebius Casariensis. Gott verwirfft die Mosaischen Opffer/ vnd verkündiget vnser zukünftiges vnd allbereit eingesehtes Opffer/ in dem er spricht/ dann von Aufgang der Sonnen biß zum Nidergang ist mein Namen herrlich gemacht vntern Heyden/ vñ an allen Orten wirdt meinem Namen gereüchert/ vnd ein reines Opffer auffgeopfert. Demnach so Opffern wir dem allerhöchsten Gott ein Lobopffer/ ein Opffer/ welches Gott ein vollkommen geruch bringet. Wir Opffern auff ein sonderne newe weisnach dē neuen Testament ein reines Opffer zc.

Ich kan mir nicht genug hören von der lieben alten Vätter vnd Kirchen Lehrer

Zeügnuß/ vber den Orth Malachiae vom reinen Opffer vnter den Heyden/ lieber schreite fort?

*In com. super
Malach.*

S. Hieronymus schreibt/ vilernter Prophet Malachias gebe zuverstehen/ das weder in einer Prouinz oder gegen der Welt allein/ nemblich im Jüdischen Landt/ weder in einer einigen Statt desselben Landes/ als zu Hierusalem/ sonder an allen Opffert sol werden/ nicht ein vnrein wie vom Israelitischen Volck geschach/ sondern ein rein Opffer/ wie in der Christen Ceremonien vnd Kirchen gebreüchen zusehen. Martialis ein Jünger Christi führet disen Orth Malachia gleichfals ein/ auff das Opffer des Leibs vñ Bluts Christi im hochwürdigem Sacrament des Altars/ wie auch der Apostolisch Jünger Clemens.

Epist. ad Burdeg. ca 3.

Lib. 8. constit.

Aposto. cap. 5.

Gleichwol deüffet S. Hieronymus disen Prophetischen Spruch auch auff das

Geistlich Opffer des Gebets?

Das thut nit allein S. Hieronymus/ sondern auch
etliche

etliche andere Patres, daneben aber verneinen sie nicht den Buchstäblichen verstandt dieses Spruchs/dann zwey Wort stehen hie/rauch Opffer vñ rein Opffer thymiana vñnd thysia, das rauch Opffer legt Hieronymus/ Treuas vñnd andere auß auff das Gebett/ das ander aber auff die H. Meß.

Welches ist der dritte grundt der H. Meß?

Der dritt grundt stehet in disen Worten / Hoc facite in mei commemorationem, Das thut zu meiner Gedächtnuß/ hie gehet das Wörtlein (thun) nicht allein auff nteßung vñnd außspendung / sondern zuuor an auff das Opffer des zarten Fronleichnambs Christi.

Wie beweiset man aber das?

Auß dem einhelligen immer werenden Verstandt *Conci. Trid.* der Catholischen Kirchen/ welche nie anders dise Wort/ *Seß. 22. c. 1.* das thut ic. Verstanden/ als das Christus dadurch das Opffern der Priesterschaftt aufferlegt vñnd befohlen hab.

Lieber so laß vns etliche Zeügnuß der alten Kirchen dauon hören?

S. Martialis schreibet vom Opffer des Leibs vñnd *Ad Burgdegal.* Bluts Christi an allen Orthen/ vñnd beschleußt darnach *cap. 3.* mit disen Worten: Das hat vnser H E X X selbst befohlen zuthun zu seiner Gedächtnuß. Dionysius schreibet *De Ecclesi.* gleichfals der Priester spreche im Göttlichen Amte vñter *Hier. cap. 3.* dem Opffern: Du hast gesagt/ das thut zu meiner Gedächtnuß. Clemens bezeugt auch in namen der Apostel *Lib. 5. cap. 20.* das offermelte Wort/ das thut zu meiner Gedächtnuß/ *constit. Apost.* auff das Opffer zuverstehen/ nach dem der H E X X sagen die Apostel/ von Todten erweckt worden/ so Opffert auch.

auch ir ewer Opffer / dauon er euch durch vns befehl gethon sprechende? Das thut zu meiner Bedechtnuß.

Welche Patres mehr deüten das Facite auff das Opffer?

Lib. 2. Episto-
la. 3.

S. Cyprianus führet ein schönen Spruch hievon / weil **IESVS** Christus vnser **HEX** vnd **GOT** der höchste Priester **GOT**tes seines Vatters / vnnnd das Opffer **GOT**t seinem Vatter zum ersten auffgeopffert / auch solches zu seiner Bedechtnuß befohlen. So verriethe freylich der Priester sein Ambt an Christi stadt / welcher diß nach thut / so Christus gethon hat / vnnnd als dann Opffert er in der Kirchen **GOT**t dem Vatter ein warhafftig vollkommen Opffer / wie er sieht das Christus selbs geopffert hab. So viel S. Cyprianus. Nit anders versiehet dises befehl Wort (Facite) Iustinus der H. vralt Martyrer / Item / S. Ambrosius / S. Chrysostomus / Primasius S. Augustini discipel / Theophilactus vnd andere.

In Dialo. cum
Triph. Ambr.
in 10. cap. ad
Heb. Idem de
preparatiõe ad
missam. Chry-

sof. homil. 17. in Epist. ad Heb. Primasius in 10. cap. ad Heb. Theophi. in ca. 10. ad Heb.

Ists dann so ein frembd vngewönlich ding in H. Schrifft vnd Bibel / das facere Opfferen sol heißen / dieweil die Secten disem Verstande so hefftig entgegen sein?

Das Lateinisch Wort facio, wie auch das Hebräisch Afach, vnnnd Griechisch Pieo wurde für Opffern zu mehrmahlen in heiliger Schrifft genommen / als Leuit. 16. Welchen Wort auch Luther selbs also Leüschet sambt den Zürchern. Item / Exod. 2. 9. 10. Leuit. 23. 14. 15. Num. 6. 8. 28. 3. Reg. 18. Matth. 26. faciam pascha dafür die andern Euangelisten setzen immolare vnnnd occidere pascha. Luc. 2. auff daß sie für ihn thesen / das ist Opfferten nach gewonheit des Gesages.

Ich

Ich geschweiz das auch prophani Authores viler mel: *Plantus in A-*
 tes Wort für Dyffer gebrauchen / Als Plautus, Virgili- *sinaria. Virg.*
 us, Cicero, das mich groß wunder nimbt warumb vn: *Buc. Eclo. 3.*
 sere Widerwertigen so vngereinbt fürkommen / das die *Cic. pro M-*
 Catholisch Kirch zu allen Zeiten dise Wort: Das thut *vena.*
 zu meiner Gedächtnuß / auff das Dyffern verstanden sol *Conc. Trid.*
 haben / nach des Tridentischen Concilij zeügnuß. *Sess. 22. c. 1.*

Je mehr ich Argument höre von der
H. Mess / je mehr wechset in mir die Lieb vnd
Andacht darzu / Wie wirdt diser Gottsdienst
 weiter bewiesen?

Den Leib Christi für vns geben / ist nichts anders /
 als den Leib Christi für vns Dyffern / nach S. Pauli
 Worten: Der sich selbst für vns geben hat. Nun im lez-
 ten Abendmal ist des Herrn Leib für die Apostel vñ andere
 gegeben worden / laut der Wort: Hoc est corpus meum
 quod pro vobis datur, Das ist mein Leib der für euch
 gegeben wirdt / welches datur S. Paulus erkläret mit
 den Wort frangitur, welcher für euch gebrochen wirdt.
 Vber welches Paulinisch Wort Sancte Chrysostomus
 schreibet / Hoc in Eucharistia videre licet, in cruce autem
 minimè, sed omninò contra, Dises brechen sehen wir
 im H. Sacrament geschehen / am Creüz aber gar nit /
 sonder das widerspil ist viel mehr geschehen / sentemal ges-
 schriben stehet / kein Gebain sol an im gebrochen werden /
 was Er aber nit gelitten am stamm des Creüzes / das
 widerferth im in diser Oblation vnd Dyffernung / so viel
 Chrysostomus. Daraus folget das Christi Leib im lezten
 Abendmal für die H. Apostel vñnd andere auffgeopffere
 worden.

Findet man diese zwey Wort datur,
vnd frangitur, auch in den eltesten Liturgijs?

*Theodorus Be-
za in responsi.
ad repetiti.
primam Clau-
dij de Saintes*

In Liturgia S. Iacobi stehet/ der für euch gebrochen
vnd gegeben wirdt zur verzeihung der Sünd. In Liturgia
Clementis wie auch Basiliij findet man: Wirdt für euch
gebrochen zu verzeihung der Sünd. Calutinus vnd Be-
za müssen selbst bekennen das diß Wort frangitur ein
Opffer Wort sey/ irren aber in dem daß sie diß Wort ab-
lein auff die Alttestamentische schlacht/ vnnnd Newtesta-
mentisch Creuß opffer deuten wollen.

Zeigen nicht diese Wort (Das ist mein
Blut des neuen Testaments welches für euch
vnd für vil vergossen wirdt zur verzeihung
der Sünd) lautter an daß Christus zur Zeit
des Abentmals allbereit Geopffert hat?

Freylich/ dann diß Blutvergessen nicht allein zu
fünftiger/ sondern auch gegenwertiger weiß zuverstehē/
wie daß die drey Heilig Evangelisten Mattheus/ Mar-
cus/ Lucas/ dem Griechischen Text nach/ das vergiesen
in presenti setzen/ vnnnd von gegenwertiger Zeit reden/
vber das stehet bey S. Luca/ Das ist der Kelch des neuen
Testaments in meinem Blut/ welcher (Kelch) für euch
vergossen wirdt/ damit mans wol verstehen sol das Blut
nicht allein am Creuß/ sondern auch im Kelch in der H.
Weß vergossen werde. Daher Liturgia Iacobi, Cle-
mentis, Basiliij, Chrysostomi das Blutvergessen in
presenti außgesprochen wirdt.

Wie muß man aber das verstehen/
das Christus in ein vnnnd auffsetzung des
Sacraments sein Blut vergossen hab?

Von der Blutvergessung Christi kan man auff
zweyerley

zweyerley weiß reden/ Ersichtlich wie die selb geschehen peinslicher vnd schmerzlicher weiß/ vnnnd in eigner form vnnnd gestalt des Bluts am Holz des Creutzes/ da all sein Blut verunnen vnd der Todt darauff gefolget ist/ Also vnnnd auff dise weiß ist im Abentmal kein Blutvergessung geschehen/ geschicht auch noch nit/ dann Christus stirbt nimmer vnnnd sein Blut sündere sich nit mehr von seinem Leib. Fürs Ander/ man kan vom Blutvergessen Christu reden so viel dasselbig Figurlicher weiß im Alten Testamente fürgegangen/ nach S. Joannis Spruch/ das Lamb Gottes ist von anbegn der Welt geschlachtet worden/ vnnnd so viel es im Newen auff ein neue sonderliche Kräftige vnnnd lebendige weiß in der H. Mess vnter den Sacramentlichen gestalten Brots vñ Weins verbracht wirdt. Daher die Kirchen Lehrer vnnnd Eltisten Patres die Mess ein Immolation vnnnd vnblütige Schlachtopfferung nennen/ Als: Iacobus in Licurgia, S. Ignatius, S. Hyppolitus, Concilium Nicenum, Chrysostomus, Augustinus, Cyrillus, Theophilaetus.

Ignatius ad Smirn. Hyppolitus de consummatione Mundi. Concil. Nicenum. Chrysost. homil. de Encenij's hom. 3. ad Ephes. hom. 61. ad populum Antioche. hom. 27. in 1. Corint. S. Augustinus. epistola 23. ad Bonifacium Cyrillus in interpret. ii. anathematismi. Theophilaetus in 26. Matth.

**Je mehr die Mess in heiliger Schrifft
grundt hat/ je besser ist's/ fahre derhalben
immer fort.**

Der grundt der Mess stehet auch auff diesem Spruch
S. Pauli/ vnser Osterlamb ist **CHRISTUS**
für vns geopffert.

**Wie da? Erleütere die Sach ein
wenig?**

Es wirdt von beyden theilen bekeñet/ daß das Jüdisch
Aa ii Osterlamb

Osterlamb ein Figur gewesen sey vnsers H. Sacramēta.
 So wil nun Paulus sagen/ die Juden hetten ire Ostern/
 wir Christen haben auch vnser Ostern/ sie hetten ihr
 Osterlamb/ wir haben auch vnser Osterlamb/ sie die Fi-
 gur/ wir die Warheit/ sie den Schatten/ wir das Licht/
 sie die Schallen/ wir den Kern/ sie die fürbildung/ wir
 die Erfüllung/ sie ein vnvernünftiges vnd vterfüßiges
 Thierlein/ wir IESum Christum wahren GOTT
 vnd Mensch.

Wie treffen aber gleich zu die War-
 heit vnd die Figur/ wie komē sie vbereins?

Exod. 12.

Deut. 16.

Das Jüdisch Osterlamb müste auß befehl Gottes
 geopffert vnnnd geessen werden/ das Opffer gieng vorher
 das Essen nachher/ keines ohn das ander/ vnd beyde so wol
 das Opffern als das Essen müßten geschehen zur Ge-
 dächtnuß der mechtigen vnd wunderbarlichen Erlösung
 auß Egypten. Also ist auch vnser Euangelisch Ostern-
 lamplein nicht allein ein Speiß/ sondern auch ein Opffer
 vnd muß eher geopffert/ als geessen werden.

Ist nicht dise Opfferung am Creutz
 erfüllet worden?

Die Schlachtung/ Tödtung vnd peinliche abtunnung
 des Lampleins/ ist ja argentlich am Creutz erfüllet worden.
 Das Opffern aber zur Gedächtnuß/ vnnnd so viel es vor
 dem Essen hergehen muß/ ist allein ein Nachtmal erfüllet
 worden/ dann das Opffer am Creutz ist nit geschehen zur
 gedächtnuß der Erlösung/ sondern ist die Erlösung selbs
 gewesen/ ist auch nicht geschehen vor dem Nachtmal
 sondern darnach.

Haben etliche Patres disen Orth also
 verstanden vnd auff die Meß außgelegt?

Chry. hom. de Trinit. prima. Ja/ Chrysostomus, Titus Bostremus, Hierony-
 mus vnd Augustinus.
 pasche. Titus. in commenta. Luc. Hiero. in 26. cap. Matth. August. contra aduer. leg.
 lib. 1. cap. 18.

**Kan auß H. Schrifft vnnnd andern
bewerten Büchern dargethan vnd erweisen
werden/ daß die Apostel selber Weß gelesen vnd
dem befehl des Herrn nachkommen?**

Wie anders: Stehet im Buch der Apostolischen *Act. 13.*
Geschichten / liturgundon de auton Tò Kyrio:
Sacrificantibus illis Domino, Als sie **GOTT** Opffer
hielten/ wie Erasmus Roterodamus disen Griechischen
Text Lateinisch gemacht / vnnnd die alten Griechen als
Basilius / Chrysostomus vnnnd andere ihre Weß form
Liturgias genennet haben. So sagt der H. Apostel Paus
lus außdrücklich vom Sacrament redende: Habemus
altare &c. Wir haben ein Opfferstätt / von welchen *Heb. 13.*
nicht macht haben zu Essen die dem Tabernackel dienen/
hettten die Apostel Altar vnd Opfferstätt / so werden sie
ohn zweiffel mit Opffer vmbgangen sein / nicht mit Alte
testamentischen Opffern/ sondern mit einem recht Newe
testamentischen Opffer nach ordnung Melchisedechs.

**So werden die Apostel täglich Ge
opffert vnd Gelebrirt haben?**

Der H. Apostel Andreas sprach zum Landenog
Egeas / Ich Opffer dem wahren lebendigen **GOTT**
täglich ein vnbeslecktes Lämblein zc. vnnnd redet der Zeie
vom Sacrament des Altars. So ist Mattheus über dem
Altar erstochen worden/ vnnnd noch heüttiges Tags zeige
man den Altar darauff S. Petrus Weß gelesen / wie
auch noch S. Jacobi Liturgia vorhanden.

**Das Christus ein Opffermeß einges
setzt damit auch die lieben Apostel vmbgangen/
ist bisher gnügsam bewiesen/ Nuñ ist der strit ob solz
des Opffer verßöhnlich sey/ vnd für die Sünd / vnd allerley an
ligen Geistliche vnd Leibliche diene vnd nuzet**

Was haltestu davon?

A. 2.

Weil die Priester diß Opffer haben / muß notwen-
dig folgen/ das solches Opffer für die Sünd vnd allerley
Anligen sey / weil ein jeglicher Priester nach S. Pauli
Lehr auß den Menschen angenommen / gesetzt wirdt für
die Menschen gegen GOT / auff das er Opffere Gas-
ben vnd Opffer für die Sünde. Das bringen auch mit
sich die Wort der Einsekung das für euch vnnnd für viel
gegeben/ gebrochen/ vergossen wirdt zur verzeihung der
Sünd.

Hat nit Christus am Holz deß Creu-
zes vollkommene vergebung der Sünd
vns allen verdtenet?

Hieran zweiffelt niemands / die Mess aber ist der
mittel eines/ dadurch vns appliciert vnd zugetheilt wird
das jenig so am stammen deß H. Creuzes durch Christum
erlangt vnd erworben worden.

Haben die Alten Lehrer vnnnd *Patres*
die Mess auch für ein propitiatoriū sacrificium
das ist/ für ein versöhnopffer gehalten.

Das ist allerdings gewiß.

Lieber erzehle etliche Sprüche auß
ihren Büchern.

In orat. 1. in
Miliarium.

Gregorius Nazianzenus sagt: Durch die Opfferung
deß vnbluttigen Opffers Christi/ werden die Seelen sei-
nes heiligen Leydens vnd Gottheit theilhaftig. Basilius
Magnus bettet in seiner Licurgia also: O H E X X
verschaffe das dises Opffer dir angenehm vnd annemblich
sey/ zur begnadung vnnnd versöhnung für vnser Sünd/
vnd deß ganzen Volcks. Dergleichen Wort stehen in
Licurgia

Liturgia S. Iacobi vnd Chrysostomi. Cyrillus Hiero- *Catech. 107-*
solymitanus schreibt: Christum pro peccatis nostris *flagog. 6.*
mactatum offerimus, vt & nobis & defunctis DEVM
propitium reddamus. Das ist Christum der für vnser
Sündt geschlachtet worden/ Opffern wir auff/ damit wir
G D E vns vnd den Verstorbnen gnedig machen.

Es ist genug auff dißmal/ vber acht
Tag wollen wir der Spräch mehr hören.

Nich verlangt mehr Zesignuß zu hören auß den
Patribus von den versöhnopffer.

Der vralt Martyrer vnd Babst Alexander schreibt: *Epistola. 1.*
Das G D E von wegen dises Opffers gar grosse *Optat. lib. 2.*
Sünd verzeicht. Optatus gibt zu verstehen/ das bey sei- *contra Dona-*
nen Zeitten der Priester in der H. Meß gesprochen hab. *tistas 4. lib.*
Er Opffere für den wolstandt der in ganser Welt außge- *Hist. Anglorū.*
breiteten Kirchen. Beda sagt. Diß heillsamb Opffer dies
ne zu erlösung Seel vnd Leibs/ wie Er dann hievon ein
wunder schön Mirackel erzehlet.

So kan man Meß lesen oder halten
lassen für allerley Anligen Leibliche vnnnd
Geistliche?

Wie anders? Chrysostomus spricht: Wir Opffern *Hom. 77. 10.*
für die Krancken zu Wasser vnd zu Landt/ vnnnd für die *10. 10.*
Frucht des ganken Erdbodens.

Haben wir nicht durch das Creuß-
opffer vnnnd Creußtodt Christi die versöhn-
nung/ vnnnd alle andere Vothaten erlangt/
vnd überkommen?

Daran zweiffelt vns Catholischen gar nichts.

Was

Was bedarff man dann der Meß?

Die Meß ist wie newlich verstanden der Hittilischen mittel eines/ dadurch vns appliciert vñ zugeeignet wird/ oder dadurch wir habhafft vnd theilhafftig werden aller deren Volschaten vnnnd Verdiensten/ die Gottes Sohn für die ganze Welt am Holz des Creükes verdienet vnd sawer erworben hat: Wie dann alle Sacramenta/ auch der Glaub/ Hoffnung/ Lieb vnnnd alle Tugenten/ vnnnd Gottselige übungen mittel seindt/ den schatz des Leydens Christi an vns zubringen/ vnd in vnser Seelen zuleiten.

Hat nit Christus auch gnug gethan/
vnnnd versöhnung angericht am stamm
des Creükes für alle Juden/ Heyden vnnnd
Türcken?

Ja/ aber weil nicht alle solcher versöhnung durch ordentliche mittel sich theilhafftig machen/ müssen sie schabab sein.

Ists recht das man im Opffer der
H. Meß auch der lieben Heiligen ge-
dächtnuß helt?

Wie kan das vnrecht sein/ weil daß der Kirchen ge-
brauch gewesen von der Apostel Zeit hero in alle Messen/
nicht allein Lateinischen/ sondern auch Griechischen/
Syrischen/ Hebräischen/ Caldaischen.

Warumb geschicht aber der Heiligen
meldung in der Meß?

Zum Ersten/ den Heiligen zu Lob vnnnd Preiß/
Zum Andern/ daß wir zur Nachfolgung gerathet möch-
ten werden/ Zum Dritten/ damit wir wissen vnnnd ver-
stehen sollen/ daß sie bey GOTT leben vil besser als hie/
Zum Viers

Zum Vierdten / daß sieben **G D E E** in vnuergeßner memori sein vnnnd bleiben. Zum Fünfften/ von wegen der Lieb vnd gemeinschafft welche die Heiligen mit Christi Fronleichnam haben. Dise Fünff vrsachen gibe Diosnysius Areopagita. Cap. 3. partia
3. Eccl. Hier.

Geschichts nit auch wegen der Heyli- gen verdienst vnd fürbit?

Dise Vrsach gibe S. Augustinus: Wir gedennen der Heiligen/ spricht Er/ bey dem Altar/ nit der meinung daß wir für sie/ sonder viel mehr daß sie für vns bitten sollē. Eben die Vrsach gibe Cyrillus Hierosolymitanus. Augu. lib. 20.
cap. 21 contra
Faustum.
Aug. tractat.
48. in Ioan. Cyril. in Catech. mystag.

Geschichts nit auch zur Dancksagung für die Gaben vnd Gnaden/ welche die Hey- ligen von **G D E E** empfangen?

Die Vrsach gibe Epiphantus vnd S. Augustinus. Epiph. heresi.
75. Aug. lib. 8. de ciuitate Dei cap. vltim. lib. 20. cap. 9 lib. 22. cap. 191.
Et de Sancta Virgi. cap. 45. serm. 17. de verbis Apostoli. August. Tomo.
de ciui. Dei lib. 8. cap. 27.

Wirdt aber diß hochheilig Opffer den Heiligen selber auffgeopffert?

Nein/ sonder allein **G D E E**. Wir sagen nicht spricht S. Augustinus: Offero tibi sacrificium Petre vel Paule, Das ist/ O H. Petre oder H. Paule/ dir Opffer ich das Opffer auff. Diser Gottsdienst gebüret allein **G D E E** vnd keiner Creatur. Concil. Trid.
Sess. 22. c. 8.

Ists recht daß die Pfaffen die Mess verkauffen vnd Gelt darsür nemen?

Mit der Mess sol vnnnd kan man kein Gewerb oder Kauffmanschafft treiben/ wie dann auch die Mess mit
Bb keinem

keinem Gelt vnd Guet zubezahlen/ vnd wehe denen/ welche allein des Gewins vnnnd Bauchs halben Celebrieren vnd Meß halten.

**Gleichwol nemen sie Gelt/ darauff
begehrt ich Antwort?**

S. Paulus Antwortet darauff: Wisset ihr nicht/ daß die so im Tempel arbenyen/ die Essen von denen Dingen so im Tempel seindt/ vnd die so dem Altar dienen/ die haben ihren theil von dem Altar/ Also hat der H E R R befohlen/ daß die das Euangelium verkündigen/ sollen auch vom Euangelio sich nehmen.

1. Cor. 9.

**Lieber nemen die Lutherischen Predi-
canten kein Gelt für ihre Predigen vnnnd
Dienst?**

Versuechs/ beüt ihnen etliche Goldgulden oder Thaler an/ schaw ob sie sich spreußen werden/ ja sie nemen doppelt vnnnd Zehenmal mehr für ihre verrichtung/ als die Catholischen Priester.

**Nuget das Heilig Opffer der Meß
auch den Christglaubigen Seelen der
verstorbenen?**

2. Mach. 12.

Der großglaubig vnnnd Edel Ritter Judas Machabeus/ schicket ein grosse summa Gelts gen Hierusalem für seine erschlagne Landtsknecht/ Gebet vnd Opffer zus haltē/ Halff das Alttestamentisch Opffer den Verstorbenen/ wie viel mehr das Newtestamentisch.

**Wo stehet das Exempel vom Juda
Machabeo?**

In Büchern der Machabeer.

Ziel

Vielaber wollen dise Bücher nicht für Canonisch halten:

Darauff Antwort S. Augustinus. *Libros machabeorum non Iudæi sed Ecclesia pro canonicis habet.* August. lib. 18. de ciuit. Dei. cap. 36.
Die Bücher der Machabeer halten die Juden nit für Canonische Bücher/aber wol die Kirche Gottes.

Hat man bey der Apostel Zeit auch gelehret für der verstorbnen Seelen Mess zulesen?

Chrysostomus bekennet es lautter: Es ist spricht Er/ Chryf. homil. 3. in epist. ad Philip. & homil. 69. ad pulu Antioch.
nit vergebentlich vnd ohn gefahr von Aposteln verordnet/
daß man in den entsetzlichen hohen Geheimnissen Com-
memorationem oder gedechtnuß den Verstorbnen hal-
ten sol/ dann sie wissen das solches den abgelebten sehr
ersprießlich vnd hochnuszlich sey. Eben solches bekennen
viel andere Lehrer der Kirchen.

Ist es ein nothurfft die heilige Mess in Teutscher vnnnd verstendiger Mutter- sprach zuhalten?

Darauff Antwortet Lutherus also/ Daß man auß Im Buch wo der die heimlis- schen Propheten.
der Teutschen Mess ein noth wil machen/ als müsse es
also sein/ das ist zu viel.

Gebeüt nit S. Paulus 1. Cor. 14. daß man allen Gottßdienst in Kirchen Teutsch/ vnd in gemeiner Landtsprach verrichten sol?

Decolampadius wolt solches auß disem Capitel er- Im Buch wo der die himlis- schen Propheten.
zwingen/ aber Lutherus sagt: Der Narr verstehet S.
Pauli Wort nicht recht/da er von Zungen reden schreibt/
1. Corinth. 14. Capit. Dann S. Paulus schreibt vom

Predigambt vnter der Gemein / da sollen sie zuhören vnd lehren vnd spricht / wer da selbst aufftritt vnd lesen / Lehren vnd Predigen wil vnd redet doch mit Zungen / das ist Lateinisch / vor den Teütschen / oder sonst ein unbekante Sprach führet der sol schweigen. Item / daher ist die gewonheit in allen Landen bliben / daß man das Euangelium hart vor der Predig zu Lateinisch lieset / welches S. Paulus heisset mit Zungen reden in der Gemein / aber die weil die Predig darauff baldt gehet / vnd die Zung verzeütschet vñ auflegt / das verwirfft noch verbeit S. Paulus nicht / warumb solt ichs dann oder jemandt Verdammten? So viel Lutherus.

So ist's gnug auch nach vnser Widersacher vrrheil / daß die Prediger die Lateinisch Mess zuweillen dem Volck erklären vnd auflegen?

Es ist eben genug. Vnser liebe Vorfahren haben auch mehr Andacht empfunden bey einer Lateinischen Mess / als man jetzt bey Tausent Teütschen Messen nit emfindet.

Der Engel Gottes sol dem Propheten Danieli offenbaret haben / der Antichrist werde den Gott Maozin das ist die H. Mess Ehren / Was sagstu dazu?

Luthers über Daniel.

Der Antichrist wirdt ja den Gott Maozin Ehren / ein anders aber ist Maozin / ein anders Mess. Maozin ist ein Name eines Heidnischen Göken vnd heisset stercke. Milla aber heisset ein freywilliges Opffer.

Es ist aber sprechen unsere Widersacher ein vergleichung zwischen beyden Wörtern weil beyde vom Buchstaben M. anfangen?

DEVS vnd Diabolus haben auch von einem Buchstaben

staben an/ sol daruñ kein vnterscheidt setz zwischen Gott vnd Teuffel. Martinus vnd Maulesel haben den ersten Buchstaben gleich/ wie auch Lutherus vñnd Lucifer/ ies doch halten sie nit etns wie das ander. Man sihet wol daß nichts gründlichs wider die Meß auffgebraucht kan werden/ weil sie mit solchen lumpen Argumentlin vmbgehn/ das ist aber viel mehr war/ daß der Antichrist das täglich Meßopffer der Christen öffentlich abschaffen werde/ wie solches vom Engel Danielt klar vñnd deütlich anzeigt/ Dan. 8. 9. 11. vñd vom S. Hyppolito vñd andern Lehrern erflärt vñnd außgelegt wirdt.

S. Hyppolitus de consummatione mundi. Irenaeus lib. 5. aduersus Hereses. Hierony. in 12. cap. Daniel. Theodorus ibidem. Augustinus de ciuitate Dei lib. 20. cap. 23. & 13. Chrysostomus hom. 49. Ephrem sermo: de Antichristo. Gregor 4. moral. cap. 11. 12. & 12. moral. cap. 21. Prosper in dimidio tempo. cap. 4.

**Etliche nennen die Meß ein flichtwerck/
darumb daß der Babst dises stückle/ jener
ein anders dazu gesetzt vñnd verordnet/
Was Antwortestu darauff?**

Die Meß stehet eigentlich in der Consecration, oblation vñd communion, dise drey Hauptstück hat Christus selber eingesetzt vñd verordnet/ die andern Ceremonien seindt durch die Kirch vñd Häupter der Kirchen auß eingebung des H. Geists darnach dazu kommen/ vmb mehr rer Bier vñd Andacht willen.

Hat dann die Kirch macht vñd gewalt Ceremonien anzurichten?

Freylich/ Wie man dann balde bey lebzeiten der lieben Apostel den Gottdienst mit nützlichen Ceremonien gezieret vñd vermehret/ als dise Wort S. Pauli anzeigt. 1. Cor. 12. Cetera cum venero disponam, Die andern Ding

(das H. Sacrament des Altars betreffent / davon er
nächst gehandelt) wil ich verordnen wann ich zu euch
komme.

**Was thut der Priester ersten antritts
wann er für den Altar kombt?**

Er bekennet vor GOTT vnd allen Heiligen / seine
eigne Sünd gleichfals der Altardiener Beichtet seine
vnd des Volcks Sünde / dadurch GOTT allein die
Ehr / vns aber schamb vnd schandt zugemessen wirdt.

**Was mangel haben vnser Wider-
sacher in diser öffentlichen Beicht?**

Dise öffentliche Beicht lassen sie ihnen gefallen / als
lein tadlen vñ straffen sie / daß man die Beicht auch zu den
Heiligen richtet / vñnd ihr fürbit begehrt / So wir doch
nichts anders thun / als das wir mit dem verlohnē Sohn
sagen / Vatter ich hab gesündigt in den Himmel vñnd
für dir / darzu wissen wir / daß das ganz Himlisch Heer
vber vnser Buß vnd Beicht erfrewet / wie es dann auch
offentdert vñnd verlehret wirdt / so oft wir die Göttliche
Mayestät offendieren vnd verlegen.

LUC. 15.

**Ist aber dem Priester dise öffentliche
Beicht für den Altar genug?**

Nein / der Priester so mit einer Todtsündt sich be-
schwert findet / muß zuuor seinem Beichtuatter insonders
heit Beichten / vñnd darüber die heilig Absolutiō em-
pfahen. Sol auch keiner mit vnreinem Gewissen / Mund
vñnd Händen sich diser hochheiligen handlungen vn-
terfahen.

**Was thuet der Priester nach gethaner
offner Beicht?**

Er tritt an stadt des ganz Christglaubigen Volcks
an den

an den Altar/ vnd fahet allda die heilig action vnd handlung gemeintgklich auß den Psalmē Davids an/ welcher anfang zu Latein Introitus genendt wirdt/ Wiedann bey S. Dionysij Zeiten gebrüchlich gewesen mit Psalmen das Ambt der Mess anzufahen.

Was folget auff den Introit?

Das Kyrie eleison.

Was heisset Kyrie eleison?

H E R R Erbarm dich vnser.

Was heisset Christe eleison?

C H R I S T E Erbarm dich vnser.

Warumb repetiert mans zu Neumassen?

Die allerheiligste vntrentliche Dreyfaltigkeit desto starker zubekennen vnd anzuruffen/ dann die ersten drey Kyrie eleison treffen die erst Person den Vatter/ die mittel drey/ die ander Person den Sohn/ die letzten drey die drit Person den heiligen Geist.

Wer hat solches verordnet?

Das Griechisch Kyrie eleison/ hat Babst Syluester *Vide Innocentium III. de* in die Lateinische Kirch eingeführet/ daß mans aber Neünmal singt oder bettet/ ist verordnet worden vom H. *officio Missae.* Gregorio in einem Concilio zu Rom gehalten/ wie wol *Vide Hugonem de officijs Ecclesi. Anno 604.* es schon zuuor bey den Griechen gewöhnlich war/ als Liturgie Basilij vnd Chrysostomi bezeugen.

Was folget in der H. Mess auff das Kyrie eleison?

Das Englisch gesang Gloria in excelsis.

Wer

Wer hat dises Gesang zur Mess verordnet?

ANNO 140.

Vide decret.

Thelesphori.

Der heilig vralte Martyrer vnd Babst Thelesphorus hat verordnet / daß man in den Messen so man in der Christnacht Celebriert / der Engel Gesang singen sol / Chri sen GOTT in der höhe / vnnnd auff Erden / Frid den Menschen / so eines gutten Willen sein.

Durch wen aber ist dises Gesang gar auß gemacht vnd folendet worden?

Hugo de offi-

cij: & Inno-

cent. de my-

sterio Missae.

Durch den H. Bischoff Hilarium wider die Arias ner / diser hat hin zugesetzt: Wir Loben dich / wir Vener denen dich / wir Betten dich an / wir Preysen dich / Dancks sagen wir dir von wegen deiner grossen Glori / HERR Himmlischer König / GOTT Vatter Allmechtiger / HERR eingebornen Sohn IESU Christe / Herre GOTT du Lamb GOTTes / du Sohn des Vatters / der du hinweg nimbst die Sünd der Welt / erbarme dich vnser. Der du hinweg nimbst die Sünd der Welt / empfahe vnser Gebett / der du sitzest zur rechten des Vatters / Erbarme dich vnser: Dann du bist allein Heilig / du bist allein der HERR / du bist allein der allerhöchst IESU Christe / mit dem H. Geist in der Glori GOTTes des Vatters / Amen.

Brauchen unsere Widersacher auch dises ganz Gesang in ihren Amptern:

Freylich / vnangesehen das Babst Symachus vnnnd andere Bábst solches Gesang bey dem Messen zu singen auffgesetzt vnnnd befohlen / behalten sie doch auch das Kyrie eleison / welches gleichßfals von Bábsten / wte gehört auffkommen ist.

So sein sie dißfals gutt Bäßtisch?

Ich weiß nitch anders.

Was thuet der Priester nach dem
Gloria in excelsis?

Er wendet sich zum Volck/ vnnnd spricht: Dominus
vobiscum, der Herz sey mit euch.

Woher ist diser Gruß vnnnd Wunsch
genommen?

○ Auß Heiliger Göttlicher Schrifft/ Eben mit disen Ruth. 2.
Worten grüßet Boos seine Schnitter/ vnd der Propheet
Asartas den Sighafften König Usa/ vnd beyde stammen
Juda vnnnd Bentamin. So sprach der Engel zum Ge- 2. Paral. 15.
Iud. 6.
deon Dominus tecum, der H^{Er}z mit dir/ du aller ster-
ckester vnter den Männern/ wie auch der Erzengel Ga-
briel zur H. Jungkfraw M A R I A saget: der H^{Er}z Luc. 1.
mit dir/ du bist Gebenedeyet vnter den Weibern/ Es gibe
aber der Priester mit solchem Gruß zuuerstehen/ daß der
H^{Er}z Christus der recht Emanuel sey/ welcher Name
verdolmetscht wirdt/ G^{ott} mit vns/ dann Er bleibet bey
den Glaubigen biß zum Ende der Welt/ nach seiner ver-
heißung Matth. 28. vnd Esai. 52. In habitabo in illis
& ero illorum D^evs, Ich wil in ihnen Wohnen vnnnd
ihz G^{ott} sein.

Was Antwortet man auff solchen
Gruß?

Et cum Spiritu tuo, das ist/ der H^{Er}z sey auch mit
deinem Geist.

Woher ist dise Antwort genommen?

Auß der andern Epistel zum Timotheo/ denn da stes-
set also:

stehet also: Dominus IESVS cum Spiritu tuo, der Herr
 IESVS sey mit deinem Geist.

Was folget weiter im H. Ambe der Mess?

Nach dem der Priester vnnnd das Volck einander Ge-
 grüßet vnd GOTT dem Herrn gewünschet haben/ verma-
 net der Priester sich vnnnd alles Volck zum Gebet/ spie-
 chendi: Oremus, Lasset vns Betten. Trägt darauff
 GOTT für/ das anligen der Christenheit/ vnnnd bittet für
 allerley Beschwernuß/ Nothturfft vnnnd anfechtung der
 Christglaubigen.

Wie heisset man solche Gebett?

Collecten.

Warumb Collecten?

Collecta heisset ein gesamblets Gebet/ das von der
 ganzen versammlung der Glaubigen geschicht/ wiewol
 nuhzeiner ist/ der die Wort auß spricht/ doch sollen die an-
 dern all mit Herzen vnnnd im Geist mit im Betten.

Zu wem werden dise Gebett dirigiert vnnnd gerichtet?

Zu GOTT dem Himmlischen Vatter.

Wie werden sie beschlossen?

Durch vnsern HERRN IESUM CHR-
 ISTUM/ der mit dem Vatter lebet vnnnd regieret in
 Eynigkeit des H. Geists/ ein GOTT durch alle Ewig-
 keit. Mit welchem beschluß man zuuerstehen wil geben/
 Daß wir alles/ was vns zum Heyl Leibs vnnnd der Seelen
 dienstlich durch Christum denn eingebornen Sohn Got-
 tes

tes/ in dessen Namen wir den Vatter bitten vñnd anrufen/ empfangen. Bekennen daneben auch daß der Sohn wahrer Gott/ vñnd eines Gewalts mit dem Vatter sey.

Mag man ein jeglichs Gebett hernehmen vñnd in der Meß öffentlich betten?

Nein/ sondern vermög der Statuten vñnd Sakunge des Carthaginensischen vñnd Mileuitansichen Concilij, sol man allein solche Collecten einlegen/ die von Gelehrten vñnd von Concilien approbiert werden.

*Concil. Cartha. 3. can. 23.
Concil. Mileuit. sub Innocentio 1. can. 12.*

Wie sol man sich zur Zeit des Gebetts halten?

Andechtig/ Ernstlich/ vñnd auffmerckig/ nit darunter Klaffen oder vñmbtschweiffig sein.

Was geschieht nach volbrachtem Gebett?

Man liestet oder singet ein Prophetische oder Apostolische Lection.

Wer hat solches verordnet?

Der H. Babst vñnd Martyrer Anacletus/ darzu meldet Dionysius/ daß man bey seiner Zeit die heilige Schrift in der Kirchen gelesen hab. Item/ Justinus zeigt an/ wie in der Christen zusammen kunfft die Prophetische Lection gebreüchtig gewesen sey. Von lesung der Episteln S. Pauli vñnterm Ambt der Meß/ schreibt auch Damasus zum H. Hieronymo.

*Hugo de officijs Ecclesie.
Diony. cap. 3.
de Ecclesia Hier. Justin. in Apolog. 2.
Damas. epi. 2. ad Damasum.*

Es verstehet aber nit jederman die Epistel in Lateinischer Sprach?

Es ist genug daß an Sontagen dem gemeinē Man/

die Epistel nach Essen in Mutter sprach auff der Cankel
fürgehalten vnd außgelegt wirdt / ist vnnoth das solches
in der Meß geschehe.

**Lassen unsere Widersacher die ord-
nung der Episteln gefallen in der Meß?**

Luthe. in for-
mula Misse
Tom. 2. VVit-
tenb. fol. 382.

Ja/ gleichwol beklagt sich Lutherus / man hab mehr
stes theils solche Epistel zulesen verordnet / welche gutte
Werck treiben / vnnnd auff ein Christlich Leben gehen/ da
aber dem gleich also/ was were daran Gesündiget?

Was folget auff die Epistel?

Das Gradual vnnnd Alleluia, mit zugehörigen Vers-
ickel/ oder aber tractus.

Was ist vnd bedeuñt Gradual?

Gradual heisset ein Staffelgesang / vnd bedeuñtet das
wir nach außweisung Prophetischer vnnnd Apostolischer
Lehr/ von einer Tugendt zur andern schreiten sollen/
gleich wie man von einem Staffel zu den andern steigt.

Was heisset vnd bedeuñtet das Alleluia?

Alleluia ist ein Hebratsch Wort vnnnd heisset Lobet
GOTT. Bedeuñtet die ewige Freud vnnnd Seeltigkeit/ dar-
hin man kombt durch einen Tugentsamen Christlichen
Wandel/ Wie Dauid spricht: Ibunt de virtute in vir-
tutem videbitur DEVS Deorum in Sion, Sie gehen
von einer Tugendt zur ander / GOTT der Götter
wirdt gesehen in Ston. Vom gebrauch des Alleluia
in der Kirchen schreibet fürnemblich S. Augustinus vnnnd
Hieronymus.

Psal. 83. Au-
gust. in Psal.
106. & tra-
ctatu 8. in
episto. 8. Io-
annis Hieron.
ad Pämachi-

um pro libris suis aduersus Iovinianum episto. 52. & in epist. ad Damasum Tomo 4.

Was

Was ist vnd bedeu't der Tractus?

Tractus ist ein trawitziges Gesang/ von Septuagesima an biß Ostern/ bedeu't das lang vnnnd mühseltige Wesen diser Welt/ darein wir durch die Sünd vnnnd fall Adams gerathen/ bedeu't das stett seüßken nach dem ewigen Vatterlandt/ dann wir immer mit David klagen: Heu mihi quia incolatus meus prolongatus est, *Wehe Psalm. 119.* mir/ dann mein Wohnung in der frembde verlengert vnd verzeücht sich.

Was geschicht weiter im heiligen Ampt der Mess?

Man liestet oder singet öffentlich das heilig Euangeli-
um.

Was gebraucht man für Ceremonien darzu?

Der Priester wendet sich mit dem Euangelij vnnnd Messbuch von der rechten Handt zur linken/ gegen Mitternacht.

Was bedeu't das?

Daß das Euangelium erslich den Juden hat sollen verkündiget werden/ weil sie es aber nit annemen wolten/ haben sich die Apostel gewendet zu den Heyden/ Wie dan S. Paulus vnnnd Barnabas sprachen zu den Juden: Wir solten euch zu erst das Wort Gottes verkündigee haben. Steweil ihrs aber von euch stoffet/ vnd vrtheilet euch selbst nit werth des ewigen Lebens/ sihe so wenden wir vns zu den Heyden/ so verstehet die H. Schrifft durch Mitternacht/ des Teüffels Reich/ Gewalt vnnnd Bosheit/ darumb sagt Lucifer/ ich wil mein Stuel sehen gegen Mitternacht/ vnd Hieremias spricht: Es komme von *Affor. 13.* *Esai. 14.* *Hiere. 1.*

Witternacht alles übel her / Vnnd Zacharias ermande
vns von Witternacht zufliehen / darwider lest man nuh
erschallen die Stimm des Euangelij / dann durch die Pies
dig des Euangelij / wirdt des Teuffels Reich verstoriet /
sein Macht vnnd Gewalt geschwecht / vnnd gänzlich
aufgehbt.

**Was bedeuten die Fackel vnd Wind-
liechter welche man zum Euangelio bey liech-
ten Tag vnd scheinender Sonn anzündet?**

*S. Hieron. ad-
uersus vigilā-
tium.*

Psalm. 118.

Esai. 49.

Actor. 13.

S. Hieronymus schreibt / Es bedeute die Frewd so
auß dem Euangelio kombt / vnd daß man mit dem leiblich
en Liecht anzeigen wölle / Gottes Wort sey ein Lucern
vnser Fuß / vnd ein Liecht auff vnsern Wegen vnd Fuß
stegen. Item / Es bedeutet das Christus mit seiner
Euangelischen Lehr ein Liecht sey zuerleuchtung der Hey-
den / Wie Simeon sprach / Vnnd wie bey Esata gelesen
wirdt: Ich hab dich den Heyden zum Liecht gesetzt / daß
du das Heyl sehest biß an das endt der Welt Erden.

**Warumb rauchet man auch zum
Euangelio?**

2. Cor. 1.

Anzuzeigen / daß wir durch das Euangelium ein
gutter geruch Christi sein / beyde vnter denen die da Selig
werden / vnd vnter denen die da Verderben / disen ein ge-
ruch des Todts zum Tode / ienen aber ein geruch des Le-
bens zum Leben.

**Warumb bezeichnet sich jederman
mit dem zeichen des H. Creükes?**

Für des Teuffels anfechtung vnd anwehung / damit
diser Höllisch Vogel den Samen des göttlichen Worts /
nit widerumb auß vnsern Herzen weg beckt vnd beyße /
Wir machen auch darumb das Creüzzeichen an Stirn /
Munde

Munde vnd Brust/ damit anzudeuten / daß wir vns des
h. Euangelij nit schemen/ sonder es vor aller Welt frey-
dig bekennen/ vnd auß den Herzen nit lassen wollen.

Was bedeut das stehen bey dem Euangelio?

Daß man Willig/ Bereit/ vnd Fertig sey/ alles das
zuthun/ was die Euangelische Lection vns fürschrēbe.

Warumb begert das Euangelium zuuor den Segen vom Priester oder Bischoff?

Das niemandt Predigen oder das Euangelium ver-
kündigen sol/ Er sey dann ordentlich darzu vociert, be-
ruffen/ vnd gesandt.

Warumb küßet man das Euan- gelium?

Zu einem beweiß das Euangelium Fried vnd Eynig-
keit mit sich bringe/ vnnnd daß wir alle/ fürnehmlich aber
die grossen Herren/ Geistliche vnd Weltliche das Euan-
gelium vnd Wort Gottes lieb haben sollen.

Was folget auff das Euangelium?

Der Christlich Glaub auß dem Nicenischen vnnnd
Constantinopolitanschen Concilio.

Was bedeut daß man den Glauben auff das Euangelium spricht?

Auß dem gehöör des Euangelij kombt der Glaub/
vnnnd was wir mit Ohren fassen/ vnnnd mit dem Herzen
glauben zur Gerechtigkeit/ das bekennen wir mit dem
Munde zur Seligkeit/ so ist auff die gepredigte Lehr des
Euangelij der Glaub in aller Welt angangen.

Roma. 10.

Wie

Wie laut der Glaub auff Teüsch?

Ich Glaub in einen GOTT / den Allmechtigen
 Vatter Schöpffer Himmels vnnnd der Erden/ aller sich-
 barer vnd vnſichtbarer Ding. Vnnnd in einem HERN
 JEſum Chriſtum / den eingebornen Sohn Gottes/ Ge-
 boren auß dem Vatter von Ewigkeit / GOTT von
 GOTT / das Liecht vom Liecht / mit dem Vatter ey-
 nerley Subſtanz vnd Weſens / durch welche alle Ding
 gemacht ſeindt / der vmb vns Menſchen vnd vnſers
 Heyls willen/ herab geſtigen iſt vom Himmeln / vnnnd iſt
 Fleiſch worden/ von dem H. Geiſt/ vnnnd von Maria der
 Jungkfrawen iſt Menſch worden/ der auch Geckreüſſiget
 iſt für vns/ vnter Pontto Pilato/ Gelitten hat/ vnd Be-
 graben iſt/ vnd der am dritten Tag wider Erſtanden iſt/
 nach der Schrifft/ vnd der Auffgefahren iſt in die Himmeln/
 ſiſet zu der Gerechten deß Vatters / vnd der widerkünfft-
 igit iſt mit Gloriz zu richten die Lebendigen vñ die Todten/
 deß Reichs kein Ende ſein wirdt. Vnd in den H. Geiſt
 den HERN/ der da Lebendig macht/ der von dem Vatter
 vnd Sohn außgehet/ der mit dem Vatter vnd Sohn zus-
 gleich angebetet vnd geehret wirdt/ der durch die Prophe-
 ten geredt hat/ vnd ein heilige Catholiſche vnd Apoſtoli-
 ſche Kirchen / Ich bekenne ein Tauff zuvergebung der
 Sünden / vnd warte die Auferſtehung der Todten vnd
 das Leben der zukünfftigen Welt/ Amen.

Warumb ſelt der Prieſter auff die

Knie wann man kombt auff das Wort:

Vnd Er iſt Fleiſch worden/ von Maria
 der Jungkfrawen.

Zur Danckſagung von wegen der groſſen vnauß-
 ſprechlichen Demut Chriſti/ daß er auß dem allerhöchſten
 Thron der Majeſtat / vmb vnſert willen ſich ſo tieff Er-
 nidriget hat / vnd mit Menſchlicher ſchwachheit ſich be-
 kleidet.

Wa

Warumb fahet der Priester das Credo an/ vnd der Chor singts folgendt hinauß?

Dann der Christlich Glaub hat sein anfang vnd vrsprung auß dem Munde des allerhöchsten Priester Christi/ vnd auß der Predig seiner Apostel vnd anderer Priester/ wilsche zum ersten Glaubt/ vnnnd solchen Glauben anderen verkündiget haben. So sollen die Priester im Glauben vnnnd bekandnuß des Glaubens billich allen anderen vorgehen.

Warumb wirdt das Credo mit lautter Stimm gelesen vnd gesungen?

Daß wir vnsern Christlichen Glauben/ nicht in der still vnd heimlich halten/sondern öffentlich vor Freunden vnd Feinden vnerschrocken bekennen sollen/ vermög des Spruchs/ Wer sich meiner vnnnd meiner Wort schembt/ Luc. 9. des wirdt sich auch der Sohn des Menschen schemen/ wann Er in seiner vnd des Vatters/ vnd der H. Engel Mayestat kommen wirdt.

Was folget auff das Credo?

Das Offertorium, welches den namen vom Opffer der Altglaubigen Christen hat/ wie dann noch gebreuchlich das daß Volck vmb dieselbige Zeit zum Opffer gehet.

Was vnnnd warumb Opffert das Volck vmb dieselbig Zeit?

Das Volck bezeuge mit einer eüsserlichen Gab/ die Rabanus lib. es auff den Altar lege/ die innerliche Geistliche auffopffer de inst. Cler. rung des Hergens/ bekennet damit das Gott im Himmel cap. vltimo. vnser H. Er sey/ vnnnd völliges Dominium oder Herrschafft in vns hab/ vnd das all vnser Haab vnnnd Guet dis

sem Herrn eygenthumb zugehöre. Bezeugt daß wir nicht leer vor Gottes Angesicht erscheinen sollen.

Muß solches Opffer auß vnheßigem Gemüt herfließen?

Matth. 5.

Wie anders? Also spricht Christus. Wann du dein Gab auff den Altar Opfferst/ vnd wirst allda ingedenck/ daß dein Bruder etwas wider dich hab/ so laß dein Gab allda vor dem Altar/ vnd versöhne dich mit deinem Bruder/ vnd als dann komme vnd Opffer dein Gab.

Bil schamen sich zum Opffer zugehen?

Haben sich doch die H. drey König auß Morgenlande des Opffers nicht geschämt/ wie auch nicht der Christlich Kayser Theodosius vnd die ersten Christen.

Was haben die Christen in der ersten Kirchen auff den Altar geopffert?

Der 5. Apostolisch Canon lauttet also: Es sol nichts erlaubt sein auff den Altar zu Opffern/ als Reün Korn Eher/ Weintrauben/ Del zu den Leuchtern/ vnd Weyrauch zum Opffer/ was andere Sachen gewesen/ hat man in der Bischoff vnnd Priester Haus getragen/ zu ihrer vnterhaltung/ dabey auch die armen Witfrawen/ Waisen vnd dergleichen nothleidende Person/ ihr theil vnd portion gehabt. Letzlich ist dahin kommen/ das daß Volk nichts anders Opffern hat dörfen auff den Altar/ als Brot vnd Wein zur Consecration, Oblation vnnd Communion.

Was für alte Patres vnnd Schribenten muß man lesen von disem Opffer der Alten Christen?

S. Clementem, S. Irenæum, Origenem, Epiphani-
um

nium, Hieronymum, Gregorium Magnum, Burchardum, Concilium Carthaginense das dritt.

Clemens lib. 2. constit. Apost. cap. 39. rursus cap. 29. lib. 7. cap. 30. lib. 8. cap. 36. & 37. lib. 8. cap. 46. Irenaeus lib. 4. cap. 32. & 34. Origen. hom. 11. in Num. & 10. in Iosue. Epiphanius haeresi. 80. Hieronymus 44. Ezech. Gregorius lib. 4. Dialog. 55. Concilium Carthagin. tertium cap. 24. Burchardus lib. 1. cap. 94. interrog. vltima, & lib. 5. cap. 25. & 29. & 32. & lib. 19. cap. 21.

Bekennen auch daß die Secten?

Valentinus Vannius ein Sectischer Scribent schreibt Im Buch dß
vom Offertorio dise Wort: Eutychianus der erst diß der Mess.
Namens/ vnnnd in der ordnung der 28. Babst hat geordnet/ alsß man Zelt nach der Geburt Christi 269. Jahr/
daß man nach dem Glauben ein Psalm singe/ welcher genandt war das Offertorium, das ist der Opffer Psalm
dann vnter disem Psalm Opffert das Volck allerley Früchte zu vnterhaltung der Kirchen Diener vnnnd der Armen.

Wirdt dann das Offertorium auß den Psalmen genommen?

Gemeintiglich auß den Psalmen.

Auß welchem Psalm ist das heütig offertorium, vnd wie laut es?

Auß dem hundert vnd 29. Psalm vnnnd lautet also/
H E R R auß der tieffe schrey ich zu dir / O H E R R
erhör mein Gebet/ auß der tieffe schrey ich zu dir O Herr.

Was ist vom *minore Canone* zuhalten?

Minor Canon ist nichts anders alsß ein bereitung der Consecration vnnnd hochheiligen Opffer des Leibs vnd Bluts Christi.

Ob ij Wie

Wie geschieht solche bereitung?

Mit schönen Gebettlein / die über Brot vnnnd Wein
geschehen.

Erzöhle ein Gebettlein?

O heiliger Vatter / Allmechtiger ewiger Vatter/
nimme auff dises vnueruelliget Opffer / welches ich dein
vnwürdiger Diener / dir wahren vnd Lebendigen Gte
auffopffere / für metne vnzahlbare Sünd / übertretung
vnd nachlässigkeiten / vnnnd für alle vmbstende / auch für
alle Christglaubige sie sein Lebendig oder Tode / damit es
mir vnnnd ihnen gedeye zur Seligkeit in das ewig Leben/
Amen.

Wirdt nicht durch dises Gebett den blossen Elementen Brots vnnnd Weins zu viel zugemessen vnd zugeschriben?

Man meinet mit disem Gebett nicht die blossen Ele-
ment / sonder den wahren Leib vnd Blut Christi / so baldt
darnach auß den Elementen durch die Consecration
werden sollen / Eben die meinung hat es mit disem Gebet:
O H E R N wir Opffern dir auff den Kelch deß Heyls/
vnd bitten dein Gütigkeit / du wöllest in für das Anges-
icht deiner Göttlichen Mayestet / für vnser vnd der ganz-
en Welt Heyl vnd Wolsfahr / mit süßem Geruch kom-
men lassen. Es erfordert wol Lutherus selbst von allen
Priesstern / daß sie gedachte Gebettlein nit auff den Leib
vnd Blut deß H E R n / sonder schlecht auff Brot vnnnd
Wein deüten vnd verstehen sollen / aber wir bleiben bey
dem rechten gesündten Verstandt vnd Opffern für vnser
Sünd nit Brot vnd Wein / sondern Christum vnter der
Gestalt Brots vnd Weins.

Ist es aber ungewöhnlich von einem zukünftigen reden als wann es schon gegenwertig were?

Es ist in H. Schrifft gar gebreüchlig / Christus sagt ^{Ioan. 10.} vor seinem Todt vnnnd Creutzopffer: Ich bin ein guter Hirt / dann ich sehe mein Leben für mein Schaaß / Item / ^{Ioan. 16.} Ich verlasse die Welt / Ich gehe zum Vatter.

Wie lautten die andern Gebettlein?

D H E R X / nimb vns auff im Geist der Demüthigkeit / vnd mit reutigen Herzen / vnnnd laß vnser Opffer vor deinem Angesicht heüß also verrichtet werden / damit es dir D H E R GOTT gefall vnd angenemb sey. Item / O heilmachender Allmechtiger ewiger Gott / gesegne disses Opffer / daß deinem H. Namen zugericht vnd bereitet ist. Dise zway Gebettlein erklären die vortzen vnd zeigen lautter an / daß alles was in minore Canone geschicht / ein præparation vnd vorberereitung sey zur Consecration vnd verwandlung.

Gehört nit die mengung des Wassers mit dem Wein auch zur bereitung des Opffers?

In allweg.

Was Bettet der Priester weil er Wein vnd Wasser in Kelch geüßet?

D G D E U / der du hast der Menschlichen Natur würdigkeit wunderbarlich Erschaffen / vnnnd noch wunderbarlicher reformiert vnd ernewert / verleihe vns das Geheimnuß disses Wassers vnd Wein / dessen G D theilhaftig werden / der sich nit geüßert vnser Menschliche

liche Natur an sich zunehmen / welcher ist **I E S U S**
 Christus dein Sohn / vnser **H E R R** / der als **G O T**
 mit dir lebt vnd regiert in eynigkeit des **H. Geists** durch
 alle Ewigkeit / Amen.

Was bedeu't die mengung Wassers vnd Weins?

Lib. 2. epist. 3. Die vereynigung Göttlicher vnd Menschlicher Na-
Nicephor. lib. 28. cap. 53. tur in Christo / wie der **H. vralte** Martyrer Cyprianus
Synod. in Trul. 6 an. 32. schreibt. Daher die Armenier kein Wasser in den Wein
 thun wolten / weil sie nur eine vnnnd nit zwo Natur in
 Christo bekennen wolten / in welchen irthumb auch die
 Griechen ein Zeitlang gesteckt sein.

Was wirdt mehr durch dise Ceremoni angedeu'tet?

Innocent. 3. lib. 4. de officio Missae cap. 32. Durch die mengung Wassers vnnnd Weins wirdt
 auch angedeu'tet / das auß der Seiten Christi Blut vnnnd
 Wasser gestossen.

Wer legt dise Ceremoni also auß?

Der **H. Martyr Alexander**, **S. Chrysostomus**,
Ambrosius, **Augustinus**, vnd viel andere.

Alexand. epist. ad omnes Ortho. Chrys. in initio litur. Ambr. lib. 5. de Sacra. August. de Eccles. dogma. cap. 15.

Fahre fort zu erklären das Geheim- nuß der mischung Wassers vnnnd Weins /

Was wirdt weiter dardurch angezeigt?

Die vnzerrentlich vereynigung des Christiglaubi-
 gen Volcks mit Christo.

Wer verstehet dise Ceremoni also?

S. Cyprianus, **Iulius**, **Eusebius**, **Emisenus**, **Isidorus**,
Rabanus,

Rabanus, vnnnd andere.

Cyp. lib. 2. epist. 3. Iuli. in epist. ad Episco. Egypt. Euseb. hom. 5. de Pasch. Isido. lib. 1. cap. 21. de insti. Cler.

Hat aber Christus selber den Wein mit Wasser gemischt?

Ja/ dann das bezeügen S. Iacobus in seiner Liturgia, S. Clemens, S. Cyprianus, S. Basilius, S. Hieronymus, Theodoretus.

Clem. lib. 8. const. Apost. cap. 17. Cyp. lib. 2. epist. 3. S. Basil. in Missa S. Hier. in cap. 14. Mar. Theo. dialo. 1.

Ich wolt vor andern S. Cypriani Wort gern hieyon hören vnd vernemen?

S. Cyprianus schreibt also: Wir haben vns zuernüern/ daß man in auffopfferung des Kelchs/ des Herrn verordnung vnd verlassung halten/ vnd wir nichts anders thun sollen/ als was der H E R R zuuor gethan hat/ nemlich daß der Kelch/ welcher zu seiner Gedechnuß auffgeopffert wirdt/ vermengt mit Wein auffgeopffert werde/ welches Cyprianus probiert auß dem 9. Capitel Prouerb. Trincket den Wein welchen ich euch gemengt hab.

Bekennet nicht das dritte Carthagis nensisch Concilium dem S. Augustinus beygewohnet eben das?

Der 24. Canon dises Concilij erfordert/ daß man im Sacrament Leibs vnd Bluts Christi nicht mehr auffopfern sol/ als der H E R R verordnet/ vnd hinder im verlassen/ nemlich Brot vnnnd Wein mit Wasser vermischet.

Seindt

**Seindt nicht Keker gewesen welche
allein Wasser vnd gar kein Wein zum heil-
gen Opffer gebraucht haben?**

*Chrysof. 83.
in Matth.*

Freyllich / dann Philastrius schreibt / das von etli-
chen / welcheer Aquarios die Wassermänner nennet.
So bezeüget eben das Epiphanius von Tacianern vnnnd
Encratiten, Es schreibt auch Chrysostomus vnd Cypria-
nus wider solche Schwermer.

**So höre ich wol die alten Keker ge-
brauchen lautter Wasser zur Consecration,
die neuen aber wollen nur lautter Wein haben?**

Ja / dann die Secten bleiben nicht auff der rechten
Baß / sonder weichen eintrweder zur rechten oder linken
Seyten auß.

**Was bedeußt daß der Priester die
Händt waschet?**

Daß er reine vnd vnschuldige Händt haben / vnnnd
mit reinen Händen diß hochheilig Sacrament handeln
vnnnd wandlen sol. Solches gibt der Psalm zuuer stehen
welchen der Priester vnter der Handwaschung bettet.

Wie lauttet der Psalm?

Ps. 124. 24.

Ich wil meine Händt waschen vnter den vnschuldi-
gen / vnd wil vmbgeben D H E E X dein Altar.

**Was thuet der Priester nach der
Händtwaschung?**

Er bettet diß Gebett. D H. Dreyfaltigkeit nitmb
auff diß Opffer / welches wir dir Opffern zu Ehren deß
Leydens

Leydens/ Brstende/ vnnnd herrlichen Himmelfahrt JE-
su Christi/ deines Sohns vnser Herrn/ Vnd zu Ehren
der allweg seligen Jungkfrauen Martæ/ S. Joannis
des Tauffers/ der H. Apostel Peetri Pauli vnd aller an-
dern Heiligen/ damit solches Opffer ihnen zum Priesß/
vns aber zur Seligkeit erspriesse/ vnnnd daß die all für vns
bitten wollen im Himmel/ deren Gedechtnuß wir halten
auff Erden.

Was geschieht weiter?

Der Priester wendet sich zum Volck vnd spricht:
Ihr Brüder vnnnd Schwester bittet für mich/ auff daß
mein vnnnd ewer Opffer/ **G D I E** dem Allmechtigen
Vatter angenehm werde.

Was Antwortet darauff der Altar- diener im namen des ganzen Volcks?

Der H^{ER}z neme das Opffer auff von deinen Hän-
den/ zum Lob vnnnd Priesß seines Namens/ auch zu vns-
serm vnd seiner heiligen Kirchen wolfsahrt Amen.

Was bedeuten die stillen heimlichen Gebett/ die man secreta nennet?

Es bedeutet daß Christus manichmal heimlich Ge-
bettet/ Item/ daß Er sich biß auff den Palmsonntag heims-
lich vnnnd verborgen gehalten nach der auferweckung La-
zart da die Juden Rathschlagten in zu Töden.

Nach dem der Priester ein weil in der still Gebettet/ laß er sich in der præfation widerumb laut hören/ Was bedeußt das?

Bedeüt wie Christus vnser **G D I E** vnd Seligs-
macher sich freywillig den Juden/ seinen Feinden wider-

rumb offentlich gezeigt hat/da nu die Zeit herbey nahe/
daß Er für das Heyl der Menschen sich willig in Tode
Opffern wolt.

Was heisset *Præfatio*?

Ein Vorrede. Dann es ist ein Eingang zum gro-
ßen Canon.

Was heisset *sursum corda*?

Erhebt die Herzen vber sich. Da sol ein jeder auff
deß Priesters ermanung sein Herz vnnnd Gemüt auff-
heben zu GOTT dem Allmechtigen/ alle zettliche Ding
auffschlagen / vnnnd mit Andechtigen Herzen bey der
Wandelung erscheinen.

Was Antwortet der Chor oder Altar- diener/ an stadt deß Volcks dem Priester?

Habemus ad Dominum, das ist/ Wir haben schon
vnseren Herzen zu dem HERN erhebt vnd gerichtet.

Welche *Patres* thun meldung diser

Wort: *Sursum corda*, vnnnd *Habemus ad
Dominum*?

Chrysos. hom. Chrysostomus/ Augustinus/ Cyprianus/ S. Iac-
22. in *Epist.* obus vnd andere gehen all starck dahin/ daß wir vns vns
ad *Heb. homil.* ter der Weß dermassen verhalten sollen/ damit wir mit
de *Eucharistia* Warheit sagen möchten/ Wir haben vnseren Herzen zum
homil. in En- HERN vbersich erhebt.
omij's August. in *Psalm. 85. Idem de Sancta Viduitate cap. 16. de bono perseuerantie*
cap. 13. de vera Relig. cap. 3. ser. 44. de tempo.

Was folget auff das *Sursum corda* vnnnd *Habemus ad Dominum*?

Der Priester spricht/ *Gratias agamus Domino Deo
nostro.*

Was

Was heisset das Teutisch?

Lasset vns Dancksagen dem HErrn vnserm Gott.

Was Antwort das Volck oder Altar?

diener an stadt des Volcks?

Warlich es ist recht vnd billich.

Was sagt der Priester weiter dazzu?

Warlich es ist recht vnd billich/ nützlich vnd heilsam/
daß wir dir allwegen vnd allenthalben Dancksagen Hei-
liger HErr/ Allmechtiger Vatter/ Ewiger Gott ic.

Gedencken auch die Alten Lehrer sol- cher Dancksagung in vnd bey der Mess?

Freylich/ vnd fürnemblich Chrysostomus vnnnd Aus-
gustinus an vilen Orten ihrer Bücher.

Chrysoſt. homil. 26. hom. 2. in Corinth. 2. hom. 18. in 2. ad Cor.
Epist. S. Auguſt. de gratia Noui Testamenti. De Spiritu & litera cap. 11.
de S. Viduitate cap. 16. lib. 2. de bono perseue. cap. 13. Epist. 57. ad Dard.
Quaest. 1.

Wie wirdt die Praefation beschloffen?

Mit disen Cherubinischen vnnnd Seraphinischen
Preßworten vnnnd Englischen Acclamation, Heilig/
Heilig/ Heilig ist der HErr Sabbaoth/ Himmel vnd
Erden seindt deiner Ehren voll/ Osanna in der Höhe/
Gebenedeyet sey der da kombt im Namen des HErrn/
Osanna in der Höhe.

Warumb nennestu dise Wort Cheru- binische vnd Seraphinische Preßwort?

Dann der H. Prophet Esaias/ vnnnd Ioannes der Esai. 6.

Ge ij

H. Apo: Apocal. 4.

H. Apostel vnnnd Euangelist/ haben die Seraphim vnnnd Himmlische Geister/ vor dem Thron des Lambs Gottes/ dise Wort singen vnd schreyen hören.

**Warumb gebrauchen wir diser Worte
bey der H. Mess?**

Dann vmb den Altar schweben lautter Engel/ welche Christo dem Herrn auffwarten vnd lobsingem / zu disen Engeln treten vnd gesellen wir vns billich / vnd helfen ihnen den Sohn Gottes loben vnnnd priesen/ wie wir dann in der Praefation GOTT den HERN bitten/ Er wölle vnser Stimm mit sambt der Engel Stimm zulassen hören vnnnd annemen. Man wil auch zuuerstehen geben die freudenreiche Empfangung Christi am Palmstag/ da daß Volck mit einhelliger Stimm sprach: Osanna in der Höhe/ Gebenedeyet ist der da kombt im Namen des HERN/ Osanna in der Höhe.

**Was folget auff die Praefation weiter
im H. Ambt der Mess?**

Concil. Trid.
sess. 22. ca. 4.

Das rechte Hauptstück der ganken Mess / nemlich der gantz Canon theils auß den Worten Christi / theils auß den Apostolischen traditionibus, vnnnd auß ordnung vnd saktionen frommer vnd heiliger Bapst vnnnd Obristen Bischöffen der Kirchen zusammen getragen.

Ist nichts böses im Canone?

Ibidem.

Alles was im Canone begriffen wirdt / ist trefflich Gut vnd Heilig / vnd ist gar kein irthumb darinnen zu finden.

**Warumb sechten die Secten den
Canonem so hefftig an?**

Auß lauttern Neyd vnd Truk wider die Catholische Kirchen

Kirchen/ wie solches auß Luthers eygenen Worten zuver-
mercken der vom Canone dises vrtheil gefelt. Wiewol
ich (Spricht er) den Canonem nach gesündem vnnnd
rechtsinnigem Verstande/ deüten vnd auflegen köndte/
wie ich dann oft gethan hab/ wil ich im doch so viel Ehr
weiter nicht anthun/ 2c. Mit disen Worten bekennet Lu- Luther. de ab-
ther das zwar der Canon ein gutte Auflegung haben roganda. Mis-
köndte/ aber Luther hab sich solcher gutter Auflegung sa.
fürschlich nit gebrauchen wollen.

**Was haben vnserer Widersacher für
fähl vnd mangel am Canone?**

Allerley. Erstlich duncket er inen nit Alt genug sein.

Wie Alt schätzen sie daß den Canonem?

Ungefährlich Tausent Jahr alt. Welches gleich-
wol ein fein Alter ist/ was geben sie darumb daß ihr Aug-
spurgische Confession also Alt were?

**Wer sol dann ihrem fürgeben nach
der erst Meister vnnnd anfenger Canonis ge-
wesen sein.**

Einer mit Namen Scolasticus, der bey S. Gregorij
Magni Zeiten sol gelebt haben.

Ist aber dem also?

Mit nichten/ den Scolasticus mag wol den Cano- Grego. lib. 7.
nem wie S. Gregorius meldet zusammen getragen/ vnd epist. 63.
in mehrere Ordnung gebracht haben/ aber er ist desselben lib. 4. de Sacr.
kein erfinder gewesen/ weil die Liturgia oder Messform cap. 5. 6.
Basili/ Chrysostomi vnd dergleichen/ welche lengst vor
Gregorij Zeiten gelebt mit vnserm Canone gleich zus-
treffen vnd übereinstimmen/ Ja S. Ambrosius erzöhlet
Ge iii gange

ganke Stuck/ von Wort zu Wort auß dem Canone.

**Es sollen aber die Apostel allein das
Vatter vnser zu der Consecration gebraucht
haben/ vnnd sonst kein andere Ceremonien,
wo blieb damals der Canon?**

*s. Greg. lib. 7.
epist. 63.*

*Cleme. lib. 8.
constit. Apost.*

*Epist. 2. Dio-
ny. Areo. cap.*

*3. Eccle. Hier.
Jacob. in sua*

*Liturg. Marc.
in sua Liturg.*

Die Apostel haben die drey nothwendig Hauptstuck
Canonis für vnd für vest behalten/ nemlich die Conse-
cration, Opfferung vnnd Messung/ was die anderen
Ceremonien betrifft/ haben sie derselben von Tag zu
Tag/ je lenger je mehr dazu verordnet vnnd auffgesetzt/
wie auß Dionysij/ Clementis/ Jacobi vnnd Marci hins
terlassnen Schrifften lautter zuuernemen/ auff dise
weiß hat mit der Zeit zugenommen der Canon der H.
Schrift/ vnd der Gotthdienst zu Hierusalem.

**Was haben sie mehr für grossen man-
gel an dem Canone?**

Sie mögen nit leyden/ daß man der lieben Heiligen
fürbit/ vnnd verdienst im Canone begehe/ zugenießen
vnd theilhaftig zu werden/ verdammen hiemit die ganz
Christenheit/ so wol vnter den Griechen/ als anderstwo.

**Bring Zeugnuß von der vralten
Griechischen Kirchen?**

S. Cyrillus Hierosolymitanus spricht: Rogamus
Dominum & hoc Sacrificium ei offerimus, vt memi-
nerimus etiam, Patriarcharum, Prophetarum, Aposto-
lorum & Martyrum, vt DEVS orationibus illorum, &
deprecationibus suscipiat preces nostras. Wie oft sie-
het in S. Chrysostomi Liturgia, Intercessionibus DE
genitricis, Saluator, Salua nos.

Bring

Bring Zeignuß von der vralten Lateinischen Kirchen?

S. Augustinus redet herzlich darvon / dessen Wort
junor angezogen worden / mit diesem H. Kirchen Lehrer/
stimmet auch der Ambrosianisch Mess Canon zu Mess
lande ein.

Was tadelten vnserer Widersacher weiter im Canone?

Das Opffer für die Todten / mit dem sargeben / das Melanthon in
solches Opffern für die Verstorbenen / bey S. Augustini lib. de Ecclesia
Zeitten noch nicht gewesen sey / Oblatio pro mortuis *authoritate*
sagt Melanthon, nondum fuit tempore Augustini, *veterum scri-*
Das Opffer für die Verstorbenen ist zu S. Augustini *ptis.*
Zeitten noch nicht gewesen.

Nich dunckt das sey ein grober fehler vom Philip. Was sagstu darzu?

Gewißlich ein grober vnnnd vberauß grober fehler. Lib. 9. confess.
Schreibt nit hochgedachter S. Augustinus / das für sein cap. 12. Augu.
liebe in S. O. T. verschiedne Mutter Monica Mess gelesen in Enchir.
sey worden / Cum pro ea offeretur Sacrificium pretij cap. 101.
nostri, Als man für sie / sagt Augustinus / Aufopffert
das Opffer vnser Erlösung. Seindt nicht das S. Au- Maior in' pro-
gustini Spruch / man sol nit laugnen / daß die Seelen der fanat. Cens
Verstorbenen / durch der ihrigen so noch im Leben / Gott's refutations.
seligkeit / ein Ergeltigkeit empfinden / wann das Opffer
des Wtters für sie Aufgeopffert oder Allmosen in der
Kirchen gegeben werden: Item / daß den Verstorbenen
geholfen werde / durch das Gebett der heiligen Kirchen/
vnd durch das heilwertig Opffer / auch durch Allmosen
so für ihre Seelen außgespendet werden / daran ist kein
zweiffel.

Gregorius

Gregorius Maior laßt sich hören *S. Augustinus* hab durch das *Opyffer* / das *Opyffer* des Gebetts vnd *Allmosen* verstanden / vnd nicht das *Opyffer* des Leibs vnd Bluts Christi?

Wer sihet vnd greiffet nicht das *Maior* mit faulen Tischen vmbgehet / weil *S. Augustinus* in angezognen Sprüchen ein außtruckentlichen vnterschiedt machet zwischen dem Gebett / *Allmosen* / vnd *Opyffers* vnser Erlösers vnd *Mitlers*.

Remnitiis vnd die *Centuriatores* geben für / diser gebrauch für die Todten zu *Opyffern* / sey bey *Augustini* Zeitten nicht ein allges meiner brauch der Kirchen gewesen / Ist dem also?

Dem ist nit also. Dann bey *S. Augustino* findet man auch dise Wort / da er handelt vom *Opyffer* des Leibs vnd Bluts Christi für die Verstorbenen / Hoc à patribus traditum vniuersa obseruat Ecclesia, &c. Solches ist von vorfahren herkommen / vnnnd wirdt von der ganzen Kirchen vberall gehalten. Vnd an einem andern Ort: Wir lesen in Büchern der *Wachabeer* vom *Opyffer* für die Todten / da aber gleich in der ganzen Schrifft nichts dauon stünde / so ist doch nicht für gering zuachten / das ansehen der ganzen Kirchen / die das öffentlich im löblichen vnd rühmlichen brauch vnd gewonheit hat.

Elliche müssen zugeben daß man das *Opyffer* der *H. Mess* für die Todten bey *S. Augustini* vnd *Epiphantij* Zeitten gehalten hab / aber nit zuuor?

Ephrem. 1. to- mo Suriy. Basi- li. in Liturgia Das wider spricht der *H. Augustinus* / der da sagt / Hoc à patribus traditum, Das solches von seinen vorfahren herkommen sey. So bezeügen *S. Ephrem*, *Basilius*, *Gregorius*,

Gregorius Nissenus, Cyrillus Hierosolymitanus, Athanasius, Eusebius Caesariensis, Cyprianus, Tertullianus
 vnd andere/ das lengst vor S. Augustino die Opfferung
 für die Todten in offentlichen schwang gewesen.
*apud Damasce. Euseb. lib. 4. de vita Constantini Cypria. lib. 1. Epistol. 9.
 Tertul. de corona Militis de Monog. de exhor. ad virg.*

Greg. Niss. E-
 pist. ad Olym.
 Cyril. Catech.
 mysta 5. Athan

Kan mans nicht hinauff bis zu der Apostel Zeit bringen?

Chrysostomus, Gregorius Nissenus, Rabanus, Isidorus, Damascenus, Bekennen vnnnd Schreiben guet
 rundt/ daß das Opffer für die Todten von Aposteln sey
 gelehret/ vnnnd von dannen auff vns gebracht worden.
 Das bestetiget auch Jacobus in seiner Liturgia vnnnd
 Messform/ vñ der Apostolisch Jünger Clemens in seinen
 Büchern/ der Apostolischen Sakungen.
Rabanus 2. ca. 44. de instit. Clerico. Isidorus lib. 1. de officijs Eccl. ca. 16. Damasce. in ferm. de ijs qui in fide dis-
cesse. Chrysosto. homil. 9. ad populum Antioch. & homil. 3. in Epistol. ad Philip. Greg. Niss. apud Dam. Clemens lib. 6. constit. Apo. cap. 30. lib. 8. cap. 48.

Ist nicht Aerijs vor Zeitten auch dar-
 umb für einen Kezer außgeruffen vnnnd
 Verdampft worden/ daß er für die Verstorb-
 nen zu Opffern verboten?
 Dem ist gewislich also.

Wer bezeugt das?

Vnuerwerfflicher Zeügen drey / Augustinus/ Epi-
 phantus/ Damascenus/ die Wort Augustini sein. Aeri-
 us sagt: Man sol für die Todten kein Opffer halten.
 Epiphantij Wort: Aertus gibe für / man sol für die Tod-
 ten nicht Opffern. Damasceni Wort: Aerijs wil das
 man gar nichts Opffern sol für die Todten.
S. Augu. He- ref. 53. ad quod vult Deum E- piph. in sum- ma. Damascenus de haeresibus.

Ist

Der

Der Augspurgischen Confession Apologia
gibt für/ Alerius hab nicht das Opffern/
sonder nuhr das Gebett für die Todten ver-
worffen?

S. Augustinus mit sambt den Griechtschen Lehrern
Epiphantio vnnnd Damasceno soll mehr glauben bey vns
Christen haben / weder Lausent Apologia, So ist bey
diser eyntigen greifflichen Vnwarheit guet zuschliessen/
was von der ganzen Apologia zuhalten.

Was nagen oder kiffeln vnserer Wi-
dersacher mehr am grossen Canone?

Es sollen viel vergebliche vnnnd vberflüssige Wort
darinnen sein.

Wie da? gib ein Exempel?

Balt im anfang des Canonis stehen dise Wort/
Hæc dona, hæc munera, hæc sancta sacrificia, Dise
Geschenck/ diese Gaaben/ dise heilige Opffer. Item ho-
stiam puram, hostiam sanctam, hostiam immaculatam,
Das rein Opffer / das heilig Opffer/ das vnuermeiltigt
Opffer.

Sie können mit guttem grundt dem
Canon nicht zu/ darumb müssen sie also
suchen vnnnd grublen/ sein aber nit dergleichen
gleichlauttende Reden auch in H. Schrift?

2. Cor. 11.
Dani. 5.

Freylich/ S. Paulus sagt: Sie seindt Hebreer/
Ich auch/ sie seindt Israeliten/ Ich auch/ sie seindt Abra-
hams Saamen/ Ich auch. Daniel spricht zum König/
dein Geschenck behalt dir selbs/ vnd dein Gaab gib einem
andern/ Psalm. 71. Ote König am Meer vnnnd in den
Inseln

Inseln werden Geschenck bringen/ die König von Reich
Arabia vnd von Saba werde Gaben zuführen/ dazu sein
dise Wort/ dona, munera, vnd Sacrificia, nicht eynerley
sonder vnterschiedlicher Bedeütung/ wie auch die Wort
Hostiam puram, hostiam sanctam, hostiam immaculatam,
so wol als S. Pauli Wort: Ein lebendiges heiliges
Gottwolgefelliges Opffer/ Rom. 12.

Was nagen vnserer Widersacher mehr am Canone?

Das Memento nagen sie.

Warumb?

Memento Domine, O H^{Er}z sey ingedenck deiner
Diener vnnnd Dienerin. Nu meinen sie nicht sein noch
recht sein / G D I E wollen ermanen vnnnd erinnern/
als ober kein memori hette vnd ein vergeßner G D I
were.

Ist nicht das ein kindische vnnnd nár- rische Einrede?

Freyllich darauß auch scheint/ daß sie in der heiligen
Schriff wenig genug erfahren. Sprach nicht Samson
O H^{Er}z G D I gedencck meiner / Vnnnd der Psalmist/ *Psalm. 131.*
O H^{Er}z erinnere dich Davids vnd aller seiner Sanfft. *Exod. 32.*
mütigkeit Item/ Gedencck an Abraham/ Isaac vnd Ja- *Luc. 23.*
cob. Item/ der Schächer spricht/ Gedencck meiner wann
du kommest in dein Reich/ vñ dergleichen Sprüch on zahl.

Ist es aber Apostolisch daß man im Ambt der H. Mess das Memento helt vnd für allerley Persohnen bettet?

S. Paulus sagt lautter/ Ich vermahne nu/ das vor Chryso. homil.

& super hanc allen Dingen geschehen Bitt vnnnd Gebett/ Fürbitt vnnnd
 epistola. Amb. Dancksagung/ für alle Menschen/ für die König vnnnd
 super illa ver- alle Obrigkeit/ auff daß wir ein geruhlichs vnd stilles Le-
 ba & cap. 2. ben führen mögen/ in aller Christlicher Zucht vñ Keüsch-
 de Insti. Virg. heit/ disen Dith haben auff die Meß verstanden vnd auß-
 August. episto. gelegt S. Chrysostomus, S. Ambrosius, S. Augustinus,
 59. 95. Caest. S. Cælestinus, Gennadius, Prosper, Theophilaetus,
 episto. 1. Gen- S. Cælestinus, Gennadius, Prosper, Theophilaetus,
 nad. de Eccle. vnd Oecumenius.
 dogm. cap. 30. Prosper. de vocat. gent. lib. 10. cap. 4. Theoph. & Oecum. in hac verba.

Im Canone stehet das dieses Opfer
 von G D E auffgenommen sol werden/ zur
 Erlösung der Glaubigen das kan vnser Widertheit nit
 verstehen/ vnd geben für/ weil Gottes Sohn am stamm den heiligen
 Creützes für den ganzen Menschlichen Geschlechts Erlösung
 aufgeopffert worden/ darff es weiter keiner Erlösung/
 Was muß man hierauff Antworten?

1. Tim. 2.

Wir lesen in H. Schrifft wol von vierley Erlösung.
 Eine ist geschehen durch das Creützkopffer/ daß sich Got-
 tes Sohn für alle Menschen zur Erlösung dargeben/
 vnd das Lösgelt bar erlegt. Dife gnugsame Erlösung ist
 einmal geschehen vnnnd geschicht nit mehr. Zum Andern
 nennet die H. Schrifft auch daß ein Erlösung/ wann
 nemlich die am Creüz erworbnene Erlösung disen vnd ie-
 nen durch ordentliche mittel appliciert zugetheilet vnnnd
 zugeeignet wirdt. Also schreibt S. Paulus/ daß in der
 Tauff ein Erlösung sey/ vnd so oft der Mensch Iustifi-
 ciert oder gerecht wirdt/ so oft wirdt Er würcklich Er-
 löset/ von Sünden vnnnd banden den Teüffels. Dem
 Allmosen wirdt gleichfals die Erlösung zugeschriben.
 Zum Dritten/ die rettung vnnnd bewahrung vom Vbel/
 heisset die Schrifft auch ein Erlösung/ insonderheit bey
 den Psalmisten. Lesslich wirdt der Jüngstag ein Erlös-
 sung der Glaubigen genennet/ wie Christus spricht/ als
 dann hebt ewere Heüpter auff/ dann es nahet sich ewere
 Erlösung.

Roma. 3.

Ephes. 4.

Colos. 1.

Prover. 13. &

16.

Dan. 4.

Psalm. 33. 48.

Isa. & 102.

Erlösung. Nu die Mess gehet auff die letzten drey Erlösung vnnnd nicht auff die erste/ wiewol die letzten drey ihz krafft vnd würckung von der ersten haben.

Vielen kombt ergerlich für im Canone
die Eleuation, zeigung vnd auffhebung des
H. Sacraments/ Was ist von diser Ceremoni
zuhalten?

Es ist ein schöne Ceremoni/ dabey man vns erinneren wil/ was massen Gottes vnd Mariæ Sohn am stamm men des H. Creüzes für das ganze Menschliche Geschlecht erhöhet worden/ darzu ist diese Ceremoni gleich ein Zeügnuß der wahren gegenwertigkeit des Leibs vnnnd Bluts Christi. Item/ ein Inuitation vnnnd Ladung zur gebürtlichen vnd schuldigen Neuerens/ Ehrerbietung vnd Anbettung. Wie dann alles Voldk vnter der Wandlung vnd Eleuation pflegt auff die Knie zu fallen/ vnnnd die Händt gegen dem hochwürdigen Sacrament auffzuheben.

Ist solche Zeigung ein alte Ceremoni?

Dionysius vnd Basilius gedencken derselben.

Was halt Lutherus dauon?

Widerwertige Ding schreibt Er von der Eleuation, Tomo. 7. fol. 404. pag. 1. 12.
Einmal also: Das Auffheben wollen wir nicht abthuen/ Tomo in seine
sonder behalten/ das Andermal/ Wir haben allhie das bedencken von
auffheben des Sacraments abgeschafft/ so sein auch das Ceremonien vñ
seine Wort von der Eleuation: Wann du an ein Orth von wider auff
kommest/ da man die Eleuation noch haltet/ so solstu zurichten. Im
dich nicht Ergern noch die Verdammen/ sonder laß dir kurgen betand
es gefallen/ dieweil es ohn Sünd vnnnd gefahrde des Ge- nuß vom Sa-
wissen geschieht. crament.

Ist iii

Unsere

Unsere Widersacher werffen vns weiter für / der Priester vnterstehe sich in Canone Christum mit dem Vatter zuuerjöhnen vnd für in zubitzten / *gerad alsz G D T T der Vatter auff in Sonig were.* Dann der Priester spreche: *supra quæ propitio ac sereno vultu respicere digneris & accepta habere.* **Sihe O Vatter mit gnedigen vnd frölichen Augen dises Opffer an vnd laß dir es angenemb sein / Was Antwortet man hierauff?**

Matth. 17.

Wir Catholischen wissen gar wol / daß Christus der geliebte Sohn des Vatters ist / an dem Er allezeit ein wol gefallen hat / Bettet derhalben der Priester nit für Christo sonder für vns / das nemlich der Himmlisch Vatter dises Opffer / im also wölle angenemb sein lassen / daß wir dessen Fruchtebarlich gentessen mögen / vnnnd vns daran nicht hindere vnser vnwürdigkeit vnnnd sündliches Wesen.

Seindt nicht dergleichen Gebett in H. Schrifft?

Psal. 83.

Freyllich Daudt bettet / *Respice in faciem Christi tui.* **Sihe ahn das Angesicht deines Gesalbten.** Item / im H. Vatter vnser betten wir / **Geheiligt werde dein Name /** sol man darauß schliessen wollen / Daudt hab für Christo gebettet / vnnnd daß wir vmb heiligmachung des Göttlichen Namens betten / als ob solcher Name an im selber vnheilig were.

Seindt nit auch in der alten Vätter Liturgijs dergleichen Wort vnnnd Gebett zu finden?

Clem. lib. 8.
constit. Apoc. 61.
cap. 17.

Man besehe drummb Elementem Liturgiam Jacobi / Basilij vnd Chrysostomi / da werden eben solche Gebett im Canone gefunden.

Thuen

Thuen nit vnserer Widersacher selbs was sie vns zeihen?

Da Lutherus wolt Sterben / wendet Er sich zu den
Umbstehenden vnd sprach / Bettet für vnsern HERN
Gott vnd sein Euangelium auff daß im wolgehe.

*Iustus Jonas &
M. Michel Ca-
lius vom Ster-
ben Lutheri.*

Vnser gegentheil stößet sich sehr auch
an disen Worten Canonis: Das GOTT dises
Opffer gnediglich ansehen vnd im wölle gefallen lassen/
gleich wie Er an seines gerechten Dieners Abels Opffer / hab ein gefallen
geragen / wie? Sprechen sie / sol man Christum mit Abels Opffer/
welches ein vierfüßiges vnuernünfftiges Thier gewesen / vers
gleichen? Sol Christus nicht mehr gelten / weder ein Lamb
oder Geiß? Was Antwortet man hierauff?

Auß diser Einred ist gut zuschliessen daß vnserer Wi-
dersacher nicht gutte Grammatici, geschweigen Theologi
seyn / dann sie wissen noch die Krafft vnnnd eygentlichen
Verstandt nicht / das Wörtlein sicut, auff Teütsch
(gleich wie) das nemlich nicht alle Zeit mit sich bringe/
ein gantzliche vnnnd vollkommenliche Vergleichung / son-
der nur ein Vergleichnuß etlicher massen. Als auß disen
Sprüchen abzunehmen / Seyd Barmhertzig gleich wie
ewer Himilischer Vatter Barmhertzig ist / daß sie eyntig
seyn / gleich wie auch ich vnnnd du eyntig seyn. Gleich wie
Moses erhöhet die Schlang / also muß auch deß Men-
schen Sohn erhöhet werden. Zu dem wirdt in der Bibel
Christus nicht allein vnuernünfftigen Thieren / sonder
auch sünlosen Creaturen verglichen / einen Felsen / Thür
Weinstock vnd dergleichen.

*Luc. 6.
Ioan. 17.
Ioan. 3.
1 Cor. 10.
Ioan. 10.
Ioan. 15.*

Wie verstehet man aber die Gleich- nuß mit dem Opffer Abels?

Es werden mehr die offerenten oder Opfferer / dann
die Opffer mit einander verglichen / dann der Priester
bitt /

Hebr. 11.

bitt/ wie G D Et angesehen dein Glauben vnd vnschulde
Abels/ Also wolle G Dt des Priesters Herz disponieren
bereitten vnd zurichten/ damit seiner Person halben kein
mangel in der Opfferung erscheine/ sonder wie Abel ein
großglaubiger gerechter vnd vnschuldiger Opfferer ge-
wesen/ ebner massen/ Er auch ein großglaubiger gerechter
vnd vnschuldiger Opfferer sein möge vnd köndte.

**Was scrupulieren vnser Widersacher
mehr im Canone?**

Sie verwerffen dieses Gebett. Wir bitten dich/ O
Allmechtiger Gott demütigklich verschaff das dise Ding/
durch die Händt deines H. Engels auff den hohen Al-
tar/ für das Angesicht deiner Göttlichen Mayestat ge-
tragen werden.

**Lieber warumb vnd was vrsach ver-
werffen sie dises Gebett?**

Erstlich verlachen sie das nach des Priesters mats-
nung ein hoher Altar im Himmel sein solle.

**Verstehet dann der Priester ein Hölz-
enen oder steinernen Altar?**

Cap. 3. & 9.

Nein/ sonder ein Geistlich vnd Himmlischen Altar/
dauon S. Ioannes meldung thuet / in seiner heimlichen
offenbarung.

**Was haben sie mehr für mangel an
disem Gebett?**

Daß der Engel Christum sol im Himmel tragen/ so
Er doch zuuor oben ist. Item/ was bleibt dem Priester
übrig/ (Sprechen sie) wann der Engel alles hinweg
trägt?

Was

Was ist darauß zu Antworten?

Diser form vnd weis zu Betten / nach der Wand *Lib. 8. confir.*
 sung haben sich gebraucht die H. Apostel / vnnnd hernach *Apo. cap. 9. 4.*
 die ganz Griechisch vnd Lateinische Kirch / wie zusehen *de Sacramen.*
 in den Apostolischen Sakungen vnd Licurgijs, Jacobi / *cap. vlti.*
 Chrysostomi vnd Basilij. Ja bey dem H. Lehrer Ambro-
 sio vnnnd Augustino / wirdt dieses Gebett von Wort zu
 Wort gefunden / zu dem ist solches Gebett nit zuuerstehen
 von einem Leiblichen wegtragen / sondern wie die Engel
 vermög der H. Schrifft / für GOTT bringen vnser Ges-
 bett vnd gutte Werck / Also begehren wir daß sie auch dis-
 ses Werck der Opfferung der Göttlichen Mayestet fürs
 bringen vnnnd Commendieren wollen / das zu vnserem
 Heil gedeye / vnnnd wir mit allen Himmlischen Benedey-
 ungen vnnnd Gaaben erfüllet werden / wie nachfolgende
 Wort lautter anzeigen.

**Bettet der Priester nicht auch das
 H. Vatter vnser?**

Freyllich vnd mit lautter Stimme.

**Ist das allezeit gebreüchlig ge-
 wesen?**

Allezeit. Dann S. Gregorius Magnus bezeüget / daß *Gregor. lib. 7.*
 die H. Apostel bey der Consecration dises Opffers das *epist. 63.*
 Vatter vnser Gebettet haben. So schreibe S. Augusti *August. lib. 50.*
 nus: In der Kirchen bey dem Altar / wirdt Täglic das *homil. 42.*
 Vatter vnser gesprochen. Vnnnd S. Hieronymus: *Hiero. lib. 3.*
 Christus hat seine Apostel also vnterwisen / daß die Glau- *contra Pela-*
 bigen Täglic im Opffer seines Leibs sprechen döffen / *gianos.*
 Vatter vnser / ic.

**Unsere Martinischen seindt mechtig
vbel zufriden / daß der Priester nach dem
Vatter vnser die Hosti in der H. Mess bricht /
Was sagstu dazzu?**

Mich wundert daß unsere Widersacher so gar kein
brechen haben bey ihrem Nachtmal / so man doch auß-
drucklich liest / daß Christus das Brot gebrochen / vnnnd
S. Paulus schreibt dem Griechischen Text nach / Christus
hab gesagt / das ist mein Leib der für euch gebrochen
wirdt / ja in der ersten Kirchen / ist die ganze hochheilige
Handlung ein Brodbrechung genandt worden.

**Der Priester aber machet drey Theil
auß der Consecrierten Hosti?**

Was ist dem mehr? Die drey Theil bedeuten die lie-
ben Heiligen im Himmel / die Glaubigen auß der Erden /
vnd der verstorbenen Seelen im Fegfeuer / welche alle der
kräftigen Verdienst des Leibs Christi genessen vnd theil-
hafftig werden.

**Sie bereden die Leuthe man Radbre-
che Christum in der Mess?**

Sie wissen aber selbst wol anderst / wann man gleich
ein Hosti in Tausent stuck zertheilet vnnnd zerbreche / so
wurde darumb nichts in oder an Christo zerbrochen / son-
dern daß Er ganz vnd vnuersöhrt bleibe vnter einem jeg-
lichen gebrochenen partickel / derowegen singt die Kirch:
Fracto demum Sacramento, ne vacilles, sed memento,
tantum esse sub fragmento quantum toto regitur. Nulla
rei fit scissura, signi tantum fit fractura, qua nec status
nec statura signati minuitur.

Was

Was bedeußt die mengung vnnnd mischung des Leibs mit dem Blut Christi?

Sein fröliche aufferstehung vnnnd vereinigung der Seelen mit dem Leib.

Ist dise Ceremonia altbreuchlich?

Ja so wol bey den Griechen als Lateinern / wie in Liturgia Chrysostomi zusehen.

Ists aber recht daß man durch diese Ceremoni das ewig Leben erlangen wil?

Der Priester Bettet also / die mengung vnd Consecration des Leibs vnnnd Bluts Christi gereiche vns Nissen oder Communicanten zum ewigen Leben / hie hörestu nit allein von der mischung / sondern auch von der Consecration vnd empfangung oder nissung des H. Sacraments.

Was hat auff jhr die Mess Ceremoni mit dem Pacem küssen?

Es ist ein Symbolum vnd Warzeichen der Lieb vnd des Fridens / so Christus vns gegeben vnd verlassen / daß wir Frid mit GOTT / mit vns selbs / vnnnd mit vnserm Nächsten haben sollen / solcher Frid wirdt vns von dem Priester gewünschet mit disen Worten : Pax Domini sit semper vobiscum, Der Frid des Herrn sey allezeit mit euch. Item / Du Lamb Gottes / so die Sünd der Welt hinweg nimbst / schencke vns den Friden.

Ich höre der Priester hab ein eygen Pacem Gebettlein / lieber Teütsche es vns?

Der Priester Bettet also : Herr Jesu Christe / der
Gg ii du

du gesagt hast zu deinen Aposteln / den Frid verlasse ich euch / meinen Frid gib ich euch / sihe nit an meine Sünd / sondern den Glauben deiner Kirchen / vnd wöllest dieselbig nach deinem Willen befriden vnnnd vereynigen / der du Lebest vnd Regierest wahrer Gott durch alle Ewigkeit / Amen.

**Haben vor Zeiten die Christen in der
H. Mess den Kuß des Fridens auch ein-
ander geben?**

*Herliche schöne Zeügnuß haben wir hievon bey dem
Dinnys. in Ec- H. Dionysio / S. Justino / S. Chrysostomo / S. Aus-
cles. Hierarch. Iustin. in Apol. gustino / S. Clemens spricht / darnach sollen die Män-
ner besonder / vnnnd die Weiber auch besonder / mit dem
Kuß im Herzen sich einander Grüssen vnnnd Empfahen /
allein sehe man sich für daß keiner erfunden werde / der
mit falschen Herzen solches thue gleich wie Judas mit
dem Kuß den Herzen verrathen.
in 2. Epist. ad Corin. Aug. in serm. in vigil. pasche Clemens lib. 8. const. Apost. cap. 15. lib. 2. cap. 61. Rom. 16. 1. Cor. 16. 1. Cor. 13. 1. Tessa. 5. 1. Pet. 5.*

**Vileicht seindt die ersten Christen ganz
gen auff die ermanung S. Pauli in seinen
Episteln?**

Ohn zweiffel S. Paulus schreibet offte die Christen sollen sich einander Grüssen / vnnnd empfangen mit dem H. Kuß. Das erfordert auch der Heilig Haupt Apostel S. Petrus.

Was folget weiter in der H. Mess?
Die Communion des Priesters.

**Was haben unsere Widersacher für
mangel an diser Communion?**

Sie geben für der Priester sol nit allein Communionen, sondern neben vnd mit andern.

Müssen dann allezeit andere Communicanten vorhanden sein?

Es were wol fein / das in allen Messen neben dem Priester Communicanten weren / aber weil jetzt der eyfer bey den Christen nicht zu finden / welcher in der ersten Kirchen gewesen / sol der Priester auß mangel der Mit Communicanten sein Communion nicht vnter lassen / zum wenigsten seind etwan vorhanden die mit dem Priester Geistlich / wo nicht Sacramentlicherlich Communizieren.

Was für schöne Gebettlein bettet der Priester vor der Communion?

Erstlich schlegt Er drey mal an sein Brust vnd spricht Du Lamb Gottes / der du die Sünd der Welt hinweg nimbst / Erbarme dich vnser. Du Lamb Gottes der du die Sünde der Welt hinweg nimbst / Erbarme dich vnser. Du Lamb Gottes / der du die Sünd der Welt hinweg nimbst / schencke vns den Friden.

Darnach Bettet der Priester weiter: O HErr IESU Christe der du zu setnen Aposteln gesagt hast: Den Frid verlasse ich euch / meinen Frid gib ich euch / Sithe nit meine Sünd an / sondern den Glauben deiner Kirchen / befride vnnnd vereynige auch dieselbe nach deinem Willen / der du Lebst vnd Regierest wahrer Gott durch alle Ewigkeit / Amen.

Hierauff Bettet der Priester auch nachfolgende zwey Gebettlein: O HErr IESU Christe / du Sohn des lebendigen Gottes / der du nach dem Willen des Vatters durch mitwirkung des H. Geists / durch deinen Tode die Welt lebendig gemacht hast / Erlöse mich durch di-

sen deinen allerheyligsten Leib vnnnd Blut von allen meinen Sünden vnd von allem vbel/ vnnnd verleihe daß ich allweg an deinen Gebotten hange vnd nimmermehr von dir abgesondert werde/ der du mit demselben Gott Vatter vnd H. Geist/ Lebest vnd Regierest wahrer GOTT durch alle Ewigkeit/ Amen.

O HERR IESU Christe/ die Empfahung deines Leibs/ den ich vnwürdiger zu Nissen vnterstehe/ lasse mir nicht zum Gericht vnd Verdammnuß gereichen/ sondern es gedeye mir nach deiner gütte/ zum Schutz des Leibs vnd der Seelen/ auch zu einer Arzney/ der du Lebest vnd Regierest mit Gott Vatter/ in Eynigkeit des H. Geists wahrer GOTT durch alle Ewigkeit/ Amen.

Was geschieht weiter auff dise Gebettlein?

Der Priester nimbt mit gebognen Knien/ die Gestalt des Brots in die Hände vnd spricht: Ich wil das Himmlisch Brot nemen vnnnd den Namen des Herrn anrufen/ darnach schlegt Er abermals auff sein Brust vnnnd sagt: HERR ich bin nicht würdig daß du eingehest vnter mein Tach/ sondern sprich nur ein Wort so wirdt mein Seel gesundt. Eben das repetieret der Priester zu dreymalen/ vnd von stunde an darauff Communicirte Er mit disen Worten/ Der Leib des Herrn bewahre mein Seel zu dem ewigen Leben. Darnach nimbt Er den Kelch mit disen Worten: Was sol ich dem HERN vergelten für alle seine Wohlthaten/ den Kelch des Heils wil ich nemen vnnnd den Namen des HERN anrufen/ den HERN wil ich loben vnd anrufen/ vnnnd ich werde von meinen Feinden frey sein. Das Blut vnsers HERN IESU Christi/ bewahremein Seel zum ewigen Leben/ Amen.

Was folget auff die Communion?

Die Collecten, mit welchen der Priester für sich/ vnd an

vnd an stadt des ganzen Volckes / dem Allmechtigen
 GOTT Dancksaget / für die empfangne Wohlthaten/
 wie man dann dergleichen Danckgebettlein findet in Li-
 urgia, S. Iacobi, Basilij, vnd Chrysostomi.

Woher haben solche Gebettlein den vrsprung?

Auß dem Exempel Christi vnd seiner Jünger / welche
 das H. Abendmal vnd Communion, mit dem Gracias
 beschlossen haben. Hymno dicto exierunt in montem
 oliueti hat der Text / vnd da sie den Lobgesang gespro-
 chen hetten / giengen sie an den Oelberg / es ist auch recht
 vnd billich daß man nach empfangnem Sacrament des
 Altars GOTT Dancksaget / weil wir schuldig sein auch
 für irdische vnd leibliche Speiß / nach dem Tische das
 Gracias zu sprechen.

Was bedeyt das *Ite Missa est*?

Daß die Mess auß / vnd dem Volck erlaubt sey heimt
 zugehen.

Viel erwarten diser Erlaubnuß nit/ sondern gehen zuuor hinweg?

Das ist war / aber nicht recht / dann S. Chrysostor-
 mus spricht / Ingressus es in Ecclesiam ô Homo ne ex-
 eas nisi dimittare, nam si ante missionem exieris per-
 indè vt fugitiuus rationem posceris.

Was Antwortet der Chor oder Altar- diener an stadt des Volcks?

DEO Gracias, GOTT sey Gedanket.

Was

Was bedeutet der Segen?

Eben den Segen / welchen Christus seinen Jüngern gegeben vor seiner heiligen Auffart.

Die Widersacher beschliessen ihre Teufelsche Mess mit dem Segen Nonsi?

Wir Christen aber beschliessen die Mess mit dem Segen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / mit disen Worten / Es benedeye vnd bewahre euch / der Allmechtig G D T / Vatter / Sohn / vnd H. Geist.

Warumb macht man im Canone, vnd durch die ganze Mess so viel Creuß?

Weil die ganze Mess nichts anders / als ein lebendige Fürbildung des Leydens Christi / ist sichs nit zu wundern das viel Creuß in dem H. Amte der Mess gemacht werden.

Ist aber die Creußmachung auch bey den vralten Christen in der H. Mess im gebrauch gewesen?

S. Chrysostomus bezeugt das seiner Zeit die Creußmachung vnter der Mess gebreuchlich gewesen. Desgleichen S. Augustinus vnd andere.

Chryst. 55. in Matth. & homil. quod Christus sit Deus, August. tract. 118. in Ioan. serm. de temp. 181. ser. 19.

Was bedeutet das vielfaltige neigen / bücken / vnd Knie biegen des Priesters am Altar im Canone?

Der Priester redet vnd handelt mit G D T dem Himmlischen Vatter / vnd stehet vor Christo seinem Heilande vnd Seligmacher / sol er dann nit mit dem höchsten

höchsten Ehrbetsam sein? Was gibts für ein neigen/
bucken/ vnd Kniebiegen an grosser Herren vnnnd Fürsten
Hoffen/ darzu wann wir mit leiblichen Augen sehen köns
den/ was die Engel die vmb den Altar herum schweben
für Neuerens erzeigen/ wir wurden vns verwundern.

**Was bedeut daß der Priester so offte
die Händt auffhebt vnnnd außstrecket/ im
Canone, vnd durch die ganze Mess?**

Hat nit Christus seine Händt außgestreckt am Holz
des Creuzes/ vnnnd also Gebettet zu seinem Vatter?
Hat Er nit mit außgehebbten Händten seine Apostel ges
segnet? Bermanet nicht S. Paulus/ daß wir im Ges
bett reine Händt allenthalben außheben sollen/ solches
thuet der Priester im Amte der H. Mess/ vnnnd mit im die
andern Christen/ so diesem Gottsdienst andechtighlich
bey wohnen.

**Zum beschluß des gangen handels
von der heiligen Mess/ was bedeuten die
Mess Kleider?**

Sie haben zweyerley Bedeutung/ eine betrifft die
Person Christi/ die ander die Person des Priesters.

**Was ist dann die erste für ein Bes
deutung?**

Das Humeral bedeut das Tuch/ damit Christo
spöttlicher weiß das Haupt vnd Augen verhüllet vnnnd
verbunden worden. Die lang weiß Alben bedeut das
weiß Kleid welches Herodes dem HERN zum hon anles
gen hat lassen/ bedeut auch Christi vnschuld. Die Stols
len vmb den Hals vnnnd Gürtel vmb den Leib/ bedeuten
die Bänder Strick vnnnd Ketten damit die Juden den
Herrn gebunden/ Calula bedeut das Creuz/ welches der
HERN auff dem Rücken getragen.

Hh

Was

Was ist die ander für ein Bedeutung?

So viel den Priester anlangt / bedeuten die Sechse / eben das / was die Gebettlein welche der Priester vnterm anlegen gebraucht mit sich bringen / das Humeral den Helm des Heyls / die Alben das rein Herz vnnnd Gewissen / daß der Priester haben sol / die Gürtel die Keuschheit Leibs vnd Seelen / der Manipel den Frucht / so der Priester mit Mess lesen / Betten / Predigen / vnnnd guten Exempeln zu bringen / sich befeissen sol. Die Stola die Vnsterblichkeit / welche der Priester ober kombt / wann Er würdig dises Sacrament handelt vnnnd wandlet. Die Casula bedeutet das Joch des HERREN / die haltung der Zehen Gebott.

Ists recht das hochwürdig Sacrament in einer Gestalt zuempfangen?

Es ist recht / dann die Catholisch Kirch approbiert, billiget vnd bestetiget solche Communion in offentlichen vnd General Concilien.

Sol man dann die Kirch hören?

Matth. 18.

Wer die Kirch nit höret / dir sol der sein als ein Heyd vnd offner Sünder.

Wie wann die Kirch in diesem Artikel irret?

Jan. 16.

1. Timoth. 3.

Der H. Geist lehret sie omnem veritatem alle Warheit / nicht Zwo / Drey / oder Vier / sondern alle Warheit. So nennet S. Paulus der außermwölt Apostel die Kirch ein Seil vnd grundfest der Warheit.

So

So mögen wir vns in dem Artickel
vom H. Sacrament/ an diese Seülen
sicherlich halten/ vnd auff dise grundfest
sicherlich bawen?

Ja/ vnnd nicht allein in disen/ sondern durchaus in
allen Artickeln/ dann so wenig G D E S Wort
falsch sein kan/ so wenig kan die Kirch vnrecht lehren.

Ist E H X Iesus gang vnnd gar mit
Menschheit vnd Gottheit mit Leib/ Blut
vnd Seel vnter der Gestalt des Brots?

Ja/ vnnd daran ist gar kein zweiffel bey rechtschaff-
nen Christen.

Der gemein Man meinet nit anders/
dann das vnter der Gestalt des Brots/
nichts mehr weder der Leib/ vñ vnter der Gestalt
des Weins/ nichts mehr weder das Blut Christi
empfangen vnd genossen werde?

Das ist zumal ein grober Irthumb/ dann wo dem
also/ so were Christus zertheilet/ halbiert vnnd zerstücket/
da etn drum von seiner Menschheit/ dort ein drum/
der Leib besonder/ das Blut besonder/ die Seel besonder.

Ist dann das ein groß Absurdum?

Freylich ein groß Absurdum, Nunquid diuinus est
Christus? Ist dann Christus zertheilet? Sagi S. Paulus/
Es wurde auch folgen/ daß Christus durch ein jeg-
liche Priesterliche Wandlung vnnd consecration wegen
solcher absünderung des Bluts vom Leib/ Sterben müß-
te/ vnd dem gewalt des Todts vnterworfen sein/ wider
den herrlichen Spruch S. Pauli/ wir wissen daß Chri-
stus von Todten Außerstanden/ hinfüran nit Stirbet/
H h ij vnd der

Roma. 8.

vnd der Todt hinfüran vber in nit mehr herrschen würde.

**Kan man die ein Gestalt auch auß
der H. Schrift probieren?**

Warumb nit? Joannis am 6. spricht Christus der Sohn Gottes also/ Ich bin das Brot des Lebens/ Ewere Väter haben Himmelsbrot gessen in der Wüsten/ vnnnd seindt Gestorben/ diß ist das Brot das vom Himmel kombt/ auff das wer dauon Isset nicht Sterbe/ Ich bin das Lebendige Brot vom Himmel kommen/ wer von diesem Brot Essen wirdt der wirdt Leben in Ewigkeit/ vnnnd das Brot das ich geben werde ist mein Fleisch/ welches ich geben werde für das Leben der Welt. Widerumb/ wie mich gesandt hat der Lebendige Vatter/ vnnnd ich Lebe vmb des Vatters willen/ also der mich Isset/ derselb wirdt auch Leben vmb meinet wegen/ diß ist das Brot das vom Himmel kommen ist/ nicht wie ewere Väter haben Himmelsbrot gessen vnnnd seindt Gestorben/ wer von diesem Brot Isset/ der wirdt Leben in Ewigkeit.

**Unsere Widersacher geben für/ dises
6. Capitel gehe nicht auff das heilige
Sacrament?**

S. Cyprianus, Origenes, Cyrillus, S. Ambrosius, Basilius, Hilarius, Ephrem, Athanasius, Chrysostomus, Hieronymus, Cyrillus Alexandrinus, S. Augustinus, Leo, Theodoretus, Sedulius, Primasius, Gregorius, Damascenus, Theophilactus, Bernhardus, vnd andere heilige Lehrer legen dieses Capitel auß auff das H. Sacrament/ denen ist mehr zu glauben weder allen Secten/ darzu gibts der Text selbs/ vnnnd S. Joannes sonst nichts wie andere H. Euangelisten vom Sacrament geschrieben hat.

Kan

Kan man auch beweisen/das Christus
den zweyen Jüngern zu Emaus das hoch-
würdige Sacrament gereicht hab?

Gar stadtilich vnd wol/ dann nicht allein S. Augus-
tinus/ Chrysostomus/ Theophilactus/ Beda/ vnnnd an-
dere/ sondern auch etliche auß vnsern Widersachern sol-
ches bekennen vnd bezeugen.

Welche Widersacher bekennen das?

Philippus Melanthon / Mathesius / Huf vnnnd
andere. *Ad Regem An-
glie de vsu in-
tegrī Sacra-
ment.*

Lieber laß vns ihre Wort hören?

Melanthon schreibt/ Wir Straffen nit die gemein-
gefasste meinung der Alten welche darsfür gehalten/ daß
Christus Luc. am 24. den zweyen Jüngern hab das Sa-
crament seines Leibs vnnnd Bluts geben. Mathesius *Mathesi in 3
14. Predig der
Histori von Ch.*
spricht/ weil der zweyen Jünger Augen hie zum besten
auffgethan wurden/ vnd sie erkennen ihn auß dem Brot
brechen/ wie sie selber bekennen/ weiß ich die meinung
nicht zu wider fechten/ daß der H. Erz allhie sein Leib vnd
Blut gebrochen vnnnd außgetheilet hab. Joannis Huf *Huf in Euan-
gel. 2. feri pa-
scha.*
sein diße Wort: Sie haben ihn erkennet in dem Brotbre-
chen/ nicht im brechen eines schlechten gemeinen Brots/
sondern des Ehrwürdigste Sacrament des Leibs Christi.

Das ein Sacrament gewesen sey/
was Christus den zweyen Jüngern gereicht/ ist
noch stmallen mit etlicher H. Lehrer/ vnd dann auch mit
vnser Widersacher Zeignuß bestertiget worden/ Lieber fahre fort
difen Punct mit andern Argumenten zubeträffigen?

Man lieset nirgendt daß Christus (Vnangesehen
daß Er oft zu Gast gewesen) das Brot in die Händt ge-

H. h. iii

nommen

nommen / gesegnet / gebrochen / vnd andern geben oder außgetheilet / weder im letzten Abendmal vnnnd zu Emaus / auß solchen gleichförmigen thun des HERRN schließet man recht daß ein Sacrament sey gewesen.

**Da der HERR mit fünff Broten Fünfft
tausent Mann / vnd mit sibem Broten Vier
tausent Speiset /** lieset man dergleichen / gleich
wol ist damallen kein Sacrament gewesen?

Dise zwey Mirackel sein aber ein vortrab / vorlauff / vnd vorbild oder vorspiel gewesen des Sacraments / vnd der Himmlischen Speisung mit dem Brot der Engel in der Wüsten diser Welt / dann erst nach denselbigen zweyen Mirackeln ist dz hochwürdig Sacrament eingesezt worden / so ist an beyden Orthen ein veränderung im Brot geschehen / nembltch die wunderbarliche vbernaturliche Vermehrung / gleich wie im Nachmal die verwandlung des Brots in Leib Christi / derowegen auch im Emaus sich am Brot ein vbernaturliche veränderung begeben / nicht der Vermehrung / sondern der Wandlung halben / solches bestehet S. Paulus / da er sagt / das Brot das wir brechen / ist nit die gemeinschaft oder nteßung des Leibs Christi? Vnnnd der Text helt en ti clasi tu artu in illa fractione illius Panis haben die Jünger ihn erkendt / so seindt ihnen die Augen in diser Brotbrechung wunderbarlich eröffnet worden.

**Bissher ist mit starcken Argumenten
bewiesen vnd erhalten worden / das Christus
zu Emaus den zweyen Jüngern das Sacrament
des Altars gereicht / Vnd was ist nun mehr was schließ
set man darauf?**

Das schließet man darauff / das nembltch Christus solches Sacrament ermelten zweyen Jüngern in einer Gestalt gegeben / dann nach darreichung des Himmltschen

schen vnd Englischen Brots/ist Er als baldt darauff verschwunden.

Unsere Widersacher machten da ein Synechdochen, daß man bey einer Gestalt
zwo verstehen sol?

Die verschwündung des H E X X E N leß kein Synechdochen zu.

Sie werffen für / der H E X X hab da nicht gesagt / das ist mein Leib wie im
Abendmal?

Es ist genug das S. Lucas schreibt / der H E X X hab das Brot gesegnet / oder consecrieret, wie dann auch S. Paulus das benedicieren für consecrieren nimbt / so ist es nicht gebreüchlich in heiliger Schrifft die Worte der consecration zusehen dann allein in der Einsetzung / gleich wie Math. am 28. die Tauffform / aber in der beschreibung der aufsehung Administration vnnnd darreichung der heiligen Tauff / wirdt die Form nicht mehr außgedruckt wie zusehen / Actor. 2. 8. 9. 10. vnnnd 16. Capitel.

Sie sprengen weiter ein vnnnd sagen / daß die zween Jünger nicht haben bereit sein können zum Sacrament / Was ist dar
rauff zu Antworten?

Lieber der H E R hat sie mit der langen rede vnd außlegung der H. Schrifft sein disponiert vnnnd bereit gemacht / hat nit ihz. Herz im Leib gleich gebrunnen von Gottes Lieb? Hat ihnen nicht Christus erklärt die Figuren des hochwürdigen Sacraments?

Sie

Sie haben aber ihren Unglauben nie
zuuor Bekeicht / noch die Absolution
darüber empfangen?

Die Beicht vnd Priesterliche Absolution waren
noch nicht eingesetzt / genug war es daß ihr Herr brante
vnd Aheuw hette.

Gehen dise Wort S. Luce / im Buch
der Apostolischen geschichten: Sie verhar-
reten im Brotbrechen: Auch auff das heis-
lig Sacrament?

*Cath. l. 4. in-
stit c. 17. sect.
35. Luth. tomo
7. VVitt. Ger.
fol. 21. in ser.
de Euchar. &
fraternitatibz
Phili. Melan.
de vsu integri
Sac. Matthesi
vbi sub. Pelli-
canus, Sarceri-
us, Brentius,
in actu Aposto-
lorum.*

Ja das ist die gemein Auslegung / nicht allein der
Catholischen / sondern auch vnserer Widersacher / als
Caluini, Lutheri, Philippi, Melanthonis, Matthesij,
Pellicani, Sarcerij, Brentij, der Syrisch Text hat auß-
drucklich / in fractione Eucharistiae, in der brechung
des Sacraments. So finden sich auch abermals die
Griechischen Artikel / perseuerabant in fractione illi-
us panis, darauß abzunemen das S. Lucas des H. Apo-
stels Pault Beggefert / eben von dem Brotbrechen redet/
daruon S. Paulus selber 1. Cor. 10. Panis quem fran-
gimus, das Brot daß wir brechen ist es nicht die gemein-
schafft des Leibs Christi.

Ist aber darauß ein beweyßlich Ar-
gument zunehmen für die Communion in
einer Gestalt?

Warumb nit / dieweil keines Kelchs gedacht wirdt/
sondern nur des Brots / vnd vnser Widersacher mit
ihrer erdichten Synechdoche vns nit vberweisen können/
daß der Kelch mit gereicht sey worden / S. Lucas schreibe
hie nichts daruon.

Verstehen

Verstehen nit auch etliche disen Orth

S. Luce im 20. Cap. der Apostel geschichten

(Vna Sabbathi cum conuenissemus ad frangendum panem) auff das Sacrament

des Altars?

S. Augustinus verstehet disen Orth auff das Sacrament/ wie auch Venerabilis Beda vnnnd andere. So gebent disen Verstand alle vmbstende des Texts/ dann erstlich ist dise Brotbrechung geschehen am Sontag/ welchen die H. Euangelisten pflegen vnam oder primam Sabbathi zu nennen einen oder den ersten des Sabbaths/ an welchen Tag die ersten Christen/ die H. Communion gehalten nach des vralten Martyrers Iustini Zeignuß / zu dem wird da gesetzt das Griechisch Wort Synigmenon dauon der eigentliche Name dis Sacraments/ Synaxis herkommt bey diser Brotbrechung gehalten/ darauff gleichfalls vermerckt kan werden dz kein gemein Brot gewesen.

August. Epist.
86. ad Caslanu
Beda in stola.
Mat. 28. Mar-
ci 16. Luc. 24.
Ioan. 20. Apol.
2. ad Antoniu-
num.

Geschicht aber dabey kein meldung des Kelchs?

Durchaus keine/ sondern allein des Brotbrechens Brotessens oder Kostens/ so sonst die H. Schrifft so oft sie von beyden Gestalten wil handeln/ allzeit im brauch hat/ sein vnterschiedlich daruon zureden/ vnnnd den Kelch neben der einen Gestalt ausdruckenlich mit zunennen.

Kan man auch auß den Kirchen Historien vnd alten Lehrer Schrifften erweisen/ daß die Communion einer Gestalt vor
Tausent Jahren auch gebreuchlich gewesen?

S. Paulinus schreibt: S. Ambrosius hab auß des In Vita S. Ambrosii.
Priesters Honorati Händen den Leib des H. Ern empfangen/ vnd nach genossem Leib/ alshaldt den Geist
It auffges

Euseb. lib. 6.
cap. 36.

auffgeben. Obtulit sancto, Domini Corpus, quo accepto vbi glutuuit emisit Spiritum. Also ist auch Serapion mit dem H. Sacrament vnter einer Gestalt an seinen letzten End versehen worden / vnnnd von stundan darauff Seltgltlich gestorben. S. Cyprianus erzehlet gleichfals etliche Exempel. Darzu Basilius Magnus bezeugt daß die Einsidler / vnnnd das Volck in Alexandria vnd Egypto sich selbs Communicieret haben von der Communion die sie daheimb behalten / Nu laß sich der Wein nicht lang auffbehalten sondern verdirbt bald / vnd von wegen der verfolgung vnnnd anderer vngelegenheit / haben sie nit allezeit Priester haben vnd zusammenkunfft halten können / sondern auff Einmal etliche von Priester gesegnete Partickel mit sich genommen vnnnd zu gelegener Zeit genossen.

Cyprianus de
lapsis Basil. in
Episto. ad Cæsarium patri-
cium.

So ist's nit war das etliche fürgeben/
daß das Concilium zu Costnitz hab allero
erst die Communion vnter einer Gestalt ein-
geführt?

Das Concilium zu Costnitz vermeldet außdruck-
lich / daß die Communion vnter einer Gestalt längst zu-
vor im schwung sey gewesen / vnd Augustana Confessio
sagt man wisse nicht / wann die Communion sub vna
angefangen vnnnd wer dieselb zum ersten eingeführt hab.

Unsere Widersacher pochen sehr mit
der Communion beyder Gestalt / auff das
Exempel Christi im letzten Abendmal?

Das Exempel Christi ist nit gnuegsamb zum beweis /
das sein Kirch nothwendig verobligiert vnnnd verbunden
sein sol / die Communion vnter beyder jedermentgltlich
zu ratzen / Christus gibt vnns ein Exempel der ewigen
Keuschheit

Reiſchheit vnd Jungkfrawſchafft/ Item der ewigen Ar-
 mut/ folget darauß nit/ das alle Menſchen ſchuldig vnd
 verpfflicht ſein ſollen wegen diſes Exempels/ ewige Jungs-
 frawſchafft vnd Armut zuhalten/ vnnd daß ich auff das
 Abendmal komme. Chriſtus Wuſche ſeinen Jüngern
 die Füß/ vnnd nennet ſolche Waſchung ſelbſt ein Exem-
 pel/ nichts deſto weniger iſt die Kirch zu ſolchen Waſchen
 vnuerbunden/ wie auch das Exempel deß Brechens/ deß
 ſißens am Tiſch/ deß ſelbſt nemens der Communion in
 die Händt/ deß Eßſens vor der Communion der Nächſt-
 lichen Zeit vnd dergleichen/ durchauß die Kirch nit ver-
 bindet/ daß ſie eben vnnd nur alſo vnd gar nicht anderſt
 thun müſſe.

Hat nit hierzu S. Auguſtinus einen dienſtlichen Spruch?

Ja/ vnd diſer Spruch laut alſo: Es iſt offenbar daß *Episto. 118. ad*
 die Jünger nicht Nüchtern geweſen/ da ſie erſtlich den *Ianuari.*
 Leib vnd das Blut deß Herrn empfiengen/ ſol man aber
 darumb die Allgemein Kirchen leſtern/ daß man diſes
 Sacrament allezeit Nüchtern vnd Faſtendt nimbt.

Unſere Widersacher dringen auff das

Bibite ex hoc omnes, Trincket alle darauß/
 wie iſt ihnen zubegegnet?

Auß diſen Worten können ſie durchauß keinen All-
 gemeinen beſelch machen.

Warumb?

Dann diſe heiſſel oder beſelchs Wort/ erſtrecken ſich
 auff die Zwölff Apoſtel die allein mit Chriſto zu Tiſch
 ſaßen/ wie dann S. Marcus/ Mattheum ſein außlegt/
 vnd ſpricht/ Sie die Apoſtel haben all darauß Getruckten.

Lutherus wil die Wort S. Marci in zweiffel ziehen/ alsß ob sie verfelscht weren worden?

*In sua magna
confessione de
Cana Domini
in 2. parte.*

Das ist ein sonderlicher Griff/ dann er gar wol weiß/ das die Wort dannoch so viel anzeigen daß die all/ welsche Christus damals Trincken heißen/ getruncken haben/ sonst wol mehr: discipel dabey gewesen/ haben aber solchen befehl auff sich nit gezogen/ Was nu Omnes, Alle/ heißet bey S. Marco/ das heißet es auch bey S. Matthæo.

Was Christus den Aposteln gesagt/ das hat Er jederman gesagt/ Quod vobis dico, omnibus dico.

Lieber du zeuchst die Wort nit recht vnd vollkommen an/ Christus spricht ja/ Was ich euch sag das sag ich allen/ was aber? Folget gestracks darumb/ Quod vobis dico, omnibus dico: Vigilate, Was ich euch sage das saget ch allen: Wachtet/ sonst hat Christus den Aposteln auffergelegt zu Predigen/ zu Absoluieren, consecrieren, folget aber darumb nicht bald/ das jedermenigklich sich zum Predigen/ Absoluieren, consecrieren, verbunden zu sein vermeinen sol.

Was hat dann Christus eygentlich vnnnd dem lauttern Buchstaben nach ver- meint mit dem Wort Omnes All/ vnnnd mit dem Wort ex hoc darauf?

Christus hat seinen Zwölff Aposteln zuuerstehen geben/ das nit Einer oder Zween disen gesegneten Kelch allein austrincken sollen/ wie sonst einen andern gemeinen Becher mit Wein/ da man wider einschencken muß/ sondern

sondern vnter einander also theilen / damit ein jeder der ordnung nach / dauon vnd darauß zu Trincken hab / auff solche weis vnd meinung sagt der H E X X Christus bey den H. Euangelisten Luca vom Kelch / diuidite inter vos, theilet ihn vnter euch.

Ist mir recht so findet man dise außlesung beim Luther selbst.

Dem ist also / das seindt seine Wort: Ich halt das beyderley / da Matthæus allein für allen andern schreibt / (Trincket alle darauß) Vnd da Marcus schreibt (Ste Trincken alle darauß) sey darumb geschriben / daß die Zween Euangelisten haben wollen anzeigen / wie die Jünger allzumal haben auß diesem Becher Getruncken / nicht zum Durst als andere Truncke vieleicht geschehen seindt / da man hat müssen mehr dann Einmal einschenken / ehe dann es herumb gangen ist. Sonder daß sie diesen Becher / haben vmb gehen lassen sollen / vnd also mäßig darauß Trincken / daß sie alle haben darauß Getruncken.

Unsere Widersacher dringen auff dise zwey Wörter bibite omnes, Trincket alle / aber auff dise Wort ex hoc, darauß / dringen sie nichts / wie tempts?

Dann diese Wort ex hoc, darauß oder auß diesem Kelch / zeigen lautter an / das dieses Gebot damal allein auff die gegenwertigen Aposteln gangen. Sonst müssen alle Christen in krafft dieser Wort nicht auß einem iewlichen / sondern nur auß diesem Kelch vnd Geichter darauß Christus mit Finger gedeütet / vnnnd darauß die Apostel Getruncken / gleichfals Trincken.

Etliche wollen auß diesem Spruch
 Christi Warlich Warlich sag ich euch / werdet
 ihr nicht Essen das Fleisch des Menschen Sohns vnd
 Trincken sein Blut / so werdet ihr kein Leben in euch haben /
 schliessen daß die in einer Gestalt kein Leben haben /

Was Antworten die Catholischen darauff?

Das diß Christi meinung durch auß nicht sey / ist auß
 den vor vnnnd nachgehenden Worten lautter zuuerstehen
 in welchen allein dem Essen des Himmlischen Brots/
 das ewig Leben zum mehrmahlen zugeschriben wirdt / vnd
 wie sol das lebendig Brot von Himmel kein Leben geben?
 So geschicht durch das ganz Capitel mit keinem Wort
 meldung des Kelchs oder Weins / aber des Brots gar
 offte / wie auch der Figuren des Manna. Vber das wann
 man den Spruch deuten wil / wie er sich ersten anblicks
 ansehen vnd ersten klangs hören laßt / so müsten auch die
 kleinen getaufften Kindlein so beyder gestalt bey verlust
 des ewigen Leben verbunden sein / weil da niemandt auß
 genommen / sondern eben die weis zu Reden gehalten die
 man von der Tauff findet / Warlich Warlich sage ich
 dir / es werde dann jemandts wider Geboren auß dem
 Wasser vnnnd H. Geist / so mag er das Reich Gottes nit
 eingehen. Daher die Beheim auch den vnmündigen
 Kindlein beyde Gestalt reichen.

Lieber wer ist der Erst gewesen / der diß
 sen Spruch auff die nottwendigkeit beyder
 Gestalt gezogen?

Petrus Dresdensis, ein Meißnischer Schuelmeister
 zu Prag / der ein kleins zuuor von seinem Vatterlande
 vertriben / vnnnd nicht mehr heim büßte. Darumb daß er
 seiner Secten ein Waldenser / das ist ein Sacramentier
 rer war. Dann die Waldenser die Warheit des Sacra-
 ments verlaugnen.

Sol

Sol dann diser Meißnerisch Sacramentierisch Zallmeister die H. Schrift besser verstehen/ weder die Allgemein Kirch

GOTTES?

Also narret die Welt/ die Kinder GOTTes aber verstehen die H. Schrift nach auflegung der Kirchen die den Geist der Wahrheit/ des Verstandts vnd Weisheit hat.

Hat nit S. Paulus das Sarrament inn beyder Gestalt von Christo selber empfangen/ vnnnd also andern gereicht/ weil Er sagt/ Ich hab es von dem HERN empfangen/ daß ich euch gegeben hab?

Viel Tausent der Newglaubigen ziehen disen Ditz dahin/ als ob Christus selber beyde Gestalt Paulo gereicht hab/ Wie ist Paulus von Christo Communiciere worden/ der erst lengst nach der Himmelfahrt des Herrn ein Christ vnd Apostel worden?

Wie meints dann der H. Apostel mit disen Worten/ Ich hab es vom HERN empfangen/ daß ich euch gegeben hab?

Der H. Apostel meints also/ daß Er den Corinthern die bloße Histori des Abendmals verkündige/ gleich wie im dieselbige von GOTT offenbaret worden/ doch hiemit alles nach zuthuen nit befohlen/ daß das Wort Ich hab empfangen/ heist nicht/ ich hab Communiciert auch daß tradidi nicht heist ich hab euch gereicht/ sondern das Wort empfangen/ wirdt hie genommen für offenbaren/ vnd das Wort tradere für anzetgen/ gleich wie auch in disen Sprüchen/ Tradidi enim vobis in primis quod &c. *Cor. 12.* accepi, quoniam Christus mortuus est. Widerumb: Quoniam quidem multi conati sunt ordinare narrati-

ones,

ones, quæ in nobis completæ sunt rerum: sicut traderunt nobis qui ab initio ipsi viderunt.

Gleichwol in der erzehlung der Historien/ meldet S. Paulus lauter vom Kelch.

Das ist war / aber nit gebott oder befehl weiß / dann Er dise Wort Christi / die Er zu seinen Aposteln geredet / Trincket alle darauß nicht wider hollet / sondern also: Solches thuet so offte ihz Trincket zu meiner Gedächtnuß / hie wirdt der Kelchtrunck nicht jedermendiglich mit Gebott auffgerladen / sondern frey gelassen / allein so offte wir Trinckē daß wir es zu seiner Gedächtnuß thuen sollen / so offte ir Trincket / vñ ir solt Trincken ist zweyerley.

Etliche suchen ein befehl bey diesen Worten: Es sol sich der Mensch also probieren / vnd als dann von disem Brot Essen / vnd von disem Kelch Trincken.

Der H. Apostel gebiet da / weder das Brot zu Essen / noch den Kelch zu Trincken / sondern sein Gebot gehet dahin gang vnd allein / daß sich der Christ vor der Communion probiern / sein Gewissen durch suchen vnd saubern sol / ist es anderst sacht / daß Er von dem Brot Essen vnd von dem Kelch Trincken wil / vnnd strecket sich darumb der befehl auff das probieren allein / vnd nicht auff das Kelch Trincken / zwar wer das Capitel erwegen wil / der wirdt sehen / der Apostel sey gar nit willens gewesen / eyne oder beyde Gestalt daselbst zubehehlen / sonder allein war sein fürnemen / groß müßbreüch die daneben einschlitzen zu Straffen / vnd die Corinthier etwas strenger auff ihz Gewissen zu ermahnen / Gebot alsbald darauff probet se ipsum Homo, der Mensch prüffe oder probiere sich selbst.

Wie das bey der *Communion* der Gläubigen auß der Heydenschafft / in S. Pauli Episteln des Kelchs gedacht wirdt / bey der *Communion* aber der Christen auß der Judenschafft / geschicht so wol im Buch der Apostolischen geschichten / als in Episteln S. Pauli allein meldung der einen Gestalt?

Die Heyden waren gewont / bey ihrem Götzendienst des Opfferstrancks / damit sie nu nach der Bekehrung wisseten / daß sie bey der Christen *Communion* nicht weniger empfiengē / thut S. Paulus meldung beyder / des Kelchs der Teuffel / vnnnd des Kelchs des H. Ern. Dagesen aber pflegeten die Israeliten nicht zu Trincken bey vnd von ihrem Opffer / ja hielten solches für ein Abgötterey vnd Heydenischen gebrauch. Derowegen sie auch nit zur *Communion* des Kelchs in der ersten Kirchen gedungen sein worden / sondern sich mit einer Gestalt contentieren lassen.

Lieber führe etliche Spruch ein zum beweis / daß die Israeliten ein abscheühen getragen vber dem Tranckopffer.

Die Königin Hester Bettet / H. Erz du weist daß ich kein Opfferwein Getruncken. Moyses Straffet die abgefalnen Juden darumb daß sie Opfferwein Getruncken. Der Gottlos König Achab richtet auff ein Altar des Tranckopffers fürs Volk / vmb der Abgötterey willen / so Als auch das Jüdisch Volk vnnnd Tranck bey der Abgötterey des guldnen Kalbs / vnd was dergleichen Drey in H. Schrifft mehr sein. So gedenckt S. Paulus mit disen Worten allein des Essens der Israeliten / welche die Opffer Essen / seindt die nicht in Gemeinschaft des Altars?

Cap. 14.
Deut. 32.
4. Reg. 16.
Exod. 32.

1. Cor. 10.

Ne

Haben

**Haben auch die Griechen einmal mit
der Lateinischen Kirchen gezankt / wegen
der einen Gestalt?**

Keinmal / vnangesehen daß die Communion in
Zweyerley bey ihnen so gebreüchtg / daß sie die auch den
kleinen Kindern geben.

**Streitten doch die Griechen wol in
schlechtern vnd geringern Sachen mit der
Occidentalischen vnnnd Römischen Kirchen /
wie daß sie eben da so kleinlaut sein?**

War istis die Griechen Streitten wol in schlechtern
vnnnd geringern Sachen mit den Lateinern / als ob das
Sacrament in gesewerten oder vngesewerten Brot zu
consecrieren sey vnd dergleichen / von einer oder beyder
Gestalt Streitten sie nit / sondern sie behalten die beyde /
vnd lassen der Lateinischen Kirch die Eine / verdammen
sie derowegen gar nicht. Im Florenttischen Concilio
darauff der Griechisch Keyser Palæologus vnnnd Jo-
seph Patriarch zu Constantinopel gewesen / da man zu
beyden theilen auch die wenigsten Püncktlein dises Sa-
crament betreffent examinirt vnd erörtert hat / ist mit
keinem Wort der Communion in beyder Gestalt / oder
deß Decrets so im Costnitzer Concilio der Communion
halben ergangen gedacht worden / oder eyntge meldung
geschehen.

**Was bewegt aber die Römisch Kirch /
daß sie ein lange Zeit hernah durch die gan-
ze Christenheit / das hochwürdig Sacrament
den Layen allein in einer Gestalt zu Niesen vnd
Empfahen verordnet?**

**Das geschicht erstlich zu aufreütung deß groben
irthumb**

irrhumbs des gemeinen Pöffels/ so in dem wohn stecket/
 Christus sey nicht ganz vnter einer jeglichen Gestalt/
 sonder zerstücket vnnnd halbiert / da ein drumb / dort ein
 drumb. Zum andern/ zuuerhüttung der verschüttung/
 die sich leichtlich begeben vnd zutragen kan/fürnemblich
 in grossen gedreng/ bey den Krancken vnd vnachtsamen
 oder vngeschickten Communicanten.

Ist mir recht ein Hochgelehrter vnnnd
 Schriffterfahner Teutscher Abbt Rudol-
 phus Turidonenfis, hat vor Fünfft halbhun-
 dert Jahren eben dise zwo Vrsach in Lateinischen
 Verslein verfasst.

Vixit Anno
 1125. iuxta
 Tritheimium.

Du bist recht daran / seine Carmina oder Verslein
 laufften also:

*Nam fundi posset leuiter, simplexq; putaret,
 Quod non sub specie, sit totus Iesus utraq;*

Fahre fort in der erzöhlung der erheb-
 lichen Vrsachen / warumb in der Kirchen
 S D L E S mehr die Eingestalt als beyde
 gebreuchlich?

Ein Vrsach ist auch der mangel des Weins in vielen
 Königreichen / da nie kein Wein gewachsen / auch nicht
 wol dahin geführt kan werden / für so grosse menig der
 Communicanten.

Warumb nimbt man nicht als dann
 nach Melanthon's rath Meth / were
 fein Süß?

War ists/ Philippus Melanthon gibt den Rath den De usu inte-
 reüssen aber wider Christi ordnung vn d einsetzung / Es gris sacrament.

heisset/ du bist ein Priester nach ordnung Melchisedech/
vnnnd nit nach ordnung Melanthonis. Es werden auch
viel Tausent Menschen gefunden/ die nicht allein keinen
Wein mögen Trincken/ sondern auch keinen Schmeckē/
ja auß keinem Geschier Trincken darinnen ein Wein
gewesen.

Etliche auß dem gegentheil erlauben
in solchem fall/ das Wasser für den Wein/
vnd wollen man sol als dann Glauben das
das Wasser Wein sey?

Das muß ein starcker Glaub sein/ wie kan Wasser
Wein sein/ wanns nit Wein worden ist.

Was lauffen mehr für vngelegenheit
vnter bey der darreichung beyder Gestalt
deß Weins?

Die Gestalt deß Weins ist schwerlich für die Kran-
cken auffzubehalten/ wirdt bald zu Essig/ im Winter
zu Eyß oder verdirbt in ander Weg/ so ist das tragen zu
den Krancken gefehlich/ bevorab wann man vber Feldt/
Bergauff vnd Thalab damit Ratsen muß/ so haben die
Krancken gemeintgklich ein eckel oder grawen vor dem
Wein.

Dem etlicher massen für zukommen/
möcht man nicht vor dem Beth ex tempore ohn
alle Ceremonien Consecrieren, wo nicht beydes
Brot vnd Wein/ doch allein den Wein/ das Sacrament aber
vnter der Gestalt deß Brots von der Kirchen auß
zum Krancken tragen?

Es kan nit sein/ ist auch nte gewesen so lang die Chris-
tenheit gestanden/ welche das thun begehen erschrockliche
Sacrilegia. So geizmet sichs nit/ in Schlaffkammern
vor deß

vor des Krancken Beth/ mitten in der Nacht oder sonst
zu ungewöhnlicher Zeit/ wann der Priester nit Nüchtern/
die H. Meß zulesen.

Das ist ein starck Bedencken/ lieber fahre fort.

Es ist auch bey vielen abschewlich vnnnd entseßlich/
daß sie eben auß dem Kelch Trincken sollen/ den allers
ley Leüth mit seltsamen Kranckheiten behafftet mit ihrem
Murd berühret/ vnd angeathmet haben. Allermaist
zur Zeit der Infection, da auß einem Kelch infectierte
vnd vninfectierte Persohnen Trincken/ wie dann von al
len disen fällen gnugsamb Exempla weren für zubringen.

Es ist halt nichts bessers/ dann man
bleibe mit der Communion bey dem gemei
nen gebrauch der Catholischen Kirchen:

Das Rathe auch ich trewlich. Dann welche es diß
fals bißhero verbessern wollen/ vnd vnter beyder Gestalt
etwas mehrers zu Empfahen vermetnet/ die haben auß
gerechten Vrtheil Gottes gar nichts Empfangen.
Dann weil die Sectischen Predicanten keine Priester/
können sie auch kein Sacrament des Altars haben.

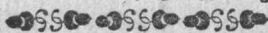
Hat nit Philippus Melanthon in sei
nen ersten vom Luther Hochgelobten Locis
Communibus die Communion vnter einer
vnd beyder Gestalt ein *adiaphorum* vnd mittels
ding geheissen?

Freylieh. Seine Wort seindt da selbst ausdrucken
lich zu finden.

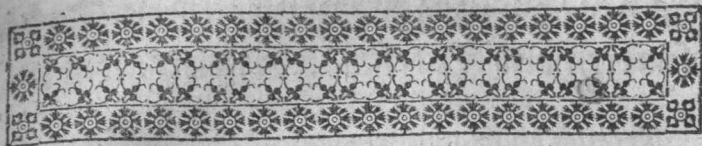
Hat nit auch Lutherus die *Communion* vnter einer Gestalt offtermals guet geheissen?

Lut. im Buch
von zweyerley
Gestalten des
Sacraments
Idem lib. 1.
Cap. Babyl.

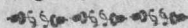
Nicht nur an Einem/ sondern an vielen Orten setz
ner Bücher vnd Schrifften. Fürnemblich seindt das sei
ne Wort/ kommess du an ein Orth/ da man nur Einge
stalt gibe/ so nimb nur Eingestalt wie sie thun. Item:
Welche sich allein der Einengestalt gebrauchen/
Sündigen wider Christum nicht ic. Wir wollen
aber disen Streit vnd den ganken Handel
vom hochwürdigen Sacrament also
geendet vnd beschlossen haben.



Nach



Nach erklärtem G.
Sacrament des Altars/ solten wir
folgendts vom Sacrament der Buß reden
vnnnd handeln / aber die Warheit zusagen/ es
graust mir gleich der Buggel dafür.



Warumb grauset dir der Buggel
vom heiligen Sacrament der Buß zu
reden?

Darumb / dann die Buß ist ein bitter Kreütlein /
schmeckt der zarten Welt gar nit / sie mag nicht daruon
hören / werden wir viel von der Buß Reden vnnnd Frag-
stück auffgeben / so wirdt die Welt mit vns Zürnen.

Lieber laß die Welt nur Zürnen / wer sich fürcht der
lege ein Panzer an. Bistu nicht ein Kindt was fragstu
nach der Welt / weistu nicht das G. Paulus spricht: *Galat. 1.*
Wann ich den Menschen (Verstehe den Welt Kindern)
gefiel / so were ich kein Knecht noch Diener Christi: Die *Matth. 8.*
Welt muess vns vnnnd wir der Welt Gecreüziget sein. *Mar. 1.*
Seindt mit die ersten Predigen / welche Christus der Ein-
geborne Sohn Gottes vnn Joannes sein Taffer / vnnnd
Vorlauffer auff diser Welt gethan haben / Bußpredi-
gen geweest? Würcket Buß schreyen sie / so wirdt sich das
Reich der Himmel zu euch nahen.

So höre ich wol die Buß ist den Todt-
sündern vnd Todtsünderin nothwendig zu
erlangung der Seeligkeit?

Psal. 7.

Freyllich ist sie nothwendig. Dann also spricht der
Königliche Prophet David: Wann ihr euch mit bekhe-
ret/ so hat Er sein Schwerdt gezeuht vnd sein Bogen ge-
spannet vnd gefertiget/ vnnnd hat auff ihn gelegt Tödtlich
geschöß/ seine Pfeil hat Er zugericht daß sie brennen.
Vnd vnser lieber H^{Er} Christus spricht: Es sey dann
daß ihr Buß thuet/ so werdet ihr gleicherweiß verderben.

Luc. 13.

Das seindt fürwar ernstliche Wort. Wehe der halben
den Ohrenkratzern vnd Zucker Predigern/ die der Welt
nur sagen was sie gern hören/ die durch süsse vnnnd glatte
Wort die vnschuldigen Herzen jemmerlich verführen/
die den vnbusfertigen sanfte Pölster vnter die Heüpter/
vnd waiche Küssen vnter die Arm legen/ vnnnd thnen wes-
der den Zorn Gottes noch die strenge Buß/ mit einem
ernst vnd eyfer fürhalten.

Roma. 16.

Ezech. 13.

Was ist die Buß?

Die Buß ist ein Sacrament/ dardurch der ordentli-
che Püester an Gottes stadt die Sünde nachlasset vnnnd
verzeihet/ wann der Sünder im Herzen reu vnnnd leyd
hat/ seine Sünde mit dem Munde lautter Beichtet/ vnd
zu den rechtschaffnen Früchten der Buß sich begeben wil.

Rechnen vnser Widerfacher die Buß
auch vnter die Sacrament?

Welche auß ihnen nur Zwen Sacrament bekennen/
die schliessen die Buß von der Zahl der Sacramenten
runt auß. Welche aber drey bekennen/ als zusehen in der
Apologia der Augspurgischen Confession, die lassen
die Buß für ein Sacrament passiren. Flaccius Illyricus

schreib b

schreibt: Die Absolution sey wol eygentlich kein Sacrament/ hab aber ein geschmack darvon vnd Sacramentele etlicher massen/ Als wann wir von einem Ding das nicht recht Wein ist sagen / es Weinlet etwas. Philippus Melanthon setet es zu eines jeden wolgefallen vnd freyen Willen/die Absolution vnter die Sacramenta zurechnen oder nit / gerad als ob es in der Menschen gewalt stünde/ Sacramenta ihres gefallens abzunehmen oder zuuers werffen.

Flaccius in li-
bello de diffi-
dijr Ponti.
Melanthon in
lati. Apologia
Confess. Aug.

**Sag an wie viel Stuck werden zu ey-
ner rechtschaffen vnd waren Christlichen
Buß erfordert?**

Zu eyner waren vollkommenen Buß werden drey
Stuck erfordert/ als nembllich Contritio, Confessio,
vnd Satisfactio.

**Lieber Rede Teutsch damit wirs
alle verstehen.**

Das erste Stuck nennet man die Reue. Das ander
die Beicht. Das dritte die würdigen frucht der Buß/
oder wie es die Lehrer vor Tausent Jahren genent haben/
die Gnugethuung.

**Genug von disen dreyen Theilen der
Buß/ Wie viel Theil der Buß setzen die
Ecclesiischen Predicanten.**

Etliche Zween/ etliche drey/ etliche Vier.

So seindt sie der Sachen nit eins?

Gar nicht.

Wie theilen sie dann die Buß?

Eyner theillet die Buß/ in die Reue vnd Glauben.

Sarcer in con-
cione de pœni-
tentia.

Der Ander in die Khew/ Glauben vnnnd neuen Gehorsam. Der Dritte in die Khew/ Beicht vor G D I E Glauben/ vnd neuen Gehorsam.

Wie erkläret sich dißfals die Augspurgische Confession?

Sie sagt in der Apologia daß die Buß Zween Theil hab/ wil aber jemandt das dritte Stuck darzu sehen/ das wider wollen sie nicht fast sechten.

So höre ich wol es stehet in der Augspurgischen Confession gewalt vnd willfür zween oder drey Theil der Buß zumachen?

Wer zweiffelt daran/ weil sie jedermeyntlich frey lasset zween oder drey Theil zu Zehlen.

Was ist die Khew?

Die Khew ist nichts anders/ als ein Herzhliches mitßfallen vnnnd billicher innerlicher Schmerzen vber die begangene Sünd/ mit einem starcken fürsatz/ das Leben zubessern/ vnd nach dem Willen Gottes zurtichten.

Woher kombt den Menschen ein solche Khew vnd Herzenlend.

Wann ein Mensch fleissig erwegt vnnnd bedenckt die schädlichkeit/ die schwere/ die grosse vnnnd die viele seiner Sünden/ dardurch er Gottes Mayestet verlegt vnnnd erzürnet/ sein Gnad vnd Huld verlohren/ das Ewig Leben verwirckt/ vnd das Hellisch Feuer verdient hat.

Weistu nicht etliche Spruch vnnnd Exempel auß der H. Schrift/ welche auff die Khew gehen vnd lauten?

Der König David spricht: Ein zerknirsches vnnnd demüütiges

demüthiges Herz wirstu O GOTT nicht verwerffen.
 Vnd Gottes Sohn lase einmal in der Judenschul auß
 dem Esaia/ daß ihn der Geist derhalben gesalbet vnd ge-
 sandt hette/ auff daß er heilen solte/ die eines zerschla-
 genen vnd zerribenen Herken seindt. So ruffet GOTT
 durch den Propheten Joel: Bekeret euch zu mir von *Ioel. 2.*
 ganzem ewrem Herken/ mit Fasten/ Weinen vnd Klas-
 sen/ vnd zerreiſset ewre Herken vnd nit ewer Kleider:

**Diß seindt seine außerlesene Sprüche/
 Ich möcht auch gern Exempel hören:**

Ein Exempel der Herstlichen Khew ist David/ wel- *Psal. 6.*
 cher vber seine Sünd dermassen geweinet/ daß er bey der *Psal. 101.*
 Nacht sein Beth vnd Ligerstatt mit Zehern geneset/ beim
 Tag aber seind ihm die Wassertropffen auß seinen Augen
 in die Trinckgeschier vnd auff sein Speiß geflossen. Ein
 Exempel ist auch S. Petrus von dem im Passion gelesen *Luc. 22.*
 wirdt/ daß er auß des Hohenpriesters Hoff gangen vnd
 bitterlich Geweinet/ darumb daß er seinen geliebten Metz-
 ster der ihn dazumal anschawet drey mal verlaugnet het.
 Das dritte Exempel Magdalena/ welche vber das sünd- *Luc. 7.*
 lich Leben so reichlich Geweinet/ daß sie mit ihrem heißen
 Zehern/ des HERN allerheiligste Füß genezt hat. Das *Luc. 18.*
 vierde Exempel ist des Publicanen vnd offnen Sünders/
 der mit Händen an sein Brust im Tempel klopfet/ vnd
 mit rhewigen Herken sprach: O GOTT biß mir Sün-
 der gnedig.

**Was halten unsere Widersacher
 von der Khew?**

Luther neñet die Khew die Sünde selbs/ ja ein kräft- *Luther in der*
 tige lebendige zehenfache Sünde/ die in Verzweifflung *Zhenischē Pos-*
 füh- vnd vom Glauben abreisse. *stil in der Pre.*
Dom. in Albia.

El ij

Ergo

**Ergo Wann die Schrift vns zu der
 Rhew vermahnet/ so vermahnet sie vns zu
 einer grossen Sünde/ zur Verzweifflung vnd
 zum Vnglauben.**

Das folgete nothwendig/ wie auch weiter folgen müßte das **G**ott ein vrsacher were der Sünde vnnnd ein sonderlich gefallen daran hette/ seyntemal die Rhew ein theil der Buß ist/ vnd Gott die Buß gibt vnd in vns wirket/ wie geschriben stehet in den Geschichtten der Apostel im 11. Cap. vnd 2. Timoth. 2. So sihet Gott ein rhewiges Herz an vnd verachtet es nicht/ ja ein betrübter vnd zermalmeter Geist ist ihm ein angenehmes Opfer.

Esai. 66.
 Psal. 56.

So ist die Rhew welche Lutherus beschreibt/ kein rechtschaffne Christliche Rhew sondern ein Catnische vñ Iscariothische Rhew?

Wie anders? Weil dieselbe Rhew beyde den Catn vñ Judam Iscarioth in die Verzweifflung gebracht hat.

Lehren nicht vnser Widersacher auch/ daß die Rhew vor dem Glauben hergehe?

Sie lehren das. Darausß dan abermals zuschliessen/ daß die Rhew für sich selber **G**ott nicht gefallen könne/ weil sie ihres bedunkens ohn Glauben ist vnd der Glaub allererst darauff folget/ vnnnd wann vnser Widersacher recht mit der Sprach herauß wolten/ müßten sie lautter sagen/ ihr Buß hab zween Theil/ Sünde vnd Glauben/ da ist alles beysamen. Wer nu auff Luthertisch Buß thun wil/ muß die Rhew haben/ das ist/ Er muß auff ein newes Sündigen/ vnnnd also Sünde mit Sünde büßen nach dem Sprichwort: Wer von einem Hundt gebissen worden/ der sol Hundts haar vber legen/ so heilet der Schanden widerumb.

Ich glaub die Lutherischen nemen ein leichtes vnd musterten die Rhew gar auß:

Luther ist dissfals einest so weit schon kommen gewest/ daß er dem Beichtwatter ausdruckenlich verboten das Beichtkindt zufragen / ob es Rhew vnnnd Lend vber die Sünde hab/ vnnnd im fall der Priester oder Beichtwatter fragen wurde/ sol das Beichtkindt kein Antwort darauß geben. Item/ Luther hat gelehret/ wann das Beichtkind die Absolution vom Priester empfangen/ so sol es fest vnd starck Glauben es sey Absoluiert, quicquid sit de contritione, Es stehe vmb die Rhew wie es immer wölle. Zu dem/ Selneccer lobet einen Studenten/ daß er an seinem letzten Ende weder vmb die Sünde noch vmb die Rhew hat wissen wollen. Welche Historien auch erzehlet M. Abraham in seinem Diario Historico mit diesen Worten: Am ersten Tag Februarij/ Anno Christi 1569. ist zu Meissen in der Fürstenschul ein Knab Laurentius Ditho von Herxberg Gestorben/ welcher/ da ihn sein Præceptor erinnert/ er solte an seine Sündt gedencken vnnnd Rhew haben/ hat er bald geantwortet/ Ich weis von keinen Sünden. Dann mein Sündenträger vnnnd Erlöser ist Christus Iesus/ den hab ich vnnnd lasse mich nichts mehr anfechten/ ist also darauß Selgtlich entschlaffen/ Selneccer. Sihe dieses Sterben bey den Lutherischen Selgtlich die sich weder vmb die Sündt noch Rhew bekummern.

Behüte mich Gott vor einem solchen Todt/ da kein Rhew vnd Lend vber die Sündt ist/ vnd da man sich auff Christum ohn alle Bus vermessentlich verlassen.
Ich begehre mir auch keines solchen Ends.

Tomo. 1. lat.
VVitte. in ser.
de poenitentia
corollario 2.

Luther. in Af-
fert. art. 11.

Selneccer in
suo calen.

Nota
Eben dise Hi-
steri segen in je
Calend. San-
ctoru Andreas
Hondorff Pres-
dicant zu dien-
sig/ vnd Vin-
centius Stur-
mius Schul-
meister zu Bie-
terfeld.

Von der Xheiw genug. Nun müssen wir den andern Theil / nemblich die Beicht für vns nemen / vnnnd ersülich möchte ich gern wissen / warumb die Leuth so mechtig vngern Beichten vnd die Sünd bekennen?

Gen. 3.

Es seindt allerley Vrsachen. Die Erst: Es steckt noch in vns der alt Adam / dann Adam vnser erster Vatter wolt seyn wissethat auch nit bekennen vnnnd Beichten / sonder verbarg vnnnd verkroch sich im Paradenß / suchet Feigen bletter vnd entschuldiget sich. Dem Vatter hat nachgeschlagen sein erst geborner Sohn / diser wolt den begangenen Wordt an seinem Leiblichen Bruder Abel auch nit bekennen: Sonder laugnet mit Händen vnnnd mit Füßen.

Gen. 4.

Das ist ein treffentlich Vrsach / lieber Red weiter.

Die ander Vrsach. Die Sünd Beichten vnnnd Bekennen / ist ein Werck der Demüthgkeit. Nun aber von Natur ist vns die Hoffart angeboren / vñ kömmt schwer an wann wir vns sollen tucke / nidrigen vnd Demüthigen.

Warlich du hast zum Herßgrüblein geschossen vnnnd das Lebendig getroffen /

2. Timoth. 4.

Rede nun weiter:

Die dritte Vrsach. Die Zucker Prediger / oder wie sie S. Paulus nennet / die Ohrenkraker / haben die Leüth fälschlich beredt / es hab kein noth der Beicht halben / wann einer nur glaubt daß im die Sünd vergeben sein / so seindt sie ihrem beduncken nach vergeben.

Du hast abermal den zweck der Warheit getroffen / aber fahre fort / vnd laß vns der Vrsachen mehr hören?

Luc. 11.

Die vierde Vrsachen. Der Teuffel sihet den Todtsündern

sündern auff der Zungen / bindet ihnen dieselbig vnnnd machet sie Stumb / wann aber der Stumb Teuffel außgetrieben wirdt / so redet der Mensch recht vnnnd Beichtet gern seine Sünd.

Freylich sihet der Teuffel den vnbusz fertigen Sündern / nit allein auff der Zungen daß sie nit Beichten / sondern auch im Herzen daß sie ihre Sünd nit bereuen / vnd auff den Händen daß sie nicht widergehe Frucht der Buß wirken vnd vnrecht Guel widergeben wollen. Hastu noch ein Ursach?

Die fünffte vnd letzte Ursach. Wir gedennen nicht an das letzte Gericht vñ an jenen grossen Tag des Herrn: Da die Bücher der Gewissen / vnd aller Herzen heimlich *Dani. 7.* fett eröffnet werde. Da muß der Mensch alle seine Sünd vnd Laster / die er dem Priester mutwillig in der Zeit der gnaden verhalten / vor Gott vnd vor der ganzen Welt mit gröster schandt / vnd höchstem spot Beichten vnd bekennen / vnnnd darauff von dem strengen Richter der Lebendigen vnd der Todten / kein andere als dise Absolution hören. Gehet hin von mir ihr Vermaledeyten in das ewig *Matth. 25.* Feuer / das da bereyt ist dem Teuffel vnd seinen Engeln.

Das wirdt ein strenge Beicht vnnnd Absolution sein / wie Bar sagt der Syrach / O Mensch in allen deinen Wercken vnnnd geschäftten gedenck dein letzte Ding so wirstu nimmermehr Sündigen.

Wie wirdt die Beicht auß Göttlicher Schrifft probiert vnd dargethan?

Ecale. 7.

Erstlich im alten Testament lesen wir von zweyen herrlichen Figuren / dardurch die Beichte klärlich genug entworfen / fürgeschattet vnd fürgedeutet wirdt. Die erst Figur / nach art vnd gelegenheit der Sünden mußte das *Leuit. 4. 5.* Jüdisch Völklein zu den Priestern mancherley Opfer bringen / vnnnd die Priester künden der Leut Sünd verstellen vnd abnehmen / bey den mancherley vnnnd vielfeltigen Opffern

Leuit. 3.
Leuit. 14.

Opffern. Darnach legten sie die Händt auff das Haupte
des Opffers / vnnnd Betten für die Sünd des Volcks.
Die ander im dritten Buch Moysi findet man / wie das
die Außseßigen auß befehl Gottes haben müssen zu der
Aarontischen Priester schafft gehen / vnd daselbst sich ent-
blößen vnd beschawen lassen / auch das Urtheil der Prie-
ster erwarten / welche mit besonderer Kunst vnd Geschick-
lichkeit / ein rauden von der andern / vnd ein Außsaz von
dem andern vnterscheidē / erkennen vnd Urtheilen müssen.

**Das seindt zwo schöne Figuren des
alten Testaments / wo wirdt die Beicht im
newen Testament gegründet ?**

Joannis am 20. Cap. lesen wir / daß der H. Erz von
den Todten Auferstanden / durch verschlossene Thür
mitten vnter seine Jünger getretten / ihnen den Fridt ge-
wünschet / sie angeblasen vnnnd gesagt: Nemet hin den
H. Geist / welchen ihr die Sünd nachlasset / den seindt sie
nachgelassen / welchen aber ihr sie behaltet den seindt sie
behalten. Da gibt er den Priestern zween vnterschiedene
Gewalt / etnen die Sündt zuuerzeihen / den andern die
Sündt zubehalten. Wil nun ein Sünder seiner Sünd-
den loß werden / so muß er sich zum Priester verfügen.

**Der Sünder muß sich ja bey dem Prie-
ster finden lassen von wegen der H. Absolu-
tion. Aber es folget noch nicht das er ihm Beicht-
ten müsse vnd die Sünd erzöhlen ?**

Es folget vnwiderprechlich / dann wie kan der Prie-
ster als ein Geistlicher Richter / ein recht Urtheil sellen
vber den Sünder / wann er nit weiß wie es vmb sein Ge-
wissen ein gestalt hat ? Wie kan er auflösen den verwir-
ten Knopff der Sünden / wann er ihn nicht sieht ? Wie
kan er als ein rechter Samaritan des Sünders wunden
wol verbinden / Wein vnd Del dareinglessen vnd diesel-
bigen

bigen zu halten/ wo er ihm die Schäden vnnnd Wunden verbirgt vnd verhelet? Wie kan er wissen ob er den bindet oder loß Schlissel/ den zu oder auffschliesß Schlissel sol gebrauchen/ wann er vmb die Sündt kein wissen hat. Dann der Priester hat je zween Schlissel/ vnd zween vnterschiedliche Gewalt empfangen/ Er muß nit binden wann er lösen sol/ nit lösen wann er binden sol/ muß nit auffsperrn wann er zuschliessen sol/ muß nit verzeihen wann er binden vnd behalten sol/ auch nit behalten wann er verzeihen sol. Damit er nu in seinem Ambt gewiß fort fahre vnd nit irre/ so muß er deß büßenden Sünders Gewissen/ auß vollkommener vorgehender Beicht vnd besandtnuß der Sünden eigentlich erkennen haben.

Wollan die Beicht ist bißher auß H.

Biblischer Schrift genugsam erweisen vnd

bestettiget worden/ ich hab aber noch etliche

Einrede vnnnd Argumenta fürzuwerffen?

Was müssen das für Argumenta vnd Einred sein?
Ich wil dir gern nach meinem geringen Verstandt das
rauff Antwort geben.

Dauid spricht / *Delicta quis intelligit?*

Wer weiß oder verstehet die Sünd? Wie kan

ich dann alle meine Sünd dem Priester erzeh-

len vnd anzeigen?

Siehe mein geliebster Bruder/ wer hat jemals gesagt/
Das man alle Sünd auch die vnnwissentliche/ vnerkante
vnd vergessene/ ja auch alle tägliche Sünd sambt allen
vmbstenden Beichten müsse? Man hat allein das je
vnnnd allweg gelehrt/ daß der Sünder nach vorgehender
prüffung vnd erforschung seines Gewissens/ kein bewusste
Todsünde in der Beicht auß scham/ fürseßlich ver-
schweigen sol.

M m

Was

Was Todtsünd vnd läßliche Sünd? seindt doch alle Sünd gleich vnd eynerley?

Matth. 5.

Ioan. 19.

Luc. 6.

Prouer. 24.

Die Sünd seindt nit gleich/ sonder eine ist schwerer/ grösser vñ verdamlticher als die ander. Etliche seindt wider dig des Gerichts/ etliche des Raths/ etliche des hellischen Feners. So spricht Christus zum Blutrichter Pilato/ der mich dir vberantwort hat/ der hat grösser Sünd. Pilatt Sündt so er am vnschuldigen HErrn begangen ist groß gewesen/ aber die Sündt Judæ des verzweifeltten Verhätters war noch grösser. Etliche haben kleine spreißlin oder splitterlin in den Augen ihres Gewissens/ etliche aber haben grosse dicke Balcken. Es fält der gerecht sibemmal vnd bleibet dannoch gerecht. Es fält ein anderer/ vnd verlüret durch den fahl die Gerechtigkeit/ vnd stärket Geislich den Hals gar ab.

Ich hett noch ein Einrede wider die Beicht/ wann ichs dürfft fürbringen?

Du darffst es wol fürbringen/ wie du es etwan von den Beichtfeinden gehört vñnd auffgefangen hast/ das soltu aber zuuor jekt vnd allezeit wissen/ das man wider den Catholischen Glauben in keinem Artikel einig Einredt kan erdencken vnd fürwerffen/ darauff man nit ein vernünfftig/ vnüberwindliche Antwort geben könte/ das rumb rede nur festlich herauß.

Luc. 18.

Der Publican vnd offner Sünder im Euangelio hat nicht Gebeicht/ vnd dannoch Gottes Gnad vnd verzeihung der Sünden er- langt: Wie kan dann die Beicht nottwendig sein?

Es ist War das man im Euangelio von keiner besondern specificierten Beicht des Publicans liestet/ sondern allein das er gesagt: O GOTT sey mir gnedig.

Du

Du soltest aber darneben wissen daß man auch nicht liesse
daß er sich Tauffen / oder mit dem H. Sacrament des
Altars hab speisen lassen / wiltu daruff auch Vngetauffte
bleiben vnd nit zum Sacrament gehen.

**Ja lieber der Zeit ist die Tauff noch
nit Gebotweiß menigklich auffgelegt gewes
sen / so war auch das H. Sacrament des Al
tars von Christo noch nit eingesetzt.**

Gleicherweiß ist die Sacramentliche Beicht auch
vmb dieselbige Zeit noch nit auffgesetzt gewesen / sonder
erst nach der Vrsendt Christi haben die Apostel vollen
Gewalt empfangen die Sündt nachzulassen / oder zubes
halten. Vber diß alles ist diß vom Pharisier vnd Public
aner / uur ein Gleichnuß gewest / damit der H. Erz dieses
Demüthigkheit vnnnd jenes Hochmuth wolt anzeigen / wie
dann der beschluß des Euangelij lauttet: Dann wer sich
selbst erhöhet der wirdt ernidriget / vnd wer sich selbst er
nidriget der wirdt erhöht.

**Muß man auch die Vmbstendt der
Todsünden Beichten vnd bekennen?**

Man muß nit allein die grossen vnd groben Sünden
außdrücklich erzöhlen / sondern auch derselben Vmb
stendt / dadurch die böshett fast gemehret oder auch ges
mündert werden mag. Dann etliche Vmbstendt setnde
so groß vnd schwer / daß sie für sich selbst ein Todsünde
gelten.

**Erkläre die Sach mit einem
Exempel.**

Wer mit einem Weib gesündiget hette / der muß dara
neben anzeigen / ob die ledig oder eines andern Eheweib /
oder ein Blutsverwante sey / oder sich sonst mit gelübs

nüß gegen Gott versprochen hab/ dann diese Umbsünd
bringen noch neue andere unterschiedliche Sünd mit.
Die Erste hievor gemelt Sünd wirdt von H. Lehrern ge-
nent simplex fornicatio, ein gemeine Vnzucht. Die
Ander ein Ehebruch. Die Dritte Incestus, ein Bluts-
schandt. Die Vierdt ein GOttes Dieberey oder
Sacrilegium.

Gib noch mehr Exempel.

Wann einer hat ein Menschen entleibt/ da bedörffts
ausdruckentlichen vermeldens/ ob derselbige gewenhet
oder vngewenhet/ sein Vatter Mutter oder Bruder we-
re/ dann ein Todtschlag schwerer als der ander. Item/
der etwas entragen oder entfrembdet/ muß bekennen obs
Kirchengut oder nit Kirchengut sey vnd dergleichen.

Was für umbsündt der Sünden zur
rechtschaffner Beicht erfordert werden/
hat man heüt Achttag angezeit. Was ist einem
Beichtkintd nun mehr vonnöthen?

Es muß da sein integritas Confessionis, Das ist
ein ganze vollkommene Beicht vnd Bekandnuß/ aller
bewusten Todesündt.

Were es nicht genug wann man nur
etliche Sündt Beichtet/ vnd mit den an-
dern hinder dem Berg hietle?

Es seindt wol der Zeit bey den Widersachern etliche
diser meinung/ aber sie irren wider die H. Schrifft welche
befiehlt/ daß man Buß solt thun vber alle Sündt/ weil
dann das Beichten ein stuck der Buß ist/ muß man nicht
allein etliche/ sonder alle Sündt Beichten.

Das

Das wil aber auch etlichen Catholis
sehen zu schwer fallen?

Dem setne Sünd recht rhew vnd leyd sein/ vnd der gnas
den Gottes von Herren begehrt/ dem wirdts nicht zu
schwer sein/ dieweil er weiß daß er sonst nit loß wirdt von
seinen Sünden/ er habe dann alle so ihm bekande sein/
lautter Gebeyt.

Es ist nicht ein schlechte Kunst recht
Beichten/ darumb laß vns fort fahren.

Die Beicht muß præmeditata sein/ das ist/ wol ero
wogen vnd bedacht/ dann so man andere reden die man
vor den Menschen thut zuuor fleißig bedenden muß/ das
mit man sich mit Worten nit vergreiffe/ wie viel mehr in
der Beicht wo man mit Gott redet vnd handelt.

Du sagst recht daß man in vorbera
tung der Beicht solche sorg vnd fleiß für
wenden sol/ als man sonst in einem schweren

Handel/ daran viel gelegen/ pfleget zuthuen. So
schadet es wann man sich/ nit so gar fleiß
sig darzu richtet?

Freylich schadet es/ dann solcher fleiß der zuber
tung/ ist so nottwendig/ das ohne solchen die Beicht eben
so vntüchtig wirdt/ so vntüchtig sie sonst ist wann einer
wissentlich eine oder mehr Sünd zu Beichten vnter laßt.

So höre ich wol es sey eben ein Ding/
wann einer fürsehblicher weiß ein Sündt in der
Beicht verschweigt/ vnd wann einer dermassen hinleß
sig vnd ohn alle vorberattung zum Beichten hinlauffet?

Ja es ist eben ein Ding/ dann es nicht wol sein kan/
das bey solcher hinleßigkeit nicht etwas dahinden bleibe/
vnd vieler Sündt vergessen werde/ welche vergesseneheit

crassa vnd affectata genendt wirdt/ da einer nit darumb seine Sündt vollkommenlich Beichtet/ daß er sie nit alle wissen vnnnd erkennen kan/ sondern darumb daß er auß grosser vnnnd fürsehtlicher vnachtesambkeit sein Gewissen nicht recht erforschen wil.

Beil die Beicht *premeditata* wolbedacht sein solle / hab ich mich wie David geübet / vnd meinen Geist gefragt vnnnd wol durch forschet. Was ist nun mehr vonnöthen?

Die Beicht muß sein vera warhafftig/ daß man weder mehr noch weniger als die lautter Warheit ist vorm Beichtuatter anzeige. Lügen ist allzeit ein Sündt / am allermeisten in der Beicht vor dem Priester der an Gottes Stadt da sihet.

Behüt mich Gott vor solcher Sündt/ dann sie muß ohn zweiffel groß sein.

Das ist leicht zudencken/ vnd darneben augenscheinlich abzunemen auß dem schrecklichen Wunderzeichen/ des Absterbens Ananiae vnnnd Saphiræ die S. Petro vnnnd G D T dem H. Geist auß Teufflischer versuchung fürgelogen hetten.

Das ist ein mercklich Exempel / das keiner sich vnterstellen sol bey dem Priester mit Lügen für zukommen/ aber fahre fort.

Wie nun die Beicht ganz Warhafftig: Also muß sie auch gar simplex einfaltig schlecht vnd gerecht sein/ vnd nit auff ein Schrauffen gestellt/ nit mit verzwickten/ oder hochtrabenden/ oder vberflüssigen Worten verfaßt: vnd billich. Dann G D T hat die einfaltigkeit lieb / vnnnd qui ambulat simpliciter, ambulat confidenter, Der

einfaltig

einmältig vnd lautter Beicht/ gehet ein sichern Weg zur
Seligkeit.

Gehört etwas mehrers zur ganzen
volkommenen Beicht/ als das man alle be-
wusste Sündt bekenne.

Es gehört auch darzu/ daß man anzeige wie oft ein
jegliche Todesündt begangen sey/ dann je öfter es gesche-
hen/ je grösser vnd schwerer ist des Sünders fahl.

Behüt Gott/ muß man daß auch die
gewisse anzahl Beichten. Ich hette ver-
meint es were genug wann ich nur saget/
diß vnd das hab ich gethan?

Nein mein Gesell. Du must auch sagen wievil vñnd
offtermals diß geschehen/ dann auch **GDT** sonderlich
darauff achtung gib/ wie wir lesen im vierden Buch
Moysi: Sihe spricht **GDT** zu Moysi/ die Kinder von Num. 14.
Israel/ haben mich nun in die Zehenmal versucht/ vñnd
seindt meiner Stimm ungehorsam gewesen. Merckts nun
GDT/ wievil mal man wider in Sündigt/ so solt der
büßende Sünder billtich auch mercken/ vñnd bekennen wie
offt er Gesündigt hat.

Wer kan aber die Zahl so eigentlich
wissen vñnd treffen?

Der ein ernstlichen fleiß braucht/ wirdt wol etwas
wissen können. Kan er aber nit eigentlich auff ein gewis-
se Zahl kommen/ so sol er doch anzeigen wie es ihn bey ei-
nem gleichen beduncket/ das ers etlich oder vielmahl ges-
than/ oder zum wenigsten die Zeit benennen wie lang er
mit disem oder jenem mangel vñnd krankheit behafft ge-
wesen. Dann gletch wie die Schrifft von etlichen anzeigt Luc. 13.
Matth. 9.
wie lang sie Leiblich Krank gewesen/ als iene Fraw ach-
zehen

zehn Jahr/ ein andere zwölff Jahr. Thener acht vnnnd
drenßsig Jahr/ ein anderer von Kindtheit an/ zc. Also/
vnd mehr sol man anzeigen wievill Jahr einer an einer bes
wußten Todtsündt krank gelegen.

**Hats die meinung so wil ich mich hinc
für fleissiger zu der Beicht schicken.**

Das ist dir vnd mtr/ ja allen Christen zurathen / daß
sonst wo die Beicht nicht rechtschaffen ist/ wirdt auch die
Absolution vngültig vnnnd krafftlos gemacht / zu groß
mechtigen schaden der armen Seelen.

**Es bedarff grosse mühe vnnnd fleiß
wann ein Sünder rechtschaffen Beich
ten wil. Was ist aber noch weiter vons
nöthen?**

Die Beicht muß sein Demütig/ dann man in der
Beicht nit loben/ sonder allein die Sünde lautter vnnnd
einfaltig bekennen sol. Auch sol der Sünder allein sich
selbs/ vnnnd die andern gar nicht in der Beicht anklagen/
dann es muß ein jeder sein Sündenbürd in die Beicht
bringen / vnnnd von anderer Leüth thun vnnnd lassen
gar still schweigen/ muß sich auch nit entschuldigen/ vnd
die vrsach der Sünden auff jemanden legen/ oder schtes
ben/ damit nit die nottwendige accusatio vnnnd anlag
ein lauter excusatio vnnnd außred werde/ wie es nach
Adamischer art sonst wol breüchlich ist.

**Man sagt in gemeinem Sprichwort/
wie die Beicht ist so ist auch die Absolution.**

Sag derowegen weiter wie die Beicht geschaf
fen sein sol/ damit sie ein gute Absolution bekomme?

Die ware vnd einfaltige Beicht sol auch verecunda,

das ist

das ist schamhafftig sein / damit man die Sünd nicht
also leichtfertig erzöhle / vnnd frech hersür sage / wie jene *psal. 6.*
qui gloriantur in malicia, so sich in der böshheit rühmen / *Ezech. 36.*
sonder mit zucht vnd scham wie Gott sagt: Confundi-
mini & erubescite super vijs vestris, Schamet euch vnd
werdet schamrot vber ewer weg.

Es spricht aber Jeremias von etlichen *Cap. 3.*
die greüliche Sünd gethan: Sie haben sich
ihzer schande nit geschamet vnnd haben sich nit
wöllen schamen. Was muß man mit denen thun?

Denen ist zurathen daß sie thun was jetzt gemelter *ier. 31.*
Prophet Jeremias nachmals spricht: Bekhere du mich
so werde ich bekhere / daß du bist mein Herr vnd Gott.
Dann / nach dem du mich bekhere hast / hab ich Buß ge-
than vnd bin schamrot worden / vnd hab mich geschambt /
dann ich hab erlitten die schmach metner Jugendt / wo
das von jenen nit geschieht / ist nichts anderst als oppro-
brium Sempiternum, Ewige schande vnd schmach zu
gewarten.

Wie wann sich etliche gar zuwil schas-
meten / vnd vor scham nichts oder doch nit
lautter vnd volkommenlich Beichten könden?

Das wer vnrecht vnd ärger als Rusticus pudor, Ja
ein Bewußte hochschädliche schamhafftigkeit / vnvers
schambt sein in der sünden Beicht ist böß / zuwil schams
hafft sein vnd nit recht lautter die Sünd Beichten wol-
len / ist auch nit gut / sonder medium tenuere beati, die
Seltigen gehen die mittler Strassen / darauß wollen wir
auch bleiben.

Was gehört nun mehr zu der Beicht?

Die Sacramentlich Beicht sol sein Secreta, das ist

Nn

Gehem

Geheim / wie es dann ihr name mit sich bringt das man sie die geheime Ohrenbeicht nennet / die weil sie geschicht allein zwischen zweyen Personen / das ist / dem Beichtkint vnd Beichtuatter an Gottes stadt.

Ich hab oft vom *Sigillo Confessionis* vnd Beichtsigel gehört / jetzt waisß ich wo es herkombt / nemblich auß der vertrauten geheimer Beicht. Wer ist aber schuldig solches Sigel zu halten?

Der Priester der Beichtuatter dem die Sünd als Gottes Stathalter. vertraut sein worden / der ist bey Gottes höchster vngnad verbunden solche Sünd allezeit heimlich vnd verschwigen zu halten / als wann sie einer Mawer weren Gebeytet worden.

Es ist grosse Zeit von der Beicht einmal zuzuschliessen / Sag endlich was noch zu der Beicht gehöre.

Das Beichtkint sol seinem Geistlichen Beichtuatter zugehorsamen willtg vnd bereyt sein.

Warinnen aber muß das Beichtkint bereyt sein dem Beichtuatter zugehorchen:

Erstlich das es für Sünd erkenne / was der Beichtuatter als ein Geistlicher Richter für Sünd vrtheilt vnd ausspricht. Zum andern / das es entfrembte Ehr vnnnd Guet des belendigte Nechsten nach für geschribener weisß vnd maß restituire, vnnnd wider zustelle. Zum dritten / daß er die aufferlegte Buß mit embsigen gehorsam vrrichte / vnd die fürgeschribenen Bußwürdige Frücht erzeuget. Zum lekten / das er die naheten vrsachen der Sünde so den Menschen allezeit / oder offtermals zuzündigen. verursachen vnnnd raten / höchstes fleiß vermeide.

Der

Der erst vnd ander Theil der Buß ist
 bißher genugsam durch Fragstück allhie
 gehandelt worden / nun müssen wir auch be-
 richt haben von dem dritten Theil. Zuuoꝛ aber wil
 der Grundt gelegt sein.

Billich muß ein gutter Bawmeister vor allen dingen
 ein guten Grundt legen / sonst feld bald das ganz Gebew
 ein.

Was ist aber das für ein Grundt?

Das durch die Priesterliche tröstreiche Absolution/
 dem rewenden vnnnd Beichtenden Sünder je alle Sünd
 verziehen vnd vergeben werden / aber nit allweg wirdt von
 sund an alle Straff geschenckt vnd nachgelassen.

**Das verstehe ich nit / Lieber red deüt-
 licher von sachen?**

So mercke fleissig auff. Die Straff vber die Sünd
 ist zweyerley / ein Ewige vnnnd ein Zeitliche. Die Ewig-
 wehrende wirdt allezeit durch den Priester an Gottes stadt
 nachgelassen / aber die Zeitlangwehrende nit allezeit / der
 gerecht G D T behalt ihm ein Väterliche züchtigung
 Nach vnd Nuten beuor.

**Kan man dises auß H. Göttlicher
 Schrift beweisen vnd dardun?**

Freylich nur gar wol. Auß vilen wil ich ein oder zwey
 Exempel einführen. Dauid der König versündigtet sich
 gegen G D T hoch mit Ehebruch vnnnd Todtschlag / ver-
 dienet dardurch die Hell vnnnd ewige Verdammnuß / Nun
 ihm ward vergebung der Sünden durch den Propheten
 Nathan verkündiget / die ewige Straff des Hellschen
 Feners wardt ihm geschenckt. Doch für ein zeitliche
 Straff muß ers geschehen lassen / daß ims Kindt stirbe /

2. Reg. 12.

Num. 14

vnd das sein eygner Sohn Absolon wider ihn Krietz führete/ der gab ihm Fegfeyers genug. Item auff Moyses flehenlich anhalten vmb gnedige Verzeihung des murrens halben/ der Kinder von Israel/ sprach Gott: Ich habß deinem Wort nach ihnen verziehen / aber das verheissen Landt sollen sie nicht sehen / das war ein zeitlich Straff.

Was bawen nun die Altkirchischen auff disen Grundt?

Die Altkirchischen bawen auff disen Grundt dignos poenitentiae fructus, das ist Bußwürdtige frucht: Wie sie vom Joanne dem Tauffer genendt werden / welche der Puester dem Beichtkindt auffsetzt / oder werden von vns selbst willig angenommen vnd geübet zum abtrag der verdienten zeitlichen Straff/ damit auch das Fleisch gecreutiget/ die bösen begierde gedempffet/ die gnad Gottes in vns gemehret/ vnd die ewige Glori grösser werde.

Was seindt aber diß für Bußwerck oder Frucht der Buß?

Betten/ Fasten/ Almosen geben / vnter disen dreien stücken werden all andere Bußwerck begriffen vnnnd verstanden.

Wo vnd was stehet in der Bibel von disen Wercken geschriben?

Thob. 12

Der Engel Raphael sagt zum Thobia: Gut ist das Gebett sambt dem Fasten vnd Almosen. So werden dise heilige Werck von Christo zugleich in einem Capitel gelehrt: Nemblich Matthei am 6. Auch spricht Gott durch den Propheten Joel. Bekheret euch von gangen ewigem Herken zu mir/ mit Fasten/ Weinen vnnnd mit Klagen. Vnnnd Daniel spricht zum König Nabuchodonosor:

Ier. 2.

Peccata

Peccata tua eleemosynis redime & iniquitates tuas misericordijs pauperum, mach dich deiner Sünden loß mit Almosen/ vnd deiner Missethat mit Barmherzigkeiten vnnnd wolthaten gegen den Armen. Do schreibt auch Paulus zum Corinth: Also/ wann wir vns selber straffen/ verstehe mit Bußwercken/ so wurde wir nit gestrafft oder gerichtet/ Darumb weil die Nituitter sich selbst gerichtet vnd ernstlich gezüchtigt haben: Hat ihnen Gott alle auch zeitliche Straff geschenckt vnd nachgelassen.

Dani. 4.

1. Cor. 11.

Ich glaub das diß die vrsach sey warumb der Barmherzige Gott in der auffnehmung der Sünder nicht allweg zugleich die zeitliche Straff schenckt/ damit er dem betherten Sünder desto mehr anreizung geb in allerley guten Wercken sich zu üben/ dieweil dieselben so kräftig/ daß sie die zeitliche woluerdiente Straff ringern vnnnd wenigern/ oder auch ganz vnd gar ablegen vnd hinweg nemen/ das Fleisch Erzüngen/ die begierden dämpfen/ die gnad Gottes in vns mehren/ vnnnd die himmlisch Eleri grösser machen?

Du glaubst nit vnrecht/ aber es seindt noch vil mehr wichtige vrsachen warumb Gott ein zeitlangwehrende Straff ihm vorbehalt. Erstlich damit wir mit David Gottes Barmherzigkeit vnnnd Gerechtigkeit pressen. Barmherzigkeit ist/ das Gott auß gnaden die Sünde vnd Hellisch pein nachlasset. Gericht aber vnnnd Gerechtigkeit ist/ daß er dannoch ein entliche vnnnd vnewige Straff ihm beuor haltet/ vnd Geißlet mit Väterlicher züchtigung ein jegliches Kindt daß er zu gnaden wider auffnimbt. Zum andern/ daß wir in der forcht Gottes wandlen/ vnd vor Sünden vns desto mehr hütten/ weil wir wissen das auch nach verzeihung der Sünd vns von Gott ein Ruten zur zeitlichen Straff gekunden sey. Daher spricht Syrach/ De propitiato peccato non esse sine metu. Das ist/ Wann dir Gott die Sünd verzeicht vnnnd dich begnadet/ soltu nit auß dem selben ohne forcht vnd

vnd sorg losß Leben. Zum dritten/ auff das die Menschen nit vngedultig werden/ wann sie Gott mit Creuß vnd glück vnd Widerwertigkeit heimsucht/ sonder gedencken das diß ein schuldige wolverdiente Straff sey der vorbes gangenen Sünd/ für welche man willig vnnnd gern alle heimsuchung Gottes sol auffnehmen / wie der Schächer am Creuß/ die Brüder des Patriarchen Joseph / vnnnd König Daud gethan.

Gen. 42.

2. Reg. 15.

Weil der recht gelegte Grundt der Satisfaction vnd dritte Theil der Buß von vielen sehr angetastet wtrdt: Müssen wir denselben auß heyliger Göttlicher Schrift besser befestigen vñ verwahren. Bring derowegen mñ: Exempel herfür die den unterschied der vergebung der Sünd vnnnd die Straff vber die Sünd anzeigen.

2. Reg. 24.

Da Daud auß fürwitzigem hochmut das Volck zehlen liesse/ beschuldiget in bald sein Herz vnnnd er sprach zu dem Herrn. Ich hab schwerlich Gesündiget/ das ist das ich gethan hab/ vnd nun Herz nim hinweg die Missethat deines Knechts/ dann ich hab sehr thörllich gehandelt.

Meinstu dise Bitt sey von Gott erhört vnd gewehret worden?

Psal. 31.

Ohne zweiffel/ daß Daud selber sagt im Bußpsalm zu Gott: Ich hab dir meine Sünd kundt gethan/ vnnnd mein Vngerechtigkeit nit verborgen/ Ich sprach/ ich wil dem Herrn mein Vngerechtigkeit bekennen/ wider mich/ da vergabstu mir die Gottlosigkeit meiner Sünd.

Hat nu Gott auch die zeitlich Straff vergeben?

Er schicket zu ihm den Propheten Gad/ mit diesem beselch. Geh hin vnd red mit Daud: Also spricht der Herr/ dreyerley schlag ich dir für/ erwöhle dir eins daß ich dir

thun

thue/ wiltu das siben Jahr thewring in dein Land komme/
oder das du drey Monat vor deinem Widersacher stiehen
müßest vnd sie dich verfolgen/ oder das drey Tag Pestte
lens in deinem Landt sey/ vber dise Botschafft ist dem
Dauid billtich angst worden/ vnnnd hat dannoch das letzte
für ein zeitliche Straff setner Sünd angenommen.

Hastu auch noch ein gleich/s Exempel auß der H. Schrift?

Ja wol mehr als eins. Moyses hatte vmb ver ges
bung der Abgötterey seines Israelitischen Volcks vnnnd
erhielte es auch/ gleichwol so viel die zeitlich Straff bee
langet. Sprach Gott gehe hin vnd führe das Volk das
hin wo ich dir gesagt hab: Mein Engel sol vorher gehen/ *Exod. 32.*
aber am Tag der Straff wil ich auch dise ihre Sünde
heimsuchen.

Ist nit dergleichen etwas mit Maria der Schwester Moyses geschehen?

Eben dergleichen hat sich mit ihr zugetragen/ dann *Num. 12.*
die verzeihung der Sünd ihres murrens hat ihr Moyses
von Gott erbetten/ aber zur zeitlichen Straff hat sie
nichts desto weniger siben Tag Außseztig vñ von andern
Leütchen außgeschlossen vnnnd abgesündert ausser dem Le
ger bleiben müssen.

Den Grundt eines großmechtigen Gebewes legt man in einem oder zween Tag

nit/ sondern muß lenger daran Arbeyten/ Also
auch wir an dem Grundt der Satisfaction. Wie möcht
man denselben noch besser bekräftigen?

Es spricht Dauid. HERR du vergibest ihnen/ vnnnd *Psal. 98.*
straffest alle ihre Menschen Sünd/ welches nit allein auff
Moyses/ Aaron vnnnd Samuel lauttet/ von denen der
Psalmist

Psalmist redet/ sondern auch wol von mehrern mag verstanden werden/ denen Gott die Sünd vnd schuld vergeben/ vnd gleichwol die verdiente zeitliche Straff vber sie kommen vnd ergehen lassen.

Wer seind dieselben/ mein mache vns solche bekandt vnd namhafft?

2. Reg. 3.

Etner ist der Altuatter Heli/ welcher wegen der versäumten Kinder zucht vnd straff an seinen vngerathen ergerlichen Söhnen/ Gott der Herr grosse straff vnnnd plag verkündigen ließ durch den jungen Propheten Samuel/ vnnnd da er solche angehört/ sprach er: Er ist der Herr er thue was im wolgefelt.

Das Wort zeigt an sein Bußfertige demütigkeit/ dardurch er ohn zweiffel Gott erwaitet/ das er ihm alles geschenckt hat?

Was die Sünd vnd schuldt betrifft/ magstu es wol ungezweifelt darfür halten/ das im Gott solche nachgelassen/ aber die verkündigte Straff hat ein weg als den andern ihren schrecklichen fortgang gehabt.

So wirdts gleich ein solche meinung haben mit dem alten Zacharia:

Luc. 1.

2. Paral. 26.

Nicht anders/ dann er wirdt seines mistrawens zu Gott von stund an verzeihung begeret vnd erlangt haben vnnnd dannoch muste er Stum bleiben/ biß sein Sohn Ioannes geboren wirdt. Als ihm der Engel an Gottes stadt die Straff vorgesagt. Also ist es auch ergangen dem König Dytas/ der zur Straff seines begangnen freuels/ all sein Lebenlang hat müssen Aufseßig bleiben.

Was ist dann schließlich vnd in einer summa vnser Lehr vnnnd meinung von der Gnugthuung?

Das

Das wir nembtlich mit derselben nit gnugthun für die Todesünde noch verzeihung der Sünden dardurch verdienen/ dann die Sünd werden vns allein vmb Christi sit verdienst wegen/ gratis vnnnd vmb sonst sambe der ewigen Verdammniß nachgelassen/ sonder das allein ein Satisfaction vnd Gnugthuung sey für die zeitlichen Pein vnnnd Strassen/ die durch die bekandten Bußwerck von den Glaubigen durch Christi gnad hingelegt vnnnd auffgehebt werden.

Ist diser dritte theil der Buß zuwider der vollkommenen Gnugthuung vnnnd Erlösung Christi?

Duraus nit/ sonder ist ein Frucht derselben/ ja alle krafft die vnser Gnugthuung hat/ kombt nirgend anders wo her als auß der Gnugthuung Christi vnseres Heylands/ wie das jündst gehalten Concilium zu Trent *Goncil. Trid. Sess. 14. cap. 8.* sich darüber mit diesen Worten gnugsam erkläret hat. Die Gnugthuung (Spricht es) die wir für vnser Sünde bezahlen ist nit dermassen vnser/ als ob sie nit geschehe durch Jesum Christum/ dann die wir auß vns als auß vns selber nichts vermögen/ vermögen alles wann er mitwircket vnd vns stercket/ also daß der Mensch nicht ursach hat sich zurühen/ sondern all vnser rhumb ist in Christo in welchem wir Leben/ in welchem wir Verdienen/ in welchem wir Gnugthun/ vnd würdigige Früchte der Buß wirken/ welche Frucht auß ihm die krafft habet/ die von ihm dem Vatter auffgeopfert oder dargestellt/ vnnnd durch ihn vom Vatter angenommen werden/ So viel das Concilium.

Ob die *Patres* vor Tausent vnd etlich Hundert Jahren in ihren hinterlassnen Schriffthen/ auch der Satisfaction oder Gnugthuung meldung thun?

Wer zweifflet daran.

Do

Es

Lieber nenne mir etliche?

Tertullianus, Origenes, Cyprianus, Lactantius, Basilius, Augustinus, &c.

Laß vns *Tertulliani* Wort hören?

Tert. in lib. de penitent.

Hastu Gesündigtet du kanst wider versöhnet werden/ du hast dem du genug thust/ vnnnd der sich willig darzu findet.

Laß vns *Origenis* Wort hören?

Orig. homi. 6. in Exod. hom. 3. in lib. Iud.

Der Sünder tilge sein vbertretung auß mit büßen/ Betnen/ Gnugthun. Item so lang du Gesündigtet hast/ so lang demütigedich vor Gott/ vnd thue ihm Gnug mit Bußfertiger beandtnuß.

Laß vns hören die Wort *S. Cypriani*?

Cypria. lib. 1. Epist. 3.

S. Cyprianus straffet die/ welche die Gnugthuung von büßern nit erfordert haben. Sie befeissen sich spricht er/ damit dem zornigen Gott kein Gnugthuung geschehe. Item/ sie betrogen die armen Leüth daß sie verderben müssen/ da sie doch wahre Buß wirken/ vñ dem Barmhertigen Gott vnd Vatter mit Betten vnd guten Wercken hetten Gnugthun können.

Lib. 3. epi. 14.

Laß vns hören die Wort *Lactantij*?

Lactan. lib. 5. de Iusti. ca. 13. Lib. 6. de vero cultu cap. 24.

Man kan vnd mag Gott Gnugthun. Item/ Er kan wider gebracht vnd erlöset werden/ wann er vber das vergangene Leid traget/ sich bessert vnd Gott Gnugthut.

Basil. hom. 1. de laudibus Ieiunij.

Laß vns hören die Wort *S. Basilij*?

Thue Gott Gnug durch Fasten/ &c.

Laß

Laß vns hören die Wort S. Augustini?

Es ist nit genug das Leben bessern vnd die Laster laß
sen / man muß auch von vergangner sachen GOTT
Gnugthun.

Aug. hom. 90.
cap. 15. ex lib
90. homiliarum



Vom Sacrament der letzten Delung.

Was ist vom Sacrament der letzten
Delung zuhalten?

Eben das/ daß der Apostel Jacobus daruon gehal-
ten am 5. Capitel seiner Epistel.

Was stehet daselbst geschriben/ kanstu
deß Apostels Wort außwendig so erzöhle sie:

S. Jacob schreibt also: Ist jemandt Kranck vnter
eu ch/ der ruffe zu ihm die Priester der Kirchen vnd lasse
sie vber ihn Betten/ vnd ihn salben mit Del in dem Na-
men des Herrn/ vnd das Gebett deß Glaubens wirdt dem
Krancken helfen/ vnd der Herr wirdt ihn erleichten/ vnd
so er hat Sünd gethan/ werden sie ihm vergeben.

Dise Epistel S. Jacobs wirdt diser
Zeit von Newglaubigen verworffen vnd
außgemustert:

Das ist kein wunder/ weil sie ihrer Lehr durchaus vñ
gestrackt zuwider. Frome Christen aber halten dise Epi-
stel

siel gleich so wol für H. Schrift/ als andere stück vnnnd Bücher der Bibel. Dann welche Kirch die vier Euangelia/ die Epistel S. Pauli vnnnd anderer Aposteln für Gottes Wort angenossen/ wil auch dise Epistel für Canonisch vnd bewert von menigklich gehalten haben/ daß es gehört nit ein jeden schwindelstirn zu/ seines gefallens das Urtheil zusellen/ welche heilige Schrift/ oder nit heilige Schrift sen.

Luther. in Testamento Germanico.

Istis recht vñ trewlich verbolmetschet/ daß man dise Wort S. Jacobi (Infirmatur quis

ex vobis inducat Presbyteros Ecclesiæ, das ist: Ist jemandt vnter euch Kranck/ der ruffe zu ihm die Priester der Kirchen) also verteütschet. Ist jemandt vnter euch Kranck/ der ruffe zu sich die Eltesten in der Gemein?

Lutherus de Capt. Babilo.

Es ist vntrewlich vnd vortheillich Verteütschet/ gerad als ob S. Jacob nit die Priester der Kirchen gemeint het/ sonder die betagten vñ verlebten greysen/ die Eltesten Burger in einer Statt/ oder Eltesten Bawern etwa in einem Dorff. Nein der fromme Apostel meinet nit die Eltesten den Jahren nach/ oder die fürnembsten in einer gemein als Rath/ Richter/ Burgermeister vnd Geschwornen/ sonder die Bischoff/ oder die beruffnen vnd ordinirten/ per impositionem manuum Presbyteri, das ist:

2. Timoth. 4.

1. Petr. 29.

Durch die Hände aufflegung des Priesterthumb/ dise vnd nicht andere sein Ministri vnnnd außspender dieses H. Sacraments. Die Griechen sagen presbyteros, wir Teutschen redens auß Priester. Die Griechen sagen Episcopos, Diaconos, wir folgen den Griechen nach vnd sprechen Bischoff/ Diacon/ 2c. Wiewol sonst in gemein Episcopos, ein Auffseher/ Presbyteros, ein Eltister/ Diaconos, ein Diener heist.

Disen vnterricht hab ich von dir gern angehört/ darauff gehet diser Canon des jüngst gehaltenen allgemeinen Tridentinischen Concilij.

Si quis dixerit, Presbyteros Ecclesiæ, quos beatus Jacobus adducendos esse ad infirmum invngendum hortatur, non esse Sacerdotes ab Episcopo ordinatos, sed ætate seniores in quavis communitate, ob idq; proprium extremæ vñctionis ministrum non esse solum Sacerdotem, anathema sit. So jemandes sagen wirdt/ das durch die Priester der Kirchen die man den Krancken zu salben nach des H. Jacobi ermanung zuführen sol/ nit die ordinirte vñnd vom Btschoff geweihten Priester zuverstehen sein / sondern die Eltisten den Jahren nach in einer jeden Gemein/ vñnd das derowegen nitallein der Priester ein Minister vñnd ratcher sey der letzten Delung/ der sey verbannt.

Seß. 14. canon.
4. de extrema
vñctione.

Es geben etliche für/ die Delung darz von S. Jacobus schreibt sey nichts anderst/ als ein besondere Saab der gesundtmachung/ gewesen/ damit Gott sein erst Kirch begabt/ zu mehrer erweiterung vñnd fortpflanzung des Christlichen Glaubens/ nach dem aber der Glaub starck vñnd weit genug eingewurzlet/ hab solcher brauch auffgehört vñnd ein End genommen?

Was ist das sie allein das sagen vñnd nit probieren/ müssen wir dann ihrem sagen glauben geben. War ist es/ das diß Sacrament in der ersten Kirchen fast allwegen den gesunde des Leibs gewirckt/ Aber diße H. Delung ist mehr von wegen der Seelen dan des Leibs/ angesehen vñnd eingesetzt worden. Vñnd so er hat Sünde gethan/ schreibt der Apostel/ werden sie ihm vergeben.

Wie kombts aber das die Krancken je hunder/ die mit dem H. Del im Namen des Herrn gesalbet werden vñnd vber die der Priester Gebett verricht wirdt/ den gesunde nit erobern/ wie etwan.

zur Zeit der Apostel geschehen?

Das ist die ursach. Anfenglich/ damit die H. Sa

Do itj

eramenta

cramenta/ bey den Erstglaubigen in einem grössern vnd herrlichern ansehen vnnnd reputation weren / vnnnd der Christlich Glaub desto feiner von stattē gieng/ thet Christus ein vbrigs/ vnd liesse bey reichung der Sacrament/ vnd bey der verkündigung Göttliches Worts sichtige vñ augenscheinliche Zeichen geschehen. Wann die Aposteln Taufften vnd die Händ aufflegten kam der H. Geist sichtbar vnd empfindlich/ vnd die Christen redeten mit mancherley Zungen. Da S. Petrus Prediget im Haus Cornelij/ kam der H. Geist nach verrichteter Predig scheinbarlich vber die zuhörere/ dz geschicht iekunder nitmer/ gleichwol bleibt die Tauff/ die aufflegung der Händ/ die Predig in ihrem hohen werth/ bey allen gutherzigen vnnnd rechtglaubigen Christen. Also sol die H. Selung ein weg als den andern bey vns gelten/ ob schon der extraordinari effect, die wunderbarlich heilung des Krancken nit stracks darauff folgt/ das ist per accidens, ein zufellig ding/ ein zugab/ ein vberschuß/ ein sonderliche freyheit. Das Gebett des Glaubens so vber den Kranckē geschicht/ des Leibs gesundt vnnnd wolarts halben ist gestelt nach dem willen Gottes/ wie der Auhschick im Euangelio sagt: Wiltu so kanstu mich reinigen/ Dienet gesunde nicht zur Seeligkeit/ so ist es Gottes Vätterlicher Will das wir Franck bleiben/ vnd auch gar Sterben.

Dise erklärung laß ich mir gefallen/
vnd wann man die Sach beim liecht beschawet/
so werden auch zur Zeit der Aposteln nit alle Krancken
allweg durch die Selung vnd Gebett des Glauben gesunde sein
worden/ dann die Erstglaubigen weren sonst vnsterblich
gewesen?

Seindt auch zeugnüß vor Tausent
Jahren vorhanden vom H. Sacrament
der letzten Selung?

S. Innocentius

S. Innocentius der zu S. Augustint Zeiten gelebt/
hat

hat der Delung die bey den Kranckē damallen gebreuchlig
 war/ außdruckentliche meldung gethan/ wie die Luthert- *epistola 2. ad*
 schen Centuriatores selber bezeügen. Ist nu die Delung *Decentium.*
 vmb S. Augustini Zeiten im schwang gewesen/ wirdt *Eugub. Episc.*
 sie ohn allen zweiffel auch zuuor bey den Christen gengig *c. 8. Centuria*
 gewesen sein. *s. c. 6. in fine.*

Was hast du mehr zu bestettigung diser Delung?

S. Bernhardus beschreibet ein treffentlich vnnnd herr- *S. Bernhardus*
 lich zatchen vnnnd wunderwerck von der letzten Delung. *in vita S. Ma-*
 Der H. Bischoff Malachtas wardt beruffen zu eines *lachie Episco.*
 Edelmans Krancken Haußfrawen/ derselben die letzte
 Delung zuratchen. Malachtas kombt vnnnd besucht die
 Kranck Fraw/ verzeücht aber mit der Delung biß auff
 den andern Tag/ mittler Zeit stirbt sie. Da für den Bi-
 schoff kam des Weibs vnuersehner Todt/ schmercket es
 den H. Mann hefftig/ daß die gutte Fraw also verschiet
 den were/ vnnnd der gnad des Sacraments der letzten
 Delung nit theilhaftig worden/ grimmet sich dermassen
 daß er sich nit trösten wolt lassen/ sondern stund bey der
 Leich die ganz Nacht/ Weinet bitterlich vnd schrier zu
 Gott so lang/ biß die Todte widerumb zu Leben begniet/
 vnd vom Bischoff das Sacrament der Delung empfas-
 hen möchte.

Das ist ein merckliche vnnnd gedenc- würdige Histori:

Recht vnd wol siehet im Buch der Weisheit geschribē.
Attingit à fine vsq; ad finem fortiter & disponit omnia sap. 8.
 suauiter, Die Weisheit streckt sich von end zu end ge-
 waltigklich/ vnd ordnet alle ding lieblich.

Wie kombstu jekunder eben auff disen Spruch?

Also.

Also. Dann / ich bedencke wie weislich Christus der Herr seine glaubigen mit dem hochwirdigen Sacramenten versehen / nit allein zur Zeit des eingangs in das Christenthum / vnd die lebtag vber / sonder auch zur Stunde des außgangs auß diesem Jammerthal / zu welcher Zeit ein jeder sterbender Christ dreyer Sacrament kan vnnnd mag theilhaftig werden / nemlich des Sacraments der Buß vnd Absolution / des Leibs vnd Bluts Christi / vnd der H. Delung.

Thuts aber not dem sterbenden Menschen daß er also gerüstet vnd gewapnet im Todtkampff erfunden werde?

Du frommer Gott / sol es nit not thun / da muß der Mensch den größten Sturm vnd anlauff des leydtigen Sathans außharren / vnnnd den letzten Scharmichel mit ihm halten. Wer da bestehet / vnnnd biß zum Ende Ritterlich kempffet vnd verharret / der wirdt Selig vnnnd erlangt die vnuerwellich Cron der Ehren. Wer aber in der Stund nit bestehet / der wirdt des Teuffels Leib eygner gefangner vnd hilfft ihn für die Hell nichts / ob er gleich von Kindes heit an / ein Englsich Leben geführt hett. Daher vnser Alten sehr im brauch gehabt haben / Gott vmb ein Selig Sterbstündlein zubitten / so offte sie ein Vhr schlagen gehöret. Warlich am Sterben wils alles mit einander gelegen sein / vnnnd wol dem Menschen der in einem gutten Gewissen mit S. Martino zum Versucher sprechen kan.

*Senerus Sul-
pitius de tran-
situ S. Marti-
ni*

Quid hinc atq; cruenta bestia? nihil in me funeste reperies: Abrahamæ me sinus, recipiet. Was machstu hte du Blutgertig bestia, du findest an mir nichts Tödluchs / die Schoß Abraham wirdt mich auffnehmen.

Weil S. Jacobus befiehlt die Kranken zusalben mit dem Del im Namen des Herrn / wo vnd an welchen Orten des Leibs / muß dise salbung geschehen?

S. Jaco

S. Jacob meldet nichts / welche Glieder von Pries-
 tern gesalbt müssen werden / die Catholisch Kirch aber
 weiß solches durch die tradition vnd von handt zu handt
 vbergebener Lehr. Nemblich das von der Aposteln Zeit für
 vnd für die Glieder gesalbet sein worden / in welchen vns-
 sere fünff Sinn herrschen vnd fürnemblich ihr Wirkung
 haben / durch welche als Thor vnnnd Fenster der Seelen
 Todt etngehet / vnd welche wir gemeintgltlich mehr zu las-
 ser vnd wolgefallen der Welt / dann zu Gottes Ehr vnd
 Lob gebrauchen.

**Was Bettet der Priester / wann er mit
 dem heiligen Del des Todtfrancken Augen
 berüret ?**

Die gewöhnliche form des glaubreichen Gebets / so
 der Priester neben der salbung spricht laut also : **GOTT**
 verzeihe dir durch dise H. Delung / vnd durch sein gütigste
 Barmherzigkeit / alles was du mit den Augen gesün-
 diget hast.

**Was Bettet der Priester / wann er mit
 dem heiligen Del des Todtfrancken Ohren
 berüret ?**

Er Bettet eben wie zuuor / allein daß er an statt der
 Augen / das Gehör nennet. Eben dise weiß wirdt auß vnd
 auß gehalten / allweg mit vnterschiedlicher vermeldung
 der Glieder so gesalbet werden.

**Haben nicht die Lutherischen dise De-
 lung ein lange Zeit passieren lassen ?**

Luther schreibt im 1540. Jahr M. Gregorio Solino *Luther episto.*
 also : Ihr köndt auch wol / so ihr wolt / ein Zeitlang die *ad Gregor. So-*
 Kranken salben / die erwachsenen Firmeln / &c. *linum.*

Ists ein Zeitlang recht/ so ist's all- zeit recht:

Vide Acta Synodica Lateinis fol. 332. Teütsch 248. vñnd wirdt in Colloquio Magdeburgensi. Altenburgensi. von Fürstliche Sächsischen Theolo. angezogen fol. 520.

Ich meine es auch. Vber das/ die fürnemisten Theologi vñnd Predicanten Lutherischer Lehr/ haben Anno 1548. von der Velung dises bedencken gestellt/ vñnd zu Leipzig der versamleten Landschafft öffentlich fürgehalten: Wie wol (Sagen sie) in disen Landen die Velung in vielen Jahren nicht im brauch gewesen/ dieweil aber in S. Marco vñnd Jacobo geschriben stehet/ wie die Apostel derer gebraucht haben/ wie dann Jacobus sagt: Ist jemandt Kranck vñter euch / der beruff die Priester der Kirchen zu ihm / auff daß sie vber ihn Betten vñd salben ihn mit Oel im Namen des Herren / vñd das Gebett des Glaubens wirdt den Krancken gesundt machen / vñnd der Herr wirdt ihn auffrichten / darumb mag man hinfürter solche Velung nach der Apostel brauch halten / vñ vber den Krancken Christliche Gebett vñnd Trostspröch auß der H. Schrift sprechen/ vñd das Volck des also berichten/ damit man den rechten Verstandt fasse / vñnd Mißverstandt vorkommen vñd verhütet werde.

Wie fein seindt da/ die Predicanten zum Creuß gekrochen?

Der Stig des großmechtigsten Kayfers Carls des 5. den er damall wider die rebellischen im Reich erhalten/ hat den Predicanten die Augen eröffnet/ daß sie sich in disem vñd andern näher zum ziel gelegt.

So höre ich wol sie lehren anders zu Kriegs/ vñd anders zu Frids zeitten?

Wie sollen ihm die vnbestendigen Wetterhånen vñd Wendenhüt anders thun. Art lasset von Art nicht.



Von der Priester- weyhe.

Was ist die Priesterweyhe?

Die Priesterweyhe oder Geistliche weyhe ist ein Sacrament/ dadurch ein Geistlicher Gewalt vnnnd Genad/ den Priestern von andern Dienern der Kirchen gegeben wirdt/ daß sie ihren Dienst vnnnd Geistliche Ambter recht vnd wol verrichten mögen.

Gehöret dann ein ordenlicher Beruff
nottwendig zu verrichtung der Kirchen-
dienst vnd Ampter:

In allweg. Seytemal der H. Apostel lautter schreibt:
Wie sollen sie Predigen/ wann sie nicht gesandt werden? *Rom. 10.*
Item niemandt nimbt ihm selber die Ehre/ sondern der be- *Heb. 5.*
ruffen wirdt von Gott gleich wie Aaron.

Ist nicht der Beruff zweyerley?

Freylich/ Ein Beruff ist gestreckt von Gott ohn alle mittel/ der ander ist zwar auch von Gott/ aber durch mittel der Menschen. Der erst ist ein extraordinari, der ander ein ordinari Beruff/ Wer nu weder auff die erst/ noch auff die ander weiß beruffen ist/ der ist ein Eindringling vnd gar kein beruffner oder gesandter Kirchendiener. So erfordert die extraordinari Beruffung zathen vnnnd wunderwerck/ die ordinari erfordert die aufflesung der Bischofflichen Hände.

Bekennen das unsere Widersacher?

Luther über dñ
erst Capit. an
die Galater.

Sie bekennens. Dann das seindt Luthers selbs eigne Wort: Der Beruff geschicht/ so Göttlich vnnd recht ist auff zweyerley weise/ Erstlich durch mittel/ darnach ohn mittel/ Dañ jetzt zu vnsern Zeiten berufft vns vnser Herr Gott zum Predigambt durch mittel/ als nemblich durch Menschen/ die Apostel aber seindt ohn mittel von Christo selbs beruffen worden/ gleich wie die Propheten im Alten Testament auch on mittel von Gott selbs beruffen seindt/ hernachmals haben die Apostel ihre jünger beruffen/ wie S. Paulus seinen Timotheum vnd Titum zc. Welche darnach weiter die Bischoffe beruffen haben/ (Wie Tit. 1. geschrieben) Die Bischoff aber haben ihre Nachkommen beruffen vnnd so für vnd für biß zu disen vnsern Zeiten/ vnnd wirdt auch also müssen/ biß zum Ende der Welt bleiben vnd gehalten werden. Vnd ist diß der Beruff/ so durch ein mittel geschicht vnd doch gleichwol nichts desto weniger/ ein Göttlicher Beruff ist. Bithero Lutherus.

Luther am tag
S. Andreæ in
der Kirchen
Postillen.

Welcher auch anderßwo also schreibt: Es seindt zweyerley Beruffung zum Predigambt (Dardurch er den ganzen Kirchendienst versteht) Eine geschicht ohn mittel von Gott/ die ander durch die Menschen/ gleichs wol auch von Gott. Der ersten sol man nit glauben/ es sey dann daß sie mit wunderzaitchen beweiset werde/ als dageschah mit Christo vnd seinen Aposteln/ welche ihre Predigten mit folgenden Zaitchen bestettigten. Darumb wann sie daher kommen vnd sagen/ Gott hab sie gefordert/ der H. Geist treibe sie/ sie müssen Predigen/ so frag man sie künstlich was thut ihr für Zaitchen daß man euch glauben sol/ zc.

Schlegt aber sich hiemit Luther nicht selber mit seinem eigen Schwerdt?

Er schlegt sich selber. Dann er weder auff ein noch andern Weg beruffen ist.

Rhümet

Rühmet er sich nicht deß Extraordinari Beruffs?

Wie kan er sich desselbe Beruffs rühmen/ weil er keine
Zatzen vnd Wunderwerck jemals gethan? So schreibe
er außdrückentlich diese Wort: Wie zwar seindt durch
Göttlichen Gewalt beruffen/ aber nicht ohn mittel von
Christo wie die Apostel/ sondern durch ein Menschen.
Item: Wann er (Der Mürker) saget/ Gott vnnd sein
Geist hab ihn gesandt wie die Apostel/ so lasset ihn dasselb
beweisen mit Zatzen vnd Wunderwerck oder weret ihm
das Predigen/ dann wo Gott die ordenlich weise wil en-
den/ so thut er allwegen Wunderzaten dabey/ Ich hab
noch nie Geprediget/ noch Predigen wollen/ wo ich nicht
durch Menschen bin gebetten oder beruffen/ dan ich mich
nit berhümen kan/ daß mich Gott ohn mittel vom Him-
mel gesandt hat/ wie sie thun vñ lauffen selber/ so sie doch
niemandt sendet noch ruffet (Jeremias schreibt) daruñ
richten sie auch wenig guets an/ 21.

Luther über dñ
1. Cap. an die
Galat. Item
im Sendschreis
ben zu d Statt
Mülhausen.

Auß disen Worten scheint heller alß
die lieb Mittag Sonn/ das Lutherus seiner
eigenen bekandnuß nach keinen Extraordinar Beruff

von Gott gehabt habe. Er deüttet aber daneben an/ daß er
sey durch Menschen beruffen worden/ Was halt
test du dauon?

Die selben Menschen/ welche Lutherum solten Or-
diniert vnd Beruffen haben/ seindt einweder Päpst-
sche Bischöffen/ oder Lutherische Theologi vnd Super-
intendenten gewesen. Lutherische Theologi vñd Su-
perintendenten können ihn nicht Ordiniert vñd Be-
ruffen haben/ weil sie alle ihren Ursprung vñd Ordina-
tion von ihm haben/ vñd er gar nicht von inen/ Die Kin-
der zeügen den Vatter nicht/ sondern der Vatter zeüget
die Kinder/ inmassen dann die Lutherischen selber bekenn-

nen das dem Luthero der Predicanten vnd Superintendenden Hände niemals auffgelegt worden / sondern er sey der erst gewesen deß sich vnterstanden durch aufflegung seiner Hände die newen Kirchendiener vnd Superintendenden zu Beruffen vnnnd zu Ordinieren. Ist er aber durch Bapstische Bischöffen Beruffen vnnnd Geweyhet worden / wie ihn dann ein Bapstischer Bischoff Ordiniret hat / so ist er keines wegs Consecrirt vnnnd Ordinirt worden zu einem Luthertischen Kirchenampt oder Exercitio sondern zum Catholischen Beicht hören Absoluteren von Sünden / Meßlesen / vnd dergleichen Priesterlichen verrichtungen.

Helt doch Lutherus selber nichts von der Wehhe die er im Bapstumb empfangen?

Luther vß der
winckel Meß
vnd Pfaffen
wehhe.

Dem ist also: Dann er schreibet außdruckenlich / die Wehhe im Bapstumb sey nichts / vnd die Pfaffen welche vom Bapstumb zum Lutherthumb fallen / sollen die gesalbten Finger mit Laugen / Salz vnnnd Safft reiben vnd die Wehhe abwaschen.

Wo bleibt dann Luthers Beruff durch die Menschen?

Wo sol er bleiben? Weil ihn Gott weder ohn Menschen noch durch Menschen zu disem newen wesen / daß er angerichtet / beruffen / so muß ihn niemandt anders als der leydig Sathan beruffen haben.

Nich beduncket / Luther gründe zu weilen seinen Beruff auff sein Doctorat welchen er im Bapstumb empfangen?

Wie kan er sich darauff gründen? Ein anders ist ein Doctor sein / ein anders ein Priester oder Bischoff sein.

sein. So ist er Doctor Theologia worden auff einer das
massen Bapstischen Vniuersitet, durch Bapstische vnd
Keyserliche Freyheiten/welche hernacher widerumb von
ihm auffgehbt vnd reuociert worden/wie er solches selb
ber bekennet/ vnd selber sein Bapstischen Doctorat ver
nichtiget vnd schendet mit disen Worten: Wie ich dann
durch Bapstische vnd Keyserliche vngnad meiner Titel
beraubt bin/vnnd mir der besten Character mit so viel
Bullen ist abgewaschen/das ich nitimmer Doctor der H.
Schrift noch etwas Bapstischer Creatur heissen muß/
des ich wol so fast erschrocken/ als wann dem Esel der
Sack entfalt/dann solche Laruen mein höchste schandt
vor Gott gewesen.

Luther von de
falsch genan
ten Geistlichen
Stande.

**Wollan hat Luther keinen Beruff ge
habt/ so falt dahin das ganze Lutherische
Ministerium vnd Kirchenamt welches vom
Luther herrüret vnd sein Geschöpff vnd Creatur ist.**

Wer zweifflet daran/ beuorab weil Luther kein Bis
choff gewesen/ vnd dennoch die ersten Lutherischen Bis
schoffen vnd Superintendenten mit aufflegung seiner
vnbischofflichen Hände zu creiren vnnd ordinieren
sich vnterstanden.

**So gehöret zu der Priesterweyhung
die aufflegung Bischofflicher Hände.**

Wie anders? S. Paulus als ein Bischoff legt die
Hände auff den H. Timotheum vñ Titum/ Timotheus
vnnd Titus als Bischoffen legen weiter die Hände auff
vnd also fort.

1. Timoth. 4.

5.

2. Timoth. 1.

Tit. 1.

**Ist dann ein vnterscheidt zwischen ei
nem Bischoff vnd Priester?**

Ein groser vnterscheidt. Dann die nur Priester vnd
keine

S. Hieron. ad

Euagrius. Epiphanius. contra Arium. Aug. ad quod vult Deum heresi. 53. Damascenus. de heresibus.

keine Bischöffe seindt/ haben nicht macht jemandt zu ordinieren. S. Hieronymus vnd S. Epiphanius eignen allein den Bischöffen die Ordination vnd Priesterwenhe zu vnd gar nicht den Priestern. So setzen S. Augustinus Epiphanius vnd Damascenus, den Arium auch darun- vnter die Hauptecker vnnnd falsche Lehrer/ daß er vnter andern Irthumben fürgeben/ Bischoff vnnnd Priester gelte gleich vnd sey ein ding.

Wieviel zöhlet man Ordines oder Geistliche wenhen?

Siben. Darunter drey genendt werden die Heyligen größern Wenhen/ vier aber die kleinern.

Wie heißen sie alle sampt?

Ignatius & Cyprianus in Epistolis. Tertullianus de prescriptis. Eusebius lib. 6. hist. ca. 35. Epiphanius in compendiaris Doctrina Catholica. Ecclesiastica. Hieronymus ad Nepotianum.

Die größern heißen die Priesterwenhe/ die Wenhe der Diacon vñ die Wenhe der Subdiacon, die vier mindern heißen die Wenhen der Accolyten, Exorcisten, Lectoren vnd Ostiarien deren Namen zu finden bey den vralten Apostolischen Jünger Ignatio: Item/ bey S. Cypriano/ bey dem Tertulliano/ bey dem Eusebio/ bey dem Epiphanto/ bey dem Hieronymo/ bey dem Carthaginensischen Concilio 4. Cap. 8. dem S. Augustinus beygewohnet.

Warumb hastu im anfang die Ordination ein Sacrament geheissen?

*1. Timoth. 4.
2. Timoth. 1.*

Dann sie ist je vnd allweg vnter die sibens Sacrament gerechnet worden/ vnd wirdt dardurch sonderliche Gnad Gottes den Ordinierten mitgetheilet/ versaume nicht schreibt S. Paulus zum Timotheo die Gnad die dir geben ist/ durch die Weissagung mit aufflegung der Hände des Priesterthumbs. Item/ vmb welcher sachen willen ich dich erinere/ daß du wider auffweckest die gnad Gottes die in dir ist/ durch die aufflegung meiner Hände.

Ist bey S. Augustini Zeiten die Prierwenhe oder Ordination auch für ein Sacrament erkennet worden?

Ich weiß nicht anders. Dann S. Augustinus meldet von der Tauff vñ Ordnen dise außdruckentliche Wort: *August. lib. 2. contra Epistol. parmen. 6. 13.*
 Vtrumq; Sacramentum est, beyde seindt Sacrament.
 Vnd ein kleins hernacher spricht S. Augustin weiter:
 Vtrumq; Sacramentum esse nemo dubitat, Es ist gewiß vnnd ungezweiflet bey allen/ das beyde/ die Tauff vnd der Ordnen/ Sacrament seyen.

Was halten hievon die Lutherischen vnd Caluinischen?

Nach dem sie vnser Catholtische Prierwenhe vnnd Ordination anfangs auß der Zahl der Sacramenten außgemustert/ seindt sie darauff zugeplaket/ vnd haben ihr newe auffgeworffne Händtaufflegung zu einem Sacrament erheben vnnd für ein Sacrament den Leüthen verkauffen vnd beybringen wollen.

Lieber wo findet man das in ihren Büchern?

Erstlich stehet außdruckentlich in der Augspurgischen Confession Apologia, daß die Lutherischen gern vnnd ohn beschwer zulassen/ daß die Ordination ein Sacrament sey wann man dieselbe auff das Predigampt vnnd ihr Kirchen Ministerium verstehen wil. Philippus Melanthon sagt in seinen letzten Locis Communibus: Ich lasse mir treffentlich wol gefallen/ daß die Ordination vnter die Sacrament gerechnet werde/ vnnd anderßwo hat er dise Wort darvon: Damit die Allen die hochheit vnnd würdigkeit der Ordination den Leüthen wol einbildeten/ haben sie weißlich daran gethan daß sie solche

Apolog. ca. de numero & vsu Sacramentoru.

Loci Commu. cap. de numero Sacramentor. Melanthon in disputa. de potestate Ecclesie habetur Tomo

1. Lutheri Cal-
ui. li. 4. Instit.
cap. 14. sect.
20. & cap. 19.
sect. 31.

Ordination vnter die Sacrament gezöhet. Calutnus
gibt gleichfals gern zu/ daß die Handaufflegung in den
wahren vnd rechtschaffnen Ordinationibus ein Sacra-
ment sey/ vnd beweiset solches auß der 1. Timoth. 4.

Dise Kärle seindt ihnen selber zuwi-
der/ dann an andern Orthen schreiben sie/ das
nur zwey Sacramenta seyen/ die Tauff vnd das Abend-
mal/ Ja Philippus Melanthon sagt in seinen ersten Locis / das der
Orden ein lautter gedicht sey. In angezognen Orthen aber be-
kennen sie Vier/ die Tauff/ das Abendmal/ die Ab-
solution vnnnd Ordination?

Sie gehen halt mit den Sacramenten ihres gefals
lens vmb/ vnd seindt noch nicht vergewiß/ wie viel Sac-
ramenta sie glauben sollen.

Noch eins kompt mir verwunderlich
für/ von den Lutherischen:

Lutherus an
Teütsch Adel.

Was ist es?

Warumb sie sich viel bekümmern vmb
die Ordination, weil nach Luthers Lehr alles
was auß der Tauff gekrochen/ sich rühmen
mag das es schon Priester/ Papst vnnnd Bischoff
gewenhet sey?

Das ist wol ein Sach die der verwundernuß würdig/
zuuoran weil Luther den gewalt zu Absoluteren/ Brot
vnnnd Wein zu consecrieren, zu Predigen/ die Sacra-
menta zu rathen/ nicht allein allen Christen/ Weibern/
Kindern vnnnd Mannen gemein macht/ sondern auch
dem Teüffel selber zuaignet mit dem lauttern anhang/
daß man nicht fragen sol ob die Person gewenhet oder
vngewenhet/ beruffen oder eingeschlichen sey.

Lieber lasse vns Luthers Wort hören?

Lutherus im

Ich wil nicht sagen/ schreibt Luther/ wie die Papy-
sten

ßen/ das kein Engel noch Maria können wandeln. Sondern so sage ich/ wann gleich der Teuffel selbst käme (Wann er so from were daß ers thun wolte oder köndte) Aber ich sehe/ daß ichs hernach erführe/ daß der Teuffel so herein in das Ampt geschlichen were/ oder hette sich gleich lassen/ als in Manns gestalt/ beruffen zum Pfarrers ampt vñnd öffentlich in der Kirchen das Euangelium geprediget/ Getaufft/ Mess gehalten/ Absolutiert/ vñnd solche Ampt vñd Sacrament als ein Pfarrherr geübet vñd gereichet nach dem befehl vñnd ordnung Christi/ so müssen wir dannoch bekennen/ daß die Sacrament recht weren/ wir rechte Tauff empfangen/ recht Euangelium gehört/ recht Absolution gekriegt/ recht Sacrament des Leibs vñd Bluts Christi genommen hetten. Dann es muß vnser Glaub vñd Sacrament nicht auff der Person stehen/ sie seyn from oder böß/ geweyhet oder vngeweyhet/ beruffen oder eingeschlichen/ der Teuffel oder sein Wüter/ sondern auff Christo/ auff sein Wort/ auff sein Ampt/ auff seinem befehl vñnd ordnung wo dieselben gehen/ da muß es recht gehen vñd stehen/ die Person seyn wer vñd wie sie wolle oder könne. Bishero Lutherus.

Etliche auß vnsern Widersachern geben für/ ein jeder Christ hab zwar das recht/ vñnd den Gewalt zu den Priesterlichen Aemptern/ aber nit der gebrauch vñnd die aufrichtung desselben Gewalts vñd Rechts/ dann darzu werde ein besonder Beruff erfordert/ wie gefalt dir diser vnterscheidt?

Disen vnterscheidt stoffet Lutherus selbst zu boden da er schreibt: Die Schlüssel seyen der gemein aller Christen/ vñd eines jeden der ein Glied ist derselben Gemein/ vñnd dasselbtig nicht allein nach dem Gewalt/ sondern auch nach allerley weise die da seyn mag/ vñnd Christus gebe einem jeglichen Christen insonderheit/ nicht allein das Recht oder Gewalt/ sondern befehle vñd gebietete ihm den brauch vñd aufrichtung desselben.

Buch von der
WinkelMess
vñnd Pfaffen
weyhe.

Lutherus abh
Nach zu Prag

Summa/ vnserer Widersacher wissen/
wie in andern/ also auch in disem Stuck/ nicht/
wo sie dartinne stecken/ die entliche vnnnd schlechliche
Warheit ist/ daß sie durch auß keinen Beruff oder rechte
Ordination haben?

Hiere. 23.

Hier. 14.

Der meinung bin ich auch/ vnd wirdt eigentlich an
ihnen erfüllet was geschriben ist bey dem Propheten Hie-
remta: Non mittebam Prophetas, & ipsi currebant,
Ich hab die Propheten nicht gesandt/ vnd sie sein gelauffen.
Item/ Ich hab sie nicht gesandt/ vnnnd ihnen nichts
befohlen/ vnd nichts mit ihnen Geredet 12.

Werden nicht die von Gott gestrafft/
welche sich ohn Beruff Priesterlicher Amp-
ter anmassen :

Num. 16.

1. Reg. 13.

Paral. 16.

Core, Dathan vnnnd Abyron, hat der Erdboden leb-
endig verschlungen/ darumb daß sie nach dem Priesters-
thumb gestanden vnd geopfert haben/ welches ihnen nie
hat gebüren wollen/ weil sie den Beruff nicht hatten/
Auch ist das Feuer von dem Herren außgange/ vnd hab
eben vmb der Vrsachen willen 250. Männer verbren-
net. Saul der König wirdt seines Königreichs entsetzt
vnd von Gottes Angesicht verstorffen/ daß er dem Pries-
ter Samuel in sein Ampt gegriffen. Den König Dztan
schlegt Gott an die Stirn mit Auffaz wegen gleichme-
ssiger Vrsachen/ vnnnd was der erschöcklichen Exempel
mehr seindt. Hat nu der gerecht Gott so streng vnd ernst-
lich gehalten vber dem Alttestamentischen Priesters-
thumb/ welches nur ein Figur vnd schattenwerck war/ wie viel
strenger vnnnd ernstlicher halt er vber das Newtestamen-
tisch Priesters-
thum. Sey derhalben iederman gewarnt/
das keiner sich vnterstehe zu Absoluiren/ Brot vnnnd
Wein zu Segnen/ zu Predigen vnnnd die Sacramenta
zu rathen/ Er sey dann ordentlich darzu beruffen/ vnnnd
durch die rechte Thür der Priesterweyhe eingangen.

Folget

Folget von der hey- ligen Ehe.

Was ist die Ehe?

Die Ehe ist ein Sacrament/durch welche Zwo ledige Christliche vnverhinderte Personen/Mann vnd Weib/sich ordentlicher weise zusamen verheyrathen vnd Gottes genad empfaßen/das sie in ihrem Ehelichen Standt bis in den Tode Christlich leben vnd verharren/vnnd ihre Kinder Christlich auffziehen.

Nennet die H. Schrifft die Ehe auch ein Sacrament?

Zwar S. Paulus/nennet die Ehe nicht schlechtlich *Ephes. 7.* ein Sacrament/sonder ein groß Sacrament. Dis ist sagt er/ein groß Sacrament/Ich sage aber in Christo vnd in der Kirchen.

Hat auch die Kirch vor Tausent Jahren die Ehe für ein Sacrament gehalten?

Ja/dann S. Augustinus hats sehr im brauch/das er die Ehe/so oft er darvon zu Red wirdt/schier allweg ein Sacrament nennet/ *August. lib. 7. de nuptijs & Conc. cap. 17.* Sacramentum nuptiarum, Sacramentum connubij, coniunctionis inseparabile Sacramentum, vnd dergleichen. Vergleichet auch die Ehe mit den Sacrament der Tauff/vnnd mit dem Sacrament des Ordens.

So halten die Catholischen herrlicher von der Ehe/dan unsere Widersacher?

Freyllich herrlicher/. Dann den Catholischen ist die

Lutherus im
Buch vom Ehe-
lichen Leben.

Ehe ein H. Sacrament/ Vnserm gegentheil ist es kein
H. Sacrament/ sondern ein gemeiner contract wie
Kostauschen/ kauffen vnd verkauffen.

**Müssen alle Menschen in Ehestande
eintreten/ oder kan man auch außser des
Ehestandes Selig werden?**

1. Cor. 7.

Es müssen nicht alle Menschen wegen des Himmels
reichs in Ehestande eintreten/ daß einer wol bald er ohn
die Ehe das Himmelreich erlangen kan/ Seyntmal S.
Paulus spricht: Ich wolte gern daß ihr ohn sorge weret/
wer ohn Ehe ist/ der sorget was den Herrn angehört/ wie
er dem Herrn gefalle. Wer aber Heyratet/ der sorget was
die Welt angehört wie er dem Weib gefall/ vnnnd ist zers
theilt. Ein ledig Weib vnnnd Jungkfraw/ die sorget was
den Herrn angehört/ daß sie sey Heylig am Leib vnd am
Geist. Die aber Heyrath/ die sorget was die Welt ange
hört/ wie sie dem Mann gefalle. Solches aber/ schreibt
S. Paulus weiter/ Sage ich euch zu ewrem Nutz/ nicht
daß ich euch ein Strick an den Hals werffe/ sonder sage
ich euch das/ daß euch Ehlich ist/ vnd euch fürdere dem
Herrn ohn verhindernuß zu Dienen.

**So vernim ich wol der Wittwestand
vnnnd Jungkfrawstandt vbertreffen den
Ehestande:**

1. Cor. 7.

Der Wittwe vnnnd Jungkfrawstandt muß Seliger
vnd besser vber den Ehestandt sein/ dieweil geschriben ste
het: Welcher sein Jungkfraw verheyraht der thut wol/
welcher sie aber nit verheyraht der thut besser. Item/ ein
Weib ist gebunden an das Gefas so lang ihr Mann lebt/
so aber ihr Mann entschlafft/ ist sie frey zu verheyrahten
welchen sie wil/ allein daß es geschehe in dem Herrn/ Sel
liger aber ist sie/ wo sie also bleib nach meinem Rath 12.

Swar

**Zwar der Jungfräwlich vnd Witt
belichstandt wirdt der Zeit sehr veracht:**

Es gehet allberett die Propheceyung Christi an:
Wie es geschach in den Tagen Noe/ so wirdt es auch ges-
chehen in den Tagen des Menschen Sohn/ sie Aßen/
sie Truncken/ sie Heyrathen vnnnd wurden Vermählet/
biß auff den Tag da Noe in die Arch gieng/ vnd kam der
Sündflusß vnd bracht sie all vmb.

Luc. 17.

**Ist das Ehebandt vnzertrenlich vnd
vnaufflößlich?**

Das Ehebandt ist vnzertrenlich vnd vnaufflößlich/ Matth. 19.
dann was Gott zusammen gefügt/ wirdt der Mensch nit 1. Cor. 7.
scheiden. So schreibt S. Paulus also: Den Eheleüthen
aber gebeüt nit tch sonder der H. Erz/ das daß Weib nicht
scheiden sol von dem Mann/so sie sich aber von ihm schei-
det/ daß sie ohn Ehe bleib/ oder sich mit dem Mann vers-
öhne. Vnd hernacher spricht S. Paulus weiter: Ein
Weib ist gebunden an das Gesas so lang ihr Mann lebt/
so aber ihr Mann entschlafft ist sie frey zu verheyrathen
welchen sie wil/ allein daß es in dem H. Erzn geschehe.

**Auß deiner Red vernim ich das al-
lein der Todt die Ehe trennet?**

Ja allein der Todt trennet die Ehe/ wie S. Pau- Rom. 7.
lus an einem andern Ort sagt. Ein Weib das vnter dem
Mann ist/ dieweil der Mann lebt ist sie verbunden an
das Gesas/ wann aber der Mann Stirbt/ so ist sie losß
vom Gesas des Manns. Derhalben wo sie bey einem
andern Mann ist/ weil der Mann lebt/ wirdt sie ein
Ehebrecherin geheissen. So aber der Mann Stirbt/ ist
sie frey vom Gesas des Manns/ also daß sie nit mehr ein
Ehebrecherin ist/ wo sie gleich bey einem andern ist.

Was

Was ist dann von dem Scheidbrieff Mossi zuhalten?

Matth. 19.

Mosses hat den Juden Scheidbrieff außgeben/ von wegen ihres Herzen hertigkeit/ von anbegin aber ist's nit also gewesen. Ich sage euch aber/ spricht der HErr Christus/ Wer sich von seinem Weib scheidet (Es sey dann umb des Ehebruchs willen) vnd nimbt ein andere/ der bricht die Ehe/ vnd wer die abgescheidete nimbt/ der bricht auch die Ehe. Da seindt zwey Verbott/ Eines daß der Mann sich vom Weib nit scheiden sol auß allerley Ursachen/ den Ehebruch außgenommen. Das ander/ daß der so sich von seinem Weib scheidt lasset des Ehebruchs halben nicht weiter Heyrathen dörfte/ sonst werde er zum Ehebrecher/ wie auch der zum Ehebrecher wirdt/ der die abgescheidete nimbt.

Stehet die sache eines Manns mit seinem Weib also/ so ist's nit gut Ehelich zu werden?

Matth. 19.

Also sprachen die Jünger zum HErrn/ Er aber der HErr antwortet darauff mit disen Worten/ das Wort fasset nit jederman/ sondern denen es geben ist &c. Wer es fassen mag der fasse es.

Es geben unsere Widersacher für/ wie es in der alten Kirchen gebreuchlich sol gewesen sein/ daß die Eheleuth von wegen des Ehebruchs sich also von einander scheiden haben lassen/ das dem vnschuldigen vnd beleidigten theil sich widerumb zuverheyrathen gestattet worden. Ist aber dem also?

Es ist dem nit also. Die Ehrwürdig antiquitet oder Altheit/ wirdt falscher aufflag beschwert.

Philippus Melanthon zeücht den Origenem an:

Er zeücht

Er zeucht ihn ja an/ aber fälschlich. In Digtine stehet nichts anderst/ allein das etliche Bischoff ohn vnnnd wiß der die Schrifft/ diß Vbel/ grösser Vbel zuuerhüten/ zugelassen.

Er zeucht auch Eusebium an?

Eusebius schreibt auß der schukred Justini/ von einer Frawen die ein Schadbrieff geben. Daß sie aber hernach sich bey des abgeschiednen Manns Leben mit einem andern Verheyraht hab/ schreibt Eusebius nit.

Er zeucht S. Hieronymum an?

Gleich so vnrecht zeucht er Hieronymum an/ als Digenem vñ Eusebium/ S. Hieronymus erzöhlet wol/ das Fabiola ein Römerin noch im Leben ihres vorigen Manns ein andern genommen hab. Darneben aber vermeldet er/ daß sie solches gethan dem Euangelio vñnd S. Paulo zuwider/ Darumb sie dann vber solche mißhandlung vñd vbertretung strenge Buß gewtrocket.

Was hat Augustinus daruon gehalten?

S. Augustinus schreibt. Des Ehebruchs halben wirdt ein Ehwetb billich weg gelassen/ doch bleibt einweg als den andern das Ehebandt steiff/ Also daß der zum Ehebrecher wirdt/ der die geschaidne nimbt. S. Augustino stimmet. S. Hieronymus zu mit disen Worten: Sic priorem dimittere iubetur Vxorem, vt prima uiuente secundam non habeat, Also vñd der gestalt wirdt dem Mann befohlen vñd zugelassen/ das Ehebrecherisch Weib weg zulassen/ dz er so lang sie lebt/ kein andere hab.

August. lib. 50.
homi. hom. 49.

S. Hiero. super
19. cap. Matth.

Kan man auch mit guttem Gewissen in die Freundschaft Heyrathen?

Das kan ohn verletzung Göttlicher Matestet nit geschehen/ dann vñter den glaubtigen muß es nit also durch

einander gehen/ wie vnter dem vnuernüfftigen Viech/
sondern erbarlich vnd ehrlsamlich.

**Wie weiß man aber welche grad oder
Freundschaft verboten sein?**

Christus Iesus ein stifter des Ehestandes/ hat der
Christlichen Kirchen hierinn gutte ordnung/ nach geles-
genheit der Zeit vnnnd Personen fürzunemen/ vollen ge-
walt vnd macht geben/ sonst stehet im geschribnem Euang-
elio kein Wort daruon/ darauß wir abermals klärlich
erkennen/ die authoritet vnd das groß ansehen der Kir-
chen/ vnd das nit alle ding von den Euangelisten vnnnd
Aposteln geschriben sein worden.

**Es ziehen etliche das 18. Capitel Leuiti-
ci an/ vnd wollen darauß probieren/ die ver-
botten grad der Freundschaft oder Stipschaft?**

Moseses Befehl gehet vns dißfals nichts an/ Er hat
mit vns Christen weder zuschaffen noch zugebittenen/ bin-
det vns aber das 18. Capittel/ warum binden vns nit glei-
cherweß die vor vnd nach gehende Capittel/ seind wir eins
zuhalten schuldig/ warum nit das ander auch. So müß-
sen wir kein Klaid tragen das auß zweyerley gewircket/
kein Acker mit zweyerley Samen besen/ kein Blutwurst
essen/ keins Baums frucht essen/ biß er trägt im vterdten
Jahr/ vnnnd was des dings mehr ist so gebotten wirdt im
nach folgenden Capittel. Demnach ist der Kirchen heims-
gesetzt/ die grad der Freundschaft zu taxieren weniger
oder mehr zubenennen/ zuverbitten/ oder zuzulassen.

**Kan ein Ehemann zugleich vñ auff ein-
mal mehr lebendige Ehes weiber haben als eine?**

Keines wegs/ daß Christus spricht zu den Pharisern/
habt ihr nicht gelesen/ daß der/ der den Menschen von an-
fang geschaffen/ sie beyde/ Mann vnnnd Weib geschaffen
vnd

vnd zu ihnen gesprochen hat/ vmb deß willen wirdt ein
Mensch Vatter vnd Mutter lassen vnd setnem Weib
(nit Weibern) anhangen vñ die werden die Zway (nicht
drey vier oder mehr) ein Fleisch sein. So sagt S. Paulus: 1. Cor. 7.
Vmb der Vnkenscheit willē/ hab ein jeglicher sein eigen
Weib (nit Weiber) vñ ein jegliche hab iren eignen Mann.

Hat doch Luther mehr Ehe weiber als
eine erlaubt:

Machomet hat solches gleichfals erlaubt/ aber beyde
haben vnrecht daran gethan/ sonderlich Luther der es den
Getaufften zugelassen.

Luther. in Ge-
nesin cap 16.
& in disputat.
de Digamia
Episcoporum.



Folget der dritte

Theil deß Catechismi.

Es möcht wol mit mehrer weitleunfig-
keit von den heiligen vnd hochwirdigen Sacra-
menten gehandelt werden/ damit wir aber fortkommen/
wollen wir den dritten Theil deß Christlichen Catechismi für
vns nemen.

Worin stehet nun der dritte Theil
deß Catechismi.

Der dritte Theil deß Catechismi stehet in den Zehen
gebotten Gottes.

Was gehen vns die Zehen Gebot an/
weil das Mosaisch gesaz schon von Christo
auffgehoben worden?

Das Mosaisch gesaz ist ja auffgehoben worden/ so viel
die Jüdischen Ceremonien vnd Gerichts proceß betrifft.
Die Zehen gebot aber binden noch. Was

Warumb binden vns Christen eben die Zehen gebott noch?

Dann sie gehen auff die sitten/ vnd vnser's Lebens innerliche vnd eusserliche Fromkeit/ seindt auch der Natur eingepflantet/ vnd lang vor Moysis steinern Taffeln/ in Herzen der Menschen eingeschriben gewesen.

Können wir doch die Zehen gebott nicht halten?

Ausser vnd ohn Christo/ vermögen wir solches ja nit/ aber in vnd durch Christum können wir die Zehen gebott wol halten/ es müsse dann die H. Schrifft falsch sein/ Mein Joch ist süß/ vnd mein Bürd ist leicht. Das ist die Lieb Gottes/ schreibt S. Ioannes/ daß wir seine Gebott halten/ vnd seine Gebott seindt nit schwer. Vnd durch den Propheten Ezechiel redet Gott also: Meinen Geist wil ich euch geben/ vnd wil machen/ daß ihr in meinen Gebotten wandlet/ vnd meine recht haltet vnd thut.

Vor auff gehen die Zehen gebot Gottes?

Sie gehen auff die Lieb Gottes/ vnd Lieb des Nächsten/ dann Gottes Sohn spricht also: Du solt Gott liebe auß gankem deinem Herzen/ auß ganker deiner Seelen/ vnd auß gankem deinem Gemüt/ diß ist das größt vnd fürnembst Gebott/ Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In disen zwayen Gebotten hangt das ganze Gesetz vnd die Propheten.

Welche Gebot gehen auff die Lieb Gottes?

Die ersten drey. Ich bin dein Herr vnd Gott/ du solt nit frembde Götter neben mir haben/ ist eins. Du solt den Namen Gottes deines Herrn nit vnuslich führen/ ist das ander. Gedencß daß du den Feiertag heiligest/ ist das drit.

Welche

Matth. 11.
2. Ioan. 5.

Matth. 22.
Deut. 6.

Exod. 20.
Leuit. 24.
Esai. 56. 58.
Matth. 15.

Welche gehen auff die Lieb deß Nechsten?

Die vbrigen siben/ Du solt dein Vatter vnnd Mutter ehren/auff daß dirswolgehe vñ lang lebest auff Erddē/ daß dir Gott dein Herz geben wirdt. Du solst nicht Tödtē. Du solst nit Ehebrechen. Du solst nit Stelen. Du solst nit falsche Zeugnüß reden wider deinen Nechste. Du solst nit begehren deines Nechsten Haus. Du solst nit begehren deines Nechsten Weib/ Knecht/ Magd/ Viech/ oder alles was sein ist.

Luc. 18.

Matth. 5.

Ephes. 4.

Prouer. 6. 19.

Rom. 7.

Deut. 5.

Was bedeuten die ersten Wort der Zehen gebot/ Ich bin dein Herz vnd Gott?

Sie seindt ein kurze vorred vnd eingang/ dardurch sich vnser Gesaggeber zuerkennen gibt/ vnd wer er sey offenbaret/ damit also sein Göttliche Gesag vnd Gebot bey vns Menschen desto herzlicher vñ ansehenlicher werden/ auch grössere krafft vnnd nachdruck haben. Dann wer wolt dise Gebot nit hoch achten/ vnd nit mit aller gebürlicher Demut annemen vnd halten/ weil sie von dem herzkoffen vnd auffgesetzt sein/ welcher vnser aller HErr vnd GOTT ist/ dem wir Ewigen dienst vnnd gehorsam schuldig sein.

Sag an den inhalt deß erstē Gebots/ Du solt nit frembde Götter neben mir haben?

Das erst Gebot begreiffet in sich Zway stuck: Eines das vns gebotten vnnd aufferlegt/ Das ander aber/ das vns verbotten vnd vnder sagt wirdt.

Was wirdt vns dann im ersten Gebot Gottes befohlen vnd aufferlegt?

Daß wir in den einigen wahren vnd ewigen Gott glauben/denselben für vnd vber alle Creaturen fürchten/

Ehren/ Liebhaben/ vnd in allein für vnsern Vnsterbliche
Allmechtigen/ Seligmachenden Herrn vnd Gott halten
vnd anbetten sollen/ als dem allein vnd sonst keinem an-
dern/ der höchste Gottesdienst/ den die Griechen Latram
haiszen/ eigentlich gebüret/ vnnnd von vns Menschen ge-
leistet muß werden.

Was vntersagt vnd verbeüt vns das erst Gebott?

Deu. 2. a. 18. 6.
1. Reg. 28. a.
Psal. 113. b. c.
Leuit. 9. f. 20.
4. Eccle. 34. a.
Hier. 27. Esai.
8. 46.

Es verbeut die allerhöchsten Sünd vnnnd Laster/ als
nemblich die verfluchte Abgötterey oder verdampften fals-
schen Gözendienst. Die Apostasien verlaugnung vnnnd
verlassung des wahren Glaubens/ allerley Zauberey vnd
Teufftliche Schwartzkünst/ Warsagung/ Aberglaube/
Wundsegen/ vnd was des Abgöttischen dings vnd miß-
glaubigen wesens mehr ist/ welches in diesem Gebot ernst-
lich verbotten/ vnd sonst an viel Orten der H. Schrifft/
gestrafft vnd verdammet wirdt.

Ist nicht die anruffung der Heyiligen vmb die Fürbitt ein Abgötterey/ vnd dem ersten Gebott Gottes zuwider?

Beredte anruffung der Heyiligen vmb die Fürbitt
ein Abgötterey vnnnd dem ersten Gebott zuwider/ müste
gleichfals ein Abgötterey sein/ vnd wider das erst Gebott
streben/ wann ein lebendiger Christ den andern/ der Für-
bitt halben/ ersucht vnd anspricht.

Es ist aber grosser vnterschied zwischē den Lebendigen vnd Todten:

Ioan. 8.

Matth. 22.

Ich hör wol du haltest die Heyiligen für Tode. Eben
auff dise weiß haben die Juden geredet/ Abraham sagten
sie ist gestorben/ Die Propheten seindt gestorben/ Vnnnd
aber Gott Abraham/ Isaac vnd Jacob ist kein Gott der
Todten/ sonder der Lebendigen. Derhalben wer die Hey-
ligen

ligen Todte Heyligen neuēt/der schmecht vnd vnecht sie/
seytemal sie nun in das recht vñ ware Leben eingetreten.

**Die Heyligen werden erst am jüng-
sten Tag Selig werden vnd das ewig Le-
ben besitzen:**

Das ist ein gutter grober irthumb. Schreibe nit S. *Psal. 69.*
Paulus auß den Psalmen das Christus in die höhe gefahr- *Ephes. 4.*
ren/ vnd die gefangne mit sich geführt hab. Ja begerte *Philip. 1.*
nit ernenter S. Paulus auffgelöset zu werden/ vnd mit *Actor. 7.*
Christo zu sein. Bettet nit S. Stephanus in seiner sterbe-
stundt zu Christo/den er im Himmel stehen sahe zur gerechte-
ten Gottes/ also: HErr Jesu nimb meinen Geist auff.
Sollen die Himmelsporten im Newen Testament noch so
wol verzigtelt vnd verschlossen sein/ als im Alten Testas-
ment/ heist dz nit die krafft deß leydens Christi verlaugne.

Warzu ist dann der jüngste Tag?

Die Heyligen deren Seelen schon jekundt im Himmel
Selig seindt/ werden auch an jenem Tag/ dem Leib nach
Selig vñ Herlig werden/ vnd also volkommenliche Lohn
haben/ gleich wie die Verdampften/ deren Seelen schon
in der Hell bräuen/ werden als dann sambt dem Leib das
vrtheil der Hellschen flammen nach ihren verdiensten
empfangen.

**Die Heyligen im Himmel wissen nichts
vmb vnser thun vnd wesen/ wie können sie
dann vnser Gebett hören?**

Die Heyligen im Himmel sehen in Gott/ als im rechte-
ten glankenden Spigel alles was ihr Herz erfreuen mag
vnd kan. Nun ist das ihnen nit ein kletne Frewd/ wann
ihre Mitbrüder vnd Schwester Buß wirken/ vñnd auß
einem Bußfertigen Herzen begehren daß sie Fürbit thun
wollen/ damit sie desto bölder Gnad vñ Barmherzigkeit
von

Luc. 15.

Matth. 22.

von Gott dem Himmlischen Vatter/ durch Jesum Christum erlangē. Zu dem wissen die Engel im Himmel/ so offte ein Sünder Buß wircket/ vñ erfrewen sich höchlich darüber. Warumb sollen wir der Heyligen Seelen/ die von den Engeln vnter die Englischen scharen auffgenommen werden/ vnd den Engeln gletch sein/ nit wissen vmb ihrer Mitglieder Bußwerck/ vnd daruon ein Frewd schöpffen.

Das ist nit vbel geschlossen/ Red aber fort:

Daniel 2.

4. Reg. 6.

Actor. 5.

Hat doch Gott vielen Heyligen Gnad geben/ daß sie noch auff der Welt im sündlichen sterblichen Fleisch/ verborgne/ heimliche vnd der Natur nach zuwissen vn mögliches Ding gewußt haben. Daniel wußte was Nabuchodonosor in seinem Herzen gedacht het. Heltisæus wußte was der König auß Syrien in der Kammer redet/ vñnd was sein Diener Giezt mit dem Naamon auff dem Weg practiciert hette. Petrus wußte vmb den falsch vnd betrug Anania vñd Saphira, wie wol sie die Sach gar verborgen sein vermeinten.

Ist doch Gott allein der alles weiß?

Wann die Heyligen gleich das wissen/ dauon iezumder geredet wirdt/ so wissen sie dañoch nit alles was Gott weiß/ Ihr wissenheit hat sein gesetzmäß vñnd ziel/ die wissenheit Gottes ist vnentlich vñd vñermesslich/ was die Heyligen dñsfals wissen/ dz wissen sie in vñd durch Gott/ Gott aber hat sein wissenheit auß vñd von ihm selber.

Gott ist Barmherzig vñ. jedermenschlich genaigt vñd gewilligt Gnad zubeweisen/ so schreibt S. Paulus: Es ist ein Gott vñd ein Mittler zwischen Gott vñd den Menschen/ nemblich der Mensch Christus Iesus/ der sich selbst geben hat für jederman zur Erlösung. Was bedarff man dann der Heyligen Fürbit?

Ist die Fürbit der Heiligen im Himmel vergebenlich/ darumb

darumb das GOTT Barmhertzig/ vnd das ein Mittler
 ist/nemlich Christus Jesus/ So muß eben auß der vrsach
 die Fürbit der Engel vnnnd der Heyligen auff Erden vn-
 nüs/ vergebenlich vnd vnnöttig sein. Warumb Bettet *Zach. 1.*
 dann ein Engel für Jerusalem vnd für die Stadt Juda? *Iab. 42.*
 Warumb mußte Job für seine Freunde betten? Abraham *Gen. 20.*
 für den König Abimelech? Moyses vnd Samuel für dz
 Jüdisch Volk? Warumb begert Paulus die Fürbit der
 Ephesier/der Collossenser vñ Thessalonicenser? Warumb *Ephes. 1.*
 spricht S. Jacob/ Bettet für einander auff daß ihr Selig *Collo. 1.*
 werdet? Das stäte vnabläßlich Gebet deß Gerechten ver- *1. Thessa. 1.*
 mag viel. Gottes vnerschöpfliche Barmhertzigkeit ers- *2. Thessa. 2.*
 cheinet auch in dem/ daß er nit allein eines armen büßens- *Iaco. 5.*
 den Sünders selbs eigen Gebet erhöret/ sonder auch sei-
 ner Mitbrüder vnd Mitschwesteren/ sie sein im Himmel
 oder auff Erden/ ja auch der Engel/ die für ihn bitten.

**Wie muß man aber disen Spruch ver-
 stehen/ Vnus Mediator, das nur ein Mittler ist?**

Christus Jesus ist Mediator redemptionis, das ist
 ein solcher Mittler/ der durch sein vnschuldig Leyden vnd
 Sterben vns vom ewigen Tode/ Teuffel/ Hell vñ Sünd
 erlöset hat/ wie dann solches die Wort deß angezogenen
 Spruchs mit sich bringen/der sich selbst/spricht S. Paulus/
 geben hat für jederman zur Erlösung. Die Heyligen
 aber seindt nur Mediatores intercessionis, das ist fürbit-
 liche Mittler/ die vns bey dem Himmlischen Vatter ein
 guet Wort im Namen Christi verleihen können.

**Lieber sag mir eins/ haben die alten
 Schribenten/ Heilige Lehrer vnd Befehrer
 vor Tausent vnd mehr Jahren auch die Heyli-**

gen vmb die Fürbit angeruffen?

Die alten Schribenten/ Lehrer vnd Befehrer haben vor
 Tausent vnd mehr Jahren/ die Heyligen vmb fürbitliche
 Hülff

Hilff/ so wol als wir Catholischen iekunder/ angeruffen.

Schreibt doch Philippus Melanthon

in der Apologia, das kein alter Scribent

vor S. Gregorij Zeiten solcher anruffung der

Heiligen vnd die Fürbit gedencke?

Philippus Melanthon schreibts ja/ aber es ist ein greifliche offentliche Bnwarheit. Man lese die Bücher Origenis, Achanasij, Basilij, Ambrosij, Gregorij Nissen, Gregorij Nazianzeni, Hieronymi, Chrysostomi, Augustini, vnd anderer/ die all vor Tausent Jahren gelebt/ so wird man finden das diese hocheerleuchten vnd von Gott begabten Lehrer/ nit allein für ihr Person der Heiligen im Himmel Fürbit herzlich begert/ sonder auch ihre Schäßlein vnd Zuhörer dahin vnd darauff gewisen.

Behüt mich das H. Creuz/ wie blindt vnd verzaubert ist die Welt/ die sich so starck berufft auff die Augspurgisch Confession vn̄ Apologia,

vnd merckt ein solche grosse Lug nicht?

Die Welt wil betrogen sein/ das vnd kein anders.

Es ist iekunder die Zeit das erfüllet wirdt/ was GOTT geredet hat durch den Propheten Hieremiam: grausame vnd erschrockliche Thaten seind im Landt/ die Propheten haben Lugen vnd falsch Gelehrt ꝛc. Vnd mein Volk hat solche ding gern gehabt.

Ist der brauch der Bilder Christi vnd der Heiligen dem ersten Gebot zuwider?

Durchaus nit/ dann GOTT hat selber gebotten/ das man vber vnd bey seiner Archen vnn̄d Schreiben zween Cherubin schnitzen sol/ vnd von Beseel̄t siehet geschribē/ das er von GOTT Weisheit vnn̄d geschicklichkeit zu aller künstlichen Arbeit empfangen hab. Auch findet man das Salomon den Newgebawten Tempel mit Englischen Bildern

Hier. 5.

Exod. 25.

Exod. 31.

1. Reg. 6.

Bildern vnd gemähen angefüllet: Ist nu das recht gewesen/ so wiede auch den Christen erlaubt sein Bilder zu haben vnd die Gotteshäuser damit zu zieren.

Wie sein dann die Wort zuverstehen/
 du soltest dir kein geschnitz Bild machen/ noch einige gleichnüss so im Himmel droben ist vnd herunder auff Erden/ weder deren dingen so im Wasser seindt vnter dem Erdboden/ du soltest sie nit weder Anbetten noch Ehren.

Die Kinder Gottes sollen nit Bilder schnitzen vnnnd machen Heydnischer weiß/ daß sie Stein vnnnd Holz für Götter wolten ehren vnd anbetten/ die Bilder anrüssen vñ hoffnung darein setzen/ wie die Heyden gethan haben.

Knien doch die Christen auch vor den
Bildern Christi vnd der Heyligen?

War ist's/ vnd thun an dem nit vnrecht/ aber sie beten weder Stein noch Holz an/ weder Gold noch Silber/ oder etwas das des Werckmeisters Hand daran gearbeytet hat/ sonder sie betten an Christum im Himmel/ welcher durch das Bild ihnen fürgestellet vnd fürgebildet wirdt/ Ehren vnd rüssen die Heyligen die mit Christo im Himmel herichen/ deren sie sich bey den Bildern ernüern vmb die Fürbit an/ man thut das Bareth ab vnd büget die Knie so oft man nennet disen Namen Jesus: Nu ist es gewiß/ das solche Ehr nit den Sillaben oder Buchstaben/ nicht dem klang oder laut geschicht/ sonder dem der durch den Namen bedeytet wirdt/ nemblich Gottes Sohn selber.

Ist der gemein brauch der Christlichen
Bilder erst newlich auffkommen?

Er ist nicht newlich auffkommen. Es schreibt der H. *In vita Sylu- stri.*
 Damasus vom Christlichen Kayser Constantino/ daß er die Kirch Constantiniana gehetsen/ gezieret hab mit der Bildnuß vnser Seltigmachers/ vnd die Zwölff Apostel

auff reine Silber gemacht. Weil der erst Christlich Kayser also vnterwisen worden/ gibts ein groß anzeigen/ das schon vmb dieselbtige Zeit solches ein gemeine vñ bekandte Lehr der Christen gewesen.

Das ist ein fein Exempel auß der vralten Christenheit: Lieber laß vns noch eins hören?

Viel ein älters Exempel meldet Eusebius der Kirchisch Historischreiber/ daß das Weib so den Blutfluß gehabt/ vñnd durch anrührung des Saums Christi Jesu/ wie wir im Euangelio lesen/ daruon erledigt worden/ ein schön Bildnuß des H. Ern Christi ihres Gutmäters/ von Erx in der Stat Cæsarea da sie Bürgerin gewesen/ auffgerichtet hab/ dadurch die Lieb/ die sie zu Christo truge/ vor menigklich zu bezeugen. Weiter vermeldet gedachter Eusebius/ wie ein Kraut sey auffgewachsen bey den Füßsen dieses Bildes/ vñd wann es so lang worden das es den Saum des Klatds am Ehrnen Bilde errachte/ so habe solches Kraut allerley Kranckheit gehaylet.

Wann GOTT ein mißfallen ob den Bildern het/ wurde Er dabey so groß mercklichs Zatchen nit gewirckt haben?

Lib. 6. cap. 42. Tripartita Historia bezeuget: Da der Kayser Julianus der aberännig Christ auß Neid vñd Haß gegen Christo/ dise Ehrne Bildnuß Christi zerbrechen vñ sein Bildnuß darfür setzen ließ/ das als bald das Feuer vom Himmel gefallen/ vñd Juliani Bildnuß nidergeschlagen vñd zu stücken zerbrochen.

Hat nit die Christlich Kirch die Bildstürmer schon lengst für Ketzer erklärt vñd verdampft?

Die Christlich Kirch hat die Iconoclastas, das ist die Bildstürmer

Bildstürmer vor Achtthundert Jahren durch ein vni-
uersal Concilium, darauff 360. Bischoff gewesen/ für
Keger erklärt vnd verdampft.

**Nich wundert das unsere Widersas-
cher gemainigklich die alten Bunde wider auff-
reißen/ den vorlengst verschartten müßt widerumb
rüren/ vnd denen vor vielhundert Jahren gefalnen Kegern wis-
derumb in Stegraiff helfen?**

Sie thun ihm nit anders. Ja so grob seind vor Zettten
die Bildstürmer mit den Bildern nit vmbgangen/ als
unsere Widersacher. Man wais daß sie zum Crucifixbils-
dern als zu einem Ziel/ mit Pfeilen vnd bleienen Kuglen
lustshalben geschossen/ daß sie die/ den Rossen an die
Schwäns gebunden vñ durch die Stat geschlappfft/ auff
gute Türckisch verbrent/ zersabelt vñnd zucketen zers-
hawen. Solche schmach vnd gottlosigkeit wirdt G Dte
vngestrafft nit lassen/ dann wer des Kayfers Bildt verz-
hönet/ verhönet den Kayser selbst/ daher auch der brauch
in vilen Landen ist/ was man der Person selbst nicht peins-
lich anthun kan/ geschicht seiner Bildenüß/ vñ aller spot
so dem Bildt zugefügt wird/ racht biß an die Persö selbst.

**Ists nicht wider das erst Gebot/ daß
man die Hailthum von Christo vnd seinen Hey-
ligen/ mit grosser Ehr vnd Andacht allenthalben in Cas-
tholischer Alrechen halt vñnd verwart/ daß mans mit köstlichen Tü-
chern/ Goldt/ Silber/ Perlein/ vñ Edelgestain/ einmacht vnd ein-
fasset? Was sol der vnkost? Warumb thut man so grosse
Ehr dem Aschen vnd Todtenbeinen an?**

Judas der Iscartoth vnd Vigtlantius ein Keger vor
Zwölffhundert Jahren/ haben gleich solche fragen auff-
geben? Jenen stach in die Augen die Salben Magdas-
lenæ/ disen die Ziert vnd Ehr der Hailthumb. Wie aber
Christus der Herr recht vnd wol Magdalenam/ S. Hies-
ronymus aber der frommen Christen andacht zu seiner Zeit
Es iii verthät

verhädiget hat/ Also kan auch noch die Catholisch Kirch/ dieses Puncts halben/ auß gutten grunde verthädiget werden.

Für mein Person Gott lob/ bin ich kein Jünger weder Judæ Iscarioths noch Bigilantij. Weil aber derselben zu diesen letzten Tagen
 laßder nur zu viel sein / hab ich ihrenthalben solche Frag
 aufgeben wollen?

Der Allmechtig Gott hat die Heylthumb selber geehret/ in dem daß er darbey Zeichen vñ wunderwerck gewircke. Ist nithe durch die anrührung der Todtenbeiner Hellsæt ein verstorbner Lebendig worden? Hat nit ein Weib den gesundt erlangt/ so baldt sie den Saum am Rock des Herrn angerüret? Seindt nit allerley francke Leüth hail worden/ durch aufflegung der Schwaistüchlein/ vñnd Gürttel S. Pauli? Was für Wunder seindt nit geschehen bey dem Heylthumb/ S. Stephant/ Gernasij vñd Prothasij/ wie Augustinus vñnd Ambrosius bezeügen/ sol man dan nit Ehren was Gott selber so treffentlich geehret hat? Honoramus reliquias Martyrum sagt S. Hieronymus, vt eum, cuius sunt Martyres, adoremus, Wir ehren die Heylthumb der Martyrer: So wir doch den anbetten dessen Martyrer sie seindt. S. Ambrosius schreibt also: Honoro in carne martyris exceptas pro Christi nomine cicatrices, honoro per Confessionem Domini sacratos cineres, honoro Corpus quod mihi Dominum meum ostendit diligere, quod me propter Dominum mortem docuit non timere. Das ist: Ich ehre im Fleisch eines Martyrers/ die Wundmassen so er vmb Christi Namen willen oberkommen/ Ich ehre die Aschen so durch die bekandnuß des Herrn geheiligt worden/ Ich ehre den Leib der mir Wegweisung gibe/ daß ich meinen Herrn vñd Gott lieben sol/ vñnd das gleichfals mich nicht weget n sol für meinen Heylandt Todt vñnd Marter zuleyden.

Was

4. Reg. 13.

Matth 9.

Akfor. 19.

August. 22. de

ciuit. Dei. c. 8.

Amb. epist. 85.

Episto. 53. ad

Ripariū Pres-

byr. contra Vi-

gilantium.

Serm. 92.

Was halt vns für das ander Gebot?

Es verbeit/ Erstlich den mißbrauch vnd vnehrung
des Göttlichen Namens.

**Wie wirdt dann der Göttliche Nam
geuehret vnd mißbraucht?**

Allermest durch dz leichtfertig/ oder falsch/ oder vns
recht schweren/ vnd daß man recht geschaffne erlaubte vñ
gethane Schwur/ Aedt vnd Gelübte nit trewlich halt.

Was haist leichtfertig Schweren?

Leichtfertig Schweren hatst ohn alle noth Schweren
wañ man zur bestettigung schier einer jeden sachen Gott
vnd seine Heyligen zu zeügen nimbt. Item wann man
liderlich Schweret bey den hochwürdigen Sacramenten
vnd Euangelia/ bey dem Creüz/ Marter vnd Wunden
Christi. Deßgleichen wañ einer Schweret bey seiner Seel/
Seelen Seligkeit/ letzte hinfahrt/ daß ihm Gott nitmers
mehr in sein Reich helffe ic. wanns nicht War ist/ vnd
was des dings mehr ist/ wie solches layder bey der Welt
mehr dann zuuill gebreüchig.

**Sollen wir junge Leuth vns nicht vor
solchen leichtfertigen vñnd liderlichen**

Schweren hütten?

Jung vñnd Alt solten sich darfür hütten/ dann der
Herr wirdt keinen Vngestraft lassen/ der seinen Namen
eytel führet.

**Was sagt die H. Schrift von dem
leichtfertigen Schweren?**

Im Sprach siehet also: Gewöhn deinen Mundt nit
zu Schweren/ daß in gewöhnlichen Schweren sein viel
fäll/ vnd die nennung Gottes des allerheyligsten sey nit
gengig in deinem Mundt noch der Heyligen Namen ic.

Eccle. 23.

Der

Eccle. 27.

Der vil Schweret/ der wirdt offte vnd viel sündigen/ die straff wirdt nimmermehr von seinem Haus weichen. Vnd an einem andern Duh: Viel Schweren macht die Haar auffm Haupt gen Berg gehen/ vnnnd das vnehin verstopffe die Ohren.

Du hast merckliche zwen Sprich auß dem Syrach angezogen/ Bericht vns aber weiter/ was haisset falsch Schweren?

Wann jemandes Gott oder seine Creaturen zu zeugen der vnwarhafft nimt/ diß ist noch ein grössere Sünd. Also Schwur S. Petrus vnd sprach/ Ich ken den Menschen nit von dem ihr saget. Mit solchen falschen Schwören ist die iezig Welt nicht anderst/ als mit einem grossen Sündfluß vberschwemmet/ allermaitst höret mans von den Kindern vnd Hausgesinde.

Was haisset vnrecht Schweren?

Wann einer Schwere ein böse That zuuerbringen.

Gib vns ein Exempel?

4. Reg. 6.

Ein vnrechten Schwur thet der König von Israel der da sprach: Gott straffe mich so vnd so/ wo das Haupt Helisæt des Sohns Saphat heut auff ihm stehen wirdt. Also Schwur Jezabel: Die Götter thun mir diß oder das darzu/ sagt sie/ wo ich nit Morgen vmb dise Zeit dertner Seelen thue/ wie diser Seelen etne. Also Schweret David/ daß er wolte Nabal vnnnd die seinigen all erwürgen vnd vmbbringen.

3. Reg. 19.

1. Reg. 25.

Ist man aber schuldig solche Schwur zuhalten?

Mann ist schuldig nit zuhalten/ wer auff dise weis Schweret/ vnnnd die gethane Schwur halt/ Sündiget schwerlich/ der fürsaz böses zuwirken/ ist für sich selbst ein Sünd/

an Sünd/solchen sündlichen fürsak mit einem Schwur
beseztigen / ist abermals ein Sünde. Letzlich wurde die
Sünde grösser / wann der böse vnnd mit einem thewren
Schwur bekräftigte fürsak in das Werck kompt. Heros
des vermeinet auch er müsse seinen Schwur halten / vnd
Joannem den vnschuldigen Tausser Christi enthaupten
lassen / Aber damit blieb er vor Gott vnentschuldigt / ja
desto schwerer stunde ihm solches zuuerantworten.

**Ist den Christen gar nicht zugelassen/
ein rechtmessigen Andt vnd Schwur bey
Namen Gottes zuthun / das ist / G D T zum
zeugniß der Warheit anzurufen?**

Wann in zweiffelhafftigen oder sonst wichtigen Sa- Deut. 6
chen die Obrigkeit / oder sonst die noth vnd lieb des Näch-
sten / der Warheit zum besten einen Andt erfordert / thun
wir denselbē nach Gottes befelch. Du solst / stehet geschrie-
ben / den Herrn deinen Gott fürchten / vnnd ihm dienen /
vnd bey seinem Namen schweren.

**Sagt doch Christus / *Nolite iurare omni-
no*, Ihr solt allerdings vnd gar nit Schweren?**

Christus verbeüt / oder straffet nicht den rechten ge-
brauch des Schwerens / als die schändlichen Widertaufs-
er fergeben / sonder den mißbrauch. Haben doch die seels-
gen Engel geschworen / dann in der heimlichen offenba-
rung am 10. Cap. stehet also: Vnnd der Engel den ich
sah stehen auff dem Meer vnd auff der Erden / hieb sein
Handt auff gen Himmel / vnnd Schwur bey dem Lebendis-
gen von Ewigkeit zu Ewigkeit / der den Himmel geschaffen
vnd was darinnen ist / das Meer vnnd was darinnen ist /
das hinfüro kein Zeit mehr sein sol.

**Ist mir recht so hat auch S. Paulus /
offtermals den Namen Gottes zum zeug-
niß der Warheit angeruffen?**

- Gott ist mein zeug/ sagt er an die Römer am 1. Cap.
daß ich ohn vnterlaß an euch gedencke/ vnnnd im andern
Brieff zum Corinthern am 1. ich ruffe aber Gott an zum
zeugen auff meine Seel/ vnd andern Driehen mehr. Wets
ter schreibt auch David: HErr/ wer wirdt wohnen in de
ner Hütten 12. vnnnd sagt darnach/ wer seinen Nechsten
schweret vnd halts ihm. Vnnnd in einem andern Psalm:
Psalm. 32. Wer wirdt auff des Herrn Berg gehen/ vnnnd wer wirdt
stehen an seinem heyligen Drih? vnd setzet darnach. Der
da schweret vnd nit fälschlich. Was darffs viel Wort/
hat doch Gott selbst geschworen/ Ich hab bey mir selbst ge
schworen spricht der HErr/ Gene. am 22. darauff dann
S. Paulus redet mit disen Worten. Als GOTt Abra
hebre. 6. ham verhieß vnd bey kainem größern zu schweren hette/
Schwur er bey ihm selbst.

**Handlen auch wider das ander Ge
bott Gottes die gelübt brechen?**

Freyllich/ dann durch solche wirdt der Namen Got
tes entheiligt vnd entehret.

**Hats auch grundt in der H. Schrift/
daß man die gelübt halten sol?**

Hieruon seindt in heiliger Göttlicher Bibel schöne
Sprüch vnd Exempel.

Erzehle der Sprüch etliche?

- Deut. 23. Im fünfften Buch Moysi steht also: Wann du dem
Herrn deinem Gott ein Gelübt thust/ so solstu es nit ver
ziehen aufzurichten: Dañ der Herr dein Gott wirds von
dir erfordern/ vñ wirstu es verziehen/ so wirds dir Sünd
sein. Wann du das geloben vnterwegen lasset/ so ist dirs
kain Sünd/ aber was zu deiner Leßzen einmal außgan
gen ist/ solstu halten vnd thun/ wie du dem Herrn deinem
Gott mit aignem Willen gelobt hast/ daß du mit deinem
Mund geredet. Im Buch Salomonis genandt Ecclesias
tes/ lesen wir dise Wort: Wann du GOTt ein Gelübe
gethan

gethan hast/ so verzeuchs nit zuhalten/ dann er hat kain
gefallen an ainem vntrewen nartzischen Gelübt. Alles
was du gelobest/ das halt/ Es ist besser du gelobest nichts/
dann daß du nicht haltest was du gelobest.

**Das seindt zween klare Sprüch/ erz
zehle auch etliche Exempel?**

Anna that ain Gelübt daß sie dem Herrn den Sohn/ den 1. Reg. 1.
er ihr gebe würde auffopfern wolle sein Lebenlang/ vñ sie
hielte solches Gelübt. Daudt that dergleichen/ wie er dan Psal. 65.
spricht: Ich wil dir meine Gelübt bezahlen/ wie meine
Leffen versprochen vnd außgedruckt haben/ vñnd mein
Mund geteget hat in meiner noth. Jonas sagte im Bauch Jonas 2.
des Walsfischs: was ich globt hab das wil ich halten. Als
so hat Maria Gottes Mutter nit allein die Jungfraws
schafft globt/ (wie solches auß den H. Lehrern beweisslich/
vñ auch auß den Worten die sie zu dem Engel geredt/ ab
zunemen) sonder auch für vnd für vnuerzuckt vñ steiff ges
halten/ vnd hat die tag ihres Lebens keinen Mañ erkandt.

**Was sagt die H. Schrift weiter von
den Gelübtbrüchigen Leuthen?**

S. Paulus warnet den Bischoff Timotheum also: 1. Timoth. 5.
Entschlahe dich der jungen Wittwen/ dann wañ sie auß
vberfluß in Christo genl worden seindt/ so wollen sie zur
Ehe greiffen/ vnd haben ihr verdammuß/ darumb daß sie
den ersten glauben gebrochen haben. Mit disen Worten
erkendt S. Paulus alle die jenigen der Ewigen verdams
nüß wirdig/ welche ire Glübt glauben vnd trew nit haltē.

**Daß die Gelübtbrüchigen verdampfte
Kinder des bösen Feinds sein/ sicht vñnd
greiffet man nur gar wol/ dann sie nichts guets**

in der Christenheit anrichten?

Ein Apostata vñnd abtrünniger sagt Salomon/ ist Prov. 6.
ein vnnützer Mann/ gehet mit verkehrtem Munde/ wins

cket mit Augen / dritt mit Füßen / redet mit Fingern /
trachtet allezeit böses vnnnd verkehrtes in seinem Herzen /
vnd richt immerdar hader an. Das Türckenthumb hat
mit rath vnd hülff / eines Aydt vnd Gelübt vergessenen
Mönntchs / angefangen. So wais man noch wol / was
für gesellen die Jänrich vnnnd Radlführer jetzt schweben
der zerrüttung gewesen.

**Handlen auch die Gottßlesterer wi-
der das ander Gebott Gottes?**

Ja sie handlen darwider vnnnd schwerlich.

Was haist man Gottßlestern?

Gottßlestern ist / wann man eintweder Gott etwas zus-
atignet vnd zuschreibt das sich an Gott nit findt. Oder et-
was seiner Mayestet ablegt vnnnd abspricht das ihr von
rechtswegen gebüret vnd zustehet / oder wann man einer
Creatur das gibt / welches dem Schöpffer allain zuges-
hört / oder wann man sonst GDT / oder seine Heyligen
iniuriert vnd schmehet.

**Du hast Vier art vnnnd gattung der
Gottßlestern erzehlet / erkläre sie nach
einander mit Exempel?**

Exempel der Gottßlestern auff die erste weis ist so
man sagte / Gott sündiget vnd ist ein vrsacher vnd stifter
der Sünd. Christus ist ein sündiger Mensch / Weinsauf-
fer / Beelzebub vnd dergleichen / wie die Juden lästerten.
Exempel der Gottßlästern auff die ander weis. Nabsas-
es sprach / der König Ezechias sol sich auff seinen Gott nit
verlassen / dann er köndte nit helfen vnd Jerusalem von
der Assirier gewalterretten. Exempel der Gottßlestern
auff die dritte weis. Nabuchodonosor wolte GDT sein /
deßgleichen hielt das Volck Herodem für einen GDT.
Exempel der Gottßlästern auff die vierdte weis / finde
man layder zu vnsern Zeitten vollauff / so gar spöttisch /
höntsch /

Matth. 11.

Ioan. 9.

2. Reg. 18. 19.

Daniel 5.

Matth. 12.

höhnlich/ schmehtlich/ schimpfflich/ vnd verächtlich reden
vnd schreiben viel von Gott vnnnd seinen Heyligen. Frey- Apoc. 16. 17.
lich sperret iezunder die Bestia/ daruon S. Joannes
schreibt in der haimlichen offenbarung/ den Rachen auff/
vnd speyet lesterung wider Gott vnd setnen H. Namen.

**Was durch das ander Gebot Gottes
den Glaubigen fürnemblich verbotten wer-**

**de/ haben wir bißhero verstanden. Nu aber was
wirdt vns dagegen zuthun gebotten vnd befohlen?**

**Es wirdt vns gebotten vnnnd befohlen der recht ge-
brauch des Göttlichen Namens.**

Worin stehet derselbig recht gebrauch?

Der recht gebrauch Göttliches Namens stehet darin/
daß wir denselben loben/ ehren/ priesen/ rühmen/ erhöhe/
bekenñen/ anruffen/ verkündigen/ außbranten heyligklich
darbey wans der zugelassen nothfall erfordert/ schweren/
recht geloben/ danck sagen für alle Gutthaten vnd haim-
suchung des Herrn/ es gehe wol oder vbel/ Gottes Wort
mit gebürlicher Reuerenz handeln/ Andächtiglich hö-
ren/ mit grösser empfigkeit Tag vnnnd Nacht betrachten
vnnnd beherzigen.

**Lieber laß vns dauon nur etliche Bib-
lische Sprüch vnd Exempel hören?**

Der Prophet David sagt: O mein Seel lob den Psal. 102.
Herrn/ vnd alles mein inwendigs setnen H. Namen/ Lo-
be den H. Herrn o mein Seel/ vnd vergiß nicht was er dir
guts gethan hat. Job sprach in seiner höchsten Trübses-
ligkalt/ Sit nomen Domini benedictum, Der Name Iob. 2.
des Herrn sey gebenedeyet. S. Paulus schreibt auß dem Iob. 2.
Propheten Joelle: Ein ieglicher der da anruffet den Na- Rom. 10.
men des Herrn/ wirdt Selig werden. Jeremias: Groß Hier. 10.
bistu/ vnd groß ist dein Nam. Malachias/ vom auffgang Malach. 1.
der Sonnen biß zum nidergang ist groß mein Nam vns-
ter den Hayden.

Verstehet man durch den Namen Gottes das bloß Wort oder die Syllaben vnd Buchstaben desselben?

Nain/ sonder den Allmächtigen ewigen Gott selber/ der eines Ewigen Göttlichen wesens ist/ vnd dreyfach in Personen/ Vatter/ Sohn/ vnd H. G. ist.

Wie laut das dritt Gebott Gottes?

Gedencke daß du den Sabbathstag heiligest.

Welcher Tag in der Wochen heißet dem Buchstaben nach/ Sabbathstag?

Er ist der sibende Tag in der Wochen/ den wir Teütschen nennen den Sonnabendt oder Sambstag.

Warumb haben die Juden aber diesen Tag Heilig halten müssen?

Exod. 20. Sechs Tag hat Gott Himmel vnd Erden gemacht/ vnd das Meer/ vnd alles was darinnen ist/ vnd ruhet am sibenden Tag/ darumb Segnet der Herz den Sabbathstag vnd Heiliget ihn.

Wir Christen halten aber nicht den Sabbath vund sibenden Tag/ sonder den Sontag/ das ist achtenden?

Das ist war/ dann die Heilig Allgemain Christlich Kirch hat den Sabbath auff den Sontag gelegt/ damit wir mit den Juden weniger gemainschafft hetten.

Hat aber die Christlich Kirch souil macht vnd gewalt?

Warumb solt sie nit souil macht vnd gewalt haben/ Christus hat vns nichts fürgeschriben daß wir dise oder iehne Fest/ Sontag oder Montag/ Ostern oder Pfingsten begehen vnd seynen solten/ sonder disfalls der Christlichen

lichen Kirchen Meisterschafft vnnnd Regterung alles
halmgestellt.

Warumb feyren die Christen eben den Sontag?

Weil auff disen Tag der Herr Christus von den Tod-
ten/ vnserer Gerechtigkeit wegen herzlich vnnnd gewaltig
Aufferstanden/ seinen Aposteln gewalt geben die Sünd
zu erlassen vnd zubehalten/ weil auch auff disen Tag der
H. Geist in sichtbarer Gestalt fewziger Zungen vber
die Jünger vnd ersten Christen kommen/ iē.

Wiewiel Stuck gehören darzu damit
man die Sontag/ vnd andere von der All-
gemainen Christlichen Kirchen auffgesetzte

Feyertag Christlich halte?

Fürnemlich vier Stuck.

Welches ist das Erst?

Das Erst/ am Sontag vnnnd andern gebottnen Fest
vnnnd Feyertagen/ sol man keines wegs/ außershalb der
noth/ vnd im rechtem zugelassnen fällen/ Arbeyten.

Ists daß ein Sünd Arbeyten? Sagt *Gene. 3.*
nit Gott zum Adam/ im schweiß deines Ange- *Psal. 127.*
sichts/ wirstu dein Brot Essen? Spricht nit David/
die ienigen Selig die mit ihrer Handarbeit sich ernehren?

An im selber ist Arbeyten kein Sünd/ so wenig als
Fleisch Essen/ Aber alles hat sein Zeit spricht der Weise
Man: Es ist ain Zeit zu Arbeyten/ ain Zeit zu Ruhen/
ain Zeit zum Essen/ ain Zeit zum Fasten/ aine Zeit des *Eccle. 3.*
gewins/ vnd aine Zeit des verlusts/ vnd dergleichen.

Mit was Worten wirdt das Arbey-
ten im Exodo verboten?

Der Herr redet also: Sechstag soltu Arbeyten vnd
all dein Werck thun/ aber am sibenden Tag ist der Sab-
bath

bath deß Herrn deines Gottes/ in dem soltu kein geschäfte
thun/ noch du/ noch deine Söhne/ noch deine Töchter/
noch dein Knecht/ noch dein Magd/ noch dein Viech/
noch dein Frembdling der in deiner Stadtpforten ist.

Die schandlich Bauchsorg aber/ vnnnd
der ländig Mamon treiben viel Leuth dahin/
daß sie mit Arbeyten den Feyertag brechen?

Es ist war/ aber was solche Geithälß am Feyertag
gewinnen/ mögen sie wol mit einem Zifro vnd Nullo ver-
zathnen/ daß es bekombt ihnen nit weil der Segen Got-
tes nit darbey ist/ mit dem Feyren das Gott zu Ehn ge-
schicht versaumbt man nichts. Die Juden so auch am
Sabbath ihrer Nahrung nach gehn vnd Manna sammeln
woltten/ straffet der Herr also: Wie lang wolt ihr nit hal-
ten mein Gebot vnd Gesas/ sehet der H^{ER} hat euch den
Sabbath geben/ darumb gibt er auch am sechsten Tag
doppel Speiß.

Was ist das ander stuck so zur Christi-
lichen haltung der Feyertagen gehörig?

Die Predig fleissig besuchen/ vnd das Wort Gottes
Andächtiglich hören.

Haben die Israeliter an ihrem Sab-
bath auch das thun müssen?

Freyllich/ daher S. Jacob im Apostolischen Concilio
zu Jerusalem sprach: Moyses hat von vorigen Zeiten
her in allen Städten die in Predigen/ vñ wirdt alle Sab-
bather Tage in den Synagogen gelesen. Am Sabbath
lase Jesus den Esatam in der Judenschuel. S. Paulus
Predigte zu Thessalonie drey Sabbathher/ zu Antiochia
zween. Zu Philippis bekehrte er am Sabbath die Pur-
purkrämerin mit Namen Liddia. Summa S. Lucas
schreibt/ das S. Paulus auff alle Sabbathher in den
Schulen der Juden disputiert hab/ vnd den Namen deß
Herrn Jesu mit eingebracht.

So

A^{ER}r. 15.

Luc. 4.

A^{ER}r. 17. 13.

16.

So ist es nicht recht daß man die Predig an solchen Tagen verschläfft/ oder dieweil spaziren gehet/ oder sonst vnnötige handel für hat?

Wer zweiffelt daran/ zu denen spricht Christus/ wer *Ioan. 8.*
auß Gott ist der höret Gottes Wort.

Es ist manchem die Predig zulang?

Aber ein ganzen oder halben Tag einem Schau vnd Gauckelspiel zu zusehen/ dünckt sie nit lang sein. Paulus *Aker. 26.*
verzog einsmals die Red zu Troada auff einem Sabbath
etw biß zu Mitternacht/ ja biß an Morgen/ noch hörten
ihm die Zuhörer vnuerdrossen zu.

Was ist das dritt nottwendig stuck/
zur Christlichen Celebration vnd haltung
der Son: vnd Feyertag gehörig?

Am Son: vnd andern Feyertagen/ ist ein jeder Christ
schuldig vnd pflichtig bey dem hochwürdigen Opffer der
Mess zubleiben/ wie solches bey den Christglaubigen von
der Apostel Zeit hero für vnnd für im brauch gewesen.
Dann an statt der mancherley Opffer/da die Juden sons
derlich am Sabbath mit vmb giengen/ ist diß einig stette
vnd iñnerwehrende vnblutig Opffer des Leibs vnd Bluts
Christi/ vnter der gestalt Brots vnnd Weins/ nach dem
Melchisedechischen Priesterthumb von Christo auffge
richtet worden.

Was sol einer bey der Mess thun?

Das vnschuldig bitter Leyden vnnd Sterben Christi
bedencken/ die gethane Sünd beschmerzen vnd beweine/
Betten/ nit allein für sich vnnd die seintigen/ sonder auch
für allerley anstigen der ganzen Christenheit/ der heilsas
misten verdienst Christi von herken begehren theilhaftig
zu werden/ für alle von Gott empfangene gutt; vnd wol
thaten danck sagen.

Es seindt viel Catholische die an Feyer-
ertagen allein Predig hören/ vnd bey keiner
Mess bleiben?

Es ist leyder all zuwar/ aber sie thun vnrecht daran/
Sündigen schwerlich vnd brechen die Feyer tag.

Was gehört zum vierdten zur Christo-
lichen haltung der Son: vnd Feyertagen?

An den armen nottürfftigen Menschen die Werck
der Barmherzigkeit beweisen/ die Krancken/ die Bes-
fangnen/ die Spitalleuth vnd dergleichen haimsuchen.

So höre ich wol/ es gezimbt sich am
Sabbath guets zuthun allermeist ar-
men Leüthen?

Vnser gütziger HErr vnd Heylande/ wie hoch vnd
sehr es auch die Pharisæer vñ Schrifftgelehrten verdrosß/
hat den armen mangel vnd gebrechhafftigen Menschen
fürnemblich am Sabbath gnedigklich geholffen/ als dem
Wassersichtigen/ dem Bethrisigen beyim Schwemmel/
dem Blindtgebornen Menschen/ dem mit der lamen vnd
verdortten Handt/ der eingebognen buck leiten Frauen
vnd anderen.

Haben nit die ersten Christen zur Apos-
steln Zeit auch an Sontagen contribuiert, vnd
zusammen geschossen für die armen vnd dürfftigen?

Wie es dißfahls zugangen in der ersten Kirchen/ has-
ben wir bey disen Worten S. Pauli die er an die Corin-
thier geschriben/ gnugsam abzunemen. Von der Steuer
aber schreibt S. Paulus/ die den Heyligen geschicht/ wie
ich den Kirchē in Galattia geornet hab/ also thut auch ihr.
Auff der Sabbathen einen/ lege bey im selbst ein jeglicher
vnter euch/ vnd samle was ihm wolgefällig ist/ auff das
nit wann ich komme/ denn allererst die Steuer zusamen
sey/

Luc. 14.

Ioan. 5.

Ioan. 9.

Matth. 12.

Mar. 5.

Luc. 6.

Luc. 13.

1. Cor. 16.

sey/ Wann ich aber darkomme/ welche ihr dann darfür
ansehet/ die wil ich mit Brieffen senden/ daß sie hinbrin-
gen ewer Wolthat gen Jerusalem.

Vom vierdten Gebott?

Gott der Herz hat die Zehen Gebot in
zwo stainen Taffeln dem Volck Israel/ vnnnd
zwar allen mit einander geben. In der ersten Taffel ist in
drehen Gebotten alles das verfasst/ was wir Gott dem H^{er}rn zuthun
schuldig/ vnd wirdt kürzlich mit disen Worten begriffen. Du solt Gott
deinen Herrn lieben/ von ganzem Herzen/ von ganger Seel/ von gangem
Gemüt/ vnd von allen kräften/ darvon haben wir bißher gehört. Es
folget aber nun die ander Taffel/ vnd hat sibem Gebot/ darinnen
alles begriffen wirdt/ was wir vnserm Nächsten schuldig
seindt/ vnnnd haist die Summa solcher Gebott
also. Du solt deinen Nächsten lieben
als dich selbst.

Demnach so sag vns/ wie laut das
erst Gebot in der andern Taffel?

Du solst dein Vatter vnd dein Mutter Ehren/ auff
das dirs wolgehe vnnnd lang lebest auff Erden/ daß dir
Gott dein H^{er}z geben wirdt.

Was verstehet man durch Vatter vñ
Mutter/ oder Eltern?

Erstlich vnser Natürliche Eltern/ von denen wir
auff dise Welt geboren sein. Zum andern/ Prelaten der *Galat. 4.*
Kirchen/ Geistliche Obristen/ Bischoff/ Pfarzherren/
Seelsorger/ Beichtuatter. Daher nennet sich S. Pau-
lus ein Vattern der Galater. Meine liebe Kinder/ wel-
che ich abermal mit ängsten gebere/ biß Christus in euch
ein gestalt gewinne. Vnnnd ein Vatter der Corinthier/
Ich hab euch geboren durch das Euangelium/ in Christo *1. Cor. 4.*
Jesu. Zum dritten/ alle Weltsliche Obrigkeit/ hohes vñ
nideriges Stands/ die vber vns zugebitten haben. Daher

Naaman ein Obrister des Heers beynt König in Syria von seinem Diener Vatter gehalten wirdt / vnd die Landesherrn pflegt man alters her Patres Patriæ, das ist / Vatter des Vaterlandes zu Titteln. Zum vierdten / Alle Herrn vnd Frauen die sollen von Knecht vnd Mägden nichts anders / dann als für Eltern gehalten werden. Zum fünfften / Alle Vormunder / Verhabenen vnd Vorsteher so den Kindern von ihren Eltern / vnd von der Obrigkeit zugeben vnd fürgesetzt werden / oder die vns sonst erziehen / zum Studiern halten vnd dergleichen Guthat beweisen. Zum sechsten / Alle die vns lehren vnd unterweisen / als Praeceptores Schuelmeister / Lehrmeister in christlichen Handwercken. Daher nennet Hellsæus Heltsam seinen Vatter. Zum sibenden / Alle verlebte graue haupttze Leuth. Einen Alten sagt S. Paulus / schelte nicht sondern ermahne ihn als ein Vatter / vnd die alten Weiber als die Mutter / 12.

4. Reg. 2.

1. Tim. 5.

Was seindt die Kinder den Eltern schuldig?

Die Kinder seindt ihren Eltern schuldig / die Ehr vñ Reuerenz / inwendig vnd außwendig / mit Hersen vnd eusserlichen Geberden. Also hat gethan Joseph / wiewol er ein Herr war des ganzen Egyptenlands / der nechst nach dem König Pharaone / dannoch da sein Vatter Jacob zu ihm kam / stiege er vom Wagen / fiel dem Vater umb den Hals vnd empfing ihn mit sonderlicher Reuerenz vnd Ehrerbietung. Dergleichen Ehret Salomon sein Mutter / bucket vnd natget sich vor ihr.

Deut. 5.

Gene. 46.

3. Reg. 2.

Welche Kinder vnehren ihre Eltern?

Die Vatter vnd Mutter spöttlen / schelten / schmähz / ober sie außspürken / die Zungen außrecken / die Nasen rämpffen / ihnen ein schnallen / Zehen Wort für eins geben / sie verlaugnen / schlagen / oder gar vmbbringen.

Was

Was sagt die Göttlich Schrift von solchen bösen vnartigen Kindern?

Im fünfften Buch Moysi stehet also: verflucht sey der/so Vatter vnd Mutter nit in Ehren halt. Im andern Buch Moysi: So jemandt flucht dem Vatter oder der Mutter/ sol des Todts sterben. Vnd in sprüchen Salomons: Wer seinem Vatter vnd seiner Mutter flucht/ des Lecht wirdt verlöschen mitten in der Finsternuß. Ein Aug das den Vatter verspottet vnnnd veracht der Mutter Geburt/ das müssen die Raben am Bach außgraben/ vnnnd die jungen Adler fressen. Widerumb wer Vatter vnd Mutter schlegt/ sol des Todts sterben. Im andern Buch Moysi/ der Cham so seines alten Vatters Noe spottet/ des entblösten Leibs halben/ bekam den fluch Die andern Kinder aber/ so den Vatter ehreten/ wurden Gesegnet.

Dent. 29.

Exod. 21.

Prouerb. 28.

Matth. 15.

Mar. 7.

Prouerb. 30.

Gen. 9.

Dise angezogne stellen der H. Schrift sollen wol von den Kindern beherzigt werde.

Darzu geschicht es gematnigklich/ wann die so ihre Eltern vnehrn hernach etwan Kinder vber kommen/ daß sie von ihren mit gleicher Mühs bezahlt/ vnnnd in gleicher vnehr gehalten werden/ wie ihener erfahren/ da ihn sein Sohn bey dem Haar zogebis zur Thür geschwel/ sprach er: mein Sohn höre auff/ so weit hab ich meinen Vatter auch gezogen.

Was seindt die Kinder ihren Eltern mehr schuldig?

Die Kinder sollen ihre Eltern von Herzen lieben/ dann so wir auß Christlicher pflicht verbunden sein/ die frembden außländischen vnbekanten ja die Feindt zu lieben/ wie viel mehr vnser Eltern.

Zwar es ist nichts vnnatürlicher als die Eltern hassen vnd anfeinden?

Fürs dritte die Kinder seindt pflichtig vnnnd schuldig
ihren dürfftigen vnd nottleidenden Eltern Geistlich vnd
Leiblich zuhelffen.

Wie sollen sie Geistlich helfen?

Im fall die Eltern Todtfrank legen/ vnd auff ihr
Seelseligkeit wenig acht hetten/ sollen die Kinder auß
Kindlicher trew vnd pflicht die Eltern dahin ermahnen/
damit sie mit den hochwürdigen Sacramenten sich ver-
sehen lassen/ vnrecht Guet ihren HERN zustellen/ aller
vnrichtigkeit vor zukommen Testament machen/ vnnnd
dergleichen.

Sollen die Kinder sich allein beküm- mern omb ihrer Eltern heyl/ wann sie Tödt- lich krank liegen?

Gottsförchtige/ wolunterwifne vnnnd verstendige
Kinder/ sollen ihre Eltern die etwan in Irthumb/ oder
sonst in einer Sünd steckē/ mit gebürlicher vñ Kindlicher
Reuerenz so offts die gelegenheit gibt des Christlichen
verhaltens erinuern/ vnd etwan sprechen: Mein Vats-
ter laß ab vom Wucher/ vom Sauffen/ vom greülichen
Fluchen/ von der oder der Secten/ ich bit dich gar schon.

Ist nit das auch ein stuck der Geistli- chen hülff/ daß die Kinder für ihre in Gott Christlich verschidne Eltern bitten?

Freylich/ vnd diß sollen sie nit allein in der Kammer/
sonder auch in der Kirchen/ nit allein ein oder zweymal/
sonder offter vnd stets thun/ vnd hierin nit folgen jhenem
Sectenmeister der also schreibt. So du für deiner Vatter
vnd Mutter Seelen bitten wilt/ so magstu es daheim in
deiner Kammer thun/ vnd das ein oder zweymal.

Wie sollen die Kinder ihren Eltern Leiblich verhülfflich sein?

Wann

Luther in der
Kirchen postill
an Allerheylis-
gen Tag.

Wann die Eltern etwan verarmen/ gar alt/ krank/
 schwach vnd zur Arbeit vntauglich werden/ als dann
 seindt die Kinder schuldig/ die Eltern zu Ernehren/ vnd
 sovil es möglich/ vmb ihre notturfft vnd auffenthaltung
 sich allenthalben zubewerben vnd vmbzuthun.

Lehret solches auch die H. Schrift?

Der Syrach schreibet also: Liebes Kindt/ pfleg deß *Eccle. 3.*
 nes Vatters im Alter/ vnd betrübe ihn ja nicht so langer
 lebt/ vnnnd halte ihm zu guet ob er Kindisch würde/ 12.
 S. Paulus wil daß die Kinder ihren Eltern gleich ver- *1. Timoth. 5.*
 gelten sollen. Joseph versah seinen Vatter vnd Brüder
 mit prouiant in der Zeit der Tewrung. Christus befahl
 am stammen deß H. Creuzes sein liebe Mutter Joanni/ *Ioan. 19.*
 daß er ihr pfleger vnd trewer beystandt sein sol.

Es ist aber Einspruchwort auffkommen/

daß ein Vatter ehe zehen Kinder/ weder ze-
 hen Kinder ein Vatter nehren können?

Das Spruchwort ist lauder all zuwar/ sonderlich bey
 vnsern Zeiten/ da die Kinder der Eltern nicht warten/
 pflegen/ fürsehung thun/ vnd hülff oder beystandt erzal-
 gen wollen/ welches zwar wider die Natur ist/ Dann die
 Storchen/ die Kräen/ die Raben ernehren ihre gar alte
 Eltern/ bringen ihnen Speiß/ frissen ihnen das Leben/
 bedecken sie mit den Flügeln/ tragens von einem Ort
 zum andern.

Liset man nit in den Heydnischen Hi-

storien das ein Tochter mit ihrer Milch die
 Mutter in Gefengnuß ernehret hab/ vnd ein an-
 dere Tochter den Vatter im Kercker gesauget/ wie
 ein junges Kindt?

Man findet in den Cronicken vnd Historien der Hey-
 den dise vnd viel andere Exempel. Thun das die vnuer-
 nünftigen Thürlain/ thun das die Heyden vnnnd Vn-
 glaubigen

glaubigen/ was wil nicht Christlichen Gottsförchtigen
Kindern zuthun gebüren?

**Was seindt die Kinder ihren Eltern
zum vierdten schuldig?**

Ephef. 6.

Eccle. 3.

Die Kinder seindt ihren Eltern schuldig / in allen
sinnlichen/ gebürlichen sachen gehorsam zuleisten. Ihre
Kinder (Schreibt S. Paulus) seydt gehorsam ewren
Eltern in dem Herrn/ dann das ist billich. Vnd im wei-
sen Sprach siehet also: Der H^ER wil den Vatter von
den Kindern geehret haben / vnnd was ein Mutter die
Kinder hatst/ wil er gehalten haben.

**Ists aber recht/ das etliche listige Kin-
der sich dem Vatter mit schmeicheln zulieben/
geben aber nichts vmb die Mutter/ sonder vberheben sich**
des Vatters gunst vnd lieb. Oder daß sie sich in die Mutter stücken/
der Mutter heuchlen / Ohrenblasen / liebrosen / aber nichts
nach dem Vatter fragen?

Es ist nicht recht/ dann wir seindt bey den Eltern den
gehorsam schuldig/ darzu stiftten solche Kinder zwischen
Vatter vnd Mutter zwitrach vñ vneinigkett. Es schaffe
nun der Vatter oder die Mutter was/ so sollen die Kinder
den befehl getrewlich/ fleissig vnnd gehorsamlich nach
sehen/ Als wann etwan der Vatter oder die Mutter sa-
gen: Kinder Bettet/ gehet in die Schul/ lehrnet fleissig/
hüttet euch vor Schweren / Spielen / Sauffen / Vn-
zucht/ böser Gesellschafft vnd dergleichen/ da sollen from-
me Kinder sein folgen/ vnd nit wider spennig sein.

**Führe etliche Exempel ein / auß Heil-
ger Göttlicher Schrift / vom gehorsam
der Kinder?**

Gene. 22.

Ein Exempel des Kindelichen gehorsams ist Isaac/
der folget seinem Vatter Abraham biß in Todt ohn alle
widerrede/ Er stieß sich auff dem Berg droben vom Vats-
ter bins

ter binden/ vnd gebunden auff einen Holzhaußen legen/
da er in aller geduld des Todts/ als ein Schlachtschaff
erwartet. Ein Exempel des Kindelichen gehorsams ist *Gene. 37.*
Joseph/ da ihn sein Vatter Jacob wolt senden zu den an-
dern Brüdern/ sprach er hie bin ich. Ein Exempel des
Kindelichen gehorsams ist der jung Tobias/ der sprach zu
seinem Vatter also: Vatter was du mir befohlen hast/ *Luc. 2.*
das wil ich fleissig thun. Allermait aber ist ein lebendig
Exempel des Kindelichen gehorsams vnser Himmlisch
Newgeboren Kindtlein Jesus Christus/ von diesem lesen
wir nichts anders das er gethan hette vom Zwölff-
ten Jahr an/ bis auff das Dreyssigst/ dann allein dts/
Et erat subditus illis, vnd Er war ihnen/ verstehe Jo-
seph vnd Mariæ/ vnterthan.

**Das seindt vberauß schöne Exempel/
aber wir junge Leuth bedenkens wenig:**

Gleich wie wir auch wenig bedecken die Verheissung/
welche dem vierdten Gebot Gottes angehengt wor-
den/ vnd dardurch wir zum Gehorsam gelockt vnd gezo-
gen sollen werden. Nemblich auff das dirs wolgehe/ vnd
lang lebest auff Erden. So spricht Syrach: Wer sein *Eccle. 3.*
Vatter Ehret/ der wirdt auch frewdt an seinen Kindern
haben/ vnd wann er Bettet/ so wirdt er erhöret. Item/
wer sein Mutter Ehret/ der samlet ein gutten Schatz.

**Es geschicht oft das Gehorsame Kind
der nicht lang Leben/ sonder zeitlich Sterben/
auch nicht gutte Tag auff diser Welt haben/ wie
bestehen dann die Verheissung?**

Gibt Gott der Herr den Gehorsamen Kindern hie
wenig/ es sey an langer Gesundheit vnd Leben/ des sterb-
lichen Leibs/ oder an glückseliger Zeit/ oder an grossem
Guet/ so wirdt Er ihnen hernach desto vberflüssiger ge-
ben/ nemblich in dem recht gelobten Landt/ da das recht
Guet ist/ da rechte Milch vnnnd Hönig fließt/ das ist die
Ww Glorj/

Esai. 64.
2. Cor. 2.

ry/ dergleichen kein Aug gesehen/ noch kein Ohr gehört
hat/ da werdē sie nit allein lang/ sonder auch ewig Leben.

**Ists ein grosse Sünd den Eltern nit
Gehorsam leisten?**

Rom. 1.

S. Paulus erzehlet in der Epistel zum Römern ein
ganz Register der grossen Hauptlaster/ vnd rechnet das
runter den vngehorsam gegen den Eltern/ desselbigen
gleichen da er von der letzten Zeit Propheceyert/ schreibt er
zum Timotheo also: Das solstu aber wissen/ das zu den
2. Tim. 3. letzten Tagen werden gefährliche Zeiten verhanden sein/
dann es werden Menschen sein die sich selber lieben/ Gels
zig/ stols/ hoffertig/ lesterer/ den Eltern vngehorsam r.

**Was für ein Straff haben die vnge
horsamen Kinder im alten Testament gehabt?**

Deut. 21.

Im fünfften Buch Moysi siehet also geschrieben:
Wann jemandt ein muttwilligen vnnd vngehorsamen
Sohn hat/ der seines Vatters vnnd Mutter Stim vnd
gebot nicht gehorchet/ vnd verachtet wann sie ihn gezüch
tigt haben/ so sol ihn sein Vatter vnd Mutter greiffen/
vnd zu den Eltisten der Stadt führen/ vnnd zu der Pfor
ten des Gerichts vnnd zu den Eltisten der Stadt sagen:
Diser vnser Sohn ist muttwillig vnd vngehorsam/ vnd
verachtet vnser Ermahnung zu hören/ vnnd lebt in
Schlemmereyen/ in Unkeüschheit vnd Füllerey/ so sol
er Sterben/ vnd sollen ihn versteinigen alle Leuth dersel
bigen Stadt/ vnd solt also das böse von dir thun/ das es
das ganz Israel höre vnd fürchte sich.

**Hat Gott seinen Ernst auch mit Ex
empel gegen den streittigen vnd vngehorsa
men Kinder erzatget?**

2. Reg 18.
2. Reg. 4.

Absolon blieb vmb seines vngehorsams willen an et
ner Aychen hangen/ vnnd wirdt dreyimal durchstochen.

Die

Die Söhn Heli kamen auff einen Tag in der Schlacht
vmb/ das war die Straff ihres vnghehorsams.

Wir haben bißher geredet von dem ge-
horsam der Kinder gegen ihren Eltern. Wie
wann aber Vatter vnd Mutter was befehlen/ das
Sünd vnnd wider GOTT ist? Oder am gutten ver-
hindern wollen?

Hie ist's Zeit daß die Kinder sprechen/ man muß Gott *Actor. 9.*
mehr dann den Menschen gehorsamen. Item/ wer Vats *Matth. 10.*
ter vnd Mutter mehr liebt dan mich/ der ist mein nit wür-
dig. Item so jemandt zu mir kombt vnnd hasset nicht sein
Vatter vnnd Mutter &c. der kan nit mein Jünger sein.
Item/ welcher zu seinem Vatter vnd zu seiner Mutter *Luc. 14.*
gesagt hat/ Ich kenn euch nit &c. die haben dein Red ge- *Deut. 33.*
halten vnd dein Bunde bewahret.

Es macht aber Krieg/ vnd richtet vns
frid an zwischen Vatter vnd Mutter vnd
Kindern?

Swol ein Seliger Krieg ist das/ daruon Christus
spricht: Ihr sollt nit meinen daß ich kommen sey Fried zu
senden auff Erden/ Ich bin nit komen Fried zu senden/
sonder das Schwerdt. Dann ich bin komen abzusündern *Matth. 10.*
den Menschen wider seinen Vatter/ vnd die Tochter wi-
der ihr Mutter/ vnnd die Schnur wider ihr Schwiger/
vnd des Menschen Feindt werden seine eigne Haufges
nossen sein.

Wie wann die Eltern nachmals sich
der Kinder nicht annehmen/ vnd sie da-
rumb enterben wollen?

Im Namen Gottes/ so können solche Kinder desto
frewdiger Betten/ Vatter vnser der du bist im Himmell &c.
vnd sich trösten dises Spruchs/ Pater meus, & Mater *Psal. 26.*
mea dereliquerunt me, Dominus autem assumpsit me,

Mein Vatter vnd mein Mutter haben mich verlassen/
der Herr aber hat mich an vnd auffgenommen.

Was seindt die Eltern schuldig ihren Kindern?

Job. 4.

Erstlich sollen die Eltern für ihre Kinder fleissig Gott bitten vnd anrufen/ Also hat Job für seine Kinder täglich gebetten vnd geopfert. Zum Andern/ die Eltern sollen ihre Kinder zu Gottes Ehr auffziehen/ damit Gott in vnd auß ihrem Geschlecht vnd Nachkömenschaft gelobt vnd gepriesen werde/ dann dahin vnd zu dem Ende ist der Ehrstande eingesetzt worden/ wie der Jung Tobias gar fein sprach: Herr du waisst/ das mich Vnküschheit des Fleischs nit treibt/ dise meine Schwester zunemen/ sonder allein liebe der Kinder oder Nachkömmling/ in welchen dein Nam in Ewigkeit gelobt werde.

Wie sollen aber die Eltern ihre Kinder zur Ehr Gottes auffziehen?

Vor allen dingen sol den Kindern die rein vnnnd gesunde Lehr des Catholischen Glaubens höchstes fleiß eingepflanzt/ vnd allerley Schwermeren vnnnd Kekererey erleidet werden.

Hieruon wolt ich gern ein Exempel oder zwen hören?

Theo. lib. 4.
c. 14. Niceph.
lib. 11. cap. 21.
Triplic. hist. l.
7. cap. 16.

Ein mercklich vnd trefflich schön Exempel/ lesen wir in der Kirchen Histori von etlichen Kindern/ welche als sie einest des Baln auff der Gassen spieleten/ vnd ohn gefurde ein Kekerischer Seelverführer auff seinem Esel für über riet/ vnd sich begab das der Baln vom hin vnd wider schlagen dem Esel gedachten Kekerers zwischen die Füß fiel/ trawreten vnnnd waineten sie sehr/ hieltens darfür der Baln were excommuniciert vñ verunreinigt/ wolten mit dem spielen nit fort fahren/ biß sie ein Feuer öffentlich auffmachten/ dardurch den Baln schlugen/ vnd gleichsam

reinigten. Ihene sieben Machabeische Knaben/ wurden *2. Mach. 7.*
 des Vätertrichs Antiochi torment vnd marter nit so freu-
 dig vnd Ritterlich aufgestanden haben/ wann sie nicht
 von ihrer frommen Mutter von der Wiegen an wol im
 Glauben gesterckt vnd vnterwiesen worden.

Was gehört weiter zur Kinderzucht?

Die Eltern sollen die Kinder zum Gebett von der
 Wiegen an gewöhnen/ zum morgen vnd abendt Gebett/
 Tisch Gebet/ Kirchen Gebet/ lehren/ die Äuglein vnd
 Händlein gen Himmel auffheben/ Niderknien/ das Creutz
 machen/ Andächtig sich geberden bey der Mess/ an die
 Brust schlagen/ vnd was des dings mehr ist.

Gefalt dann Gott solches wol?

Es gefalt Gott vber diemassen wol/ darumb siehet in
 Psalmen Davids also geschriben/ Ex ore infantium & *Psal. 8.*
 lactentium perfecisti laudem, Auß dem Munde der vns
 mündigen vnd Saugling hastu vollkommen gemache
 das Lob.

So ist's guet das die Eltern von we- gen des Gebets/ ihre Kinder mit zur Kir- chen nemen vnd führen?

Sol es nicht guet sein? Also haben vnser liebe Vö-
 eltern gethan/ Vatter vnd Mutter seindt an Sontagen
 vnd andern Feiertagen von einem Gotteshauß zum an-
 dern gangen/ die Kinder an der Handt geführt/ ihnen
 immer etwas guets gesagt/ gedeutet vnd angezeigt. Es ha-
 ben die Eltern ein nachfolgis Exempel in dem heutigen
 Euangelio an Maria vnd Joseph/ die das Kindt Jesum *Luc. 2.*
 mit gen Jerusalem in Tempel brachten.

Fahre fort in der Kinderzucht/ Was sollen die Eltern mehr thun?

Sie sollen ihre Kinder halten zur übung der H. Ges-
 bott Gottes. Dije Wort die ich dir Heut gebiete (*Deut. 6.*
 Stehet im
 W m

Psal. 77.

im fünfften Buch Mosi geschriben) sollen sein in deinem Herzen/ vnd solt sie deiner Kinder erzehlen. Vnd in Psalmen findet man dise Wort: Er richtet ein zeugnüß auff in Jacob/ vnnnd gab ein gesaß in Israel/ daß er vnsern Vätter gebott/ kundt zuthun ihren Kindern/ auff daß die nachkommen wissen solten/ vnd die Kinder die noch solten geboren werden wann sie auffkemen/ daß sie es auch ihren Kindern verkündigten/ daß sie setzten auff Gott ihre hoffnung/ vnnnd nit vergessen der thaten (oder wercken) deß Herrn/ vnd seine Gebott hielten.

Gene. 18.

Seindt nicht Abraham vnd Tobias
solche Kinder zieher gewesen?

Tob. 4.

Vom Abraham gibt Gott selber zeugnüß. Ich weiß sagt er: Er der Abraham wirdt befehlen seinen Kindern vnd seinem Hauß nach ihm/ daß sie deß Herrn weg halten. Der alt Tobias redet zu seinem Jungern Sohn also: Hab dein Lebenlang Gott im Herzen. Hütt dich daß du nimmermehr in Sünd verwilligest/ vnnnd die Gebot deines Gottes verlassest.

Thren. 3.

So ist's guet daß die Kinder zeitlich
von ihren Eltern gewisen werden/ den Weg
der Gebot Gottes zuwandlen?

Eccles. 12.

Es ist guet einem Mann/ daß er das Joch deß Herrn in seiner Jugendt auff sich neme. Gedenc an deinen Schöpffer in deiner Jugendt/ sagt das Buch Salomons Ecclesiastes genandt. Acht Jahr war alt Josia der König/ vnd thet (Sagt die Schrifft) das recht war vor dem Herrn/ vnd wandlet in den Wegen seines Vatters David/ vnd wiche weder zur rechten noch zur linken.

2. Para. 34.

Von welchen Sünden vnd Vntugenden
sollen die Eltern ihre Kinder fürnem-
lich abhalten?

Vom Lügen/ vom Stehlen/ vom Schweren Fluch
vnd

vnd Gottßlæstern/ von der Hoffart/ von der Vnzucht/
vom Spilen mit Würfflen Karten vnnnd dergleichen/
vom Sauffen von der gemeinschaft böser Gesell vnd Ge-
spillschaft/ vom Spotten der Leuth/ vom müßsigang/ vnd
was deß vnrathe mehr ist.

Warumb vom Lügen?

Dann die in der Kindtheit anfangen mit Vnwarheit
vmbzugehn/ werden nachmals verlogne Leuth/ denen
nichts oder wenig zu Glauben/ ja dem Sprichwort nach
wann ihn schon Gott etwan der Warheit berathet/ so
glaubts danoch niemand. Gewöhn dich nit an die Lügen/
schreibt Sprach/ dann das ist ein schädliche gewonheit.

Warumb vom Stelen?

Dann auß klein Dieben werden grosse/ Jung ge-
wohnt/ Alt gethan/ da erleben manliche Eltern spot vnd
schandt an ihren Kindern/ so sie doch dem vnrathe wol bey-
zeit wehren vnd vorkommen können.

Warumb vom Schweren/ Fluchen vnd Gottßlæstern?

Dann gestattet man solches in der Jugendt/ was wil Eclle. 29.
im Alter drauß werden. Gewöhne dein Mundt nit zum
Schweren/ sagt der Weiseman. So schreibt S. Grego- 4. Dial. c. 18.
rius ein schrecklich Exempel/ von einem Fünffjartigen
Knaben/ dem der Gottßlæstern halben die Schlüssel in
schwarzer Mozen gestalt erschnen/ drauff er jämme-
lich Starb in den Armen seines Vatters.

Warumb sollen die Eltern ihre Kin- der fleissig abhalten von der Hoffart?

Dann hochmut thut kein guet/ siehet jungen Leuthen
vbel an/ vnd krieget ein bösen aufgang. Christus stellet ein Tob. 4.
Kindt mitten vnter die Apostel zum spigel vnd Exempel
der Demut. Tobias sprach zu seinem Sohn also: Laß
hochmut vnd stolz weder in deinen Worten noch sárnes
men

men herſehen/ dann in Hoffart hat alle verderbnuß anfangen.

Man zeucht aber ſekunder die Kinder ſehr auff in der Hoffart?

Man ſihet es leyder wol. Solches aber wirdt den Eltern an ihenem Tag ſchwerlich zuuerantworten fürkommen/ ſie ſpotten nur vnſers Herrn Gottes/ In der Tauff laſſen ſie ihre Kinder widerſagen dem Teuffel/ vnd allein ſeinem pracht/ vnd baldt nach der Tauff weiſen vnd ziehe ſie dieſelben auff den pracht vnd hoffart.

Warumb ſol den Kindern der müſſiggang nit geſtattet/ ſondern hefftig verhotten vnd gewehret werden?

Eccl. 33.

Multam maliciam docuit ocioſitas, ſagt Syrach: Müſſiggang bringt viel vbel. Nimmermehr werden auß ſaulen vnd müſſiggehenden Söhnen vnd Töchtern gute Hauſwirth vnd Hauſwirthin/ darumb nur fluchs mit den Söhnen der Schul zu/ oder zum Handtwerck/ oder ſonſt Ehrlichen dienſten gethan. Deſſelbtigen gleichen ſol man die Töchterlein baldt an Rocken gewöhnen/ an die Nadel/ Kuchenarbeyt vnd dergleichen.

Warumb ſol den Kindern die Vnzucht mit dem höchſten erleidet werden?

Tob 4.

Eccl. 7.

Es thut ſehr noth/ dann mit keinem Laſter wirdt die blüende Jugend hefftiger angeſochten/ weder mit der vnzucht vnd leichtfertigkeit/ Daher der Altvatter Tobias ſeinem Jungen Sohn alſo zuſprach: Hüt dich fleißig mein Sohn vor allen Vnkeuſchheit/ vnd Lug/ daß man (Außgenommen dein Hauſſraw) kein laſter von dir höre. So ſagt Syrach: Haſtu Töchter/ ſo bewahre ihre Leib.

Warumb ſeindt die Kinder von böſer Geſellſchafft abzuschrecken?

Wer

Wer Bech angreiff/ der wirdt besudlet/ daruon sagt *Eccle. 10.*
 der Weisemann/ vnd wer mit einem ruffigen Kessel vmb-
 gehet/ macht sich ruffig. Mit den Heyltigen/ spricht Da- *Psalm. 14.*
 uid/ wirstu Heylig sein/ vnd mit den vnschuldigen wirstu
 vnschuldig sein/ vnd mit dem erwöhlten wirstu erwöhlee
 sein/ vnd mit dem verkherren wirstu verkheret sein.

**Warumb sol man den Kindern das
 spotten der Leuth keines wegs zusehen?**

Im vierdten Buch der Königen/ lesen wir ein solche
 Histori: Vnd Helisäus gieng hinauff gen Bethel/ vnd
 als er auff den Weg hienan gieng/ kamen kleine Knaben
 zur Statt herauß vnd spotteten sein/ vnd sprachen zu im:
 Kalkopff kom herauß/ Kalkopff kom herauß. Vnd er *4. Reg. 2.*
 wendet sich vmb/ vnd da er sie sahe Flucht er ihnen mit
 dem Namen des H^E Arn/ da kamen zween Beeren auß
 dem Walt/ vnd zerissen der Kinder 42.

**Warumb solten die Eltern ihre Kin-
 der vom Würffel vnd Kartenspiel entwehnen?**

Damit nit auß ihnen mit der zeit rechtschaffne Spie-
 ler werden/ die viel Zeit vnd Guet mit Spielen verlieren/
 wie leyder oft geschieht.

**Sollen dann die Kinder gar kein
 recreation oder kurgweil haben?**

Das were auch nit fein/ ehliche vnd zimliche kurgweil
 sollen ihnen zu seiner Zeit vnabgeschlagen sein/ Quod
 caret alterna requie, durabile non est, Was nicht sein
 vngewechselte ruhe hat/ wehret nit lang/ der all zu sehr
 gespannte Bogen zerschnelet.

**Warumb seindt die Kinder vom
 Gauffen abzuschrecken?**

Dann wiewol die Trunckenhett kein Alter zteret/ so
 siehet sie doch fürnemblich jungen Leuthen vbel an/ ist ein

Sap. 2.

zunter zur Vnzucht/ zum schlagen vnnnd balgen vnd zu allem Vnglück. Daher Salomon nit vnbillich vnter die Gottlosen auch dise zehlet so da sprachen: Kombt her/ laßet vns der Güter so vorhanden seind genießsen/ vnnnd vns der Creaturen schnell vnd sehr baldt/ als in der Jugendt/ brauchen. Wir wollen vns mit köstlichen Wein/ vnnnd mit wolriechenden Salben füllen.

**Wie aber wan die Kinder nichts vmb
ihrer Eltern trewe vermanung vnd vnter-
weisung geben?**

Als dann ist es Zeit/ daß die Eltern das rauche vnd die schärffe fürwenden/ mit vnd neben den Worten auch schlag vnnnd streich gebrauchen/ dann wo die gütlig ermahnung nicht helfen wil/ da sol man billich alle strengheit doch bescheidenlich/ erzatzen vnd versuchen.

**Ist in H. Schrift auch etwas von
Ruten?**

Prouerb. 13.

Prouerb. 23.

Eccle. 30.

Freylich. Qui parcit virgæ, sagt Salomon/ odie Filium suum, Wer der Ruten schonet/ der hasset seinen Sohn/ wer ihn aber lieb hat der züchtiget ihn stets. Vnd laß nicht ab das Kindt zu züchtigen/ dann ob du es schon mit der Ruten schlagest/ stirbt es nit daruon/ du schlagst es mit der Ruten/ aber du errettest seine Seel von der Hellen. Vnd Sprach: Der seinen Sohn lieb hat/ der halt in stets vnter der Ruten/ daß er darnach an seinem lekten/ Frewd an ihm erlebe. Zu dem ist auch ein Spruchwort/ je lieber Kindt/ je grösser Ruten.

**Was seind wir schuldig vnsern Geist-
lichen Eltern/ vnser Mutter/ die da ist die
Christlich Kirch/ derselben Prelaten/ Vorsteher
vnd der ganzen Priesterschaft?
Die Ehre vnd den Gehorsam.**

Wo stehet in der H. Schrift was von der Ehr?

Der Weise Sprach spricht also: Auß ganzem Herz *Ecl. 7.*
gen soldu den Herrn Ehren vnd fürchten/ vnd halt seine
Priester in hohen Ehren. S. Paulus: Die Priester die *1. Timoth. 2.*
wol fürstehen/ die seindt zwifacher Ehren werde/ sonder
lich die da arbeyten im Wort vnd in der Lehr.

So ist es nicht ein kleine Sündt/ den
Prelaten vnd Geistlichkeit nachreden/ ihre mán
gel vnd fáhl außbrennen/ sie lestern vnd schmehen?

Da ist kein zweiffel. Den Göttern soldu nicht hin *Exod. 22.*
terreden/ sagt die Schrift/ vnnnd den Obristen deines
Volck's nit fluchen. Welchen Spruch S. Paulus an
zeicht im Buch der Apostolischen geschichten/ Da er
Paulus sein rede widern Hohen Priester Ananta gethan
gleich corrigierte vnd linderte/ sprechen: Ich wüß es nit *Act. 23.*
daß er der Obrist Priester ist. Dann es stehet geschriben/
dem Obristen deines Volck's soldu nit fluchen.

Es ist aber sonderlich der Keßer art/
daß sie die Mänesteten lestern vnd die Herr
schafften verachten?

Ja also schreibt der H. Apostel Judas von ihnen/
so schlagen vnd ohmen sie dem vngezognen Cham nach/
der seines alten Vatter spottet/ vnd mit Fingern auff sei
nen blossen Leib deutet. Dagegen die andern zween Brü *Gene 9.*
der Sem vnd Japhet ihr Kleider namen vnd legten auff
ihre beyde Schulter/ vnd giengen rucklings hinzu vnd
deckten ihren Vatter zu. Darumb sie die Benedeyung/
Cham aber die Maledeyung erlangte.

Wo stehet in H. Schrift vom Gehor
sam/ so wir der Geistlichen Hohen Obrig
keit/ den Prelaten/ Priester schafften vnd Kirch
Gottes schuldig sein/ geschriben?

Heb. 13.

S. Paulus sagt: Obedite prapositionis vestris & subiacete eis, ipsi enim peruigilant, quasi rationem pro animabus vestris reddiduri, Seynd gehorsam ewern Fürstehern vnd Obristen/ vnd seynd ihnen vnterthan/ dann die Wachen/ als die da Rechenschafft geben müssen für ewre Seelen.

Matth 18.

Luc. 10.

Num. 16.

1. Reg. 8.

Exod 16.

Deut. 17.

Ists Sündt nit Gehorsam leisten?

Wer der Kirchen nit Gehorsam leistet/ sol nach Christi Wort/ für ein Hayden vnd offnen Sünder gehalten werden/ Wer euch höret / der höret mich/ vnd wer euch veracht/ der veracht mich. Welcher massen Chore/ Dathan vnd Abyrton/ wegen des Vngehorsams vnd aufrührs gegen Moysen vnd Aaron seindt gestrafft/ vnd lebendig von der Erden verschlungen worden/ lesen wir in H. Bibel. Sie haben nicht dich/ sonder mich weggerworfen/ damit ich vber sie nit herrschen sol sprach Gott zu Samuel. Vnd Moyses sprach: Ewer murmeln gehet nit wider vns/ sonder wider den Herin. Qui superbiere nolens obedire Sacerdotis Imperio, &c.

Wieviel seindt der Gebott der Heiligen Christlichen Kirchen?

Fürnemlich Fünff. Das erst/ die auffgesetzte Feyer tag seynen. Das ander / das H. Ambt der Mess an bestimmten Feyertagen / mit gebürlicher Reuerenz hören/ vnd den Gottsdienst besuchen. Das dritte ist/ die gebotne Fastag halten/ Als die Vierzigtagige Fasten/ die Vier Quatember Zeit / vnnd eilliche geordnete Feyerabende: Item am Freytag vnd Sambstag des Fleischessens sich enthalten. Das vierde/ die Sünd einem tauglichen zugeordneten Priester Jährlich zum wenigsten einmal Beichten/ vnd vmb die Osterlich Zeit das hochwürdig Sacrament empfangen. Das fünfft ist/ an den verbotten Zeiten kein Hochzeit halten.

Was

Was seindt wir schuldig der Weltlichen Obrigkeit?

Erstlich die Ehr vnd Reuerenz. Regem honorificate, 1. Pet. 2.
 Ehret den König schreibt S. Petrus. Zum andern die Fürbitte. So ermahne ich nun sagt S. Paulus/ das vor allen dingen geschehen bitte/ Gebett/ Fürbit vnd Dancksagung für alle Menschen/ für die König/ vnnnd für alle Obrigkeit/ auff daß wir ein geruglich vnd stilles Leben führen mögen/ in aller Christlicher Zucht vñ Keüschheit. Baruch. 1.
 Bittet für den wolstandt Nabuchodonosor des Babilonischen Königs vñ Balthasar seines Sohns/ sprach der Prophet Baruch. Zum dritten Steuer/ Zins/ Schatzgelt/ Zoll/ 12. Gebt jederman/ spricht S. Paulus was ihr schuldig seyd/ den Tribut/ dem Tribut gebüret/ den Rom. 13.
 Zoll/ dem der Zoll gebürt. Gebt dem Kayser was des Kayser ist/ befücht Christus vnser Heylandt. Zum vier- Matth. 22.
 ten Gehorsam. Ein iegliche Seel sagt abermals S. Paulus/ sey vnterthan der Obrigkeit/ dannes ist kein gewalt dann von Gott/ was aber von Gott herkommt/ das ist ordentlich. Derhalben wer sich wider die gewalt setzet/ der wider strebt Gottes ordnung/ die aber wider streben/ vberkommen ihnen selbst die Verdammuß. S. Paulo stimmt 1. Pet. 2.
 sein zu S. Petrus der da schreibt also: Seydt vnterthan aller Menschlicher Creatur vmb des Herrn willen/ es sey dem König als dem fürtrefflichen/ oder den Hersogen/ oder Fürsten/ als die von ihm gesandt werden/ zu Nach der Vbelthäter/ vnd zu Lob der Wolthäter.

Wie mann aber die Weltlich Obrigkeit etwas schaffet das wider Gott vnd sein Kirchen were?

Da sol man mit den Aposteln sprechen: Oportet Deo magis obedire quàm hominibus, Man muß Gott mehr Gehorsam sein weder den Menschen. Actor. 5.

Wie sollen sich aber die Weltlichen Obriſten gegen den Vnterthanen halten?

Vor allen dingen den recht Chriſtlichen vnd Catho-
liſchen Glauben vnd wandel bey ihren Vnterthanen mit
groſſen Eyſer fürdern / erhalten / vorſehen / ſchützen/
handhaben / allen einreißenden laſtern vnd ſchwermes
repen bey zeiten wehren vnd ſtarck begegnen. Solche Ey-
ſerer waren Iofias, Ezechias, Dauid, Conſtanticus,
Theodoſius, Carolus magnus, vnd andere. Baldt die
Obriſkeit nit ſteiff ob dem Chriſtlichen Glauben halt/
auch die gemetnen Laſter vngeſtrafft laſſet / ſalt Cron vnd
Reich dahin / vnd kombt in frembde Händt. Dieweil du
deß Herin Wort verworffen haſt / ſprach Samuel zum
König Saul / ſo hat er dich auch verworffen daß du nit
König ſeyeſt.

Das iſt ein guets / ſahz weiter?

Obriſkeit ſol den Vnterthanen guette Exempel fürs
tragen / vnd wie die Sonn am Hiſſiel von gутten Wer-
cken leuchten vnd glanzen / dann die Obriſkeit ſiehet als
ler Welt im geſicht / vnd man wiſſ gar baldt der Obriſ-
keit mangel vnd Tugendt / Regis ad exemplum totus
componitur orbis. Laut ein Verſlein: Wie der Landts
fürſt / alſo iſt das Volck / Qualis eſt Rector Ciuitatis,
tales & habitantes in ea, ſchreibt der Weiſe Sprach.

Eccl. 10.

Was für Tugenden zieren die Obriſ- keit zum höchſten?

Psalm. 118.

Erſtlich Andacht vnnnd inbrunſt zum Gebett vnnnd
Gottſdienſt. Dauid der König Bettet ſibenmal im Tag
ſtunde auch mitten in der Nacht auff vnnnd Bettet. Zum
andern / Weiſheit zu regteren / vmb welche ſie mit Salo-
mon bitten / deßhalben gern Weiſe Männer vmb vnd bey
ſich haben / Hohſchulen fördern / ſollen. Fürs dritt / Ge-
rechtigkeit / damit jederman / Reich vnd Armen / Wit-
wen vnd

wen vñ Waisen/ das Recht gesprochen werde/ damit von ihnen nit gesagt könne werden/ daß im Propheten Esai. 1. steht: Deine Fürsten sein vngetrew/ Diebsgesellen/ sie nemen all gern Geschenck/ vnd trachten nach Gaben/ dem Waisen schaffen sie nit recht/ vnd der Wittwen sach kombt nit für sie. Fürs vierd/ Messigkeit/ wol dir Landt/ sagt Salomon/ deß Fürsten zur rechter Zeit Essen zur stärck/ vnnd nicht zum lust oder vberfluß. Fürs fünfft/ Clementia oder Barmherzigkeit/ daß sie nit zu scharff vnd Tyrantisch handeln/die Vnterthanen nit beschweren/ mit vnleidlliche Zoll/ Zins/ Schakung/ Dtensten zc. Fürs sechst/ Demut/ dann von wegen der Hoffart kombt Nabuchodonosor vmb sein Reich. Den stolzen Herodes fressen die Leuß oder Würm. Pharao ersauft im Wasser/ vnd geschicht nach dem Gesang Mariae der Mutter Gottes: Deposuit potentes de sede, & exaltauit humiles, Er hat die mechtigen vnnd stolzen Hansen vom Sessel gestürkt/ vnnd die Demütigen erhöhet vnnd empör gehebt.

Wie sollen sich Knecht vnd Mägde halten?

Sie sollen erstlich keinen verdruß haben ob ihrem standt vnnd beruff/ nicht darüber murren/ daß sie etwan schwer dienen vnd hertigklich Arbeyten müssen/ dann so fertz sie sonst Gott den Herrn fürchten/ vnnd auff seinen Wegen gehen/ wirdt ihnen ihr Arbeytsamer dienststande zur Seeligkeit fürderlich vnd ersprießlich sein. Du wirfst Psalm. 129. dich nehren deiner Handarbeyt/ sagt David/ Selig bistu/ es wirdt dir wolgehen. Zum andern/ Knecht vnd Mägde sollen wol auff sehen was für Herrn vnnd Frauen sie ihre Dienst anbieten/ man findet wol Knecht vnd Mägde die mögen nit Dienen wo es Ehrlich Christlich vnd Göttlich zugehet/ vnd wo sie ihren randt vnd freyhett nit haben können/ sonder dem Sprüchwort nach/ Ichlim schleim quaric

quærit sibi similem, suchen sie Herrn vnd Frauen/die ihres suegs vnnnd schlags sein/da weder rechter Glaube/ noch wahre Zucht/ noch einige Erbarkeit zu finden.

Das seindt zwar nothwendige Lehr für Dienstleuth/ was weiter?

Die Knecht vnnnd Mägde sollen getrew sein/ nichts entwenden oder ensfüren/ nichts veruntrewen oder verwarlossen. Von getrewen Knechten gibt Christus gern Exempel: Als/ Welcher ist ein trewer vñ kluger Knecht/ den sein Herz gesetzt hat vber sein Gesindt/ daß er ihnen Spetz gebe zu rechter Zeit? Item: Ey du frommer vnd getrewer Knecht/ darumb daß du vber wenig bist getrew gewesen/wil ich dich setzen vber viel/gehe ein in die Trewd deines Herrn.

Seindt nit Joseph vnd Jacob solche trewe Diener gewesen?

Joseph htelte sich wol/ vnd wurde so trew erfunden/ daß ihm sein Herz alle ding im Hauß vertrawete. Desß gleichen spüret Laban an seinem Diener vnnnd Schaffhirten Jacob kein vntrew die zwatnzig Jahr vber/ seines werenden Diensts. Wie dann Jacob mit frölichem Geswissen sich setner trewen Dienst vor dem vndanckbaren Laban rhämen dorfft/ vnd dem Laban verheben. Trewe Handt geht durch alle Landt.

Was wirdt von frommen Dienstleuthen mehr erfordert?

Sie sollen in ihrer Herrn vnnnd Frauen geschäften munter/ wacker/ hurtig/ gehorsam/ auffmerckig vnd gestiffen sein/ wie dann Paulus der H. Apostel den Knechten dise Wort befehlt vnd zuschreibt: Ihr Knecht seyd Gehorsam in allen dingen ewren leiblichen Herrn/ nit mit Dienst vor Augen als den Menschen zugefallen/ sondern mit einfaltigkeit deß Herken vnnnd fürchtet Gott.

Alles

Matth. 24.

Matth. 25.

Gene. 39.

Colos. 3.

Alles was ihr thut das thut von Herren als dem H^Errn
vnd nit dem Menschen/ vnnnd wisset das ihr empfangen
werdet die vergeltung des Erbs.

Welchen faulen Knecht dise kräftige

Paulinische ermahnung nit auffmuntert

dem was ich nit zuhelffen?

Eben also schreibt S. Paulus anders wo: Ihr Knecht
seyd Gehorsam ewren Leiblichen Herrn mit forcht vnd zits
tern in einfaltigkeit ewres Herrkens/ als Christo/ nit das
ihr Augen Diener seydt als den Menschen zugefallen/
sonder als Knecht Christi/ die da thun den Willen Gots
tes von Herren/ vnd guetwillig Dienende als dem Herrn
vnd nit den Menschen/ vnd wisset was ein jeglicher für
guets thun wirdt/ des wirdt er empfangen von dem
H^Errn er sey Knecht oder frey. Ephes. 6.

Die Knecht sei ind jegunder gemeinigt

klisch Augendiener vnd Fuchsschwenker/

dencken nur auffn zeitlichen vnd wenig auffn

Ewigen vnd Himlischen Lohn?

Es ist leider alzu war/ fromme Knecht aber vnd Christl
liche Diensten sollen sich der Paulinische Instruction
gemäß halten. Ein Exempel auch der fleissigen Diener
hat man an ihenes großglaubigen Hauptmans Krieghs
knechten. Ich bin ein Mensch/ sprach der Hauptman/ der
Obriegkeit unterthan/ hab Krieghsknecht vnter mir/ vnd Matth. 2.
wann ich zu einem sag gehe hin/ so gehet er/ vnd zum an
dern komher/ so kombt er/ vnd zu meinem Knecht thue
das/ so thut ers.

Lieber Gott es gehet jegunder viel an

ders zu/ schaffen Herrn vnd Frawen etwas

ihren Knechten vnnnd Dienern/ gefalts ihnen/ so

thun sie es/ gefalts ihnen nit/ so thun sie es wol nit?

Lieber thue gemacht/ sie seindt nit alle solche. Man fins
det auch fromme trewe recht fleissige Diensthotten/ wies
wol sie dünn geseet sein.

Wie sollen sich Herin vnd Frawen gegen Dienstleuthen vnd Haußarbeitler halten?

Erstlich sollen sie dem Gesindt guet Exempel vortragen/ mit einem Christlichen Wandel/ mit Betten/ Fasten/ Kirchengang vnd dergleichen. Wie ein brennende Fackel im Hauß leuchten.

Ist auch viel daran gelegen?

Wichtig vtel/ daß wie das böse rohe Leben der Herin vnd Frawen dem Haußgesindt zum höchsten ärgerlich vñ schädlich/ Also ist ein Christlicher erbarer Wandel vber alle massen erbawlich vnd nusslich. Dann dem Sprichwort nach/ wann der Abbt die Würffel auffsetzet/ so spielen die Mönntch. Wan Herin vnd Frawen fluchē vnd schelten wie Handen/ spielen vñ rahlen Tag vnd Nacht/ sausen sich voll/ setndt leichtfertig/ so vermaïnen Knecht vnd Mägde/ das ihnen solche Ding gleichßfahl erlaubt seyn.

Sage weiter von der Herin vnd Frawen pflicht gegen ihren Knechten vñ Diern?

Herin vnd Frawen sollen fürs ander/ nit zu hart vnd streng seyn gegen ihrem Gesindt vñnd Dienstbotten/ nit mit Arbeit vberladen auff Pharaonisch/ nit iñmerdar nur mit bösen Scheltworten vmb sich werffen/ iñmerdar greifen vnd zanken/ Diener vnd Dienerin niebeym Lauffen nennen/ sonder sie allweg mit seltsamen ehrenrührigen auff vnd zunamen verlesen vnd schmähen/ wie das Viech treiben/ schlagen/ stoßen/ stoßen/ bloßen.

Ist dann solches in H. Schrift verbotten?

Sprach sagt also: Sey nit in deinem Hauß wie ein Lew/ vnd ein wüthender volderer in deinem Haußgesindt. S. Paulus spricht: Ihr Herin erlasset das dreyen vnd wißset/ das ewer vnd ihr Herz im Himmel ist/ vnd vor Gott kein ansehen der Personē ist. Der Fürst Syri Naamon verhielt

Eccl. 4.
Ephes. 6.

4. Reg. 7.

versteht sich also gegen seinen Knechten/ daß er von ihnen ein Vatter genennet war. Das ist sein / wann Knechte vnd Diern sagen: Ich hab an meinem Herrn ein rechten Vatter / vnd an meiner Frawen ein rechte Mutter.

Fahre fort in der Instruction vnd vnterweisung/ für Herrn vnnnd Frawen / ihres

Haußgesindts halben?

Sie sollen gegen dem Gesinde nit zu spärig vnd karg sein/ mit Essen vnd Trincken/ sonder die notturfft gern mittheilen vnd darstrecken / Boui trituranti non alligabis os, steht im Gesäß des H E R R N / vnd wirdt von S. Paulo in der ersten Epistel zum Corinthern angezogen/ Du solt dem Ochsen der da Dreschet/ das Maul nit verbinden. Sorget Gott für die Ochsen / wie viel mehr für die Menschen.

Deut. 25.

1. Cor. 9.

Du redest recht vom handel/ daß wol
Arbeyten vnd vbel Essen / schickt sich nit
zusamen?

Doch so sol man Knecht vnd Diern auch nit zu hatgel vnd zart halten. Dañ Salomon der Weisemann spricht also: Qui delicatè à pueritia sua nutrit seruum suum, postea eum sentiet cõrumacem, Welcher seinen Knecht von Jugendt auff zartlich auffzieht/ der wirdt ihn darnach frech vnd widerspenntig finden.

Prouer. 29.

Ists Sünd/ wann man den Diensts
leuthen vnd Arbeytern / ihren verdienten
Lidlohn vorbehalt oder abbricht?

Es ist ein grosse Sünd/ die gar in Hm̃el rüffet. Sithe der Lohn der Arbeyter (schreibt S. Jacobus) die ewer Landt eingearndt haben/ vnd von euch abgebrochen ist/ der schreiet/ vnd ihr geschrey ist kommen für die Ohren des Herrn Sabbaoth. Vnd Sprach vergleicht dise Sündt dem Todtschlag: Der einen Tagelöhner (spricht er) setz

Iacob. 9.

Eccl. 34.

Tob. 4.

nes Lohns beraubt der ist eben als ein Blutuergetzer.
Darumb vnterweiset Tobias seinen Sohn vnter andern
auch also: Welcher dir etwas Arbeitet/ dem gib seinen
Lohn gleich also balde/ vnd sihe zu/ das des Tagelöhners
Lohn vbernacht bey dir nit bleibe.

Matth. 4.

**Ist Sündt/ Francke Dienstbotten
fluch auß dem Haus stossen?**

Es ist Sünd vñ vnchristlich. Der großglaubig Euang-
gelisch Hauptman/ bemuhet sich sehr für seinen Krancken
Knecht/ halt bey dem Herrn Christo starck an vmb hülf/
vñ erlangt entlich seinem Diener die gewünschte Gesund-
hett. Dagegen handelt vngütlich vnd vnfreundlich ihe-
ner Amaleckiter/ der seinen Knecht verliesse/ darumb daß
er Kranck war/ welches Gott vngestraft nit ließ/ wie in
H. Schrifft die History nach lengs angezeigt wirdt.

2. Reg 30.

**Sol man auch die alten Leuth in
Ehren haben?**

Leu. 19.

Solches beflucht Gott im dritten Buch Moysi: Vor
einem grawen Haupt soldu auffstehen/ vñnd die Person
des Alten ehren. Veracht niemant in seinem alter (sage
Sprach) dann wir werden auch Alt. Daher die jungen
Leuth Sündigen/ welche Alten Leutten ihr Alter außru-
cken/ vnd schwächliche zunamen geben.

**Man findet aber auch böse alte Leuth/
als die zween waren die Susannam zum
fahl bringen wolten?**

Dani 13.

Das ist war. Man versteht aber insonderheit die Al-
ten/ welche nit selbs ihr Alter veracht machen mit schalck-
heit vnd böshheit. Drey ding seindt (steht im Sprach)
denen ich von Herzen feindt bin/ vnd verdreust mich vber
ihre wesen/ Ein Armer der da stolzt/ Ein Retcher der luges
hafftig/ Vnd ein Alter der da vnweisz ist. O wie ein schön
ding ist/ wann die grawen Häupter weisz sein/ vnd wol
vrtheilen

urtheilen/ vnd die Alten klug sein/ vnd können wol rat-
hen/ der Alten Ehr sol sein die forcht Gottes.

Vom Fünfften Gebott?

Das vierdt Gebott hat vns lang ge-
nueg auffgehalten. Nun folget das fünfft/
Du solt nit Tödden.

Vorauff gehet diß Gebott oder Verbott?

Durch das fünfft Gebott/ wil der gütlig Barmher-
zig Gott/ deß Menschen Leben bewahren vnd versichern/
gleich wie durch das sechst das Ehebett/ durch das sie-
bendt eines jeden Haab vnd Guet/ durch das acht/ vnser
Ehr/ Namen/ Leumud vnd guet geschrey.

So verbeut der Herz nit das Viech
schlachten vnd Tödden/ sonder das Men-
schen würgen?

S. Augustinus schreibt/ wie die Mantcheer auß vn-
verstandt fürgeben haben/ man sol kein Thter vmbbrin-
gen/kein Ochsen schlachten/kein Schaaf abstechen/kein
Hennen abwürgen/kein Fisch tödden i^r. Es hat aber die
matnung mit dem fünfften Gebott ncht. Dann Gott
sprach zu Noe/ Alles was sich reget vnnnd lebet/ das sol
einer Speiß sein.

August. lib. 1.
de ciuit. Dei
cap. 21.

Gene. 9.

Gebüret der Obrigkeit die Vbelthä-
ter zu Tödden?

Das ist der Obrigkeit Ambt/ wie dann S. Paulus
schreibt: Wiltu dir nit fürchten vor dem gewalt/ so thue
guets/ so wirstu lob von derselben haben/ Dann ein Fürst
ist ein Verwalter oder Diener Gottes/ dir zum gutten:
Thustu aber böß/ so fürcht dir/ daß er trägt das Schwere
nit vergebenlich/ sonder ist Gottes Diener/ vnd nimbe
Nach vnd strafft den/ der böß thut.

Roma. 13.

So ist es auch auß ihm selber nit vnrecht/ billiche Krieg führen?

Luk. 3.

Es ist nit vnrecht: Dann S. Joannes der Tauffer/ da er von Kriegsknechten befragt war/ was sie thun solten/ nit Antwort geben hat/ auff die mainung/ sambt der Kriegsstande für sich selbs verdambt were/ sonder sprach allein: Thut nemandt gewalt oder vnrecht/ vnd lasset euch an ewrem Sold benügen.

Die Widertauffer aber geben für/ solches sey wider das fünfft Gebott Gottes?

1. Timoth. 1.

Matth. 15.

Die Widertauffer wissen nit was sie sagen oder sehen/ sie seindt blindt vnd blindt führer.

Ist es dem fünfften Gebott zuwider/ wann die Obrigkeit falsche Propheten Tödtet?

Rom. 13.

Es ist dem fünfften Gebott mit nichten zuwider/ dann so die Obrigkeit das Schwert nit vergebenlich führet/ wie S. Paulus sagt/ sonder ist Gottes Dienerin/ vñ ein rechetin zur straff des Vbelthätters/ vnd falsche Propheten die höchsten vnd größten Vbelthäter seindt/ was rumb sollen eben sie befreyet sein.

3. Reg. 18.

So hat Elias recht daran gehandelt/ daß er Achthundert vñ Fünffzig der falschen

Propheten vnter einest vnd auff einmal erwürget hate

Gott hat solche That mit einem öffentlichen Zeichen baldt dar auff bestettiget/ dann da in drey Jahren vñnd sechs Monaten kein tropffen Regens vom Himmel gefallen/ vnd derwegen erbärmliche Thewerung im Lande was/ Ist nach hingerichten falschen Propheten vñ Seelsmördern ein grosser Regen kommen/ dardurch die Erdt/ Viech vnd Menschen wideruff erquelt worden. Zu dem allem ist hie von ein ernstlicher vnd außgedruckter befehl im fünfften Buch Moysi/ daß man die falschen Propheten nit sol Leben lassen.

Deut. 13.

Auff

**Auff wie vil weg vnd weiß wirdt das
fünffte Gebott Gottes vberschritten?**

Auff villerley weiß/ Erstlich mit freuentlichen Zür-
nen im Herzen vber seinen Nächsten / mit langwirigen
Haß/ grollen vnd feindschafft. Dann Christus spricht *Matth. 5.*
im heutigen Euangelio: Ich sage euch/ wer mit seinem
Brudern zürnet/ der ist schuldig des Gerichts. Wer sein
Brudern hasset (Schreibt Ioannes der lieb Jünger *1. Ioan. 3.*
des Herrn) der ist ein Todtschläger/ vndt ihr wisset das
ein Todtschläger nit hat das Ewig Leben in im bleibende.

**So ist dann einer ein Todtschläger
der nur wider seinen neben Menschen ein
Haß im Herzen trägt/ ober gleich von aussen**

kein Handt anlegt?

Zweiffelstu daran? Die Pharisæer vnd Schriftge-
lehrten vermeinten auch/ das Gebott wäre schon erfüllet/
wan sie sich an keines Menschen Leben/ mit der That vnd
Handt vergessen oder vergriffen hetten. Aber es sey dan/ *Matth. 5.*
das vnser Gerechtigkeit fürtreffentlicher sey/ dann der
Pharisæer vnd Schriftgelehrten/ können wir nit eins
gehen in das Reich der Himmel.

**Wie geschicht weiter der Todtschlag/
wider das fünfft Gebott Gottes.**

Der Todtschlag geschicht auch mit der Zungen/ wie *Matth. 5.*
dann Christus spricht: Wer zu seinem Bruder sagt Ra-
cha/ der wird schuldig des Raths/ wer aber sagt du Narr/
der wird schuldig des hellischen Feners. Durch dise zwey
Wörlein Racha vnd Narr/ werden verstanden alle
schwächliche/ ehnrürige grimmige Wort/ deren etliche
gar schwere/ etliche nit so schwer seindt.

**Kan man dann die Zungen also
schändelichen mußbrauchen?**

Der Königlich Prophet David/ vergleicht die Zun- *Psal. 56.*
gen

Psal. 51.
Iacob. 3.

gen einem scharffschneidenden Schwert/ vnnnd einem Schermesser. S. Iacob nennet die Zung ein Feuer/ ein vnruhigs vbel vnd vol des Giftes.

Ist daß so hoch verbotten den Bruder einen Narren schelten/ warumb schilt Christus die zween Jünger in Emaus also/ vnd
S. Paulus die Galater?

Luc. 24.

Da Christus zu den zweyen Jüngern in Emaus sprach: D i h r E h o r e n/ vnd eines trügen Herzen zu glauben allem dem/ daß die Propheten geredt haben. Vnd da Paulus zum Galatern sagte: D i h r vnuerstendigen Galater/ wer hat euch bezaubert daß i h r der Warheit nit gehorchet? geschahē solches nit auß einem Haß/ oder sündlichen verbottnen Zorn/ sonder Lehr vnd straffweß/ auß einem billtichen vnsündlichen Zorn vnd Eyßer.

Galat. 3.

So kan ein Mensch auch ohne Sünd zürnen?

Psal. 4.

Ja er kan ohn Sünd zürnen. Derwegen sagt David/ Irascimini & nolite peccare, Zürnet vnd Sündigt nit: Der Zorn wider die Sünd/ laster/ vntugendt/ vnd alles gottloß wesen/ ist ein Christlicher Zorn/ Wie wir dann lesen/ das Christus vber die Pharisēer sey Zornig gewesen/ vnd sie mit Zorn habe angesehen.

Mar. 3.

Wie wirdt zum dritten das fünfft Gebott Gottes vberschritten?

Wann man mit der That vnnnd mit dem Werck/ etznen zu Todtschlägt. Dann gematnigklich folgen nach vnd auffeinander der Todtschlag mit dem Herzen/ vnd mit dem Munde/ vnd mit der Hand/ Was das Herz voll ist/ geht der Munde über/ ein grimmig Gemüt bricht baldt in grimmige Wort herfür/ von Worten kombt man zum schlagen/ Darum heist es Principijs obsta, were beyzeiten vnd laß den Zorn in deinem Herzen keines wegs einwurkelen.

Ist die

Ist diser Todtschlag ein mechtige grosse Sünd?

Es ist ein rüffende oder schreyende Sünd in Himmel.
Dann Gott sprach zum Cain/ da er seinen Bruder jäh- Gene. 4.
merlich ermordet het/ was hastu gethan/ die Stimm deß
Bluts deines Bruders schreyt zu mir von der Erden/ das
rumb jetzt würdest verflucht sein auff der Erden/ die auff
hat gethan ihren Mundt/ vnd hat empfangen das Blut
deines Bruders von deiner Handt/ so du sie wirst arben-
ten/ so wirdt sie dir nit geben ihre Frucht: Umschweifs-
sendt vnd flüchtig wirstu sein auff Erden.

Was halt die H. Schrift/ von der Todtschläger peen vnd straff?

Wer Menschen Blut vergeußt/ siehet im ersten Buch Gene. 9.
Moyßi/ deß Blut sol auch vergossen werden. Solches
bestettiget auch der H. E. R. im Newen Testament mit di-
sen Worten: Wer das Schwert nimbt/ der sol durchs Matth. 26.
Schwerdt vmbkommen. Gesezt aber/ das eilliche Todes-
schläger der Weltlichen Obrigkeit entrinnen/ werden sie
denoch selten Alt/ ja erzatzen kaum die helffte ihrer Jah-
ren/ nach dem Spruch deß König Dautds. Die Blutgi- Psal. 54.
rigen vnnnd Betrüger/ werden ihr Leben nicht zur helffte
bringen.

Was haben sie für straff nach disem Leben zugewarten?

So ferz die Todtschläger sich nit von Herzen befeha-
ren/ müssen sie in jener Welt mit dem Teuffel/ der ein
Mörder vnd Todtschläger von anbegin gewesen/ ewige
hellische Pein leiden/ vnnnd zu allen Zeiten deß Reichs
Gottes beraubt sein. Draussen/ verstehe außer deß Him- Apoca. 21.
lischen Jerusalems/ seindt die Hundi/ die Todtschläger
vnd dergleichen/ schreibt S. Joannes in der heimlichen
Offenbarung.

Die sich auß verzweifflung/ oder andern vrsachen selber vmbbringen/ handlen sie dem fünfften Gebott Gottes zuwider.

Wie anderst? Es stehet nit/ du solt nur deinen Nächsten nit Töden/ sondern schlechtlich/ Non occides. Du solt nit Töden: Verstehe weder andere/ noch dich selber.

Wirdt doch Lucretia die Römerin gelobt/ daß sie sich selbst/ auß gefasstem schmerzen/ ihrer mit gewalt genommenen Keuschheit halben entleibet hat?

1. de ciuitate Dei cap. 18.

2. Reg. vlti.

Actor. 16.

Ja von Heyden vnd Vnglaubigen wirdt sie gelobt/ Aber S. Augustinus probiert/ daß sie an ihr selbs zur Todtschlägerin worden sey/ vnnnd kein lobwürdige That ditsfalls begangen hab. Zwar die H. Schrifft lobet Saul nit/ daß er sich selbs Rapiert/ damit er nit in die Hände seiner Feindt der Philisteer käm. Viel weniger heisset sie es dem Judas guet/ daß er sich erhangen. So wehret S. Paulus mit dem höchsten ab/ das ihener Kerckermarter/ da er sich selbs Töden wolt/ darumb daß er den Kercker offen funde/ vnd meiner die gefangnen wären all außkommen/ kein leid anthun sol.

So sol man solche schwere Mörderischen Gedancken vnnnd anfechtungen des Teuffels alsbalde aufschlagen?

Das sol man in allweg thun/ dann es ist je ein abscheuñlicher Todt. Vnd solche Todtschläger vnd würger ihres eigen Lebens/ pflegt die Kirch nit zubegraben in gemeinen Freyhoff der Christen/ werden auch beraubt des Gebetts vnd Altaropffers.

Handlen die vollen Zechbrüder auch wider das fünfft Gebott Gottes? Auff dreyerley weiß handlen sie wider das fünfft Gebott

Gebot Gottes. Erstlich mit dem/ daß sie ihnen selbs schaden thun/ mit grossem vnd hefftigen Trincken. Durch Fülleren/ sagt Syrach/ seindt viel gestorben/ der sich aber zimlich halt mit Essen vnnnd Trincken/ der lengert sein Leben. Zum andern mit dem/ daß sie andere nöttigen vnd zwingen zum vbrigen Trincken/ ja oft gestrackt am Tisch zu Tode sauffen/ oder zum wenigsten ein Tödtliche schwere Kranckheit erwecken vnd verursachen. Zum driten mit dem/ daß sie sich vnd andere in die gefahr des Lebens setzen/ so viel Krieg/ hader/ balgen vnd schlagen bestriffe/ Dann Salomon spricht: Res tumultuosa Ebrietas, Es ist ein Rumortisch ding vmb die Trunckenhett. Ein Trunckner zürnet gern/ geht den strachen nach/ kan nit wol auff gesunder Haut schlaffen.

PROMER. 20.

Gleichwol ist dises Laster gebreuchig vnd sehr gemein?

Es ist aber darumb nit desto besser. Gott wirdt sein Gebott vnd willen von wegen der grossen menge der vbertreter nit ändern/ sonder ein weg wie den andern gelten lassen/ vnd die verbrecher alle sambt/ keinen außgenommen/ mit grossem Ernst straffen.

Die Zornigen grimmigen Leuth/ thun sie auch wider das fünfft Gebott Gottes?

Ja/ daß sie sein auch auß der Zahl/ die sich selbs Tödteten/ vnd ihnen vor der Zeit in das Grab helfen.

Ist daß der Zorn so ein schädlich ding?

Syrach schreibt also: Zorn vnnnd Eyserkürzen die Täg des Lebens. So bezeügt die lebendige tägliche Augenscheinliche erfahrung/ wie Zorn vnnnd grimmen erschrockliche Tödtliche Kranckheiten erwecken.

Eccle. 30.

Ist's auch disem Gebott zuwider/ zu viel leydig/ schwermüttig/ betrübt vnnnd trawrig sein?

Trawr

Eccle. 30.
Prouer. 17.

Trawrigkeit hat viel getödtet/ sagt Syrach. Vnd Spiritus tristis exiccat ossa, sagt Salomon/ Ein betrübeter mueth vergrucknet die gebäin. Weil dann dem also/ wie sol es nit wider das fünfft Gebott Gottes sein/ der Trawrigkeit zuuul nachhangen.

Streben auch dem fünfftten Gebott zuwider/ die/ so im sahl der Kranckheiten kein Arhney gebrauchen/ sonder vnordenlich

sich verhalten?

Eccle. 38.

Ich weiß nit anderst. Ehre den Arkt sagt Syrach/ von der Noth wegen/ dann ihn hat der höchst geschaffen/ vnd von Gott ist alle Arhney. Der höchst hat von der Erd die Arhney erschaffen/ vnd ein vernünfftiger scheuhet sie nit.

**Es seindt aber viel vngeschickte Arkt/ die einen nit allein mit heilen/ sonder vol-
lend gar vmbbringen?**

Ich gibts zu/ Daruñ muß man nit etnem jeden Landts fahier glauben geben/ Wollen aber des müßbrauchs halben alle Arkt vnd Arhney verschweren/ ist vor Gott vñ verantwortlich/ vnd heisset sich selbst Tödtten. So werden die vñwissenden Tödschlägerischen Arkt/ als offentliche vbertreter dises Gebotts/ bey Gott dem Herrn ihren bescheid finden.

Sich in Sterbsleüssen liederlich in gefahr setzen/ ist's disem Gebott zu entgegen?

Eccle. 3.

Qui amat periculum, peribit in illo, sagt Syrach/ Wer gefahr lieb hat/ der wirdt darinnen vñkommen:/ so solman Gott den Herrn nit versuchen.

Die mit ihrem Guet armen Leuthen nit helffen/ sonder lassens vor hunger Sterben vnd Verschmachten/ sperren die Händt vñ geben nichts/ Leben sie dem fünfftten Gebott Gottes auch zuwider?

Da

Da sagt ja zu S. Ambrosius/ der disen Spruch fähret:
 Pasce fame morientem, si non paueris occidisti. Das
 ist/ Speise den so Hungers stirbt/ speisest du ihn nit/ so
 hastu ihn getödtet vnd vmbbracht.

**Wie wollen dann die bestehen/ die nit
 allein armen Leuthen nichts geben/ sonder sie
 beschweren/ vnterdrucken/ aufsaugen vnd beraubē?**

Da laß ich sie fürsorgen. Syrach spricht/ Das Brot *Eccle. 34.*
 der dürfftigen/ ist das Brot der Armen/ der ihn deß be-
 raubt/ ist ein Man deß Bluts.

**Seindt die Bucherer auch Todts-
 schläger?**

Die Hayden haben auß natürlichem Recht die Wü-
 cherer für Todtschläger gehalten. Da Cato befragt
 war/ was Buchern wäre/ antwortet er/ eben so viel als
 Todtschläger.

**Die den härten Arbeytern ihren vers-
 dienten Lohn abbrechen oder vorbehalten/
 verbrechen sie auch das fünfft Gebott?**

Das bestetiget Syrach mit disen Worten: Der den *Eccle. 34.*
 Tagelöhner seines Lohns beraubt/ der ist eben als ein
 Blutnergetzer.

**Die das Richteramt führen/ vnd ei-
 nen vnerkanter vnd nit recht bewegner sachen/
 oder sonst auß Neyd oder Haß/ zum Todt verurthei-
 len vnd verdammen/ vergreiffen sie sich am fünfften Gebott Gottes?**

Sehr hoch vnd schwerlich/ vnd nit allein sie die Rich-
 ter/ sonder auch alle die darzu helfen/ das vnschuldig
 Blut vergossen werde/ Also seindt an Christ Todt zu
 Mördern worden Juden vnd Hayden/ Caiphas vnd Pi-
 latus/ Phartiseer vnd Schrifftgelehrten/ dann sie haben
 kein rechtmessige versach wider Christum auffbringen köns-

Agor. 7.

nen/ noch hat Er ans Creüz vnter dem schein des Rechts
ten/ müssen/ Wie auch den Heyligen Propheten/ S. Ste-
phano/ vnd andern widerfahren. Darumb dann S. Ste-
phanus vnerschrocken in hauffen redet/ vnd sprach: Ihr
hartneckigen vnd vnbeschnittenen an Herzen vnd Oh-
ren/ Ihr habt dem H. Geist allezeit widerstrebt/ wie ewre
Väter/ also auch ihr/ welchen Propheten haben ewre
Väter nit verfolget? Vnd sie haben getödtet/ die da zu-
vor verkündigten die zukunfft des Gerechten/ welliches
ihr nun Verräther vnd Mörder worden sendt.

**Pilatus wusche aber seine Händt vnd
sprach/ Ich bin vnschuldig an dem Blut
dieses Gerechten?**

Es wollen ja solche falsche Richter vnnnd Pilatt sich
darnach entschuldigen vnd fromm machen/ aber es gehört
mehr darzu/ sol des Gewissen nagender Wurmb gestilt
werden.

**Vmb der geschenck vnd losen Hellsü-
chel willen/ geschicht oft manchem vnschul-
digen Man zukunfft?**

Deut. 16.

Das ist war/ darumben allen Richtern vnnnd Rechts-
sprechern/ streng in H. Schrift vntersagt vnd verboten
wirdt/ munera vnd geschenck ein zunemen.

Lieber führe etliche Schrift dauon ein?

Esai. 5.

Die Richter/ stehet im fünfften Buch Moysi/ sollen
kein Person annemen/ noch geschenck nemen/ dann die
geschenck blenden die Augen der Weisen/ vnd verkehren
die Wort der Gerechten. Wehe euch/ sagt Esayas/ die ihr
den Gottlosen recht sprecht vmb geschencks willen.

**Werden die Richter gelobt/ so nit ge-
schenck einnemen?**

Psal. 14.

HEXX wer wirdt wohnen/ sagt Dautd/ in deiner
Hütten?

Hütten? Wer wirdt ruhen auff deinem H. Berg? Der
 sein Gelt nit auff Bucher gibt/ vnd nimbt nit geschenck
 vber den vnschuldigen/ wer geschenck hasset/ wirdt los
 ben/ sagt Salomon/ wer seine Hand von den geschencken *Prouer. 15.*
 entschüttelt/ wirdt in der Höhe wohnen/ spricht Esaias. *Esai. 33.*

Zeuch ein Exempel an von einẽ from- men gerechten Richter?

Samuel verhielt sich dermassen in seinem Richter *s. Reg. 12.*
 ambt/ das er mit Warheit vnd gutten Gewissen zu allem
 Volck sagen kundi/ Ich hab vor euch gelebt vnd gewan-
 delt/ von meiner Jugendt auff biß auff disen Tag/ Sihe
 hie bin ich/ redet von mir vor dem Herrn vnd seinen Ge-
 salbten/ ob ich jemandts Ochsen oder Esel genommen hab/
 gewalt vnd vnrecht gethan/ ob ich jemandts vnter rucke
 hab/ ob ich von jemandt ein geschenck genommen/ so wil
 ichs jetzt verachten vnd euch widergeben. Gleichertweß
 wolt David kein theil haben mit den Gottlosen/ deren *Psal. 25.*
 Handt von gaaben vnd geschencken voll ist.

Gefaste feindschafft/ Zorn vnd grol- len wider Einen/ gibt den Richtern vnnd Rechtsprechern auch offte vrsach/ etwas wider die billigkeit zuhandlen?

Dem ist also: *Impedit ira animum*, sagt ihener/ ne
 possit cernere verum, Der Zorn hindert/ daß wir offte
 weder sehen noch erkennen/ was recht vnd billich ist. *Sum-
 ma* vmb feindschafft vnd Zorn ist ein böß schädlich ding.

Was für *remedia* vnd Arzney helfen darfür?

Erstlich wann man erkennet vnnd bekennet/ das diß
 Wort oder Werck/ so vns zu zorn bewegt/ nit schlech-
 lich von Menschen herkommen/ sonder vil mehr das solches
 von Gott vnserem Vatter/ der seine Kinder mit allerley
 ansechtungen heim zu suchen vnnd zu probieren pflegt/
 vber

Job. 1.

über uns zu unserm besten verhenget vnnnd zugelassen.
Also thet Job da ihm verkündigt wurde/das die Sabeer
vnd Caldeer ihm sein Viech hinweg getriben/sprach Er/
Der Herr hats geben/der Herr hats genommen.

Gene. 45.

2. Reg. 16.

Also zürnet Joseph nicht wider seine
Brüder / vnd David auch nit wider den lästere-
rer Semet/ weil sie gedachten/ die schmach vnd vnbil-

ligkeit wäre ihnen von Gott zugeschickt/ vnd nit von Menschen
zugefügt worden. Was hilft aber mehr für den Zorn?

Matth. 6.

Matth. 18.

Zum andern/ Wann einer bedenckt den grossen Ruh/
der da folgt auß nachlassung des Zorns. Dann welcher
seinen Nächsten da er etwan zu Zürnen ursach het/ alle
Schuld vergibt/ vnnnd den gefassten grollen fahren laßt/
dem wirdt von Christo widerumb die tröstlich vergebung
seiner Sünd vnd Gnad auff ihnen grossen Tag ver-
heissen. So arten wir auch also Gott dem Allmächtigen
nach/ der sein Sonn laßt auffgehn über die fromme vnd
böse/ vnd regnet über die gerechten vnnnd vngerechten/
Bittet auch für seine Todtsfeindt vnd Creutziger.

Matth. 5.

Vom sechsten Gebott?

Wie laut das sechst Gebott?

Du solt nit Ehebrechen.

Ist dann der Ehebruch so ein grosse Sünd?

Job 31.

Der H. Job redet von Eheständen/ vnd sagt: Hoc
fas est, & iniquitas maxima, Das ist ein laster / vnnnd
gar grosse missthat. So scheinet die schwere des Ehes-
bruchs auß der zeitlichen vnnnd ewigen Straff/ die dars
durch verdienet vnd verschuldet wirdt.

Was steht von zeitlicher Straff in der H. Bibel?

Deut 22.

Nach dem Gesetz Moysi/ wurden Ehebrecher vnd
Ehebres

Ehebrecherin zum Todt verdammt vnd verurtheilt/ *sa auch*
 zuvor noch im Gesah der Natur. Daher Gott dem König *Gene. 20.*
 Abimelech/ der des Abrahams Hausfrau zu sich genom-
 men het/ den Todt droet sprechende: *Siehe du wirst Ster-*
 ben vmb des Weibs willen das du genommen hast/ dann
 sie ist eins Manns Eheweib. Vnd Abimelech befahl dem *Gene. 26.*
 ganken Volck ernstlich/ wer des Isaacs Weib anrühret/
 sol des Todes sterben.

Was steht von der Ewigen straff?

S. Paulus spricht: Das die Ehebrecher keines wegs
 das Reich Gottes besizen werden/ vnnnd das Gottes Ge-
 richt vnd Zorn vber die Ehebrecher ergehen werde. Ich
 (sagt der Herr Sabaoth/ wie der Prophet Malachias *Malach. 3.*
 daruon schreibet) werde mich zu euch nâhen zum Gericht/
 vnd selbs ein behender Zeug sein wider Zauberer vnd wis-
 der die Ehebrecher.

Dieweil der Ehebruch ein groß laster/
 vnd der zeitlichen vnd ewigen Straff wol
 würdig/ so gehört ein starcke Buß darauß?

Das ist war: Dauid hat vor dem Propheten Nathan/ *2. Reg. 12.*
 nit allein die Sünd des Ehebruchs bekendt/ sonder die
 Tag seines Lebens berhewet vnd beweynet/ dermassen daß
 er spricht: Ich hab mich gearbeytet mit meinen seuffzen/ *Psal. 6.*
 Ich wil waschen mein Beth alle Nacht/ vnnnd begießen *Psal. 50.*
 mit meinen threnen mein Leger/ vnd/ *Peccatum meum*
Prouer. 30.
contra me est semper, Meine Sündt ist immer wider
 oder für mich. Es ist nicht darmit außgericht/ wann die
 Ehebrecherin (wie Salomon sagt) isset vnnnd den
 Mund wischet/ vnd spricht/ Ich hab nichts böses gethan.

Schreibt nit S. Hieronymus von der
 strengen Buß Fabiolæ, einer Römischen

Frauen/ des Ehebruchs halben/ darein sie auß
 vnwissenheit gerathen war?

S. Hieronymus schreibt nach lengs daruon/ wie *Hieronymus ad*
 Aaa nembo,

Oceanum. de
Epitaphio Fa-
biola.

nemblich gedachte Fabiola vor der ganken Stat Rom/
in einem groben Bußsack/ mit zerstretem Haar/ weinens
den Augen/ vngestalttem Angesicht/ vnd kläglichen Ge-
berden/ vber ihre missthat öffentlich gebüßet hab.

Wie war sie aber vnwissendt in die Sünd gerathen?

Sie ließe sich scheiden von ihrem Eheman/ der in viel
weg lasterhafftig ware/ vnd name einen andern/ vermetn-
te es were im Euangelio erlaubt/ im Leben des abgeson-
derten vnnnd geschidnen Gemahels/ zu einem andern zu
Heurathen/ Vnd gedacht nit/ das S. Paulus ausdrück-
entlich schreibet: Das Weib/ die im Leben ihres Manns
bey einem andern ist/ wirdt ein Ehebrecherin geheissen.

Wirdt im sechsten Gebott allein der Ehebruch verboten?

Nicht allein der Ehebruch wirdt im sechsten Gebote
verboten/ Sonder alle vnehr/ schandt vnd vnzucht/ wie
die immer namen haben.

Was seindt für *Remedia* vnd Arzney wider dise Kranckheit?

Erstlich Timor Domini, die Furcht des Herrn.

Gib hiernon Exempel auß Heiliger Göttlicher Schrift?

Gene. 39.

Da Joseph/ des Patriarchen Jacobs Sohn/ keines
wegs bewilligen wolte in das vnzimlich begehren seiner
Frauen dabey er in Egyptenlandt dienet/ ist nit allein das
ruhm geschehen/ damit er an seinem Herrn trewlos wurde/
sonder fürnemblich auch auß der vrsach/ daß er Gott von
Kindheit an gefürchtet/ vnd vor schandlichen Lastern all-
weg ein scheuchen vnd grawen gehabt/ dermassen daß er
seine Brüder bey dem Vatter dergleichen laster halben ver-
flagte/ Deum timeo, sprach Joseph/ Ich fürchte Gott.

Gene 39.

Gene. 42.

Das

Das ist ein schön Exempel/ Fahre weiter?

Die Keusche Susanna wolt wider ihr Ehr nit thun/
dann sie fürchtet Gott/ wie die Schrift von ihr bezeugt. Dani. 13.
Job bekennet/ das sein Herr nit betrogen sey worden vber Job. 31. 1.
des Nächsten Weib/ dann er fürchtet Gott. Der Altmann Job. 4.
ter Tobias sprach zu seinem jungen Tobias: Hütte dich
fleißig mein Sohn/ vor aller Unkeuschheit/ vnnnd lueg/
das man (Ausgenommen dein Hausfrau) kein Laster
von dir höre. Damit aber der Sohn diß vnd andere Ge-
bott halten möchte/ sezet der Vatter zum grundt vnd be-
schluß seiner Lehr die forcht Gottes: Hab dein lebenlang/
sagt er/ Gott im Herzen/ vnd: Wir werden viel guets
haben mein Sohn/ wann wir Gott fürchten.

Was ist zum andern für ein Arzney wider die vnlauterheit vnd vnzucht?

Die Augen vnd Ohren in gutter huet vnd verwah-
rung haben.

Warumb die Augen?

Ascendit mors per fenestram, Der Todt ist durch Hier. 9.
die Fenster hinein gestigen/ sagt der H. Prophet Hieremias.
Nun aber seindt die Augen am Menschen gleich wie
Fenster/ darinn muß man fleißig versperren vñ zuhalten/
damit der erschrocklich Todt der Sünden nit einsteige.

Haben wir in H. Schrift Exempel/ deren/ die durch ihr vnbehuetzam Gesicht gefallen sein?

Wir finden der Exempel gar viel: Dauid war durchs 1. Reg. 11.
Gesicht zum Ehebruch gereizet/ da er vom Saal vber
des Briar Weib sie waschen sahe. Da Sichem die Di- Gene. 34.
nam des Jacobs Tochter sahe/ Sündigt er mit ihr. Die Gene. 39.
Hausfrau des Pottiphar/ warff die Augen auff den Jo- Dani. 13.
seph/ vnd begehrte von ihm vnzimliche ding. Der zweyen

Mar. 5.

Mar. 9.

Nichter vnſinnigkelt gegen der Ehrenreichen vnnnd Tugendſamen Susannam/ kam vrsprünglich auß dem vnſürſichtigen ſehen her. Darumb ſpricht Chriſtus/ So dich dein Aug ärgeret/ reiß es auß/ vnd wirffs von dir.

Lieber wer wolte ſeine Augen gern heraus reißen? Mir nit?

Pſal. 118.

Iob. 31.

Man verſtehes nit alſo/ Sonder daß man die Augen mit gewalt von der Eytelkelt abwenden ſolte/ Wie Dauid zu Gott Bittet/ Auerte oculos meos ne videant vanitatem, Wende meine Augen ab/ daß ſie nit ſehen die Eytelkelt. Vnd wie Job gethan hat/ der da ſpricht: Ich hab einen bund gemacht mit meinen Augen/ daß ich auch keinen Gedancken het auff ein Jungfraw.

Warumb ſol man die Ohren verſtopfen?

2. Cor. 15.

Dann wer gern zuhöret vnſtettigen Reden/ vnnnd ſchandliedlein/ deſſen Herz wird bald mit der vnreintigkelt beſtecket. Corruptum bonos mores, colloquia praua, Böſe geſpräch/ verſtören gutte Sitten.

Was ſeindt weiter für Arzney für die vnlauterkeit?

Reſſigkelt in Eſſen vñ Trincken/ iſt ein kräftige vnd gewiſſe Arzney. Item/ vermeidung deß Müſſiggangs.

Warumb Reſſigkelt?

Ezech. 16.

Prouer. 20.

Ephes. 5.

Gene. 19.

Prouer. 23.

Das vbrig Eſſen vnd Trincken/ hat Sodomam vnd Gomorrhaim in allerley laſter deß Fleiſchs/ geſtürzt vnd verſenckt/ wie im Propheten Ezechiele geſchriben ſteht. Ein vnkeuſch ding iſt der Wein/ ſagt Salomon. Ihr ſolt vom Wein nit Trincken werden/ ſagt S. Paulus/ darauß Vnkeuſchheit folget. Wir wiſſen wie der groſſe heylige Gottes Mann Loth/ durch Trinckenheit zu ſaal wardt bracht. Siehe den Wein nit an/ wann er geel wird/ wann

wann

wann sein farb im glas scheinet / er geht sanfft hinein/
aber am lezten beißt er wie ein Schlang / vnd wie ein D^e
ter geußt er giffte auß / Deine Augen werde nach frembden
Weibern stehn / vñ dein Herß wirdt verkherete ding reden.

**Warumb ist die vermeidung deß
Müssiggangs ein Arzney?**

Otia si tollas, periëre Cupidinis arcus.

sagt ihener. Vnd /

*Queritur Aegyptus quare sit factus
adulter.*

In promptu causa est, desidiosus erat.

Der Prophet Ezechiel schreibet von Sodoma also: Ezech. 16.
Sihe das ist gewesen die Sünd Sodomæ deiner Schwes
ter: Hoffart / völle der Speiß / vberflüssigkeit / vñnd ihr
müssiggang / vnd ihrer Töchter.

**Hastu noch mehr Arzney für die vn
zucht vnd vnlauterheit?**

Erbarkeit in Kleidern / vñnd das H. Gebet / seindt
abermals zwey mittel / wider deß Fleischs ansechtung.

Warumb Erbarkeit in Kleidern?

Dann durch vppige vnd leichtfertige Kleidung / retz
het der Mensch sich vnd andere zur vnzucht. So kennet
man einen an Federn / spricht man / was er für ein Vogel
sey. Auerte faciem tuam à muliere compta, sagt Sy: Eccle. 9.
rach / das ist / Wende dein Angesicht von einem auffge
bukten Weib. Von vñehrlicher Weiberschmuck siehet
auch in sprüchen Salomons.

Prouer. 7.

Warumb das Gebett?

Dann die Keuschheit ist ein Gaab Gottes / vnd muß
mit heiligem Gebett von Gott erlangt werden. Der vñ

Luc. 9.

Matth. 17.

Matth. 6.

reine Geist laſſet ſich nit außtreiben/ ſagt Chriſtus/ dann mit Faſten vnnnd Betten balde die ſtunde der Anſechtung herben kombt/ ſol der Chriſt mit groſſem Ernſt ſprechen/ Et ne nos inducas in tentationem, O lieber Herr führe vns nit in verſuchung.

**Was ſol ein Chriſt weiter bedenccken/
wann er deß Fleiſchs rebellion vnd kampfſſ
empfindet?**

1. Cor. 3.

1. Cor. 6.

2. Cor. 6.

Er ſol zu Gemüt führen/ vnd fleißig beherzigen/ die ſchöne Argumenta deß H. Apoſtels Pauli/ welche er wider die leichtfertigen Leuth führet: Wiſſet ihr nit/ ſagt Paulus/ das ewre Leib glieder Chriſti ſetndt/ Solt ich nun nemen die glieder Chriſti/ vnd Bünnglieder darauß machen/ das ſey fern von mir. Oder wiſſet ihr nit/ das wer an der Bübin hange/ der wirdt ein Leib: Dann ſie werden/ ſpricht er/ zwey ſein in einem Fleiſch/ Wer aber dem Herrn anhangt/ der iſt ein Geiſt mit ihm. Flühet die Büberen/ alle Sünd die der Menſch thut ſetndt außers halb ſeinem Leib/ wer aber Vnkeuſchet/ der ſündiget in ſein eignen Leib. Oder wiſſet ihr nit/ das ewer Leib ein Tempel iſt deß H. Geiſts/ der in euch iſt/ welchen ihr habe von Gott/ vnd ſeydt nit ewer ſelbs/ dan ihr ſeydt Thewer erkaufft/ darumb ſo preysset/ vñ traget Gott in ewrem Leib.

**Das ſeindt gewißlich ſchöne Argu-
menta. Iſt mir recht S. Paulus nimbt auch
ein Argument wider alle leichtfertigkeit auß der zu-
kunft Chriſti in das Fleiſch/ vnd auß der gegenwertigen
Zeit der Genaden?**

Roma. 13.

Dem iſt alſo/ Dann in der Epistel zun Römern ſchreibt er alſo: Vnd ſollent wiſſen die Zeit/ dan es iſt die Stunde/ in welcher wir jezt vom Schlaſſ auffſtehn ſollen/ dann vnſer Heyl iſt nun näher/ dan ſo wirß glaube haben/ die Nacht iſt vergangen/ der Tag aber iſt herben kommen/ ſo laß vns nun ablegen die Werck der Finſternuß

nüß/ vnd anlegen die Wassen des Liechts. Lasset vns er-
barlich wandlen/ als am Tag/ nit in Fressereyen vnnnd
Trunckenhett/ nit in Schlaffkaffern vnd vnzüchten ꝛc.

Das Christus IESVS durch die
Menschwerdung/ ein Fleisch von vnserm
Fleisch/ ein Gebett von vnserm Gebett worz
den/ sol billich alle Menschen von schñden Fleischli-
chen Sünden abschrecken?

Freylich/ wer wil sein Fleisch vnehren/ diuweiß Gots
tes Eingeborner Sohn/ sich mit vnserm Fleisch vnnnd
Blut vereiniget/ vnd dem Menschlichen Leib also empor
gehebt vnd erhöhet hat.

Ich halt daß darumb allermeist/ vber
dise Sünd erschrockliche straffen/ vor Christi
Geburt ergangen/ damit die Welt sich desto mehr/
vor des Fleischs unreinigkeit hüttete/ seyntemal Gottes Einiger
Sohn/ Menschliche Natur annehmen solte?

Ja eben das ist die vrsach/ Darumb liesse Gott vber
Sodomam vnd Gomorrhā Schwebel vnd Bech reg-
nen. Darumb kam vber die Welt der grosse Sündtfluß.
Darumb blaget Gott die Israeliter mit vnfinnigkeit/
vnd mit etnem wünten daß sie sich selbs erwürgten biß in
die Vier vnd Zwanzig Tausent Person. Darumb wur-
den der Beniamiter bey Fünff vnd Zwanzig erschlagen.
Darumb wurden die sibē Männer Saræ vom Teuffel
erwürgt/ Vnnnd der Exempel seindt in heiliger Schrifft
vnd Bibel mechtig viel.

Run wolan/ wir haben von vilen
Arzneyen gehört/ welche ist aber die beste
vnd sterckste?

Offt Beichten vnd zu Gottes Tisch gehn/ diß ist ein
Arzneey vber alle Arzneey.

Das

Das sibendt Gebott?

Wie laut das sibendt Gebott?

Du solt nit Steelen.

Was wil der gütig Gott hiemit?

Der gütig Gott wil hiemit ein feste Ruckmawr umb vnser Gütter führen/ daß ein jeder das seinig mit fried vnd rhue besizen vnd brauchen möge.

So kan ein Christ mit guttem Gewissen eigne Gütter haben vnd besizen?

Freyllich/ Dann wo alle ding gemein weren/ dörfte man diß Gebott nit/ Wem wolt man stelen/ wann niemands etwas eigens het.

Was sagen dann etliche Schwermer die Widertaufer/ Es sol ein Christ nichts eigens haben?

Lieber laß die Schwermer schwermen.

Sie führen aber für ihr meinung Schrifften ein?

Was für Schrifften?

Im Euangelio steht/ sprechen sie/ daß die Apostel/ Schiff/ Netz/ Geschirz/ vnd alles verlassen haben/ vnd seindt dem Herin nachgefolget.

Item das Buch der Apostolischen geschichten bezeugt/ sagen sie ferner/ daß die Christen zu Jerusalem in gemein gelebt/ vnd nichts eigens gehabt haben?

Die Apostel hetten ein besondern beruff vnd befehl/ der mit alle Christen verbindet. So ist den Glaubigen zu Jerusalem vnd anderstwo frey gewesen/ eigne Gütter zu besizen/ oder in gemein zu Leben/ Wie daß S. Petrus zu Anania sprach: Hettest du den Acker wol mögen behalten/

ten/ da du ihn hattest/ vnd da er verkaufft war/ war es auch in deiner gewalt. Zu dem/ weiß man auch auß den Episteln S. Pauli/ daß die Corinthier/ Epheser/ Philippenser vnd andere/ bey ihrem Häußlichen wesen blieben/ vnd gleichwol in Christum glaubten.

Ist Stelen ein grosse Sünd?

Stelen ist der grossen Todesündt eine/ vnd wirdt in H. Schrift vnter die Hauptlaster/ dadurch Gottes grimmen erweckt/ vnd das Himmelreich verwirckt wirdt/ gerechnet vnd gezeilet.

Füre etliche Schrifften daruon ein?

Ihr Kinder Israel steht im Propheten Osee/ höret Osee 4. des Herin Wort/ Dann er hat mit den Inwohnern des Lands zu Rechten/ daß es ist kein Warheit/ kein Barmhertzigkeit/ vnd kein erkandnuß Gottes im Landt/ sonder Fluchen/ Liegen/ Morden/ Stelen vnnnd Ehebrechen/ haben vberhandt genommen/ vnnnd trifft ie ein Blut das ander/ Darumb wirdt das Landt vbel stehn/ vnd alle die darinnen wohnen/ werden geschwächt werden/ vnnnd wirdt ihnen vbel gehen.

Das ist zwar ein ernstschaffte Rede/ weiter?

Der Prophet Zacharias sahe ein fliegends Buch/ Zach. 5. vnd höret ein Stimm/ die sprach zu ihm: Diß ist der fluch/ der vber die ganz Welt außgeht/ dann alle Dieb sollen gestrafft werden/ wie es hie verschriben ist/ vnd alle Mordneidigen sollen desgleichen gestrafft werden/ wie es hie verschriben ist. Zu dem schreibt S. Paulus/ das weder 1. Cor. 6. die Dieb/ noch die Geizigen/ noch die Rauber/ Gottes Reich besitzen/ oder ererben werden.

Auff wie vilerley weiß geschicht der Diebstal?

Auff vilerley/ ja vnzählliche weiß.

Bbb

Können

Können wir nicht von allen/ wollen wir doch von etlichen hören?

Erstlich ist es auch ein Diebstall/ wann einer gestolne ding auffkauft/ daruon isset vnd trincket/ Oder den Dieben vnterschleiff vnd Herberg gibt/ dann were nit der Heler/ so were nit der Steler.

Das ist war: Führe hievon ein Schrifften ein?

Tob. 2.

Der Gottsforchtig Tobias/ als er hörte ein Geißböcklein pfeifen/ welches Anna sein Weib heimbrachte/ sprach also: Sehet zu das es nit gestolen sey/ gebts dem rechten Herrn wider/ dann vns gebürt nit zuessen vom gestolen Guet/ oder dasselb anzurüren.

Tobias muß ein guet Gewissen gehabt haben/ Nun weiter?

S. August. lib. 50. homil. 9. Et de verbis Apost. ser. 19.

Zum andern ist es ein Diebstal/ wann jemandes gefunden Güeter behalt/ vnd nit ihren Herren zustelt. Si inuenisti, & non reddidisti, rapuisti, sagt S. Augustinus/ das ist/ Hastu was gefunden/ vnd nit wider geben/ so hastu es geraubt.

Wie aber wann der Herr/ dem die gefundenen sachen zugehören/ nicht erfragt kan werden?

Als dann sol mans armen Leuthen geben. Da aber der finder selbst in Armut steckete/ möchte ers nach gnugsamer nachfrag vnd nachforschung selber behalten.

Ist man dem finder schuldig ein Trinckgelt zugeben?

Es ist kein pflicht oder gerechtigkeit/ vnd welcher nit willens ist/ ein gefundenne sache zuzustellen/ man thue ihm dann ein verehrung/ der handelt nit Christlich/ Daruon

ein.

ein treffentlich sein Exempel vom H. Augustino/ in einer Ser. 1. de ver-
Sermon vnd Predig angezogen wirdt. bis Apost.

**Die mit Kauffen vnnnd verkauffen be-
trüglicher weiß handeln / die Wahr zu hoch
steigern vnnnd bieten/ oder mit vnrechter Wahr/ fals-
scher Maß/ Gewicht vnnnd Elen umbgehen/ gehören sie auch
in die Sunst der Dieben?**

Wie anders? Alles was die Kauff vnd Handelsleuth
mit solchen Diebsgriffen zuwegen bringen / ist vnrechte
vnd gestolen Gue/ ist auch aller billigkeit vnd gerechtig-
keit zuwider.

**Bistu gefast mit etlichen Sprüchen/
auff heilliger göttlicher Schrift / wider sol-
che betrügeren vnd vngerechtigkei?**

S. Paulus schreib/ das ist der Will Gottes/ ewer 1. Theff. 4.
Heiligung/ das niemands verforthetle seinen Bruder im
Handel. Ihr solt nit Stelen steht im 3. Buch Mosi:
Ihr solt nit Liegen noch betrügen ewren Nächsten / 12. Leui. 19.
Vnd ihr solt nichts vnrechts oder vngleichs handeln am
Gericht/ mit der Elen am Gewicht/ vnnnd an der Maß/
recht Wag / recht Gewicht/ rechtmessige Maß sol bey
euch sein. Item / Du solt nit zweyerley Gewicht in deis-
nem sack/ groß vnd klein haben/ vnd in deinem Haus sol
nit zweyerley Maß/ groß vnd klein sein. Du solt ein völ- Deut. 25.
lig vnd recht Gewicht/ vnd ein völlige vnnnd rechte Maß
haben/ auff das dein Leben lang were/ auff dem Lande/
daß dir der Herr dein Gott geben wirdt/ dann wer solches
thut/ der ist dem Herrn deinem Gott ein grewl/ vnd er ist
aller Gerechtigkeit zuwider. Item/ falsche Wag/ ist dem Prouer. 112.
Herrn ein grewel/ aber ein recht Gewicht/ ist sein wolges-
fallen.

**Ists dann ein gefährlich ding/ mit der
Kauffmanschaft umbgehen?**

Syrach sagt also: Ein Kauffman kan sich schwer Eccle. 27.

lich hätten vor vnrecht / vnnnd ein Kramer vor Sünden/
Dann vmb Guets willen thun vtel vnrecht / vñ die Reich
wöllen werden wenden die Augen ab. Wie ein Nagel in
der Mawer / zwischen zweyen Steinen steckt / also steckt
auch Sündt zwischen Kauffer vnd Verkauffer / halt er
sich nicht mit fleiß in der forcht des Herrn / so wirdt sein
Haus baldt verfert werden.

So höre ich wol / es geht einem Kauff-
man so mit der Handthierung ombgeht / gleich
als einem / der mit einem ruffigen Kessel ombgeht /
er mag in leicht ein wenig anrühren / so beraumiget vnd besudelt
er sich darmit?

Es ist im nit anderst / doch kan die Kauffmanschafft
auch mit guttem Gewissen geschehē / wo man in der forcht
Gottes bleibt / vnd die Seel nit setz auff die vberthür /
dann der Kramer / Kauff vnd Handelsleuth kan die Ge-
mein nicht entberen. Das were ihnen zurathen / daß sie
oft Beichteten / vnd zu Gottes Tisch giengen / den Fens-
ertag fleißig hielten / embsig Gottes Wort hörten / die
Göttlichen ämpter andechtigklich besuchten / Gottes Na-
men nit müßbrauchten mit schweren vnd fluchen / auff-
richtig handelten / nur nach einem zimlichen gewin trach-
teten / vnnnd was des dings mehr ist / so möchten sie an ihes-
nem Tag bestehn vnd Selig werden.

Sündigen die Kirchenrauber vnnnd
Gottsdieb auch wider das sibendt Gebott
Gottes?

Sollen sie nit darwider Sündigen? So weit das
Geistlich vberlegen ist dem Weltlichen / vmb so viel
gröffere Dieb seindt die Kirchenrauber / weder andere
Dieb / seindt auch höherer straff bey Gott vnnnd der Welt
verfallen.

Ich wil gern hienon etliche Exempel
auff H. Göttlicher Schrift hören?

Da Achin vnter dem Hauptman Josue/ in eroberung der Stat Hiericho/ was gestolen vnd heimlich eingegraben hette/ von denen dingen/ die Gott zum Gottesdienst vnd Tabernackel deputierte vnnnd verordnete/ Ergrimmete Gott der Herr deshalben vber die Israeliter hefftig/ zoch sein Handt von ihnen ab/ ließ sie für ihren Feinden zu spott werden/ verliehe keinen Sig so lang vnd viel/ biß der Gottesdieb Achin eingezogen/ vnd der gebür nach mit allem ernst gestrafft wurde.

Wie wardt er gestrafft?

Er ward hinauß geführt/ vnd mit Steinen zu Tode geworffen/ vnd mit Feuer verbrandt/ sambt seinen Kindern/ Söhnen vnd Töchtern/ Eseln/ Ochsen/ Schaffen vnd allem Viech/ mit dem Gezelt/ vnd was er vermöchte hat/ Als dann ist erst (heist der Text) Gottes Zorn gestilt worden.

Gib ein ander Exempel von der Kirch/ rauberen?

Es was ein Caldeischer König mit namen Balchasar/ der richtet einmal ein herrliches Pancket an/ vnd laß det darauff seine Landttherin/ Da der König nun bezeche vnnnd truncken wardt/ hieß er hertragen die Guldenen/ Silberne/ Ehrene geschir/ die sein Vatter Nabuchodonosor auß dem Tempel zu Hierusalem geraubt het/ sie schencken ein vnd trincken darauff seindt frölich vnd guter ding/ Im besten mueth/ sahe der König gegen dem Leuchter vber Finger/ gleich als einer Menschen Handt/ schreiben an die Wandt/ Er erschrickt greülich/ schickt baldt nach seinen Weisen vnd Errathern/ verheißt dem/ der die geschriffte lesen vnnnd auflegen köndt/ ein Purper Rock/ ein Gulden Halsring/ vnd daß er der dritt nach dem König sein solte/ Aber da versteht keiner die Schriffte/ allein Daniel der Prophet Gottes: Die meinung ist/ der König habe gnug registert/ das Reich werde ein anderer

bekommen/ vnnnd in der selbigen Nacht ist der König erschwürct worden.

Das ist ein erschröcklich Exempel:

Daran sich die billich stossen sollen/ die geraubten Kirchen Kätt in Weltliche breuch verwenden?

Gewißlich: Vnd wie gedachter König Balthasar der Kirchengeschitz nicht lang genossen/ sonder dadurch vmb Leib vnd Leben/ Cron vnd Reich kommen/ Also sieht man zu vnserer Zeit/ daß die Kirchenrauber vnd Gotts dieb schändelich zu grunde vnd boden gehen.

Haben wir noch mehr Exempel in Heiliger Göttlicher Schrift/ von Gotts dieben vnd Kirchenraubern?

Die Schrift erzehlet auch diß Exempel: Ein König schicket ein ansehnlichen Herren Heliodorum genandt/ in die Statt Hierusalem/ ein Summa Gelds in dem Tempel aufzuheben/ vnd ihm zuezuführen. Da Heliodorus mit seinem pracht/ in die Jüdisch Hauptstadt einritzte/ vnd sein begehren fürbrachte/ Da erschrock der fromme vnnnd Gottsfürchtig Hohepriester Onias/ vnnnd die ganz Stat Hierusalem wardt betrübt mit ihm/ schreyen vnnnd bitten einhellig zu Gott dem Allmechtigen/ Er wolle Custos vnnnd auffseher sein/ auff den Gottskasten oder Schatzkammer. Der Heliodorus geht hin/ wil das Geld nemen/ Sehet zu/ da erscheinet ihm ein böß schlagend wild Roß mit einem Reiter/ Der ein Gulden Harnisch an het/ das Roß schlägt auff mit den fodern Füßen/ vnnnd trifft den Heliodorum zum Kopff daß er nider salt/ vber das/ erscheinen zween Jüngling mit Peitschen vnnnd Geißlen/ die schmeißen auff beyden theile zu/ das es guet heist/ der massen das Heliodorus gestorben were/ wann nit balde Onias ein fürbit vnd opffer für ihn gethan hette/ vnd also ihn bey dem Leben erhalten.

2. Mach. 3.

Was geschach aber weiter?

Heli-dorus raiſet heimlich / zeigt dem König an / wie ſich alle ding mit dem Geld verloffen hetten. Da fragte der König / ob er nit ein andern wiſſe / den er vmb das Geld ſchicken möchte / ſprach Heli-dorus / haſtu etwan einen Feindt / oder der deinem Reich auffſetzig iſt / den ſchick dar / ſo wirdt er dir gnueg geſchlagen wider / geradts ihm dannoch ſo wol / daß er bey dem Leben bleibt. Dann an dem Ditz iſt vngeweiſſelt ein ſonderliche krafft vnd würkung Gottes / dann der / der im Himmel ſein wohnung hat / der iſt ein auffſeher vnnnd ſchirmer diſes Ditzs / er ſtrafft vnd verderbt alle die / die da kommen vbel zu thun.

Iſt der Bucher dem ſibenden Gebott Gottes zuwider?

Allermassen. Ja der Bucher iſt nicht ein ſchlechte Dieberey / ſonder ein rechte Rauberey.

Was iſt Bucher?

Etwas vber die außgeliehene Haupteſumma vnnnd Capital erfordern / einnehmen oder nur hoſſen / es ſey nun Geld / oder Gelds werth.

Iſts dann verboten?

Es iſt bey Hell vnd Ewiger verdammniß verboten.

Wo ſtehts geſchriben?

Schriſt wären gnueg verhanden / wann nur die Bucherer ſich daran ſtoſſen wolten. Inſonderheit ſteht im Propheten Ezechiel / So er gibt auff Bucher / vñ nimbt ein vbernuß / wirdt er dann leben? Vnd David der Königlich Prophet ſpricht / Herz wer wirdt wohnen in deinem Tabernackel / oder wer wirdt ruhen auff deinem heiligen Berg? Wer nit Geld auff Bucher leihet / vnnnd nimbt nit gaben vber den vnſchuldigen. Vnnnd Chriſtus ſagt: Leihet vnd hoſſet nichts darfür / ſo wirdt ewer Lohn groß ſein / vnd werdet Kinder deß Allerhöchſten ſein.

Ezech. 18.

Pſal. 14.

Luc. 6.

Muß

**Muß man gestolne / geraubte/ erwur-
cherte/ erschündne/ Güter wider geben?**

Epistol. 54. ad
Macedonium.

S. Augustinus schreibt/ Non dimittitur Peccatum,
nisi restitatur ablatum, Die Sünd wirdt nit vergeben/
man geb dann wider/ was abgetragen oder entfrembt ist.

Das kombt aber mechtig schwer an?

Lieber/ wo ein ernstliche richtiggeschaffne Buß ist/ da
geschicht die restitution vnd widerkherung/ frölich vnd
willigklich / wie die bekherung Zachei klar außweiset.
Zacheus sagt S. Lucas/ stund vnd sprach zu Jesu: Sihe
Herz/ halben theil metner Güeter gib ich den Armen/ vñ
so ich jemandt betrogen hab/ das gib ich vierfeltig wider.
Da hören wir / das Zacheus sich erbeut/ vnrechts Guet
nit einfeltig/ sonder vierfeltig wider zuzustellen/ dan sein
Herz war von Christi Bußpredigen recht getroffen.

Folgt das acht Gebott?

Wie laut das acht Gebott Gottes?

Du solt nicht falsche Zeugnüß reden wider deinen
Nechsten.

Vor auff geht diß Gebott?

Bissher haben wir gehört/ wie sich ein jeglicher glau-
biger Mensch gegen Gott / in Gedancken Worten vñnd
Wercken/ mit allem thun vñnd wesen recht halten solte/
vnd darnach auch/ wie er sich solte erzeigen gegen seinen
Eltern vnd Oberherin/ gegen seinem Nechsten/ vnd des
selben Leib vnd Leben/ Weib vnd Kinder/ Haab vñ Guet.
Folget derhalben nun das achte Gebott Gottes/ welches
vns lehret wie man sich gegen des Nechsten Ehr vñnd
Guet gerücht/ solle verhalten.

Wer ist vnser Nechster?

Vnser Nechster ist ein jeder Mensch / Er sey Iud
oder

oder Hand/ Christ oder Keger/ bekandter oder unbekandter / Freundt oder Feindt/ wider keinen einigen Menschen ist vns erlaube/ falsche Zeugnuß zugeben.

Wie geschicht falsche Zeugnuß wider den Nächsten?

Erstlich vor Gericht/ Wann ein verwegener gewissenloser Mensch/ Geles/ gunsts/ oder vngunsts halbe wider den vnschuldigen/ zur erhaltung vnd fürderung der vns gerechtigkeit/ vnd vnterdrückung der Gerechtigkeit/ falsche Zeugnuß gibe.

Sol das so ein grosse vnd straffmessige Sünd sein?

Die Heilig Schrifft bezeugt nit anderst. Sechs stuck Prouer. 6.
hasset der Herr/ steht in sprüchen Salomons. Hohe Augen/ Lugenhaffte Zungen/ Händt die vnschuldig Blut vergiessen/ Hers das mit bösen Gedancken oder anschleggen vmbgeht/ Füß die behende sein schaden zuthun/ Falscher Zeug der lügen redt. Vnd im fünfften Buch Moysi Deut. 19.
si lisset man/ Das man einen Lugenhafften Zeugen ohn alle gnad vnd erbärmnuß straffen vnd bezahlen sol/ allermaßen wie er gedacht hat seinem Bruder zu thun. Ein falscher Zeug bleib nit vngestrafte/ sondern muß verderben/ sagt Salomon. Prouer. 19. 22.

Gib auß H. Göttlicher Schrifft etliche Exempel/ deren die falsche Zeugnuß vor Gericht geben haben?

Naboth kombt vmb sein Leben durch zween bestellte 3. Reg. 21.
falsche Zeugen/ vnd die Schrifft Belials vnd Teuffels Dani. 3.
Kinder nennet. Die keusche Susanna wirdt zum Tode vnd versteinigung verurtheilet/ zweyer lugenhafften Zeugen wegen. Falsche Zeugen bringen Christum ans Matth. 26.
Creuz. Falsche Zeugen bewegten den Rath zu Hierusalem/ daß er den Wunderthetigen/ Glaub/ Gnad/ vnd Act. 6.

stärck vollen Stephanum/ vnschuldiglich mit steinen zu Todt hiez werffen.

Was ist weiter im Achten Gebott hart verbotten?

Die Sünd die man heisset Detractionem oder ob-
trectationem, das ist/ vbel einem nachreden/ vnd ihn vns
brüderlich verleumbden / oder sein Ehr/ gutten Namen
vnd gerücht verkürzen vnd abschneiden/ es geschehe sol-
ches mit Worten oder Schrifftten.

Ists dann so ein groß laster / dem Nechsten nachreden?

Psal. 108.
Prover. 24.

Dauid spricht: Ich hab den verfolget/ der seinē Nechs-
ten heimlich verleumbdet. Vnd der weise König Salos-
mon/ ermahnet einen jegliche in gemein/ du solt dich mit
den nachredern nit versamen/ noch gemeinschaft haben/
dañ ein nachreder ist ein grewl vor den Leuthen. S. Jacob
schreibt/ Lieben Brüder/ ihr solt einander nit hinderreden.

Iacob. 4.

Hat nit S. Augustinus bey vñ vor sei- nem Tisch/ dise zween Vers schreiben lassen?

Quisquis amat dictis absentum rodere vitam,
Hanc mensam vetitam nouerit esse sibi.

Dem ist also: Vnd lauten gemelten zween Vers
auff vnser Teüsch also:

Welchen da liebt mit sprechen/

Deß Nechsten Ehr zu schwächen.

Der sol sich nit vermessen/

Ben disem Tisch zu Essen.

Vnwarheit Reden/ istis auch wider das Acht Gebott Gottes?

Prover. 6.

Ja/ wider das acht Gebott/ vnd wider alle Schrifte:
Sechs

Sechs stück seindt die Gott hasset/ sagt Salomon/ hohe Augen/ ein lügenhassie Zungen zc. Ja liegen ist ein recht Teufflische Sünd.

Warumb ist liegen ein recht Teufflische Sünd?

Dann der Teuffel ist ein Lügner/ vnnd ein Vatter derselbigen/ wann er lügen redt/ so redet er von seinem eigen/ wie Christus vnser lieber Herz von ihm sagt.

Ioan. 8.

So kommen die Lügner nit in Himmels?

Ja/ wosert sie nit daruon ablassen vnd Buß wircken/ Psal. 14.

Dann David der Königlich Prophet spricht also: Herz wer wirdt wohnen in deiner Hütten/ wer wirdt ruhen auff deinem H. Berg? Wer vnbesleckt oder an fähl eins her geth/ vnd thuet recht/ vnd redet warheit von Herzen/ wer mit seiner Zungen nit betrugt/ vnnd was weiter solt get: Vnd S. Ioannes in der heimlichen Offenbarung schreibt. Draussen außer der Statt des Ewigen Hierusalem/ seindt die Hundt/ vnd Zauberer/ vñ Vnkeusche/ vnd die Todtschläger/ vnd die Abgötterischen/ vnnd alle die da lieb haben/ vnd thun die Lügen? Darumb mögen sich wol fürsehen/ falsche Propheten vnnd Predicanten/ in deren Mundt aller/ der Lügengeist ist/ nach heiliger Schrift Zeugnuß. 3. Reg. 22.

Die Procuratores vnd Abuocaten/die ein vnrechte sachen verthedigen vnd fürdern helfen/ thun sie dem achten Gebott zuwider?

Freylich/ Dann wollen sie/ was krumb ist/ schlecht vñ geradt machen/ müssen sie viel mit falschen Zeugnußen/ lug vnd betrug ombgehen/ wider Gott vnd ihz Gewissen.

Gleichwol sol man sich der Armen vnterdruckten annemen/ ihnen ein guet Wort verleihen/ vnd zum rechten vnd billigkeit verhelffen/ vnd nit schweigen/ wo ihnen vnrecht geschicht?

Das sol in allweg geschehen/ Vnd die thun vnrecht/
die sich solcher gutten Werck eussern. Waschet euch/ sage
Gott bey dem Propheten Esai/ reiniget euch/ thut ewre
böse Gedanccken von meinen Augen/ lasset ab vbel oder
böses zuthun/ lehnet guets thun/ fraget nach recht/ helf
set den vnterdruckten/ schaffet den Waisen recht/ vnn
helfft den Wittwen 2. Eukia/ wie das acht Gebott ver
beut alle falsche lügenhafftige Practicken wider den Nech
sten/ Also gebeuts daß man auffrichtig/ mit grunde der
Warheit vnd Gerechtigkeit/ on allen falsch handeln sol/
vnn ob des Nechsten gutten Namen vnd Gerücht steiff
halten.

Das neündt vnd zehend Gebott?
Wie lautten die zwen letzten Gebott?

Das Neündt laut also/ Du solt nit begehren deines
Nechsten Haus. Das Zehendt aber: Du solt nit begeh
ren deines Nechsten Weib/ Knecht/ Magd/ Viech/ oder
alles was sein ist.

Was ist beyder Gebott innhalt?

Es seindt ein erklärang des sechsten vnn sibenden
Gebotts/ vnn erfordern von vns/ ein rein vnschuldig
Herz vnd Willen/ daß wir vns nit allein mit der that vñ
werck/ von des Nechsten Weib vnd Guet enthalten sol
len/ sonder auch solches im Herzen vnn Gedanccken nit
begehren.

**So ist ein vnterscheidt zwischen dem
Menschlichen vnd Göttlichen Gesaß?**

Ein grosser vnterscheidt. Dann die Menschen lassen
sich benügen an der eussertlichen haltung ihrer Gebott.
Gott aber wil seine Gebott von aussen vnn innen gehal
ten haben. So gleich einer sein lebtag seines Nechsten
Weib niemals berüret/ noch frembdes Guet vnter sein
Gewalt gebracht/ beydes aber mit Willen vñ Gedanccken
verwürckt

verwürrt hette/ so were er schon ein verbrecher vnd vbertreter des 6. 7. 9. vnd 10. Gebotts. Es sey dann/ sprichet Matth. 5.
 vnser Herz/ ewer Gerechtigkeit vollkommener/ dann der
 Schriftgelehrten vnd Pharisier/ so werd ihz nit eingehn
 in das Reich der Himmel. Ihz habt gehört das zu den
 Alten gesagt ist/ Du solt nit Ehebrechen/ Ich aber sag
 euch/ wer ein Weib ansicht ihz zubegehren/ der hat schon
 mit ihz die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

**Ist die Concupiscentia, das ist/ die in den
 getaufften Christen vbergebliebne vnart/
 böse neigung/ rebellion vnnd kampf des**

Fleischs allweg Sünd?

Durch auß nicht/ man verwilligt dann darein/ wie Jacob. 2.
S. Jacob klar schreibt: Ein jeder wirdt versucht/ wann
 er von seinem eigen lust abgezogen vnd gereizt wird/ dar
 nach wann der lust empfangen hat/ gebiert er die Sünde/
 die Sünde aber wann sie vollendet ist/ gebiert den Todt/ August. rom. 7.
 Da hören wir/ das böse begierligkeit allererst dann zur contra Iulia-
 Sünd wirdt/ wanns empfahet/ wann der Mensch sein num pelagia-
 Willen darein gibt: Gleich wie der Zunder ehe nit sewrtig num lib 5. c. 3.
 ist/ biß die eingeschlagne Feuerfunckē fahen vñ annimbt. Roma. 7.

**S. Paulus aber nennet solche schwach
 heit des Fleischs Sünde?**

Gleich wie man eines Menschen schrifft/ sein Handt
 pflegt zu nennen/ nit das die Handt selbs sey/ sonder das
 rumb das von der Handt herkombt/ also nennet gedachs
 ter H. Apostel Concupiscentiam ein Sünd/ das von der
 Erbsünde vrsprünglich herfleußt/ vnnd zur Sünden rats
 set vnd neiget. Dann das Fleisch begert immerdar wider Gala 5.
 den Geist/ vnd der Geist wider das Fleisch.

**Wie müssen wir vns dann gegen die
 ser angeborenen bösen begierd halten?**

Erstlich kein gefallen daran haben/ sonder darnon

Roma. 7.

aller dings frey ledig zu sein von Herken wünschen vnd
begehren / Wie S. Paulus ausspricht / Ich elender
Mensch / wer wirdt mich erledigen von dem Leib dises
Todts? Fürs ander / den bösen lüsten vnd begierden nit
hengen vnd folgen / weder mit Wercken noch mit Willen /
sonder dapffer dawider streitten / vnd sie bestes fleiß durch
die Gnad Gottes dempffen vnd mündern / wie dann ges
schriben steht: Vnter dir wirdt dein begierd sein / vnd du
wirdst ihr mögen herschen. Item / den bösen begierden
gehe nit nach. Item / Lasset die Sünde nit herschen in
ewrem sterblichen Leib / daß ihr gehorsam leistet ihren lü
sten / vnd was der Spruch mehr seindt.

Gene. 4.

Eccle. 18.

Roma. 6.



Nun folget der vierd Theil vnser Christlichen Catechismi.

Wo von handelt er aber?

Vom Gebett des Herrn.

Ists ein nothwendig ding vmb
Gebett?

Luc. 18.

Gar ein nothwendigs ding. Darumb spricht der Herr:
Oportet semper orare, & non deficere. Ohn vnterlaß
muß man Betten / vnd nit ablassen.

Hat das Gebett die verheißung der
erhörung?

Luc. 11.

Starcke verheißung / Bittet / spricht Gottes Sohn /
so wirdt euch geben / suchet so werd ihr finden / klopffet an /
so wirdt euch auffgethan / dann wer da bittet der nimbt /
vnd wer da suchet / der findet / vnd wer da anklopffet / dem
wirdt auffgethan. Item / Warlich warlich sage ich euch /
so ihr

Mat. 16.

so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinen Namen/
so wirdt er euchs geben. Bittet/ so werdet ihr nemen/ auff
das ewer Freud vollkommen sey. Vnd bey dem Prophe- *Esai. 65.*
ten Esaias sagt Gott/ Ehe sie mich anruffen so werdt ich
sie erhören/ vnd wann sie noch reden/ werd ich sie hören.

Das seindt zumal tröstliche verheissungen/ die vns zum embsigen vnnnd fleissigen Gebett billich ratzen vnnnd bewegen sollen:

Wie kommts aber/ das viel nicht erhört werden?

Das laß dir S. Jacob sagen: Ihr bittet/ spricht er/ *Iacob. 4.*
vnd empfaheet nit/ darumb daß ihr vbel bittet.

Wie muß ein Christlicher Better Qualificiert vnd geschickt sein/ damit Gott sein Gebett erhöre?

Er muß vor allen dingen ein Bußfertigen wandel führen: Dann der verstockten Sünder Gebett/ wil Gott nit erhören.

Führe daruon Schrifften ein?

Jeremias sagt: Wir haben bößlich gehandelt/ vnd *Iren 3.*
Gott zu Zorn gerathet/ darumb ist er vner bittlich. Vnnnd *Esai. 59.*
Esaias spricht: Ewre Sünde haben verborzen sein Angesicht von euch/ daß er euch nit erhört.

So hat ihener Blinder noch recht gesagt/ *Ioan. 9.*
Deus peccatores non audit, Gott höret die Sünder nit?

Ja/ so mans von Sünden versteht/ die fürsehtlich in Sünden ligende bleiben/ vnd darinnen verharren/ vnd sich in kein Buß vnd bekehrung schicken. Wer aber für Gott tritt/ mit einem zerschlagenen demüthigen Herzen/ wie ihener Publican vnnnd offen Sünder/ desselbigen *Luc. 18.*
Gebett durchdringt vnd durchbricht die Wolcken vnnnd Himmeln.

Was

**Was muß ein Christlicher Better/
weiter für eigenschafft an ihm haben?**

Er muß sich befeissen / die Heiligen Gebote
zuhalten / vnnnd sein thun vnd leben / nach dem Willen
Gottes zu richten.

Hilfft solches zur erhörung?

1. Ioan. 3.

Kräftigklich / Dann also schreibt S. Ioannes / Ihr
geliebten so vns vnser Herrk nit strafft / so haben wir ein
vertrawen zu Gott / vnd alles das wir bitten / werden wir
von ihm empfangen / dann wir halten seine Gebott / vnnnd
thun was vor ihm gefellig ist. Vnnnd Christus selbs sagt /
So ihr in mir bleibe / vnd meine Wort in euch bleiben / so
möcht ihr bitten alles das ihr wolt / vnd es wirdt euch wir
dersfahren..

Ioan. 15.

Beweise auß der H. Schrift / auch das

Contrarium das nemblich Gott die verwir-
cker seiner Gebott / nicht erhören wölle?

Prover. 1.

Gott sagt in den sprüchen Salomons / Als dan werden
sie mich anruffen / vnd ich wirdt sie nit erhören / fräe wer-
den sie auffstehn / vnnnd werden mich nit finden / darumb
das sie gehasset haben die zucht / vnd die forcht des Herrn
haben sie nit angenommen / auch nit gefolget meinem
Rath / vnd haben nachgerede aller meiner straff. Vnnnd
an einem andern Orth spricht Salomon / Wer sein Ohr
abwendet / das er nit höre sein Befehl / des Gebett wirdt
verflucht sein.

Prover. 28.

**Was wirdt weiter von einem Christ-
lichen Better erfordert?**

Das er gern an seinem Nächsten vbe / die Werck der
Barmhertzigkeit.

Wie da?

Prover. 21.

Dann Salomon spricht / Der da verstopffet seine
Ohren

Hören daß er nit höre das geschrey der Armen/ der wirdt auch schreyen/ vnd Gott wirdt ihn nit erhören/ vnnnd diß ist billich/ Dann mit was Maß einer messen wirdt/ mit derselbigen wirdt man im htnwider messen/ spricht Christus der Herz selbst. Luc. 6.

Nich dunckt im Propheten Esaia/ siehe hie von ein schöner Spruch?

Za/ es dunckt dich recht/ Dann im 58. Capittel lesen wir also: Brich dem Hungerigen dein Brot/ die dürfft eigen vnd Herberglosen führe in dein Haus/ wann du einen Nackenden siehest/ so bedecke ihn 12. Als dann wir zu ihn anrufen/ vnd der Herz wirdt dich erhören/ du wirst schreyen/ vnd er wirdt sprechen/ Siehe ich bin da/ dann ich bin Barmhertzig dein Herz vnd Gott.

Bisher haben wir schon von dreyen eigenschafften gehört/ die ein rechtschaffner vnd Christlicher Beter an ihm haben muß/ wil er anderst/ das Gott sein Gebett erhöhe? Nun fahre fort/ vnd so deren noch mehr sein/ so erzehle sie?

Weiter/ wer ein gutter Beter sein wil/ der muß nit stoltz/ sondern demütig seyn.

Warumb das?

Dann der Herz/ schreibe Daud/ hat sich gewendet zum Gebett der demütigen/ vnd nit verschmehet ihr Gebett. Vnd S. Petrus spricht/ Deus superbis resistit, humilibus autem dat gratiam. Gott widersteht den hofferigen/ den demütigen aber gibt er sein Gnad. Darzu ist bekandt die parabel vom vbermütigen Pharisier vnd demütigen Publican/ die hinauff giengen in den Tempel zu Betten/ diser aber von ihnenem gerechtfertigt widerumb in sein Haus gienge. Psal. 101.
1. Pet. 5.
Luc. 18.

Ich kans wol glauben das stolze Herzen/ nit wol zu hoff bey Gott daran sein:

Weiter.

Odd

Ein

Matth. 26.

2. Cor. 12.

Matth. 15.

Matth. 18.

Matth. 5.

Ein Christlicher Better/ muß im H. Gebett auch verharren/ vnd ernstlich anhalten/ dann einmal Betten/ ist keinmal Betten/ offft Betten ist erbettē. Ein Exempel des verharlichen Gebetts haben wir an Christo / sonderlich am Delberg. Item S. Pauli wider des Fleischs stachel. Item ihener Cananeischen Frauen für ihr Tochter. Lesslich so muß ein Christlicher Better/ seinen Nächsten lieb haben/denen die ihn beleidigen gern verzeihen/Dann der ein grollen nend vnd feindschafft trägt wider seinen Bruder/ vnd wil demselbigen nit verzeihen/ dem wil GOTT auch nit verzeihen noch ihn erhören/sonder vilmehr straffen. Vnd der sich mit seinem Bruder nit versöhnet oder vereiniget/ des Opfer ist GOTT nit wolgefellig noch angenehm.

Wie ein Christlicher Better gestaffiert vnd geschickt sein sol/ haben wir bißher gnugsam gehört vnd verstanden: Was sol man nun für Wort im Gebett brauchen?

Das Gebett welches vnser lieber Herz Christus seine Apostel gelehret hat/ vbertrifft alle andere Gebett/ vñ alle Christen soltens von Wort zu Wort außwendig können.

Was für ein Gebett lehret er sie?

Das Heilig Vatter vnser/ 1c.

Laß hören/ Bette her das H. Vatter vnser vnd fehle nicht?

Vatter vnser/ der du bist in deinem Himmel.

Du hast schon geselet/ in den Himmeln heistig/ nit in deinem Himmel?

Gehelliget werde dein Nam/ zu kom vns dein Reich.

Vnß/ steht nit im Vatter vnser?

Dein willer geschehe/ wie im Himmel also auff Erden.

Was

Was ist dein Willer? Dein Will geschehe/ heisset es.

Gib vns Herz heut/ vnser täglich Brot.

Herz ist nur ein zusatz/ weiter?

Vnd vergib vns/ all vnser Schuld.

Ich sich wol/ du kanst gar nichts? vnserere Schulden must sagen:

Als auch wir vergeben/ vnsern Schuldigern.

Ist recht/ fahre fort?

Vnd führe vns nit ein in kein versuchung.

Laß das (kein) auß/ vnd Bette also:

Führe vns nit ein/ in versuchung:

Sonder erlöse vns/ von allem vbel.

Allem/ ist nur ein zusatz?

Dann dein ist das Reich/ die krafft/ die macht/ die heriligkeit/ von Ewigkeit/ Amen.

Das ist ein lautter zusatz biß zum Amen/ Dann in den bewerten Autentischen Bibeln/ stehn dise Wort nit: So findet mans auch nit im Eypriano/ Augustino/ Hieronymo/ Ambrosio. Die Griechen haben das Vatter vnser mit disem anfang beschlossen/ wie wir die Psalmen Dauids beschliessen/ mit dem Gloria patri etc. Derhalben so ist vnrecht: Nit das dise Wort an im selbst böß sein/ sonder dieweils Christus nit darzu gesetzt/ noch in den vnuerfälschten Bibeln gefunden werden/ so sol mans dem Gebett des Herrn auch nicht anhangen/ oder hinzu flicken/ gleich als wann dasselbig für sich selbst nit perfect oder vollkommen genug wäre.

Hat doch Luther in seinem kleinen Catechismo disen zusatz auch nit bey dem Vatter vnser/ ohn zweiffel würde er die Pfarrhern vnd Prediger denen er solchen Catechismus zugeschriben/ das recht Vatter vnser gelehrt haben?

Wieuil stuck halt in sich das H. Vatter vnser?

Siben/ in welchen alles begriffen/ was zur Seelen

vnd Leibs wolffart / nottwendig vnd gehörig ist.

Was lehret vns der anfang des Gebetts / Vatter vnser der du bist in den Himmeln?

Es ist ein kurzer eingang vnd vorrede / in das Vatter vnser / vnd das erst Wörtlein / Vatter / erinnert vns der höchsten Wolthat / die vns der Allmechtig Gott in dem beweist / daß er vns / von wegen Christi seines geliebten Sohns / zu seinen Kindern / vnd des Himmels Reichs Erben / durch den H. Geist angenommen hat. Vnd eben diß Wort / sol vns nit allein auffmerckig machen im Gebett / sonder auch voller zuuersicht vnd vertrauens / alles zuerlangen was wir bitten. Dann welcher vnter euch / spricht Christus / Bittet seinen Vatter vmb ein Brot / der ihm einen Stein darfür rathe? Oder so er vmb ein Fisch bittet / der ihm ein Schlangen darfür rathe? So dann ihr / die ihr arg seht / köndt ewren Kindern gutte Gaben geben / wie viel mehr wirdt ewer Himmelscher Vatter / den gutten Geist von Himmel geben / denen die in bitten.

Es ist zwar nicht ein kleines / daß wir als Kinder / zu Gott sprechen dörfen /
Vatter vnser zc.

Sehet / schreibt der liebe Junger des Herrn S. Johannes / welche ein lieb hat vns der Vatter geben / daß wir Gottes Kinder heißen vnd sein. Vnd S. Paulus sagt: Ihr habet empfangen den Geist / deren / die zu Kindern angenommen sein / durch welchen Geist wir schreyen / Abba, das ist / lieber Vatter.

Was lehren wir bey dem Wörtlein / vnser?

Daß wir alle sambt / Reich vnd Arm / Edel vnd Vns edel / hohes vnd nitdres Standts / Brüder sein / vnd zu gleich einen gemeinen Vatter haben. Haben wir nit alle einen Vatter? Steht im Propheten Malachia: Vnd der

Luc. 11.

1. Ioh. 3.

Roma. 8.

Mal. 1.

der Herr spricht/ Ihr seyt alle Brüder/ vnd solt niemandt *Matth. 23.*
Vatter heissen auff Erden/ dann einer ist ewer Vatter
der im Himmel ist. Solches sol vns zur Brüderlichen
Lieb vnd Demut/ ein grosse anreickung sein.

**Warumb steht in der Vorred/ der du
bist in Himmeln: Ist nit Gott an allen Orthen?**

Gott ist zwar an allen Orthen. Bin ichs nit/ der *Hier. 23.*
Himmel vnd Erden erfüllet? spricht der Herr bey dem Pro- *Psal. 138.*
pheten Hieremia. Vnd David sagt: Fahre ich gen Hims-
mel/ so bistu da: Fahre ich in die Hellen/so bistu auch da.
Dieweil aber die Himmeln das herrlichste stück der erschaff-
nen Welt seindt/ vnd Gott da insonderheit sein Glori vñ
Herrlichkeit erscheinen lasset/ sagen wir billich/ der du bist
in den Himmeln.

**Wie laut die erst bitt im H. Vatter
vnser?**

Gehetliget werd dein Nam.

Was begeren wir in diser bitt?

Zwey ding/ Erstlich die außbreitung vñnd erkande-
niß Göttliches Namens/ vnter allen Heyden vnd Völs-
kern/ vnter der Sonnen/ damit von Aufgang der *Mal. 1.*
Sonnen bis zum Nidergang/ von Mittag bis gen Mit-
ternacht sein Nam groß werde/ bey allen Geschlechtern
vnd Zungen/ durch annemung des Christlichen Glaub-
bens/ vnd H. Euangelij. Fürs ander/ das alle die ient-
gen/ die schon bereyt Christen sein/ vñnd die Christlich
Tauf empfangen/ dermassen das Liecht ihres Heiligen *Matth. 5.*
wandels vor den Menschen schetnen lassen/ damit sie se-
hen ihre gutte Werck/ vnd priesen den Vatter im Hims-
mel/ wie Christus spricht/ vñnd wie der Haupt Apostel
Petrus schreibt: Fürset ein gutten wandel vnter den Hey- *1. Pet. 2.*
den/ auff das die/so arges von euch reden/ als von Vbel-
thätern/ ewre gutte Werck sehen/ vnd priesen Gott am
Tag der heimsuchung.

War

Warlich wo diß nicht geschicht/ wurde
der Nam Gottes nicht geheiligt/ sondern ge-
lestert/ vnter den Heyden/ der Christen halben: Viel
Betten Geheiligt werde dein Nam/ vnd führen daneben ein
vñheiligen wandel?

Das ist nit recht: Wir sollen nicht allein mit dem
Mundt Betten/ daß der Name Gottes geheiligt werde/
sonder auch mit der That vnd Werck solche Heiligung
in vnserm wandel scheinen lassen.

Wie laut die ander bitt im H. Vatter
vnser?

Zukomme dein Reich.

Was versteht man durch Gottes
Reich?

Matth. 13. 22.
25.

Luc. 17.
Roma. 14.

Gottes Reich ist dreyerley. Das erst/ ist in gemein
die heilig Allgmein Christlich Kirch/ welche oft in heiligs
ger Schrifft/ ein Reich Gottes/ vnd das Reich der Hims-
mel genendt wirdt. Das ander/ ist im Herzen der from-
men Glaubigen/ nach dem Spruch Christi/ Das Reich
Gottes ist in euch/ Vnd wie Paulus sagt/ das Reich
Gottes ist nit Essen vnd Trincken/sonder Gerechtigkeit/
Fried vnd frewd in dem H. Geist. Wer ein guet Gewissen
vnd vnschuldiges Herz hat/ bey dem richtet Gott sein
Königliche Thron auff. Das dritt Reich/ ist das Ewig
vnd Himilisch/ in ihener Welt/ Von welchem Christus
redet Matth. 25. Kommt her ihr Gebenedeyten meines
Vatters/ besitzet das Reich/ das euch bereit ist von anbes-
gin der Welt. Vnd der gerecht Schächer/ Herz gedencet
an mich/ wann du kombst in dein Reich.

Luc. 23.

Was halt dann in sich/ diße ander
Bitt?

Wir begehren erslich/ die erweiterung vnd außbrei-
tung der Christlichen Kirchen bey allen Völkern. Fürs
ander

ander/ das Gott durch sein Gnad vnd Gerechtigkeit/ in
aller Glaubigen Herzen herrschen wölle/ vnd alle erger-
nuß auß seinem Reich wegnemen. Letzlichen/ bitten wir/
daß wir auß diser Welt/ als auß einer harten Pilgers-
schafft vnd stettem Kampff berufft vnd versetzt werden/
in das Reich der Ehren vnd ewigen Seligkeit/ damit wir
mit Christo in Ewigkeit herrschen vnd Regieren.

**Das ist ein schöne Bitt: Ist's aber
gnug/ wann wir bitten vmb das Reich Gottes?**

Nein/ Es gehört mehr dazu. Christus spricht: Das *Matth. 11.*
Himmelreich leidet gewalt/ vnd die da ihnen gewalt thun/
die reißen es zu sich. Vnd widerumb: Nit ein jeglicher *Matth. 7.*
der da zu mir sagt/ Herz Herz/ wird eingehn in das Him-
melreich/ sonder der da thut den willen meines Vatters
der im Himmel ist/ derselbig wirdt in Himmel kommen.
Vnd S. Paulus zun Ephesern schreibt/ Das solt ihr *Ephes. 5.*
wissen/ das kein Vnkeuscher/ oder Vnreiner/ oder Geiz-
tiger ic. ein Erbtheil haben wirdt/ in dem Reich Christi
vnd Gottes.

**Was halt in sich die dritte Bitt/ daß
H. Vatter vnser's?**

Wir bitten/ das gleich wie die Engel vnd alle Heilts-
gen im Himmel/ also auch wir auff Erden/ ein vollkom-
menlichen Gehorsam/ so viel immer vnser Menschlichen
blödigkeit möglich/ laisten/ vnd vns nichts so lieb sein
lassen/ dann das wir dem Göttlichen willen vnterworffen
seyen/ vnd vns ihm in allen dingen/ so wol in vnglückli-
chen als glücklichen/ gleichförmig halten.

**Ist's dann so nottwendig/ das Gottes
will vollbracht werde?**

Freylich nottwendig/ Dann Christus spricht also: *Matth. 7.*
Nicht ein jeglicher der da zu mir sagt/ Herz/ Herz/ der
wirdt eingehn in das Reich der Himmel/ sonder der da
thut

Mat. 3.

thut den willen meines Vatters der im Himmel ist/ derselb wirdt eingehn in das Reich der Himmel. Vnd was derumb: Wer Gottes willen thut/ der ist mein Bruder/ vnd mein Schwester/ vnd mein Mutter.

Welches ist aber der will Gottes?

1. Thesal. 4.

S. Paulus sagts mit einem Wort/ Hæc est Voluntas Dei, sanctificatio vestra. Das ist der will Gottes/ ewer Heiligung/ verstehe/ daß ihr ein Heiligen wandel führet auff der Welt/ vnd ewren willen nach Gottes willen/ in allem reguliert vnd richtet.

Ist dann vnser will nicht guet?

Vnser will ist von Natur geneigt zum argen/ vnd zu verbringen den willen des Fleischs/ des Teuffels vnd der Welt.

Gleichwol kombts schwer vnnnd saur an/ sich in denen dingen/ die einem nit anmuettig/ in den willen Gottes zugeben?

Es muß nur sein. Da Christus im Delgarten/ vmb erlassung des Passion Kelchs/ bey seinem Himmlischen Vatter anhielt/ beschloß er entlich. Fiac voluntas tua, dein will gescheh/ vns zu einem Exempel.

Geschicht aber der will Gottes im Himmel?

Psal. 102.

Gar fertig vnnnd vollkommenlich. Darumb sprichet David/ Lobet den HERN alle seine Herrscharen/ seine Diener/ die ihr seinen willen thuet.

Was ist der innhalt vnnnd mainung der vierdten Bitt?

Wir/ als die Armen vnd Bettler/ begehren hie herrlich/ von dem vrsprung vnd reichen vberflüssigen Bräunen alles gutten/ was zu vnser Leibs täglicher auffenthaltung genug ist/ als Narung/ Kleidung. Daneben begehren

geren wir auch / was zum Leben der Seelen fürderlich
ist/ Als das H. Wort Gottes/ die kräftig speiß der See-
len/ das hochwürdig Sacrament des Altars/ vnd ande-
re heilsame Sacrament Christlicher Kirchen/ welche alle
speisen/ ernehren/ versorgen/ gesundt machen vnnnd ster-
cken den innerlichen Menschen.

Ist's nit war/ wann vnseren ersten El-
tern/ die vnschuldt im Paradeiß nicht ver-

lohren hetten/ so dörfen wir vns vmb die Nar-
rung/ Kleidung/ vnd andere notturfft nichts bekümmern?

Das ist war/ Wir wurden keiner Kleidung bedürfft
haben/ keines Dachs/ keiner Bestung vnnnd Notwehr/
keiner Arzney für Kranckheiten: Vnd wiewol wir heis-
sen Essen müssen/ so hette vns doch on vnseren sorg/ mühe
vnd saur Arbeyt nichts gemangelt. Dann Gott/ schreibt *Gene. 1.*
Moses/ liesse auffwachsen von der Erden alle Baumb/
lustig anzusehen/ vnd guet zu Essen/ Vnd den Baumb
des Lebens mitten im Paradeiß. Nach dem aber die vbers-
trettung geschehen/ kheret sich als baldt das blat vmb/
vnd Adam muß hören: Dieweil du hast gehört die stim-
me deines Weibs/ vnd gessen von dem Baumb/ daruon ich
dir gebott vnnnd sprach/ Du solt nit daruon Essen/ ver-
flucht sey die Erd in deiner Arbeyt. Mit viel Arbeyt solt
du dich darauff nehren dein lebenslang Dorn vnd Disteln
wirdt sie dir tragen/ vnd wirst die Kräuter auff dem Felde
Essen/ im Schweiß deines Angesichts sol du dein Brod
Essen/ biß daß du wider zur Erden wirst/ daruon du
genommen bist.

Kommt die Nahrung so schwer an/ so
ist's warlich nottwendig/ daß wir vmb das

Täglich Brod Gott fleißig bitten?

Ja es segne dann Gott vnseren Felder vnd Weingär-
ten/ vnseren Keller vnd Schewren/ vnnnd geb sein gedeyen
zur arbeyt vnserer Händt/ sonst wirdt nichts drauß. Wo

der Herr nit das Hauß bawet/ so arbeyten vmb sonst/ die dran bawen. Weder der da pflanzet/ noch der da begußet/ ist etwas/ sonder Gott/ der es wachsen macht.

Warumb sagen wir in der vierdten Bitt/ Gib vns vnser Brot?

Dann wir als Kinder Gottes/ sollen nit begeren/ frembdes/ vngerechtes/ erwucherts/ von armen Leuthen geschundenes Guel/ sonder das vnser ist/ daß wir mit gutem Tittel/ redliche Handel vnd Arbeyt bekoffen haben. Labores manuum tuarum quia manducabis, beatus es & benè tibi erit, Du wirst dich nehren/ sagt David/ deiner Händt arbeyt/ Selig bistu/ es wirdt dir wol gehn.

Psal. 127.

Warumb sagen wir das Tägliche Brot?

Damit wirdt die schleckerey/ schlefferey vnd füllerey/ vnnnd der schandliche Geiz verdambt. Wir begeren nur das Tägliche Brot/ wann wir Nahrung vnd Kleidung haben/ schreibt Paulus/ so lasset vns daran benügen/ daß die da Reich wollen werden die fallen in versuchung/ vnd stirtet des Teuffels. Darumb bate Salomon von G. Die weislich / mit disen Worten: Armut vnnnd Reichthumb gib mir nit/ gib mir allein meiner nahrung notturfft.

2. Timoth. 6.

Prover. 30.

Die Welt kan aber jekunder nicht erfüllet werden/ so hat der Geiz kein boden?

Isai. 5.

Was droet aber solchen der Prophet Esaias: Welche denen/ die ein Hauß an das ander stossen/ vnnnd ein Acker zu dem andern bringen. Wolt ihr dann allein das Landt besitzen.

Warumb sprechen wir zu GOTTE/ Da nobis, gib vns?

Matth. 4.

Hie mit bekennen wir/ daß er ein Herr sey aller ding/ vnd daß er vns geben könne/ was wir begeren/ Zeitliches vnd Ewiges.

Beiget

Zeiget doch einmals der Teuffel/Chris-
sto alle Reich der Welt/ sambt ihrer herrlig-
keit/ vnd sprach: Diß alles wil ich dir geben/
wo du niederfallest/ vnd mich anbettest?

Der Böswicht ist ein Lugnier/ es gehört ihm nichts
zu/ vnd darumb kan er nichts vergeben/ es geschehe dann
was auß verhängnüss Gottes/ zum vnheil der Gottlosen.

Warumb sagen wir/ gib vns heut?

Anzuzeigen die vngewißheit vnser Lebens. Wer kan
ihm den Morgen verheissen? Was ist vnser Leben? Ein *Jacob. 4.*
dampff ist's/ der ein klaine Zeit wehret/ baldt darnach
aber widerumb verschwindt.

**Lebt der Mensch allein vom irdischen
materlichen Beckenbrot?**

Nit allein im Brot lebt der Mensch/ sonder von etz *Deut. 6. 5.*
nem ieglichen Wort/ das da außgeht von dem Munde
Gottes. Wie Christus disen schönen spruch auß dem 5. *Matth. 4.*
Buch Moyßi/ wider den Satan in der Wüsten anzo-
ge.

**So höre ich wol/ wann wir Betten/
gib vns heut vnser Täglich Brot/ so begehren
wir auch die Geistlich Speiß der Seelen/ welches ist
Gottes Wort/ vnd die hochwürdigen Sacramenta. Item/
bitten vmb trewe Prediger/ Seelsorger vnd Priester?**

Ja/ das ist das fürnembst. Der hunger vnd mangel
des Worts Gottes/ der trewen Hürten vnnnd außspender
der H. Sacramentē/ vbertrifft weit weit/ allen zeitlichen
hunger/ mangel vnd ihewrung. Darumb wir ernstlich
für solche Straff bitten sollen/ sonderlich zu disen armse-
ligen Zeiten/ da erfüllet wird die Propheceyung des Pro-
pheten Amos. Nimb war/ es kombt die Zeit/ spricht der *Amos. 8.*
Herze Gott/ daß ich einen hunger ins Landt schicken wer-
de/ aber nit einen hunger nach Brot/ noch ein durß nach
Wasser/ sonder zu hören das Wort Gottes/ daß sie hin
Gee ij. vnd

vnd her/ von einem Meer zu dem andern/ vnd von Wieternacht bis gegen dem Morgen ziehen vnnnd umbblaffen werden/ das Wort Gottes zusuchen/ aber sie werdens nit finden. Item/ das im Klaglied Hieremie steht: Dem Seugling ist vor durst sein Zung am Rachen gehangen/ vnd die jungen Kinder haben Brod gehetschen/ niemands aber war/ der es ihnen bräcke.

Ist doch niemals ein grössers rühmen vnnnd schreyen gewesen/ von Gottes Wort vnd warem gebräuch der Sacramenten/ als jegunder?

Mein gesell/ viel geschreyen/ wenig Woll. Ausser der Catholischen Altglaubigen Kirchen ist weder GOTTes Wort/ noch rechter gebräuch der H. Sacramenten/ sonst sie leiden hunger/ wie die Hundt/ vnd gehn also hungertig vmb die Stat Gottes/ wie David spricht.

Wie versteht man nun die fünffte Bitt/ des H. Vatter vnser?

Wir bitten vnd begeren hie theilhaftig zu werden/ der fürnehmsten frucht/ des Leidens vnd Sterbens Christi.

Welches ist dieselbige frucht?

Verzeihung vnd vergebung aller Sünd. Dann also lehret der Prophet Esayas: Dimittetur iniquitas Domui Iacob, & iste est omnis fructus, ut auferatur peccatum eius. Das ist/ dem Haus Jacob wirdt die Sünd verziehen/ vnd das ist aller nutz/ das seine Sünd hinweg genommen werden. Vnnnd S. Ioannes sagt/ das Blut Jesu Christi/ macht vns rein von allen Sünden.

Seindt wir dann alle Sünder?

Da höre die Schrifft weiter von reden. Sie seindt all abgewichen/ vnd vntüchtig wordē/ Es ist ketner der guets thue sagt David. Item/ Es ist kein gerechter Mensch auff Erden/ der guets thue/ vnnnd nit sündige sagt Salomon.

Tren. 4.

Psal. 73.

Esai. 27.

Psal. 13. 12.

Eccles. 7.

mon. Item / wer kan sagen / ich bin rein in meinem Herzen / vnnnd lauter von Sünden. Item / sprechen wir / wir haben kein Sünd / so verführen wir vns selbs / vnnnd die Wahrheit ist nicht in vns / spricht S. Ioannes.

Gleichwol bleibt der vnterschied zwischen den getaufften vnd absoluierten / vnd zwischen den vngetaufften vnd nit absoluierten?

In allweg. Darvon ist aber schon zuuor im Catechismo gehandelt worden. So sein zweyerley Sünd / lässliche vnd tödliche.

Etlich wollen / wir meinen die Erbsünd / wann wir dise fünffte Bitt thun im Vatter vnser?

Ja die der H. Tauff krafft vnd Wirkung lestern vnd verlaugnen / die sagens. S. Augustinus aber schreibt mit klaren Worten: Daß die Glaubigen Betten / *Dimitte nobis debita nostra*, vergib vns vnser Schuld / von wegen der Erbsünd / sonder von wegen der Sünd / die wir nach der Tauff täglich vollbringen.

August. lib. 1. contra duas epistolas Pelagianorum cap. 13. Et in Psal. 142.

Was hat auff sich / der anhang in der fünfften Bitt / Sicut & nos dimittimus debitoribus nostris, Als auch wir vergeben vnsern Schuldigern?

Solches erkläret Christus weiter mit disen Worten: So ihr vergebt den Menschen ihre Sünd / so wirdt euch ewer Himmlischer Vatter auch vergeben ewre missethaten / Wo ihr aber den Menschen nit vergebt / so wirdt euch ewer Vatter auch nit vergeben ewre Sünd. Vnd Syrach sagt / Vergib deinem Nechsten was er dir zu leide gethan hat / Als dann so werden auch dir / so du bittest / deine Sünd vergeben werden. Der Mensch / der gegen einem Menschen Zorn trägt / wie darff der von Gott vergabung oder gnad begeren? Der einem Menschen / der ihm gleich ist / nit erbarmnis beweist / wie darff er verzeihung seiner Sünden bitten.

Matth. 6. Eccle. 28.

Etlich

**Etlich plappern aber viel in der Kir-
chen/ vnd tragen daneben Neid/ Hass/ vnd
vnuerföhnlichen Zorn in ihrem Herzen/ wider
ihren Nächsten vnd Nebenmenschen?**

Matth. 5.

Ihr Gebettopffer kan Gott nit angenemb seyn/ Dann
Christus spricht/ Wann du dein Saab auff den Altar
opferst/ vnd wirst da ingedenck/ das dein Bruder etwas
wider dich hat/ so laß dein Saab da vor dem Altar/ vnnd
gehe vor hin/ vnnd versöhne dich mit deinem Bruder/
Vnd als dann komme vnd Opffer dein Saab.

**Wie oft wirdt dann mein Bruder wi-
der mich sündigen/ daß ichs ihm vergeben
muß? Ihs genug Sibenmal?**

Matth. 18.

Das war die Frage Petri. Darauff antwortet aber
Jesus/ vnd sprach: Ich sag dir nit zu Sibenmal/ sonder
zu Siben vnd Sibensigmal/ das ist/ so oft er kombt.

Was halt in sich die sechste Bitt?

Iob. 7.

Iacob. 1.

Galat. 5.

Ephes. 6.

1 Ioann. 2.

Sintemal dieses gegenwertig Leben/ gleich ist einem
Kampff auff Erden/ dermassen daß wir allweg mit man-
cherley versuchungen angefochtē werden/ von der Welt/
Fleisch vnd Teuffel/ so ruessen wir andechtigklich/ vnnd
mit grosser sorgfältigkeit vmb die Göttliche hülff/ nit als
lein darumb/ daß wir von vnsern widerwertigkeiten nit
vberwunden werden vnd vnterliegen/ vnd in die verdam-
nuß kommen/ sonder daß wir dem Teuffel starck wider-
stehn/ verachten die Welt/ züchtigen vnser Fleisch/ vnd
volgends als die vnberwindlichen Diener Gottes/ Ges-
krönet mögen werden.

**Können wir nit auß vns selbs vnsern
Feinden Mns genug sein?**

2. Cor. 3.

Ohn Christo vermögen wir nichts/ Ja wir seyen nit
gnugsam etwas zu erdencken auß vns/ als auß vns selber/
sonder vnser vermögen vnd gnuegsamkeit ist von Gott.
Bettet

Bettet/ spricht Christus/ zu den Aposteln/ damit ihr nit *Matth. 26.*
in versuchung einfallt/ der Geist ist zwar willig/ das
Fleisch ist aber schwach. So geht der Teuffel wie ein brüll 1. Pet. 5.
ender Löw herum/ vñ schawet wen er könne verschlinge.

Ist Gott ein versucher zum bösen?

Darauff antwort S. Jacobus also: Nemandt sag/ *Jacob. 1.*
wann er versucht wirdt/ daß er von Gott versucht werde/
daß Gott ist nit ein versucher zum bösen/ vnd er versucht
niemandt/ sonder ein jeglicher wirdt versucht/ wann er
von seinem eignem lust abgezogen vnd gerathet wirdt.

**Ist Gott aber ein versucher zum
guten?**

Also/ vnd der gestalt: Gott weiß in dem oder andern
ein verborgne Tugendt/ die wil er ans Licht bringen/
zum preiß seines Namens/ vñnd andern zur nachfolg.
Versucht ihn derhalben/ vnd gib ihm visach der geduld/
deß gehorsams &c. Auff die weiß wardt versucht Abrah- *Gene. 22.*
am/ Thobias vnd andere. *Tob. 12.*

**Die weil Gott kein versucher zum ar-
gen ist/ warumb sprechen wir dann: Vnd
führe vns nit ein/ in versuchung?**

Wir bitten/ das Gott nit wol verhängen oder zulass-
sen/ daß wir durch den Teuffel in versuchung gerathen/
vnd von ihnen überwunden werden.

**Verhängen vñnd zulassen/ das jes-
mands in versuchung geführt werde/ heisset
nit eigentlich in versuchung führen?**

Das ist war. Aber die Schrifft pflegt also/ vñnd mit
dem verstande zu reden. Als/ Ich wil das Herz Phara- *Exod. 47. 14.*
onis verberten. Item/ verblende das Herz dises Volcks. *Esa. 6.*
Item/ **GOTT** hat sie dahin geben in ihrer Herzen *Roma. 1.*
lust &c.

Etliche

Etliche machen GOTT zu einem vrsacher vnd anfenger der Sünd vnd laster?

In asser. art.
per Leonem
damna: art.
36.

In annot: in 8.
caput epistol.
ad Rom.

Solche Gottslesterer waren Lutherus / Philippus Melanthon / Calvinus ꝛc. Lutherus schreibt: Mala opera Deus in impijs operatur, Gott wirckt auch die bösen werck in den Gottlosen. Melanthon spricht: Das der Ehebruch Davids / vnd Judæ Iscariots verphäteren / eben so wol etn eigentlich Werck Gottes sey / als die befferung S. Pauli.

Wir wollen auff Gott die schuldt nit legen / sonder ihn fleissig vmb sein Gnad bitten / damitt wir die Tentationes vberwinden mögen?

2. Timoth. 2.
Iacob. 1.

Keiner wirdt gekrönet / er hab dann Ritterlich gestritten / vnd / Selts ist der Mann / der die versuchung erleidet / dann nach dem er bewert ist / wirdt er empfangen die Kron des Lebens / welche Gott verheissen hat denen die ihn lieb haben.

Was begeren wir in der sibenden vnd letzten Bitt?

Das vns der Himilisch Vatter / vorm vbel vnd trübsal diser Welt behüten / schutzen vnd schirmen / vnnd allen nöthen vnd vnfällen erlösen vnd erledigen wölle.

So höre ich wol / die Welt steckt vol vbel?

Iob. 14.

Dem ist nit anderst / Darumb beschreibet der H. Job / des Menschen leben also: Der Mensch / sagt er / vom Weib geboren / lebt ein kurze Zeit / vnd wirdt erfüllet mit vilen betrübnißsen.

Errettet aber Gott die seinigen vom Vbel?

Sol er sie nit erretten? Da ihm anderst were / het der Herz

Herz diese Bitt ins Vatter vnser nit eingeschlossen. So wissen wir auß H. Göttlicher geschriffte/ von Abraham/ Jacob/ Loth/ Ioseph/ David/ Jona/ Danteler. Welscher gestalt sie von allerley vbel vnd vnglück/ durch Gott erlöset sein worden. Die Gerechten haben geruffen/ spricht David/ vnd der Herz hat sie erhört/ vnnnd errettet Psal. 33. auß allen ihren nöthen.

Gleichwol bleiben viel in nöthen stehend/ als in Kranckheiten Armut &c.

Der lieb Gott wiß/ das solchen Leuthen nützlicher vnd färderlicher ist zur Seligkeit/ nit ohn trübsalen sein/ darumb wil er sie offte nit daruon erlösen/ ihnen zum besien/ wie auch S. Paulus den Stachel des Fleischs mus sie leiden.

Basilius Magnus, Chrysostomus, Augustinus,
vnnnd andere/ verstehn durch das wörtlein
(vbel) den bösen Geist?

Ist ein seine auflegung: Der Teuffel wirdt von vns Teutschen auch der Böse genandt.

Was bedeut das wörtlein/ Amen?

Wir beschliessen das H. Gebett mit diesem wörtlein/ Amen/ auff das wir im Betten/ vnnnd in der erwerbung dessen so wir bitten/ vnser vertrauen bezeugen/ Ersilich vmb der verheissung Christi willen/ da Er sagt: Bittet so werdet ihr empfangen: Vnd zum andern/ von wegen der vnmeßlichen güte vnd Barmherzigkeit vnsern Himmlichen Vatters/ welche gesen allen Menschen berett ist?



Folgt nun von dem Englischen Gruß.

Warumb wirdt der Englische Gruß nach dem H. Vatter vnser gesprochen?

Damit wir vns danckbarlich erinnern/ der gnadens reichen Empfengnuß vnd Menschwerdung des Lebendigen Gottes Sohn/ vmb welcher willen vnser Gebett bey dem Himmlischen Vatter anenem vnnnd erhölich ist. Vnd damit wir die werde Mutter Gottes/ welche alle Völker Selig sprechen/ wie billich/ priesen/ vnd sie vmb fürbitte bey ihrem erst vnd Eingebornen Sohn fürderlicher erhörung vnd gewehrung halben ansprechen.

Wo kombt dieser gebrauch her / den Englischen Gruß zuspreehen?

Erstlich vom Exempel des Erzengels Gabriels/ vñ der H. Matronen Elisabeth. Item auß löblicher langhergebrachter gewonheit vnd einhelliger bewilligung der Catholischen Kirchen.

Viel sprechen aber disen Gruß nimmer/ entwehnen auch ihre Kinder darvon?

Die mögen wol zusehen/ daß sie nit etwan seindt auß dem Nattergeziht vñ Samen der Teufftischen Schlangen/ die wider diß Weib/ ein ewige vnverjöhnliche Feindschafft trägt.

Were es nit genug mit dem H. Vatter vnser gewesen? Was bedarff man des Englischen Gruß?

Christus wil mit dem H. Vatter vnser/ die anderen andächtige

andechtigen Gebett/ mit nichten auffgehebt vnnnd verboten haben/ wie wir lesen von den Heiligen Aposteln/ daß sie nit allein das Gebett des Herin/ sonder auch andere Gebettlein Gebettet haben. So laßet jekunder fast jeders man ein newes besonders Bettbüchlein außgehn/ Was rumb solt eben der Christlichen Kirchen der gewalt benommen sein/ den Englischen Gruß/ auß lauter Schrifftmessigen Worten zu stellen vnd verfassen.

Wan haben die Christen angefangen den Englischen Gruß zu sprechen?

So ein alt ding ist/ daß man den anfang nit wissen kan. Zur zeit Caroli Magni vor Acht hundred Jahren/ pflegt einer neben dem Vatter vnser auch den Englischen Gruß täglich zu sprechen/ vnd genosse diser seiner andacht augenscheinlich. Dann da er gar zum Tode verwundet war/ wurde er dannoch wunderbarlich erhalten. Darüber sich Carolus Magnus, der disen Menschen zu sehen begerte/ selber mußte entschen.

S. Ludgerus 1.
Epis Monasterien. in appen-
dice ad vitam
S. Suuiberti
hac refert.

Ohn zweiffel wirdt diser Better/ nicht der erst gewesen sein/ der neben dem Vatter vnser/ den Englischen Gruß gesprochen/ sonder wirdt solches von seinen Vorfahren gelehret haben?

In Euangelio
de Sancta no-
stra Dei para.

Das ist gewiß. So finden wir/ daß der H. Athanasius vor Drenzechen hundere Jahren/ disen Englischen Gruß gebettet habe. Ja das mehr ist/ so steht er in der Liturgia oder Messform S. Jacobi des lieben Apostels.

Wie bettestu den Englischen Gruß laß hören?

Begrüßtestu Marta/ voll der Genaden/ der Herr ist mit dir/ du bist gesegnet vnter den Weibern/ vnnnd gesegnet ist die Frucht deines Leibs/ Jesus Christus/ Heiliger Marta Mutter Gottes/ bit Gott für vns arme Sünder/ jetzt vnd in vnser Sterbstunde/ Amen.

Iss ti

Sagen

**Sagen die recht/ welche für/ voll der
Gnaden/ holdselig sprechen?**

Sie sagen vnrecht/ vnd verkehren dem Erhengel Gabriel seine Wort/ zur färschlichen verkleinerung vnnnd nachtheil der Ehren vnd wurden vnser lieben Frauen.

**Ist ein grosser vnterschied/ zwischen
dem Witlein/ holdselig/ vnd gnaden voll?**

Ein grosser vnterschied. Gnaden voll/ ist ein Geistslich Wort/ Holdselig/ ein Weltlich vñ Buclerisch worts Diser Tittel/ kan Buoben vnnnd Bübin geben werden/ Ihener allein denen/ die voll des H. Geists seindt. Gnaden voll/ geht auff das inwendig/ auff die schöne der Seelen: Alle ziert des Königs Tochter ist inwendig/ sage David. Holdselig/ geht allein auff das außwendig/ auff die gestalt vnd eusserliche lieblichkeit vnnnd zartigkeit/ das rauff der Engel wenig wirdt achtung geben haben. Lieblich vnnnd schön sein/ spricht Salomon/ ist nichts/ Ein Weib das den Herrn fürcht/ sol man loben. Summa/ gnaden voll/ geht auff alle Himlische Tugendt vnd Gaben/ deren sie ganz voll war/ wie dises Wort von Ambrosio, Hieronymo oder Sophronio, Augustino, Fulgentio, Petro Chrysologo, Achanasio, Theophylacto, vnd andern erkläret vnd außgelegt wirdt.

Etlich sagen Lateinisch Gratiola?

Ist eben so viel/ Dann du waisst wol auß deiner Grammatica dich zu berichten/ quod Adiectiua in osus, exponantur per plenus, Gratiola, plena gratia.

**Was für Gnaden seind disem Jüng
fräwlein von Gott für andern widerfahren?**

Erstlich das der Himlisch Vatter/ auß dem ganzen Weiblichen Geschlecht/ eben sie zu einer Mutter seines Einigen geliebten Sohns erwöhlet vnnnd außerkorn hat.

Es ist

Es ist ein grosses/ ein Mutter sein eines mechtigen Kainers/ was für ein gnad vnnnd würdigkeit muß sein/ den Sohn des Allerhöchsten vnd Heyland der ganzen Welt/ im Jungfrawlichen Leib empfangen/ Neun Monat lang tragen/ geberen/ saugen/ Das ihene Fraw nit vnbillich/ auß hoher verwunderung mittlen vnter dem Volck/ außgezeichnet hat/ Selig ist der Leib der dich getragen hat/ vñ die Brüst die du gesogen hast/ Vnd Elisabeth/ woher kombt mir das/ daß die Mutter des Herrn zu mir komet.

Die Leiblich Mutter schafft aber/ hette

Marix wenig genuket/ ohn die Geislich?

Das ist war. Im Euangelio lesen wir/ da einer zum Herrn sprach/ dein Mutter vnd dein Brüder stehn draussen/ vnd wollen mit dir reden/ Antwortet er/ wer ist mein Mutter/ vnd wer seindt meine Brüder? Vnd strecket die Hand auß vber seine Jünger/ vñnd sprach: Siehe da ist mein Mutter vnd meine Brüder/ Dann wer da thut den willen meines Vatters im Himmel/ derselbig ist mein Bruder/ Schwester vnd Mutter. Vñnd außs geschrey ihenes Weiblein sagt Er/ ja freylich/ Selig seindt die da hören das Wort Gottes/ vnd dasselbig behalten. Matth. 12.
Marc. 3.
Luc. 8.
Luc. 11.

Darauß folget/ daß sie so wol ein Geisliche als Leibliche Mutter des

Herrn gewesen?

Freylich/ dann sie hat den willen des Himlischen Vatters volbracht/ Gottes Wort gehört/ vnd dasselbig behalten.

Sag ferner mit was für Genaden/ ist Gottes Gebererin/ vber andere begabet

gewesen?

Christus Iesus ihr Erst vñnd Eingeborner Sohn/ hat sie das gang Leben vber/ in der vnschuld vnd vnsündlichkeit/ auß besunderm Privilegio ihm zu Ehren/ bewas

ret vnnnd erhalten/ Ja in Mutterleib ist sie voll des Heiligen Geists gewesen. Dann bezeugt solches der Erzengel Gabriel von Ioanne dem Tauffer vnd Vorlauffer/ wie vil mehr ist es zuuerstehn von der Mutter Messia.

Was halten hievon die H. Lehrer der Kirchen?

August. lib. de
natura & gra-
tia ca. 36.

S. Augustinus schreibt klar/ wann man von Sünden handelt/ sol von vnser lieben Frawen nit disputiert werden. Dann weil sie den empfangen vnd geboren/ der aller dings ohn Sünd gewesen/ habe sie gewislich vor andern so viel gnad empfangen/ daß sie der Sünd/ vollen kommenlich vnd völliglich hat obsigen können vnd mögen. Sagt auch darauff/ außgenommen dise Jungfraw/ wann man alle Heiligen/ zur zeit da sie auff diser Welt lebten/ versambeln hette können/ vnd fragen/ Ob sie ohn Sünd wären/ hetten sie mit einhelliger Stim geschreyen/ So wir sagen/ wir haben keine Sünd/ so verführen wir vns selbs/ vnd die warheit ist nit in vns. S. Ambrosius heisset sie/ Virginem ab omni integram labe peccati, das ist/ Ein von allen Sünden befreite Jungfraw.

1. Ioan. 1.

Ambr. ad ver.
Psal. 118.

Ist vnser liebe Fraw nit auch voll des Glaubens gewesen?

Actor. 7.

Roma. 4.

Gene. 15.

Lucas schreibt von S. Stephano/ daß er ein Mann sey gewesen voll Glaubens/ wie vil mehr ist solches zuhalten von der Mutter Messia? Des Patriarchen Abrahams glauben wird von S. Paulo gerühmet/ Aber Marias glaub ward vil grösser/ Abraham glaubte/ daß er ein Vatter wurd sein viler Heyden/ vnd daß sein Same sol gleich sein/ wie die Stern des Himmels/ vnd der Sande des Meers/ vnangesehen seines vnd seiner Sara erstorbenen Leibs. Diese Jungfraw aber glaubt/ daß sie ein Mutter des Allerhöchsten werden sol/ ohn einige verletzung ihrer Jungfrawschafft/ vber allen lauff der Natur.

So

So ist sie vil ein andere Eva gewesen/
weder die erst diemehr der listigen Schlan-
gen/ dan Gottes Worten glauben gabe?

Also hat sichs gebären wollen. Auß verwunderung
vber disen grossen glauben Martæ/ schwe Elisabeth also
auff: Selig bistu die du geglaubt hast/ dannes wirdt vol: *Luc. 1.*
bracht werden/ was zu dir gesagt ist von dem Herrn. Da
sich alle Welt ob der schwächlichen Kreuzigung Messie *Matth. 26.*
ärgerte/ vnnd die Jünger in der flucht waren/ vnnd viel *Iean. 19.*
zweifflen begundten/ stunde Maria vnterm Creutz/ als
ein Adamantene Seul/ vnberwöglich im glauben/ vnnd
hielte fest vber des Engels Wort: Gott der HERR wirdt *Luc. 1.*
ihm geben den Stuel Davids seines Vatters/ vnnd er
wirdt König sein vber das Haus Jacobs Ewigklich/ vnd
seines Königreichs wirdt kein End sein. Sie gieng auch
nit hin zum Grab mit andern Frawen/ ihren Sohn zu
salben/ dann sie wußt sargewiß/ daß er am dritten Tag
von Todten widerumb würde auffstehen.

Ist die Lobwürdige Jungfraw Ma-
ria voll aller Reinnigkeit vnd Keuschheit
gewesen?

Sie ist voll aller Reinnigkeit vnd Keuschheit gewesen/
die Tag ihres Lebens. Von ihrer Jungfrawschafft/ Pres-
digte der Prophet Esaias: Ette ein Jungfraw wirdt *Esa. 7.*
empfangen/ vnd wirdt ein Sohn geben/ Vnd der Pro-
phet Ezechiel: Dese Pfort wirdt beschloffen bleiben/ vnd *Ezech. 44.*
nit auffgethan werde/ vnd kein Man sol dadurch gehen/ *Exod. 3.*
diem Weil der Herr Gott Israel/ dadurch gangen ist. Auff *Num. 17.*
ihz vnberürte Jungfrawschafft gieng das Gesicht vom
Pusch/ der da brante vnnd nit verbrant: Die blüende
fruchtbringende Kuttel Aarons: Der Berg/ von wel- *Dan. 2.*
chem der Stein ohne handtanlegung/ abgerissen wardt/
vnd dergleichen ander Figuren.

Hadte

Hatt Maria die Jungfrawschafft vnd Kennigkeit Gott verlobt vnd versprochen?

Ja/ das schliessen die H. Lehrer auß disen worten/ die sie zum Engel aeredet: Ich kenne keinen Mann. Quod profecto non diceret, sagt S. Augustinus, nisi Deo Virginem se ante vouisset. das ist/ Dese wort hette sie nit geredet/ wo sie nit schon zuuor die Jungfrawschafft G. D. verlobt hette.

S. Augustinus lib. de Virginitate: cap. 4. S. Bernhard. in parua sermo. & homil. 4. super Missus est. S. Barthol. Apost. apud Abdiam l. 3. Beda in 1. cap. Luca. Greg. Nisse. in orat. de Natiuit. Domini.

Ist die hochgelobte Jungfraw Maria/ auch voll Demut gewesen?

Luc. 1.

Daran ist durch auß kein zweiffel. Auß tieffer Demut erschrack sie/ da ihr der Engel Gabriel/ den lobreichen Gruss brachte/ vnd gedacht/ was doch das für ein Gruss were/ dann sie hielt sich selber nit für wütdig/ daß sie mit so herrlichen Titeln/ vnd aufferlesenen priesworten/ vom einem solchen Himmelsfürsten sol angesprochen werden.

Es waren gleichwol grosse Tittel/ die der Engel Mariæ gab/ Er nennet sie voll der gnaden/ gebenedeyt vnter den Weibern/ sagt/ der H. Erzeu mit ihr/ sie habe gnad bey Gott funden/ sie werde ein Mutter werden/ daß/ der Jesus ein Sohn des Allerhöchsten/ vnd ein Sohn Gottes heiß/ sol vnd der ein König werde sein vber das Haus Jacob Ewiglich. Item/ der H. Geist werde vber sie kommen/ vnnnd die krafft des Allerhöchsten werde sie vberschatten.

Eccle. 3.

War ist's/ das seinde gewaltige Tittel/ je grössere Tittel aber ihr der Engel gibt/ je demütiger vnd nidriger redet sie von ir selbs/ nach dem Spruch des Weisen Syrach's/ Je höher du bist/ je mehr dich in allen dingen demütige/ so wirstu gnad vor Gott finden. Derhalben auff die Mayestettliche Botschafft vnd werbung des Erhengels/ antwortet sie/ schließlich/ Ecce ancilla Domini,

fiat

fiat mihi secundum verbum tuum, **Siehe ein Dienerin**
deß Herin/ mir geschehe nach deinem Wort.

War nit das auch grosse demut/ daß
sie vbers Gebirg enlete/ zu ihrer Basen
Elisabeth/ suchte sie heim/ vnd blieb drey Mo-
naten bey ihr?

Ein grosse demut. Darob sich Elisabeth selber nit ge-
nug verwundern kundi/ rüffte laut vnnnd sprach: Gebes
nedeyt bistu vnter den Weibern/ vnnnd gebenedeyt ist die
Frucht deines Leibs/ vnd woher kombt mir das/ daß die
Mutter deß Herin zu mir kombt: Vnnnd wiewol Maria
alda auch von Elisabeth hörete/ daß sie ein Mutter deß
Herin/ ein gebenedeyte vnter den Weibern/ vnnnd Selig
wäre. Item/ daß zur Stitt ihres gruesses/ das Kindlein
Ioannes vbernatürlicher weß im Leib seiner Mutter
auffhupffet/ dannoch schrieb sie nit ihr/ sondern alles
Gott zu/ vnnnd singt drauff in ihrem Geistlichen Lobge-
sang/ Dann er hat grosse ding an mir gethan/ der da
mehchtig ist/ vnd deß Namen Heilig ist.

Ist Maria auch vol der gütigkeit vnd
Barmherzigkeit?

Was sie für ein Barmherzige Mutter ist/ erscheinet
auß disem einigen Exempel/ daß sie auff der Hochzeit zu
Cana in Galilea sehr sorgfältig gewesen/ das Braut vnd
Breutigam wegen deß abgans im Wein/ nicht zuschans-
den wurden/ sondern mit Ehren bestehn/ vnnnd ein guttes
auffkommen haben möchten.

Das ist geschehen/ da sie noch auff Er-
den war: Zekunder im Himmel kan sie vns mit
ihrer Fürbit nimmer dienstlich vnnnd verhifflich sein:

Wir können auch ihrer Barmherzigkeit nit mehr genießen?

Warumb nit? Die Lieb vnd Barmherzigkeit gegen
den dürfftigen stirbt nit/ sondern bleibt vnnnd ist stärker
daß der Todt. Hat der Sohn Gottes seiner Mutter auff
der

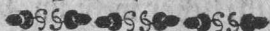
1. Corinb. 13.

Can. 8.

der Welt nichts abgeschlagen/ viel weniger kan er ihr
was abschlagen in ihenem Leben/ Sondern spricht viel
mehr zu ihr/ wie Salomon zu seiner Mutter: Pete ma-
ter mea: neque enim fas est, vt auertam faciem tuam,
Bitt mein Mutter/ dann es ist nit billich/ daß ich dein
Angesicht abwende.

**War sie nit auch voll der geduldt vnd
großmütigkeit?**

Freylich/ Dann wiewol ihr selbs Seel/ von Simes
onts Schwert durchschnitten wardt/ vnnnd sie vmb ihres
hergliebsten Sohns willen immer zu viel leiden/ vnd spott
einnemen muste/ von Juden vnd Heyden/ sonderlich
vnter dem Creutz/ blieb sie dannoch allweg
gedultig vnd starckmütig.



**Getruckt Inn Ihr Hoch Fürstl:
Durchl: Truckerey in Passaw.**



Index oder Regi-

ster der fürnembssten Hauptstücken/
unsers Catholischen Glaubens/ so in die
sen Catechismo oder Kinderlehr außgelegt
werden.

Das erste Hauptstück des Catholis-
schen Christenthumbs ist der Glaub. In des-
sen außlegung wirdt abgehandelt/

Wer ein Christ sey/	fol. 1.
Was der Glaub sey/	4.
Das des Glaubens Artickel Zwölff sein/	5.
Ersten Artickels/	8.
Anderen/ Artickels	13.
Dritten/	15.
Vierdten/	18.
Item/Vom H. Creutz zeichen/ was dasselbige bedeuñte/	22.
Item Ob es gutt sey die Gräber der Heyligen besuchen/	32. 33.
Fünfften/ Artickels	33.
Sechsten/	42.
Sibenden/	47.
Achten/	58.
Item der 7. Gaben Gottes des H. Geists/	62.
Item der Frucht des H. Geists/	ibid.
Item der Sünd in den H. Geist/	ibid.
Neundten/	62.
Item Vier Notæ oder kenzeichē der Catholischen Kirchen/ als nemlich/	64.
Es gij	Das

Register.

Daß sie ewig vnd ännig sey/	64. 65.
Daß sie Heylig sey/	75.
Das sie Catholica vnd Allgemein sey/	78.
Das sie Apostolisch sey/	87.
Item was die Excommunication sey.	83.
Behenden/ Artickels.	84.
Eylfften/	86.
Item von den Gaben der außers	
wecken leiber / der Gerech-	
ten/	92.
Zwölfften/	95.
Item von dem ewigen Leben der	
außerwöhlten/	ibid. 12.

Das ander Hauptstück des Catholis- schen Christenthums seindt die H. Hoch- würdigen Sacramenta/ In deren auflegung wirdt abgehandelt:

Was ein H. Sacrament sey/	104.
Wie viel der H. Sacrament seyen/	107.
Wer die Diener oder außseher der H. Sacra- menten seyen/	108.
Der Tauff/	111.
Der Firmung/	145.
Des Altars / darinnen auch tractiert wirdt/	152.
1. Von der Warheit der Heilts gen Eucharistia,	154.
Auflegung des H. Sacraments/ Item von der Vbiquitet,	158.
2. Von der Transsubstantiation oder verwandlung Brots vnd Weins/	162.
3. Von der Anbettung dieses H. H. Sacraments/	167.
Item von dem H. Gotts leichnambs Tag/	168.

Register

4.	Von der H. Mess/ Oblation oder Opferung/	175.
	Item was die Ceremonien der H. Mess bedeuten/	204.
	Item was die Mess klaidet/	247.
5.	Von der Empfangung vnter eyner oder beyder gestalt/	154.
	Der Buß/	269.
Auflegung des	Der Letzten Selung/	297.
H. Sacraments/	Der Priesterweyhe/	305.
	Item vom beruff ordenlicher Kirchen diener/	ibid.
	Des Ehestands/	315.

Das dritte Hauptstück des Catholis- schen Christenthumbs/ seindt die 2. Zehen Gebott Gottes.

Ob die Gebott Gottes möglich zu halten/	312.
Ersten Gebott Gottes/	323
Item ob die anruffung der Heiligen vmb die fürbitte ein Abgötterey sey/	324.
Item ob der brauch der bilder Christi vñ der Heiligen di- sem 1. Gebott zu wider/	328.
Item ob es vnrecht sey/ das man die Haylthumb von Christo vñ seinen Heiligen mit grosser Ehr vnd Ans- acht halt vnd verware/	331.
Anderen Gebott/	333.
Dritten Gebott/	340.
Item von feyren des Sontags vnd Feyertags/	341.
Vierdien Gebott/	345.

Register.

	Fünfften Gebott/	371.
	Sechsten Gebott/	382.
Auflegung des	Sibenden Gebott/	390.
	Achten Gebott/	398.
	Neundten vnnnd Zehenden	
	Gebott/	402.

Das vierdte Hauptstück des Catho- lischen Christenthumbs/ ist das H. Gebet/

	Was das Gebett sey vnd wie es zuuerichten/	404.
	Das H. Vatter vnser/	408.
	Ersten Bitt/	421.
	Andern Bitt/	412.
	Dritten Bitt/	413.
Auflegung der	Vierdten Bitt/	414.
	Fünfften Bitt/	418.
	Sechsten Bitt/	420.
	Sibenden Bitt/	422.
Von dem Englischen Gruß vnd lob der gebenes	den Jungsraw Martæ/	424.





